Thurgau

Geschäftsbericht Thurgau 2011

Inhaltsverzeichnis

Erläuterungen

1 Einleitung 1

1.1 Vorwort des Regierungspräsidenten 1

2 Überblick Ergebnis Rechnung 3

2.1 Übersicht Gesamtrechnung 3
2.2 Schematische Darstellung 3
2.3 Ergebnis Laufende Rechnung, Investitionsrechnung, Gesamtrechnung 4
2.4 Übersicht pro Departement 5
2.5 Ergebnis nach Kostenarten / Laufende Rechnung 7
2.6 Personalkosten 9
2.7 Konsolidierte Ausgaben nach funktionaler Gliederung 10
2.8 Die grössten Abweichungen der Rechnung zum Budget 12
2.9 Nachtragskredite 12
2.10 Bereinigte Budgetzahlen 13
2.11 Kreditübertragungen 13
2.12 Bilanzübersicht 14
2.13 Abschreibungen 15
2.14 Eventualverpflichtungen / Verpflichtungskredite 16
2.15 Übersicht Rechnungsabschlüsse 17
2.16 Kennzahlen des Staatshaushaltes 18
2.17 Wirkungsprüfung von Steuermassnahmen 22

3 Rechenschaftsbericht und Rechnung 25

3.1 Räte 25
1000 Regierungsrat 25
1100 Grosser Rat 28

3.2 Staatskanzlei 33
2100 Staatskanzlei 33
2510 Büromaterial-, Lehrmittel- und Drucksachenzentrale 40

3.3 Departement für Inneres und Volkswirtschaft 45
3010-3023 Generalsekretariat 45
3110 Staatsarchiv 56
3310 Amt für Geoinformation 60
3420-3423 Amt für AHV und IV 67
3520-3545 Amt für Wirtschaft und Arbeit 74
3610-3635 Landwirtschaftsamt 85
3640 Bildungs- und Beratungszentrum Arenenberg 97
3930-3940 Veterinäramt 103

3.4	**Departement für Erziehung und Kultur**	**111**
4010	Generalsekretariat	111
4110	Amt für Volksschule	115
4130	Amt für Mittel- und Hochschulen	127
4210	AMH, Kantonsschule Frauenfeld	134
4230	AMH, Kantonsschule Kreuzlingen	136
4250	AMH, Kantonsschule Romanshorn	138
4270	AMH, Pädagogische Maturitätsschule Kreuzlingen	140
4310	Amt für Berufsbildung und Berufsberatung	142
4313/3640	BBZ Arenenberg – Bildung (Darstellung Analog Berufsschulen)	145
4320	ABB, Dienste Berufsfachschulen (DBT)	148
4325-4328	ABB, Bildungszentrum für Wirtschaft Weinfelden	150
4331-4339	ABB, Gewerbliches Bildungszentrum Weinfelden	152
4351-4359	ABB, Bildungszentrum für Technik Frauenfeld	154
4360-4369	ABB, Bildungszentrum für Bau und Mode Kreuzlingen	156
4375	ABB, Bildungszentrum Arbon	158
4390-4392	ABB, Bildungszentrum für Gesundheit	159
4410	Sportamt	161
4510	Kantonsbibliothek	164
4610	Kulturamt	166
4710	Amt für Archäologie	175

3.5	**Departement für Justiz und Sicherheit**	**183**
5010-5017	Generalsekretariat	184
5110	Amt für Handelsregister und Zivilstandswesen	190
5120	Zivilstandsämter	193
5130	Grundbuchverwaltung und Notariate	195
5211-5212	Konkursamt und Betreibungsinspektorat	197
5250	Staatsanwaltschaft	199
5310	Kalchrain Massnahmenzentrum für junge Erwachsene	201
5410	Strassenverkehrsamt	203
5420	Eichamt	206
5430	Migrationsamt	208
5450-5457	Jagd- und Fischereiverwaltung	211
5510	Kantonspolizei	214
5640	Amt für Bevölkerungsschutz und Armee	217
5719	Feuerschutzamt	220

3.6	**Departement für Bau und Umwelt**	**225**
6010-6015	Generalsekretariat	226
6110-6120	Amt für Raumplanung	231
6210	Hochbauamt	237
6315	Tiefbauamt	244
6410	Amt für Denkmalpflege	251
6510	Amt für Umwelt	254
6610-6620	Forstamt	264

3.7	**Departement für Finanzen und Soziales**	**271**
7010	Generalsekretariat	271
7110-7120	Personalamt	274
7210	Amt für Informatik	279
7250-7260	Finanzkontrolle/Datenschutz	282
7310-7350	Finanzverwaltung	287
7410-7425	Steuerverwaltung	291
7510-7515	Fürsorgeamt	297
7531-7550	Gesundheitsamt / Kantonsapotheker / Kantonsarzt	302
7580	Kantonales Laboratorium	315

3.8	**Gerichte (nur Rechnung)**	**321**
8110	Obergericht	321
8140	Anwaltskommission	321
8210	Bezirksgericht Arbon	322
8220	Bezirksgericht Bischofszell	322
8230	Bezirksgericht Diessenhofen	322
8240	Bezirksgericht Frauenfeld	322
8250	Bezirksgericht Kreuzlingen	323
8260	Bezirksgericht Münchwilen	323
8270	Bezirksgericht Steckborn	324
8280	Bezirksgericht Weinfelden	324
8300	Anklagekammer	325
8410	Zwangsmassnahmengericht	325
8610	Verwaltungsgericht	325
8721	Schlichtungsstelle GLG	325
8725	Rekurskommission für Landwirtschaftssachen	325
8730	Enteignungskommission	325
8735	Rekurskommission der Gebäudeversicherung	326
8740	Rekurskommission in Anwaltssachen	326
8750	Steuerrekurskommission	326
8760	Rekurskommission für Strassenverkehrssachen	326
8770	Personalrekurskommission	326

4	**Rechtsetzung**	**329**
4.1	Staatskanzlei	329
4.2	Departement für Inneres und Volkswirtschaft	329
4.3	Departement für Erziehung und Kultur	330
4.4	Departement für Justiz und Sicherheit	330
4.5	Departement für Bau und Umwelt	332
4.6	Departement für Finanzen und Soziales	333

Bericht der Finanzkontrolle **337**

Schlussantrag RR an GR **341**

Anhang I Statistische Angaben

Anhang II Zahlenteil Staatsrechnung 2011

Erläuterungen

SK	Staatskanzlei
DIV	Departement für Inneres und Volkswirtschaft
DEK	Departement für Erziehung und Kultur
DJS	Departement für Justiz und Sicherheit
DBU	Departement für Bau und Umwelt
DFS	Departement für Finanzen und Soziales
VTG	Verband Thurgauer Gemeinden
FLAG	Führen mit Leistungsauftrag und Globalbudget
PG	Produktegruppe
NFA	Neugestaltung des Finanzausgleichs und der Aufgabenteilung zwischen Bund und Kantonen
Kennzahlen/Indikatoren	Merkmal, welches auf den Zustand oder die Entwicklung von Kosten, Leistungen oder Wirkungen hinweist. Ihre Erscheinungsform reicht von qualitativen Beschreibungen bis hin zu rein quantitativen Kennzahlen. In diesem Bericht werden Kennzahlen und Indikatoren wie folgt unterschieden: – Kennzahlen: keine Vorgabe im Budget, meist dargestellt in einer Zahlenreihe – Indikatoren: Vorgabe im Budget (zielorientiert)
Abweichungen Globalbudget	Abweichungen werden unter dem Globalbudget sowie den einzelnen Produktegruppen kommentiert.
Abweichungen Nicht-Globalbudget	Bei Nicht-Globalbudget werden Abweichungen vom Budget ab 10 %, mindestens Fr. 30'000, begründet.
Abweichungen Investitionsrechnung	Bei der Investitionsrechnung werden Abweichungen vom Budget ab 10 %, mindestens Fr. 100'000, begründet.
Interne Verrechnungen	Gemäss Handbuch über das Führen mit Leistungsauftrag und Globalbudget wurden folgende interne Verrechnungen vorgenommen: – Personalnebenkosten, – Informatikkosten, – BLDZ-Kosten, – Raumkosten.

1 Einleitung

1.1 Vorwort des Regierungspräsidenten

Sehr geehrter Herr Grossratspräsident
Sehr geehrte Damen und Herren

In wenigen Wochen geht die Legislatur 2008-2012 zu Ende. Der nachfolgende Geschäftsbericht 2011 stellt gewissermassen auch den detaillierten Schlussbericht zu dieser Legislaturperiode dar. Jedes Departement und die meisten Ämter rapportieren eingangs zu ihrem Berichtsteil über den Erfüllungsgrad und den Zielerreichungsstand der Legislaturziele. Ich bin erfreut, feststellen zu können, dass die Verwaltung und der Regierungsrat die gesteckten Ziele fast ausnahmslos erreicht haben. In diesem Sinne stellt der Geschäftsbericht 2011 eine Art Leistungsrapport der kantonalen Verwaltung dar. Die zahlenmässige und verbale Zusammenfassung und Auflistung der Leistungen des Kantons ist zwar eindrücklich, massgebend und entscheidend ist jedoch, was tagtäglich "an der Front" im Massstab eins zu eins passiert. Ich bin der Meinung, dass der Kanton Thurgau mit seiner Verwaltung eine gute, effiziente und bedarfsgerechte Leistung erbringt.

Der Kanton hat im Jahr 2011 bei seinem Personal eine umfassende Umfrage durchgeführt. Die durch eine externe Institution durchgeführte Befragung beleuchtet verschiedenste Themen über Arbeitsorganisation, Rahmenbedingungen, Arbeitsbelastung, Weiterbildung und Entwicklung bis zum Image des Kantons. Das Umfrageergebnis ist beeindruckend. Zum einen ist der Rücklauf mit 80 % hervorragend gut und zum andern bestätigen die Ergebnisse eine ausserordentlich hohe Identifikation der Belegschaft mit dem Kanton und eine hohe Arbeitszufriedenheit. Selbstverständlich fördert diese Umfrage auch gewisse Schwachstellen zu Tage. Der Regierungsrat benutzt die Umfrageergebnisse auch als Chance, um gezielt einzuwirken, soweit in Einzelfällen Verbesserungsbedarf besteht. Insgesamt bin ich sehr dankbar, dass der Kanton über hoch motiviertes Personal mit ausgeprägter Leistungsbereischaft verfügt.

Das Rechnungsergebnis 2011 fällt erneut erfreulich positiv aus. Der Kanton Thurgau schreibt nun ununterbrochen seit 13 Jahren schwarze Zahlen. In diesem Zeitraum war es möglich, gewisse Reserven in Form von Eigenkapital anzulegen, gleichzeitig konnten aber auch die Steuerzahler merklich entlastet werden. Eine analoge Situation ergibt sich bei den Gemeinden. Die öffentliche Hand im Kanton Thurgau erweist sich als finanziell gesund und leistungsfähig. Das ist ein Standortvorteil im immer stärker werdenden Wettbewerb. Ich setze mich dafür ein, dass zu diesem guten Zustand Sorge getragen wird.

Die Vorzeichen für die künftige finanzielle Entwicklung deuten klar auf eine Verknappung im Finanzhaushalt hin. Der Regierungsrat hat die Trendwende erkannt und bereitet Massnahmen vor. Es gilt dabei, vorausschauend zu agieren und nicht zuzuwarten, bis die Defizite Tatsache sind. "Gouverner, c'est prévoir", dieser Leitsatz soll auch für die Wiederherstellung des Haushaltgleichgewichtes gelten. Die Auslegeordnung, die der Regierungsrat in diesen Tagen vornimmt, ist vom klaren Willen geprägt, die Führungsverantwortung zu übernehmen. Neben allgemeinen Effizienzsteigerungen, die immer wieder geprüft werden müssen, stehen auch administrative Vereinfachungen, Abbau von Bürokratie und Vollzugsoptimierungen im Fokus. Es wird aber letztlich unvermeidbar sein, auch unpopuläre Massnahmen vorzuschlagen. Der Regierungsrat zählt diesbezüglich auf die volle Unterstützung des Grossen Rates.

Schliesslich wird die Entwicklung der Wirtschaftslage massgebender Faktor für die Kantonsfinanzen sein. Die Auslastung und Ertragslage der Wirtschaft färbten direkt auf die öffentlichen Finanzen ab. Die neusten Prognosen stimmen mich verhalten zuversichtlich. Ich bin beeindruckt, wie insbesondere auch unsere Thurgauer Wirtschaft dem tiefen Euro-Kurs entgegentreten kann. Diese Leistungen sind beachtlich und vedienen Anerkennung und Respekt.

Regierungspräsident Dr. Kaspar Schläpfer

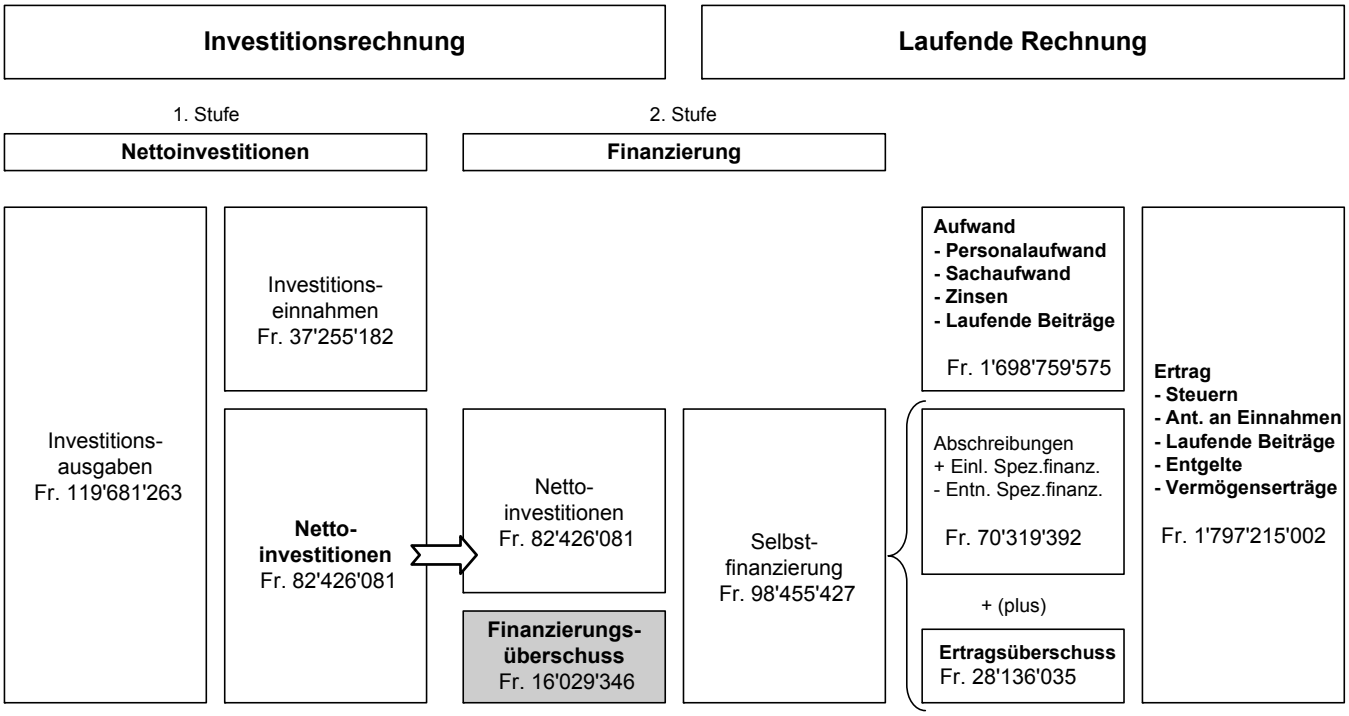
Frauenfeld, 27. März 2012

2 Überblick Ergebnis Rechnung

2.1 Übersicht Gesamtrechnung

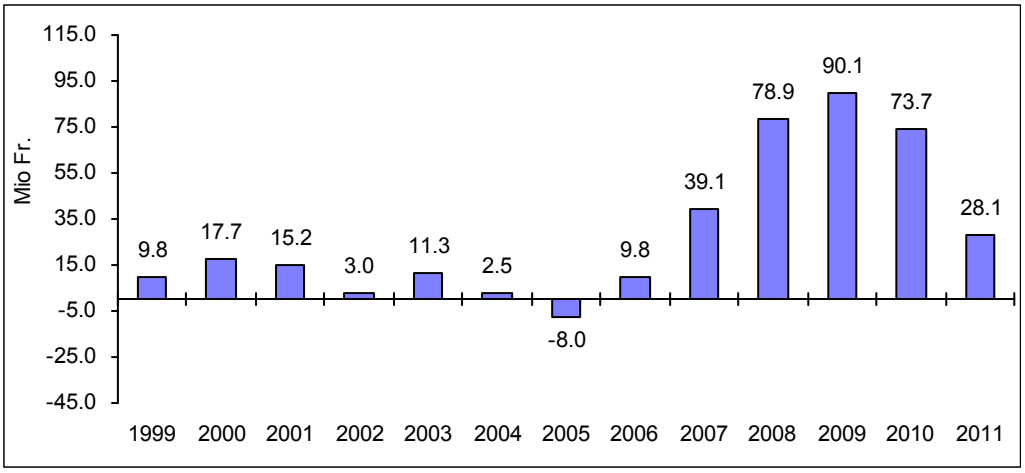
	Rechnung 2011	Budget 2011 inkl. Nachträge	Abweichung R 2011/ B 2011
LAUFENDE RECHNUNG			
Aufwand	1'769'078'967	1'756'184'000	12'894'967
Ertrag	1'797'215'002	1'752'441'400	44'773'602
Ertrags-/Aufwandüberschuss	**28'136'035**	**-3'742'600**	**31'878'635**
INVESTITIONSRECHNUNG			
Ausgaben	119'681'263	140'849'800	-21'168'537
Einnahmen	37'255'182	42'365'000	-5'109'818
Nettoinvestitionen	**82'426'081**	**98'484'800**	**-16'058'719**
FINANZIERUNG			
Resultat Laufende Rechnung	28'136'035	-3'742'600	31'878'635
+ Abschreibungen	76'890'954	80'173'600	-3'282'646
+ Einlagen Spezialfinanzierung	3'910'708	1'406'800	2'503'908
- Entnahmen Spezialfinanzierung	-10'482'270	-17'365'600	6'883'330
Total Selbstfinanzierung (Cash Flow)	**98'455'427**	**60'472'200**	**37'983'227**
Finanzierungsüberschuss (+) / -fehlbetrag (-)	**16'029'346**	**-38'012'600**	**54'041'946**
Selbstfinanzierungsgrad	119.45%	61.40%	58.05%

2.2 Schematische Darstellung

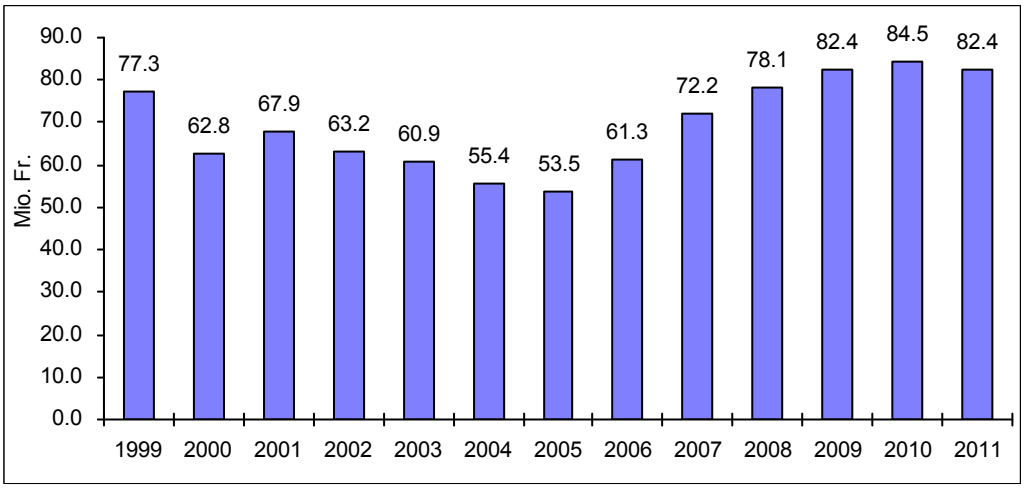


2.3 Ergebnis Laufende Rechnung, Investitionsrechnung, Gesamtrechnung

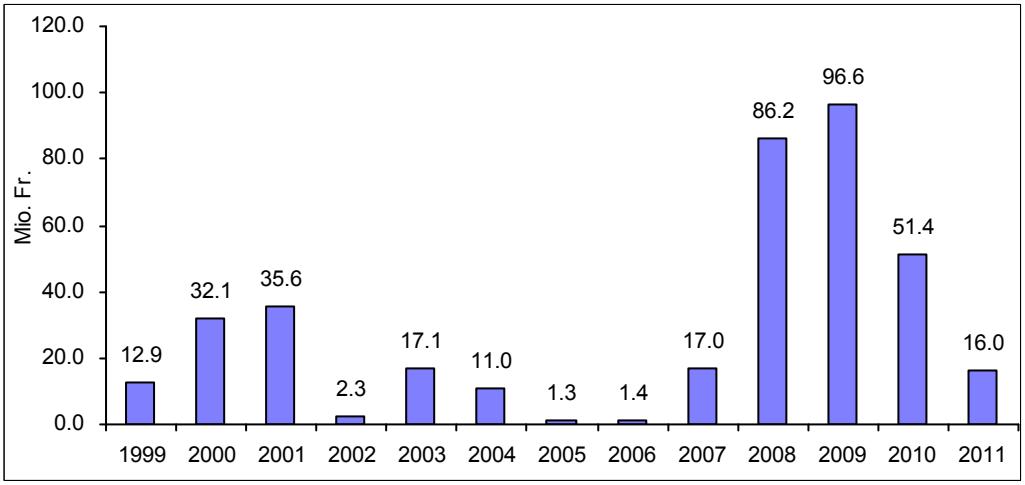
Ergebnis Laufende Rechnung



Ergebnis Investitionsrechnung



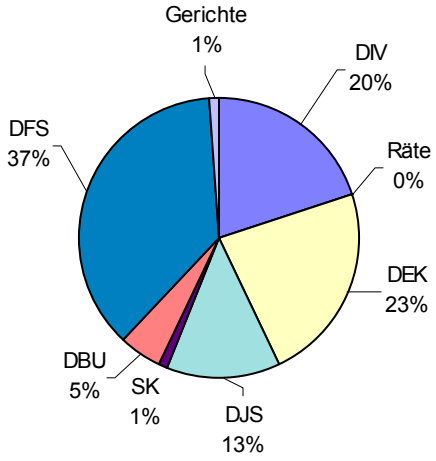
Ergebnis Gesamtrechnung



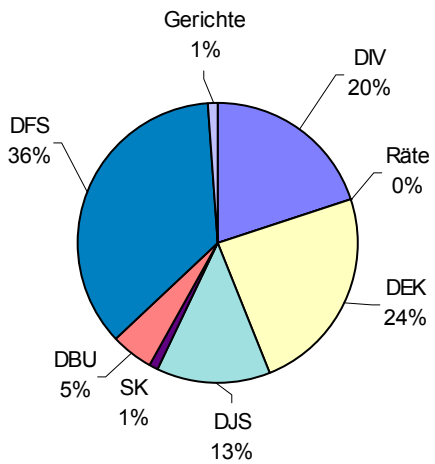
2.4 Übersicht pro Departement

	LAUFENDE RECHNUNG	Rechnung 2011	Budget 2011	Abweichung R2011/ B2011	Rechnung 2010
	Aufwand	1'769'078'967	1'756'184'000	12'894'967	1'696'092'807
	Ertrag	1'797'215'002	1'752'441'400	44'773'602	1'769'816'749
	Ertragsüberschuss	**28'136'035**	**-3'742'600**	**31'878'635**	**73'723'942**
1	**Räte**				
	Aufwand	3'668'588	3'729'300	-60'712	3'641'069
	Ertrag	71'910	9'500	62'410	9'538
	Aufwandüberschuss	**-3'596'678**	**-3'719'800**	**-123'122**	**-3'631'531**
2	**Staatskanzlei**				
	Aufwand	19'890'988	19'800'800	90'188	18'623'202
	Ertrag	11'784'032	11'655'600	128'432	11'128'032
	Aufwandüberschuss	**-8'106'956**	**-8'145'200**	**-38'244**	**-7'495'170**
3	**Inneres und Volkswirtschaft**				
	Aufwand	346'866'278	333'951'000	12'915'278	330'003'958
	Ertrag	230'224'114	221'455'100	8'769'014	221'218'511
	Aufwandüberschuss	**-116'642'164**	**-112'495'900**	**4'146'264**	**-108'785'447**
4	**Erziehung und Kultur**				
	Aufwand	411'718'719	407'747'300	3'971'419	401'482'646
	Ertrag	68'369'102	60'407'900	7'961'202	61'227'429
	Aufwandüberschuss	**-343'349'617**	**-347'339'400**	**-3'989'783**	**-340'255'217**
5	**Justiz und Sicherheit**				
	Aufwand	226'366'718	225'404'600	962'118	223'688'324
	Ertrag	193'513'136	182'875'200	10'637'936	183'688'049
	Aufwandüberschuss	**-32'853'583**	**-42'529'400**	**-9'675'817**	**-40'000'275**
6	**Bau und Umwelt**				
	Aufwand	89'983'864	94'472'800	-4'488'936	90'175'097
	Ertrag	54'997'666	59'023'800	-4'026'134	56'749'459
	Aufwandüberschuss	**-34'986'198**	**-35'449'000**	**-462'802**	**-33'425'637**
7	**Finanzen und Soziales**				
	Aufwand	652'564'813	652'913'300	-348'487	610'497'867
	Ertrag	1'234'278'798	1'213'594'800	20'683'998	1'231'704'725
	Ertragsüberschuss	**581'713'985**	**560'681'500**	**21'032'485**	**621'206'859**
8	**Gerichte**				
	Aufwand	18'018'998	18'164'900	-145'902	17'980'645
	Ertrag	3'976'245	3'419'500	556'745	4'091'005
	Aufwandüberschuss	**-14'042'753**	**-14'745'400**	**-702'647**	**-13'889'640**

Bruttoaufwand pro Departement Rechnung 2011

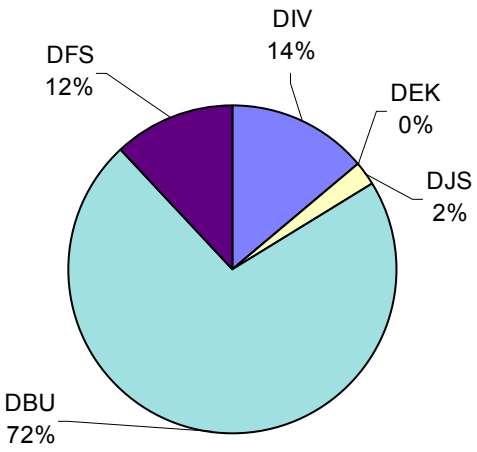


Bruttoaufwand pro Departement Rechnung 2010

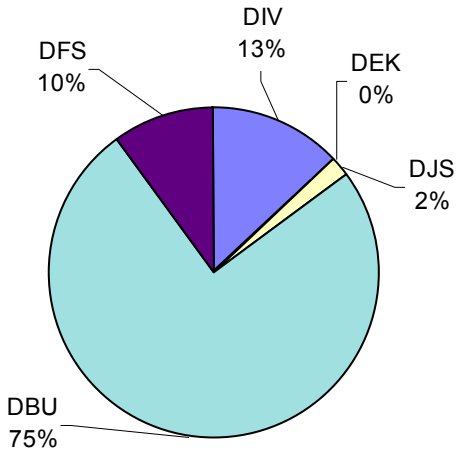


INVESTITIONSRECHNUNG	Rechnung 2011	Budget 2011	Abweichung R2011/ B2011	Rechnung 2010
Ausgaben	119'681'263	140'849'800	-21'168'537	115'741'832
Einnahmen	37'255'182	42'365'000	-5'109'818	31'216'267
Netto Ausgaben	**-82'426'081**	**-98'484'800**	**-16'058'719**	**-84'525'565**
3 Inneres und Volkswirtschaft				
Ausgaben	12'048'759	13'086'000	-1'037'241	11'305'385
Einnahmen	845'186	1'418'000	-572'814	588'674
Netto Ausgaben	**-11'203'573**	**-11'668'000**	**-464'427**	**-10'716'710**
4 Erziehung und Kultur				
Ausgaben	579'147	970'000	-390'853	684'449
Einnahmen	500'712	600'000	-99'288	487'019
Netto Ausgaben	**-78'436**	**-370'000**	**-291'564**	**-197'430**
5 Justiz und Sicherheit				
Ausgaben	2'603'042	2'804'300	-201'258	1'941'030
Einnahmen	526'637	513'000	13'637	517'301
Netto Ausgaben	**-2'076'405**	**-2'291'300**	**-214'895**	**-1'423'729**
6 Bau und Umwelt				
Ausgaben	94'956'631	112'440'000	-17'483'369	93'182'717
Einnahmen	35'382'648	39'834'000	-4'451'352	29'623'272
Netto Ausgaben	**-59'573'984**	**-72'606'000**	**-13'032'016**	**-63'559'444**
7 Finanzen und Soziales				
Ausgaben	9'493'684	11'549'500	-2'055'816	8'628'251
Einnahmen	0	0	0	0
Netto Ausgaben	**-9'493'684**	**-11'549'500**	**-2'055'816**	**-8'628'251**

Netto Ausgaben pro Departement Rechnung 2011



Netto Ausgaben pro Departement Rechnung 2010



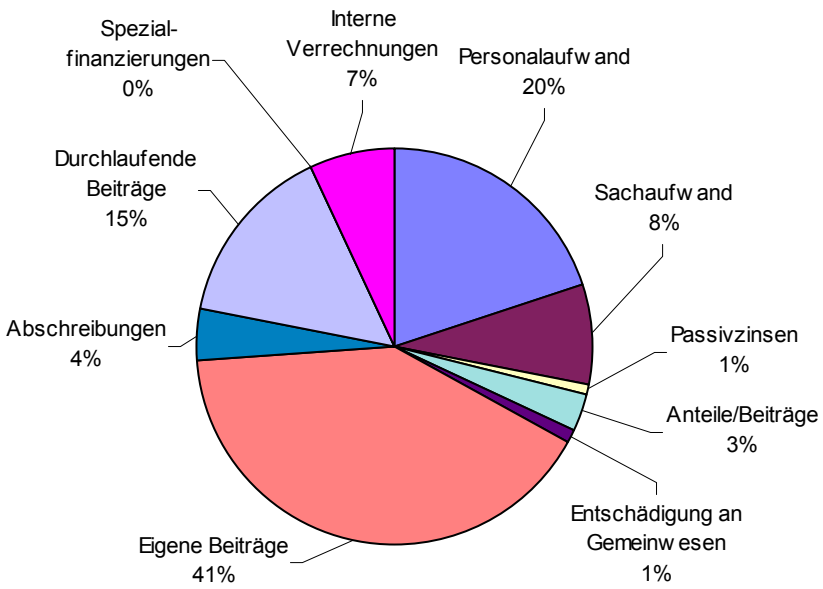
2.5 Ergebnis nach Kostenarten / Laufende Rechnung

AUFWAND	**Rechnung 2011**	Budget 2011	Abweichung R2011/ B2011	Rechnung 2010
Personalaufwand	356'597'162	356'897'600	-300'438	347'324'144
Sachaufwand	136'704'930	138'386'100	-1'681'170	133'283'065
Passivzinsen	11'169'754	11'968'700	-798'946	12'973'998
Anteile/Beiträge	52'510'003	45'314'200	7'195'803	50'348'239
Entschädigung an Gemeinwesen	11'342'689	10'495'000	847'689	9'477'350
Eigene Beiträge	722'149'610	723'885'200	-1'735'590	697'009'207
Liquiditätswirksamer Aufwand	**1'290'474'149**	**1'286'946'800**	**3'527'349**	**1'250'416'004**
Abschreibungen	76'890'954	80'173'600	-3'282'646	72'061'433
Durchlaufende Beiträge	269'614'730	256'941'100	12'673'630	245'419'658
Spezialfinanzierungen	3'910'708	1'406'800	2'503'908	3'107'903
Interne Verrechnungen	128'188'426	130'715'700	-2'527'274	125'087'809
Total Aufwand	**1'769'078'967**	**1'756'184'000**	**12'894'967**	**1'696'092'807**

Der liquiditätswirksame Aufwand liegt 3.5 Mio. Franken oder 0.27 % über der Budgetvorgabe. Ohne Berücksichtigung der Anteile/Beiträge (Ertragsanteile Gemeinden) liegt der Aufwand rund 3.5 Mio. Franken unter Budget. Der Gesamtaufwand liegt aufgrund der höheren durchlaufenden Beiträge rund 12.9 Mio. Franken (0.7 %) über dem Budget. Beim Sachaufwand konnte das Budget um rund 1.1 % unterschritten werden. Das Budget beim Personalaufwand konnte trotz der Pauschalkürzung von 1 Mio. Franken eingehalten werden.

Aufwandarten in % des Gesamtaufwandes

Rechnung 2011

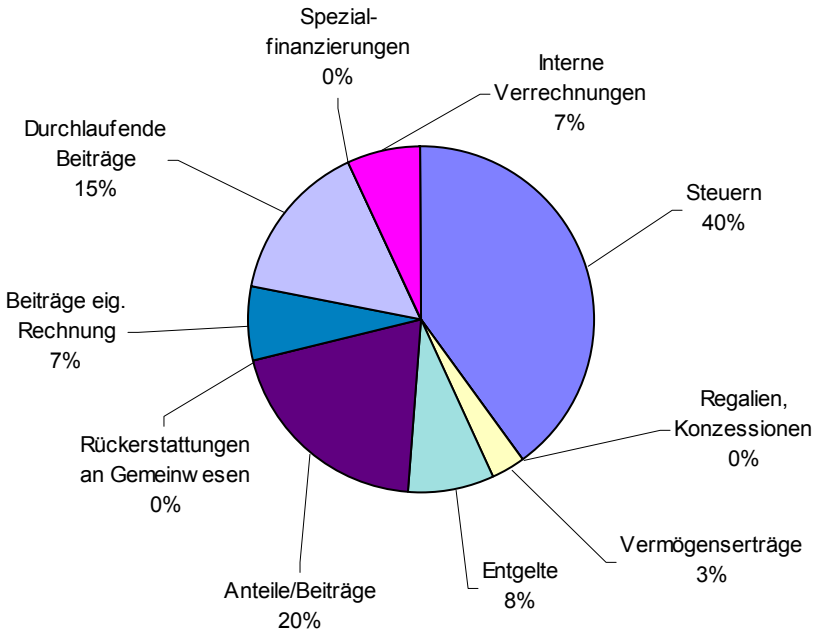


ERTRAG	Rechnung 2011	Budget 2011	Abweichung R2011/ B2011	Rechnung 2010
Steuern	694'545'018	662'900'000	31'645'018	695'935'008
Regalien, Konzessionen	1'979'864	2'011'000	-31'136	2'411'114
Vermögenserträge	62'307'806	65'757'100	-3'449'294	63'321'630
Entgelte	148'875'482	138'532'500	10'342'982	140'461'721
Anteile/Beiträge	358'763'557	352'246'000	6'517'557	356'041'164
Rückerstattungen an Gemeinwesen	3'559'479	3'802'800	-243'321	4'049'533
Beiträge eigene Rechnung	118'898'371	122'169'600	-3'271'229	124'144'871
Liquiditätswirksamer Ertrag	**1'388'929'576**	**1'347'419'000**	**41'510'576**	**1'386'365'042**
Durchlaufende Beiträge	269'614'730	256'941'100	12'673'630	245'419'658
Spezialfinanzierungen	10'482'270	17'365'600	-6'883'330	12'944'239
Interne Verrechnungen	128'188'426	130'715'700	-2'527'274	125'087'809
Total Ertrag	**1'797'215'002**	**1'752'441'400**	**44'773'602**	**1'769'816'749**

Der liquiditätswirksame Ertrag liegt um 3.1 % über dem Budget. Grund dafür sind vor allem die um 30 Mio. Franken höheren Steuern als budgetiert. Zudem ist auch bei den Entgelten eine Budgetüberschreitung von 10 Mio. Franken (7.5 %) zu verzeichnen.

Ertragsarten in % des Gesamtertrages

Rechnung 2011



2.6 Personalkosten

Überblick über die Kostenarten

Aufwandart		Rechnung 2011	Budget 2011	R 2011/ B 2011 Abw. in Fr.	in %	Rechnung 2010
300	Behörden, Kommissionen, Richter	11'466'606	11'937'800	-471'194	-3.9	12'732'267
301	Löhne Verwaltungs-, Betriebspersonal	211'163'662	212'004'200	-840'538	-0.4	201'182'653
302	Löhne Lehrkräfte	71'916'106	71'326'900	589'206	0.8	73'465'339
303	Sozialversicherungsbeiträge	18'386'944	17'813'300	573'644	3.2	17'211'391
304	Pensionskassenbeiträge	27'818'628	27'387'000	431'628	1.6	27'255'527
305	Unfall-, Krankenversicherungsbeiträge	7'369'879	7'456'900	-87'021	-1.2	7'355'724
306	Zulagen (Dienstkleider, Wohnung, Verpflegung)	63'828	79'000	-15'172	-19.2	77'403
307	Rentenleistungen	3'563'626	3'700'000	-136'374	-3.7	3'835'154
308	Entschädigung temporäre Arbeitskräfte	1'078'615	678'600	400'015	58.9	607'222
309	Aus- und Weiterbildungskosten	3'769'268	4'513'900	-744'632	-16.5	3'601'464
30	**Total Personalaufwand**	**356'597'162**	**356'897'600**	**-300'438**	**-0.1**	**347'324'144**

Kommentar:
Die Personalkosten liegen wiederum praktisch genau im Budget, diesmal leicht darunter. Das dokumentiert einerseits die Budget-Disziplin und gleichzeitig den engen Spielraum. Im Wachstum von 2.67 % (Vorjahr: 3.04 %) ist die Lohnrunde mit 1 % individuell, 0.7 % generell und 0.27 % strukturell enthalten. Die Position 309 (Aus- und Weiterbildung sowie weitere Personalnebenkosten) schlossen 16.5 % unter Budget ab, was die Zurückhaltung der Führungskräfte bzw. das Kostenbewusstsein der Verwaltung aufzeigt.

Personalkosten pro Departement

Departement		Rechnung 2011	Budget 2011	R 2011/ B 2011 Abw. in Fr.	in %	Rechnung 2010
1	Räte	2'640'703	2'799'000	-158'297	-5.7	2'797'709
2	Staatskanzlei	3'614'264	3'582'200	32'064	0.9	3'525'706
3	Inneres und Volkswirtschaft	17'703'542	17'913'500	-209'958	-1.2	16'914'065
4	Erziehung und Kultur	124'456'025	123'399'300	1'056'725	0.9	120'586'425
5	Justiz und Sicherheit	103'118'987	104'030'000	-911'013	-0.9	101'214'197
6	Bau und Umwelt	26'334'197	26'905'400	-571'203	-2.1	25'838'054
7	Finanzen und Soziales	64'624'039	63'921'100	702'939	1.1	62'239'250
8	Gerichte	14'105'406	14'347'100	-241'695	-1.7	14'208'739
30	**Total Personalaufwand**	**356'597'162**	**356'897'600**	**-300'438**	**-0.1**	**347'324'144**

Kommentar:
Nachdem im Vorjahr die Rechnung der Räte 8.5 % über Budget abschloss (ausserordentliche Situation), konnte die Vorgabe nun um 5.7 % unterschritten werden. Die teilweisen Budgetüberschreitungen der Departemente liegen im 1 %-Bereich, was zweifellos als budgetkonform taxiert werden darf.

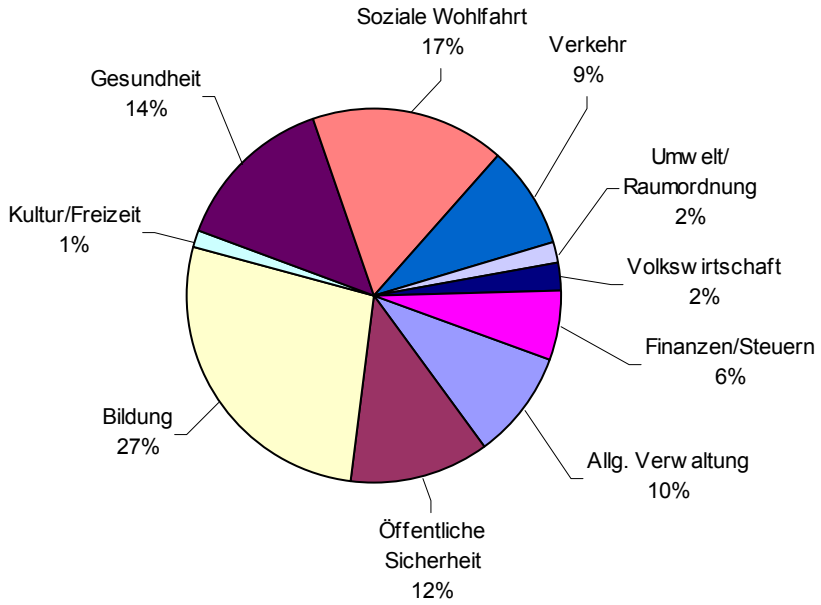
2.7 Konsolidierte Ausgaben nach funktionaler Gliederung

in 1'000 Fr.

Konsolidierte Verwaltungsrechnung	LAUFENDE RECHNUNG				INVESTITIONSRECHNUNG			**Konsolidierte Ausgaben**
	Personalaufwand	Sachaufwand	Beiträge	Zinsen	Sachgüter	Darlehen u. Beteil.	Beiträge	**2011**
0 Allg. Verwaltung	71'810	50'624	535	0	10'579	0	0	133'548
1 Öffentliche Sicherheit	116'447	28'340	20'345	0	2'906	0	0	168'038
2 Bildung	125'738	29'050	217'856	0	11'856	176	0	384'676
3 Kultur/Freizeit	8'057	4'375	2'113	0	4'783	0	0	19'328
4 Gesundheit	5'217	3'172	175'911	0	14'349	0	488	199'137
5 Soziale Wohlfahrt	961	1'924	232'945	0	0	0	4'036	239'866
6 Verkehr	10'785	8'489	43'927	0	51'553	0	9'641	124'395
7 Umwelt /Raumordnung	9'748	2'363	5'259	0	4'009	0	3'184	24'563
8 Volkswirtschaft	7'834	6'061	19'209	0	167	0	864	34'135
9 Finanzen/Steuern	0	2'306	67'903	11'168	0	0	0	81'377
Total	**356'597**	**136'704**	**786'003**	**11'168**	**100'202**	**176**	**18'213**	**1'409'063**

Ohne interne Verrechnungen, Einlagen in Spezialfinanzierungen, Abschreibungen und durchlaufende Beiträge.

Rechnung 2011



Entwicklung konsolidierte Ausgaben seit 2005

	R 2005	R 2006	R 2007	R 2008	R 2009	R 2010	R 2011
Aufwand Laufende Rechnung	1'829'999	1'423'407	1'450'720	1'618'608	1'654'337	1'696'093	1'769'079
- Abschreibungen	-163'038	-52'813	-57'704	-72'771	-74'557	-72'061	-76'891
- Einlagen in Spez. Finanzierung	-330'558	-3'754	-6'201	-21'534	-22'620	-3'108	-3'911
- Interne Verrechnung	-85'144	-88'990	-85'405	-117'600	-125'090	-125'088	-128'188
Total liquiditätswirksamer Aufwand I	**1'251'259**	**1'277'850**	**1'301'410**	**1'406'703**	**1'432'070**	**1'495'836**	**1'560'089**
- Durchlaufende Beiträge	-198'263	-202'212	-209'117	-221'320	-237'627	-245'420	-269'615
Total liquid. wirksamer Aufwand II	**1'052'996**	**1'075'638**	**1'092'293**	**1'185'383**	**1'194'443**	**1'250'416**	**1'290'474**
+ Ausgaben Investitionsrechnung	87'263	86'191	109'802	115'095	118'410	115'742	119'681
- durchlaufende Beiträge IR, Einl. SF	-10'390	-3'511	-8'591	-5'547	-6'215	-1'295	-1'092
Investitionsausgaben ohne durchl. Beiträge	**76'873**	**82'680**	**101'211**	**109'548**	**112'195**	**114'447**	**118'589**
Total kons. Ausgaben ohne durchl. Beiträg	**1'129'869**	**1'158'318**	**1'193'504**	**1'294'931**	**1'306'638**	**1'364'863**	**1'409'063**

Ohne interne Verrechnungen, Einlagen in Spezialfinanzierungen, Abschreibungen und durchlaufende Beiträge.

Der liquiditätswirksame Aufwand II steigt gegenüber dem Vorjahr um 3.2 % (Vorjahr 4.7 %). Bei den Investitionsausgaben ist ein Wachstum von 3.7 % zu verzeichnen. Insgesamt steigen die konsolidierten Ausgaben gegenüber dem Vorjahr um 3.25 % (Vorjahr 4.5 %).

2.8 Die grössten Abweichungen der Rechnung zum Budget (inkl. Nachtragskredite)

LAUFENDE RECHNUNG

		Aufwand in Mio. Fr.	**Ertrag** in Mio. Fr.
DIV	Aufwand Energiefonds (neutral in Spezialfinanzierung)	+ 8.4	+ 8.4
	Ergänzungsleistungen zu AHV und IV netto	+ 5.3	
DEK	Amt für Volksschule (Globalbudget)	- 1.0	
	Beiträge an Schulgemeinden	- 4.9	
	Beiträge an Universitäten und Hochschulen	+ 4.3	
	Berufsbildung / Berufsschulen	- 2.5	
DJS	Straf- und Massnahmenvollzug	+ 1.0	
	Handänderungssteuern		+ 4.0
	Grundbuch- und Notariatsgebühren		+ 4.3
	Kantonspolizei (Nettoaufwand)	- 1.5	
	Dividende EKT-Holding AG		- 3.5
DFS	Einkommens- und Vermögenssteuern		+ 7.3
	Gewinn- und Kapitalsteuern		+ 7.0
	Grundstückgewinnsteuern (brutto)		+ 10.0
	Gemeindeanteil an Grundstückgewinnsteuern	+ 5.5	
	Erbschafts- und Schenkungssteuern		+ 3.2
	Anteil am Ertrag der Direkten Bundessteuer		+ 3.7
	Anteil am Ertrag der Verrechnungssteuer		+ 2.5
	Beiträge an IV-Heime (netto)		- 2.5
	Beitrag an Prämienverbilligung Krankenkassen	- 3.9	
	Finanzierungsanteil Spital Thurgau AG	+ 6.3	
	Beiträge Pflegefinanzierung	- 3.9	

INVESTITIONSRECHNUNG

		günstiger in Mio. Fr.	**ungünstiger** in Mio. Fr.
DBU	Hochbauamt	- 3.6	
	Tiefbauamt, Kantonaler Strassenbau	- 2.1	
	Werkhof Neubauten	- 3.4	
	Amt für Umwelt	- 4.0	
DFS	Investitionsbeiträge Fürsorgeamt	- 2.3	

2.9 Nachtragskredite

Vom Grossen Rat bewilligte Nachtragskredite

Keine Nachtragskredite

Vom Regierungsrat beschlossene Nachtragskredite

LAUFENDE RECHNUNG

Bereich	Konto Nr.	Kontobezeichnung	Fr.
Öffentlicher Verkehr	3012.364.15	Abgeltung Schifffahrt	30’000
Amt für Raumplanung	6110.318.00	Planung Aufträge	100’000
Amt für Raumplanung	6110.362.00	Planung Beiträge	100’000
TOTAL			**230’000**

2.10 Bereinigte Budgetzahlen

LAUFENDE RECHNUNG	Aufwand	Ertrag	Aufwandüberschuss
Voranschlag 2011, GRB vom 8.12.2010	1'755'954’000	1'752'441’400	3'512’600
Nachtragskredite RR	230’000	0	230’000
Bereinigtes Budget Laufende Rechnung	**1'756'184’000**	**1'752'441’400**	**3'742’600**

2.11 Kreditübertragungen

LAUFENDE RECHNUNG

Amt	Konto Nr.	Kontobezeichnung	Fr.
Generalsekretariat DIV	3010.434.00	Beitrag KT SH für Energiefachstelle	205'096.12
Landwirtschaftsamt	3616.365.30	Ressourcenprojekt Ammoniak	100'000.00
	3611.460.20	Bundesbeitrag Ressourcenprojekt Ammoniak	368'922.00
Amt für Wirtschaft und Arbeit	3530.318.10	Marketing Konzept AWA	50'000.00
Amt für Volksschule	4110.318.12	Projekte Schulentwicklung	407'000.00
Sonderschulung	4114.364.10	Beitrag an die Sonderschulung	300'000.00
Übrige Beiträge AV	4116.364.12	Beiträge an Spezialangebote	480'000.00
Amt für Umwelt	6510.318.00	Leistungen durch Dritte	150'000.00
Allgemeine Personalkosten	7120.301.20	Besoldungen Sozialstellenplan	140'000.00
Beiträge Gesundheitsamt	7541.365.10	Beitrag Ostschweizer Kinderspital	500'000.00
	7541.365.30	Beiträge Übergangs-Langzeitpflege	500'000.00
	7541.365.31	Beiträge Palliativ Care	200'000.00
Beiträge Gesundheit KAZ	7537.365.12	Staatsbeitrag an med. bed. ausserk. Hosp.	1'500'000.00
TOTAL			**5'501'018.12**

INVESTITIONSRECHNUNG

Amt	Konto Nr.	Kontobezeichnung	Fr.
Amt für Geoinformation	3310.509.00	Amtliche Vermessung	670'000.00
Strassenverkehrsamt	5410.506.92	CUFA	133'818.00
Fürsorgeamt	7510.565.20	Besmerhus Kreuzlingen	1'450'000.00
TOTAL			**2'253'818.00**

2.12 Bilanzübersicht

	Bilanz 01.01.2011 Fr.		Bilanz 31.12.2011 Fr.	
AKTIVEN				
Finanzvermögen				
Flüssige Mittel	82'017'249		107'022'230	
Guthaben	351'427'321		360'240'015	
Anlagen	74'733'854		68'791'026	
Transitorische Aktiven	6'929'875	**515'108'299**	6'929'875	**542'983'146**
Verwaltungsvermögen				
Nicht abzuschreibendes Verwaltungsvermögen	709'184'732	**709'184'732**	707'260'402	**707'260'402**
Abzuschreibendes Verwaltungsvermögen:				
Spezialfinanziert	47'626'618		44'222'618	
Eigeninvestition	190'908'852		201'295'032	
Investitionsbeiträge	0	**238'535'470**	0	**245'517'651**
Vorschüsse Spezialfinanzierungen		**0**		**0**
TOTAL AKTIVEN		**1'462'828'502**		**1'495'761'199**
PASSIVEN				
Fremdkapital				
Laufende Verpflichtungen	247'688'458		255'805'198	
Kurzfristige Schulden	0		0	
Mittel- und langfristige Schulden	470'873'441		472'391'477	
Verpflichtungen für Sonderrechnungen	31'339'716		34'332'593	
Rückstellungen / Abgrenzungen	179'200'997		173'528'247	
Transitorische Passiven	6'894'127	**935'996'738**	6'894'127	**942'951'641**
Reserven		**150'000'000**		**150'000'000**
Spezialfinanzierungen		**116'873'521**		**114'715'281**
Eigenkapital		**259'958'242**		**288'094'277**
TOTAL PASSIVEN		**1'462'828'502**		**1'495'761'199**

Restwerte des abzuschreibenden Verwaltungsvermögens per 31. Dezember 2011

aus allgemeinen Staatsmitteln finanziert	in 1'000 Fr.
– Hochbauten	177'183
– Mobilien	24'112
– Investitionsbeiträge	0
aus Spezialfinanzierung	
– Nationalstrassenbau	44'223
Total	**245'518**

2.13 Abschreibungen

		Fr.	Total Fr.
Investitionen			
Strassenbau	Kantonaler Strassenbau		
	– Saldo Investitionsrechnung		**15'714'254**
	Nationalstrassenbau		**3'404'000**
Hochbau			
	Verwaltungs- und Gerichtsgebäude	8'527'005	
	Staatsdomänen	88'959	
	Schulgebäude	17'003'462	
	Krankenanstalten	8'129'631	**33'749'057**
Mobilien			**6'480'007**
Investitionsbeiträge			
Strukturverbesserungen		613'039	
Fürsorge / Gesundheit		4'569'394	
Schulheime, Schulhausbauten und berufliche Ausbildung		0	
Wasserbau		-150'550	
Gewässerschutz		1'252'370	
Zivilschutz		0	
Kantonsforstamt		251'122	
Öffentl. Verkehr		9'640'858	**16'176'234**
Beteiligungen			
Abschreibungen auf Beteiligungen			**0**
Zusatzabschreibungen			
Sachgüter			**530'827**
Total Abschreibungen auf Verwaltungsvermögen (ohne Finanzvermögen)			**76'054'378**

2.14 Eventualverpflichtungen / Verpflichtungskredite

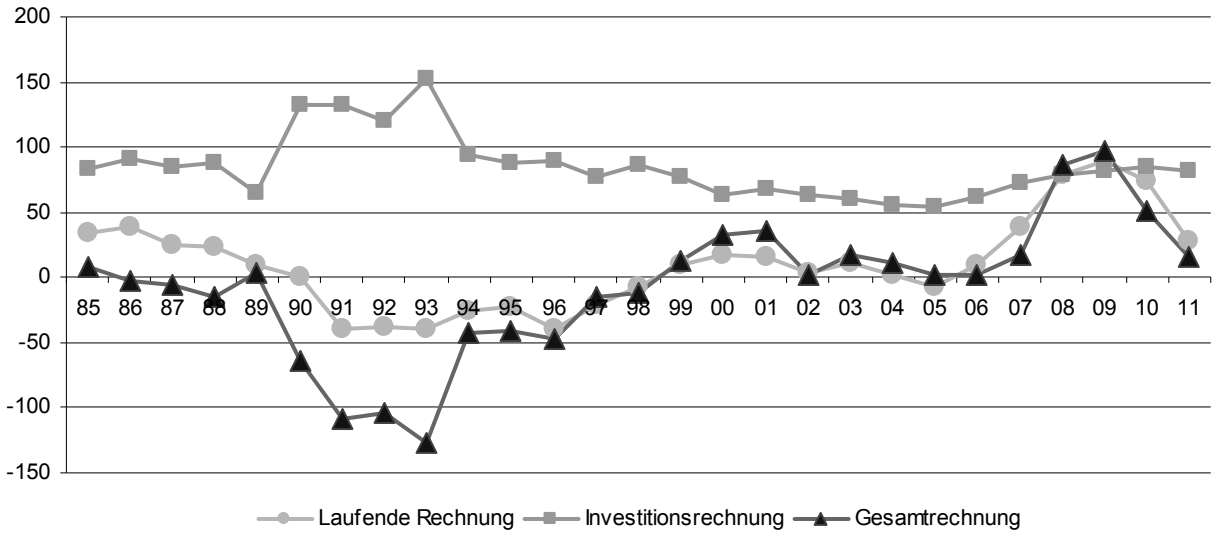
	01. Januar 2011	31. Dezember 2011
Eventual-Verpflichtungen		
Thurgauer Kantonalbank, Staatsgarantie	Pro memoria	Pro memoria
Pensionskasse Thurgau, Staatsgarantie	Pro memoria	Pro memoria
Garantieerklärung bei Auflösung von Genossenschaften im Sinne von Art. 915 OR	Pro memoria	Pro memoria
Rückzahlungsverpflichtung für forstliche Investitionskredite gegenüber dem Bund (durch Bankgarantien gedeckt)	1'740’634	1'741’497
Nachfinanzierungsrisiken zugunsten der Spital Thurgau AG	Pro memoria	Pro memoria
Verpflichtungskredite		
Departement für Inneres und Volkswirtschaft		
Landwirtschaftsamt: GZ Schurten, GZ Salenstein, Hochbauten Berggebiet	8'444’000	7'865’000
Verpflichtungen Förderprogramm Energie	25'774’511	36'149’887
Departement für Erziehung und Kultur		
Beitragszusicherungen aus Lotteriefonds	12'667’922	7'399’887
Departement für Bau und Umwelt		
Amt für Raumplanung, Erwerb von Schutzgebieten	600’000	600’000
Kredit Umnutzung des kantonalen Zeughauses zum Staatsarchiv	4'637’000	0
Restkredit Erweiterung Kantonsschule Romanshorn	160’000	0
Restkredit Renovation und Fassadensanierung „Alte Farb“ Zeughaus	745’000	0
Kredit Erneuerung Hauptbau BBZ Arenenberg	4'545’000	0
Restkredit Sanierung und Anpassung Berufsschule Frauenfeld	2'603’000	0
Restkredit Gesamterneuerung Bau 1978 BBZ Weinfelden	459’000	0
Kredit Sanierung Hallenbad BBZ Weinfelden	2'458’000	1'191’000
Kredit Gesamtsanierung Amt für Volksschule	1'395’000	0
Kredit Kantonsspital Münsterlingen, Lobby mit Caféteria	4'300’000	2'890’000
Kredit Kantonsschule Kreuzlingen Fahrradunterstand	92’000	0
Restkredit Aufstockung und Sanierung Turnhallen BBZ Weinfelden	0	12'212’000
Regierungsgebäude Frauenfeld, Umstrukturierung/Sanierung	0	20'238’000
Kantonsspital Münsterlingen, Fassadensanierung 3. Etappe	0	2'441’000
Kantonsspital Münsterlingen, Personalhaus 3, Fassaden-Dachsanierung	0	1'322’000
BZ Arbon, Baubeitrag an Sporthalle Arbon	0	2'800’000
Bauliche Massnahmen im Zusammenhang StPO	0	550’000
Beitragszusicherung Gewässerschutz	3'000’000	2'600’000
Restkredite Wasserbauprojekte	6'889’870	2'498’340
Departement für Finanzen und Soziales		
Beitragszusicherungen an Baukosten Fürsorgeheime	6'850’840	4'740’000

2.15 Übersicht Rechnungsabschlüsse

Jahr	Laufende Rechnung in Mio. Fr.	Nettoinvestitionen in Mio. Fr.	Finanzierungssaldo in Mio. Fr.
1985	+ 34.5	84.1	+ 7.4
1986	+ 38.6	90.5	- 2.5
1987	+ 25.4	85.4	- 6.3
1988	+ 22.7	88.1	- 14.7
1989	+ 9.3	65.2	+ 2.9
1990	+ 0.6	132.2	- 64.8
1991	- 38.9	132.6	- 107.9
1992	- 38.0	120.7	- 104.1
1993	- 39.8	152.9	- 126.9
1994	- 24.9	94.6	- 42.2
1995	- 21.9	87.9	- 40.8
1996	- 39.9	89.2	- 47.9
1997	- 21.6	77.4	- 15.6
1998	- 7.7	86.3	- 11.3
1999	+ 9.8	77.3	+ 12.9
2000	+ 17.7	62.8	+ 32.1
2001	+ 15.2	67.9	+ 35.6
2002	+ 3.0	63.2	+ 2.3
2003	+ 11.3	60.9	+ 17.1
2004	+ 2.5	55.4	+ 11.0
2005 *	- 8.0	53.5	+ 1.3
2006	+ 9.8	61.3	+ 1.4
2007	+ 39.1	72.2	+ 17.0
2008	+ 78.9	78.1	+ 86.2
2009	+ 90.1	82.4	+ 96.6
2010	+ 73.7	84.5	+ 51.4
2011	+ 28.1	82.4	+ 16.0

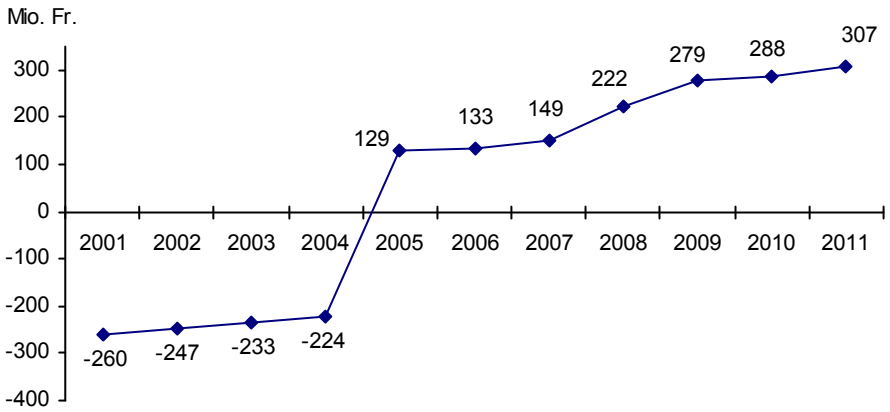
* 2005: ohne Berücksichtigung des Sonderertrags aus den Goldreserven der Nationalbank

Entwicklung Saldo Laufende Rechnung, Investitionsrechnung und Gesamtrechnung



2.16 Kennzahlen des Staatshaushaltes

Nettoschuld/Nettovermögen



Definition:

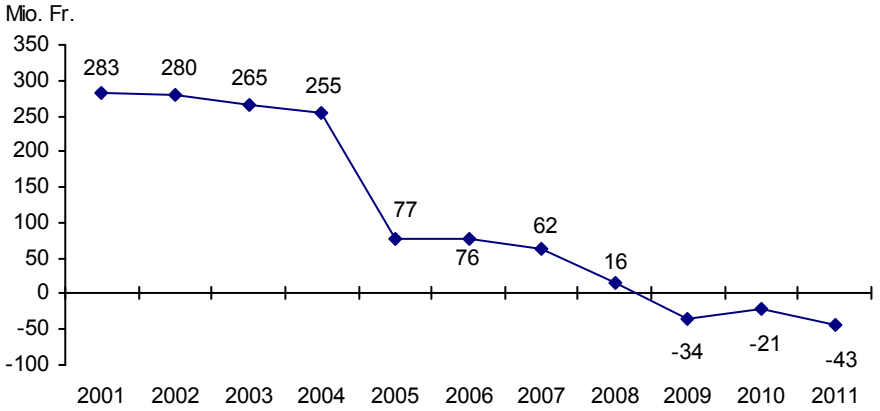
Fremdkapital abzüglich Finanzvermögen, nicht abzuschreibendes Verwaltungsvermögen

Die Nettoverschuldung zeigt die Differenz zwischen der Summe des Fremdkapitals einerseits und der Summe des Finanzvermögens zuzüglich nicht abzuschreibendes Verwaltungsvermögen andererseits. Sie stellt die echte Verschuldung dar.

Ziel: 0 (keine Nettoverschuldung)

Das Nettovermögen steigt dank der positiven Gesamtrechnung weiter an. Pro Einwohner weist der Kanton TG per Ende 2011 ein Nettovermögen von Fr. 1'226.00 aus.

Abschreibungslast



Definition:

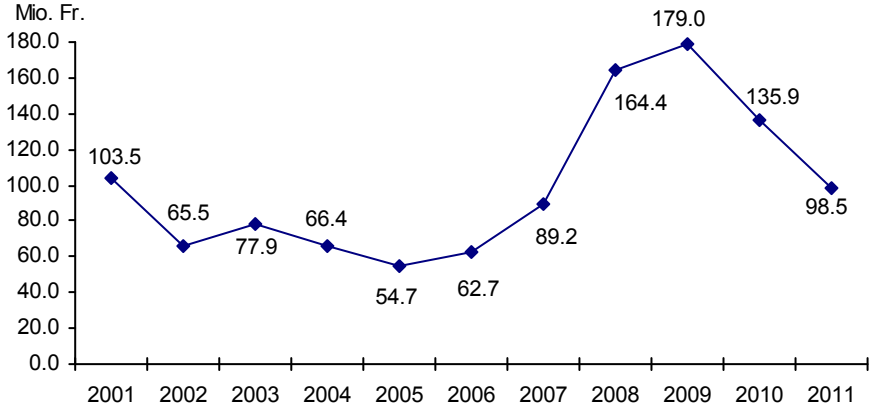
Summe des abzuschreibenden Verwaltungsvermögens abzüglich Eigenkapital

Die Abschreibungslast zeigt die Summe, die in Zukunft durch Abschreibungen zu tilgen ist.

Ziel: < Fr. 1'000 pro Einwohner

Die Abschreibungslast liegt weiterhin unter null. Das bedeutet, dass das Eigenkapital höher ist als das abzuschreibende Verwaltungsvermögen.

Cash-Flow (Selbstfinanzierung)



Definition:

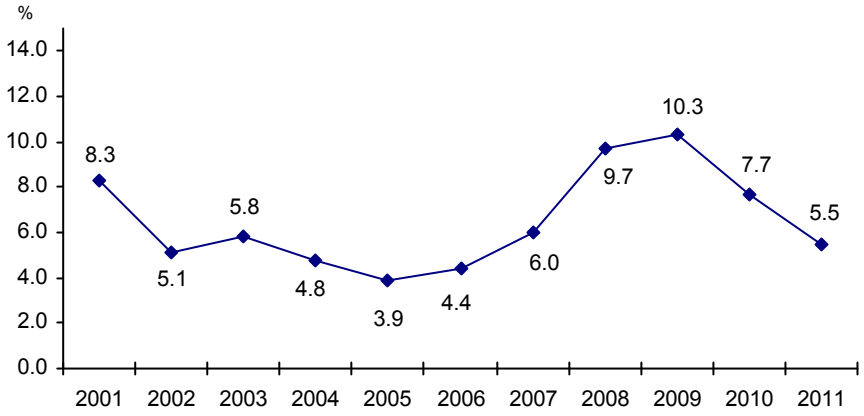
Ergebnis der Laufenden Rechnung vor Abschreibungen plus Einlagen in Spezialfinanzierungen minus Entnahmen aus Spezialfinanzierungen.

Der Cash-Flow ist die Summe, die zur Eigenfinanzierung von Investitionen zur Verfügung steht.

Ziel: > Nettoinvestition

Der Cash Flow 2011 liegt weiterhin über der Summe der Nettoinvestitionen. Gegenüber den Vorjahren ist er jedoch deutlich zurückgegangen.

Selbstfinanzierungsanteil



Definition:

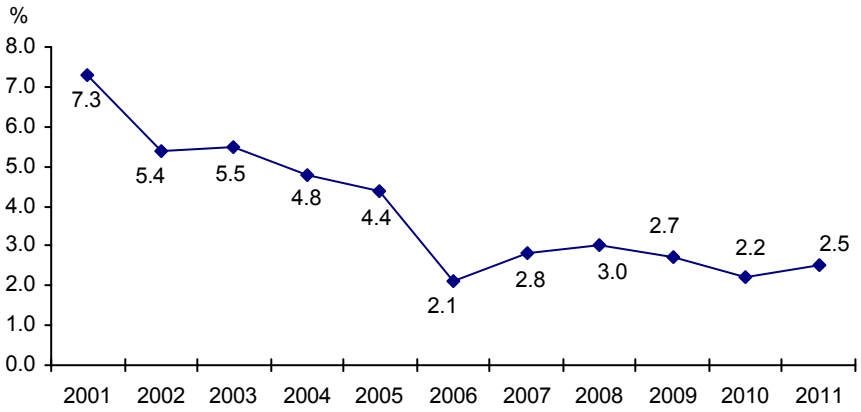
Cash Flow (Selbstfinanzierung) in Prozent des Ertrages

Mit dieser Masszahl wird der Anteil am Gesamtertrag ausgedrückt, der für Investitionen zur Verfügung steht.

Ziel: > 5 %

Aufgrund des tieferen Cash Flows sinkt auch der Selbstfinanzierungsanteil. Er liegt jedoch immer noch über der Zielgrösse von 5 %. Diese Kennzahl zeigt auf, dass der Kanton Nettoinvestitionen in der Höhe von 5.5 % des Ertrages aus eigener Kraft finanzieren könnte.

Kapitaldienstanteil



Definition:

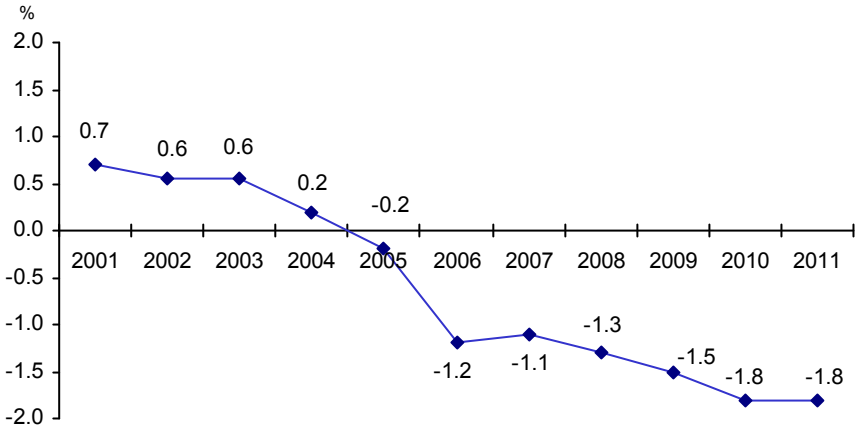
Passivzinsen und Abschreibungen abzüglich Nettovermögensertrag in % des Ertrages

Mit dieser Masszahl wird aufgezeigt, in welchem Umfang der Gesamtertrag durch Abschreibungen und Zinsaufwand belastet wird.

Ziel: < 4 %

Der weiterhin tiefe Kapitaldienst zeigt auf, dass die Belastung durch Abschreibungen und Passivzinsen weiterhin unter der Zielgrösse von 4 % liegen.

Zinsbelastungsanteil



Definition:

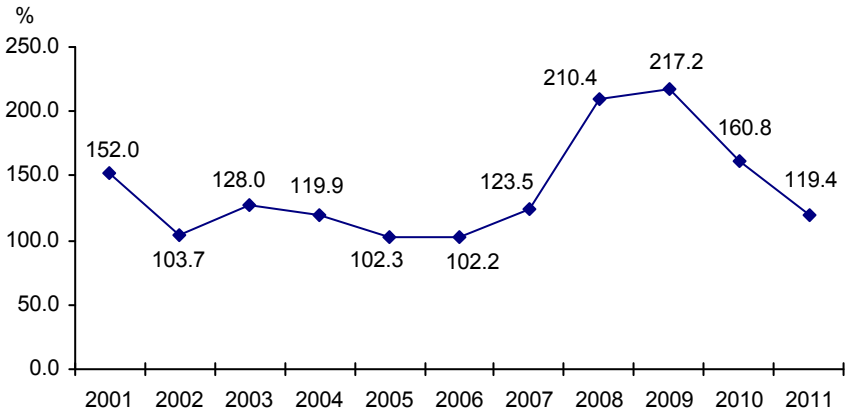
Passivzinsen abzüglich Nettovermögensertrag in % des Ertrages

Der Zinsbelastunganteil zeigt die prozentuale Belastung des Nettozinsaufwandes, gemessen am Gesamtertrag.

Ziel: 0 %

Der Zinsbelastungsanteil bleibt unverändert auf einem tiefen Niveau.

Selbstfinanzierungsgrad



Definition:

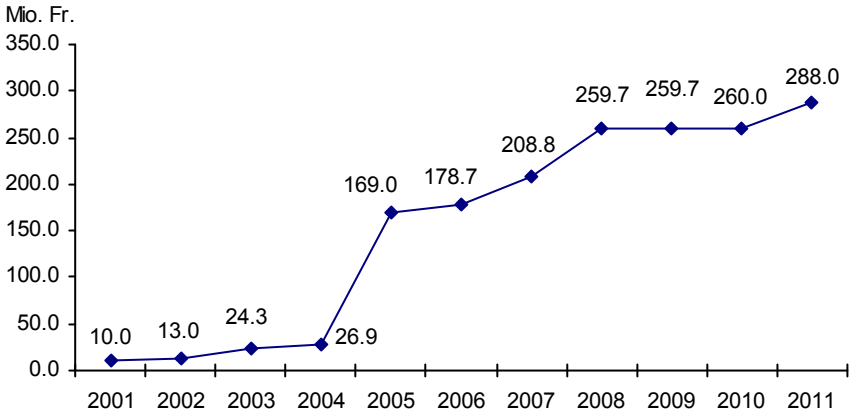
Abschreibungen plus Ertragsüberschuss/ minus Aufwandüberschuss der Laufenden Rechnung in % der Nettoinvestitionen

Die Kennziffer zeigt, in welchem Ausmass die getätigten Investitionen aus eigener Kraft finanziert werden konnten.

Ziel: mittelfristig 100 %

Dank der positiven Gesamtrechnung liegt der Selbstfinanzierungsgrad über 100 %. Der durchschnittliche Selbstfinanzierungsgrad seit 1999 liegt bei 139.1 %

Eigenkapital/Bilanzfehlbetrag



Ziel: 150 Mio. Franken (10 % der Bilanzsumme)

Der Kanton Thurgau weist per Ende 2011 ein Eigenkapital von 288 Mio. Franken aus. Dies entspricht 63.6 % des Steuersubstrates (Staatsteuern à 100 %).

2.17 Wirkungsprüfung von Steuermassnahmen

Die Wirkung von Steuergesetzrevisionen und Steuerfusssenkungen ist in einer Langzeitbetrachtung zu überprüfen. Der Regierungsrat zeigt mit den untenstehenden Kennzahlen und Indikatoren den Trend jeweils im Geschäftsbericht auf.

	Kennzahl	**2008 in Mio.Fr.**	**2009 in Mio.Fr.**	**2010 in Mio.Fr.**	**2011 in Mio.Fr.**
1	Einkommens- und Vermögenssteuern	478.7	497.7	483.9	472.3
2	Gewinn- und Kapitalsteuern	60.1	52.6	55.1	56.0
3	Steuerausschöpfungsindex Bemessungsjahre in % Index CH = 100 (interkantonaler Vergl.)	 2003-2005 27.2 % 105.9	 2004-2006 25.9 % 102.4	 2005-2007 25.1 % 100.9	 2006-2008 25.2 % 94.1
4	Steuersubstrat	421.8	431.8	455.9	452.9
5	Steuerkraft pro Einwohner	Fr. 1'748	Fr. 1'767	Fr. 1'845	Fr. 1'807
6	Anzahl Einwohner	241'243	244'330	247'073	250'640
7	Anzahl neue Arbeitsplätze durch Neuansiedlungen AWA	77	38	120	140
8	Anzahl Beschäftigte nach Sektoren - Sektor 1 - Sektor 2 - Sektor 3 **Total**	**2008** 9'016 7.8 % 40'561 35.2 % 65'524 56.9 % **115'101**			
9	Anzahl Arbeitslose Durchschnitt	**2008** 2'403 (1.8 %)	**2009** 3969 (3.2 %)	**2010** 4'059 (3.3 %)	**2011** 2'855 (2.3 %)
10	Entwicklung Staatsquote in %	10.87	11.19	11.30	11.49
11	Entwicklung Steuerquote in %	5.71	5.96	5.76	5.67
12	Nettoschuld - /Nettovermögen In Franken pro Einwohner Kanton	+920.20	+1'141.20	+1'165.65	+1'226.00
13	Eigenkapitalbasis Kanton (EK in % des Steuersubstrates)	61.6 %	60.1 %	62.7 %	63.6 %
14	Eigenkapitalbasis Gemeinden (EK in % des Steuersubstrates)	52.1 %	55.6 %	57.5 %	*

Kommentar

1	Die Einkommens- und Vermögenssteuern liegen aufgrund der Steuergesetzrevision rund 2.4 % unter dem Vorjahr.
2	Bei den Gewinn- und Kapitalsteuern ist ein Zuwachs von 4.8 % gegenüber dem Vorjahr zu verzeichnen.
3	Der Steuerausschöpfungsindex ist ein Abbild der gesamten Steuerbelastung in einem Kanton. Er gibt Aufschluss über die gesamte Fiskalbelastung des Ressourcenpotenzials und zeigt, wie stark die Steuerpflichtigen effektiv durch Steuern der Kantone und Gemeinden belastet wird. Der Kanton Thurgau konnte die Fiskalbelastung in den letzten Jahren kontinuierlich senken und liegt nun mit einem Index von 94.1 unter dem CH-Durchschnitt. Dieser Indikator ersetzt den nicht mehr berechneten Steuerbelastungsindex aus früheren Jahren.
4	Das Steuersubstrat (Steuern a 100 %) ist aufgrund der Steuergesetzrevision um knapp 1 % gesunken.
5	Die Steuerkraft pro Einwohner ist ebenfalls um 2% gegenüber dem Vorjahr gesunken (Grund: steigende Einwohnerzahl und sinkendes Steuersubstrat).
6	Die Wohnbevölkerung ist im Kanton Thurgau im Jahr 2011 erneut stark gewachsen. Mit 1.4 % fiel die Zunahme sogar stärker aus als in den beiden Vorjahren.
7	Das AWA konnte 2011 insgesamt 34 Ansiedlungen erfolgreich begleiten. Durch diese Ansiedlungen kann mit 140 Arbeitsplätzen gerechnet werden.
8	Diese Zahlen können erst mit dem GB 2013 aktualisiert werden.
9	Die durchschnittliche Arbeitslosenzahl sank im Jahr 2011 gegenüber dem Vorjahr um 1 % oder 1'204 Personen.
10	Das Ausgabenwachstum von 3.25 % war höher als das nominale Wachstum des BIP (+ 1.9 %). Die Staatsquote steigt deshalb auf 11.49 % an.
11	Das Total der Steuern lag 2011 aufgrund der Steuergesetzrevision rund 1.4 Mio Franken unter dem Vorjahr. Das nominale BIP ist jedoch um 1.9 % gestiegen. Die Steuerquote sinkt deshalb auf 5.67 %.
12	
13	Der Eigenkapitalanteil des Kantons konnte wiederum gesteigert werden.
14	Der Eigenkapitalanteil bei den Gemeinden ist im Jahr 2010 ebenfalls angestiegen. ** Aktuelle Zahl ist bei Redaktionsschluss noch nicht bekannt.*

3 Rechenschaftsbericht und Rechnung

3.1 Räte

Rechnungsergebnis Räte

Laufende Rechnung	Rechnung 2011	Budget 2011	Rechnung 2010	R 2011 / B 2011 Abw. Fr.	%	R 2011 / R 2010 Abw. Fr.	%
Aufwand	3'668'588	3'729'300	3'641'069	-60'712	-1.6	27'519	0.8
Ertrag	71'910	9'500	9'538	62'410	656.9	62'372	653.9
Saldo	**-3'596'678**	**-3'719'800**	**-3'631'531**	**-123'122**	**-3.3**	**-34'853**	**-1.0**

Keine Investitionsrechnung.

Kurzkommentar zu relevanten Abweichungen
Der Regierungsrat verzeichnete einen Mehraufwand aufgrund der ausserordentlichen Ausgaben für die Feierlichkeiten rund um die Wahl von Hansjörg Walter zum Nationalratspräsidenten. Da beim Grossen Rat 2011 jedoch weniger Sitzungen anfielen, verringerte sich der Aufwand bei der Auszahlung von Taggeldern. Die Rechnung 2011 schliesst deshalb rund Fr. 123'000 unter Budget ab. Die Begründungen für den Mehrertrag finden sich unter den einzelnen Kapiteln.

1000 Regierungsrat

1. Geschäfte im Überblick

Der Regierungsrat hielt 42 ordentliche Sitzungen ab, wobei er wegen der Renovation des Regierungsgebäudes ab August an neuem Ort im Gebäude Bollag tagte. Er fasste 957 Beschlüsse und behandelte 1’264 Korrespondenzen. Zusätzlich fanden 17 ausserordentliche Sitzungen (Seminare) unter anderem zu folgenden Themen statt: Personalbefragung, Standortmarketing, Richtplanung, BTS/OLS, Steuergesetzrevision, Polizeigesetz, Fachhochschulen, Seeuferplanung, Kindes- und Erwachsenenschutzrecht, Progymnasien, Social Media, Spitalplanung und –finanzierung. An drei Seminaren befasste sich der Regierungsrat zusammen mit den Generalsekretären mit den Themenkreisen Personalwesen, Budgetrichtlinien und Regierungsrichtlinien. Zwei zweitägige Klausurtagungen, davon eine gemeinsam mit den Generalsekretären, waren der Erarbeitung der Regierungsrichtlinien 2012-2016 gewidmet. Einen Einblick vor Ort verschaffte sich der Regierungsrat bei einer Begehung der Guyerbauten in Kreuzlingen und mit einem Besuch der Ausstellung „Verdingkinder“. Im Berichtsjahr empfing der Regierungsrat – zum Teil mehrmals – Delegationen der Kulturstiftung, der thurmed AG, der EKT AG, der TKB, der Gebäudeversicherung, des Gewerbeverbandes, der IHK, der Axpo sowie Vertretungen aus dem Bankensektor. Im Sommer lud der Regierungsrat den Bischof des Bistums Basel und den Präsidenten des Schweizerischen Evangelischen Kirchenbundes, beides neue Amtsträger, zu einer gemeinsamen Aussprache in die Kartause Ittingen ein. Der Regierungsrat traf sich mit Vertretungen der Thurgauer Zeitung und der Tagblatt Medien sowie der Top Medien AG zu medienpolitischen Aussprachen. Zudem setzte er den jährlichen Besuchsrhythmus mit dem Regierungsrat des Kantons St. Gallen fort und behandelte mit ihm gegenseitige interkantonale Beziehungsfelder. Wie in den Vorjahren verfolgte der Regierungsrat seine Praxis weiter, zu bezirksweisen Aussprachen mit den Gemeindeammännern einzuladen, im Berichtsjahr mit dem Bezirk Arbon. Den Gedankenaustausch mit anderen Kantonsregierungen konnte der Regierungsrat mit der Schaffhauser Regierung und mit einer Einladung des Regierungsrates des Kantons Graubünden in den Thurgau pflegen. Eine besondere Ehre war es für den Regierungsrat, der Wahl von Hansjörg Walter zum Nationalratspräsidenten im Bundeshaus beizuwohnen und ihn später im Kanton Thurgau gebührend zu empfangen.

Regierungsratsbeschlüsse

	2007	2008	2009	2010	2011
Staatskanzlei	59	42	59	47	51
Departement für Inneres und Volkswirtschaft	94	108	114	106	114
Departement für Erziehung und Kultur	107	116	106	92	81
Departement für Justiz und Sicherheit	504	463	444	420	394
Departement für Bau und Umwelt	135	128	173	134	168
Departement für Finanzen und Soziales	154	146	126	165	149
Total	1’053	1’003	1’022	964	957

	2007	2008	2009	2010	2011
davon:					
– Personalentscheide	74	38	35	86	27
– Rechtsetzung	55	44	27	5	8
– Rechtsprechung	21	11	18	44	48
– Geschäftsverkehr mit dem Grossen Rat	476	440	454	371	389
– Vernehmlassungen	75	58	83	88	77
– Andere	352	412	405	370	408
Total	1'053	1'003	1'022	964	957

Verwaltungsrechtspflege ⇨ Anhang I, Seite 4

Erledigungen	2007	2008	2009	2010	2011
Pendenzen 1. Januar	3	6	1	2	1
Neueingänge	15	10	21	8	19
Total zu behandelnde Beschwerden	18	16	22	10	20
Total Erledigungen	12	15	20	9	14
Pendenzen 31. Dezember	6	1	2	1	6

Mitgliedschaften der Regierungsräte in Verwaltungsorganen
Aufzählung ohne Mandate in staatlichen Behörden und Organisationen gemäss § 32 Absatz 3 Besoldungsverordnung (RB 177.22). Verwaltungshonorare fliessen in die Staatskasse.

Regierungsrat Dr. Kaspar Schläpfer (DIV)
- keine Mitgliedschaften

Regierungsrat Dr. Claudius Graf-Schelling (DJS)
- Thurgauer Gebäudeversicherung (Verwaltungsrat)

Regierungsrat Dr. Jakob Stark (DBU)
- keine Mitgliedschaften

Regierungsrätin Monika Knill (DEK)
- educa.ch (Präsidentin)

Regierungsrat Bernhard Koch (DFS)
- Vereinigte Schweizerische Rheinsalinen
- Sport-Toto Gesellschaft (Vorstandsmitglied)

Findet sich kein Hinweis auf die Funktion, liegt eine gewöhnliche Mitgliedschaft vor.

Aussenbeziehungen
Ostschweiz
Der Regierungsrat nahm an der Plenarversammlung der Ostschweizer Regierungskonferenz (ORK) in Schaffhausen teil. Hauptthemen waren das Raumkonzept Schweiz und dessen Auswirkungen auf die Ostschweizer Kantone, die Auswirkungen der Metropolitankonferenz Zürich auf die ORK und die Idee einer Landesausstellung in der Region Ostschweiz/Bodensee. Um in letztgenannter Sache die Grundlagen für die Lancierung eines Vorprojekts zu erarbeiten, schufen die Kantone Thurgau, St.Gallen und Appenzell Ausserrhoden einen gemeinsamen politischen Steuerungsausschuss und eine interkantonale Arbeitsgruppe.

Bund und Kantone
Der Regierungsrat traf sich jeweils vor den Sessionen von National- und Ständerat mit den Thurgauer Mitgliedern des Bundesparlaments. Bei den insgesamt vier Treffen ging es um die Erörterung und Vertiefung der Thurgauer Interessen sowie um den gegenseitigen Informationsaustausch.

Die Konferenz der Kantonsregierungen (KdK) beschäftigte sich an ihren vier Plenarversammlungen, an denen Regierungsrat Graf-Schelling dreimal und Regierungspräsident Schläpfer einmal als Vertreter des Kantons teilnahmen, unter anderen mit folgenden Themen:
- in der Aussenpolitik: weiterhin mit der europapolitischen Standortbestimmung der Kantone, insbesondere mit institutionellen Fragen und mit inneren Reformen;

- in der Innenpolitik: mit der von der EU monierten kantonalen Unternehmensbesteuerung, mit der Legislaturplanung des Bundes, mit der Erneuerung der Rahmenvereinbarung e-government Schweiz sowie der Weiterentwicklung der schweizerischen Integrationspolitik.

In Zusammenarbeit mit der KdK und dem Forum of Federations (FoF) mit Sitz in Kanada wies der Regierungsrat die Staatskanzlei und das Personalamt an, am Praktikumsprogramm der FoF teilzunehmen. Eine ungarische Studentin der Oekonomie lernte in der Folge während sechs Wochen Organisation und Verwaltung des Kantons kennen.

Der Regierungsrat traf sich zu bilateralen Gesprächen mit der St.Galler Regierung, mit der Schaffhauser Regierung und mit der Regierung Graubündens, und er besprach gemeinsam mit den Regierungen der Kantone Zürich und St.Gallen aktuelle Themen der Regierungstätigkeit.

Region Bodensee
Vertreter des Kantons in der Regierungschefkonferenz der Internationalen Bodensee Konferenz (IBK) war Regierungsrat Graf-Schelling, während Staatsschreiber Gonzenbach den Kanton im Ständigen Ausschuss vertrat, dem operativen Organ der IBK. Am sogenannten Kamingespräch, an dem in einem eher informellen Rahmen die künftigen Linien der IBK diskutiert werden, nahm Regierungsrätin Knill teil. Mitglieder der IBK sind die Länder Baden-Württemberg, Bayern, Vorarlberg, das Fürstentum Liechtenstein sowie die Kantone Zürich, Schaffhausen, Thurgau, St.Gallen, Appenzell-Innerrhoden und Appenzell Ausserrhoden. Im Berichtsjahr gaben die Regierungsvertreter eine Machbarkeitsstudie zur Vermittlung des UNESCO-Welterbes Pfahlbauten in Auftrag. Als Vorsitzender der Steuerungsgruppe amtiert der Thurgauer Kantonsarchäologe Hansjörg Brem. Die Regierungschefkonferenz verabschiedete zudem eine Resolution, in der sie von der deutschen Bundesregierung fordert, die Elektrifizierung der Bodensee-Gürtelbahn (Radolfszell - Friedrichshafen) und der Südbahn (Ulm - Friedrichshafen) voranzutreiben.

Europa
Das Engagement der Regierung auf europäischer Ebene wurde im Rahmen der ORK, der KdK, der IBK und der Versammlung der Regionen Europas (VRE) wahrgenommen.

Im Berichtsjahr empfing der Regierungspräsident den Botschafter der USA und den Vertreter der EU-Kommission für die Schweiz im Thurgau.

2. Rechnungsergebnis Laufende Rechnung

Nicht-Globalbudget

1000 Regierungsrat	Rechnung 2011	Budget 2011	Rechnung 2010	R 2011 / B 2011 Abw. Fr.	R 2011 / B 2011 %	R 2011 / R 2010 Abw. Fr.	R 2011 / R 2010 %
Aufwand	1'990'138	1'941'000	1'852'505	49'138	2.5	137'633	7.4
Ertrag	33'250	9'500	6'500	23'750	250.0	26'750	411.5
Saldo	**-1'956'888**	**-1'931'500**	**-1'846'005**	**25'388**	**1.3**	**110'883**	**6.0**

Begründung der Abweichungen		Rechnung 2011	Budget 2011	Abw. Fr.	Begründung
1000.436.00	Vergütungen von Verwaltungsorganen	33'250	9'500	23'750	Die Entschädigung 2010 wurde 2011 ausgerichtet.

3. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

Keine Investitionsrechnung.

1100 Grosser Rat

1. Geschäfte im Überblick

Die Sitzungen des Grossen Rates fanden achtmal (2010: neunmal) in Frauenfeld und zehnmal (2010: zwölfmal) in Weinfelden statt. Sechs (2010: vier) Sitzungen wurden ganztags durchgeführt.

Mutationen im Grossen Rat.

Rücktritt	*per*	*Nachfolge*
Rosina Maier-Schiess, Gachnang	11.01.11 (gestorben)	Regina Rüetschi, Frauenfeld
Markus Frei, Uesslingen	31.03.11	Ruedi Heim, Aadorf
Klemenz Somm, Kreuzlingen	31.03.11	Kathrin Erni, Wäldi
Dr. Hermine Hascher, Eschikofen	12.05.11	Hans-Peter Wägeli, Buch bei Frauenfeld
Erna Claus-Arnold, Bottighofen	31.05.11	Marlise Marazzi-Egloff, Kreuzlingen
Thomas Böhni, Frauenfeld	30.11.11	Michael Haldemann, Aadorf
Daniel Jung, Felben-Wellhausen	22.12.11	Paul Koch, Oberneunforn

Botschaften und Berichte an den Grossen Rat
Der Grosse Rat fasste einen Beschluss, der obligatorisch der Volksabstimmung untersteht: Änderung der Verfassung des Kantons Thurgau (Abschaffung der Volkswahlen für die Grundbuchämter und Notariate). Zudem fasste der Grosse Rat 11 Beschlüsse, die der fakultativen Volksabstimmung unterliegen. Bei der Änderung des Stimm- und Wahlrechtgesetzes kam das Behördenreferendum nicht zustande; hingegen wurde das Behördenreferendum beim Planungs- und Baugesetz ergriffen. Ausserdem genehmigte der Grosse Rat die Änderungen 2011 des Richtplans betreffend Strassenbauvorhaben BTS/OLS und setzte den Bestand der Kantonspolizei auf maximal 384 Polizistinnen und Polizisten fest. Er änderte seine Geschäftsordnung bezüglich der Mitwirkung des Parlaments bei der Ausarbeitung von interkantonalen Verträgen.

Initiativen
Der Grosse Rat hatte im Berichtsjahr keine Initiativen zu behandeln.

Liste der Botschaften und Berichte an den Grossen Rat ⇨ Anhang I, Seite 5

Persönliche Vorstösse und Petitionen
Der Grosse Rat erledigte insgesamt 57 persönliche Vorstösse (2010: 67). 52 persönliche Vorstösse (2010: 53) sind neu eingegangen. Der Bestand an pendenten Geschäften hat sich innert Jahresfrist von 32 auf 27 reduziert.

Dabei diskutierte der Grosse Rat insgesamt dreizehn Motionen und beschloss, fünf Motionen als nicht erheblich sowie vier Motionen als erheblich zu erklären. Drei Motionen wurden zurückgezogen, eine Motion als teilerheblich erklärt.

Drei Parlamentarische Initiativen wurden eingereicht. Der Grosse Rat gewährte einer davon die vorläufige Unterstützung (Konsequente Rückforderung der unentgeltlichen Prozessführung).

Eine Petition betreffend die Linienführung BTS im Bereich Sulgen/Uerenbohl wurde an den Grossen Rat gerichtet und im Berichtsjahr behandelt.

Liste der persönlichen Vorstösse und Petitionen ⇨ Anhang I, Seite 6

Vorstösse und Petitionen	pendent am 1.1.2011	neu eingegangen	erledigt im Grossen Rat	pendent am 1.1.2011
Parlamentarische Initiativen	0	3	2	1
Motionen	13	13	13	13
Leistungsmotionen	0	0	0	0
Anträge nach § 52 GOGR	6	4	6	4
Interpellationen	10	7	11	6
Einfache Anfragen	3	24	24	3
Petitionen an den Grossen Rat	0	1	1	0
Total	32	52	57	27

2. Rechnungsergebnis Laufende Rechnung

Nicht-Globalbudget

1100 Grosser Rat	Rechnung 2011	Budget 2011	Rechnung 2010	R 2011 / B 2011 Abw. Fr.	%	R 2011 / R 2010 Abw. Fr.	%
Aufwand	1'678'450	1'788'300	1'788'564	-109'850	-6.1	-110'114	-6.2
Ertrag	38'660	0	3'038	38'660	0.0	35'622	1172.5
Saldo	**-1'639'790**	**-1'788'300**	**-1'785'526**	**-148'510**	**-8.3**	**-145'736**	**-8.2**

Begründung der Abweichungen		Rechnung 2011	Budget 2011	Abw. Fr.	Begründung
300.00/10	Ordentliches Taggeld/Taggelder Kommissionen und Fraktionen	386'700	460'000	-73'300	Zwei GR-Sitzungen fielen aus, weniger Kommissionssitzungen.
318.20	Dienstleistungen Informatik	79'111	50'000	29'111	GRIPS: Eine verbesserte Software wurde in Absprache mit der GFK angeschafft (mit Ausbaufunktion).
439.00	Verschiedene Einnahmen	38'660	0	38'660	Rückzahlung von Abstimmungsbeiträgen durch die Fraktionen

3. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

Keine Investitionsrechnung.

3.2 Staatskanzlei

Rechnungsergebnis Staatskanzlei

Laufende Rechnung	Rechnung 2011	Budget 2011	Rechnung 2010	R 2011 / B 2011 Abw. Fr.	%	R 2011 / R 2010 Abw. Fr.	%
Aufwand	19'890'988	19'800'800	18'623'202	90'188	0.5	1'267'786	6.8
Ertrag	11'784'032	11'655'600	11'128'032	128'432	1.1	656'000	5.9
Saldo	**-8'106'956**	**-8'145'200**	**-7'495'170**	**-38'244**	**-0.5**	**611'786**	**8.2**

Keine Investitionsrechnung.

Kurzkommentar zu relevanten Abweichungen
Der Leistungsauftrag und die Vorgaben zu den einzelnen Produkten wurden erfüllt. In der zweiten Jahreshälfte bildeten die National- und Ständeratswahlen einen Schwerpunkt der Leistungserbringung. Die Staatskanzlei schloss um rund Fr. 38'000 besser ab als budgetiert. Die Begründungen dazu sind in den jeweiligen Kapiteln aufgeführt.

2100 Staatskanzlei Zentrale Dienste

1. Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates 2008 - 2012

Erweiterung des Angebots qualitativ hoher, internetgestützter Verwaltungsdienstleistungen
Im Berichtsjahr konnten die im Kanton Thurgau registrierten Auslandschweizerinnen und Auslandschweizer erneut auf elektronischem Weg an einer Abstimmung teilnehmen. Ausserdem initiierte die E-Gov-Koordinationsstelle zwei E-Gov-Projekte zusammen mit dem Verband Thurgauer Gemeinden (VTG). Es handelt sich dabei um die Projekte Steuerfristerstreckung und Umzug. Zweiteres wird derzeit aber nicht weiter bearbeitet, da auf Bundesebene diesbezügliche Projektarbeiten aufgenommen worden sind.

Bereitstellung von Indikatoren zur Messung der Wirtschaftskraft auf kantonaler Ebene
Das Bundesamt für Statistik wird im Jahr 2012 erstmals ein regionalisiertes Bruttoinlandprodukt (BIP) publizieren. Die Dienststelle für Statistik wird die regionalisierten BIP-Daten in ein umfassendes wirtschaftliches Indikatorensystem für den Kanton Thurgau einbinden.

Vereinfachung der administrativen Abläufe für die Bevölkerung mit der Nutzung des Potenzials der Registerharmonisierung
Gestützt auf eine im Winterhalbjahr 2009/2010 durchgeführte Bedarfsanalyse hat der Regierungsrat Ende 2010 einer Projektgruppe den Auftrag zur Evaluation einer kantonalen Datenplattform mit Meldungs-Bus, Validierungsservice und Einwohnerregister-Replikat (mit Ausbaumöglichkeiten bezüglich weiterer Personenkategorien und Objekte) erteilt. Die öffentliche Ausschreibung fand im Herbst 2011 statt. Im Januar 2012 hat der Regierungsrat den Vergabeentscheid getroffen und die Umsetzungsphase freigegeben. Erste einfachere Abfragen durch berechtigte kantonale Ämter sollten bereits Ende 2012 möglich sein. Danach folgt der Anschluss von Fachapplikationen.

Entwicklung kleinräumiger Bevölkerungsszenarien
Auf der Basis der ersten Daten aus der Volkszählung 2010 (im dritten Quartal 2011 publiziert) hat die Dienststelle für Statistik erste Modellrechnungen für den Zeitraum bis 2030 erstellt. Dabei bezog sie zur Definition der zugrundeliegenden Annahmen Experten aus verschiedenen Ämtern ein. Die kleinräumigen Bevölkerungsszenarien werden voraussichtlich Mitte 2012 publiziert.

Anforderungsspezifische Ausrichtung der Angebote von Verwaltungsdienstleistungen auf Zielgruppen
Durch eine Umfrage wurden die Departemente, Ämter und Dienststellen auf das Thema „zielgruppenorientiertes Angebot im Internet“ aufmerksam gemacht. Die Umfrage hat gezeigt, dass ein Internet-Angebot speziell für ältere Menschen zwar vorhanden, aber recht klein ist. Ausserdem hat die Umfrage ergeben, dass der weitaus überwiegende Teil der Internetauftritte der kantonalen Verwaltung auf alle Userinnen und User ausgerichtet ist und dass sich eine vertiefte Unterscheidung in Zielgruppen nicht aufdrängt.

Verstärkte Zusammenarbeit im Rahmen von Institutionen funktionaler Lebens- und Arbeitsräume bzw. angrenzender Wirtschaftsräume. Vertiefung der internationalen Vernetzung
Die Verstärkung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit wurde in erster Linie im Rahmen der ORK, der KdK, der IBK, des Interreg-IV-Programms und der Versammlung der Regionen Europas (VRE) wahrgenommen. Darüber hinaus sorgte eine Reihe von Anlässen, an denen Regierungsmitglieder und Vertreter und Vertreterinnen der Verwaltung teilnahmen, dass die internationale Vernetzung des Kantons vertieft wird.

Prüfung der Schliessung von Datenlücken im Bereich der Pendlerdaten
Mit RRB Nr. 1 vom 13. Januar 2009 hat der Regierungsrat beschlossen, die Stichprobe der Strukturerhebung im Rahmen der neukonzipierten Volkszählung in den Jahren 2010, 2011 und 2012 zu verdoppeln. Damit werden die Daten zu den Wegpendlern in einigermassen vertretbarer räumlicher Detaillierung verfügbar sein. Erste Daten der Strukturerhebung 2010 werden ab Mitte 2012 vorliegen, anschliessend werden die Analysen der Pendlerbewegungen aufgenommen.

Unterstützung der Massnahmen für ein überregional bekanntes Label bezüglich effizienter Energienutzung und innovativer Wege beim Umgang mit Energie
Auf der Grundlage eines vom Informationsdienst erarbeiteten Vorkonzepts „Leistungen des Thurgaus im Bereich Energie“ hat die Fachstelle Energie ein Kommunikationskonzept unter dem Titel "Der Thurgau überrascht - auch im Energiebereich" erarbeiten lassen. Es beinhaltet eine Situationsanalyse, die Strategie und Massnahmen. Damit soll die Informationsarbeit im Bereich Energie in Zukunft verstärkt und kontinuierlich erfolgen.

2. Rechnungsergebnis Laufende Rechnung

Globalbudget

2100 Staatskanzlei ZD	Rechnung 2011	Budget 2011	Rechnung 2010	R 2011 / B 2011 Abw. Fr.	%	R 2011 / R 2010 Abw. Fr.	%
Aufwand	3'962'974	3'949'200	3'486'051	13'774	0.3	476'923	13.7
Ertrag	33'667	26'000	32'273	7'667	29.5	1'394	4.3
Saldo KORE	**-3'929'307**	**-3'923'200**	**-3'453'778**	**6'107**	**0.2**	**475'529**	**13.8**
- Bonus-/ + Malusverrechnung	0		-22'784				
Saldo LR	**-3'929'307**	**-3'923'200**	**-3'476'562**	**6'107**	**0.2**	**452'745**	**13.0**
Kostendeckungsgrad	1%	1%	1%				
PRODUKTEGRUPPEN							
Parlamentsdienste							
Aufwand	642'236	635'843	656'230	6'393	1.0	-13'994	-2.1
Ertrag	0	0	0	0	0.0	0	0.0
Saldo	**-642'236**	**-635'843**	**-656'230**	**6'393**	**1.0**	**-13'994**	**-2.1**
Kostendeckungsgrad	0 %	0%	0 %				
Regierungskanzlei							
Aufwand	1'072'676	1'052'359	845'910	20'317	1.9	226'766	26.8
Ertrag	33'667	26'000	32'273	7'667	29.5	1'394	4.3
Saldo	**-1'039'009**	**-1'026'359**	**-813'637**	**12'650**	**1.2**	**225'372**	**27.7**
Kostendeckungsgrad	3%	2%	4%				
Rechtsdienst							
Aufwand	591'283	591'676	496'927	-393	-0.1	94'356	19.0
Ertrag	0	0	0	0	0.0	0	0.0
Saldo	**-591'283**	**-591'676**	**-496'927**	**-393**	**-0.1**	**94'356**	**19.0**
Kostendeckungsgrad	0 %	0%	0 %				
Informationsdienst							
Aufwand	881'382	889'816	817'376	-8'434	-0.9	64'006	7.8
Ertrag	0	0	0	0	0.0	0	0.0
Saldo	**-881'382**	**-889'816**	**-817'376**	**-8'434**	**-0.9**	**64'006**	**7.8**
Kostendeckungsgrad	0 %	0%	0 %				

2100 Staatskanzlei ZD	Rechnung 2011	Budget 2011	Rechnung 2010	R 2011 / B 2011 Abw. Fr.	%	R 2011 / R 2010 Abw. Fr.	%
Statistische Dienste							
Aufwand	538'758	540'270	439'332	-1'512	-0.3	99'426	22.6
Ertrag	0	0	0	0	0.0	0	0.0
Saldo	**-538'758**	**-540'270**	**-439'332**	**-1'512**	**-0.3**	**99'426**	**22.6**
Kostendeckungsgrad	0 %	0%	0 %				
Aussenbeziehungen							
Aufwand	236'639	239'236	230'276	-2'597	-1.1	6'363	2.8
Ertrag	0	0	0	0	0.0	0	0.0
Saldo	**-236'639**	**-239'236**	**-230'276**	**-2'597**	**-1.1**	**6'363**	**2.8**
Kostendeckungsgrad	0 %	0%	0 %				

3. Kommentar Globalbudget und Leistungserbringung

Allgemein
Der Leistungsauftrag und die Vorgaben zu den einzelnen Produkten wurden im Berichtsjahr erfüllt, ebenso wurden die Zielsetzungen der Regierungsrichtlinien 2008-2012 für die Staatskanzlei erreicht. In der zweiten Jahreshälfte standen die National- und Ständeratswahlen sowie die Organisation und Durchführung der Nationalratspräsidentenfeier für Hansjörg Walter im Zentrum der Leistungserbringung. Die Rechnung schloss rund Fr. 6'000 über dem Budget 2011 ab.

Abweichungen Globalbudget
Die Budgetüberschreitung von Fr. 6'000 ist auf eine zusätzliche kantonale Abstimmung und einen 2. Wahlgang bei den Ständeratswahlen zurückzuführen.

Produktegruppe Parlamentsdienste

■ Produkte: GR-Sitzungen/-anlässe, Sekretariatsdienste, Publikationen

Grossratssitzungen/-anlässe
Im Berichtsjahr waren zwölf Halbtagessitzungen (2010: 17) und sechs Ganztagessitzungen (2010: 4) organisatorisch vorzubereiten und zu betreuen. Sie fanden Niederschlag in 970 Ratsprotokollseiten (2010: 1'056).

Sekretariatsdienste
Als Geschäftsstelle des Büros, der Kommissionen und der Fraktionspräsidienkonferenz besorgten die Parlamentsdienste Sekretariatsarbeiten für 21 Bürositzungen (2010: 22), 132 Kommissionssitzungen (2010: 129) und zwei Konferenzen (2010: 4) der Fraktionspräsidien. Die Parlamentsdienste übernahmen die Protokollführung der Sitzungen der Fachkommission und der vorberatenden Kommission betreffend GOGR-Revision.

Publikationen
In 47 Versandrunden (2010: 47) wurden jeweils 380 Adressaten (2010: 390) mit den aktuellen Grossratsunterlagen bedient.

Produktegruppe Regierungskanzlei

■ Produkte: Regierungssitzungen/-anlässe, Wahlen/Abstimmungen, Publikationen, Koordination

Regierungssitzungen/-anlässe
Im Berichtsjahr wurden 957 (2010: 964) Regierungsratsbeschlüsse, 1’264 (2010: 1’276) vom Regierungsrat behandelte Korrespondenzen sowie diverse andere Zuschriften und Anfragen administrativ abgewickelt.

Initiativen/Referenden
Am 15. Mai wurde die Volksinitiative „Abschaffung der Pauschalbesteuerung - Schweizer und Ausländer gleich behandeln“ sowie der Gegenvorschlag zur erwähnten Volksinitiative den Stimmberechtigten zur Abstimmung unterbreitet. Am 16. September 2011 begann die Initiativfrist für die Volksinitiative „Gegen frauenfeindliche, rassistische und mörderische Lehrbücher“ sowie am 4. November 2011 für die Volksinitiative „Vermummungsverbot im öffentlichen Raum“. Im Berichtsjahr wurden keine Initiativen eingereicht und kein fakultatives Referendum gegen kantonale Erlasse ergriffen. ⇨ Anhang I, Seite 11

Petitionen
Die Petition betreffend die Linienführung der BTS und OLS im Bereich Oberaach wurde am 3. Oktober eingereicht und dem zuständigen Departement für Bau und Umwelt zur Beantwortung zugewiesen. Am 14. Oktober wurde die Unterschriftenliste der Petition „Stimm- und Wahlrecht für Ausländerinnen und Ausländer" eingereicht und dem Departement für Inneres und Volkswirtschaft zur Beantwortung übergeben. Zudem ging am 5. Dezember eine Petition betreffend Durchgangsheim Matzingen ein. Die Beantwortung wurde durch Regierungsrat vorgenommen.

Wahlen/Abstimmungen
Insgesamt fanden im Berichtsjahr drei vom Bund terminierte Urnengänge (13. Februar, 15. Mai und 23. Oktober) sowie ein zusätzlicher kantonaler Urnengang (13. November) statt, an denen nebst den National- und Ständeratswahlen samt 2. Wahlgang über eine eidgenössische und fünf kantonale Vorlagen zu befinden war. Am 15. Mai fand zudem die Ersatzwahl eines Grundbuchverwalters oder einer Grundbuchverwalterin im Kreis Münchwilen statt. ⇨ Anhang I, Seite 11

Publikationen
Staatskalender: Aufgrund der Umsetzung der neuen Bezirkseinteilung (Reduktion von acht auf fünf Bezirke) publizierte die Regierungskanzlei 2011 zwei Ausgaben des Staatskalenders. Der Staatskalender 2011 (gültig bis 31.5.2011) wurde Anfang Januar ausgeliefert. Die Auslieferung des Staatskalenders 2011/2012 (gültig bis 31.5.2012) erfolgte wieder im gewohnten Rhythmus Ende Juni. Die elektronische Publikation im Internet wurde gleichzeitig vorgenommen.

Amtsblatt: Der Abonnentenkreis des Amtsblattes erhielt im Berichtsjahr 52 Ausgaben mit insgesamt 3'196 Seiten (2009: 3'463, 2010: 3'171). Das Amtsblatt wird zeitgleich mit der Zustellung der gedruckten Fassung im Internet veröffentlicht.

Regierungsrichtlinien: Im Berichtsjahr fielen die ersten Arbeiten zu den Regierungsrichtlinien 2012-2016 an.

Koordination
Für inter- und intradepartementale Aufgaben, den Finanz- und Controllingbereich, das Projektcontrolling, das Personalwesen, die IT-Koordination sowie für interne Projektarbeiten ist die Regierungskanzlei zuständig. In dieser Funktion war die Regierungskanzlei denn auch für die Organisation und Durchführung der Nationalratspräsidentenfeier für Hansjörg Walter verantwortlich.

Produktegruppe Rechtsdienst

■ Produkte: Rechtsetzung, Verfahren, Stimmregister Auslandschweizer, Information/Koordination/Auskünfte, Publikationen

Rechtsetzung
Im Berichtsjahr wurden sämtliche Erlasse, die vom Regierungsrat verabschiedet wurden, formell geprüft. Zu einem Teil der Gesetzesvorhaben wurden ergänzende Mitberichte erarbeitet. Für acht Erlasse wurde beim Bund die erforderliche Genehmigung eingeholt. Im Weiteren wirkte der Rechtsdienst bei den Vorarbeiten für die Änderung der Verordnung des Gesetzes über das Stimm- und Wahlrecht mit. Per 1. Januar 2012 trat eine Vielzahl geänderter Bestimmungen in Kraft. Diese wurden für den Nachtrag des Thurgauer Rechtsbuches bearbeitet.

Verfahren
Von den 19 neu eingegangenen Beschwerden konnten 13 erledigt und die noch hängige des Vorjahres abgeschlossen werden. Bei fehlender Zuständigkeit wurden Eingaben an das jeweils zuständige Departement weitergeleitet.

Stimmregister Auslandschweizer, Wahlen und Abstimmung der Auslandschweizerinnen und -schweizer
Die Stimmberechtigten konnten ihre Stimmen im März in elektronischer Form abgeben. Die Abstimmung verlief reibungslos und erfolgreich. Der Thurgau verzichtete darauf, bei den Nationalratswahlen e-voting einzusetzen, da zum einen die Vorbereitungszeit sehr knapp bemessen war und zum anderen Gesetzesanpassungen erforderlich sind. Die Auszählung der Ergebnisse der Nationalratswahlen verlief reibungslos, das Resultat konnte rasch ermittelt werden. Erste Vorarbeiten für die Durchführung der NR-Wahl in elektronischer Form im Jahre 2015 wurden aufgenommen.
Sämtliche Stimmberechtigten wurden zur Erneuerung ihres Stimmrechtes angeschrieben und im Anschluss wurden die Mutationen im Stimmregister nachgeführt.

Publikationen
Es wurden zwei gedruckte Rechtsbuchnachträge herausgegeben und von zahlreichen Erlassen Separatdrucke erstellt. Die Aktualisierung des elektronischen Rechtsbuchs erfolgte monatlich. Erste Vorarbeiten zur Ablösung des bestehenden EDV-Systems für die Nachführung des Rechtsbuches wurden getroffen; die Aktualisierung des Thurgauer Rechtsbuches ist im Jahr 2012 geplant.

Produktegruppe Informationsdienst

■ Produkte: Mediendienst, Archiv / Dokumentationsdienst, Publikationen, Spezielle Dienstleistungen für Dritte, E-Government

Mediendienst
Im Jahr 2011 lud der Informationsdienst zu insgesamt 90 Medienkonferenzen und Medieninformationen ein (2010: 79). Darin inbegriffen sind neun Sommer- und drei Herbstmedienfahrten, die in den Sommermonaten Juli/August respektive im Oktober durchgeführt worden sind. Sie bieten einerseits Ämtern, Dienststellen, Schulen oder Museen die Gelegenheit, den Medien Themen etwas abseits der Tagesaktualität zu vermitteln. Andererseits erhalten die Medien in einer normalerweise nachrichten- und ereignisarmen Zeit gut vermittelbare Inhalte. Aus den Sitzungen des Regierungsrates ergingen 125 Meldungen (2010: 159) und 228 Kurzmeldungen (2010: 171). Weitere 407 Meldungen (2010: 376) wurden aus den Departementen, Ämtern, Anstalten, Schulen und Museen über den Informationsdienst verbreitet. Anlässlich der National- und Ständeratswahlen betrieb der Informationsdienst wiederum ein gut besuchtes Wahl- und Medienzentrum an der Kantonsschule Frauenfeld. Ein kleineres Medienzentrum richtete der Informationsdienst aus Anlass des zweiten Wahlgangs für den Ständerat am 13. November in der Kantonsbibliothek in Frauenfeld ein.

Archiv / Dokumentationsdienst
Mit dem Medienausschnittsdienst (Clipping) bedient der Informationsdienst die Departementsleitungen, den Staatsschreiber und die Amtsleitungen mit Zeitungsberichten über Geschäfte aus ihrem Arbeitsbereich. Im Jahr 2011 stellte der Informationsdienst 4'380 Zeitungsartikel (2010: 4'815) zielgruppenspezifisch zu. Dieser leichte Rückgang steht im Zusammenhang mit der Lancierung der neuen Thurgauer Zeitung auf den 1. Januar 2011, was bedeutet, dass der Thurgau seit diesem Zeitpunkt nur noch über eine Tageszeitung mit sechs Ausgaben pro Woche verfügt. Weitere 620 Medienmitteilungen des Bundes (2010: 686) leitete er auf elektronischem Weg an die entsprechenden Stellen weiter.

Publikationen
Der Informationsdienst zeichnete für die Überarbeitung der Publikationen „Kurzbiografie Thurgau“ und „Regierungsrat des Kantons Thurgau“ verantwortlich. Diese werden jährlich nachgeführt und den Gemeinden zur Abgabe an den Jungbürgerfeiern zur Verfügung gestellt. Ebenso werden sie interessierten Bürgerinnen und Bürgern sowie Schulklassen abgegeben. Die „Leuetatze“, die Zeitschrift für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie Pensionierten der kantonalen Verwaltung, erschien 2011 wie üblich in sechs Ausgaben. Schwerpunktthemen waren: Sitzungen im Berufsalltag, Um- und Ausbau des BBZ Arenenberg, neues Staatsarchiv, Pfahlbauten Unesco Weltkulturerbe, Nachhaltigkeit, Veterinäramt.

Spezielle Dienstleistungen für Dritte
Der Informationsdienst steht den Departementen und Ämtern für die Erbringung von Dienstleistungen und für ihre Unterstützung in Fragen der Information und Kommunikation zur Verfügung. Im Berichtsjahr stand der Informationsdienst insbesondere dem Veterinäramt bei der Bewältigung seiner Kommunikation im Zusammenhang mit den Vorfällen im Connyland zur Seite. Im Weiteren unterstützte er die Mitglieder des Regierungsrates bei der Erarbeitung persönlicher Internetauftritte, und er zeichnete für die Kommunikation der Nationalratspräsidentenfeier für Hansjörg Walter sowie des Auftritts des Kantons Thurgau in Bern bei der Vorwahlveranstaltung „Treffpunkt Bundesplatz“ verantwortlich.

E-Government
Die im Jahr 2010 geschaffene Stelle eines E-Gov-Koordinators hat sich im Berichtsjahr weiter etabliert. Durch die Einsitznahme des E-Gov-Koordinators in mehreren interkantonalen Gremien ist er über die laufende Entwicklung von E-Gov-Vorhaben in der Schweiz informiert und kann somit gezielt Einfluss auf kantonale E-Gov-Vorhaben nehmen. Es ist aber festzuhalten, dass die Realisierung von E-Gov-Vorhaben nach wie vor grosser Anstrengung bedarf. Insbesondere die föderale Struktur der Schweiz und bis zu einem gewissen Grad auch divergierende technische Gegebenheiten bilden Hindernisse beim Aufbau von E-Gov-Lösungen. Mit diesen Problemen befasste sich auch ein Workshop des Steuerungsausschusses E-Gov Thurgau zusammen mit der Arbeitsgruppe E-Gov Thurgau.

Produktegruppe Statistische Dienste

■ Produkte: Statistische Publikationen, Dienstleistungen für Dritte, Registerharmonisierung / Volkszählung

Statistische Publikationen
Das Publikationenprogramm der Dienststelle für Statistik beruht einerseits auf thematisch breit angelegten Übersichtspublikationen, andererseits auf Publikationen, die sich einem Thema vertiefter widmen.

Im Bereich der Übersichtspublikationen wurde im dritten Quartal 2011 das neue Printprodukt „Kanton Thurgau im Fokus. Statistisches Jahrbuch 2011“ lanciert. Die Publikation, die künftig jährlich erscheinen wird, bringt den Leserinnen und Lesern einfach und anschaulich die wichtigsten statistischen Ergebnisse zum Kanton Thurgau näher. Sie dient damit auch als Einstiegshilfe in das umfangreiche Datenangebot auf dem Internet.

Im zweiten Quartal 2011 erschien der Flyer „Thurgau in Zahlen 2011“, mit dem einer breiten Öffentlichkeit Basisdaten zum Kanton Thurgau zur Verfügung gestellt werden.

Auf der Homepage www.statistik.tg.ch steht mittlerweile ein umfangreiches Datenangebot zur Verfügung, das von der Öffentlichkeit rege benutzt wird. Die Anzahl Besuche der Webseite stiegen innerhalb von drei Jahren um 60 Prozent. Pro Monat wurde die Webseite im Jahr 2011 im Schnitt rund 3'000 mal besucht. Als Ergänzung zum Datenangebot auf dem Internet erschienen mehrere Ausgaben des elektronischen Newsletters, um interessierte Kreise rasch und gezielt auf für den Thurgau relevantes Datenmaterial aufmerksam zu machen.

Im Bereich der thematisch ausgerichteten Publikationen erschienen acht Ausgaben der Reihe „Statistische Mitteilungen“:
Nr. 1 Wohnbevölkerung der Gemeinden am 31. Dezember 2010
Nr. 2 Steuerstatistik 2008: Einkommens- und Vermögenssteuer natürliche Personen
Nr. 3 Staatssteuerertrag 2010, Gesamtsteuerfüsse 2011
Nr. 4 Öffentliche Sozialhilfe der Gemeinden 2010
Nr. 5 Steuerstatistik 2008: Gewinn- und Kapitalsteuer Juristische Personen
Nr. 6 Gemeindefinanzkennzahlen 2010, Finanzausgleich Politische Gemeinden 2011
Nr. 7 Nationalratswahlen 2011
Nr. 8 Baustatistik: Bautätigkeit 2010, Bauvorhaben 2011

Zudem produzierte und publizierte die Dienststelle für Statistik vier Ausgaben des „Thurgauer Wirtschaftsbarometers“, das die konjunkturelle Lage im Thurgau beleuchtet (als Gemeinschaftsprodukt des Kantons Thurgau, der Thurgauer Kantonalbank und der Industrie- und Handelskammer Thurgau).

Dienstleistungen für Dritte
Die Dienststelle für Statistik wirkte bei der Durchführung mehrerer eidgenössischer Erhebungen mit (u.a. Bau- und Wohnbaustatistik, Statistiken der stationären Betriebe des Gesundheitswesens, Spitex-Statistik). Sie beantwortete zahlreiche statistische Anfragen aus der Öffentlichkeit und unterstützte Ämter bei statistischen Fragestellungen. Zudem leistete sie als Mitglied des statistischen Fachgremiums Beiträge an das Interreg-Projekt „Statistikplattform Bodensee“.

Registerharmonisierung/Volkszählung
Mit Stichtag 31.10.2010 fand die erste weitgehend registerbasierte eidgenössische Volkszählung (VZ) statt. Anfang 2011 unterstützte und begleitete die Dienststelle für Statistik die Datenlieferungen aus den Einwohnerregistern an das Bundesamt für Statistik. Diese Datenlieferungen finden seither vierteljährlich statt, und es gilt, die Daten der Einwohnerregister sowie des Gebäude- und Wohnungsregisters auf einem konstant hohen Qualitätsstand zu halten.
Parallel dazu wickelte die Dienststelle für Statistik die jährliche separate Erhebung der nicht in den Einwohnerregistern geführten Kollektivhaushalte im Rahmen der Volkszählung ab.
Erste Ergebnisse der registerbasierten Volkszählung 2010 publizierte die Dienststelle für Statistik im Herbst 2011 auf der Homepage www.statistik.tg.ch. Das Gros der VZ 2010-Daten sowie jene der Strukturerhebung wird das Bundesamt für Statistik den Kantonen im Lauf des Jahres 2012 zur Verfügung stellen. Die Dienststelle für Statistik wird sie aufbereiten und der Öffentlichkeit zugänglich machen.

Produktegruppe Aussenbeziehungen

■ Produkte: Sitzungen/Anlässe, Information/Auskünfte, Publikationen, Spezielle Dienstleistungen

Sitzungen/Anlässe
Die Dienststelle für Aussenbeziehungen (DAB) nahm für die Regierung und den Staatsschreiber die inhaltliche Vor- und Nachbereitung der Versammlungen der Konferenz der Kantonsregierungen KdK (vier Plenarversammlungen), der Internationalen Bodenseekonferenz IBK (eine Regierungschefkonferenz, zwei Strategiegespräche

und drei Treffen des Ständigen Ausschusses) sowie der Ostschweizer Regierungskonferenz (ORK) vor. Vorbesprechungen zu den erwähnten Versammlungen fanden im Rahmen des regierungsrätlichen Ausschusses für Aussenbeziehungen (Regierungsrat Graf-Schelling, Regierungsrat Stark, Staatsschreiber Gonzenbach, DAB) statt.

Die DAB bereitete vier Treffen zum Meinungsaustausch zwischen Regierungsrat und den eidgenössischen Parlamentariern des Thurgaus vor.

Im Interreg-Programmgebiet „Alpenrhein-Bodensee-Hochrhein", das die Länder Baden-Württemberg, Bayern, Vorarlberg, das Fürstentum Liechtenstein und die Kantone ZH, GL, SH, AI, AR, SG, GR, AG und TG umfasst, vertrat der Dienststellenleiter die kantonalen Interessen in der fachlichen Beurteilung der eingegangenen Projektanträge. Verwaltungsintern wirkte er als Koordinator und Ansprechperson. Von den insgesamt 57 grenzüberschreitenden Projekten, an denen Schweizer Projektpartner beteiligt sind, weisen 33 eine Thurgauer Beteiligung auf. Das ist der höchste Wert aller am Programm beteiligten Kantone.

Die insgesamt vier Treffen mit den Koordinatoren für Aussenbeziehungen der Ostschweizer Kantone sowie – gesamtschweizerisch – mit den sogenannten Europadelegierten der Kantone hatten den allgemeinen Meinungs- und Informationsaustausch zum Ziel.

Die DAB organisierte die Besuche des amerikanischen Botschafters und des Vertreters der EU-Kommission in der Schweiz.

An der jährlich stattfindenden Summer School der Versammlung der Regionen Europas (VRE) nahmen eine junge Thurgauerin und ein junger Thurgauer teil. Erstere stellte in einem Workshop vor, wie junge Erwachsene im Thurgau für die Politik gewonnen werden können.

Information/Auskünfte und Publikationen
Auf der Basis eines regelmässig durchgeführten Umfeldmonitorings (Kantone, angrenzendes Ausland, EU, Europa) unterrichtete die DAB den Regierungsrat und den Staatsschreiber fallweise über die Entwicklungen in der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit im Allgemeinen und die kantonalen Aktivitäten im Rahmen der IBK sowie des Interreg-IV-Programms im Besonderen. Der Dienststellenleiter nahm an einer Informationsreise der Europadelegierten der Kantone über die EU-Institutionen und den Stand der bilateralen Beziehungen zwischen der Schweiz und der EU in Brüssel teil.

Spezielle Dienstleistungen
Das Angebot eines halbjährigen Praktikums in Sachen grenzüberschreitender Kooperation und „kleiner Aussenpolitik" wurde ab September von einem Thurgauer Abgänger der Universität St.Gallen (Studiengang Internationale Beziehungen) wahrgenommen. Im Rahmen des „Internship"-Programms des Forum of Federations (Canada) und der KdK weilte eine ungarische Oekonomiestudentin während sechs Wochen in der Staatskanzlei und den Departementen.

3. Indikatoren

Produktegruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Ergebnis 2011	Vorgabe 2011	Ergebnis 2010
Parlamentsdienste: GR-Protokoll	1	Protokollerstellung gemäss Sitzungsplan Grosser Rat	erfüllt	Abschluss in der Regel 5 Tage vor Folgesitzung	erfüllt
Parlamentsdienste: Internet-Informationen GR	2	Datum „Letzte Änderung"	erfüllt	Jeden Freitag aktualisiert	erfüllt
Parlamentsdienste: Planung des Parlamentsbetriebes	3	Tagesordnung und Stand Kommissionsarbeiten	erfüllt	Bis Donnerstag vor Sitzung GR an Büro zugestellt	erfüllt

✓ erfüllt ❍ teilweise erfüllt ● nicht erfüllt

4. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

Keine Investitionsrechnung.

2510 Büromaterial-, Lehrmittel- und Drucksachenzentrale

1. Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates 2008 - 2012

Ökologische Aspekte finden bei der Beschaffung von Büro- und Drucksachenmaterialien eine gezielte Berücksichtigung. Es wurden Checklisten mit den Anforderungen an die Produktgruppen in Bezug auf Nachhaltigkeit und Ökologie erstellt. Mit Beginn des neuen Jahres wurden die Beschaffungen der BLDZ auf Basis dieser Checklisten ausgeführt. Damit sind die Ziele der BLDZ aufgrund der Richtlinien des Regierungsrates zur Legislatur 2008 bis 2012 erfüllt.

Nachhaltige Beschaffung und Berücksichtigung der Ökologie lassen sich nur mit Produkten von verantwortungsvollen Produzenten mit entsprechenden Zertifikaten realisieren. Das schliesst jedoch Produkte zu Discount-Preisen ohne jede Nachvollziehbarkeit der Herstellung und ohne Gütezeichen aus. Der Kanton übernimmt damit eine Vorbildfunktion im verantwortungsvollen Umgang mit Ressourcen.

2. Rechnungsergebnis Laufende Rechnung

Globalbudget

2510 Büromaterial-, Lehrmittel- und Drucksachenzentrale	Rechnung 2011	Budget 2011	Rechnung 2010	R 2011 / B 2011 Abw. Fr.	%	R 2011 / R 2010 Abw. Fr.	%
Aufwand	15'918'885	15'851'600	15'329'021	67'285	0.4	589'864	3.8
Ertrag	11'750'365	11'629'600	11'323'689	120'765	1.0	426'676	3.8
Saldo KORE	**-4'168'520**	**-4'222'000**	**-4'005'332**	**-53'480**	**-1.3**	**163'188**	**4.1**
- Bonus-/ + Malusverrechnung	-9'128		-13'275				
Saldo LR	**-4'177'648**	**-4'222'000**	**-4'018'607**	**-44'352**	**-1.1**	**159'041**	**4.0**
Kostendeckungsgrad	74%	73%	74%				
PRODUKTEGRUPPEN							
Büromaterial							
Aufwand	1'930'614	2'291'626	1'969'918	-361'012	-15.8	-39'304	-2.0
Ertrag	1'634'986	2'006'350	1'696'123	-371'364	-18.5	-61'137	-3.6
Saldo	**-295'628**	**-285'276**	**-273'795**	**10'352**	**3.6**	**21'833**	**8.0**
Kostendeckungsgrad	85%	88%	86%				
Bürotechnik							
Aufwand	1'701'735	1'327'520	1'657'679	374'215	28.2	44'056	2.7
Ertrag	1'635'653	1'247'100	1'574'032	388'553	31.2	61'621	3.9
Saldo	**-66'082**	**-80'420**	**-83'647**	**-14'338**	**-17.8**	**-17'565**	**-21.0**
Kostendeckungsgrad	96%	94%	95%				
Drucksachen							
Aufwand	3'162'192	3'087'052	2'605'370	75'140	2.4	556'822	21.4
Ertrag	2'678'719	2'609'150	2'274'028	69'569	2.7	404'691	17.8
Saldo	**-483'473**	**-477'902**	**-331'342**	**5'571**	**1.2**	**152'131**	**45.9**
Kostendeckungsgrad	85%	85%	87%				
Lehrmittel							
Aufwand	3'366'518	3'397'022	3'573'397	-30'504	-0.9	-206'879	-5.8
Ertrag	2'920'476	2'940'300	3'053'464	-19'824	-0.7	-132'988	-4.4
Saldo	**-446'042**	**-456'722**	**-519'933**	**-10'680**	**-2.3**	**-73'891**	**-14.2**
Kostendeckungsgrad	87%	87%	85%				
Büromöbel							
Aufwand	1'936'651	1'960'626	1'764'349	-23'975	-1.2	172'302	9.8
Ertrag	1'887'561	1'897'600	1'710'855	-10'039	-0.5	176'706	10.3
Saldo	**-49'090**	**-63'026**	**-53'494**	**-13'936**	**-22.1**	**-4'404**	**-8.2**
Kostendeckungsgrad	97%	97%	97%				
Post							
Aufwand	3'592'326	3'549'158	3'537'211	43'168	1.2	55'115	1.6
Ertrag	988'628	929'100	1'010'670	59'528	6.4	-22'042	-2.2
Saldo	**-2'603'698**	**-2'620'058**	**-2'526'541**	**-16'360**	**-0.6**	**77'157**	**3.1**
Kostendeckungsgrad	28%	26%	29%				

2510 Büromaterial-, Lehrmittel- und Drucksachenzentrale	Rechnung 2011	Budget 2011	Rechnung 2010	R 2011 / B 2011 Abw. Fr.	%	R 2011 / R 2010 Abw. Fr.	%
Telefonzentrale							
Aufwand	228'849	238'596	221'097	-9'747	-4.1	7'752	3.5
Ertrag	4'342	0	4'517	4'342	0.0	-175	-3.9
Saldo	**-224'507**	**-238'596**	**-216'580**	**-14'089**	**-5.9**	**7'927**	**3.7**
Kostendeckungsgrad	2%	0%	2%				

3. Kommentar Globalbudget und Leistungserbringung

Allgemein
Die Jahresziele wurden erreicht und der vereinbarte Leistungsauftrag erfüllt. Bedingt durch die Sanierung des Regierungsgebäudes mussten für den Postdienst und das Copy Center neue Räumlichkeiten gesucht werden. Per 1. Juli 2011 konnten im Neubau „Himalaya“ am Unteren Graben 3 geeignete Räume bezogen werden.

Abweichungen Globalbudget
Das Rechnungsergebnis ist um Fr. 44’000 besser als budgetiert ausgefallen.

Produktegruppe Büromaterial

■ Produkt: Büromaterial

Der Einkauf erfolgte bei 38 Lieferanten, aus Gründen der Nachhaltigkeit wiederum vorzugsweise bei Produzenten aus schweizerischer Provenienz mit den entsprechenden Gütesiegeln. Neu wird flächendeckend in der Verwaltung weisses Recyclingpapier aus 100% FSC-Papier für Drucker und Kopierer eingesetzt; farbiges Papier wird aus Frischfasern mit FSC-Zertifikat verwendet. Der Einsatz von Abteilungsgeräten für Druck, Kopie, Scanning, Fax und der Verzicht auf Arbeitsplatzdrucker reduzierten den Aufwand für Tonermodule und Tintenpatronen weiter.

Produktegruppe Bürotechnik

■ Produkt: Bürotechnik

Weiterhin sind die technischen Vorgaben des Amtes für Informatik Grundlage für die Beschaffung der multifunktionalen Geräte und Kopierer sowie der daraus resultierenden Service- und Wartungsverträge. Das Konzept „Abteilungsgeräte statt Arbeitsplatzdrucker“ bewährt sich und reduziert die Kosten für Verbrauchsmaterial und Energie.

Produktegruppe Drucksachen

■ Produkt: Drucksachen

Weiterhin ist die Unterstützung und Beratung der Amtsstellen der kantonalen Verwaltung eine der Hauptaufgaben der BLDZ. Das Erscheinungsbild wird auf gutem Niveau gehalten und mit Sorgfalt und Sachverstand weitergeführt. Der Markenrat tagte zweimal und konnte verschiedene laufende Geschäfte von „Thurgau Löwen“ und „Thurgau Apfel“ unterstützen.
Druck- und Grafikaufträge gingen an 39 Druckereien und an acht Grafik- und Werbeagenturen; das sind vorwiegend Unternehmen im Kanton Thurgau, die Ausbildungsplätze für Lehrlinge anbieten und den Ansprüchen an die Geschäftsführung in Bezug auf Nachhaltigkeit und Ökologie entsprechen.
Das Copy Center hat sich in den neuen Geschäftsräumen am Unteren Graben 3 mit zwei neuen Systemdruckern optimal eingerichtet und kann damit auch für Farbkopien ein breiteres Angebot abdecken. Es wurden Kleinaufträge in schwarz-weisser und farbiger Ausführung mit ca. drei Mio. Kopien sowie diverse Verpackungsaufträge verarbeitet. Insbesondere konnten wiederum im Auftrag der Steuerverwaltung die Rechnungen für die Liegenschaften- und die direkten Bundessteuern produziert und verschickt werden.

Produktegruppe Lehrmittel

■ Produkt: Lehrmittel

Die Zusammenarbeit mit der Arbeitsgruppe „Lehrmittel“ ist sehr gut und erfüllt die Erwartungen. Das Sortiment wird laufend überprüft und den Erfordernissen des Departements für Erziehung und Kultur (DEK) sowie den

Schulgemeinden und Lehrpersonen angepasst. Die Versandaufträge für das Amt für Volksschule und der Stufenkonferenzen bewegten sich im üblichen Rahmen.

Produktegruppe Büromöbel

■ Produkt: Büromöbel

Ergonomisch einwandfreie Arbeitsplätze mit hochwertigen Bürodrehstühlen sind heute Standard. Der Trend zu elektrisch verstellbaren Sitz-/Stehtischen ist auch in der Verwaltung spürbar und setzt sich zunehmend durch.

Im Rahmen der Bezirksreorganisation wurden die beiden Bezirksgerichte Frauenfeld und Weinfelden mit den dazugehörenden Gerichtssälen an neuen Standorten eingerichtet. Der Umzug der Departemente und Amtsstellen aus dem Regierungsgebäude wurde dank gemeinsamer Planung und optimaler Umzugsorganisation ohne Probleme abgewickelt.

Produktegruppe Post

■ Produkt: Post

Die Zusammenarbeit mit der Schweizerischen Post ist unproblematisch, einzelne Zeitprobleme bei der Zustellung von Briefpost konnten geklärt werden. Der interne Postdienst erfüllt seine umfangreichen Aufgaben in guter Qualität und konnte, wie auch das Copy Center, die neuen Räumlichkeiten am Unteren Graben 3 beziehen.

Produktegruppe Telefonzentrale

■ Produkt: Telefonzentrale

Die neue Organisation der Telefonzentrale mit dem Logenbetrieb im Regierungsgebäude, respektive an der Schlossmühlestrasse 9 und im Verwaltungsgebäude bewährt sich.

4. Indikatoren

Produktegruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Ergebnis 2011	Vorgabe 2011		Ergebnis 2010
Büromaterial	1	Überprüfung Produkte	alle Prod. laufend	alle Produkte	✓	alle Produkte
	2	mtl. Stichproben	< 0.05 %	< 0.05 %	✓	0.04 %
	3	Kosten	mind. 30% unter Detail-Preis	- 30 % des Det.Preis	✓	mind. 30 % unter Detail-Preis
	4	BüroInfo	1x elektronisch	1x jährlich	✓	keine
	5	Erfa/Workshop/Kundeninfos	Kundeninfo elektronisch im Shop	1 Workshop	❍	BLDZ-intern
Bürotechnik	6	Stichproben Servicerapporte	98 %	< 98 %	✓	98 %
	7	Kundenbesuche/Beratungen	1 Amt/Woche	1 Amt/Woche	✓	1.2 Ämter/Woche
Drucksachen/Copy Center	8	10 Stichproben/Monat	< 95 %	< 95 %	✓	95 %
	9	Abweichungen/Kundenreaktionen	< 95 %	< 95 %	✓	96 %
	10	Kundenbesuche/Beratungen	8 Ämter/Monat	4 Ämter/ Monat	✓	9 Ämter/Monat
Lehrmittel	11	Lagerbestand/Sachaufwand	22.6 %	40 %	✓	22 %
	12	Produktekalkulation	88 %	> 85 %	✓	88 %
	13	Bestell./Internet Hauptversand	96 %	96 %	✓	97 %
		Bestell./Internet übrige Zeit	63 %			
Büromöbel	14	Suva-Normen	100 %	Einhaltung	✓	100 %
	15	Kosten pro Arbeitsplatz	Fr. 4'900	Fr. 5'500	✓	Fr. 4'800
Postdienst	16	Stichproben	99 %	98 %	✓	99 %
Telefonzentrale	17	Bedienung schnell/freundlich	97 % in Vorgabe	Max. 3x läuten	✓	96 % in Vorgabe

✓ erfüllt ❍ teilweise erfüllt ● nicht erfüllt

5. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

Keine Investitionsrechnung.

3.3 Departement für Inneres und Volkswirtschaft

Rechnungsergebnis Departement

Laufende Rechnung	Rechnung 2011	Budget 2011	Rechnung 2010	R 2011 / B 2011 Abw. Fr.	%	R 2011 / R 2010 Abw. Fr.	%
Aufwand	346'866'278	333'951'000	330'003'958	12'915'278	3.9	16'862'320	5.1
Ertrag	230'224'114	221'455'100	221'218'511	8'769'014	4.0	9'005'603	4.1
Saldo	**-116'642'164**	**-112'495'900**	**-108'785'447**	**4'146'264**	**3.7**	**7'856'717**	**7.2**

Investitionsrechnung	Rechnung 2011	Budget 2011	Rechnung 2010	R 2011 / B 2011 Abw. Fr.	%	R 2011 / R 2010 Abw. Fr.	%
Ausgaben	12'048'759	13'086'000	11'305'385	-1'037'241	-7.9	743'374	6.6
Einnahmen	845'186	1'418'000	588'674	-572'814	-40.4	256'512	43.6
Saldo	**-11'203'573**	**-11'668'000**	**-10'716'710**	**-464'427**	**-4.0**	**486'863**	**4.5**

Kurzkommentar zu relevanten Abweichungen
Der Leistungsauftrag wurde in allen Ämtern und Abteilungen erfüllt. Mit Bezug auf das Ergebnis der laufenden Rechnung liegt der Aufwandüberschuss 4.1 Mio. Franken höher als budgetiert. Dies ist praktisch ausschliesslich auf die Ergänzungsleistungen zurückzuführen, welche den Kanton mit 5.3 Mio. Franken mehr belasteten als budgetiert. Demgegenüber ergab sich in den übrigen Bereichen des Departements eine erfreuliche Aufwandreduktion von insgesamt 1.2 Mio. Franken gegenüber dem Voranschlag.

Im Vergleich zur Rechnung 2010 ist an erster Stelle wiederum der beunruhigende Zuwachs bei den vom Kanton zu tragenden Kosten der Ergänzungsleistungen um 6.0 Mio. Franken festzustellen. Der Nettoaufwand stieg aber auch in den übrigen Ämtern, dies vor allem als Folge von zusätzlichen Dienstleistungen oder rechtlichen Verpflichtungen, welche seitens der Öffentlichkeit oder des Bundes vom Departement verlangt werden.

Bei der Investitionsrechnung fielen die Ergebnisse mit relativ geringen Abweichungen im Rahmen des Voranschlages und der Vorjahre aus.

Laufende Rechnung	Rechnung 2011	Budget 2011	Rechnung 2010	R 2011 / B 2011 Abw. Fr.	%	R 2011 / R 2010 Abw. Fr.	%
3010 GS DIV	10'408'647	10'453'900	10'004'412	-45'253	-0.4	404'235	4.0
3012 Öffentlicher Verkehr / Tourismus	20'978'050	21'530'400	20'311'412	-552'350	-2.6	666'637	3.3
3110 Staatsarchiv	2'186'945	2'264'600	2'008'758	-77'655	-3.4	178'187	8.9
3310 Amt für Geoinformation	3'019'588	3'197'500	2'965'445	-177'912	-5.6	54'143	1.8
3420 Amt für AHV und IV (3420 - 3424)	69'174'894	63'880'000	63'240'024	5'294'894	8.3	5'934'870	9.4
3520 Amt für Wirtschaft und Arbeit	2'613'563	2'756'700	2'403'195	-143'137	-5.2	210'368	8.8
3610 Landwirtschaftsamt (3610 - 3618)	3'015'995	3'324'300	2'918'559	-308'305	-9.3	97'437	3.3
3640 BBZ Arenenberg	3'573'106	3'505'000	3'471'855	68'106	1.9	101'251	2.9
3930 Veterinäramt	1'671'376	1'583'500	1'461'787	87'876	5.5	209'589	14.3
Aufwandüberschuss	**116'642'164**	**112'495'900**	**108'785'447**	**4'146'264**	**3.7**	**7'856'717**	**7.2**

3010-3023 Generalsekretariat

1. Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates 2008 - 2012

Öffentlicher Verkehr
Das Konzept „Öffentlicher Regionalverkehr Kanton Thurgau 2010 – 2015“ vom 4. Mai 2010 zeigt die Massnahmen zum weiteren Ausbau des öffentlichen Verkehrs auf. Erste Angebotsverbesserungen wurden in den Fahrplänen 2010 bis 2012 umgesetzt.
Die Tarife zwischen dem Tarifverbund Ostwind und dem Zürcher Verkehrsverbund werden auf den Fahrplanwechsel im Dezember 2012 weiter harmonisiert, indem der verbundübergreifende Zonentarif „Z-Pass“ auf Ein-

zelbillette, Tageskarten und Mehrfahrtenkarten ausgedehnt wird. Die Tageskarte „Euregio Bodensee“ wurde auf das Jahr 2009 neu positioniert und kundengerechter gestaltet. Dank der Kleinzonierung und der Anerkennung der nationalen Rabattkarten sind die Verkaufszahlen gestiegen.
Der Fahrplan für den Fern-, Regional- und S-Bahnverkehr 2018 ist erarbeitet und mit den Nachbarkantonen abgestimmt. Dieser Fahrplan sieht Fahrzeitverkürzungen zwischen Zürich und Romanshorn, bessere Anschlüsse in den Knoten Schaffhausen, Kreuzlingen und Romanshorn, eine neue Schnellzugsverbindung Konstanz – St. Gallen (ab Dez. 2015 im Zweistundentakt), die Verlängerung der S-Bahn Zürich (S12) bis Wil sowie den integralen Halbstundentakt auf allen Bahnlinien vor. Die Studien für die notwendigen Infrastrukturausbauten inklusive der Kostenschätzungen liegen vor. Bis Ende 2012 wird das Finanzierungskonzept vorliegen.
Die Studie „Entwicklung der seequerenden Verbindung Friedrichshafen – Romanshorn“ wird 2012 abgeschlossen.
Der umsteigefreie Halbstundentakt im Fernverkehr Romanshorn – Zürich und Konstanz – Zürich ist Bestandteil der Angebotsgrundsätze des langfristigen strategischen Entwicklungsprogramms Bahninfrastruktur (STEP) des Bundes. Die Schnellzugsverbindung Konstanz – Rorschach – Chur ist darin noch nicht berücksichtigt.

Tourismus
Die Tourismusvorlage vom 28. September 2009, welche eine gesetzliche Finanzierungsgrundlage für eine verstärkte Tourismusförderung vorsah, fand in der Vernehmlassung keine Zustimmung. Die grosse Mehrheit der Vernehmlassungsantworten befürwortete jedoch eine verstärkte Tourismusentwicklung. Abgestützt auf die Studien „Tourismusentwicklung Thurgau“ (März 2009) und die „Potenzialanalyse und Förderstrategie Hotellerie Kanton Thurgau“ (August 2010) verabschiedete das Departement 2011 die „Tourismus-Strategie für den Thurgau“, welche aufzeigt, wie der Tourismus weiterentwickelt werden soll und welche Aufgaben die einzelnen Akteure haben. Demnach soll Thurgau Tourismus zu einer Destinations-Management-Organisation (DMO) ausgebaut werden (NRP-Projekt), worin auch die Fachstelle Beherbergung integriert ist.
Die Attraktivität der Schifffahrt konnte durch die neuen Anlegestellen in Altnau (2010) und Uttwil (2011) sowie die seequerenden Verbindungen zwischen Altnau und Hagnau/Immenstaad erhöht werden.

Energie
Im Rahmen der Umsetzung des Konzeptes „Verstärkte Förderung erneuerbarer Energien und der Energieeffizienz“ wurden neu folgende Massnahmen oder Teile davon realisiert:

- G1, G6, G7: Das revidierte Energienutzungsgesetz und die Verordnung dazu wurden auf den 6. Februar 2011 in Kraft gesetzt. Damit sind die energierechtlichen Anforderungen mit den umliegenden Kantonen harmonisiert.
- G3a/G3b: Aufgrund der Annahme des Gegenvorschlages zur Gesetzesinitiative „Ja zu effizienter und erneuerbarer Energie – natürlich Thurgau“ konnte das Förderprogramm auf dem bestehenden Niveau gehalten werden.
- G4: Zur Umsetzung der „Privaten Kontrolle“ wurden Grundlagen für eine Zusammenarbeit mit dem Kanton Zürich erarbeitet. Damit soll eine Verbesserung der Vollzugsqualität sowie eine administrative Entlastung erreicht werden.
- EE2: Um die Nutzung der Geothermie voranzutreiben und klare Rahmenbedingungen für Investoren zu schaffen, wird an einem Nutzungskonzept „Geothermie Thurgau“ gearbeitet.
- IB2: In Zusammenarbeit mit dem Amt für Volksschulen wurde in den vier Oberstufenschulen Schönholzerswilen, Alterswilen, Romanshorn und Amriswil die Projektwoche „SchoolHouse-Company“ durchgeführt. Ferner wurde mit der Primarschule Steckborn ein „Energie-Erlebnis-Raum“ entwickelt und eingerichtet.
- IB5: Im Rahmen der Innovationstransferstelle Energie und Klima (IEK-KMU) wurden bei sechs Unternehmen technische Prozessanalysen, bei zehn Unternehmen Energie-Checks und zwei Informationsveranstaltungen durchgeführt. Ferner wurden drei Unternehmen bei der Lancierung innovativer Produkte unterstützt.
- IB7: Vier Gemeinden haben im Berichtsjahr ein Reaudit des Energiestadt-Labels durchgeführt.
- ÖH1: Im Rahmen der Vorbildfunktion wurden zwei Umbauten beziehungsweise Sanierungen von kantonalen Liegenschaften im MINERGIE-Modernisierungs-Standard und ein Projektwettbewerb MINERGIE-P für den Neu / Umbau des Nebengebäudes des Bildungzentrums Arbon fachlich begleitet.
- ÖH2: In Zusammenarbeit mit der Liegenschaftenverwaltung und dem Hochbauamt wurde das Konzept für eine automatisierte Energieverbrauchserfassung erarbeitet und im Rahmen eines Pilotprojektes in drei Gebäuden technisch umgesetzt.
- ÖH4: Für die kantonalen Liegenschaften wurden wieder rund 200'000 kWh Thurgauer Solarstrom eingekauft.

2. Rechnungsergebnis Laufende Rechnung

Globalbudget

3010 Generalsekretariat DIV	Rechnung 2011	Budget 2011	Rechnung 2010	R 2011 / B 2011 Abw. Fr.	%	R 2011 / R 2010 Abw. Fr.	%
Aufwand	5'002'480	4'880'900	4'635'727	121'580	2.5	366'753	7.9
Ertrag	1'610'876	1'427'000	1'721'315	183'876	12.9	-110'439	-6.4
Saldo KORE	**-3'391'604**	**-3'453'900**	**-2'914'412**	**-62'296**	**-1.8**	**477'192**	**16.4**
- Bonus-/ + Malusverrechnung	-17'043		-90'000				
- Kantonsbeitrag an Energieanlagen	-7'000'000	-7'000'000	-7'000'000				
Saldo LR	**-10'408'647**	**-10'453'900**	**-10'004'412**	**-45'253**	**-0.4**	**404'235**	**4.0**
Kostendeckungsgrad	32%	29%	37%				
PRODUKTEGRUPPEN							
Departementsdienste							
Aufwand	954'989	982'604	978'074	-27'615	-2.8	-23'085	-2.4
Ertrag	9'122	15'000	20'400	-5'878	-39.2	-11'278	-55.3
Saldo	**-945'867**	**-967'604**	**-957'674**	**-21'737**	**-2.2**	**-11'807**	**-1.2**
Kostendeckungsgrad	1%	2%	2%				
Öffentlicher Verkehr/Tourismus							
Aufwand	652'498	665'255	524'603	-12'757	-1.9	127'895	24.4
Ertrag	0	2'000	1'300	-2'000	-100.0	-1'300	-100.0
Saldo	**-652'498**	**-663'255**	**-523'303**	**-10'757**	**-1.6**	**129'195**	**24.7**
Kostendeckungsgrad	0 %	0%	0%				
Energie							
Aufwand	3'394'993	3'233'041	3'133'050	161'952	5.0	261'943	8.4
Ertrag	1'601'754	1'410'000	1'699'615	191'754	13.6	-97'861	-5.8
Saldo	**-1'793'239**	**-1'823'041**	**-1'433'435**	**-29'802**	**-1.6**	**359'804**	**25.1**
Kostendeckungsgrad	47%	44%	54%				

Nicht-Globalbudget

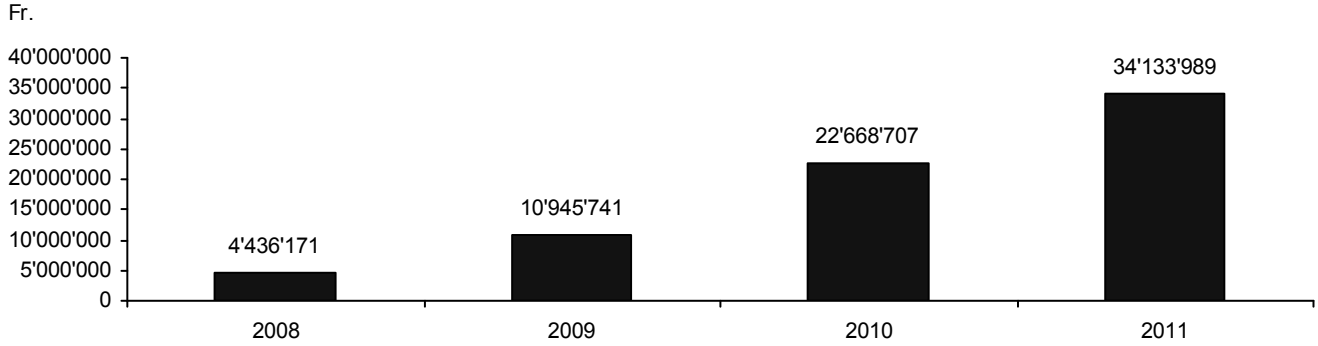
3012 Öffentlicher Verkehr/ Tourismus	Rechnung 2011	Budget 2011	Rechnung 2010	R 2011 / B 2011 Abw. Fr.	%	R 2011 / R 2010 Abw. Fr.	%
Aufwand	36'927'624	37'141'400	36'073'277	-213'776	-0.6	854'347	2.4
Ertrag	15'949'575	15'611'000	15'761'865	338'575	2.2	187'710	1.2
Saldo	**-20'978'049**	**-21'530'400**	**-20'311'412**	**-552'351**	**-2.6**	**666'637**	**3.3**

Begründung der Abweichungen		Rechnung 2011	Budget 2011	Abw. Fr.	Begründung
362.00	Beiträge an Ortsverkehr	683’460	743’000	-59’540	Die Beiträge an die Stadtbusbetriebe Frauenfeld und Kreuzlingen fielen dank kleinerer Betriebsdefizite kleiner als budgetiert aus.
364.16	Beiträge/Entschädigung Tarifmassnahmen	1'371’756	1'485’000	-113’244	Die Initialisierungskosten für den Z-Pass integral fallen wegen Verschiebung der Einführung um ein Jahr erst im nächsten Jahr an.
364.20	Abgeltung Güterverkehr	49’620	110’000	-60’380	Im ersten Jahr der Förderung des Bahnverlads von Zuckerrüben aus dem Oberthurgau nach Frauenfeld wurden vereinbarungsgemäss 12’405 Tonnen verladen und mit einem Beitrag von Fr. 4.00 unterstützt. Das Budget ging von 26’000 Tonnen aus. Gemäss Vereinbarung wird diese Menge voraussichtlich in vier Jahren erreicht werden können.
460.00	Anteil LSVA 45 % an Regionalverkehr	5'595’898	5'200’000	395’898	Der Anteil an den LSVA-Einnahmen war höher als die der Budgetierung zugrundeliegenden Annahmen des Bundes.
462.00	Beiträge von Gemeinden und Dritten	10'155’677	10'213’000	-57’323	Der Ausgleich des LSVA-Anteils aus dem Vorjahr führte zu einem reduzierten Beitrag der Gemeinden.

3024 Energie (Spez.finanz.)	Rechnung 2011	Budget 2011	Rechnung 2010	R 2011 / B 2011 Abw. Fr.	%	R 2011 / R 2010 Abw. Fr.	%
Aufwand	22'996'359	16'000'000	15'596'369	6'996'359	43.7	7'399'990	47.4
Einlage in Spezialfinanzierung	1'465'282		0	1'465'282	0.0	1'465'282	0.0
Ertrag	24'461'641	16'000'000	12'319'335	8'461'641	52.9	12'142'306	98.6
Entnahme aus Spezialfinanzierung	0		3'277'034	0	0.0	-3'277'034	-100.0
Saldo	**0**	**0**	**0**	**0**	**0.0**	**0**	**0.0**

Begründung der Abweichungen		Rechnung 2011	Budget 2011	Abw. Fr.	Begründung
365.00	Aufwand für Förderbeiträge (Kanton)	5'534'718	10'000'000	4'465'282	Die Auszahlung der Fördermittel erfolgte primär mit Bundesmitteln. Deshalb wurden die Kantonsmittel nicht ausgeschöpft.
374.00	Aufwand für Förderbeiträge (Bund)	17'461'641	6'000'000	11'461'641	Die Bundesmittel wurden zuhanden der zugesicherten Projekte ausbezahlt (Gegenkonto Nr. 3024.470.00)
380.00	Einlage in die Spezialfinanzierung	1'465'282	-	1'465'282	Der Fonds konnte geäufnet werden, da wir mehr Bundesmittel erhalten haben und diese primär für die Auszahlung der Förderbeiträge verwendet wurden.
470.00	Bundesbeitrag für kant. Förderprogramm	17'461'641	6'000'000	11'461'641	Aufgrund der Sondereinlage des Kantons von 15 Mio. Franken aus dem Rechnungsabschluss 2010 in den Fonds fiel der Globalbeitrag des Bundes mit 12 Mio. Franken deutlich höher aus. Zusätzlich sind nochmals Fr. 5'461'641 aus dem „Gebäudeprogramm des Bundes und der Kantone“ dazugekommen.
480.00	Entnahme aus der Spezialfinanzierung	-	3'000'000	3'000'000	Der Fondsbestand musst nicht abgebaut werden.

Entwicklung Spezialfinanzierung Energiefonds
Stand jeweils am 31.12.



Der Bestand per Ende 2011 beinhaltet den Antrag des RR an den Grossen Rat über eine Einlage von 10 Mio. Franken.

3. Kommentar Globalbudget und Leistungserbringung

Der Leistungsauftrag wurde erfüllt und die vereinbarten Jahresziele wurden erreicht.

Abweichungen Globalbudget
Der gegenüber dem Budget leicht höhere Aufwand ist dem Bereich Energie zuzuschreiben und ist auf die höhere Anzahl zu bearbeitender Fördergesuche zurückzuführen.

Produktegruppe Departementsdienste

■ Produkte: Führungsunterstützung, Rechnungswesen, Controlling, Rechtsprechung, Gesetzgebung, Parlamentarische Vorstösse, Vernehmlassungen, Leistungen für Gemeinden und Ämter, Übriges

Verwaltungsrechtspflege (Details ⇨ Anhang I, Seite 13)

Erledigungen	2007	2008	2009	2010	2011
Pendenzen 1. Januar	25	28	65	60	21
Neueingänge	69	109	114	54	69
Total zu behandelnde Rekurse	94	137	179	114	90
Total Erledigungen	66	72	119	93	66
Pendenzen 31. Dezember	28	65	60	21	24

Gemeinden
Politische Gemeinden
Der Bestand an Politischen Gemeinden blieb unverändert.

Bürgergemeinden
Gemäss § 47 ff. des Gesetzes über die Gemeinden darf ab 2012 in jeder Politischen Gemeinde nur noch höchstens eine Bürgergemeinde bestehen, die auch den Namen der Politischen Gemeinde tragen muss. Zahlreiche Bürgergemeinden warteten mit der notwendigen Fusion bis zum letzten Jahr der zwölfjährigen Übergangsfrist zu. Die Verhandlungen wurden vom Departement teilweise beratend unterstützt.
Per 1. Januar 2011 schlossen sich zusammen:
- Bussnang und Mettlen zur Bürgergemeinde Bussnang
- Ermatingen und Triboltingen zur Bürgergemeinde Ermatingen
- Felben und Wellhausen zur Bürgergemeinde Felben-Wellhausen
- Heldswil und Hohentannen zur Bürgergmeinde Hohentannen

Im Verlauf des Jahres wurden weitere Zusammenschlüsse beschlossen und vollzogen:
- Berg und Mauren zur Bürgergemeinde Berg (per 26. Februar 2011)
- Hüttwilen, Nussbaumen und Uerschhausen zur Bürgergemeinde Hüttwilen (per 1. Juni 2011)
- Sitterdorf und Zihlschlacht zur Bürgergemeinde Zihlschlacht-Sitterdorf (per 1. Juni 2011)
- Kaltenbach, Rheinklingen und Wagenhausen zur Bürgergemeinde Wagenhausen (per 1. Juli 2011)

Ferner wurden im Berichtsjahr folgende Zusammenschlüsse mit Wirkung per 1. Januar 2012 beschlossen:
- Aadorf, Ettenhausen, Guntershausen und Wittenwil zur Bürgergemeinde Aadorf
- Bischofszell, Halden und Schweizersholz zur Bürgergemeinde Bischofszell
- Buch bei Frauenfeld und Uesslingen zur Bürgergemeinde Üsslingen-Buch
- Buch bei Märwil und Märwil zur Bürgergemeinde Affeltrangen
- Busswil und Sirnach zur Bürgergemeinde Sirnach
- Eschikofen, Hüttlingen und Mettendorf zur Bürgergemeinde Hüttlingen
- Tägerschen und Tobel zur Bürgergemeinde Tobel-Tägerschen
- Angliederung der Bürgergemeinde Islikon an die Bürgergemeinde Gachnang

Schliesslich löste der Regierungsrat die faktisch seit Jahrzehnten nicht mehr existierende Bürgergemeinde Engwilen formell auf.
Durch diese Vorgänge reduzierte sich die Zahl der Bürgergemeinden im Jahr 2011 von 82 auf 59.

Erwerb von Grundstücken durch Personen im Ausland
Beim Departement als Bewilligungsbehörde gingen wie bereits im Vorjahr sieben neue Geschäfte ein. Mit den zwei Pendenzen aus dem vergangenen Jahr waren somit neun (im Vorjahr acht) Geschäfte formell zu behandeln. Ein Gesuch wurde bewilligt, bei fünf Gesuchen wurde festgestellt, dass keine Bewilligung erforderlich war, zwei Geschäfte wurden abgeschrieben und in einem Fall wurde die Bewilligung verweigert. Es konnten somit bis zum Jahresende alle Geschäfte erledigt werden. Wie jedes Jahr wurden wieder viele Anfragen formlos beantwortet.

Produktegruppe Öffentlicher Verkehr/Tourismus

■ Produkte: Schnellzugsverkehr/Verkehrsplanung, Regionaler Personenverkehr, Tarifverbund, Güterverkehr, Tourismus

Schnellzugsverkehr
Das Angebot im Schnellzugsverkehr wurde durch eine von Thurbo in der Fahrlage der IR-Verbindung erbrachte Leistung Konstanz (ab 22.03) – Winterthur (an 22.53/ab 23.08) – Konstanz (an 23.54) ergänzt.

Regionaler Personenverkehr
Angebot

Kilometer je Fahrplanjahr	2007	2008	2009	2010	2011
Schnellzugsverkehr	1'374’935	1'374’935	1'426’128	1'426’128	1'467’884
Index (1996, 686'440 = 100)	200	200	208	208	214
Regionalverkehr	9'472’918	9'766’962	10’001’118	10'190’145	10'413’145
Index (1996, 5’980’107 = 100)	158	163	167	170	174
Total	10’847’853	11’141’897	11’427’246	11’616’273	11’881’029
Index (1996, 6’666’547 = 100)	163	167	171	174	178

Wichtigste Angebotsverbesserungen im Fahrplan 2011 (12. Dezember 2010 bis 10. Dezember 2011):
Bahnlinien
Zwei zusätzliche Züge Schaffhausen (ab 05.01 und 23.31) – Stein am Rhein und ein zusätzlicher Zug Stein am Rhein (ab 00.04) – Schaffhausen.

Ein zusätzlicher Zug Kreuzlingen (ab 22.01) – Stein am Rhein und ein zusätzlicher Zug Stein am Rhein (ab 22.27) – Kreuzlingen.
Ein zusätzlicher Zug Romanshorn (ab 23.02) – Kreuzlingen.
Verlängerung der schnellen S-Bahn Zürich (ab 17.21) – Frauenfeld bis nach Romanshorn.
S8 Zürich – Weinfelden verkehrt neu auch an Samstagen, 6 bis 22 Uhr im Stundentakt. Zusätzlicher Zug Winterthur (ab 5.21) – Weinfelden.
Zwei zusätzliche Züge Wil (ab 21.42 und 22.42) – Frauenfeld und zwei zusätzliche Züge Frauenfeld (ab 22.19 und 23.19) – Wil.
Frühverbindung Rorschach (ab 05.35) – Romanshorn verkehrt neu auch an Wochenenden.
Zusätzlicher Zug Winterthur (ab 00.47) – Wil.
Spätverbindungen Weinfelden (ab 00.08) – St. Gallen und St. Gallen (ab 00.04) – Weinfelden verkehren neu täglich (bisher an Wochenenden).
Zusätzlicher Zug Romanshorn (ab 05.34) – St. Gallen an Sonntagen.

Buslinien
St. Gallen – Arbon: Verdichtung des Stundentaktes Montag bis Samstag von 20 bis 24 Uhr zum Halbstundentakt.
Die bisherigen Abendkurse des Nachtbusses Tannzapfenland (stündlich ab 20 Uhr) verkehren fahrplanmässig auf den Linien Wil – Fischingen (mit Bedienung von Busswil und Littenheid) und Wil – Sirnach – Eschlikon – Dussnang.
Der Zweistundentakt an Sonntagen zwischen Bischofszell und Uzwil wird zum Stundentakt verdichtet.
Kreuzlingen – Weinfelden: Die Taktlücken um 10 Uhr werden Montag bis Freitag geschlossen.

Abgeltungsleistungen an die Transportunternehmungen

Franken je Fahrplanjahr	2007	2008	2009	2010	2011
Schnellzugsverkehr	0	0	0	0	0
Regionalverkehr Bahn und Bus	46'646'783	47'207'110	48'357'330	51'414'497	50'671'754
Infrastrukturbetrieb Privatbahnen	8'947'086	9'382'851	9'467'123	9'520'158	10'245'455
Total	55'593'869	56'589'961	57'824'453	60'934'655	60'917'209
Index (1996, 48'800'000 = 100)	114	116	118	125	125
Anteil Bund	34'182'295	25'809'042	26'054'839	27'009'751	26'538'307
Anteil Kanton, Gemeinden, LSVA-Ertrag	21'411'574	30'780'919	31'769'614	33'924'904	34'378'902

Nachfrage

Passagiere je Kalenderjahr	2007	2008	2009	2010	2011*
Schnellzugsverkehr	6'112'300	6'535'400	6'838'700	7'248'500	7'600'000
Index (1996, 3'868'000 = 100)	158	169	177	187	
Regionalverkehr Bahn und Bus	19'674'500	21'413'000	22'145'600	23'753'600	24'700'000
Index (1996, 13'099'400 = 100)	150	163	169	181	
Total	25'786'800	27'948'400	28'984'300	31'002'100	32'300'000
Index (1996, 16'967'400 = 100)	152	165	171	183	

* Schätzung

Abgestützt auf das Konzept „Öffentlicher Regionalverkehr Kanton Thurgau 2010 – 2015“ wurde das Fahrplanangebot 2011 im Regionalverkehr um 223'000 km erweitert. Im Vergleich zum Vorjahr reduzierten sich hingegen die Abgeltungsleistungen an die Transportunternehmen für den Regionalverkehr um Fr. 743'000. Die Zahl der Passagiere im Regionalverkehr ist gemäss ersten Schätzungen um rund eine Million Personen gestiegen.

Tarifverbund

Fahrausweise je Kalenderjahr	2007	2008	2009	2010	2011
Tarifverbund Ostwind					
Jahresabonnemente	34'911	35'935	36'565	36'899	37'689
Index (2002, 27'617 = 100)	126	130	132	134	137
Monatsabonnemente	188'728	205'493	209'036	220'594	219'656
Index (2002, 169'924 = 100)	111	121	123	130	130
Einzelbillette (ab 1.6.2009)			4'684'375	7'664'636	7'436'109
Index (2010, 7'664'636 = 100)				100	97
Tageskarten (ab 1.6.2009)			1'005'318	1'840'128	2'262'964
Index (2010, 1'840'128 = 100)				100	123
Tageskarten Plus (ab 1.6.2009)			36'806	48'708	35'721
Index (2010, 48'708 = 100)				100	74

Fahrausweise je Kalenderjahr	2007	2008	2009	2010	2011
Multi-Tageskarten (ab 1.6.2009)			33'992	92'414	103'141
Index (2010, 92'414 = 100)				100	112
Mehrfahrtenkarten (ab 1.6.2009)			380'873	731'864	643'503
Index (2010, 731'864 = 100)				100	88
Gruppenbillette (ab 1.6.2009)			67'738	95'888	82'517
Index (2010, 95'888 = 100)				100	86
Tageskarten Euregio Bodensee	30'833	31'364	34'048	38'905	43'653
Index (2006, 32'763 = 100)	94	96	104	119	134
Z-Pass-Abonnemente					
Jahresabonnemente	2'688	2'604	2'698	2'945	3'371
Index (2005, 1'919 =100)	140	136	141	153	176
Monatsabonnemente	19'103	19'954	20'525	21'402	22'526
Index (2005, 15'363 = 100)	124	130	134	139	147

Auf den Fahrplanwechsel vom 11. Dezember 2011 führten die Tarifverbunde der Metropolitanregion Zürich einen einheitlichen Nachtzuschlag von Fr. 5.-- ein, der auf allen Nachtzügen und –bussen Gültigkeit hat.

Güterverkehr
Der Regierungsrat sicherte an die Erneuerung der Gleisanlage im Paketzentrum Frauenfeld einen Beitrag von Fr. 165'734 und an die Erneuerung der Anschlussgleisanlage der Stadler Rail in Bussnang einen Beitrag von Fr. 15'690 zu.

Tourismus
Abgestützt auf die Studien „Tourismusentwicklung Thurgau“ (März 2009) und die „Potenzialanalyse und Förderstrategie Hotellerie Kanton Thurgau“ (August 2010) verabschiedete das Departement 2011 die „Tourismus-Strategie für den Thurgau“, welche aufzeigt, wie der Tourismus weiterentwickelt werden soll und welche Aufgaben die einzelnen Akteure haben. Demnach wird Thurgau Tourismus ab 2012 zu einer Destinations-Management-Organisation (DMO) ausgebaut (NRP-Projekt). Darin ist auch die Fachstelle Beherbergung integriert.
Das Departement schloss mit Thurgau Tourismus für das Jahr 2011 eine Leistungsvereinbarung ab, basierend auf einem Staatsbeitrag von Fr. 700'000. Abgestützt auf seine Absichtserklärung vom 13. Dezember 2010 setzte das Departement im August 2011 die „Kommission Beherbergung Thurgau“ ein. Diese setzt sich aus Vertretern der Leistungsträger, der Schweizerischen Gesellschaft für Hotelkredit, von Thurgau Tourismus und des Departementes zusammen. Sie dient dem Informationsaustausch, der Diskussion des Handlungsbedarfs und der Koordination der Massnahmen zur Förderung der Beherbergung im Thurgau.
Auf der Basis von Leistungsvereinbarungen leisteten der Kanton und die Gemeinden mit Anlegestellen einen Beitrag von Fr. 300'000 für den Uferverkehr Rorschach-Romanshorn-Kreuzlingen-Mainau-Meersburg/Unteruhldingen an die Schweizerische Bodensee-Schifffahrtsgesellschaft AG (SBS) sowie von Fr. 88'980 für die Kursschifffahrt zwischen Kreuzlingen und Schaffhausen an die Schweizerische Schifffahrtsgesellschaft Untersee und Rhein (URh). Für den im Jahre 2011 erstmals angebotenen Querverkehr zwischen Altnau und Hagnau/Immenstaad bewilligte der Regierungsrat einen Kantonsbeitrag von Fr. 30'000, der als Nachtragskredit verbucht wurde.
Seit dem 21. Mai 2011 legen die Kursschiffe des Uferverkehrs am neu erstellten Schiffsteg in Uttwil an.
Der Regierungsrat sicherte der Gemeinde Mammern an die Verlängerung der Schiffsanlegestelle einen Staatsbeitrag von 50 %, höchstens Fr. 100'000 zu (RRB Nr. 861 vom 5. Dezember 2011).

Produktegruppe Energie

■ Produkte: Energierecht und Strommarkt, Information, Beratung und Weiterbildung, Förderprogramm, MINERGIE-Zertifizierung, Stabsaufgaben, Energiefachstelle Schaffhausen

Die durch ein Erdbeben mit anschliessendem Tsunami ausgelöste Nuklearkatastrophe von Fukushima vom 11. März 2011 führte zu weitreichenden energiepolitischen Aktivitäten und Neubeurteilungen auf allen Ebenen, insbesondere zu der vom Bundesrat vorgestellten neue Energiestrategie 2050 mit einem mittelfristigen Ausstieg aus der Kernenergie. Auch auf kantonaler Ebene wurden im Hinblick auf die bevorstehende „Energiewende“ diverse parlamentarische Vorstösse eingereicht, bei deren Beantwortung sich der Regierungsrat grundsätzlich dem Bundesrat anschloss. Gleichzeitig stellte der Regierungsrat die Erarbeitung eines Konzeptes für eine zukünftige Stromversorgung des Kantons ohne Kernenergie in Aussicht.

Energierecht und Strommarkt
Die Versorgungsgebiete der Elektrizitätsversorgungsunternehmen (EVU) wurden per Departementsentscheid zugeteilt. Im ThurGIS sind diese Gebiete auf dem Internet einsehbar. Die Areale „Spital Münsterlingen“ und „Arenenberg“ sind noch in Abklärung.

Die Einführung der neuen energierechtlichen Bestimmungen hat einen erhöhten Beratungsaufwand bei Baufachleuten, Energieberatungsstellen und Gemeindebehörden zur Folge.
Mit Bezug auf Anschlüsse von Solarstromanlagen gab es vermehrt Reklamationen über ungünstige Bestimmungen einzelner EVU's. Dies trotz der mit dem Verband Thurgauer Elektrizitätswerke (VTE) ausgearbeiteten Empfehlung zum Anschluss von Produktionsanlagen von erneuerbarer Energie.

Information, Beratung und Weiterbildung
An zwei Veranstaltungen und Kursen (Betriebsoptimierung grosser Holzheizungen) wurden Fachleute, Betreiber und Interessierte über die Holzenergie informiert. Bezüglich der Ascheentsorgung bei Grossanlagen wurden Abklärungen mit den Umweltämtern Thurgau und St. Gallen und Anlagenbetreibern durchgeführt. Ferner wurde das Holzenergiepotential neu erhoben.
Die Biogasberatungsstelle BBZ Arenenberg bearbeitete sechs Projekte im Bereich der landwirtschaftlichen Biogasanlagen mit Co-Substraten. Ein Projekt wurde gestoppt, vier verzögerten sich und ein Projekt kommt im Herbst 2012 zur Ausführung. Ferner wurden 14 Betriebe zur Realisierung reiner Hofdüngeranlagen (ohne Co-Substrate) überprüft. Zwei Betriebe erfüllen die Anforderungen für Hofdüngeranlagen. Mit Informationsveranstaltungen, Messeauftritten, Fachartikeln und Mitwirkung in Arbeitgruppen wurde die Biogasnutzung proklamiert.
Vom Informationsmedium „Ostschweizer Energiepraxis" für Gemeinden und Baufachleute sind zwei Ausgaben erschienen.

Die kommunalen Energieberatungsstellen haben insgesamt ca. 1'850 (Vorjahr 1'700) Beratungen durchgeführt bzw. Anfragen beantwortet, davon 730 ausführliche Vorgehens- und Energieberatungen. Über die Hälfte dieser Beratungen fanden vor Ort statt. Die Beratungsdienstleistung wurde von Privatpersonen (74 %), von Firmen (10 %), von Planern (10 %) und von Behörden (6 %) beansprucht.
In Zusammenarbeit mit der Thurgauer Kantonalbank, den kommunalen Energieberatungsstellen, den Energiefachleuten Thurgau und der IG Passivhaus wurden fünf Informationsabende zum Thema „Gebäude erneuern – Energiekosten halbieren" durchgeführt. Die Veranstaltungen wurden von über 550 Personen besucht.

Die Fachkommission Solaranlagen mit Vertretern aus dem Amt für Denkmalpflege und der Abteilung Energie begutachtete 18 (Vorjahr 11) geplante Solaranlagen vor Ort. Drei Solarstromanlagen mussten zur Ablehnung empfohlen werden. Bei neun Sanierungen denkmalgeschützter Gebäude wurden spezielle Lösungen erarbeitet.

Bilanz Anwendung Richtlinie „Solaranlagen richtig gut"	Eingereichte Fördergesuche	Geschützte Objekte	Begutachtungen vor Ort	Ablehnungen	Alternative auf anderen Gebäudeteilen
Thermische Solaranlagen	384	10	5	0	1
Solarstromanlagen	443	17	13	3	4
Total	827	27	18	3	5

Das Kursangebot für Bauinteressierte, Baufachleute, Vollzugsfachleute und Gemeindevollzugsverantwortliche wurde weitergeführt. Es besteht parallel in den Kantonen Thurgau und Schaffhausen, damit Synergien genutzt werden können. Die Internetplattform www.energieagenda.ch wurde überarbeitet, um die Bedürfnisse der Projektpartner und Kunden besser abzudecken.
Im Rahmen der Energieagenda wurden zwei Kurse für Fachleute angeboten, sowie drei „Sprechstunden Energie" für Bauinteressierte und Hausbesitzer, ein Energie-Apéro für Fachleute, Vollzugs- und Gemeindebehörden und die Verleihung des Thurgauer Energiepreises durchgeführt. Insgesamt konnten rund 400 Teilnehmer gezählt werden.

Im Rahmen des Thurgauer Technologieforums wurde bei der „Geothermie-Sondierbohrung" in Schlattingen eine Bohrplatzführung mit Fachreferaten dazu durchgeführt.

Förderprogramm und MINERGIE-Zertifizierung
Für die Förderung erneuerbarer Energien und der Energieeffizienz standen eine ordentliche Einlage in den Energiefonds von 7 Mio. Franken sowie zusätzlich eine ausserordentliche Einlage aus dem Rechnungsabschuss 2010 von 15 Mio. Franken zur Verfügung (Vorjahr insgesamt 12 Mio. Franken). Hinzu kam ein Globalbeitrag des Bundes von 12 Mio. Franken (Vorjahr Fr. 4'131'000), sowie ein Bundesbeitrag für „Das Gebäudeprogramm" von Fr. 5'462'000 (Vorjahr Fr. 1'189'000). Der Globalbeitrag des Bundes fiel dank der kantonalen Einlage so aussergewöhnlich hoch aus.

Das Förderprogramm wurde per 1. Januar angepasst. Die Beiträge für Minergie-Neubauten wurden gekürzt und die zugelassene Anlageleistung bei Solarstromanlagen auf 30kW$_p$, erhöht. Die Beiträge für Solarstromanlagen wurden im Laufe des Jahres aufgrund der hohen Nachfrage, der begrenzten Mittel und der fallenden Er-

stellungskosten weitere zwei Mal reduziert. Die Anpassungen bei den übrigen Förderbereichen waren moderat. Per 1. April wurden Kleinsanierungen aus dem nationalen Gebäudesanierungsprogramm gestrichen. Weil Kleinsanierungen ein beachtliches Energiesparpotential aufweisen und vorwiegend von Einfamilienhausbesitzern durchgeführt werden, hat der Kanton ab April die Förderung von Kleinsanierungen im Bereich von Fr. 1'000 bis Fr. 2'999 übernommen.

Die folgende Tabelle zeigt die prognostizierten ausgelösten Investitionen und Wirkungen des Förderprogramms im Jahr 2011 anhand der bewilligten Gesuche. Neu ist die Spalte „gewichtete Energiewirkung" dazugekommen.

Förderbereich	Bewilligte Gesuche	Zugesicherte Förderbeiträge (CHF)	Ausgelöste Investitionen (CHF)	kW, m²	Substituiertes Erdöl/Jahr (Liter/a)	CO_2-Reduktion (t/a)	Gewichtete Energiewirkung (kWh/Förderfranken) [1]
MINERGIE	309	4'435'000	70'534'000	180'000	1'002'000	1'300	87
Gebäudehüllensanierung	986	8'498'000	53'563'000	226'000	2'494'000	2'650	109
Bonus MINERGIE-Sanierung	32	1'223'000	3'114'000	26'000	175'000	260	49
Bonus GEAK-Sanierung	86	831'000	3'746'000	27'000	10'000	110	-
Holzfeuerungen bis 70kW	48	275'000	1'321'000	1'500	162'000	320	36
Holzfeuerungen ab 70kW	19	1'604'000	9'571'000	7'600	1'852'000	3'600	66
Anschlüsse an Wärmenetze	115	758'000	2'243'000	3'600	665'000	1'300	77
Wärmepumpen	125	545'000	4'892'000	1'600	254'000	620	61
Therm. Sonnenkollektoranlagen	356	1'397'000	6'445'000	3'200	128'000	240	25
Solarstromanlagen	348	7'735'000	18'286'000	3'700	350'000	540	27
Komfortlüftungsanlagen, Ersatz Lüftungsanlagen, Ersatz Beleuchtungsanlagen	16	126'000	316'000	120	68'000	100	214
Energiediagnosen/GEAK und Machbarkeitsstudien	219	939'000	1'511'000				
Spezialanlagen (Abwärmenutzung, Wärmekraftkopplung, Sonstige)	-	-	-	-	-		-
Spezialbeiträge	1	150'000	75'000		25'000	40	-
Total	2'660	28'516'000	175'617'000		7'185'000	11'080	65

1) Die gewichtete Energiewirkung berücksichtigt die unterschiedlichen Lebensdauer der Massnahmen sowie die nationalen Gewichtungsfaktoren der Energieträger gemäss der Konferenz Kantonaler Energiedirektoren.

Werden alle bewilligten Projekte umgesetzt, so wird in Industrie und Gewerbe ein zusätzliches Investitionsvolumen von 176 Mio. (Vorjahr 170 Mio.) Franken ausgelöst. Total können umgerechnet 7.2 Mio. (Vorjahr 7.4 Mio.) Liter Erdöl pro Jahr eingespart oder durch einheimische und erneuerbare Energien ersetzt werden. Über die Lebensdauer der Massnahmen betrachtet lassen sich 210 Mio. (Vorjahr 207 Mio.) Liter Erdöl einsparen bzw. ersetzen. Die CO_2-Reduktion beträgt 11'100 Tonnen (Vorjahr 12'800 Tonnen) pro Jahr.

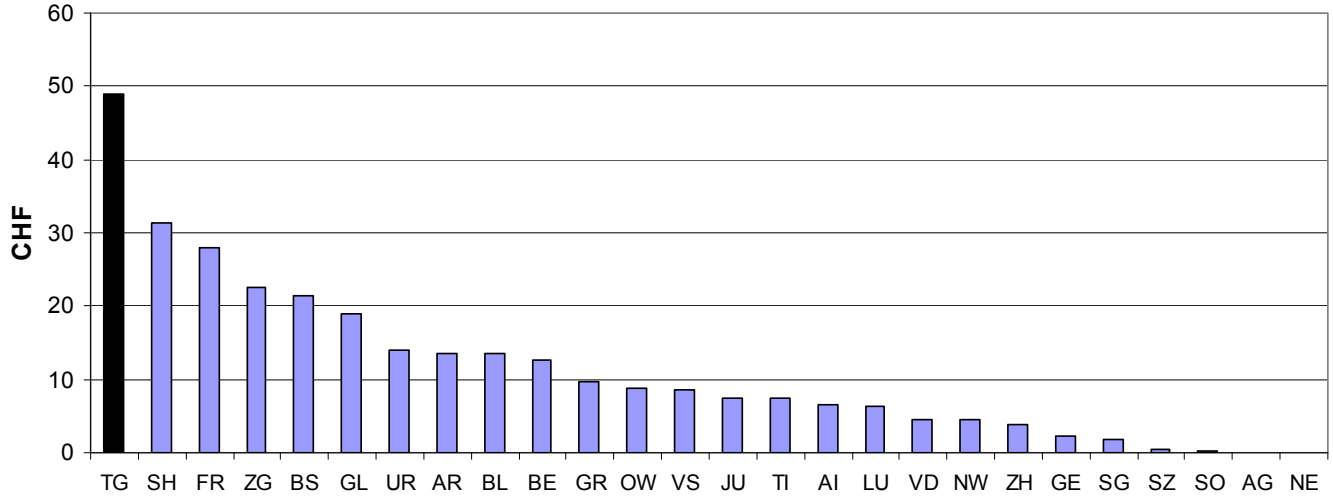
Die durchschnittliche Wirkung beträgt 65 kWh pro Förderfranken (Vorjahr 77 kWh/Förderfranken). Die etwas bessere Wirkung des Vorjahres ist darauf zurückzuführen, dass sich damals das Geothermieprojekt in Schlattingen überdurchschnittlich positiv auf die Wirkung niederschlug.

Insgesamt wurden 23.0 Mio. Franken Förderbeiträge ausbezahlt (inkl. „Das Gebäudeprogramm"). Im Vorjahr waren es 15.6 Mio. Franken.

Bezüglich Gebäudekategorie teilen sich die bewilligten Fördergesuche wie folgt auf: Ein-/Zweifamilienhäuser 71 % (Vorjahr 74 %), Mehrfamilienhäuser ab 3 Wohnungen 17 % (Vorjahr 17.5 %), Verwaltung 2 % (Vorjahr 2 %), Schule 2 % (Vorjahr 1.5 %) sowie Industrie/Gewerbe 4 % (Vorjahr 2.5 %).

Der Bund stellt den Kantonen Globalbeiträge für die Förderung zur Verfügung. Die Höhe dieser Bundesbeiträge hängt vom Bundesbudget, von den kantonalen Fördermitteln und der Programmeffizienz ab. Die folgende Grafik zeigt, dass der Thurgau bei der Ausschöpfung der Bundesbeiträge den Spitzenplatz belegt.

Globalbeitrag 2011 pro Einwohner



Quelle: Bundesamt für Energie (BFE)

Im Berichtsjahr wurde an 184 (Vorjahr 142) Einfamilienhäuser, 80 (Vorjahr 31) Mehrfamilienhäuser, 6 (Vorjahr 8) Verwaltungsgebäude sowie an 6 übrige Nichtwohngebäude (Vorjahr 5) wie Industrie-, Verkaufs-, Lager- und Sportgebäude das definitive MINERGIE-Label vergeben. Davon waren 29 (Vorjahr 21) MINERGIE-Modernisierungen und 23 (Vorjahr 22) MINERGIE-P-Neubauten. Damit hat der Kanton Thurgau weiterhin die grösste Dichte der MINERGIE-Bauten pro Einwohner aller Kantone. Die Anzahl der provisorischen MINERGIE-Label mit total 349 (Vorjahr 371) hat sich auf hohem Niveau stabilisiert. Zur Qualitätssicherung wurden 34 (Vorjahr 24) Baukontrollen durchgeführt.

Zusammenarbeit Energiefachstelle Kanton Schaffhausen
Die Abteilung Energie des Kantons Thurgau führt die Energiefachstelle des Kantons Schaffhausen. Die Zusammenarbeit bewährt sich weiterhin und ermöglicht die Nutzung von Synergien. Die personellen Ressourcen betragen 220 Stellenprozente und 40 Stellenprozent Sekretariatsdienstleistungen welche vom Kanton Schaffhausen direkt finanziert werden. Die Zusammenarbeit mit dem Kanton Schaffhausen erfolgt kostendeckend, dies unter Einberechnung eines Beitrags an die Fixkosten. Der Umsatz für den Kanton Schaffhausen belief sich auf Fr. 1'021’520 (Vorjahr Fr. 942'840). Als Folge einer transitorischen Abgrenzung figurieren lediglich Fr. 816'424 in der Rechnung 2011. Das Restguthaben von Fr. 205'096 wird der Jahresrechnung 2012 gutgeschrieben.

4. Indikatoren

Produktegruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Ergebnis 2011	Vorgabe 2011		Ergebnis 2010
PG Öffentlicher Verkehr/Tourismus				Fahrplan 2011		
2.1 Schnellzugsverkehr	1	Romanshorn - Zürich	18 Zugspaare	18 Zugspaare	✓	18 Zugspaare
	2	Konstanz - Zürich	15 Zugspaare	15 Zugspaare	✓	15 Zugspaare
2.2 Regionaler Personenverkehr	3	Kilometerleistung	10'413’000	10’400’000	✓	10'190’000
	4	Passagiere	24'700’000	23'400’000	✓	23’754’000
PG Energie						
3.1 Vollzug Energierecht und Strommarkt	5	Kundenzufriedenheit	Feedbacks waren positiv	Positives Feedback	✓	Feedbacks waren positiv
3.2 Information, Beratung und Weiterbildung	6	Anzahl Auftritte / Anzahl Teilnehmer	24 / 1’100	15 / 600	✓	20/750
3.3 Förderprogramm, MINERGIE-Zertifizierung	7	E-Wirkung	2,5 kWh / Fr.	2 kWh / Fr.	✓	3 kWh / Fr.
		Investitionen	6,2 Fr. / Fr.	6 Fr. / Fr.		7 Fr. / Fr.
		Bearbeitungsdauer	4 Wochen	4-5 Wochen		4 Wochen
3.4 Stabsaufgaben	8	Feedback	Feedbacks waren positiv	Positives Feedback	✓	Feedbacks waren positiv
3.5 Energiefachstelle SH	9	Kostendeckungsgrad	105%	100 %	✓	105 %
		Feedback	Feedbacks waren positiv	Positives Feedback		Feedbacks waren positiv

✓ erfüllt ❍ teilweise erfüllt ● nicht erfüllt

Nr. Kommentar
4 Die Passagierzahl 2011 ist geschätzt. Die definitiven Zahlen liegen Ende März 2012 vor.

5. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

3012 Öffentlicher Verkehr/ Tourismus	Rechnung 2011	Budget 2011	Rechnung 2010	R 2011 / B 2011 Abw. Fr.	%	R 2011 / R 2010 Abw. Fr.	%
Ausgaben	9'640'858	9'914'000	9'534'082	-273'142	-2.8	106'776	1.1
Einnahmen	0	0	0	0	0.0	0	0.0
Saldo	**-9'640'858**	**-9'914'000**	**-9'534'082**	**-273'142**	**-2.8**	**106'776**	**1.1**

Begründung der Abweichungen		Rechnung 2011	Budget 2011	Abw. Fr.	Begründung
560.00	Beiträge an SBB	1'138’233	1'400’000	-261’767	Der Kantonsbeitrag an die Vorfinanzierungskosten der Durchmesserlinie Zürich fiel aufgrund geringerem Vorfinanzierungsbedarf um Fr. 220'000 günstiger aus als budgetiert.
564.11	Beiträge an Thurbo	4'023’432	3'793’000	230’432	Aufgrund der Leistungsvereinbarung für die Jahre 2011 und 2012 zwischen dem Bund, den Kantonen TG und SG sowie Thurbo war der Finanzierungsbedarf für die Erneuerung der Bahninfrastruktur Kreuzlingen-Weinfelden-Wil höher als im Budgetprozess angenommen. Der Mehrbedarf konnte mit dem Konto 560.00 kompensiert werden.
564.12	Beiträge an Schifffahrt und Güterverkehr	590’550	700’000	-109’450	Die Kantonsbeiträge an die Anlegestellen Uttwil und Mammern fielen Fr. 72'000 günstiger aus als budgetiert. Der Budgetbeitrag zur Förderung der Anschlussgleise (jährlich Fr. 200'000) wurde um Fr. 37'000 nicht ausgeschöpft.

3110 Staatsarchiv

1. Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates 2008 - 2012

Elektronische Langzeitarchivierung
Die Vorbereitungsarbeiten für das Projekt „Elektronische Langzeitarchivierung ELZAR“ mussten wegen der sehr arbeitsintensiven Verlegung des Staatsarchivs ausgesetzt werden, sollen aber im Jahr 2012 wieder aufgenommen werden.

Die doppelte Ablage: elektronische und Papierdokumente
Dem Nebeneinander von analoger und digitaler Ablage ist nur mit gut abgestützten, zentral geführten Organisationsprojekten beizukommen, welche den konsequenten Einsatz von Scanning mitberücksichtigen. Das Projekt „Elektronische Langzeitarchivierung ELZAR“ wird diesbezüglich Inputs geben müssen.

Geschichtsforschung
Dank der Zusammenarbeit von Staatsarchiv, Historischem Verein und Lotteriefonds gelingt es immer wieder, kleinere oder grössere Forschungsprojekte anzuregen oder sogar in Auftrag zu geben, sowie deren Resultate in der einzig verbliebenen Reihe für geisteswissenschaftliche Forschung, den „Thurgauer Beiträgen zur Geschichte“, zu veröffentlichen. Der eingeschlagene Weg soll weiter begangen werden. Die nachhaltige Förderung des Thurgauer Forschungsnachwuchses ist damit aber noch nicht gewährleistet.

Erarbeitung eines Archivgesetzes
Die Erarbeitung eines Archivgesetzes musste wegen der Verlegung des Staatsarchivs erneut hinausgeschoben werden.

2. Rechnungsergebnis Laufende Rechnung

Globalbudget

3110 Staatsarchiv	Rechnung 2011	Budget 2011	Rechnung 2010	R 2011 / B 2011 Abw. Fr.	%	R 2011 / R 2010 Abw. Fr.	%
Aufwand	2'369'241	2'447'600	2'176'221	-78'359	-3.2	193'020	8.9
Ertrag	208'181	183'000	180'043	25'181	13.8	28'138	15.6
Saldo KORE	**-2'161'060**	**-2'264'600**	**-1'996'178**	**-103'540**	**-4.6**	**164'882**	**8.3**
- Bonus-/ + Malusverrechnung	-25'885		-12'580				
Saldo LR	**-2'186'945**	**-2'264'600**	**-2'008'758**	**-77'655**	**-3.4**	**178'187**	**8.9**
Kostendeckungsgrad	9%	7%	8%				
PRODUKTEGRUPPEN							
Beratung							
Aufwand	874'388	926'297	867'770	-51'909	-5.6	6'618	0.8
Ertrag	9'531	7'500	8'758	2'031	27.1	773	8.8
Saldo	**-864'857**	**-918'797**	**-859'012**	**-53'940**	**-5.9**	**5'845**	**0.7**
Kostendeckungsgrad	1%	1%	1%				
Archivbestände							
Aufwand	1'174'598	1'195'999	950'979	-21'401	-1.8	223'619	23.5
Ertrag	167'891	150'000	145'785	17'891	11.9	22'106	15.2
Saldo	**-1'006'707**	**-1'045'999**	**-805'194**	**-39'292**	**-3.8**	**201'513**	**25.0**
Kostendeckungsgrad	14%	13%	15%				
Forschung							
Aufwand	320'255	325'304	357'472	-5'049	-1.6	-37'217	-10.4
Ertrag	30'759	25'500	25'500	5'259	20.6	5'259	20.6
Saldo	**-289'496**	**-299'804**	**-331'972**	**-10'308**	**-3.4**	**-42'476**	**-12.8**
Kostendeckungsgrad	10%	8%	7%				

3. Kommentar Globalbudget und Leistungserbringung

Allgemein

Bedingt durch die Verlegung des Staatsarchivs war das Geschäftsjahr 2011 in jeder Beziehung ausserordentlich. Die Fertigstellung des Neubaus bis April band die Kräfte der Archivleitung vollständig. Zwischen Ostern und 1. August wurden die 8 Laufkilometer Archivgut von der Belegschaft selber aus den fünf bisherigen Magazinen ins neue Staatsarchiv gezügelt und nach Archivplan neu aufgestellt. Die Aktion verlief dank generalstabsmässiger Vorbereitung und bestem Wetter ohne jede Friktion und unfallfrei. Die Inbetriebnahme des neuen Staatsarchivs, insbesondere seiner Haustechnik, stellte bis Ende Jahr weitere Herausforderungen, darf aber ebenfalls als gelungen bezeichnet werden. Den Höhepunkt des Jahres stellten die offizielle Eröffnung am 19. August und die darauf folgenden zwei Tage der offenen Tür dar, die von ca. 2000 Thurgauerinnen und Thurgauern besucht waren. Das neue Staatsarchiv darf als rundum gelungen bezeichnet werden; es bietet Platz für weitere 16 Laufkilometer Akten. Erste Veranstaltungen in den neuen Räumen öffneten das Archiv für das breite Publikum.

Produktegruppe Beratung

■ Produkte: Beratung der Regierung, Vorarchivarische Beratung, Benutzerberatung, Beratung von Gemeinden

Die vorarchivische Beratung hielt sich im Rahmen der Vorjahre, gab in einzelnen Fällen aber Anlass, die in den letzten zehn Jahren investierten Einsätze selbstkritisch zu hinterfragen.
Vor der dreimonatigen Schliessung des Archivs kam es in den ersten Monaten des Jahres noch zu überdurchschnittlich vielen Benutzungen, derweil die Benutzungsfrequenz nach der Wiedereröffnung eher etwas hinter den Vorjahreszahlen zurückblieb. Dies wird sich nun neu einpendeln.
Fünfzehn Jahre nach der Gemeindereorganisation sehen sich immer mehr Politische Gemeinden dem Erfordernis einer Nachführung ihres Archivs gegenüber. Da ihnen archivarisches Fachwissen in der Regel fehlt, ist das Staatsarchiv umso gefragter. Dessen Kapazitäten lassen einen Einsatz vor Ort aber nicht zu. So wurde im Geschäftsjahr 2011 intensiv darüber nachgedacht, wie den Bedürfnissen der Gemeinden nachhaltig abgeholfen werden könnte. Ein entsprechendes Projekt wurde aus finanziellen Gründen jedoch wieder ad acta gelegt.

Kennzahlen	2007	2008	2009	2010	2011
Benutzungen durch die Verwaltung	549	624	582	597	427
Benutzungen durch Private, inkl. Mikrofilmlesegerät	575	626	653	700	590
Auskünfte mündlich	330	418	380	303	212
Auskünfte schriftlich	328	283	328	244	194
Führungen (Anzahl Personen)	-	-	-	-	268

Produktegruppe Archivbestände

■ Produkte: Erschlossene Archivbestände, Konservierung, Restaurierung, Mikroverfilmung

Trotz Umzugs konnten rund 26'000 Verzeichnungseinheiten erschlossen werden; die Archivdatenbank wies Ende Jahr deren 313'996 nach. Die Zusammenführung der verschiedenen Bestände an einem Ort hat nun aber zum Ergebnis geführt, dass rund die Hälfte des Staatsarchivs nach den heutigen Massstäben als nicht erschlossen gelten muss; das Archiv nimmt per 2012 deshalb eine Ressourcenumverteilung zugunsten der Erschliessungsarbeit vor. Von den mit Erfolg zu Ende geführten Erschliessungsprojekten sind die sog. Allgemeinen Akten der Generalsekretariate von DIV, DBU, DJS und DEK hervorzuheben, die bis zum Stichjahr 2006 (Einführung von Fabasoft) detailliert nacherschlossen wurden. Fertig erschlossen wurde auch das Archiv der Landwirtschaftlichen Schule Arenenberg 1904–1980. Dazu kamen ein paar kleinere Bestände, bspw. das Archiv des Thurg. Anwaltsverbands.
Mit der Schaffung der Stelle einer Restauratorin und der Einrichtung eines Restaurierungsateliers sind nun gute Voraussetzungen für eine professionelle Bestandserhaltung geschaffen. Im Berichtsjahr wurde mit der Analyse der Ist-Situation begonnen, damit ab Mitte 2012 erste Konservierungs- und Restaurierungsprojekte definiert und durchgeführt werden können. Wie bei der Bestandserschliessung sieht sich das Staatsarchiv allerdings auch in diesem Bereich einem immensen Nachholbedarf gegenüber.
Die Mikroverfilmung wurde im Rahmen der Vorjahre weitergeführt; das neu eingerichtete Studio erleichtert die Arbeitsabläufe erheblich.

Kennzahlen	2007	2008	2009	2010	2011
Anzahl Ablieferungen in Papier	49	84	53	54	72
Zuwachs Zwischenarchiv (in Laufmetern)	200	307	258	236	854
Anzahl Ablieferungen elektronisch	-	-	-	2	2
Zuwachs Datensätze in scopeArchiv	31’692	18’967	22’564	25’834	25’967

Kennzahlen	2007	2008	2009	2010	2011
Restaurierte Archiveinheiten Altes Archiv (-1798)	1	-	-	1	1
Restaurierte Archiveinheiten Neues Archiv (1798-)	92	80	45	40	16
Buchbindearbeiten für das Archiv	-	41	3	83	-
Mikrofilmaufnahmen von eigenen Beständen	108'819	124'902	95'436	108'379	120'201
Mikrofilmaufnahmen für Dritte	71'267	50'996	64'731	57'776	57'945

Produktegruppe Forschung

■ Produkte: Forschungspolitik/Forschungsförderung, Forschungsbeiträge, Forschungsinfrastruktur

Die Archivleitung war wiederum in diverse Forschungsprojekte involviert (Geschichte von Hauptwil; Freyenmuth-Biographie, Hätzer-Biographie, Huggenberger-Biographie, Bankenkrise vor dem 1. Weltkrieg, 100 Jahre Wohnbaugenossenschaft Eigenheim Romanshorn, u. a.), wobei die institutionalisierte Zusammenarbeit mit dem Historischen Verein des Kantons Thurgau zu ansprechenden Buchpublikationen führte.
Mit dem Kantonsartikel sind die Beiträge des Staatsarchivs an das Historische Lexikon der Schweiz abgeschlossen. 2011 erschien bereits der zehnte Band; die noch ausstehenden drei Bände werden 2012–2014 folgen. Greifbar sind die Artikel auch unter www.dhs.ch.
Bei der Rechtsquellen-Edition gab es wiederum markante Fortschritte zu verzeichnen, indem zwei Bände bis zur Satzreife gediehen, während zwei weitere bis zur Lektoratsphase fortschritten. 2013 und 2014 werden je zwei Bände erscheinen; das an das Thurgauische Urkundenbuch anschliessende Grundlagenwerk soll 2015 mit einem Kommentarband samt Registern und Karten zum Abschluss kommen.
Mit der erfreulich gut besuchten Ausstellung „Hans Baumgartner – im Auftrag" wurde von September bis November erstmals ein Archivbestand der breiteren Öffentlichkeit vorgestellt. Auch ein erster Vortrag über ein thurgauisches Thema (Das Schicksal des Flüchtlings Rolf Merzbacher) füllte den Seminarraum mit Interessierten.
Die Präsenzbibliothek, die im neuen Staatsarchiv erstmals nach Plan aufgestellt werden konnte, wurde im Rahmen der Vorjahre weiter geäufnet und wird von der Benutzerschaft sehr geschätzt.

Kennzahlen	2007	2008	2009	2010	2011
Zuwachs Präsenzbibliothek (Bände)	46	320	172	490	421
Buchbindearbeiten für Präsenzbibliothek (Bände)	45	98	27	199	105

4. Indikatoren

Produktegruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Ergebnis 2011	Vorgabe 2011		Ergebnis 2010
PG Beratung	**1**					
Beratung der Regierung	1.1	- termingerechte Erledigung auf dem geforderten Qualitätsniveau	erfüllt	erfüllt	✓	erfüllt
Vorarchivische Beratung	1.2	- Einhaltung der für das Staatsarchiv intern festgelegten Qualitätsstandards	100 %	100 %	✓	100 %
		- Menge und Fristen gemäss Jahreszielsetzungen	erfüllt	erfüllt	✓	erfüllt
Benutzerberatung	1.3	- Jeder persönlich erscheinende Kunde wird sofort bedient.	erfüllt	erfüllt	✓	erfüllt
		- Jeder telefonierende Kunde wird in der Regel sofort bedient.	erfüllt	erfüllt	✓	erfüllt
		- Jede schriftliche Anfrage wird in der Regel innerhalb einer Woche beantwortet.	erfüllt	erfüllt	✓	erfüllt
Beratung von Gemeinden	1.4	- Jede nachfragende Gemeinde wird innerhalb einer Woche beraten.	erfüllt	erfüllt	✓	100 %
PG Archivbestände	**2**					
Erschlossene Archivbestände	2.1	- Einhaltung der ISAD (G)-Norm, des int. Standards der Archiverschliessung	100 %	100 %	✓	100 %
Konservierung	2.2	- Verwendung von alterungsbeständigen Verpackungsmaterialien	100 %	100 %	✓	100 %
		- Klima in den Magazinen: Luftfeuchtigkeit 50 %, Temperatur 18° Abweichung höchstens 5 % bzw. 2°	erfüllt	erfüllt	✓	teilweise erfüllt
Restaurierung	2.3	- Es werden jährlich mindestens 20 Archiveinheiten restauriert.	17	30	❍	66
Mikroverfilmung	2.4	- Die vom Kulturgüterschutz vorgegebenen Qualitätsstandards wer-	erfüllt	erfüllt	✓	erfüllt

Produktegruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Ergebnis 2011	Vorgabe 2011		Ergebnis 2010
		den eingehalten.				
PG Forschung	**3**					
Forschungspolitik/-förderung	3.1	- Es sind permanent mindestens 3 Lizentiatsarbeiten und 1 Dissertation am Laufen.	erfüllt	erfüllt	✓	erfüllt
Forschungsbeiträge	3.2	- Anzahl Artikel für das Historische Lexikon der Schweiz (HLS)	1	erfüllt	✓	1
Forschungsinfrastruktur	3.3	- Die Präsenzbibliothek wächst jährlich um ca. 150 Bände.	421	150	✓	490

✓ erfüllt ❍ teilweise erfüllt ● nicht erfüllt

Nr. Kommentar
2.3 Im Berichtsjahr wurde mit der Analyse der Ist-Situation begonnen.

5. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

Keine Investitionsrechnung.

3310 Amt für Geoinformation

1. Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates 2008 - 2012

Geoinformationsgesetz
Das kantonale Geoinformationsgesetz vom 29. Juni 2011 konnte mitsamt allen zugehörigen Verordnungen und Anhängen zeitgerecht verabschiedet und per 01. Januar 2012 in Kraft gesetzt werden.

Datenaustausch Kanton - Gemeinden
Für den flächendeckenden Datenaustausch zwischen Kanton und Gemeinden wurde mit dem kantonalen GeoIG eine gesetzliche Grundlage geschaffen. Allerdings werden etliche Daten erst gegen Ende der Einführungsfrist von fünf Jahren vorliegen. Bis dahin werden die Informationen voraussichtlich lückenhaft sein. Im Jahr 2011 konnten 48 Werkleitungsdatensätze (Abwasser, Wasser, Gas und Kabelanlagen) und Zonenpläne von 18 Gemeinden implementiert werden.

Breite Nutzung der Geodaten
Für die breite Nutzung der vorhandenen Datenbestände wird das ThurGIS schrittweise ausgebaut. Der Geodaten-Shop (ThurGIS Shop) für den Bezug von Geodaten wurde anfangs 2012 freigeschaltet. Parallel dazu können ausgewählte Geodaten als „Web Map Service“ (WMS) über www.geo.tg.ch bezogen werden.

Abschluss der „Amtlichen Vermessung 93“ (AV93)
Mit den bereits abgeschlossenen und zur Zeit laufenden Verträgen werden 99.8 % der Kantonsfläche innerhalb der Legislaturperiode den Stand AV93 erreichen. Für die beiden Güterzusammenlegungen Fischingen-Schurten und Salenstein kann in der Legislaturperiode allerdings erst der „alte Bestand“ vermessen werden. Für das Gebiet Tägermoos muss zuerst ein Staatsvertrag zwischen Deutschland und der Schweiz abgeschlossen werden. Der Entwurf dieses Vertrages wurde im Jahr 2007 den zuständigen nationalen Stellen eingereicht.

Koordination mit anderen Amtsstellen
Im Berichtsjahr war das ThurGIS-Zentrum insbesondere bei folgenden GIS-Projekten involviert: Landwirtschaftliches Informationssystem (LAWIS) und GADES, Schutzobjekte Feuerbrand, Kantonsstrassenentwässerung, Naturgefahren, Perimeter Elektrizitätsversorgungsunternehmen, Ensemble-Inventar der Denkmalpflege, Gewässernetz sowie Abgrenzungen Wald/Bauzonen.

2. Rechnungsergebnis Laufende Rechnung

Globalbudget

3310 Amt für Geoinformation	Rechnung 2011	Budget 2011	Rechnung 2010	R 2011 / B 2011 Abw. Fr.	%	R 2011 / R 2010 Abw. Fr.	%
Aufwand	3'815'653	3'944'500	3'519'698	-128'847	-3.3	295'955	8.4
Ertrag	993'574	907'000	877'369	86'574	9.5	116'205	13.2
Saldo KORE	**-2'822'079**	**-3'037'500**	**-2'642'329**	**-215'421**	**-7.1**	**179'750**	**6.8**
Staats-Bundesbeiträge	-378'309	-360'000	-611'643				
Ertrag Bundesbeitrag	220'800	200'000	313'527				
- Bonus-/ + Malusverrechnung	-40'000		-25'000				
Saldo LR	**-3'019'588**	**-3'197'500**	**-2'965'445**	**-177'912**	**-5.6**	**54'143**	**1.8**
Kostendeckungsgrad	26%	23%	25%				
PRODUKTEGRUPPEN							
Amtliche Vermessung							
Aufwand	1'101'522	1'199'200	1'005'095	-97'678	-8.1	96'427	9.6
Ertrag	673'430	636'000	702'744	37'430	5.9	-29'314	-4.2
Saldo	**-428'092**	**-563'200**	**-302'351**	**-135'108**	**-24.0**	**125'741**	**41.6**
Kostendeckungsgrad	61%	53%	70%				
Grundlagennetze							
Aufwand	267'028	261'600	145'529	5'428	2.1	121'499	83.5
Ertrag	18'635	14'000	12'755	4'635	33.1	5'880	46.1
Saldo	**-248'393**	**-247'600**	**-132'774**	**793**	**0.3**	**115'619**	**87.1**
Kostendeckungsgrad	7%	5%	9%				

3310 Amt für Geoinformation	Rechnung 2011	Budget 2011	Rechnung 2010	R 2011 / B 2011 Abw. Fr.	%	R 2011 / R 2010 Abw. Fr.	%
ThurGIS-Zentrum							
Aufwand	2'135'872	2'111'900	2'096'981	23'972	1.1	38'891	1.9
Ertrag	231'708	191'000	92'145	40'708	21.3	139'563	151.5
Saldo	**-1'904'164**	**-1'920'900**	**-2'004'836**	**-16'736**	**-0.9**	**-100'672**	**-5.0**
Kostendeckungsgrad	11%	9%	4%				
Basisplan							
Aufwand	12'274	34'500	21'927	-22'226	-64.4	-9'653	-44.0
Ertrag	69'801	66'000	69'725	3'801	5.8	76	0.1
Saldo	**57'527**	**31'500**	**47'798**	**26'027**	**82.6**	**9'729**	**20.4**
Kostendeckungsgrad	569%	191%	318%				
GIS Verbund Thurgau							
Aufwand	298'957	337'300	250'166	-38'343	-11.4	48'791	19.5
Ertrag	0	0	0	0	0.0	0	0.0
Saldo	**-298'957**	**-337'300**	**-250'166**	**-38'343**	**-11.4**	**48'791**	**19.5**
Kostendeckungsgrad	0 %	0%	0 %				

3. Kommentar Globalbudget und Leistungserbringung

Allgemein

Alle wesentlichen Ziele wurden erreicht. Nebst dem üblichen Tagesgeschäft umfassten sie mehrere grosse Projekte, wie die erfolgreiche Einführung der Geoinformationsgesetzgebung, den Start der „Periodischen Nachführung“ über das ganze Kantonsgebiet, die Bereitstellung eines neuen hochauflösenden Orthofotos, sowie die notwendigen Vorbereitungsarbeiten für den neuen „Kataster der öffentlich-rechtlichen Eigentumsbeschränkungen“.

Abweichungen Globalbudget

Laufende Rechnung

Die Laufende Rechnung schliesst um rund Fr. 180’000 besser ab als budgetiert. Die Abweichung ergibt sich auf der Aufwandseite aus tieferen Kosten infolge zweier Pensen-Reduktionen von Mitarbeitenden sowie aus Mehreinnahmen bei den Dienstleistungen und beim Datenverkauf. Im Bereich des ThurGIS heben sich die Mehraufwendungen bei den Umlagen AfI (Softwarekosten) mit den Minderkosten bei der Datenbeschaffung ungefähr auf. Detailliertere Angaben sind bei den einzelnen Produktegruppen aufgeführt.

Investitionsrechnung

Die Investitionsrechnung schliesst budgetkonform ab.

Produktegruppe Amtliche Vermessung

■ Produkte: Leitung/Planung, Realisierung/Verifikation, Nachführungsverifikation/Periodischer Unterhalt, Gebühren/Abrechnungen, Hoheitsgrenzen

Amtliche Vermessung 93 (AV93)

Das Ziel, die AV93 bis 2012 über das ganze Kantonsgebiet einzuführen, wird mit marginalen Einschränkungen erreicht. Für die fehlenden Flächen können die Verträge noch nicht abgeschlossen werden, weil zuerst ein Staatsvertrag mit Deutschland bereinigt werden muss. Alle übrigen Flächen sind in Arbeit, oder bereits abgeschlossen.

Mit dem nahenden Abschluss der AV93 verlagern sich die Aufgaben der Vermessungsaufsicht. Die bisherigen Indikatoren und Kennzahlen verlieren sukzessive an Bedeutung. Mit dem Budget 2013 sind neue Prüfwerte einzuführen.

Nachführung / Qualitätssicherung

Nachdem der Datenbestand der AV93 weitgehend aufgebaut ist, ist die Katasterqualität langfristig zu gewährleisten. Dazu wurden sowohl automatisierte Kontrollen als auch Stichproben intensiviert.

Rechnung 2011
Im Berichtsjahr konnten keine neuen Datennutzungsverträge abgeschlossen werden. Der Ertrag liegt dennoch 4 % über dem Budget, jedoch 10 % unter dem Vorjahresergebnis. Zudem führte eine mehrmonatige Pensenreduktion von 100 % auf 40 % zu einem tieferen Besoldungsaufwand. Insgesamt schliesst die Produktegruppe um Fr. 135'000 besser ab, als budgetiert.

Kennzahlen	2007	2008	2009	2010	2011
Anzahl neu abgeschlossene Verträge AV93	1[1]	23	9	(1)[2]	0
Anzahl Anerkennungen abgeschlossener Arbeiten	15	3	10	15	16
Anzahl Kantons- und Gemeindegrenzregulierungen	1 + 2	0 + 2	0 + 1	1	0 + 2

[1] Infolge des vom Bund verfügten Vertragsmoratoriums konnte lediglich eine Vermarkungsrevision in Auftrag gegeben werden. Das Moratorium führte zu einer überdurchschnittlichen Zahl von Vertragsabschlüssen im Folgejahr.
[2] Der einzige ausstehende Vertrag kommt (fremdbestimmt) erst im Januar 2011 zur Unterschrift. Alle notwendigen Vorarbeiten seitens AGI erfolgten jedoch zeitgerecht im Berichtsjahr.

⇨ Anhang I, Seite 13 (Nachführung der amtlichen Vermessung und Stand der amtlichen Vermessung)

Produktegruppe Grundlagennetze

■ Produkte: Lagenetz, Höhennetz

Rechnung 2011
Aufwand und Ertrag liegen nahe bei den budgetierten Beträgen.

Lagenetz
Im neuen Begehungskreis 1 wurden rund 360 Lagefixpunkte begangen. Dabei konnte mit 34 Revisionen von Schachtabdeckungen die hohe Verfügbarkeit erhalten werden.
Im Zuge von Bauprojekten und Nutzungsänderungen mussten 6 Punkte an neuer Stelle bestimmt werden. Ein besonderes Augenmerk galt den Veränderungen beim Basisanfang in Weinfelden. Der Zentrumspunkt konnte trotz Bau des neuen Kreisels erhalten werden, die beiden exzentrischen Steine wurden jedoch im Einvernehmen mit swisstopo entfernt.
Über 95 % aller Punkte sind kantonsweit jederzeit in einwandfreiem Zustand. Der unabdingbare Unterhaltsaufwand konnte auf tiefem Niveau fortgesetzt werden.

Kennzahlen	2007	2008	2009	2010	2011
LFP2, periodische Kontrolle	225	223	289	436	360
LFP2, neu bestimmte / verlegte Punkte	2 / 15	0 / 32	3 / 23	1 / 12	4 / 2

Höhennetz
Mit dem Wechsel der Zuständigkeit für die Höhenfixpunkte wurden in diesem Bereich im Berichtsjahr nur die allernötigsten Arbeiten erledigt.
Deckungsgleich mit dem Begehungskreis 1 der Lagefixpunkte wurden auch rund 170 Höhenfixpunkte (Bolzen oder Nieten) begangen. Im Zuge der Neuausrichtung auf den „passiven Unterhalt“ wurde nur eine einzige Punktgruppe ergänzt. Von 8 verschwundenen Kennzeichnungen wurden einzig noch zwei Punkte ersetzt, damit das verbleibende Höhennetz regional noch einwandfrei abgestützt bleibt. Passiver Unterhalt bedeutet, dass nur noch jene Punkte ersetzt werden, deren Verlust eine störend grosse Lücke im Netz bewirken würde.

Kennzahlen	2007	2008	2009	2010	2011
HFP2, periodische Kontrolle	96	100	153	264	170
HFP2, Schadenbehebungen	8	18	15	6	3

Produktegruppe ThurGIS-Zentrum (TGZ)

■ Produkte: Geoinformation, Organisation und Technische Infrastruktur, Engineering, Kleinaufträge

Rechnung 2011
Die vorgesehenen Projekte konnten zum grössten Teil termingerecht umgesetzt und dadurch gemäss Planung im Berichtsjahr abgerechnet werden.

ThurGIS Viewer
Aufbauend auf dem bestehenden ThurGIS Viewer konnten einige umfangreiche GIS Applikationen entwickelt werden. Zu erwähnen sind beispielsweise:
- Immobilienmanagement
  Die Abteilung Wirtschaftsförderung des Amtes für Wirtschaft und Arbeit kann mit dieser umfangreichen Appli-

kation Industrie- und Gewerbeobjekte effizient und GIS-basiert verwalten. Mit Hilfe der Applikation kann ein umfassendes Dossier einer Industrie- oder Gewerbeliegenschaft an Interessenten abgegeben werden.
- Verkehrsanordnungen
  Mit dieser ThurGIS Viewer Applikation kann das Tiefbauamt die mit einem Entscheid in Kraft gesetzten Verkehrsanordnungen erfassen und verwalten.
- Abgrenzungen Wald / Bauzone (AWB)
  Wo Wald unmittelbar an eine Bauzone grenzt, muss eine Abgrenzungslinie verbindlich festgelegt und dokumentiert werden. Die entwickelte Applikation verwaltet alle diese Abgrenzungen.
- Ensembleinventar
  Das Ensembleinventar der Denkmalpflege fasst schützenswerte Gebäudegruppen zusammen. Diese werden im ThurGIS Viewer verwaltet und visualisiert.
- Naturgefahren
  Das Amt für Umwelt ist zur Zeit daran, die Gefahrenkarten Wasser und Rutschungen zu erarbeiten. Die Resultate wurden im ThurGIS Viewer visualisiert, wobei die kartografische Darstellung der komplexen Thematik eine besondere Herausforderung war.
- Lawis Betriebszoom
  Das Landwirtschaftsamt hat sein Direktzahlungssystem LAWIS auf eine neue Version (Weblösung) migriert. Die Verknüpfung zwischen dem LAWIS und dem ThurGIS Viewer ist eine wichtige Komponente für die tägliche Arbeit im Landwirtschaftsamt, weshalb diese entsprechend angepasst wurde.
- Elektrizitätsversorgungsunternehmen (EVU)
  Die geltenden Rechtsgrundlagen betreffend Stromversorgung verlangen eine genaue Abgrenzung der Stromversorgungsgebiete im gesamten Kantonsgebiet. Diese Daten wurden im Auftrag der Abteilung Energie erfasst und werden nun in einer ThurGIS Viewer Applikation verwaltet.

GIS-Projekte
Im Berichtsjahr konnten viele kleine und einige grössere Projekt gestartet oder abgeschlossen werden. Zu erwähnen sind die Vorbereitungen für den ÖREB-Kataster, die Veröffentlichung der Metadaten im Bundesportal (Geocat II) sowie das kurz vor dem Abschluss stehende Projekt ThurShop.

GIS-Infrastruktur
Die GIS-Infrastruktur (Hardware und Software) wird permanent auf einem aktuellen Stand gehalten. Die voll automatisierte Importschnittstelle für die Daten der Amtlichen Vermessung (AVenThur) wurde mit diversen Plausibilitätskontrollen erweitert, wodurch die Qualität und Zuverlässigkeit gesteigert werden konnte. Der Datenexport für den ThurGIS Viewer (Internet) wurde ebenfalls voll automatisiert, wodurch eine sehr hohe Aktualität der Amtlichen Vermessung für alle ThurGIS-Anwender erreicht werden konnte.

Beschaffung, Übernahme und Bereitstellung von Geodaten
Nebst den üblichen, zahlreichen kleinen Aufträgen sind zwei grössere speziell zu erwähnen
- DOP11
  Die Befliegung und die Orthofotoerstellung konnten wie geplant im Berichtsjahr durchgeführt und abgeschlossen werden. Das Resultat ist ausgezeichnet und konnte den Fachämtern termingerecht bereit gestellt werden. Neben den Echtfarbenbildern wurden zum ersten Mal auch Infrarotbilder erstellt, welche vor allem vom Forstamt für Analysezwecke verwendet werden.
- Abgrenzungen Wald / Bauzonen (AWB)
  Im Zusammenhang mit dem oben erwähnten Ausbau des ThurGIS Viewers wurden alle bestehenden AWB-Abgrenzungslinien kontrolliert und wo nötig überarbeitet. Die bereinigten AWB werden für weitere Projekte wie die Periodische Nachführung der Amtlichen Vermessung oder den ÖREB-Kataster verwendet.

Zugriff auf Grundbuch- und Geodaten für berechtigte externe Kunden
Nachdem das Pilotprojekt im Jahr 2010 erfolgreich abgeschlossen wurde, konnte im Berichtsjahr für fast alle Raiffeisenbanken der Zugang zum Grundbuch eingerichtet werden. Der Betrieb läuft seither erfolgreich und die Bankangestellten profitieren von aktuellen und verlässlichen Grundbuchinformationen.

Geodatenabgabe / Kleinaufträge
Das Amt für Geoinformation führte im Berichtsjahr 138 Datenbestellungen aus. Das ThurGIS-Zentrum bearbeitete zudem 8 Kleinaufträge für verwaltungsinterne Kunden.

Begleitung der Fachämter
Gemeinsam mit dem Landwirtschaftsamt wurde auf Bundes- und Kantonsstufe am Projekt GADES (Geografischer Agrardatenerfassungsservice) mitgearbeitet.

Lehrlingsausbildung
Auf Grund der positiven Entwicklung wird im Jahr 2012 ein zweiter Lernender seine Ausbildung im AGI beginnen. Da das AGI zu wenig geeignete Feldarbeiten ausführt, wurde ein Lehrlingsaustausch mit der Firma geotopo ag organisiert und durchgeführt.

Produktegruppe Basisplan

■ Produkte: Nachführung

Die technische Umstellung mit dem Ziel, den Plan 1:5'000 weitgehend vollautomatisch aus den Vermessungsdaten abzuleiten, ist vollzogen. Damit entfällt die bisher notwendige Parallelnachführung zur amtlichen Vermessung, wobei allerdings ein gewisser kartografischer Qualitätsverlust unvermeidlich ist. Demgegenüber steht eine markante Verbesserung der Aktualität, was von den Kunden wiederholt gewünscht wurde. Der Ertrag liegt denn auch etwas höher als budgetiert, die Kosten tiefer. Insgesamt hat die finanzielle Bedeutung der Produktegruppe Basisplan stark abgenommen, so dass sie per Ende 2011 aufgehoben werden kann.

Kennzahlen	2007	2008	2009	2010	2011
– Anzahl nachgeführte Gemeinden	32	33	(alle)	(alle)	(alle)

Produktegruppe GIS Verbund Thurgau (GIV)

■ Produkte: Koordination / Normierung, Dienstleistungen / Marketing

GIS Verbund TG (GIV)
Der Vorstand hat sich im Berichtsjahr zu sechs Sitzungen getroffen.

Projekte:
Die Projektarbeiten der technischen Kommissionen wurden wiederum geprägt durch die Aufgaben im Zusammenhang mit dem kantonalen Gesetz über Geoinformation (GeoIG TG). Nach Absprache mit dem Departementschef hat der Vorstand des GIV den Projektauftrag zum GeoIG TG am 07. Dezember 2007 verabschiedet. Am 21. September 2011 schloss das Projektkernteam seine Arbeiten mit der Auswertung der Vernehmlassungsresultate zu den Verordnungen zuhanden des Regierungsrates ab. Dazwischen lagen drei Informationsanlässe, 24 Kernteamsitzungen und 26 Arbeitsgruppensitzungen des GIV. Von Anbeginn wurden alle betroffenen Kreise laufend in die Arbeiten mit einbezogen. Dazu gehörten die Politischen Gemeinden via VTG, die Werkbetriebe, verschiedenste Ingenieurfachrichtungen, der Hauseigentümerverband Thurgau und verschiedene kantonale Fachämter. Am Schluss der Projektarbeiten kann festgestellt werden, dass sich dieses breit abgestützte Vorgehen klar bewährt hat. Der Regierungsrat hat dem GIV im Rahmen der Mitarbeit bei der anstehenden Umsetzung des GeoIG TG einen Leistungsauftrag ab 2012 erteilt.
Die Projektarbeiten im Bereich der Nutzungsplanung, im Bereich Kataster der öffentlich-rechtlichen Eigentumsbeschränkungen und im Bereich Werke/Leitungskataster konnten weitgehend abgeschlossen werden. Das GeoIG TG wird ab 2012 für alle Arbeiten in diesen Bereichen die massgebende Grundlage sein.

Mitglieder, Öffentlichkeitsarbeit
Dem GIV sind im Berichtsjahr vier weitere Gemeinden und ein Ingenieurunternehmen beigetreten. Ende 2011 waren 92 Mitglieder im GIV zusammengeschlossen. Der GIV erreicht mit seinen Mitgliedergemeinden mittlerweile rund 82 % des Kantonsgebiets mit 88 % aller Einwohner im Thurgau. Die Mitglieder wurden hauptsächlich durch die Rundschreiben sowie durch die inhaltlich und technisch neu aufbereitete Internetseite informiert. Ebenfalls führte die Geschäftsstelle verschiedene Beratungen bei den Mitgliedern durch, wobei jeweils auf deren spezifische Situation auch im Hinblick auf das kommende GeoIG TG eingegangen werden konnte.

Zusammenarbeit und Aktivitäten
Im Berichtsjahr wurden zwei Versammlungen durchgeführt. An der ordentlichen Vereinsversammlung im Mai standen die alljährlichen Vereinsgeschäfte im Vordergrund. An der ausserordentlichen Vereinsversammlung im November wurde über die an das GeoIG TG angepassten Statuten und über das neue Beitragsreglement entschieden. Ebenfalls wurde der Vorstand für die nächsten vier Jahre gewählt. Die einzige Veränderung betraf die Gemeindevertretung, welche von Gallus Müller, Aadorf, zu Werner Künzler, Felben-Wellhausen, gewechselt hat. Präsident bleibt Kurt Enderli, Wilen.
Die gute thematische und personelle Zusammenarbeit zum beidseitigen Nutzen mit dem VTG hat sich wiederum bewährt. Der GIV hat weiterhin das Mandat des VTG, die Interessen der Thurgauer Gemeinden in der SIK-GIS (Schweizerische Informatikkonferenz, Arbeitsgruppe GIS) wahrzunehmen.

Produktegruppe Spezialaufgaben (Investitionsrechnung)

■ Produkte: Periodische Nachführung, Gebäudeadressen / Waldcodierung, Orthofoto 2011

Periodische Nachführung (PNF)
Über die PNF werden Bestandteile der amtlichen Vermessung nachgeführt, für welche sich kein Meldewesen einrichten lässt. Das betrifft langsame Veränderungen des Waldrandes, der Gewässer oder auch von Flurstrassen. Im Berichtsjahr konnte erstmals eine PNF über das ganze Kantonsgebiet gestartet werden. Im gleichen

Zug werden auch verschiedene kleine Aufgaben erledigt, für welche sich separate vertragliche Regelungen kaum lohnen würden. Das betrifft beispielsweise die Korrektur etlicher Flurnamen, die Einführung einer neuen Datenaustauschtechnologie zwischen Geometern und Grundbuchämtern und anderes mehr.
Das Projekt wird über die Investitionsrechnung abgewickelt. Der Bund beteiligt sich an den Kosten mit rund 50 %. Aus verschiedenen Gründen ist das Projekt etwas in Verzug geraten. Es besteht die Chance, es dennoch zeitgerecht im Jahr 2013 abschliessen zu können.

Gebäudeadressen
Im Nachgang an die für die Volkszählung 2010 erfolgte Registerharmonisierung werden die von den Gemeinden bereinigten Gebäudeadressen in die amtliche Vermessung übernommen und nachgeführt. Die Arbeiten sind weit fortgeschritten. Im Berichtsjahr konnte für 15 Gemeinden die Schlussabnahme durchgeführt werden. Die Mängelbehebung erweist sich als zeitaufwendig, weil nur die Gemeinden, nicht aber die Unternehmer die notwendigen Korrekturen im Gebäude- und Wohnungsregister des Bundes vornehmen können.

Orthofoto 2011
Die Fotoflüge konnten unter optimalen Bedingungen im Mai durchgeführt werden. Obwohl die Ablieferung um einen Monat zu spät erfolgte, konnte das Projekt zeitgerecht und innerhalb des vertraglichen Kostenrahmens abgeschlossen werden. Die Orthofoto ist im ThurGIS Viewer (www.geo.tg.ch) zugänglich.

4. Indikatoren

Produktegruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Ergebnis 2011	Vorgabe 2011		Ergebnis 2010
1. Amtliche Vermessung						
1.1 Leitung / Planung	1	anrechenbare Fläche neu unter Vertrag	0 ha	0 ha	✓	128 ha
1.2 Realisierung / Verifikation	2	Genehmigung innert einem Jahr	56 %	80 %	❍	83 %
1.3 Nachführungsverifikation	3	Datensätze geprüft	38	10	✓	28
1.4 Gebühren / Abrechnungen	4	Abrechn. Kanton-Gemeinde-Geometer	eingehalten	1. Quartal	✓	eingehalten
1.5 Hoheitsgrenzen	5	Anzahl revidierte Steine	0	1	●	1
2. Grundlagenetze						
2.1 Lagenetz	6	Revisionen innert Jahresfrist	95 %	75 %	✓	90 %
2.2 Höhennetz	7	Revisionen innert Jahresfrist	90 %	90 %	✓	90 %
3. ThurGIS-Zentrum						
3.1 Geoinformation	8	Zeitgerechte Datenauslieferung	95 %	95 %	✓	97 %
3.2 Organisation/ Infrastruktur	9	Verfügbarkeit des Systems	99 %	99 %	✓	99 %
3.3 Engineering	10	Etappenziele der Projekte erreicht	85 %	80 %	✓	80 %
3.4 Kleinaufträge	11	Erreichen der Etappenziele der Kleinaufträge	85 %	80 %	✓	90 %
4. Basisplan						
4.1 Nachführung	12a	Aktualität ab NF AV durch Geometer	eingehalten	max. 1 Monat	✓	eingehalten
	12b	Automatisierung operativ	-	-		Ziel erreicht
5. GIS Verbund Thurgau						
5.1 Koordination / Normierung	13	Erreichen der Etappenziele der Technischen Kommissionen	90 %	80 %	✓	90 %
5.2 Dienstleistungen / Marketing	14	Anzahl Gemeinden als Mitglieder	60	60	✓	56
	15	Anzahl Mitglieder	92	91	✓	89
6. Spezialaufgaben						
6.1 Periodische Nachführung	16	Auftragsvergabe	eingehalten	Mitte Jahr	✓	-
6.2 Gebäudeadressen / Waldcodierung	17	Schlussabnahme, Anzahl Gemeinden	24	alle	❍	24
6.3 Orthofoto 2011	18	Einhaltung Kosten / Termine	Beides eingehalten	Ja / Ja	✓	-

✓ erfüllt ❍ teilweise erfüllt ● nicht erfüllt

Nr. Kommentar
1-5 Mit dem nahenden Abschluss der AV93 verlieren die bisherigen Indikatoren und Kennzahlen ihre Bedeutung. Per 2013 sind neue Prüfgrössen einzuführen.
2 Bei mehreren Operaten hat sich die Planauflage und Einsprachenerledigung verzögert. Bei allen betroffenen Operaten kann die Maximalfrist von 2 Jahren eingehalten werden.
5 Pro Jahr wird durchschnittlich 1 Hoheitsgrenzstein beschädigt. Im Berichtsjahr wurde kein Schaden gemeldet.
17 Die Schlussabnahme kann nur einwandfrei erfolgen, wenn auch die Gemeinden allfällige Mängel im Gebäude- und Wohnungsregister des Bundes korrigieren. Dafür muss wesentlich mehr Zeit eingesetzt werden, als erwartet.

5. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

3310 Amt für Geoinformation	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2011 / B 2011		R 2011 / R 2010	
Amtliche Vermessung Allg.	2011	2011	2010	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Ausgaben	1'003'778	1'032'000	874'703	-28'222	-2.7	129'075	14.8
Einnahmen	320'784	318'000	204'666	2'784	0.9	116'118	56.7
Saldo	**-682'994**	**-714'000**	**-670'037**	**-31'006**	**-4.3**	**12'957**	**1.9**

3310 Amt für Geoinformation	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2011 / B 2011		R 2011 / R 2010	
ThurGIS-Daten	2011	2011	2010	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Ausgaben	266'682	240'000	0	26'682	11.1	266'682	0.0
Einnahmen	0	0	0	0	0.0	0	0.0
Saldo	**-266'682**	**-240'000**	**0**	**26'682**	**11.1**	**266'682**	**0.0**

Begründung der Abweichungen	Rechnung 2011	Budget 2011	Abw. Fr.	Begründung
509.10 ThurGIS-Daten	266’682	240’000	26’682	Sämtliche Offerten waren etwas höher als bei der Budgetierung erwartet. Die Schlussabrechnung fiel ein wenig günstiger aus als die gewählte Offerte. Der Mehraufwand wurde durch Minderaufwand bei den Investitionen in die amtliche Vermessung weitgehend kompensiert.

3420-3423 Amt für AHV und IV

1. Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates 2008 - 2012

Der Regierungsrat verzichtete darauf, in diesem grösstenteils eidgenössischen Zuständigkeitsbereich messbare Ziele zu formulieren. In den Richtlinien steht deshalb lediglich: "Die Sozialversicherungen des Bundes (AHV, IV, EL, ALV etc.) sind im Kanton mit einer zweckmässigen Organisation kundenfreundlich und effizient durchzuführen. Die Zusammenarbeit der IV-Stelle mit den Arbeitgebern muss gemäss den Vorgaben der 5. IV-Revision weiter intensiviert werden."

Diesen Zielsetzungen entsprechend versteht sich das Amt für AHV und IV als Sozialversicherungszentrum für den Kanton Thurgau. Im Berichtsjahr 2011 hat das Amt seine Organisationsstruktur überprüft und diese auf das Jahr 2012 hin den veränderten Gegebenheiten angepasst. So sind die beiden Abteilungen IV und Zentrale Dienste je in zwei Abteilungen aufgeteilt worden: Eingliederung und Rente sowie Sach- und Dienstleistungen bzw. Dienste Finanzen und Dienste Organisation.

Das Amt für AHV und IV wickelt im Auftrag von Bund und Kanton nicht nur die AHV und die IV, sondern insgesamt neun Sozialversicherungen ab. Es sind dies die Alters- und Hinterlassenenversicherung (AHV), die Invalidenversicherung (IV), die Ergänzungsleistungen zu AHV und IV (EL), die Familienzulagen für die Landwirtschaft, die Erwerbsersatzordnung (EO), die Mutterschaftsentschädigung (MSE), die Familienzulagen für bei der kantonalen Familienausgleichskasse versicherte Erwerbstätige sowie für alle Nichterwerbstätigen, ferner die individuelle Prämienverbilligung (IPV) und die Pflegefinanzierung (PF).

2. Rechnungsergebnis Laufende Rechnung

Nicht-Globalbudget

3420 Alters- und Hinterlassenenversicherung	Rechnung 2011	Budget 2011	Rechnung 2010	R 2011 / B 2011 Abw. Fr.	%	R 2011 / R 2010 Abw. Fr.	%
Aufwand	210'621	180'000	223'986	30'621	17.0	-13'365	-6.0
Ertrag	0	0	0	0	0.0	0	0.0
Saldo	**-210'621**	**-180'000**	**-223'986**	**30'621**	**17.0**	**-13'365**	**-6.0**

Der Kanton muss die erlassenen Minimalbeiträge von nicht berufstätigen Personen finanzieren. Diese machten 2011 Fr. 210'621 (2010: Fr. 223'986) aus. Damit liegen die Ausgaben 2011 zwar unter jenen von 2010, aber Fr. 30'000 über dem Budget. Die Ausgaben 2010 waren auf Grund von Pendenzen aus dem Jahr 2009 weit über den Erwartungen gelegen, weshalb man für das Jahr 2011 mit wesentlich geringeren Ausgaben gerechnet hatte. Doch die Erlassgesuche, die seit Jahren insgesamt zunehmen, waren 2011 zahlreicher als im Voraus angenommen.

3422 Ergänzungsleistungen zu AHV und IV	Rechnung 2011	Budget 2011	Rechnung 2010	R 2011 / B 2011 Abw. Fr.	%	R 2011 / R 2010 Abw. Fr.	%
Aufwand	98'692'569	91'800'000	93'845'829	6'892'569	7.5	4'846'740	5.2
Ertrag	32'322'895	30'700'000	33'535'658	1'622'895	5.3	-1'212'763	-3.6
Saldo	**-66'369'674**	**-61'100'000**	**-60'310'171**	**5'269'674**	**8.6**	**6'059'503**	**10.0**

Mit der Einführung der NFA per 1.1.2008 erfolgte eine Neuverteilung der Kosten der Ergänzungsleistungen (EL) zwischen Bund, Kanton und Gemeinden. Bei zu Hause lebenden Personen übernimmt der Bund 5/8 und der Kanton 3/8 der EL-Kosten. Bei Heimbewohnern übernimmt der Bund 5/8 der Kosten, wie sie bei einer zu Hause lebenden Person berechnet werden, und der Kanton hat die hohen restlichen Kosten bis zum festgelegten Maximalbetrag zu tragen. Zusätzlich trägt der Kanton die Krankheits- und Behinderungskosten. Die Gemeinden sind von der Beteiligung an den EL-Kosten seit 2008 befreit.

Gegenüber dem Jahr 2010 sind die Leistungen bei den Ergänzungsleistungen um Fr. 4'846’740 gestiegen. Gleichzeitig ist der Anteil des Bundes gesunken, so dass der Anteil des Kantons um Fr. 6'059'503 auf Fr. 66'369'674 anstieg. Dies liegt weit über dem Budget. Ging man bei der Budgetierung 2011 noch davon aus, dass der Kanton im Bereich EL für Personen in Pflegeheimen insgesamt entlastet würde, zeigt sich nun, dass diese Entlastung mehr als aufgewogen wird durch die bundesrechtliche Erhöhung der Vermögensfreibeträge und die Geltendmachung der Pflegefinanzierung mit zusätzlicher EL-Anmeldung. Das Amt prüft laufend, wie das Kostenwachstum eingedämmt werden kann.

3423 Familienzulagen Landwirtschaft	Rechnung 2011	Budget 2011	Rechnung 2010	R 2011 / B 2011 Abw. Fr.	%	R 2011 / R 2010 Abw. Fr.	%
Aufwand	2'594'600	2'500'000	2'705'868	94'600	3.8	-111'268	-4.1
Ertrag	0	0	0	0	0.0	0	0.0
Saldo	**-2'594'600**	**-2'500'000**	**-2'705'868**	**94'600**	**3.8**	**-111'268**	**-4.1**

Das Gesetz über die Familienzulagen in der Landwirtschaft wird auch nach dem Inkrafttreten des Bundesgesetzes über die Familienzulagen als Spezialgesetz weitergeführt. Die Leistungen in der Landwirtschaft entsprechen den Mindestleistungen nach Familienzulagengesetz, im Berggebiet liegen die Ansätze 20 Franken höher. Für landwirtschaftliche Arbeitnehmende kommt zusätzlich eine Haushaltungszulage von Fr. 100 pro Monat zur Ausrichtung. Die Ausgaben 2011 liegen um Fr. 111'268 unter jenen von 2010, aber um Fr. 94'600 über dem Budget.

3424 Familienzulagen an Nichterwerbstätige	Rechnung 2011	Budget 2011	Rechnung 2010	R 2011 / B 2011 Abw. Fr.	%	R 2011 / R 2010 Abw. Fr.	%
Aufwand	0	100'000	0	-100'000	-100.0	0	0.0
Ertrag	0	0	0	0	0.0	0	0.0
Saldo	**0**	**-100'000**	**0**	**-100'000**	**-100.0**	**0**	**0.0**

Nichterwerbstätige haben einen Anspruch auf Familienzulagen, wenn ihr steuerbares Einkommen nach Bundesrecht Fr. 41'760 im Jahr nicht übersteigt und sie keine Ergänzungsleistungen zur AHV/IV beziehen. Ausgeschlossen sind auch Personen, die eine ordentliche Altersrente beziehen oder deren Ehegatten eine ordentliche Altersrente beziehen oder selbstständigerwerbend sind. Für Altersrentner werden zur Rente jedoch noch zusätzlich Kinderrenten ausgerichtet.

Die Finanzierung erfolgt primär durch einen Zuschlag von 20 % auf den AHV-Beiträgen der Nichterwerbstätigen, sekundär gemäss Bundesrecht durch den Kanton. Die Einnahmen aus dem Zuschlag auf die AHV-Beiträge beliefen sich 2011 auf Fr. 932’069, die Ausgaben für die Familienzulagen an Nichterwerbstätige auf Fr. 750’129. Damit musste der mit Fr. 100’000 budgetierte Staatsbeitrag nicht beansprucht werden. Der Überschuss fällt wie schon in den beiden Vorjahren in die Staatskasse und wird dort als zweckgebundene Rückstellung für spätere Jahre verbucht.

3. Kommentar Leistungserbringung

Das Gebiet der Sozialversicherungen steht im Fokus der öffentlichen und damit auch der politischen Wahrnehmung. Daraus resultieren regelmässige Anpassungen von Gesetzen und Verordnungen. Als Durchführungsstelle vollzieht das Amt für AHV und IV die Änderungen laufend, was den Mitarbeitenden hohe Kompetenz und Flexibilität abverlangt.

Im Jahr 2011 betrafen die Veränderungen vor allem die Abteilung Leistungen der Ausgleichskasse. Auf gesetzlicher wie auch auf technischer Ebene setzte diese die Neuordnung der Pflegefinanzierung – mit deren Vollzug das Amt für AHV und IV Mitte 2010 beauftragt worden war – per Anfang Jahr erfolgreich um. Ebenfalls erfolgte eine Anpassung der Verordnung des Regierungsrates zu den Ergänzungsleistungen zur AHV/IV (teilweise Anpassung der Heimtaxbegrenzungen). Im weiteren wurde ab Mitte Jahr in den Bereichen Ergänzungsleistungen, Krankheitskosten und Rente eine neue Software zum Einsatz gebracht, welche die bisherigen Applikationen ablöste. Dies stellte eine der grössten Herausforderungen dar, waren davon doch alle Arbeitsprozesse betroffen. Die neue Software lässt zudem nicht mehr dieselben statistischen Auswertungen zu, sodass sich im Geschäftsbericht 2011 einige Zahlen nicht mehr fortschreiben lassen.

Das Amt für AHV und IV veröffentlicht jeweils im April einen eigenen Jahresbericht mit detaillierten Statistiken, der auch elektronisch abrufbar ist: www.ausgleichskasse.ch/Über uns/Zahlen und Fakten/Jahresbericht 2011/. Der nachfolgende Kommentar wird deshalb etwas kürzer gehalten.

Sozialversicherungsbeiträge (Mitglieder und Einnahmen)
Der Mitgliederbestand der kantonalen Ausgleichskasse ist 2011 auf 34'741 angewachsen. Die eingezogenen Beiträge nahmen gar um 5 % zu. Dank der gesetzlich reglementierten strengen Beitragsbezugspraxis sind die Verhältnisse im Bereich Inkasso seit Jahren stabil.

	2008	2009	2010	2011
Mitglieder der Ausgleichskasse	32’018	32’718	33’510	34’741
Verbandskassenmitglieder	8’615	8’700	8’796	8’896
Total Mitglieder	40’633	41’418	42’306	43’637
Total eingezogene Beiträge	Fr. 355'638’000	Fr. 369'327’672	Fr. 380'542’508	Fr. 399'788’065
Damit u.a. verbundene Tätigkeiten:				
– Gesetzliche Mahnungen	17’252	16’040	17’455	17’952
– Betreibungen	4’935	4’538	4’466	4’305
– Fortsetzungsbegehren	3’040	2’624	2’627	2’641
– Rechtsöffnungen	100	95	77	80
– Konkurs- und Nachlasseingaben	47	75	53	33

Sozialversicherungsleistungen
Insgesamt haben die Leistungen von AHV, IV, EO, MSE und Familienzulagen nach FLG um 4.9 % auf Fr. 632'141'288 zugenommen. Die Entwicklung verläuft im Einzelnen jedoch unterschiedlich. Die AHV-Renten und Hilflosenentschädigungen (HE) nahmen aus demografischen Gründen, wegen der Teuerungsanpassung (1.75 %) und auf Grund der Einführung der „HE leicht“ zur AHV um 5 % zu. Obwohl die IV-Bezügerzahl – zurückzuführen auf die strengere Rentenzuspracheпraxis – weiter abgenommen hat, wuchsen auch die IV-Renten, aber mit 2.4 % weniger stark. Diese Zunahme hat drei Ursachen: Erstens wurden auch die IV-Renten der Teuerung angepasst (1.75 %). Zweitens fordert das EL-Team mit der neu eingeführten EDV-Applikation automatisch die Rentenakten bei den Verbandsausgleichskassen an. Diese zusätzlichen Akten betrafen auch einige IV-Rentner mit Kinderrenten, für welche die Leistungen nun auch über die kantonale Ausgleichskasse ausgerichtet werden. Drittens gab es einige aufgelaufene Fälle aus früheren Jahren, die 2011 entschieden werden konnten, was zum Teil erhebliche rückwirkende Auszahlungen bewirkte.

Alle übrigen Leistungen gingen jedoch zurück: die IV-Taggeld-Beschlüsse um 14.6 %, die Erwerbsausfallentschädigung demografisch bedingt um 1.1 %, die Mutterschaftsentschädigung um 12.6 % und die Familienzulagen nach FLG um 3.5 %. Bei der IV nahmen mit den ausgebauten Eingliederungsmassnahmen die Taggelder anzahlmässig ab.

	2009		2010		2011	
	Personen	Fr.	Personen	Fr.	Personen	Fr.
– AHV-Renten und Hilflosenentschädigung	22’051	435'829'868	23’010	462'364’830	23’528	485'590’395
– IV-Renten und HE	7’010	108’874’340	6’886	107'633’032	6’788	110'260’668
– IV-Taggeld-Beschlüsse	479	7'505'633	399	7'302’653	345	6'234’151
– Erwerbsausfallentschädigung (EO)	6’718	9'345’847	7’522	9'355’335	7’434	9'254’971
– Mutterschaftsentschädigung (MSE)	665	6'566’558	703	7'404’368	628	6'473’411
– Familienzulagen nach FLG (Bund) an						
- landwirtschaftliche Arbeitnehmer	289	1'163’288	324	1'420’688	313	1'578’324
- Landwirte	892	7'027’611	1’018	6'887’298	983	6'436’325
Total	38’104	576'313’145	39’862	602'368’204	40’019	625'828’244

Ausgleichskasse
Hauptaufgabe der Ausgleichskasse ist die Abwicklung der AHV. Dazu gehört, dass eine grosse Zahl von Rentenberechnungen und Verfügungen zu erlassen ist. Die Zahl der laufenden Renten und Hilflosenentschädigungen wuchs um 2.2 respektive 5.2 %, letztere so stark auf Grund der neu eingeführten „HE leicht“ zur AHV.

Rückerstattungsforderungen entstehen, wenn zu viel ausbezahlte Renten oder Hilflosenentschädigungen zurückgefordert werden müssen. Es handelt sich dabei um Einzelfälle, deren Höhe sehr unterschiedlich sein kann, weshalb der Rückerstattungsbetrag von Jahr zu Jahr variiert. 2011 fielen einige Rückerstattungen von über Jahre hin zu Unrecht bezogenen IV-Renten an.

Tätigkeiten	2007	2008	2009	2010	2011
Renten-Sachbearbeitung					
– Renten-Berechnungen und Verfügungen (AHV/IV)	4’044	3’795	4’636	4’100	3’311
– laufende AHV-Renten-Dossiers	19’872	20’367	21’399	22’331	22’814
– laufende AHV-Hilflosenentschädigungen	626	615	652	679	714
– Rückerstattungsbetrag in Fr.	331’164	260’417	381’029	316’405	1'134’515

IV-Stelle

Das Berichtsjahr stand ganz im Zeichen weiterer Veränderung. Die IV hat sich von der Rentenversicherung zur Eingliederungsversicherung gewandelt. Die versicherte Person steht nicht mehr alleine im Mittelpunkt, sondern vermehrt die Arbeitgeber. Ohne diese kann keine Eingliederung gelingen. Um die Zusammenarbeit mit den Arbeitgebern zu verbessern, Schnittstellen abzubauen und die Verantwortlichkeit zu erhöhen, sind im Berichtsjahr die beiden Mitarbeitergruppen Eingliederungsverantwortliche und Arbeitsvermittler zu Eingliederungsspezialisten zusammengeführt worden. Dies führte zu einem vermehrten Ausbildungsaufwand von rund einem Mannjahr, was einen Anstieg der Pendenzen per Ende Jahr um 138 offene Dossiers zur Folge hatte. Auch der Abklärungsaufwand vor Ort nahm zu. Die massive Zunahme der Beschlüsse um 16.9 % oder rund 2'900 zeigt auf, dass einerseits die einzelnen Fälle immer komplexer werden, andererseits aber auch die zusätzlichen Massnahmen zur Eingliederung genutzt werden.

Die um rund 25 % gestiegenen Früherfassungsmeldungen zeigen auf, dass die IV früher kontaktiert wird. Dies kann aus verschiedenen Gründen sein: Die Früherfassungsmeldung erfolgt, weil eine Sensibilisierung stattgefunden hat und die IV als Eingliederungsversicherung wahrgenommen wird. Oder aber die anderen Versicherungen drängen zu diesem Schritt und melden die Versicherten der IV. Die massiv zurückgegangene Anzahl IV-Anmeldungen aus den Früherfassungen heraus zeigt, dass in mehr als der Hälfte der Meldungen keine IV-Anmeldung angezeigt war, da ein invalidisierender Gesundheitsschaden ausgeschlossen werden konnte. Weil Zeit jedoch ein wichtiger Faktor ist und die IV den grössten Erfolg aufweisen kann, wenn sie frühzeitig einbezogen wird, ist diese Entwicklung positiv zu werten.

Tätigkeiten	2007	2008	2009	2010	2011
– IV-Sachbearbeitung					
- offene Dossiers anfangs Jahr (aus Vorjahr)	1’627	1’596	1’329	1’150	1’023
- Neueingänge	2’094	2’212	2’087	2’030	2’092
-					
- erledigte Erstanmeldungen	2’125	2’479	2’266	2’160	1’954
- pendente Dossiers Ende Jahr	1’596	1’329	1’150	1’023	1’161
– verschiedene Abklärungen vor Ort (Haushalt, Hilflosenentschädigung, Hauspflege und Pflegebeiträge, Selbstständigerwerbende)	1’074	1’121	1’073	746	803
– Beschlüsse	13’234	14’081	14’948	17’151	20’048
– Anzahl geprüfte Rechnungen	42’060	43’598	47’521	43’913	43’372
– Totalbetrag der überprüften Rechnungen in Fr.	74'395'611	73'165’696	75'596’255	66'030’505	65'765’925
– Anzahl AHV-Leistungen (insb. Hilfsmittel)	1’516	1’679	1’571	1’418	1’056
– IV-Eingliederung					
- Berufsberatung: erledigte Dossiers	527	599	484	405	400
- Arbeitsvermittlung: Kunden zur Abklärung/Vermittlung (ab Jahr 2008)	383	323	427	446	451
- Früherfassung: Meldungen	-	341	189	268	334
- Früherfassung: Anmeldungen	-	167	198	250	154
- Frühintervention: Zusprachen	-	95	177	302	243
- Frühintervention: Ablehnungen	-	21	4	8	6
- Integrationsmassnahmen: Zusprachen	-	113	123	88	83
- Integrationsmassnahmen: Ablehnungen	-	10	17	16	20

Vom Kanton übertragene Aufgaben

Ergänzungsleistungen (EL)

Der Trend der steigenden Leistungen bei den Ergänzungsleistungen hält weiterhin an. Sie sind gegenüber dem Vorjahr um 5.2 % gestiegen. Die EL-Anmeldungen erreichten mit 1'653 Gesuchen einen neuen Höchststand. Gegenüber dem Vorjahr wurden 11.9 % mehr Gesuche eingereicht. Der bisherige Höchststand aus dem Jahr 2009 wurde um 5.8 % übertroffen. Dies zeigt sich auch bei der Anzahl von EL-Bezügern, welche um 10 % zunahm.

Aufgrund der im Vorjahr aufgestockten Personalressourcen konnte die Tendenz der steigenden Kosten bei den Gesuchen um Übernahme von Krankheits- und Behinderungskosten zur EL abgeschwächt werden. Der Anstieg betrug nur noch 2 % gegenüber 7.6 % im Vorjahr. Die Verwaltungskosten stiegen in einem moderaten Rahmen, was hauptsächlich auf teuerungsbedingte Faktoren zurückzuführen ist.

	2007 Fr.	2008 Fr.	2009 Fr.	2010 Fr.	2011 Fr.
AHV-Ergänzungsleistungen	38'367’120	41'620’578	44'592’371	49'669’773	49'544’135
IV-Ergänzungsleistungen	36'080’550	37'975’068	41'633’616	42'384’578	47'308’483
Total Ergänzungsleistungen	74'447’670	79'595’646	86'225’987	92'054’351	96'852’618
Darin enthalten: Arzt-, Pflege- und Hilfsmittelkosten	5'322’051	5'903’032	6'265’466	6'743’505	6'877’320
EL-Bezüger	5’763	5’944	6’226	6’369	7’008
Neuanmeldungen	1’416	1’548	1’562	1’477	1’653

Finanzierung	2007 Fr.	2008 Fr.	2009 Fr.	2010 Fr.	2011 Fr.
Anteil Kanton und Gemeinden	56'580'230	57'446'286	56'592'815	59'536'983	65'566'237
– davon Kanton	28'290'115	57'446'286	56'592'815	59'536'983	65'566'237
– davon Gemeinden	28'290'115	--	--	--	--
Anteil Bund	17'867'440	24'586'725	29'633'172	32'517'368	31'286'380
Total Ergänzungsleistungen	74'447'670	82'033'011	86'225'987	92'054'351	96'852'617
Verwaltungskosten	1'356'470	1'451'759	1'699'400	1'791'478	1'839'951

Kantonale Familienausgleichskasse (FAK)
Im Jahr 2009 nahm die Zahl der bei der FAK angeschlossenen Kinder um 40 % zu auf Grund des Beitritts der kantonalen Verwaltung, der im öffentlichen Schuldienst stehenden Lehrerschaft sowie der Spital Thurgau AG zur FAK. 2010 ergab sich ein Ausgabenwachstum von 7.8 Mio. Franken. Die Beiträge nahmen zwar auch zu, aber nur um 2.9 Mio. Franken, sodass der Ausgabenüberschuss auf 8.75 Mio. Franken hochschnellte. Hintergrund dieser Entwicklung ist die Abrechnungssystematik, die jeweils auf Zahlen des Vorjahres beruht, sodass Erhöhungen bei den Zulagen (2008) oder im Mitgliederbestand (2009) sich erst in den Folgejahren niederschlagen.

Die Ausgaben der Familienzulagen erhöhten sich 2011 erstmals seit Jahren kaum mehr (+0.1 %). Obwohl die Einnahmen um 1.5 % anstiegen, deckten sie die Ausgaben bei weitem nicht mehr. Die Reserven der Kasse beliefen sich per Ende 2011 auf 15.7 Mio. Franken, also 25 % einer Jahresausgabe. Das gesetzlich vorgegebene Minimum beträgt 20 % einer durchschnittlichen Jahresausgabe.

Zur Finanzierung der Familienzulagen der kantonalen FAK hatten die Arbeitgeber bis Ende 2011 einen Beitrag von 1.6 % der Lohnsumme zu entrichten. Dieser Betrag ist ausschliesslich vom unterstellten Arbeitgeber zu leisten und darf auch nicht teilweise auf die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer abgewälzt werden. Der Regierungsrat beschloss auf Grund des Ausgabenüberschusses sowie der finanziellen Situation der Kasse, den Beitragssatz per 1. Januar 2012 auf 1.8 % zu erhöhen. Mit dieser Massnahme wird die Finanzierung der Familienzulagen sichergestellt.

	2007	2008	2009	2010	2011
Anzahl zulagenbeziehende Personen FAK	14'757	14'922	13'217	13'757	13'114
Anzahl Kinder kant. FAK (mit 4 Abrechnungsstellen)	17'317	17'552	24'649	24'899	23'858

	2007 in Fr.	2008 in Fr.	2009 in Fr.	2010 in Fr.	2011 in Fr.
Beiträge der angeschlossenen Mitglieder	38'277'421	41'357'304	52'107'480	54'997'412	55'802'097
Erfolg der Finanzanlagen	1'101'027	-2'497'011	2'929'426	569'031	-55'008
Ausgerichtete Kinder- und Ausbildungszulagen im Totalbetrag von (inkl. 4 Abrechnungsstellen)	40'513'622	43'608'439	55'670'885	63'485'672	63'567'502
Durchführungskosten (inkl. 4 Abrechnungsstellen)	651'192	661'737	715'071	705'217	705'340
Abschreibungen	143'922	144'406	108'242	131'348	249'906
Ausgabenüberschuss	-1'930'288	-2'251'135	-1'457'292	-8'755'794	-8'775'660

Familienzulagen Nichterwerbstätige (NE)
Aufgrund eidgenössischen Rechts haben seit 1. Januar 2009 auch Nichterwerbstätige Anspruch auf Familienzulagen. Gemäss kantonalem Recht tragen die Nichterwerbstätigen zur Finanzierung der neuen Zulage bei, indem sie einen Anteil von 20 % ihrer AHV-Beiträge leisten, sofern diese den Mindestbeitrag übersteigen.

Wie erwartet nahm die Anzahl der Bezügerinnen und Bezüger auch dieses Jahr wieder zu. Es ist davon auszugehen, dass dieser Trend auch in den Folgejahren anhalten wird, wenn auch nicht mehr in diesem Ausmass. Einen Anspruch auf Zulagen als Nichterwerbstätige haben Personen, deren Einkommen nach Bundesrecht Fr. 41'760 im Jahr nicht übersteigt und die keine Ergänzungsleistungen zur AHV/IV beziehen. Mehrheitlich handelt es sich um Personen, welche von der Fürsorgebehörde unterstützt werden.

	2007	2008	2009	2010	2011
Anzahl zulagenbeziehende Personen NE	--	--	79	126	155
Anzahl Kinder NE	--	--	122	193	235

	2007 in Fr.	2008 in Fr.	2009 in Fr.	2010 in Fr.	2011 in Fr.
– Beiträge der Nichterwerbstätigen	--	--	757'994	820’613	932’069
– Ausgerichtete Kinder- und Ausbildungszulagen NE im Totalbetrag von	--	--	273'850	572’050	728’300
Abschreibungen	--	--	722	1’784	21’829
Einnahmenüberschuss	--	--	483'422	246’779	181’940

Individuelle Prämienverbilligung (IPV)
Gegenüber dem Jahr 2010 konnte 2011 ein leichter Anstieg von Anträgen (+267) festgestellt werden. Dies entspricht einem Zuwachs von 0.5 %. Der Anstieg der ausbezahlten Prämienverbilligung ist weiter ungebremst. Im Jahr 2011 wuchs die Auszahlungssumme um rund 5.4 %. Die Ursachen liegen wie auch im Vorjahr beim Prämienanstieg der Krankenversicherungen und auch bei den erneut höheren Fallzahlen der EL-Bezüger.

	2007	2008	2009	2010	2011
Auszahlung Prämienverbilligungen in Fr.	104'395’787	103'308’182	106'155’425	117'884’395	124'203’349
- davon Direktzahlungen	81'422’962	79'891’569	81'261’511	90'223’352	93'519’238
- davon Auszahlung mit den Ergänzungsleistungen	22'972’825	23'416’613	24'893’914	27'661’043	30'684’111
Anzahl Bezugsberechtigungsscheine	55’554	54’546	54’817	54’341	54’989
Anzahl Anträge	52’106	51’834	50’624	50’576	50’843
Anzahl Antrag stellende Personen	89’129	86’390	82’457	81’984	81’564

Pflegefinanzierung (PF)
Seit dem 01. Januar 2011 ist das Amt für AHV und IV mit der operativen Durchführung der Neuordnung der Pflegefinanzierung betreut. Die neue Leistung, welche nur den stationären Heimaufenthalt betrifft, konnte zeitgerecht umgesetzt werden.

Revisionstätigkeit der Ausgleichskasse
Für die Arbeitgeberkontrollen gelten künftig neue Anforderungen. Die Kontrollen werden nach einheitlichen Kriterien nur noch an Ort und Stelle erfolgen und sich verstärkt am Risikoprofil des Arbeitgebers orientieren. Im Weiteren soll die Neuregelung auch eine präventive Wirkung zur Senkung des hohen Anteils der Beanstandungen haben. Wie auch aus den Rückerstattungen zu ersehen ist, wurden durch die Arbeitgebenden teilweise Beträge als Lohnbestandteil abgerechnet, die nicht als massgebender Lohn gelten. Insbesondere handelt es sich um den Freibetrag für Altersrentner, um Krankentaggelder und um Kinder- und Ausbildungszulagen.

	2007	2008	2009	2010	2011
Anzahl Revisionen bei Gemeindezweigstellen	22	31	27	22	31
Überprüfung Arbeitgeber vor Ort (gem. Art. 68 AHVG)	208	202	212	215	246
– davon für andere Ausgleichskassen	7	4	8	10	9
– durch andere Massnahmen	253	285	-	-	-
– Betriebe von SUVA kontrolliert	284	319	326	261	268
Nachforderungen:					
– Anzahl	257	260	282	238	227
– Beitragssumme in Fr.	1'257’065	1'082’991	1'096’425	939’214	654’083
Rückerstattungen:					
– Anzahl Betriebe	34	45	37	34	41
– Betrag in Fr.	91’052	106’284	55’643	180’798	148’604

Aufsicht über die Ausgleichskasse, die IV-Stelle und die Familienausgleichskasse
Die Provida AG führte als vom Regierungsrat bestimmte externe Revisionsgesellschaft wie jedes Jahr sowohl eine Revision der drei Jahresrechnungen als auch eine fachliche Revision (Hauptrevision) sämtlicher Bereiche der Ausgleichskasse durch. Sie konnte eine ordnungsgemässe Buchführung und Bearbeitung des Versicherungsgeschäftes attestieren.

Rechtspflege
Der Rechtsdienst des Amtes hat per Ende 2011 insgesamt 464 Einspracheentscheide gefällt (Vorjahr 580). Bei den Ergänzungsleistungen nahm die Anzahl der pendenten Fälle weiter ab, wodurch sich die durchschnittliche Bearbeitungsdauer der Einsprachen deutlich verkürzen dürfte.

Einspracheverfahren	Pendente Einsprachen am 01.01.2011	Neuzugänge im 2011	Erledigte Einsprachen im 2011	Pendente Einsprachen am 31.12.2011
- Ausgleichskasse inkl. Pflegefinanzierung	44	197	191	50
- EL-Stelle	81	243	271	53
- IV-Stelle	6	0	2	4
Total	131	440	464	107

4. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

Keine Investitionsrechnung.

3520-3545 Amt für Wirtschaft und Arbeit

1. Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates 2008 - 2012

Arbeitsmarktaufsicht und flankierende Massnahmen
Die Tripartite Kommission des Kantons Thurgau (TPK) sowie die zahlreichen Paritätischen Kommissionen (PK) kontrollieren im Kanton Thurgau einheimische wie auch entsendende Firmen und deren Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Gestützt auf 13 Vereinbarungen arbeiten die TPK und die PK eng zusammen und koordinieren den Einsatz der gemeinsamen Kontrolleure. Die Leistungsvorgaben des Bundes und damit die Kontrolldichte stiegen in den letzten Jahren sukzessive an. Dabei wird insbesondere die ansässige Wirtschaft stärker in den Fokus der Kontrollen genommen. Zusätzlich werden auch im Thurgau einzelne Branchen als Fokusbranchen der Tripartiten Kommission des Bundes besonders kontrolliert. In aller Regel halten die Arbeitgeber im Thurgau ihre Pflichten und Vorschriften gegenüber den Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern ein.

Bestandespflege, Arbeitsmarkt und Wirtschaftsförderung
Die Pflege und Unterstützung der bestehenden Unternehmen ist ein Kernziel der Standortförderung. Das AWA figuriert als Drehscheibe, Vermittler und Türöffner für die verschiedensten Anliegen der Wirtschaft, der Arbeitgeber und Arbeitnehmer im Kanton. Die sich abzeichnende konjunkturelle Abkühlung und das Problem des starken Frankens hinterliessen bereits die ersten Spuren im Arbeitsmarkt durch Stellenabbau und latent steigende Kurzarbeit. Trotz des schwierigeren Umfeldes führten die beharrlichen Akquisitionsbemühungen der Wirtschaftsförderung wieder zu einigen Ansiedelungserfolgen. Die Initiative „Werkplatz Thurgau“ zur Unterstützung der Firmen im Wettbewerb um qualifizierte Arbeitskräfte konnte unter anderem mit einer neuartigen Personalplattform im Internet bereichert werden.

Marketing für den Standort Thurgau
Die Massnahmen im Image-Marketing umfassen jeweils zahlreiche Aktivitäten und unterstützen insbesondere Vorhaben und Events von externen Partnern in Sport, Kultur, Tourismus usw. Die auffälligen Kampagnen auf Plakaten und anderen Bildträgern werden neu von Massnahmen im Social-Media-Bereich wirkungsvoll unterstützt. Zahlreiche Beiträge zum Standortmarketing in den Medien erhöhten den Wirkungsgrad der Massnahmen. Gerade in schwieriger werdenden Zeiten erhöht sich die Bedeutung der positiven Imagewerbung zugunsten des Kantons im Wettbewerb der Regionen.

Regionalentwicklung
Neben einigen Neuprojekten konnten die laufenden Projekte teilweise abgeschlossen oder weiter begleitet werden. Die Ausarbeitung eines Umsetzungsprogramms für die zweite Förderphase 2012–2015 der neuen Regionalpolitik des Bundes (NRP II) nahm einen breiten Raum ein. Die Erfahrungen im Thurgau, aber auch in anderen Kantonen aus der ersten Phase konnten in das neue Konzept eingebracht werden. Damit können auch in den nächsten Jahren Projekte der Regionen im Thurgau und gemeinsam mit anderen Kantonen gefördert werden, welche die wirtschaftliche und arbeitsmarktliche Weiterentwicklung zum Ziel haben. Beratung, Information und fachliche Begleitung solcher Projekte sind Hauptaufgaben der Fachstelle Regionalentwicklung. Der Fokus der Projekte wird bundesseitig vermehrt auf die interkantonale Ausrichtung und breitere Streuung der beteiligten Branchen gelegt.

2. Rechnungsergebnis Laufende Rechnung

Nicht-Globalbudget

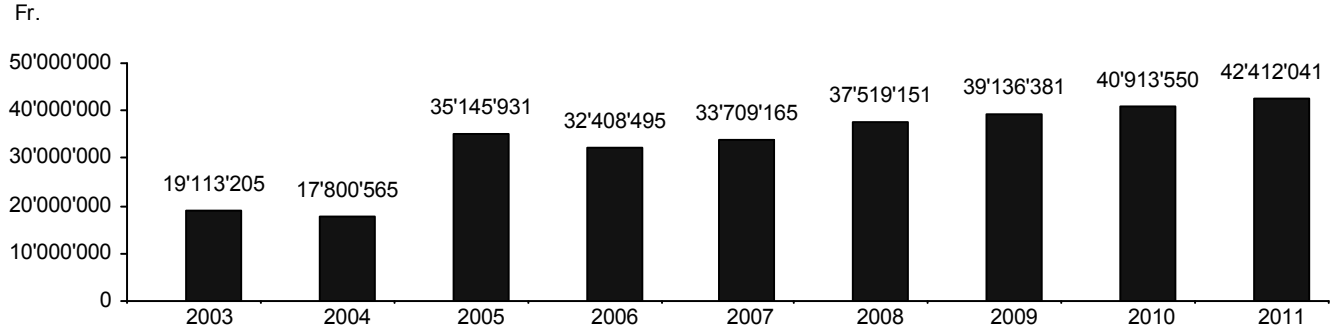
3520 Arbeitsmarktfonds (Spezialfinanzierung)	Rechnung 2011	Budget 2011	Rechnung 2010	R 2011 / B 2011 Abw. Fr.	%	R 2011 / R 2010 Abw. Fr.	%
Aufwand	5'170'959	5'645'000	4'927'354	-474'041	-8.4	243'605	4.9
Ertrag	1'669'450	1'512'000	1'704'523	157'450	10.4	-35'074	-2.1
Entnahme aus Spezialfinanzierung	3'501'509	4'133'000	3'222'831	-631'491	-15.3	278'678	8.6
Saldo	**0**	**0**	**0**	**0**	**0.0**	**0**	**0.0**

Begründung der Abweichungen		Rechnung 2011	Budget 2011	Abw. Fr	Begründung
365.00	Kantonsbeitrag an AVIG Vollzug	4'097'336	4'000’000	97'336	Der Beitrag des Kantons an den Vollzug des AVIG ist bundesrechtlich festgelegt und kantonal nicht beeinflussbar. Die Rechnungsstellung durch den Bund erfolgt jeweils um ein Jahr verschoben. Sie fiel 2011 höher aus als budgetiert.
365.10	Leistungen gem. § 15 ALG[1]	-	20’000	-20’000	Es mussten keine Zahlungen geleistet werden.
365.11	Leistungen gem. § 10 ALG	11'961	130'000	-118’039	Es wurden weniger Mittel für Beratungen und

					Informationsbeschaffungen benötigt und keine neuen Verpflichtungen eingegangen.
365.13	Beiträge an Regionalförderung gem. § 9a ALG	67'738	200'000	-132'262	Es wurden weniger Beitragsgesuche gestellt als erwartet.
365.14	Regionalförderung gem. § 9 NRP	672'181	965'000	-292'819	Von den budgetierten Mitteln wurde erst ein Teil bewilligt und ausbezahlt. Mehrere NRP-Projekte sind noch in Bearbeitung.
460.20	Beitrag des Bundes an NRP-Projekte	462'500	400'000	62'500	Der Bund vergütet dem Kanton die Hälfte der Auszahlungen im Rahmen des bewilligten Programms. Für 2011 wurden einige grössere Projekte eingereicht, welche höhere Beitragszahlungen des Bundes auslösten.
480.00	Entnahme aus Spezialfinanzierung	3'501'509	4'133'000	-631'491	Dieses Konto entspricht dem Nettoaufwand des Arbeitsmarktfonds bzw. der Kontogruppe 3520.
493.36	Zinsertrag	1'206'950	1'112'000	94'950	Die Finanzverwaltung konnte Mehreinnahmen bei der Verzinsung des Arbeitsmarktfonds verbuchen.

[1] ALG: kantonales Gesetz über Massnahmen gegen die Arbeitslosigkeit und zur Standortförderung

Entwicklung Spezialfinanzierung Arbeitsmarktfonds
Stand jeweils am 31.12.



Der Bestand per Ende 2011 beinhaltet den Antrag des RR an den Grossen Rat über eine Einlage von 5 Mio. Franken.

Globalbudget

3530 Amt für Wirtschaft und Arbeit	Rechnung 2011	Budget 2011	Rechnung 2010	R 2011 / B 2011 Abw. Fr.	%	R 2011 / R 2010 Abw. Fr.	%
Aufwand	3'506'245	3'688'100	3'470'447	-181'855	-4.9	35'798	1.0
Ertrag	937'653	931'400	1'090'588	6'253	0.7	-152'935	-14.0
Saldo KORE	**-2'568'592**	**-2'756'700**	**-2'379'859**	**-188'108**	**-6.8**	**188'733**	**7.9**
- Bonus-/ + Malusverrechnung	-44'971		-23'336				
Saldo LR	**-2'613'563**	**-2'756'700**	**-2'403'195**	**-143'137**	**-5.2**	**210'368**	**8.8**
Kostendeckungsgrad	27%	25%	31%				
PRODUKTEGRUPPEN							
Arbeitssicherheit, Arbeitnehmer- und Gesundheitsschutz							
Aufwand	714'768	773'620	697'439	-58'853	-7.6	17'329	2.5
Ertrag	278'080	266'400	359'147	11'680	4.4	-81'067	-22.6
Saldo	**-436'688**	**-507'220**	**-338'292**	**-70'533**	**-13.9**	**98'396**	**29.1**
Kostendeckungsgrad	39%	34%	51%				
Arbeitsmarkt und Wirtschaft							
Aufwand	1'094'504	1'116'514	1'038'353	-22'010	-2.0	56'151	5.4
Ertrag	444'678	459'000	527'504	-14'322	-3.1	-82'827	-15.7
Saldo	**-649'826**	**-657'514**	**-510'849**	**-7'688**	**-1.2**	**138'978**	**27.2**
Kostendeckungsgrad	41%	41%	51%				
Wirtschaftsförderung/Marketing							
Aufwand	1'696'973	1'797'965	1'734'656	-100'992	-5.6	-37'683	-2.2
Ertrag	214'895	206'000	203'938	8'895	4.3	10'958	5.4
Saldo	**-1'482'078**	**-1'591'965**	**-1'530'718**	**-109'887**	**-6.9**	**-48'641**	**-3.2**
Kostendeckungsgrad	13%	11%	12%				

3. Kommentar Globalbudget und Leistungserbringung

Allgemein
Die Rechnung 2011 verbesserte sich gegenüber dem Budget um Fr. 188’108 oder 6.8 %. Fluktuationsgewinne bei den Personalkosten sowie Einsparungen beim Sachaufwand führten zu diesem Ergebnis.
Die Verwaltungskosten der mit dem Vollzug des Arbeitslosenversicherungsgesetzes (AVIG) betrauten Stellen werden unter voller Kostendeckung vom eidgenössischen Fonds der Arbeitslosenversicherung (ALV-Fonds) über das SECO rückfinanziert. Diese für den Kanton kostenneutralen Aufwendungen werden ausserhalb des Globalbudgets aufgeführt. Aus Gründen der besseren Übersichtlichkeit und Transparenz sind die vom SECO refinanzierten Abteilungen des AWA weiter unten separat dargestellt.

Abweichungen Globalbudget
Produktegruppe Arbeitssicherheit, Arbeitnehmer- und Gesundheitsschutz: Die Rechnung 2011 schloss um Fr. 70’533 besser gegenüber dem Voranschlag ab. Beim Sachaufwand wirkten sich der veränderte Verteilerschlüssel der Gemeinkosten sowie Einsparungen positiv aus. Es wurden Fr. 11'680 Mehreinnahmen erzielt. Gegenüber der Rechnung 2010 führte eine Änderung des Abrechnungsmodus mit der Eidgenössischen Koordinationskommission für Arbeitssicherheit (EKAS) dazu, dass die Entschädigungen teilweise eine andere Periodizität aufweisen und im Vergleich zur Rechnung 2010 eine Minderung der Einnahmen um Fr. 81'067 Produktegruppe Arbeitsmarkt und Wirtschaft: Bewilligungsgebühren erwartungsgemäss zurück.
Bei gleichbleibendem Kostendeckungsgrad verbesserte sich der Nettoaufwand der Rechnung 2011 gegenüber dem Budget um Fr. 7'688 oder um 1.2 %. Im Vergleich zur Rechnung 2010 gingen die Einnahmen infolge der vollen Personenfreizügigkeit ab Mai 2011 und dem damit verbundenen Ausfall von
Produktegruppe Wirtschaftsförderung / Marketing: Gegenüber dem budgetierten Nettoaufwand konnte in der Rechnung 2011 ein um Fr. 109'887 besseres Ergebnis erzielt werden. Gründe dazu sind der Fluktuationsgewinn bei den Personalkosten, der etwas geringere Sachaufwand sowie der veränderte Verteilerschlüssel der Gemeinkosten.

Abweichungen Nicht-Globalbudget ALV- und Insolvenzentschädigungsgesetz
Der Jahresdurchschnitt der Anzahl Arbeitslosen sank 2011 auf 2'855 Personen, was einer Arbeitslosenquote von 2.2 % entspricht. Die Erholung des Arbeitsmarktes beschränkte sich eher auf die erste Jahreshälfte. Ab August stieg die Zahl der als arbeitslos gemeldeten Personen sowie die Anzahl Stellensuchender wieder leicht an. Die starken Schwankungen des Arbeitsmarktes sind für den AVIG-Vollzug eine stete Herausforderung. Im 2011 reagierten die RAV auf diese Entwicklung wiederum mit dem Projekt „Change for Profit“, bei dem Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der RAV an die Wirtschaft verliehen werden. Weil die Einsätze kurzfristig wieder aufgehoben werden können, wird eine Senkung der Kosten erreicht, ohne dass das Know-how verloren geht.
Produktegruppe Wiedereingliederung von Arbeitslosen und Stellensuchenden und Produktegruppe Ausrichtung finanzieller Leistungen: Bei beiden Gruppen sanken die Aufwendungen im Vergleich zur Rechnung 2010. Diese Investitionen und Aufwände werden unter voller Kostendeckung vom ALV-Fonds über das SECO rückfinanziert und sind für den Kanton kostenneutral.

Produktegruppe Arbeitssicherheit, Arbeitnehmer- und Gesundheitsschutz

■ Produkte: Sicherheit am Arbeitsplatz, Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz

Im Vollzugsbereich des Arbeits- und des Unfallversicherungsgesetzes stand nochmals der vom Staatssekretariat für Wirtschaft (SECO) für die Jahre 2009 bis 2011 vorgegebene Schwerpunkt der muskuloskelettalen Beschwerden im Zentrum. Im Rahmen von kombinierten EKAS- (Eidgenössische Koordinationskommission für Arbeitssicherheit) und ASA-System-Kontrollen (Arbeitsärzte und andere Spezialisten der Arbeitssicherheit) sowie FlaM-Kontrollen (Flankierende Massnahmen) und den spezifischen Lohnkontrollen in der Fokusbranche Detailhandel wurden flächendeckend Betriebe besucht, analysiert und beraten. Dies zeigt auch die hohe Anzahl von Inspektionen gemäss Unfallversicherungsgesetz (UVG).
Die zeitliche und betriebliche Verteilung der Inspektionen wird grösstenteils durch die Konjunktur (Investitions- und Bautätigkeit) bestimmt und ist dadurch nur beschränkt planbar. Anzeigen bilden einen weiteren Einflussfaktor und führen ebenfalls oft zu einer Inspektion.
Bezüglich Industrie- und Gewerbelärm waren 89 Neugeschäfte zu verzeichnen. Im Berichtsjahr konnten 43 Fälle mit einer Verfügung abgeschlossen werden. Einen stetig grösseren zeitlichen Aufwand bedingen die Lärmklagen und -probleme, welche sich nicht oder nur am Rand auf den Industrie- und Gewerbelärm im Sinne der Lärmschutzverordnung beziehen und eine fachliche Unterstützung der Gemeinden in ihrem Kompetenzbereich nach sich ziehen.

Kennzahlen	2007	2008	2009	2010	2011
Anzahl industrieller Betriebe	303	304	302	308	309

Kennzahlen	2007	2008	2009	2010	2011
Plangenehmigungen	26	13	16	15	18
Planbegutachtungen	226	212	195	271	294
Betriebsbewilligungen	28	26	8	6	16
Arbeitszeitbewilligungen	230	153	223	185	219
UVG Inspektionen	361	353	342	513	459
im Berichtsjahr neu erfasste Lärmfälle	68	50	52	45	89
Lärmverfügungen	36	35	43	23	43
Stellungnahmen zu UVP im Bereich Lärm	16	10	13	13	12
Firmen des Heimarbeitsregisters	30	30	30	30	30

Produktegruppe Arbeitsmarkt und Wirtschaft

■ Produkte: Dienstleistungen von Dritten, Zulassung ausländischer Arbeitskräfte, Zulassung von privater Arbeitsvermittlung und Personalverleih, Bestandespflege/-entwicklung, Technologietransfer, Neuunternehmer, Beobachtung und Darstellung von Arbeitsmarkt und Wirtschaft TG, Überwachung und Kontrolle entsandter Arbeitskräfte, Durchführung flankierender Massnahmen, Umsetzung Konsumkreditgesetz, Umsetzung Schwarzarbeitsgesetz (BGSA)

Auch im Berichtsjahr war der Bedarf an ausländischen Arbeitskräften hoch. Für die Landwirtschaft, welche ihre Arbeitskräfte vorwiegend in den östlichen EU-Ländern rekrutiert, vereinfachte sich die Situation ab 1. Mai 2011 allerdings, da für die sog. EU-8-Staaten (PL, HU, SK, CZ, EST, LV, LT und SLO) die volle Personenfreizügigkeit in Kraft trat. Bei Gesuchen um eine Arbeitsbewilligung war ab diesem Zeitpunkt keine arbeitsmarktliche Prüfung durch das AWA mehr notwendig. Anders bei den EU-Staaten Rumänien und Bulgarien: hier findet eine Gesuchsprüfung voraussichtlich noch bis 2016 statt. Waren es im Vorjahr noch 60 EU-Staatsangehörige, welche im Kanton eine selbständige Tätigkeit aufnehmen wollten, reichten 2011 86 Personen ein entsprechendes Gesuch ein. Die Prüfung der Voraussetzungen zur Bewilligungserteilung führt jeweils zu umfangreichen und zeitintensiven Abklärungen. Die Nachfrage nach ausländischen Dienstleistungserbringern war ebenfalls ungebrochen hoch. Genügen diesen die 90 bewilligungsfreien Tage für die Auftragserfüllung nicht, müssen sie ein Gesuch einreichen, damit sie weiterhin hier tätig sein können. Der Kanton Thurgau ist bei der Vergabe solcher Bewilligungen sehr zurückhaltend, um die einheimische Wirtschaft nicht zu gefährden. Es werden grundsätzlich nur Bewilligungen für die Beendigung eines laufenden Auftrags erteilt. Die Bewilligungen für Arbeitskräfte aus sog. Drittstaaten, d.h. Staaten ausserhalb der EU, gingen gegenüber dem Vorjahr leicht zurück.
Aufgrund der gelockerten Bestimmungen des Bundes wurde 110 Asylbewerbern eine Arbeitsbewilligung erteilt. Auch hier werden die Voraussetzungen streng geprüft. So muss der Arbeitgeber einen orts- und branchenüblichen Lohn zahlen und der eingesetzten Person eine feste Arbeitszeit zusichern.
Dem AWA als Aufsichtsbehörde über die private Arbeitsvermittlung und den Personalverleih unterstanden Ende Dezember 2011 total 121 Unternehmen. Im Verlauf des Jahres erhielten 13 neue Betriebe eine Bewilligung zum Personalverleih oder zur privaten Arbeitsvermittlung, zehn bisherige gaben die Geschäftstätigkeit auf. Zudem wurden die Bewilligungen von drei Verleihern im IT-Bereich und zwei Bewilligung zur Arbeitsvermittlung aufgehoben. Acht der neuen Betriebe haben zudem ein Gesuch um Bewilligung der Auslandtätigkeit gestellt. Diese Gesuche werden vom AWA vorgeprüft und dann ans SECO zum Entscheid weitergeleitet.

Kennzahlen	2007	2008	2009	2010	2011
– Jahresaufenthaltsbewilligungen Nicht-EU	8	11	8	12	10
– Kurzaufenthalterbew. bis 12 Mt. Nicht-EU	55	72	121	50	45
– Kurzaufenthalterbew. bis 4 Mt. Nicht-EU	78	122	150	106	83
– Jahresaufenthaltsbewilligungen EU 8 bis 30.4.11	8	21	8	24	14
– Kurzaufenthalterbew. bis 12 Mt. EU 8 bis 30.4.11	954	902	948	1'006	303
– Kurzaufenthalterbew. bis 4 Mt. EU 8 bis 30.4.11	-	11	3	-	-
– Jahresaufenthaltsbewilligungen EU 2 ab 1.6.09	-	-		-	6
– Kurzaufenthalterbew. bis 12 Mt. EU 2 ab 1.6.09	-	-	37	124	164
– Kurzaufenthalterbew. bis 4 Mt. EU 2 ab 1.6.09	-	-	-	-	1
– Laufende Grenzgängerbewilligung Nicht-EU bis 31.12.11	14	16	6	6	11
– Laufende Grenzgängerbew. EU 8, Stichtag jeweils 31.12.	4	2	-	-	-
– Grenzgängerbewilligung für selbständige Tätigkeit EU 25	21	19	18	41	28
– Prüfung selbständige Erwerbstätigkeit EU 25	55	66	58	60	86
– Dienstleistungserbringer, Entsandte EU 25 < 12 Mt.	12	24	13	31	59
– Dienstleistungserbringer, Entsandte EU 25 < 4 Mt.	16	64	86	108	102
– Stellenantritt Asylbewerber	27	35	31	65	110
– Arbeitsvermittlung und Personalverleih: Anzahl beaufsichtigter Unternehmen	107	103	115	118	121
– Bestandespflege Projekte (Hotline-Wirtschaft)	52	44	56	60	54
– Jungunternehmerberatungen / -schulungen (ALV)	80	61	110	90	83

■ Überwachung und Kontrolle entsandter Arbeitskräfte, Durchführung flankierender Massnahmen

Grundlagen für einen effizienten Vollzug bei den flankierenden Massnahmen zum Abkommen über die Personenfreizügigkeit mit der EU bilden einerseits die Vereinbarungen zwischen dem DIV, der Tripartiten Kommission (TPK) des Kantons sowie den angeschlossenen paritätischen Kommissionen (PK) und andererseits die Leistungsvereinbarung zwischen Bund und Kanton. In der Leistungsvereinbarung 2011 wurden vom SECO aufgrund der teilweise von einer personen- auf eine betriebsbezogene Berechnungsgrundlage gewechselten Zählweise 430 Kontrollen (Jahr 2010: 600) vorgegeben. Trotz einer nach absoluter Betrachtungsweise geringeren Sollvorgabe waren mehr Kontrollen notwendig, um das Soll zu erfüllen.
Für das Jahr 2011 wurden vom SECO die Fokusbranchen Baunebengewerbe, Personalverleihbetriebe, Reinigungsgewerbe, Gastgewerbe sowie Überwachungs- und Sicherheitsgewerbe vorgegeben. Zudem wurden Betriebe des Detailhandels als kantonale Fokusbranche bestimmt. Es wurden einzelne Verstösse in geringem Umfang festgestellt. Sämtliche Kontrollergebnisse in den Fokus- sowie in den übrigen Branchen wurden im TPK-Ausschuss eingehend diskutiert; die TPK wurde regelmässig orientiert.
Für die Kontrolltätigkeit relevant war die vom SECO per 1. Januar 2011 in Kraft getretene Weisung zur Überprüfung der selbständigen Erwerbstätigkeit von ausländischen Dienstleistungserbringern. Dies bedeutete in der Praxis, dass aufgrund der Erhebungen vor Ort nicht immer direkt über eine Übertretung entschieden werden konnte, sondern nachträglich genauere Abklärungen notwendig wurden.
Im Thurgau ist im Meldeverfahren in allen Gruppen – Stellenantritt bei einem Schweizer Arbeitgeber, selbständige Dienstleistungserbringer aus EU-Staaten sowie entsandte Arbeitnehmer – im Vergleich zum Vorjahr eine Zunahme zu verzeichnen. Bei der Gruppe Stellenantritt bei einem Schweizer Arbeitgeber haben die gemeldeten Personen um 68 % auf 2'942 zugenommen, die gemeldeten Einsatztage um 81 % auf 160'678. Bei den selbständigen Dienstleistungserbringern waren 316 Personen gemeldet, dies entspricht einer Zunahme von 48 %. Bei den entsandten Arbeitnehmern stieg die Zahl der gemeldeten Personen um 35 % auf 1’362, die Zahl der gemeldeten Arbeitstage stieg um 53 %.
Im Berichtsjahr wurden im Kanton Thurgau in Branchen ohne allgemeinverbindlich erklärten Gesamtarbeitsvertrag keine wesentlichen Verstösse gegen die schweizerischen Lohn- und Arbeitsbedingungen festgestellt.

Kennzahlen eidg. Entsendegesetz (EntsG)	2007	2008	2009	2010	2011
Gemeldete Personen im TG	5’443	5’868	5’889	6’271	9’140
Total Arbeitstage der gemeldeten Personen im TG	162’666	167’880	148’687	153’976	260’636
zum Vergleich:					
Gemeldete Personen ganze CH	122’799	137’917	120’281	147’116	179’104
Total Arbeitstage der gemeldeten Personen ganze CH	5'209’633	6'015’956	5'017’217	5'922’893	7'350’567

Kennzahlen flankierende Massnahmen	2007	2008	2009	2010	2011
Anzahl administrative Kontrollen	1’980	2’045	2’012	2’094	2’425
Anzahl Verwarnungen	134	82	119	240	287
Anzahl Verfügungen / Verwaltungsbussen	14	13	17	15	15
Anzahl Kontrollen vor Ort	727	892	992	1’035	1’499
Ergebnis Kontrollen vor Ort:					
- Bei Kontrollen keine Personen angetroffen	243	205	297	295	459
- Kontrollen ohne Beanstandung	214	316	254	299	284
- Nach erfolgter Kontrolle Weiterleitung an PK	144	198	302	285	367
- Lohnerhebungen nach erfolgter Kontrolle	24	146	135	170	139
- Löhne ohne Beanstandung	23	134	130	162	134
- Lohndifferenzen vom Arbeitgeber nachbezahlt	1	2	1	3	9
Anzahl kontrollierte Personen vor Ort	835	1’646	1’853	2’730	2’549
- Davon nicht gemeldete Personen	45	79	57	58	72

■ Umsetzung Schwarzarbeitsgesetz (BGSA)

In der Leistungsvereinbarung mit dem SECO wurden für das Jahr 2011 wiederum 190 Kontrollen vorgegeben. Neben der Kontrolltätigkeit ist die Pflege des Netzwerks zwischen den Behörden ein wesentlicher Aufgabenbereich des Kontrollorganes. Seine Drehscheibenfunktion kann das Kontrollorgan nur wahrnehmen, wenn zwischen den involvierten Stellen ein funktionierender Informationsaustausch gewährleistet ist.
Hinweise aus der Bevölkerung sowie von anderen Behörden oder Feststellungen von Inspektoren vor Ort haben Kontrolltätigkeiten ausgelöst. Hinweise im Nachgang zur Auflösung eines Arbeitsverhältnisses betrafen grossmehrheitlich Sachverhalte, welche nicht zum Geltungsbereich des BGSA gehören.

Kennzahlen Umsetzung Schwarzarbeitsgesetz (BGSA)	2008	2009	2010	2011
Anzahl durchgeführte Kontrollen	165	207	217	225
Anzahl kontrollierte Personen	277	314	352	396

Produktegruppe Wirtschaftsförderung/Marketing

■ Produkte: Ansiedelung von neuen Unternehmen, Marketing Thurgau, Regionalförderung NRP

Ansiedlung

Das Ansiedlungsumfeld war vor allem wegen der Aufwertung des Schweizer Frankens gegenüber dem Euro und der anhaltenden Steuerdiskussionen zwischen der Schweiz und Europa anspruchsvoll. Speziell die aus den Steuerdiskussionen hervorgehende Rechtsunsicherheit lähmt den Entscheidungsprozess für die Verlegung von Firmensitzen oder für die Gründung von Niederlassungen.

Im Jahr 2011 begleitete die Wirtschaftsförderung 34 erfolgreiche Ansiedlungen. Davon waren 27 Firmen- und sieben Privatansiedlungen. Dieses Ergebnis entspricht den Erwartungen.

19 der total 34 Ansiedlungen kamen aus Deutschland, zehn aus der Schweiz, zwei aus den Niederlanden sowie je eine aus den USA, Russland und Südafrika. Wiederum war bei den Unternehmensansiedlungen die Dienstleistungsbranche am stärksten vertreten. Rund 50 Prozent der angesiedelten Firmen können dieser Branche zugeordnet werden.

Die durchschnittliche Anzahl Arbeitsplätze in den ersten zwei bis drei Betriebsjahren*) liegt bei den von der Wirtschaftsförderung begleiteten Projekten ausgewiesen bei etwas über fünf Mitarbeitern pro Unternehmen. Dies bedeutet für die Ansiedlungen 2011 auf diesen Zeithorizont ein Potenzial von rund 140 Arbeitsplätzen. Dieses Jahr ist es gelungen, einige sehr potente Projekte zu realisieren. Das Arbeitsplatzpotenzial auf zwei bis drei Jahre dürfte dadurch beim Doppelten bis Dreifachen des Durchschnitts liegen.

*) Die Wirtschaftsförderung erhebt im Rhythmus von drei Jahren die detaillierte Entwicklung der seit 2000 begleiteten Projekte und publiziert die Ergebnisse. Das nächste Erhebungsjahr ist 2012. Die Berichte sind auf www.wifoe.tg.ch abrufbar.

Bezirke (gemäss neuer Bezirkseinteilung ab 1.1.11)	2008	2009	2010	2011
Arbon	5	1	8	3
Frauenfeld	13	5	11	7
Kreuzlingen	21	13	23	22
Münchwilen	3	-	2	1
Weinfelden	2	3	3	1
Total Ansiedlungen	44	22	47	34

Sektoren (ohne Privatansiedlungen)	2008	2009	2010	2011
Sektor I, Landwirtschaft	-	-	-	-
Sektor II, Industrie	3	7	14	10
Sektor III, Dienstleistung	34	15	26	17
Total Ansiedlungen	37	22	40	27

Immobilienservice

Der Immobilienservice ist seit Jahren ein zentrales Instrument der Wirtschaftsförderung und wird gleichermassen von ansässigen wie auch von zuziehenden Firmen (national und international) genutzt. Kern der Dienstleistung bildet die kundenspezifische Suche geeigneter Immobilienangebote. Dazu gehören zonenkonforme Baulandparzellen, Gewerbe- und Büroräumlichkeiten, Lagerflächen und privates Wohneigentum im gehobenen Segment. Des Weiteren werden auch Kontakte zu Immobilienpartnern vermittelt.

Im Jahr 2011 wurden 53 konkrete Immobilienanfragen an die Wirtschaftsförderung gerichtet. Für acht Interessenten konnten geeignete Objekte oder Grundstücke im Thurgau vermittelt werden.

Seit Herbst 2010 werden die rund 250 Immobilienpartner der Wirtschaftsförderung regelmässig mit dem Newsletter „Immo Facts“ bedient. Im Jahr 2011 erhielten diese Partner vier Ausgaben des Newsletters.

Objektart (Mehrfachnennungen möglich)	2008	2009	2010	2011
Produktion	19	22	21	21
Büro	18	18	24	16
Lager	12	18	28	5
Bauland	27	18	26	21

Regionalentwicklung / Neue Regionalpolitik (NRP)

Im Jahre 2011 bewilligte das Departement fünf neue kantonale und interkantonale Projekte. Für Projekte im Rahmen der Neuen Regionalpolitik des Bundes (NRP) wurden Fr. 1'151'456 bewilligt und für ausschliesslich kantonal finanzierte Projekte Fr. 67’738. Die Fachstelle für Regionalentwicklung des Amts für Wirtschaft und Arbeit begleitete 2011 insgesamt zwölf Projekte in der Vorbereitungs- und Umsetzungsphase.

Projektbeiträge Regionalförderung § 9a ALG (kant. finanziert)	2008	2009	2010	2011
Pro Zürcher Berggebiete	12'510			
Studie Strukturüberprüfung Tourismus	38'736	4'304		
Strategische Arbeitszone Müllheim-Wigoltingen (Vorprojekt)		8'000		
Regio Plus Frauenfeld		25'000	25'000	
RPO Oberthurgau Beitrag		5'000	5'000	
Machbarkeitsstudie Regional Naturpark				5'000
RPO Potenzialanalyse Oberthurgau (Vorprojekt)				23'250
Wirtschaftsorientiertes Flächenmanagement				39'488
Total kantonal finanzierte Projekte	51'246	42'304	30'000	67'738

Projektbeiträge Neue Regionalpolitik (NRP)	2008	2009	2010	2011
kantonale Projekte				
Vernetzung touristische Angebote, Entwicklungsprojekt	24'250	24'250		
Kompetenzzentrum für erneuerbare Energien, Südthurgau	90'000	73'400	60'000	33'400
Kompetenznetzwerk Ernährungswirtschaft (KNW-E)	10'000		10'000	140'000
Effizienzsteigerung Gemeinden Regio Frauenfeld		180'000	100'000	60'000
Hotelförderstrategie Thurgau			108'634	
Bodensee Classic				80'000
Umsetzung der Erfolgsfaktoren Regio Frauenfeld				540'000
Erfolgsfaktoren Gemeindeeffizienz (RPO)				30'000
interkantonale Projekte				
eMarketing im Tourismus	17'500	20'750		
Produktmarketing-Plattform Tourismus	9'375	9'375		
Reorganisation IRPG Wil		15'000		
Zürcher Berggebiete PZB		40'000		
Chancenanalyse tourismusfreundliche Entwicklung Bodenseeufer		75'000		
Positionierung Profilierung Bodenseeufer				40'000
Nano-Cluster Bodensee			27'885	27'315
Industrielle Dienstleistungen – IDEEkmu Vorprojekt				6'941
Industrielle Dienstleistungen – IDEEkmu Testphase 2011–2012				12'800
Innovationszelle „Verpackung" Vorprojekt				16'000
Interreg IV Programm	165'000	165'000	165'000	165'000
Total NRP	316'125	602'775	471'519	1'151'456

Bestandespflege
Dieser Aufgabenbereich wird seit 2009 von der Abteilung Wirtschaftsförderung wahrgenommen und umfasst folgende Schwerpunkte:

- Netzwerkpflege, Kontakte zur Wirtschaft
- Zugang zur kantonalen Verwaltung sowie Vorgehensinformationen
- Unterstützung und Begleitung bei spezifischen Unternehmenssituationen
- Mitarbeit an Standortentwicklungsprojekten

Im Jahr 2011 wurden 54 einzelbetriebliche Anfragen bearbeitet, fast zwei Drittel davon konnten auch im laufenden Jahr abgeschlossen werden. Dabei werden von den Unternehmen unterschiedliche Bedürfnisse angemeldet bzw. dementsprechend verschiedenartige Begleitungen angeboten:

allgemeine unternehmerische Fragestellungen	35 %
Vernetzung / Partnervermittlung im Kanton	23 %
Zugang / Koordination Kantonale Verwaltung	12 %
innerkantonale Standortsuche	12 %
Bewilligungsfragen	9 %
Konfliktbewältigung / Mediation	2 %
Andere	7 %

Nachhaltig attraktive Rahmenbedingungen am Standort sind ein wesentlicher Erfolgsfaktor für die ansässige Wirtschaft. Das Engagement zugunsten relevanter Standortfaktoren geniesst deshalb einen hohen Stellenwert. Wichtigste Projekte, an denen im vergangen Jahr wesentlich (mit)gearbeitet wurde, zum Teil auch mit Übernahme der Projektverantwortung, waren:

- Initiative „Werkplatz Thurgau", inklusive Portal www.karriere-thurgau.ch
- Technologieforum Thurgau (mit Technologietag, Sonderveranstaltungen)
- IDEEkmu – Innovationszelle Industrielle Dienstleistungen
- Wirtschaftsorientiertes Flächenmanagement
- Mehrere Immobilienentwicklungsvorhaben

Standortmarketing
Der Thurgau ist ein zukunftsträchtiger Wirtschaftsstandort mit attraktiven Arbeitsplätzen, guter Lebensqualität und hohem Freizeitwert. Diese Qualitäten wurden mit der Imagekampagne 2011 unterstrichen. In der multimedial angelegten Kampagne gaben vier Thurgauer Persönlichkeiten dem Kanton mit dem Bekenntnis „Ich mag ihn...“ ein sympathisches Gesicht.
Vermehrt kamen die vier Sympathieträger-Sujets als Bild- und Ton-Spots zum Einsatz. Die Spots wurden in der Prime-Time auf TeleTop gezeigt und erstrahlten auf Open-Air-Kinoleinwänden. Mit den Social-Media-Marketing-Aktivitäten in Form des Facebook-Wettbewerbs „Werde ein Star!“ wurde zudem auf das gegenwärtige Mediennutzungsverhalten eingegangen.
Wirkungsvoller Multiplikator sowie Erfolgsmesser einer Kampagne ist unter anderem die Berichterstattung in den Medien. Die Imagekampagne des Kantons Thurgau löste insgesamt 52 Berichterstattungen in Schweizer Medien aus. Online-Medien publizierten 23 Beiträge, die Printmedien 21, im Radio wurden sieben Beiträge und im Fernsehen ein Beitrag ausgestrahlt. Von den 52 Beiträgen wurden 19 in ausserkantonalen Medien veröffentlicht.

Nicht-Globalbudget ALV- und Insolvenzentschädigungsgesetz (Vom Bund finanzierter AVIG-Vollzug)

3545 ALV- und Insolvenzentschädigungsgesetz	Rechnung 2011	Budget 2011	Rechnung 2010	R 2011 / B 2011 Abw. Fr.	%	R 2011 / R 2010 Abw. Fr.	%
Aufwand	16'674'942	19'015'435	17'617'818	-2'340'493	-12.3	-942'876	-5.4
Ertrag	16'674'942	19'015'435	17'617'818	-2'340'493	-12.3	-942'876	-5.4
Saldo	**0**	**0**	**0**	**0**	**0.0**	**0**	**0.0**
Kostendeckungsgrad	100%	100%	100%				
PRODUKTEGRUPPEN							
Wiedereingliederung von Arbeitslosen und Stellensuchenden							
Aufwand	11'020'724	13'234'797	11'700'713	-2'214'073	-16.7	-679'989	-5.8
Ertrag	11'020'724	13'234'797	11'700'713	-2'214'073	-16.7	-679'989	-5.8
Saldo	**0**	**0**	**0**	**0**	**0.0**	**0**	**0.0**
Kostendeckungsgrad	100%	100%	100%				
Ausrichtung finanz. Leistungen*							
Aufwand	3'715'446	4'015'435	3'826'211	-299'989	-7.5	-110'765	-2.9
Ertrag	3'715'446	4'015'435	3'826'211	-299'989	-7.5	-110'765	-2.9
Saldo	**0**	**0**	**0**	**0**	**0.0**	**0**	**0.0**
Kostendeckungsgrad	100%	100%	100%				
Arbeitsmarkt und Wirtschaft Produkt: Dienstleistung an Dritte							
Aufwand	1'938'773	1'765'203	2'090'894	173'570	9.8	-152'121	-7.3
Ertrag	1'938'773	1'765'203	2'090'894	173'570	9.8	-152'121	-7.3
Saldo	**0**	**0**	**0**	**0**	**0.0**	**0**	**0.0**
Kostendeckungsgrad	100%	100%	100%				

*Die Produktegruppe "Ausrichtung finanz. Leistungen" ist durch den Bund finanziert. Somit nicht Bestandteil des Finanzhaushaltes des Kantons Thurgau.

Produktegruppe Wiedereingliederung von Arbeitslosen und Stellensuchenden

■ Produkte: Beratung, Vermittlung, Arbeitsmarktliche Massnahmen, Missbrauchsverhinderung

Waren im Januar 5'421 Stellensuchende bei den drei Regionalstellen eingeschrieben, sank diese Zahl bis Ende Juli auf 3'850 Personen. Dabei ist zu berücksichtigen, dass aufgrund der AVIG-Revision per 1. April 2011 ca. 500 Personen nicht mehr bezugsberechtigt waren und somit die Zahl der Stellensuchenden auf diesen Zeitpunkt einen markanten Sprung nach unten machte. Parallel zum Rückgang der Stellensuchendenzahlen wurden in den drei Regionalstellen Massnahmen eingeleitet, um den Personalbestand anzupassen.
Ab August machte sich dann die bereits wieder abgeschwächte Wirtschaftssituation bemerkbar und die Stellensuchendenzahl stieg langsam, aber kontinuierlich an und erreichte Ende Jahr 4’383 stellensuchende Personen. Konnten die RAV in ersten sechs Monaten dank der verbesserten Wirtschaftslage viele Stellensuchende vermitteln, schwächte sich im zweiten Halbjahr die Meldung offener Stellen merklich ab. Gesamt wurden in den drei Regionalstellen 1’459 stellensuchende Personen vermittelt. Im Mai 2011 nahmen die Vermittler des RAV Thurgau an der vom AWA erstmals organisierten Personalleiter-Tagung teil. Dabei konnten weitere wertvolle

Kontakte zu den über 100 anwesenden Personalverantwortlichen von Thurgauer Unternehmungen geknüpft werden. Im September organisierte das AWA den erstmals durchgeführten Kongress der Arbeitsmarkbehörden. Der in der Kartause Ittingen veranstaltete dreitägige Anlass, an welchem 300 Führungspersonen aus der ganzen Schweiz teilnahmen, beinhaltete diverse Workshops, Podiumsdiskussionen sowie das Hauptreferat von Bundesrat Johann Schneider-Ammann.
Aufgrund der raschen Abnahme der Stellensuchenden im ersten Halbjahr 2011 wurden die Kurse und Beschäftigungsprogramme der arbeitsmarktlichen Massnahmen weniger frequentiert. Insbesondere die Beschäftigungsprogramme haben ihre Strukturen angepasst und die Kosten nach unten revidiert. Die Integrationsquoten von schwierigen Stellensuchenden in den ersten Arbeitsmarkt bewegten sich um hohe 40 %. Dies ist einerseits auf die gute Konjunktur und andererseits auf das dichte Beziehungsnetz der Beschäftigungsprogramme zu den Arbeitgebern zurückzuführen. Die Arbeitgeber haben die temporären Einsätze in Form von Praktika, aber auch die Einarbeitungszuschüsse häufig genutzt und so konnten auf diesem Weg viele ältere Stellensuchende in den Arbeitsmarkt integriert werden. Der Trend im Kurswesen geht stärker in Richtung individuelle Weiterbildungen. Damit werden gezielt Wissenslücken gefüllt. Die Chancen für einen Wiedereinstieg in die Arbeitswelt steigen auf diese Art markant.

Kennzahlen	2007	2008	2009	2010	2011
– Anzahl Stellensuchende per Ende Dezember im Kanton (Stichtag)	3’947	4'333	6’503	5’477	4’383
– Anzahl Arbeitslose per Ende Dezember im Kanton (Stichtag)	2’436	2'944	4’846	3’614	2’945
– Arbeitslosenquote per Ende Dezember im Kanton (Stichtag)	2.0 %	2.4 %	3.9 %	2.9 %	2.4 %
– Anzahl Beratungen (Jahrestotal)	58’124	52'955	56’302	53’967	45’377
– Neuanmeldungen (Jahrestotal)	6’375	6'764	9’208	7’790	7’085
– Akquirierte Stellen (Jahrestotal)	4’169	4'188	3’774	4’702	4’022
– Vermittlungen in Dauerstellen (Jahrestotal)	913	682	626	887	711
– Vermittlungen in temporäre Stellen (Jahrestotal)	792	666	774	954	748
– Kurse für Arbeitslose in Jahresplätzen	130	111	143	144	119
– Beschäftigungsprogramme in Jahresplätzen	388	363	496	447	291
– Motivationssemester in Jahresplätzen	80	74	92	78	62
– Einarbeitungszuschüsse in Jahresplätzen	47	32	21	25	22
– Wirkungsindikator SECO	104 %	104 %	104 %	103 %	104 %
(Ein Jahresplatz entspricht 220 Kontrolltagen)					

Interinstitutionelle Zusammenarbeit (IIZ)
Auch im Jahr 2011 fand eine rege Zusammenarbeit zwischen den an der Wiedereingliederung von stellensuchenden Personen beteiligten Institutionen statt. Innerhalb der interinstitutionellen Zusammenarbeit begleitete das RAV im Jahr 2011 791 Stellensuchende. Das sind ausschliesslich Personen, die mindestens bei der ALV und gleichzeitig bei einer weiteren sozialen Institution wie der IV angemeldet sind. Die Sachlage ist in diesen Fällen meist komplex. Neben körperlichen und psychischen Defiziten sind oft Migrationsthemen, Existenzängste und finanzielle Fragen akut. Trotz allen Schwierigkeiten konnten 24 % dieser Stellensuchenden in den ersten Arbeitsmarkt eingegliedert werden. Die durchschnittliche Dauer bis zur Eingliederung betrug ein Jahr. Neben der IV sind auch die Sozialhilfestellen der Gemeinden sowie die Kranken- und Unfallversicherungen wichtige Partner für die interinstitutionelle Zusammenarbeit. Die IIZ-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter arbeiten täglich daran, mit den unterschiedlichen Partnern koordinierte Eingliederungslösungen zu erarbeiten und umzusetzen. Die Ergebnisse zeigen, dass sich der Aufwand lohnt und auch Personen mit Mehrfachproblematiken eingegliedert werden können.

Weitere Informationen zu IIZ: www.iiz-tg.ch

Kennzahlen IIZ	2007	2008	2009	2010	2011
Anzahl IIZ-Kunden	820	778	830	791	790
Anzahl Vermittlungen	165	187	168	167	193

Produktegruppe Ausrichtung finanzieller Leistungen

■ Produkte: Auszahlung von Arbeitslosenentschädigung, Auszahlung von Insolvenzentschädigung, Auszahlung von Kurzarbeitsentschädigung, Auszahlung von Schlechtwetterentschädigung

Die Kantonale Arbeitslosenkasse prüft, kontrolliert und zahlt die von den vorgelagerten Vollzugsstellen im AWA (RAV, AM, Rechtsdienst) bewilligten Leistungen der Arbeitslosenversicherung an die jeweiligen Leistungsempfänger aus und führt die entsprechenden Verfahren insbesondere auch zur Missbrauchsverhinderung. Sie hat dabei im Thurgau einen Marktanteil bei den Stellensuchenden von ca. 95 %. Die übrigen Auszahlungen erfolgen über private Kassen. Die Erholung des Arbeitsmarktes im Jahr 2011 und das Inkrafttreten des revidierten Arbeitslosenversicherungsgesetzes gaben den Ausschlag für deutlich tiefere Auszahlungen. Die finanziellen Leistungen der Kantonalen Arbeitslosenkasse verringerten sich um insgesamt 37 % von 159.6 Mio. Franken im Jahr 2010 auf 101.1 Mio. Franken im Jahr 2011. Bei den Taggeldern der Arbeitslosenentschädigung reduzierten sich die Ausgaben von 115.1 Mio. Franken auf 78.2 Mio. Franken (-32 %), die arbeitsmarktlichen Massnahmen von 25.3 Mio. Franken auf 18.3 Mio. Franken (-28 %), die Kurzarbeit reduzierte sich von 16.9 Mio. Franken auf 3.3 Mio. Franken (-80 %). Die Schlechtwetterentschädigung sank von 1.3 Mio. Franken auf 0.4 Mio. Franken (-70 %) und die Insolvenzentschädigung verharrte bei 1 Mio. Franken. Die Anzahl der Bezüger reduzierte sich von 9'667 auf 8'046 Personen. Die Anzahl der Betriebe, welche Kurzarbeitsentschädigung bezogen, reduzierte sich von 189 auf 68. Die Schlechtwetterentschädigung wurde von 30 Betrieben beansprucht (2010: 56 Betriebe). Für 38 Firmen musste Insolvenzentschädigung bezahlt werden (2010: 43 Firmen). Die von der Arbeitslosenversicherung vorgegebenen Leistungskennzahlen der Kasse konnten trotz der starken Schwankungen eingehalten werden, sodass die Thurgauer Arbeitslosenkasse nach wie vor unter den effizientesten der Schweiz figuriert.

Kennzahlen	2007	2008	2009	2010	2011
– Arbeitslosenentschädigung Anzahl Taggelder	556'147	522'683	827'605	903'145	610'665
– Kurzarbeitsentschädigung Anzahl Betriebe	22	17	243	189	68
– Schlechtwetterentschädigung Anzahl Betriebe	1	2	37	56	30
– Insolvenzentschädigung Anzahl Betriebe	32	36	51	43	38
– Anzahl Verfügungen (Einstellung der Zahlungen, Rückforderungen, Ablehnungen usw.)	1'669	1'693	2'008	1'966	1'843

Produktegruppe Arbeitsmarkt und Wirtschaft

■ Produkt: Dienstleistungen an Dritte

Die Abteilung Rechtsdienst und Entscheide ist als sog. kantonale Amtsstelle zuständig für die Missbrauchsverhinderung im Rahmen der Arbeitslosenversicherung. Ergänzend entscheidet sie über Gesuche um Erlass von Rückforderungen der Arbeitslosenkasse und verfügt Feststellungen bei strittigen Fragen. Sie prüft die grundsätzliche Anspruchsberechtigung von Unternehmen, welche ein Gesuch um Kurzarbeits- oder um Schlechtwetterentschädigung einreichen. Die Thurgauer Wirtschaft erwies sich 2011 als sehr robust, ging doch die Zahl der Kurzarbeitsgesuche gegenüber dem Vorjahr markant von 302 auf 164 zurück. Dass die Zahl der Gesuche um Schlechtwetterentschädigung mit 90 eher tief lag, lässt sich auf den milden Winter 2010/2011 zurückführen.

Kennzahlen	2007	2008	2009	2010	2011
– Kurzarbeitsbewilligungen Entscheide	38	110	832	302	164
– Schlechtwetterbewilligungen	2	5	190	309	90

4. Indikatoren

Produktegruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Ergebnis 2011	Vorgabe 2011		Ergebnis 2010
1. Arbeitssicherheit, Arbeitnehmer- und Gesundheitsschutz	1	Anzahl Betriebsbesuche	459	300	✓	513
2. Arbeitsmarkt und Wirtschaft						
2.2 Zul. Ausl. Arbeitskräfte	2	Anzahl Bewilligungen und Ablehnungen	1'095	-		1'633
2.2 Zul. Ausl. Arbeitskräfte	3	Durchschn. Dauer der Bearbeitung nach Eingang der vollständigen Unterlagen	Innert 24 h	Innert 24 h	✓	innert 24 h
2.3 Zul. AV und PV-Betriebe	4	Anzahl Entscheide	39	-		25
2.5 Neuunternehmer	5	Bearbeitungszeit von Anfragen	Innert 24 h	Innert 24 h	✓	innert 24 h
2.6 Beobachtung u. Darstellung von Arbeitsmarkt u. Wirtschaft	6	Zeitgerechte Datenaufbereitung	zwölf mal vor Presseveröffentlichung	Vor Presseveröffentlichung SECO	✓	Vor Presseveröffentlichung SECO

Produktegruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Ergebnis 2011	Vorgabe 2011		Ergebnis 2010
2.7 Kontrollen Entsendegesetz und Tripartite Kommission	7	Anzahl Kontrollen TPK	SECO 572	600	✓	625
2.9 Kontrolle BGSA	8	Anzahl Kontrollen Schwarzarbeit	225	200	✓	217
3. Wirtschaftsförderung / Marketing / Regionalförderung						
3.1 Ansiedlung neuer Unternehmen	9	Durch die kantonale Wirtschaftsförderung begleitete Ansiedlungen	34	35	✓	47
4. Wiedereingliederung von Arbeitslosen u. Stellensuchenden	10	Wirkungsindikator SECO)*	104 %	100 %	✓	103 %
	11	Anzahl Arbeitslose (Jahresdurchschnitt)	2'855	-		4'059
		Davon Wiedereingliederung in den Arbeitsmarkt innerhalb 1 – 6 Monate	1'743	-		2'152
		Davon Wiedereingliederung in den Arbeitsmarkt innerhalb 7 - 12 Monate	628	-		1'146
		Davon Dauer der Arbeitslosigkeit über ein Jahr	484	-		761
		Anzahl Ausgesteuerte (Jahrestotal)	1'265	-		937
5. Ausrichtung finanzieller Leistungen	12	Wirkungsindikator SECO (Leistungspunkte pro Mitarbeiter)	24'903	> 15'000 Leistungspunkte	✓	26'237
6. Arbeitsmarkt und Wirtschaft 6.1 Dienstleist. an Dritte	13	Wirkungsindikator SECO)*	104 %	100 %	✓	103 %

✓ erfüllt ❍ teilweise erfüllt ● nicht erfüllt

Nr.	Kommentar
1	Anzahl Betriebskontrollen im Rahmen des Gesetzesvollzugs ArG (hoheitliche Funktion), UVG (EKAS-entschädigungsberechtigt) und LSV (hoheitliche Funktion im Umweltschutzbereich); inkl. den FlaM- / SECO- Schwerpunktsaktionen im „Detailhandel". Die bedeutend höhere Anzahl begründet sich vor allem mit der sehr hohen Anzahl Lärmfälle, welche in den meisten Fällen eine Beurteilung oder einen Augenschein vor Ort bedurften.
2	Anzahl der Bewilligungen für ausl. Arbeitskräfte, kann nicht gesteuert werden. Mengenindikator.
3	Die arbeitsmarktliche Zustimmung kann durchschnittlich innert 24 h erledigt werden, vorausgesetzt, es sind alle Unterlagen vollständig eingereicht.
4	Die Anzahl der Entscheide im Bereich AVG ist ein Mengenindikator und kann nicht gesteuert werden. (AV = Private Arbeitsvermittlung, PV = Personalverleih)
5	Auf Anfragen im Bereich Neuunternehmung / Bestandespflege wird innerhalb von 24 h reagiert.
6	Die Arbeitsmarktzahlen werden monatlich so schnell aufbereitet, dass sie von den Medien gleichzeitig mit dem vom SECO vorgeschriebenen Termin veröffentlicht werden können.
7	Setzt sich zusammen aus Anzahl kontrollierter Schweizer Betriebe, Anzahl kontrollierter entsandter Personen dividiert durch zwei und Anzahl kontrollierter selbständige Dienstleistungserbringer.
8	Anzahl Kontrollen im Rahmen des Vollzugs des Bundesgesetzes gegen die Schwarzarbeit.
9	Die Ansiedlungen der kantonalen Wirtschaftsförderung sind Teil der gesamten Neugründungen im Kanton von ausserhalb (ca. 150 - 250 ppa.). Standortmarketing und kantonale Wirtschaftsförderung sind eine Verbundleistung mit Verbundwirkung.
10	Dieser Wirkungsindikator wird vom SECO berechnet. Dabei werden die Wiedereingliederung in den Arbeitsmarkt, Wiederanmeldungen zur Arbeitslosigkeit, Zugang zu Langzeitarbeitslosigkeit und Anzahl Aussteuerungen in ein Verhältnis gesetzt und nach exogenen Faktoren bereinigt. Der Indikator wurde vom SECO als Benchmark eingeführt und dient zum interkantonalen Vergleich.
11	Die Anzahl der Arbeitslosen kann nicht gesteuert werden und ist als Mengenindikator zu betrachten.
12	Der Indikator nach erhobenen Geschäftsfällen und deren Gewichtung ergeben ein Abbild der realen Kassentätigkeit. Gemessen wird in Leistungspunkten, die Berechnung erfolgt durch das SECO.
13	Dieser Wirkungsindikator wird vom SECO berechnet. Dabei werden die Wiedereingliederung in den Arbeitsmarkt, Wiederanmeldungen zur Arbeitslosigkeit, Zugang zu Langzeitarbeitslosigkeit und Anzahl Aussteuerungen in ein Verhältnis gesetzt und nach exogenen Faktoren bereinigt. Der Indikator wurde vom SECO als Benchmark eingeführt und dient zum interkantonalen Vergleich.

5. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

Keine Investitionsrechnung.

3610-3910 Landwirtschaftsamt

1. Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates 2008 – 2012

Allgemeine Entwicklung
Die Entwicklung der Thurgauer Landwirtschaft verlief auch im Jahr 2011 ähnlich wie in der gesamten Schweiz. Das Jahr erwies sich trotz einiger Befürchtungen im trockenen Frühjahr insgesamt als ein sehr gutes Landwirtschaftsjahr. Leider konnten die guten Erträge einmal mehr nicht oder nur zum Teil in ein entsprechendes wirtschaftliches Ergebnis umgesetzt werden.
Wichtige Themen waren:
- Die Diskussion um die Weiterentwicklung der Agrarpolitik (AP) 2014 – 2017 und damit der Direktzahlungen.
- Die nach wie vor bestehenden Turbulenzen auf dem Milchmarkt und in der Schweineproduktion.
- Die anhaltende Diskussion um das vom Bundesrat angestrebte Agrarfreihandelsabkommen mit der EU.
- Der qualitative und quantitative Schutz des Kulturlandes.
- Die Feuerbrandbekämpfung mit dem vierten Einsatzjahr von Streptomycin. Die Durchsetzung einer Rodungsmassnahme verursachte dabei ein grosses Echo.

Amtsintern standen die Umstellung auf die elektronische Erfassung der Betriebsdaten sowie die Integration des Bildungs- und Beratungszentrums (BBZ) Arenenberg sowie der Kontrollstelle für Ökomassnahmen und Labelproduktion (KOL) ins Landwirtschaftsamt im Zentrum.

AP 2011
Im Bereich der für die Direktzahlungen gültigen Verordnungen gab es im Jahr 2011 nur geringfügige Anpassungen. Wiederum wurden unter dem Aspekt der Hygiene in der Primärproduktion bei rund 700 Betrieben Kontrollen durchgeführt.

Agrarsektoradministration (ASA) 2011
Das EDV-Projekt ASA 2011 des Bundes, welches unter dem Aspekt der Sicherheit in der Lebensmittelkette von der Primärproduktion (Stall/Feld) bis zum Teller steht, wurde etappenweise eingeführt. Aufgrund der hohen Komplexität ergaben sich einige Probleme, welche aber weitgehend gelöst werden konnten. Allerdings sind einige Teile noch nicht integriert und insbesondere die Bearbeitung der GIS-Thematik wird noch einigen personellen und finanziellen Mehraufwand verursachen.

Landwirtschaftliches Informationssystem (LAWIS)
Das durch die Entwicklungsfirma SOFTEC im Auftrag der ARGE LAWIS (Kantone TG, LU, BL, ZG und SH sowie dem Fürstentum Liechtenstein) neu entwickelte Fachprogramm LAWIS 3.0 stand rechtzeitig für die Betriebsstrukturdatenerfassung 2011 zur Verfügung und ermöglichte einen nahtlosen Übergang von der Version LAWIS 2.0. Die Umstellung auf die elektronische Erfassung der Betriebsstrukturdaten verlief insgesamt sehr gut, vor allem was die produzierenden Landwirtschaftsbetriebe betraf. Die umfassende Information der Landwirte, der Gemeindestellenleiter und Gemeinden sowie die Rekrutierung von Internethelfern zahlte sich aus.

Feuerbrandbekämpfung / Zukunft Obstbau
Nach erneuten Abklärungen hatte das Bundesamt für Landwirtschaft (BLW) das Gesuch zum Einsatz des Wirkstoffes Streptomycin für das Jahr 2011, als Ergänzung zu den bisherigen Massnahmen, am 20. Dezember 2010 mit strengen Auflagen bewilligt. Der Befallsdruck durch Feuerbrand war zum Glück im Jahr 2011 geringer als in den Vorjahren. Der Einsatz wurde in zwei Zeitfenstern freigegeben, wobei auf die Parzelle bzw. den Baum bezogen nur ein Einsatz stattfand. Die Situation im Erwerbsobstbau entspannte sich in der Folge; es mussten im Vergleich zu den Vorjahren erneut wenige Bäume gerodet oder zurückgeschnitten werden.

Die Umsetzung des Konzeptes der Schutzobjekte und die Pflanzungen gemäss der vom Regierungsrat unter dem Titel „Zukunft Obstbau“ beschlossenen Anpassung der Strategie gingen weiter.

Der Streptomycineinsatz und die damit verbundene Gefahr der Verunreinigung des Honigs erforderte als Begleitmassnahme wiederum eine Honigkampagne. Der Honig von Bienenhaltungen im Umkreis einer behandelten Obstanlage wurde auf Rückstände untersucht. Aufgrund der Erfahrungen der Vorjahre wurde der Radius nochmals reduziert, von 1.3 auf 1.0 km. Das kantonale Labor übernahm die Analyse der Proben. Insgesamt wurden 514 (2010: 473) Proben mit dem Charm-Test im Screeningverfahren untersucht. Davon mussten 356 (2010: 216) verdächtige Proben einer Zweituntersuchung unterzogen werden. Das Ergebnis der Untersuchungen war unerfreulich: Insgesamt 79 (2010: 4) Proben mit total 9’222 kg (2010: 120 kg) wiesen Werte von 0.01 mg/kg oder mehr auf und lagen damit über dem Toleranzwert. Die betroffenen Imker erhielten für den abgelieferten Honig eine Entschädigung. Die Ursache für dieses Ergebnis dürfte in der dichten Bestockung sowie der sehr speziellen Witterung liegen. Im Gebiet nördlich des Bodensees, wo die Ausgangslage und Witterung ähnlich war, war sogar über die Hälfte der untersuchten Proben belastet und es mussten rund 8’900 kg Honig vernichtet werden. Die gesamten externen Aufwendungen für die Erfassung der Standorte, die EDV-

Unterstützung, das Einsammeln der Proben, die Laboranalysen und die interne Administration beliefen sich auf rund Fr. 164’000 (2010: Fr. 134'000).

Die aus dem Pflanzenschutzfonds für die Kontrollen inner- und ausserhalb des Siedlungsgebietes sowie für Rodungen von Hoch- und Niederstamm-Kernobstbäumen in der Obstbauzone 1 ausgerichteten Entschädigungen und die Aufwendungen für die Honigkampagne beliefen sich auf rund Fr. 950’000 (2010: Fr. 825'000).

Ressourcenprojekt Ammoniak
Die wichtigste Massnahme zur Reduktion der Ammoniakemissionen ist das Ausbringen von Gülle mit dem Schleppschlauch. Pro Hektar begüllte Fläche erhält der Bewirtschafter Fr. 45. Im Jahr 2011 beteiligten sich 908 (2010: 881) Betriebe am Projekt. Davon begüllten 815 Betriebe eine Fläche von insgesamt 38’525 ha (2010: 36’001 ha) mit Schleppschlauch. Dies bedeutet, dass das bei Projektbeginn für das Jahr 2011 angestrebte Ziel (1’500 Landwirte / 50'000 ha) verfehlt wurde. Trotzdem darf das Projekt insgesamt als bisher erfolgreich bezeichnet werden. Erstmals erfolgte auch die Deklaration der begüllten Flächen via Internet. Insgesamt 16 Teilnehmer (2 %) erhielten wegen zu später oder mangelhafter Deklaration eine Sanktion mit einem Abzug von bis zu Fr. 100. Die Beiträge von Fr. 1'732’280 wurden Ende Dezember 2011 bzw. im Januar 2012 überwiesen.

Eine Oberkontrolle durch das BLW fand im Frühjahr statt. Sie fiel zufriedenstellend aus, zeigte aber in drei Punkten Handlungsbedarf. Von allen Betrieben wurde für eine Zwischenauswertung die Suisse-Bilanz des Vorjahrs eingefordert. Vor Weihnachten konnte die Ergänzung zum Vertrag von 2008 betreffend Schweinefütterung unterzeichnet werden. Bei den einzelbetrieblichen Projekten zur Reduktion der Ammoniakemissionen aus Tierhaltungen ging im Berichtsjahr nur ein Gesuch ein, für welches nach Abklärung mit der Forschungsanstalt Agroscope Reckenholz-Tänikon (ART) kein Förderbeitrag bewilligt werden konnte.

Die Ammoniakemissionen aus der Tierhaltung im Kanton Thurgau wurden bei Projektbeginn (2007) auf der Basis der Strukturdaten 2006 und weiterer Datengrundlagen mit dem Modell DYNAMO abgeschätzt. Die Ergebnisse dienten als Grundlage, um die Reduktionsziele und die darauf ausgerichteten Massnahmen zur Reduktion der Ammoniakverluste im Rahmen des Ressourcenprojekts festzulegen. Seit kurzem steht nun das verbesserte Nachfolgemodell AGRAMMON zur Verfügung. Im Hinblick auf den Vergleich der Endsituation mit der Ausgangslage des Projekts wurde im Jahr 2011 eine Neuberechnung der Ausgangslage mit Agrammon vorgenommen. Es zeigte sich, dass die Gesamtemissionen aus der Tierhaltung bei der Abschätzung mit AGRAMMON um 9 % höher sind. Dies war aufgrund der Berechnungen und Modellierungen der Schweizerischen Hochschule für Landwirtschaft (SHL) für die ganze Schweiz zu erwarten. Demgegenüber ist die Wirkung der Standardmassnahmen (Schleppschlauchverteiler, organisatorische Massnahmen) modellbedingt neu geringer als auf der Basis der Abschätzungen mit DYNAMO angenommen (12 % statt 16 bis 18 %). Mit der für 2012 ff vorgesehenen Optimierung der Mastschweinefütterung können die Emissionen um maximal weitere 1 % bis 1.5 % (ca. 32 t NH_3-N/J) reduziert werden.

Die Gesamtkosten des Projekts betrugen im Jahr 2011 Fr. 1'805’126 (Anteil Bund Fr. 1'415’124; Kanton Fr. 390’002).

Zuckerrübentransporte
Die bestehenden Verladeorganisationen gründeten im Sommer 2011 die Zuckerrübenverladevereinigung Oberthurgau (ZRVOT). Noch vor der Kampagne 2011 konnte mit der ZRVOT eine Leistungsvereinbarung abgeschlossen werden, mit dem Ziel, den Rübenverlad wieder attraktiv zu machen und den Anteil bahnverladener Rüben mittelfristig markant zu erhöhen. Mit RRB Nr. 626 vom 23. August 2011 wurde der ZRVOT ein Kantonsbeitrag von Fr. 160'000 aus den LSVA-Rückstellungen gewährt, zur Modernisierung der Verladeanlage und zur Anschaffung eines Vorbaus für die in Arbon und Oberaach zum Einsatz gelangende Verlademaus. Zudem wurde der ZRVOT in den Jahren 2011 bis 2015 ein Förderbeitrag von Fr. 4 je bahnverladene Tonne Zuckerrüben zugesichert.

Projekt „landwirtschaftliche Nutzfläche“ (LWN)
Nach Abschluss eines Rechtsmittelverfahrens konnte die Bearbeitung dieses unter der Bezeichnung „LWN“ im Auftrag des BLW gestarteten Projekts des Bundesamts für Landestopografie zur Aktualisierung von Elementen der Bodenbedeckung wieder aufgenommen werden. Das Ergebnis fliesst nun in die durch Regierungsratsbeschluss Ende Mai geregelte Periodische Nachführung ein. Weil durch die Nachführung der Informationsebene Bodenbedeckung und die Änderungen in der Informationsebene Nomenklatur nebst den Grundeigentümern auch diverse weitere Personen in ihren Rechten betroffen sind, ist eine öffentliche Planauflage durchzuführen. Mit derselben Planauflage wird auch allen durch das Projekt „Landwirtschaftliche Nutzflächen“ betroffenen Personen das rechtliche Gehör gewährt. Damit sollte in nicht allzu ferner Zukunft dieses Thema der abschliessenden Weiterbearbeitung zugeführt werden können.

Wirtschaftliche Landesversorgung (WL)
Da im Jahr 2010 an zwei Informationsveranstaltungen alle 80 Gemeinden über die Aufgaben im Bereich WL orientiert worden waren und im Berichtsjahr keine ausserordentlichen Mangellagen entstanden, wurden die

Gemeinden regelmässig brieflich oder via Mail über die WL informiert. In der Berichtsperiode wurde zudem ein neues kantonales Informationskonzept betreffend die WL erstellt. Darin sind die Zuständigkeiten und der Informationsfluss sowie die Zusammenarbeit mit dem Amt für Bevölkerungsschutz und Armee geregelt. Die vom Bundesamt für wirtschaftliche Landesversorgung vorgegebenen Jahresziele 2011 wurden vollumfänglich erreicht.

Strukturverbesserungen
Die beiden Güterzusammenlegungen (GZ) Salenstein und Schurten sowie die Hofzufahrten Fischingen sind nun in der Bauphase. Dadurch steigt der Finanzbedarf stark an. Die Arbeiten haben sich allerdings auch dieses Jahr wieder verzögert, sodass erst im Herbst mit dem Bauen begonnen werden konnte. Erstmals ist im Etzwilerfeld in der Politischen Gemeinde Wagenhausen ein Bewässerungsprojekt in Abklärung beim Bund.

2. Rechnungsergebnis Laufende Rechnung

Globalbudget

3610 Landwirtschaftsamt	Rechnung 2011	Budget 2011	Rechnung 2010	R 2011 / B 2011 Abw. Fr.	%	R 2011 / R 2010 Abw. Fr.	%
Aufwand	2'067'504	2'255'600	1'970'692	-188'096	-8.3	96'812	4.9
Ertrag	275'045	258'500	220'404	16'545	6.4	54'641	24.8
Saldo KORE	**-1'792'459**	**-1'997'100**	**-1'750'288**	**-204'641**	**-10.2**	**42'171**	**2.4**
- Bonus-/ + Malusverrechnung	-53'741		-45'051				
Saldo LR	**-1'846'200**	**-1'997'100**	**-1'795'339**	**-150'900**	**-7.6**	**50'861**	**2.8**
Kostendeckungsgrad	13%	11%	11%				
PRODUKTEGRUPPEN							
Grundlagenarbeit und agrarpolitische Massnahmen							
Aufwand	329'488	428'501	355'833	-99'013	-23.1	-26'345	-7.4
Ertrag	0	0	0	0	0.0	0	0.0
Saldo	**-329'488**	**-428'501**	**-355'833**	**-99'013**	**-23.1**	**-26'345**	**-7.4**
Kostendeckungsgrad	0 %	0%	0 %				
Direktzahlungen und Dienstleistungen							
Aufwand	1'170'195	1'069'557	940'324	100'638	9.4	229'871	24.4
Ertrag	13'880	13'500	11'092	380	2.8	2'788	25.1
Saldo	**-1'156'315**	**-1'056'057**	**-929'232**	**100'258**	**9.5**	**227'083**	**24.4**
Kostendeckungsgrad	1%	1%	1%				
Boden- und Pachtrecht							
Aufwand	326'375	377'699	334'695	-51'324	-13.6	-8'320	-2.5
Ertrag	181'430	188'000	154'464	-6'570	-3.5	26'966	17.5
Saldo	**-144'945**	**-189'699**	**-180'231**	**-44'754**	**-23.6**	**-35'286**	**-19.6**
Kostendeckungsgrad	56%	50%	46%				
Strukturverbesserungen							
Aufwand	241'446	379'843	339'840	-138'397	-36.4	-98'394	-29.0
Ertrag	79'735	57'000	54'848	22'735	39.9	24'887	45.4
Saldo	**-161'711**	**-322'843**	**-284'992**	**-161'132**	**-49.9**	**-123'281**	**-43.3**
Kostendeckungsgrad	33%	15%	16%				

Nicht-Globalbudget

3611 Beiträge Landwirtschaft	Rechnung 2011	Budget 2011	Rechnung 2010	R 2011 / B 2011 Abw. Fr.	%	R 2011 / R 2010 Abw. Fr.	%
Aufwand	2'307'482	3'096'000	2'255'949	-788'518	-25.5	51'533	2.3
Ertrag	1'317'475	1'964'000	1'309'136	-646'525	-32.9	8'339	0.6
Saldo	**-990'007**	**-1'132'000**	**-946'813**	**-141'993**	**-12.5**	**43'194**	**4.6**

Begründung der Abweichungen		Rechnung 2011	Budget 2011	Abw. Fr.	Begründung
365.30	Ressourcenprojekt Ammoniak	1'678'823	2'461'000	782'177	Geringere Fläche begüllt; Massnahme Schweinefütterung noch nicht umgesetzt.
460.20	Bundesbeitrag Ressourcenprojekt Ammoniak	1'317'475	1'964'000	646'525	Vergleiche Konto 365.30: Der Anteil Bund an den Projektkosten ist entsprechend geringer.

3617 Bundesbeiträge	Rechnung 2011	Budget 2011	Rechnung 2010	R 2011 / B 2011 Abw. Fr.	%	R 2011 / R 2010 Abw. Fr.	%
Aufwand	121'347'496	120'280'000	119'243'059	1'067'496	0.9	2'104'437	1.8
Ertrag	121'347'496	120'280'000	119'243'059	1'067'496	0.9	2'104'437	1.8
Saldo	**0**	**0**	**0**	**0**	**0.0**	**0**	**-100.0**

Begründung der Abweichungen		Rechnung 2011	Budget 2011	Abw. Fr.	Begründung
370.00	Direktzahlungen	111'323'369	110'000'000	1'323'369	Durchlaufkonto, kostenneutral
370.10	Beiträge an ökologische Qualität	3'808'587	3'200'000	608'587	Durchlaufkonto, kostenneutral
375.00	Anbaubeiträge	6'093'152	7'000'000	906'848	Durchlaufkonto, kostenneutral
375.10	Sömmerungsbeiträge	122'389	80'000	42'389	Durchlaufkonto, kostenneutral
470.00	Direktzahlungen	111'323'369	110'000'000	1'323'369	Durchlaufkonto, kostenneutral
470.10	Beiträge für ökologische Qualität	3'808'587	3'200'000	608'587	Durchlaufkonto, kostenneutral
470.20	Anbaubeiträge	6'093'152	7'000'000	906'848	Durchlaufkonto, kostenneutral
470.30	Sömmerungsbeiträge	122'389	80'000	42'389	Durchlaufkonto, kostenneutral

3618 GLIB Weinfelden	Rechnung 2011	Budget 2011	Rechnung 2010	R 2011 / B 2011 Abw. Fr.	%	R 2011 / R 2010 Abw. Fr.	%
Aufwand	191'098	203'200	189'520	-12'102	-6.0	1'578	0.8
Ertrag	11'311	8'000	13'114	3'311	41.4	-1'803	-13.8
Saldo	**-179'787**	**-195'200**	**-176'406**	**-15'413**	**-7.9**	**3'381**	**1.9**

3619 Unterhalt Staatsdomänen (Spezialfinanzierung)	Rechnung 2011	Budget 2011	Rechnung 2010	R 2011 / B 2011 Abw. Fr.	%	R 2011 / R 2010 Abw. Fr.	%
Aufwand	410'968	306'200	471'784	104'768	34.2	-60'816	-12.9
Einlage in Spezialfinanzierung	0	93'000	0	-93'000	-100.0	0	0.0
Ertrag	400'888	399'200	401'473	1'688	0.4	-585	-0.1
Entnahme aus Spezialfinanzierung	10'081	0	70'311	10'081	0.0	-60'230	-85.7
Saldo	**0**	**0**	**0**	**0**	**0.0**	**0**	**-100.0**

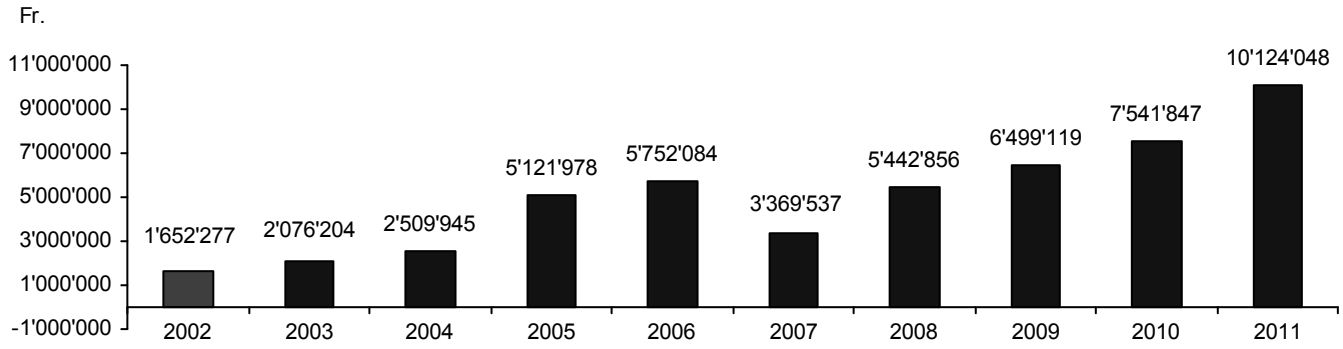
Begründung der Abweichungen		Rechnung 2011	Budget 2011	Abw. Fr.	Begründung
314.00	Unterhaltskosten Domänen	199'601	90'000	109'601	Diverse unerwartete Reparaturen und Unterhaltsarbeiten, insbesondere Sanierung Pächterwohnung Tobel, Reparatur Wasserversorgung Alp Berg; Kaltwassernetz und Dachreparatur beim Berghof in Münsterlingen.
380.00	Einlage in die Spezialfinanzierung	0	93'200	93'200	Wegen Mehraufwendungen bei den Unterhaltskosten wurde das Budget überschritten; eine Einlage in den Fonds ist nicht möglich.

3625 Pflanzenschutzfonds (Spezialfinanzierung)	Rechnung 2011	Budget 2011	Rechnung 2010	R 2011 / B 2011 Abw. Fr.	%	R 2011 / R 2010 Abw. Fr.	%
Aufwand	1'141'767	2'118'500	952'169	-976'733	-46.1	189'598	19.9
Einlage in Spezialfinanzierung	582'201	286'500	1'042'728	295'701	103.2	-460'527	-44.2
Ertrag	1'723'968	2'405'000	1'994'897	-681'032	-28.3	-270'929	-13.6
Entnahme aus Spezialfinanzierung	0	0	0	0	0.0	0	0.0
Saldo	**0**	**0**	**0**	**0**	**0.0**	**0**	**-100.0**

Begründung der Abweichungen		Rechnung 2011	Budget 2011	Abw. Fr.	Begründung
365.00	Entschädigungszahlungen	984'110	2'000'000	1'015'890	Geringerer Feuerbrandbefall. Vermehrt traten aber wieder Engerlingsschäden und Schäden durch Sharka in Zwetschgenanlagen auf.

Begründung der Abweichungen		Rechnung 2011	Budget 2011	Abw. Fr.	Begründung
365.10	Zukunft Obstbau	138'127	88'500	49'627	Das Projekt Zukunft Obstbau verzeichnete einen grossen Zulauf.
380.00	Einlage in Spezialfinanzierung	582'201	286'500	295'701	Aufgrund der geringeren Entschädigungszahlungen ist eine grössere Einlage in den Pflanzenschutzfonds möglich.
460.00	Bundesbeiträge	109'852	800'000	690'148	Geringerer Befall und Aufwendungen, dadurch geringere Beiträge des Bundes. Kein Beitrag des Bundes an Engerlingsschäden. Das BLW hat eine Akontozahlung geleistet. Die Endabrechnung erfolgt jeweils erst im neuen Jahr. Die Abrechnungen der Aufwendungen für die Bekämpfung des Feuerbrands sind nicht genau auf das Jahr bezogen; ebenso erfolgen die Rückzahlungen des Bundes nur teilweise im gleichen Jahr.

Entwicklung Spezialfinanzierung Pflanzenschutzfonds
Stand jeweils am 31.12.



Der Bestand per Ende 2011 beinhaltet den Antrag des RR an den Grossen Rat über eine Einlage von 2 Mio. Franken.

3. Kommentar Globalbudget und Leistungserbringung

Allgemein
Der Leistungsauftrag wurde insgesamt erfüllt. Das Ressourcenprojekt Ammoniak bedingte mit dem Einbezug der Schweinefütterung wiederum eine grosse Entwicklungsarbeit. Mehrarbeiten ergaben sich vor allem durch die Entwicklung und Einführung von ASA 2011 und LAWIS 3.0, die Interneterfassung der Betriebsstrukturdaten, die Integration des BBZ Arenenberg und insbesondere der KOL sowie durch die Verhandlungen betreffend Zuckerrübentransporte und die Leitung des Projekts Zukunft Obstbau. Einen grossen Aufwand verursachte 2011 die Honigkampagne. Ebenso musste sehr viel Zeit für die Bearbeitung einiger Rekursfälle aufgewendet werden.

Abweichungen Globalbudget
Das Globalbudget wurde unterschritten. Die Abweichung ergab sich aus verschiedenen Gründen, insbesondere durch einen geringeren Personalaufwand (verzögerte Stellenbesetzungen, keine Aushilfskräfte). Die Arbeiten am Leitbild wurden noch nicht aufgenommen. Für die Feuerbrandabrechnung war der Aufwand geringer als erwartet.
Ein grösserer Aufwand ergab sich bei den Direktzahlungen, bedingt durch die Entwicklungsarbeiten am Bundesprogramm ASA 2011 mit den verschiedenen Teilbereichen wie Acontrol und Geo-Agrardatenerfassungsservice (GADES), sowie an LAWIS 3.0. Die EDV-Anpassungen an LAWIS konnten hingegen noch nicht vollständig umgesetzt werden. Die Erfassung der Betriebsstrukturdaten wurde ohne Aushilfskräfte durch interne Umlagerung bewältigt. Im Bereich Bodenrecht gab es leicht mehr Gesuche. Diese werden aber immer komplexer. Wegen des Baubeginns an den beiden GZ gab es bei den Arbeiten für Dritte Mehreinnahmen. Die Abweichungen betrafen alle Produktegruppen und führten insbesondere zu einer Verschiebung von der Produktegruppe Grundlagenarbeit und agrarpolitische Massnahmen zur Produktegruppe Direktzahlungen und Dienstleistungen. Abweichungen ergaben sich auch durch die Anpassung des Umlageschlüssels.

Produktegruppe Grundlagenarbeit und agrarpolitische Massnahmen

■ Produkte: Grundlagenarbeit, Beiträge Landwirtschaft, Staatsdomänen

Öffentlichkeitsarbeit

Im Jahr 2011 war das Landwirtschaftsamt wiederum an der Thurgauer Frühjahrsmesse in Frauenfeld vertreten. Erstmals wurden dank einem grosszügigen Platzangebot alle Tiere unter Dach ausgestellt. An der WEGA stand wegen der vorgängigen Berufsmesse eine grössere Halle zur Verfügung. Mit einer gelungenen Präsentation in einer vergrösserten Halle konnte ein grosser Publikumserfolg erzielt werden.

Weinwirtschaft

Gestützt auf Artikel 60 des Bundesgesetzes über die Landwirtschaft (LwG; SR 910.1) und § 33 Absatz 1 der Verordnung des Regierungsrates zum Landwirtschaftsgesetz vom 10. April 2001 (TG LwV; RB 910.11) hat das Landwirtschaftsamt über Bewilligungen für Neupflanzungen von Reben wie folgt entschieden:

	2007	2008	2009	2010	2011
Anzahl Gesuche total	3	5	1	2	3
davon: Bewilligte Gesuche	3	3	0	1	3
Abgelehnte Gesuche	0	2	1	1	0
Bewilligte Fläche in Aren	76	218	0	2	60
Abgelehnte Fläche in Aren	0	26	15	10	0

Der natürliche Mindestzuckergehalt für die Traubenernte 2011 blieb gegenüber dem Vorjahr unverändert.

Die Höchstmengen für die Traubenernte 2011 betrugen:

Rotwein	Landwein	Tafelwein
AOC 1.1 kg / m²	1.6 kg / m²	keine Begrenzung
Weisswein	Landwein	Tafelweine
AOC 1.3 kg / m²	1.8 kg / m²	keine Begrenzung

Eidgenössische Rekurskommission für die Milchkontingentierung Nr. 4 (Kantone AI/AR/SG/TG)

Gestützt auf die Verordnung über den Ausstieg aus der Milchkontingentierung (VAMK; SR 916.350.4) wurde die Milchkontingentierung als staatliche Produktionsbeschränkung per 30. April 2009 aufgehoben. In der Berichtsperiode ging noch ein Rekurs ein. Trotz der definitiven Aufhebung der Milchkontingentierung wurden die eidgenössischen Rekurskommissionen für die Milchkontingentierung noch nicht aufgehoben, weil allenfalls weitere Rekurse im Zusammenhang mit Überlieferungsabgaben eingereicht werden könnten.

Höchsttierzahlbeschränkung

	Bestand am 1. Januar	Neue Betriebe	Betriebs-auflösungen	Bestand am 31. Dezember
Registrierte Betriebe	5	1	1	5

Hanfanbau

	2007	2008	2009	2010	2011
Anzahl Hanfproduzenten	27	36	18	9	7
Anbaufläche in Aren	1'686	4'600	886	337	233

Die Anbaufläche beim Hanf war im Berichtsjahr erneut stark rückläufig. Dazu dürfte nicht zuletzt auch die auf den 1. Juli 2011 in Kraft getretene Revision des Betäubungsmittelgesetzes beigetragen haben, welche für die Hanfpflanzer bezüglich Sortenwahl Klarheit schafft. Von den sieben Bewirtschaftern, die im Jahr 2011 Hanf anbauten, setzten drei eine offizielle Sorte nach BLW- und EU-Sortenkatalog ein, welche zum Bezug von Flächenbeiträgen berechtigt. In zwei Fällen wurde Hanf mit Bewilligung des BLW zu Versuchszwecken angepflanzt (Pflanzenschutz).

Gutachten und Expertisen (Stellungnahmen zu Baugesuchen sowie zu Planungsgeschäften nach dem Raumplanungs-, Natur und Heimatschutz- sowie Gewässerschutzgesetz)

Baugesuche	2007	2008	2009	2010	2011
– Rindviehhaltung	81	76	55	50	47
– Schweinehaltung	9	6	12	11	12
– Geflügelhaltung	9	5	17	3	11
– Andere Tiere	39	32	29	18	33

Baugesuche	2007	2008	2009	2010	2011
– Kombinierte Gesuche	20	10	13	13	7
– Remisen	53	39	47	55	59
– Hofdüngerlager	3	6	5	6	3
– Wohnhäuser	52	47	68	74	61
– Terrainveränderungen	32	14	39	31	54
– Andere Gesuche	100	134	125	102	129
Total	398	369	410	363	416
Stellungnahmen zu Planungsgeschäften	28	32	35	34	42

Pflanzenschutzfonds

Feuerbrand	Total 2009	Total 2010	Total 2011	Davon Kontrollkosten	Rodungskosten / Ernteausfall
Rodung Hochstamm-Feldobstbäume	345’481	181'919	159'149	73'299	85'850
Rückschnitt Hochstamm-Feldobstbäume	41’110	11'770	21'260		21'260
Rodung Niederstamm-Kernobstbäume	58’489	30'396	36'978		
Rückschnitt Niederstamm-Kernobstbäume	12’816	0	23'334		
Wirtspflanzen im Siedlungsgebiet	376’896	122'182	94'920	74'350	20'570
Baumschulpflanzen (Abfindungen)	-	-	-		
Versuche	-	-	12'500		
Materialien und Hilfsmittel	2’833	58'648	8'016		
Honigkampagne	98’648	109'888	163'933		
Subtotal	936’273	514'803	520'090		
Sharka in Zwetschgenanlage	-	-	228'604		
Engerlingsbekämpfung	50’900	55'780	40'680		
Vergütung Engerlingsschäden	3’322	253'391	159'408		
Schätzerkosten	145	1'472	1'135		
Total	990’640	825'446	949'917		

Zum zweiten Mal wurden in der Pflanzsaison 2010/2011 im Rahmen des Projekts Zukunft Obstbau hochstämmige Feldbäume, feuerbrandwiderstandsfähige Kernobstbäume und Hecken gepflanzt. Der grosse Zulauf hielt an. Es wurden insgesamt 1’774 (2010: 2'725) Bäume und 903 m (2010: 1’795 m) Hecken gepflanzt. Dafür wurden Pflanzentschädigungen von Fr. 136'455 (2010: Fr. 152'175) ausgerichtet. Aufgrund der Anmeldungen im Herbst 2011 werden die budgetierten Mittel von rund 1.9 Mio. Franken bereits deutlich überschritten. Damit muss das Projekt voraussichtlich bereits nach vier Jahren vorzeitig abgeschlossen werden.

Produktegruppe Direktzahlungen und Dienstleistungen

■ Produkte: Direktzahlungen, Arbeiten für Dritte, KOL ÖLN, KOL Label

Die Bewirtschafter von landwirtschaftlichen Nutzflächen und die Halter von landwirtschaftlichen Nutztieren sind verpflichtet, jährlich ihre Angaben dem Landwirtschaftsamt zu deklarieren. Diese Daten bilden die Grundlage für die Berechnung und Ausrichtung der Beiträge, wie Direktzahlungen, Anbaubeiträge und Öko-Qualitätsbeiträge. Zudem dienen die Daten weiteren kantonalen Amtsstellen für ihre Vollzugsaufgaben. Die Angaben werden ebenfalls dem BLW zugestellt, welches andere Bundesämter damit bedient.

Anerkennung von Betrieben und Betriebsformen

Betriebsform	Stand am 1.1.	Neuanerkennungen	Abgänge/ Auflösungen	Stand am 31.12.
– Direktzahlungsberechtigte Betriebe	2’440	5	55	2’390
– Betriebsgemeinschaften	27		2	25
– Betriebszweiggemeinschaften	38	2	2	38
– Miete oder Pacht von Stallungen	7			7

Direktzahlungen

Massnahmen	Bewirtschafter	Fläche/ GVE/Stück		Beitrag 2009 in Fr.	Beitrag 2010 in Fr.	Beitrag 2011 in Fr.
– Flächenbeiträge	2’369	48’923	ha	61'844’759	61'619’061	61'560'853
– Haltung Raufutter verzehrender Nutztiere	1’944	49’329	GVE	24'120’525	23'967’158	24'045'353
– Tierhaltung unter erschwerenden Produktionsbedingungen	174	4677	GVE	1'293’564	1'287’170	1'267'049
– Allgemeine Hangbeiträge	151	1’220	ha	513’661	594’488	624'855
– Hangbeiträge für Rebflächen	68	100	ha	148’995	149’370	143'670
Total allgemeine Direktzahlungen				87'921’504	87'617’247	87'641'780

Massnahmen	Bewirtschafter	Fläche/ GVE/Stück		Beitrag 2009 in Fr.	Beitrag 2010 in Fr.	Beitrag 2011 in Fr.
– Beiträge für ökologische Ausgleichsflächen	2'348			3'908'249	4'141'213	4'321'399
– Beiträge für Hochstamm-Feldobstbäume		224'197	Stk.	3'294'060	3'310'800	3'362'952
– Beiträge für extensive Produktion von Getreide und Raps	783	3'250	ha	1'200'267	1'258'663	1'296'747
– Beiträge für den Biologischen Landbau	238	4'631	ha	1'567'781	1'795'677	1'944'510
– Beiträge für besonders tierfreundliche Stallhaltungssysteme (BTS)	1'135	42'132	GVE	4'562'729	4'684'493	4'885'328
– Beiträge für regelmässigen Auslauf im Freien (RAUS)	1'603	48'986	GVE	8'769'772	8'692'913	8'790'304
Total Ökobeiträge und Ethobeiträge				23'302'858	23'883'759	24'601'240
Total allgemeine Direktzahlungen Ökobeiträge und Ethobeiträge				111'224'362	111'501'006	112'243'020
Direktzahlungen nach Anwendung der Begrenzung pro Standard-Arbeitskraft				111'214'155	111'478'275	112'220'798
– Kürzung wegen Nichteinhaltung von Vorschriften				-205'352	-249'181	-284'423
– Kürzung aufgrund des steuerbaren Einkommens				-327'930	-475'802	-415'482
– Kürzung aufgrund des massgebenden Vermögens				-391'574	-432'520	-334'379
Total ausbezahlte Direktzahlungen				110'289'299	110'320'772	111'186'514

Die Akontozahlung erfolgte wiederum anfangs Juli 2011 und die Schlusszahlung anfangs Dezember 2011. Die Beitragsansätze blieben gegenüber dem Vorjahr praktisch unverändert, weshalb der ausgerichtete Betrag von 111 Mio. Franken Direktzahlungen in etwa der letztjährigen Summe entspricht.

Anbaubeiträge

	2009		2010		2011	
Kulturart	Fläche in ha	Beiträge In Fr.	Fläche in ha	Beiträge in Fr.	Fläche in ha	Beiträge in Fr.
– Ölsaaten (Raps, Soja, Sonnenblumen, Ölkürbisse und Lein)	1'119	1'118'670	1'141	1'139'458	1'241	1'239'635
– Faserpflanzen ohne Lein und Hanf (Chinaschilf, Kenaf)	17	16'500	15	15'050	14	14'400
– Körnerleguminosen (Ackerbohnen, Eiweisserbsen, Lupinen)	200	198'038	181	180'510	141	141'160
– Saatgut von Kartoffeln, Mais und Futterpflanzen	27	26'770	23	23'440	23	23'560
– Zuckerrüben zur Zuckerherstellung	2'530	4'801'305	2'231	4'234'826	2'458	4'665'179
– Kürzungen wegen Nichteinhaltens von Vorschriften		-1'200		0		0
Total		6'160'083		5'593'284		6'083'934

Die Anbaubeiträge konnten Ende November 2011 ausgerichtet werden. Gegenüber dem Vorjahr wurde die Zuckerrübenanbaufläche um rund 220 Hektaren erhöht. Insbesondere darum wurden insgesamt fast Fr. 500'000 mehr Anbaubeiträge als im Vorjahr ausgerichtet.

Öko-Qualität - biologische Qualität

Ökotyp	Fläche in ha Bäume in Stück	Anzahl Betriebe	Beitragsansatz (Fr. pro ha bzw. Baum)	Beitrag in Fr. 2009	Beitrag in Fr. 2010	Beitrag in Fr. 2011
Extensiv genutzte Wiesen	241.47	286	1'000	183'470	208'320	241'470
Wenig intensiv genutzte Wiesen	0.68	2	1'000	760	680	680
Streueflächen	42.25	64	1'000	41'170	41'960	42'250
Hecken, Feld- und Ufergehölze	14.01	66	2'000	16'060	23'840	28'020
Hochstamm-Feldobstbäume (Obstgärten)	63'928	727	20 bzw. 30	1'208'359	1'491'110	1'708'320
Rebflächen mit natürlicher Artenvielfalt	9.97	8	1'000	950	5'100	9'970
Extensive Weiden	30.63	22	221	4'215	4'340	6'761
Total Beiträge, davon Anteil Bund 80 % und Anteil Kanton 20 %				1'454'984	1'775'350	2'037'471

Die Summe der Beiträge für ökologische Ausgleichsflächen mit biologischer Qualität nach der Öko-Qualitätsverordnung hat wiederum zugenommen. Dies ist einerseits auf die grössere Zahl teilnehmender Betriebe und anderseits auf eine Ausdehnung der extensiv genutzten Wiesen, der Obstgärten und der Rebflächen mit natürlicher Artenvielfalt zurückzuführen.

Öko-Qualität - Vernetzung

Ökotyp	Fläche in ha Bäume in Stück	Anzahl Betriebe	Beitragsansatz (Fr. pro ha bzw. Baum)	Beitrag in Fr. 2009	Beitrag in Fr. 2010	Beitrag in Fr. 2011
Extensiv genutzte Wiesen	1'636.33	1'490	673	1'113'780	816'535	1'100'665
Wenig intensiv genutzte Wiesen	7.69	12	500	2'950	2'815	3'845
Streueflächen	93.71	156	998	67'835	76'545	93'485
Hecken, Feld- und Ufergehölze	23.82	130	990	21'695	23'290	23'590
Hochstamm-Feldobstbäume	80'174	1'223	5	394'065	382'175	400'870
Buntbrachen	80.43	79	992	48'130	51'905	79'795
Rotationsbrachen (ab 2008)			1'000	1'650	0	0
Extensive Weiden (ab 2008)	62.17	35	418	12'258	24'283	26'001
Rebflächen mit natürlicher Artenvielfalt	30.54	10	1'000	1)	33'330	30'540
Einzelbäume und Alleen (ab 2008)	404	46	5	55	1'585	2'020
Saum auf Ackerfläche (ab 2008)	1.53	4	1'000	860	760	1'530
Nachzahlungen, Rückforderungen oder Kürzungen				-7'710	-3'995	5'095
Total Beiträge, davon Anteil Bund 80 % und Anteil Kanton 20 %				1'655'568	1'409'228	1'767'436

1) Beiträge für Rebflächen mit natürlicher Artenvielfalt werden erst seit dem Jahr 2010 gewährt.

Im Berichtsjahr wurden einerseits mehr Flächen und Hochstamm-Feldobstbäume angemeldet und anderseits hat die Anzahl Betriebe generell zugenommen. Diese erfreuliche Entwicklung ist eine Folge von intensiver Beratung und regelmässiger Kommunikation durch das Amt für Raumplanung und das Landwirtschaftsamt. Die Zunahmen führen dazu, dass die Beitragssumme gegenüber dem Vorjahr insgesamt um Fr. 300'000 höher liegt.

Primärproduktion

Primärprodukte sind Pflanzen, Tiere und daraus gewonnene Erzeugnisse zur Verwendung als Lebensmittel oder Futtermittel. Betriebe, welche Primärproduktion betreiben, unterstehen der Verordnung über die Primärproduktion (VPrP; SR 916.020) und müssen gemäss der Verordnung über die Hygiene in der Primärproduktion (VHyPrP; SR 916.020.1) periodisch kontrolliert werden. Im Kanton Thurgau wurden im Jahr 2011 bei insgesamt 685 Betrieben neun verschiedene Kriterien kontrolliert, wie z. B. Sauberkeit der Erntemaschinen oder die getrennte Lagerung von Futtermitteln und gefährlichen Stoffen. 11 Betriebe wiesen Mängel auf.

	Kontrollstelle für Ökologie	Bio Inspecta	Bio Test Agro AG	Total 2011
Kontrollierter Betriebstyp	ÖLN und nicht ÖLN-Betriebe	Bio-Betriebe	Bio-Betriebe	
Kontrollierte Betriebe	610	48	27	685
Betriebe ohne Beanstandung	599	48	27	674
Betriebe mit Beanstandung	11	0	0	11

KOL ÖLN / KOL Label

In der ÖLN Hauptkontrolle wurden zwischen Anfang Mai und Mitte Oktober 2011 rund 1'088 Betriebe oder 46.2 % aller im Thurgau angemeldeten Betriebe auf den ÖLN geprüft.

Ergebnisse der Kontrollen

Basierend auf dem Sanktionsschema für ÖLN, bbesonders tierfreundliche Stallhaltungssysteme (BTS) und regelmässigen Auslauf im Freien (RAUS), hat sich die Zahl der Anträge für Direktzahlungsabzüge gegenüber dem Vorjahr nochmals vergrössert. Angestiegen ist die Anzahl Betriebe mit Abzügen im Bereich „ÖLN-Nährstoffbilanz". Beinahe gleich geblieben ist mit 41 die Anzahl Abzüge im qualitativen Tierschutz (2010: 42). Die Anzahl Abzüge im Bereich Puffer- und Wiesenstreifen hat von 48 auf 17 abgenommen. Ausserhalb der ordentlichen, d. h. geplanten ÖLN-Kontrollen wurden bei 22 Betrieben Mängel festgestellt. Dabei mussten einige Verstösse im Bereich qualitativer Tierschutz (11) und ökologischer Ausgleich (9) festgestellt werden.

ÖLN-	2008		2009		2010		2011	
Kontrollen	Anz.	%	Anz.	%	Anz.	%	Anz.	%
Angemeldete Betriebe	2'365	100	2'340	100	2'434	100	2'357	100
Selbstdeklaration	1'248	52.8	1'350	57.7	1'427	58.6	1'264	53.6
Kontrolliert	1'117	47.2	990	42.3	1'006	41.3	1'088	46.2
Verzicht auf die Kontrolle	11	1.0	7	0.7	8	0.8	10	0.9
Betriebe ohne Beanstandung	923	82.6	798	80.6	776	77.3	811	74.5
Betriebe mit Beanstandung	194	17.4	191	19.3	228	22.7	277	25.5

Biologischer Landbau	2007	2008	2009	2010	2011
Angemeldete Betriebe	248	248	251	252	260

Erstmals haben die Bio-Betriebe wieder deutlich zugenommen. Betriebe im Biologischen Landbau werden durch eigene Kontrollorganisationen kontrolliert.

RAUS-	2008		2009		2010		2011	
Kontrollen	Anz.	%	Anz.	%	Anz.	%	Anz.	%
Betriebe mit RAUS-Vertrag	1'531	100	1'511	100	1'477	100	1'457	100
Selbstdeklaration	781	51.1	688	45.5	738	50	744	51.1
Kontrolliert	749	48.9	823	54.5	739	50	713	48.9
kontrollierte Tierkategorien	*2'251*	*100*	*3'536*	*100*	*3'040*	*100*	*2'799*	*100*
Anforderungen erfüllt	1'944	86.4	2'916	82.5	2'691	88.5	2'528	90.3
Teilweise erfüllt	98	4.3	127	3.6	123	4.1	115	4.1
Nicht erfüllt	209	9.3	67	1.9	65	2.1	124	4.4
Kein Kontrollresultat (keine Tiere)	-	-	426	12.0	161	5.3	32	1.2

BTS-	2008		2009		2010		2011	
Kontrollen	Anz.	%	Anz.	%	Anz.	%	Anz.	%
Betriebe mit BTS-Vertrag	1'007	100	1'029	100	1'034	100	1'045	100
Selbstdeklaration	498	49.5	523	50.8	520	50.3	497	47.6
Kontrolliert	508	50.5	506	49.2	514	49.7	548	52.4
kontrollierte Tierkategorien	*1'299*	*100*	*1'618*	*100*	*1'571*	*100*	*1'669*	*100*
Anforderungen erfüllt	1'235	95.1	1'494	92.3	1'487	94.7	1'585	95.0
Teilweise erfüllt	12	0.9	27	1.7	15	0.9	20	1.2
Nicht erfüllt	52	4.0	52	3.2	41	2.6	53	3.2
Kein Kontrollresultat (keine Tiere)	-	-	45	2.8	28	1.8	11	0.6

Produktegruppe Boden- und Pachtrecht

■ Produkte: Bodenrecht, Pachtrecht

Bäuerliches Bodenrecht (BGBB)

Art des Rechtsgeschäftes	bewilligt/ genehmigt		teilweise bewilligt		Abgelehnt		keine Bewilligungspflicht	
	2010	2011	2010	2011	2010	2011	2010	2011
– Realteilung	64	53	1	1	0		0	0
– Zerstückelung	70	75	1	1	0	1	1	2
– Erwerb	118	108	26	9	1	0	1	-
– Anmerkung: Unterstellung	3	6	-		-		-	-
– Anmerkung: Entlassung	89	119	-		-		-	3
– Anmerkung: Löschung	-	7	-		-		-	-
– Ertragswertschätzung	185	209			-		-	-
– Überschreitung Belastungsgrenze	9	10	-		1		-	-

Mit 117 Entscheiden wurde der Erwerb von 395 ha (Jahr 2010: 420 ha) Kulturland und Wald bewilligt.

Feststellungsentscheide	2007	2008	2009	2010	2011
– Landwirtschaftliches Gewerbe	3	3	2	2	7
– Kein landwirtschaftliches Gewerbe	42	39	51	44	49
– Landwirtschaftliches Grundstück	0	0	1	2	3
– Kein landwirtschaftliches Grundstück	3	5	2	6	12

Pachtrecht (LPG)

Bewilligungsgrund	Gesuche		Bewilligt		abgelehnt/ herabgesetzt	
	2010	2011	2010	2011	2010	2011
– Verkürzte Pachtdauer gemäss Artikel 7 und 8 LPG	34	11	33	9	1	2
– Parzellenweise Verpachtung gemäss Artikel 30 LPG	10	11	10	11	-	
– Bewilligung des Pachtzinses für ganze Gewerbe gemäss Artikel 44 LPG	8	12	8	8	-	4
Total	52	34	51	28	1	6

Produktegruppe Strukturverbesserungen

■ Produkte: Strukturverbesserungen, Periodische Wiederinstandstellung (PWI)

Strukturverbesserungen (GZ, freiwillige GZ und Hofzufahrten im Berggebiet)
In der GZ Schurten (Gemeinde Fischingen) begann im Rahmen der dritten Etappe der Wegebau, an dessen Kosten ein Kantonsbeitrag von Fr. 200'000 geleistet wurde. Im Projekt Hofzufahrten in Fischingen begannen die Bauarbeiten mit der Zufahrt Bühl und Stadelberg. An deren Kosten wurde ein Kantonsbeitrag von Fr. 100'000 ausgerichtet. An die zweite Projektetappe in der GZ Salenstein wurden Fr. 50'000 als Kantonsbeitrag ausbezahlt.

Die GZ Affeltrangen konnte am 15. April 2011 nach langjähriger Verzögerung durch ein Beschwerdeverfahren aufgelöst werden.

In der PG Wagenhausen haben vier Landwirte ein Bewässerungsprojekt erarbeitet und einen Bundes- und Kantonsbeitrag beantragt.

Phase	Anzahl Unternehmen				Flur	Wald	Fläche
	2008	2009	2010	2011	in ha	in ha	total in ha
– In Vorbereitung	1	1	1	1			
– In Ausführung	1	3	2	3	695	310	1’005
– Im Abschluss	1	1	1	1			
Total in Arbeit	3	5	4	5	695	310	1’005
Ende Jahr abgeschlossen	119	119	120	121	47’124	9’877	57’001
Gesamttotal	122	124	124	126	47’819	10’187	58’006

Periodische Wiederinstandstellungen (PWI)
In der Gemeinde Schlatt konnten im Rahmen eines PWI-Projektes 5’100 m Flurstrassen saniert und technisch verbessert werden. Der zugesicherte Kantonsbeitrag beläuft sich auf Fr. 34'425. In unterschiedlichen Entwicklungsphasen befinden sich PWI-Projekte in den Gemeinden Müllheim, Aadorf, Felben-Wellhausen und Weinfelden.

Phase	Anzahl Unternehmen				Flurstrassen
	2008	2009	2010	2011	Länge in m
Interesse angemeldet				5	
In Vorbereitung	4	5	5	4	
Ende Jahr abgeschlossen	1	-	1	1	5'100
Total abgeschlossen seit 2006*	3	3	4	5	

*PWI werden seit 2006 durchgeführt.

Zusammenstellung der genehmigten Unternehmen (GZ und PWI):

Verpflichtungskredite für bestehende Projekte	Anzahl	Kostenvoranschlag in Fr.	Kantonsbeitrag in Fr.
Total 2011	1	170'000	34'425
Total 2010	2	5’160'000	1’744'900
Total 2009	1	370'000	125'800
Total 2008	2	3'800’000	1'425’750
Total 2007	3	13'080’000	5'656’700
Total 2006	2	2'221'500	569'400
Total 2005	2	710’000	122’900
Total 2004	3	1’020’000	109’300
Total 2003	2	355’000	101’100
Total 2002	2	3'950'000	1'554'000

Landwirtschaftliche Hochbauten im Berggebiet und in der Hügelzone

	2009		2010		2011	
Kantonsbeiträge an landwirtschaftliche Hochbauten	Anzahl	Fr.	Anzahl	Fr.	Anzahl	Fr.
Total abgerechnet	3	285’950	2	143’800	2	189’000

Unterhaltsregelungen (Flurstrassen und Entwässerungen)
Mit RRB Nr. 82 vom 8. Februar 2011 hat der Regierungsrat die revidierten Statuten der Unterhaltskorporation Schlattertal genehmigt.

	2007	2008	2009	2010	2011
– Neugründung von Unterhaltskorporationen	-	-	-	-	-
– Auflösung von Unterhaltskorporationen	2	-	3	3	-
– Übergang von Korporation zu Gemeinde	1	1	-	2	-
– Statutengenehmigungen	1	-	1	1	1
– Unterhaltsregelungen in Bearbeitung	4	4	7	8	7

4. Indikatoren

Produktegruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Ergebnis 2011	Vorgabe 2011		Ergebnis 2010
PG Grundlagenarbeit und agrarpolitische Massnahmen						
– Grundlagenarbeit	1.1	Überarbeitung Controllingbericht	auf Kurs	Dezember 13	❍	teilweise erfüllt
– Grundlagenarbeit	1.1	Gesuchsbearbeitung innert 10 Tagen	erfüllt	erfüllt	✓	erfüllt
– Beiträge Landwirtschaft	1.2	Erledigung innert Monatsfrist	erfüllt	erfüllt	✓	erfüllt
– Staatsdomänen	1.3	Gebäudeunterhalt sicherstellen	erfüllt	erfüllt	✓	erfüllt
PG Direktzahlungen						
– Betriebsstrukturdaten	2.1	Betriebsdatenerfassung bis Ende Juni	erfüllt	erfüllt	✓	erfüllt
– Direktzahlungen	2.2	Akontozahlung Ende Juli	Erfüllt (07.07.2011)	erfüllt	✓	erfüllt (7.07.2010)
		Schlusszahlung anfangs Dezember	erfüllt (08.12.2011)	erfüllt	✓	erfüllt (8.12.2010)
– Öko-Qualität	2.3	Gesuchsbearbeitung bis 15. Juni	erfüllt	erfüllt	✓	erfüllt
PG Boden- und Pachtrecht						
– Bodenrecht	3.1	Gesuchsbearbeitung innert 4 Wochen	teilweise erfüllt (80 %)	erfüllt	❍	teilweise erfüllt (95 %)
– Pachtrecht	3.2	Gesuchsbearbeitung innert 4 Wochen	nicht erfüllt[1]	erfüllt	✓	erfüllt
PG Strukturverbesserungen						
– Bodenverbesserungen	4.1	Bauverzögerungen vermeiden	erfüllt	erfüllt	✓	erfüllt
– Unterhalt (PWI)	4.2	Bauverzögerungen vermeiden	erfüllt	erfüllt	✓	erfüllt
– Unterhaltsregelungen	4.3	Korporationszusammenschlüsse	erfüllt	1-2	✓	erfüllt

✓ erfüllt ❍ teilweise erfüllt ● nicht erfüllt

Nr. Kommentar
3.1 Stellenneubesetzung nach Pensionierung hat zu Verzögerung geführt
3.2

5. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

3910 Landwirtschaftsamt	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2011 / B 2011		R 2011 / R 2010	
Strukturverbesserungen	2011	2011	2010	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Ausgaben	1'137'441	1'900'000	896'600	-762'559	-40.1	240'841	26.9
Einnahmen	524'402	1'100'000	384'008	-575'598	-52.3	140'394	36.6
Saldo	**-613'039**	**-800'000**	**-512'592**	**-186'961**	**-23.4**	**100'447**	**19.6**

Begründung der Abweichungen		Rechnung 2011	Budget 2011	Abw. Fr.	Begründung
525.00	Betriebshilfedarlehen GLIB	-	300'000	300'000	Es wurden keine Gesuche eingereicht.
566.00	Staatsbeitrag an Strukturverbesserungen	613'039	800'000	186'961	Abweichung wegen Bauverzögerung, Baubeginn GZ Salenstein und Schurten erst im Herbst 2012
576.00	Bundesbeitrag an Strukturverbesserungen	524'402	800'000	275'598	Durchlaufkonto, kostenneutral; wegen Verzögerung nicht alle Beiträge im Berichtsjahr abgerechnet.
670.00	Bundesbeitrag für Strukturverbesserungen	524'402	800'000	275'598	Durchlaufkonto, kostenneutral; wegen Verzögerung nicht alle Beiträge im Berichtsjahr abgerechnet.
690.00	Betriebshilfedarlehen GLIB (Aktivierung)	-	300'000	300'000	Es wurden keine Gesuche eingereicht.

3640 Bildungs- und Beratungszentrum Arenenberg

1. Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates 2008 - 2012

Auf den Beginn des Geschäftsjahres erfolgte der Wechsel in der Direktion und gleichzeitig die Eingliederung des Bildungs- und Beratungszentrums Arenenberg (BBZ Arenenberg) in das Landwirtschaftsamt. Dabei wurde auch die Kontrollstelle für Ökomassnahmen und Label (KOL) aus der Produktegruppe ökologische und agrarpolitische Massnahmen des BBZ Arenenberg in die Abteilung Direktzahlungen des Landwirtschaftsamtes überführt. Aus administrativen Gründen erfolgte jedoch im Berichtsjahr die Rechnungsführung für die KOL noch in der Rechnung des BBZ Arenenberg. Mit der neuen Eingliederung wurden auch der Leistungsauftrag des DEK für den Bereich Bildung sowie die dazugehörige Vereinbarung zur Zusammenarbeit mit dem Amt für Berufsbildung und Berufsberatung überarbeitet. Ende Mai wurden die Umbauten am Hauptbau mit dem Unterkunfts- und Verpflegungsbereich fertig gestellt und feierlich eingeweiht.
Mit den Unterkunfts- und Verpflegungsmöglichkeiten nebst den Schulungsräumen sorgt der Bereich Seminare und Tagungen des BBZ Arenenberg nun für ein Komplettangebot für jegliche Form von Bildungs- und Weiterbildungsanlässen. Öffentliche und private Veranstalter nutzen den Arenenberg als Seminar- und Tagungsort mit mittlerem Komfortstandard. Es ergeben sich dabei Synergien mit dem Napoleonmuseum. Die Vereinbarung über die Zusammenarbeit des BBZ Arenenberg mit dem Napoleonmuseum wurde überarbeitet und den neuen Gegebenheiten angepasst, insbesondere auch betreffend die Nutzung und den Unterhalt der Infrastruktur.
Das BBZ Arenenberg umfasst die Leistungsbereiche „Bildung“, „Beratung und Entwicklung“, „Ökologische und agrarpolitische Massnahmen“, „Seminare und Tagungen“ sowie die „Schul- und Versuchsbetriebe“. Mit dieser breit gefächerten und im Leistungsauftrag umschriebenen Palette war das BBZ Arenenberg als Dienstleistungsbetrieb der kantonalen Verwaltung auch in diesem Berichtsjahr in sehr vielen Gebieten an der Umsetzung der Zielsetzungen der Richtlinien des Regierungsrates beteiligt.

2. Rechnungsergebnis Laufende Rechnung

Globalbudget

3640 BBZ Arenenberg	Rechnung 2011	Budget 2011	Rechnung 2010	R 2011 / B 2011 Abw. Fr.	%	R 2011 / R 2010 Abw. Fr.	%
Aufwand	11'301'330	10'617'000	10'666'554	684'330	6.4	634'776	6.0
Ertrag	7'705'522	7'112'000	7'140'844	593'522	8.3	564'678	7.9
Saldo KORE	**-3'595'808**	**-3'505'000**	**-3'525'710**	**90'808**	**2.6**	**70'098**	**2.0**
- Bonus-/ + Malusverrechnung	22'702		53'855				
Saldo LR	**-3'573'106**	**-3'505'000**	**-3'471'855**	**68'106**	**1.9**	**101'251**	**2.9**
Kostendeckungsgrad	68%	67%	67%				
PRODUKTEGRUPPEN							
Bildung							
Aufwand	3'784'489	3'656'251	3'667'030	128'238	3.5	117'459	3.2
Ertrag	3'784'489	3'656'251	3'667'030	128'238	3.5	117'459	3.2
Saldo	**0**	**0**	**0**	**0**	**0.0**	**0**	**0.0**
Kostendeckungsgrad	100%	100%	100%				
Beratung und Entwicklung							
Aufwand	2'168'916	2'177'593	1'996'161	-8'677	-0.4	172'755	8.7
Ertrag	296'874	328'057	272'569	-31'183	-9.5	24'305	8.9
Saldo	**-1'872'042**	**-1'849'536**	**-1'723'592**	**22'506**	**1.2**	**148'450**	**8.6**
Kostendeckungsgrad	14%	15%	14%				
Ökologische und agrarpolitische Massnahmen							
Aufwand	1'768'822	1'658'900	1'747'738	109'922	6.6	21'084	1.2
Ertrag	487'074	398'249	517'631	88'825	22.3	-30'557	-5.9
Saldo	**-1'281'748**	**-1'260'651**	**-1'230'107**	**21'097**	**1.7**	**51'641**	**4.2**
Kostendeckungsgrad	28%	24%	30%				
Seminare und Tagungen							
Aufwand	1'788'614	1'392'922	1'367'295	395'692	28.4	421'319	30.8
Ertrag	1'605'386	1'192'935	1'092'788	412'451	34.6	512'598	46.9
Saldo	**-183'228**	**-199'987**	**-274'507**	**-16'759**	**-8.4**	**-91'279**	**-33.3**
Kostendeckungsgrad	90%	86%	80%				

3640 BBZ Arenenberg	Rechnung 2011	Budget 2011	Rechnung 2010	R 2011 / B 2011 Abw. Fr.	%	R 2011 / R 2010 Abw. Fr.	%
Schul- und Versuchsbetriebe							
Aufwand	1'790'489	1'731'334	1'888'330	59'155	3.4	-97'841	-5.2
Ertrag	1'531'699	1'536'508	1'590'826	-4'809	-0.3	-59'127	-3.7
Saldo	**-258'790**	**-194'826**	**-297'504**	**63'964**	**32.8**	**-38'714**	**-13.0**
Kostendeckungsgrad	86%	89%	84%				

3. Kommentar Globalbudget und Leistungserbringung

Allgemein

Auch wenn grundsätzlich gemäss Leistungsauftrag des DEK analog den andern kantonalen Berufsbildungszentren gearbeitet wird, ist das BBZ Arenenberg doch primär von den Entwicklungen in der Landwirtschaft abhängig. Die grosse Zahl Lehrverhältnisse und damit der Schüler im Beruf Landwirt / Landwirtin ist verglichen mit dem wirtschaftlichen Druck in der Branche eher überraschend. Der erhöhte Bedarf an Lehrkräften wurde durch vermehrten Einsatz von Beratungskräften im Unterricht und durch Anstellung von praktischen Landwirten als Teilzeitlehrkräfte gedeckt.
Mit der Eröffnung der neuen Verpflegungs- und Restaurationseinrichtungen und den umgebauten Unterkünften im Hauptbau begann für den Bereich Seminare und Tagungen eine neue Ära. Die Zahl der Anlässe von Externen stieg stark an, sodass es zu Personalengpässen kam. Es fehlten vor allem die Stellvertretungen in den Führungspositionen, welche für die längeren Öffnungszeiten und den Betrieb am Samstag und Sonntag nötig waren. Für die neue Saison konnte dieser Mangel behoben werden. Mit dem Direktionswechsel gingen kleinere Änderungen der internen Organisation einher.

Abweichungen Globalbudget

Finanzcontrolling

Die Rechnung 2011 schloss mit einer Nettofinanzierung von Fr. 3'595'808 ab. Das Budget wurde um Fr. 90'808 überschritten (ohne Malusverrechnung). Der Kostendeckungsgrad lag bei 68 %.

Kosten

Die Personalkosten lagen mit Fr. 275'122 (3.54 %) deutlich über dem Budget. Die Anstellung von diversen Aushilfen und zusätzlich benötigten Lehrbeauftragten führten zu dieser Kostenüberschreitung. Beim Sachaufwand wurden Fr. 397'150 (15.86 %) mehr beansprucht als budgetiert. Diverse Investitionen/Anschaffungen im Zusammenhang mit dem Um-/Neubau und ein grösserer Bedarf für den Bereich Verpflegung führten zu dieser Differenz.

Erträge

Der Gesamtertrag fiel um Fr. 593'522 (8.35 %) deutlich besser aus als budgetiert. Den Hauptanteil zum sehr erfreulichen Mehrertrag steuerte der Bereich Seminare und Tagungen (5.8 %) bei.

Produktgruppe Bildung

Die Nettofinanzierung für den Bildungsbereich wird jeweils per Ende Jahr gemäss Leistungsvereinbarung dem DEK verrechnet.

Produktegruppe Beratung und Entwicklung

Der vorgegebene Budgetrahmen wurde um Fr. 22'506 überschritten. Die Leistungserfassung in den neuen Beraterteams führte zu geringen Verschiebungen in den Teilprodukten.

Produktgruppe Ökologische und agrarpolitische Massnahmen

Die Nettofinanzierung liegt mit Fr. 21'097 über dem Budget. Dank Mehreinnahmen in den Bereichen Labor und Label konnten die etwas höheren Kosten beinahe ausgeglichen werden.

Produktgruppe Seminare und Tagungen

Der Nettoaufwand lag Fr. 16'759 unter dem Budget. Der Kostendeckungsgrad konnte von 80 % im Vorjahr auf neu 90 % verbessert werden. Die ausserordentlichen Anschaffungen und Investitionen im Zusammenhang mit dem Um-/Neubau konnten mit dem erzielten Mehrertrag gedeckt werden. Die Bauarbeiten in diesem Bereich wurden im April/Mai abgeschlossen. Somit standen erst ab Juni die gesamten Raumkapazitäten zur Verfügung.

Produktgruppe Schul- und Versuchsbetriebe

Die Nettofinanzierung fiel um Fr. 63'964 höher aus als budgetiert, konnte aber gegenüber dem Vorjahr um

Fr. 38'714 verbessert werden. Der Kostendeckungsgrad konnte ebenfalls von 84 % auf neu 86 % erhöht werden. Investitionen im Maschinenpark führten zu einer Kostenüberschreitung und auf der Ertragsseite reduzierten sich die Einnahmen durch den Verkauf des Betriebs Uttwil.

Produktegruppe Bildung

■ Produkte: Grundbildung Landwirt/in / Übrige Berufe, Modulare Weiterbildung Ernährung / Hauswirtschaft, Modulare Weiterbildung Landwirtschaft, Kurse

Vgl. dazu die Ausführungen hinten 4313/3640 BBZ Arenenberg – Bildung.
Detaillierte Angaben zur Entwicklung der Zahlen im Bildungsbereich finden sich im ⇨ Anhang I, Seite 15/16

- Statistik Organisation Berufslehre 2006 – 2011 ⇨ Anhang I, Seite 15
- Statistik Lehrabschlussprüfungen 2006 – 2011 ⇨ Anhang I, Seite 15
- Statistik Schülerzahlen 1998 – 2011 ⇨ Anhang I, Seite 15

Produktegruppe Beratung und Entwicklung

■ Produkte: Beratung Land- und Hauswirtschaft / Entwicklung im ländlichen Raum

Allgemein
Alle Leistungen in der Produktegruppe Beratung und Entwicklung haben zum Ziel, die Weiterentwicklung der Thurgauer Landwirtschaft und damit des ländlichen Raums im Thurgau zu fördern; es ist eine Art Wirtschaftsförderung. Die Angebote der Beratungskräfte setzen deshalb auf zwei Ebenen an. Zum einen gibt es auf der Ebene der Landwirtschaftsbetriebe mit ihren Bewirtschafterfamilien die seit langem bekannte Einzel- oder Gruppenberatung. Zum andern unterstützen insbesondere die leitenden Beratungskräfte die Landwirtschaft auf der Ebene der landwirtschaftlichen Organisationen und in überregionalen Projekten. Die Produktion von Nahrungsmitteln wird unter dem Druck der Importkonkurrenz immer mehr zu einer Rohstoffproduktion mit geringer Marge, deshalb suchen die Bauernfamilien nach besserer Wertschöpfung durch gemeinsame regionale Vermarktungsleistungen. Ohne professionelle Begleitung sind solche Projekte für Bauernfamilien nicht zu führen. Dasselbe trifft zu für Projekte von Biogasanlagen und Energieverbünden. Weil bei all diesen Vorhaben auch landwirtschaftliche Fach- und Führungskompetenz gefragt ist, sind die Beratungskräfte des BBZ Arenenberg auch auf dieser Ebene stark engagiert und gefordert.

Beratung Land- und Hauswirtschaft
Die Tätigkeit der Beratungskräfte ist als Hilfe zur Selbsthilfe für die Landwirtschaftsbetriebe und ihrer Bewirtschafterfamilien ausgestaltet. Es ist eine Mischung aus Information, Erfahrungsaustausch und Prozessbegleitung, welche in der Regel in Gruppen erfolgt, und der Unterstützung bei der spezifischen Problemlösung für Einzelbetriebe. Im Berichtsjahr fanden 211 Anlässe mit einer Beteiligung von fast 6200 Teilnehmern statt. In der Einzelberatung wurden 605 Beratungskontakte gezählt. Diese Zahlen entsprechen etwa dem Ergebnis des Vorjahres. Zur Beratungsarbeit gehören auch eine grössere Anzahl Fachbeiträge im Thurgauer Bauer und in nationalen landwirtschaftlichen Fachzeitschriften.
Die Beratungsveranstaltungen zeigen eine ausserordentliche Vielfalt in allen Bereichen der Thurgauer Landwirtschaft. Die Umsetzung des Tierschutzgesetzes verlangt bis 2013 bei etlichen Betrieben Stallanpassungen. Die diesbezüglichen Veranstaltungen trafen ein Bedürfnis der Tierhalter. Sie lösten auch weiterführende einzelbetriebliche Beratungen aus. Bei den Einzelberatungskontakten betreffen viele Beratungsgespräche den Generationenwechsel auf den Höfen und damit verbunden oft die Frage nach der zukünftigen Ausrichtung des Betriebes. Dazu zählen auch 23 Umstellungsberatungen für Betriebe mit Interesse am Biologischen Landbau. Eine stattliche Zahl von Beratungen sind Schlichtungsgespräche, bei denen es um eine unkomplizierte Art der Konfliktbereinigung geht. Eine besondere Herausforderung war im Berichtsjahr die Beratung für die Milchviehbetriebe. Der Preisdruck ist fast für alle Betriebe ruinös. Die Betriebe stehen vor der Frage, ob sich der Betriebszweig genügend optimieren lässt, um die getätigten Investitionen tragen zu können. Andernfalls müssen sie eine Aufgabe der Produktion und eine Neuorientierung ins Auge fassen.

Gruppen- und Informationsveranstaltungen insgesamt	2007	2008	2009	2010	2011
Anzahl Teilnehmer	7'377	7'718	6'687	5'021	6'114
Anzahl Halbtages- und Abendveranstaltungen	162	196	162	148	161
Anzahl Ganztagesveranstaltungen	23	27	43	51	50
Durchschnittliche Anzahl Teilnehmer pro Veranstaltung	40	35	33	18	29

Entwicklung ländlicher Raum, Arbeit für Organisationen und Projekte von regionaler Bedeutung
Die langjährige Zusammenarbeit des BBZ Arenenberg mit dem Verband Thurgauer Landwirtschaft (VTL) wurde in einer gemeinsamen Vereinbarung neu strukturiert und festgelegt. Beratungskräfte des BBZ Arenenberg leis-

ten für die Organe des VTL neben der Fachberatung auch Koordinationsaufgaben und Projektbegleitungen bei Entwicklungsfragen im ländlichen Raum. Dieselbe Unterstützung wird dem Thurgauer Landfrauenverband geboten.
Beim Interreg-Projekt „Betriebsmanagement Obstbau“ ist das BBZ Arenenberg mit dem Team Obstbau in der Leitung des Erfahrungsaustausches unter Obstbauern über die Landesgrenzen hinweg beteiligt. Beim Interreg-Projekt „Nahversorgung“ konnte das Beratungsteam Erfahrungen gewinnen, welche in der Beratung von Betrieben mit Direktvermarktung von Bedeutung sind.

Produktegruppe Ökologische und agrarpolitische Massnahmen

■ Produkte: Pflanzenschutzdienst, Marktsteuerung, Bodenlabor

Diese Produktgruppe besteht nach der Reorganisation noch aus den Produkten Pflanzenschutzdienst, Marktsteuerung und Bodenlabor. Sie haben alle nebst dem gesetzlich umschriebenen Zweck einen bedeutenden Nutzen für die Beratung der Thurgauer Landwirtschaftsbetriebe mit Ackerbau, Obst, Gemüse- und Beerenanbau.

Pflanzenschutzdienst
Beratung
Der Pflanzenschutzdienst liefert Entscheidungsgrundlagen für die Landwirte in der pflanzlichen Produktion. Es wurden 128 Pflanzenschutzmitteilungen im Thurgauer Bauer publiziert und 370 Emails und Fax versandt. 30 Biobauern erhielten den Biofax. Zudem erfolgten viele Telefonberatungen.

Besonders schwierig gestaltet sich die Beratungsarbeit im Bereich Feuerbrand im Obstbau. Der Abschluss des Interreg-Projektes zum Feuerbrand brachte zwar Fortschritte bezüglich Wirkstoffe, toleranteren Sorten und Kulturmassnahmen. Allerdings fehlen weiterhin wirkliche Alternativen zur Behandlung der Erwerbsanlagen mit Streptomycin. Die Beratungsarbeit gewinnt gegenüber der Vollzugsarbeit an Bedeutung. Dabei ist auch die Risikoverteilung auf den Betrieben ein Thema.

Agrarpolitische Massnahmen (Vollzug)
Mit der Einteilung des Kantons in zwei Obstbauzonen ist bei der Feuerbrandbekämpfung eine Vereinfachung eingetreten. Die Zahl der behördlichen Eingriffe ist zurückgegangen.

Feuerbrand	2007	2008	2009	2010	2011
Rodungsentscheide	110	121	1	3	0
Androhung zur Zwangsrodung	14	34	1	0	1
Feststellungsverfügungen	0	143	0	0	0
Kurse für spez. Feuerbrandbekämpfung	2	11, davon 3 Hochstamm	1	5	1
Sitzungen Arbeitsgruppe Feuerbrand	3	7	5 / 7	4	4

Engerlingsschäden wurden in 20 Parzellen abgeschätzt. Neu sind auch die aufkommenden Christbaumkulturen betroffen.
Als spezielles Ereignis ist der Fund von toten asiatischen Laubholzkäfern am Arenenberg zu bezeichnen. Der Käfer wurde durch einen landwirtschaftlich ausgebildeten Strassenbauer in einem Holzverschlag von Granitsteinen aus Asien entdeckt. Überwachung und Bekämpfung sind obligatorisch, weil der Schädling Laubbäume in wenigen Jahren zum Absterben bringt.

Bodenlabor
Als eines der vom Bund anerkannten Labors liefert das Bodenlabor Arenenberg Untersuchungsergebnisse, welche als Grundlage für die umweltgerechte Düngung im Rahmen des ökologischen Leistungsnachweises (ÖLN) verwendet werden können. Nebst der Standardprobe liefert insbesondere die erweiterte Untersuchung gute Grundlagen für die Beratungstätigkeit und den gezielten Einsatz von Spurenelementen. Dies ist besonders wichtig für die Düngung in den Spezialkulturen Beeren, Gemüse und Obst.
Die Zahl der Untersuchungen liegt im Rahmen der Vorjahre. Im Fünfjahresturnus senden Landwirte aus fünf Regionen im Thurgau ihre Bodenproben zur Untersuchung an das Bodenlabor. Die etwas tiefere Zahl ist bedingt durch ein Einzugsgebiet mit weniger Proben in diesem Jahr.

Untersuchungen	2007	2008	2009	2010	2011
Bodenproben PK	5’163	3’980	4’285	4’295	3’870
Bodenproben PK erweitert	111	169	333	932	683
Bodenproben Nmin	206	201	125	116	90
Trockensubstanzproben Futtermittel	150	155	151	138	99
Total Untersuchungseinheiten	5’630	4’505	4’894	5’481	4’742

Marktsteuerung
Mit den Datenerhebungen zur Marktlage bei Früchten und Gemüse haben die Beratungskräfte des BBZ Arenenberg nebst der Vollzugsaufgabe die Gelegenheit, gleich auch eine zeitnahe Beratung zu bieten.

Produktegruppe Seminare und Tagungen

■ Produkte: Räume und Infrastruktur, Unterkunft und Verpflegung

2011 war ein besonderes Jahr mit vielen Höhepunkten. Einerseits war der Endspurt der umfangreichen Umbau- und Renovationsarbeiten des Hauptgebäudes zu meistern, andererseits die Inbetriebnahme der gesamten Hotellerie und Gastronomie. Das BBZ Arenenberg kann nun professioneller auf die Gäste zugehen. Es stehen 35 Doppelzimmer mit Dusche/WC, ein behindertengerechtes Einzelzimmer sowie drei Vierer- und ein Doppelzimmer mit Dusche/WC auf der Etage zur Verfügung. Mit dem neuen Speise- und Festsaal Probus (132 Plätze), dem neuen Bistro Louis Napoleon (50 Plätze), dem Bistrogarten (120 Plätze) und der neuen Betriebsküche verfügt das BBZ Arenenberg über eine leistungsfähige Gastronomie. Am 28. und 29. Mai 2011 wurde der gelungene Umbau mit Tagen der offenen Tür feierlich eingeweiht. Rund 2’500 Gäste zeigten Interesse und liessen sich musikalisch und kulinarisch verwöhnen.

Durch die einzigartige Lage ist Arenenberg ein beliebter Ort für Seminare und Tagungen. Das zeigen die 706 externen Veranstaltungen mit rund 19'000 Gästen vom vergangenen Jahr. Das sind 50 Prozent mehr Veranstaltungen als im Vorjahr. Auf die Teilnehmertage gerechnet beträgt die Steigerung 65 Prozent. Die Begründung liegt darin, dass einige Grossanlässe auch in Zusammenhang mit der Einweihung stattfanden. Weiterbildungskurse für angehende Berufsbildnerinnen und Berufsbildner, überbetriebliche Kurse der Musikinstrumentenbauerinnen und /-bauer und Fachmann/Fachfrau Betriebsunterhalt, Firmenevents, Geburtstage, Hochzeiten, Familienfeste usw. wurden durchgeführt. Auch die Übernachtungszahlen haben sich um 12 Prozent erhöht.

	2008	2009	2010	2011
Übernachtungen Arenenberg				
Lernende	2’355	3’176	3’235	3’447
Externe Gäste	2’388	1’793	1’775	2’251
Verpflegung Arenenberg				
Apéro / Imbiss	3'736	5’048	3’452	5’327
Mittagessen	18’688	20’698	22’055	25’480
Abendessen	3'858	4’965	4’528	6’941
Seminare und Tagungen				
Anzahl externer Gästegruppen	440	446	465	706
Anzahl Teilnehmende	13’089	12’436	11’453	18’944

Produktegruppe Schul- und Versuchsbetriebe

■ Produkte: Landwirtschaft, Weinbau, Obstbau, Gartenbau

Landwirtschaft
Der Landwirtschaftsbetrieb dient für verschiedenste Anlässe als attraktiver Lernort. Für den Unterricht der Berufsfachschüler Landwirt / Landwirtin ist er vor allem für den Unterricht in der Milchviehhaltung und für den Acker- und Futterbau sehr gut geeignet. Mit wenig Zeitaufwand konnten auch im vergangenen Jahr die Lektionen im Schulzimmer durch Anschauung im Stall und im Sortengarten bereichert werden. Dazu fanden auf dem Betriebsareal wiederum die überbetrieblichen Kurse Landwirtschaft und Betriebsunterhalt sowie verschiedene Maurer- und Holzbearbeitungskurse statt. Der Landwirtschaftsbetrieb eignet sich auch ideal für anschauliche Informationen anlässlich der traditionellen Landwirtschaftstage der Kantonsschule Kreuzlingen und der PMS Kreuzlingen. Er ist auch ein begehrter Besichtigungspunkt bei den vielen Führungen von Besuchergruppen am Arenenberg.

Obstbau in Güttingen
Der obstbauliche Schul- und Versuchsbetrieb wurde nebst den Schülern mit Wahlfach Obstbau wiederum von vielen Gruppen aus aller Welt besucht. Höhepunkt war einmal mehr die zusammen mit Agroscope Changins Wädenswil ACW organisierte Güttingertagung im August. Es waren rund 200 Personen aus weiten Teilen der Schweiz anwesend. Die vielseitige und gut koordinierte Versuchs- und Forschungstätigkeit von Bund und Kanton Thurgau hilft den Thurgauer Obstbauern, ihre führende Rolle in der Schweizer Obstproduktion auszubauen. Das ist auch positiv für die im Kanton ansässigen Handelsfirmen. In diesem Jahr konnte zusammen mit Partnern aus Produktion und Handel im bestehenden Gewächshaus auch ein Versuch mit Substratkulturen von

Erdbeeren gestartet werden. Nach dreijährigem Rückbau wurde die letzte verbleibende Obstanlagefläche am früheren Standort Uttwil nun gerodet und an die Firma Vitaplant abgetreten.

Weinbau
Der besonders schöne Herbst bescherte eine hervorragende Traubenqualität mit sehr hohen Oechslegraden. Die Aussicht auf ebenso hervorragende Weine ist gut. Es wurden total rund 30'000 Liter Wein gekeltert, aufgeteilt in 18 verschiedene Weine. Darin inbegriffen sind auch Lohnkelterungen, insbesondere für das Massnahmenzentrum Kalchrain. Mit dieser Menge ist die Kapazität des Kellers beinahe ausgeschöpft. Der Wein wird sehr gut verkauft, insbesondere auch im Bistro Louis Napoleon. Im Rebbau sind nebst den festangestellten Mitarbeitern auch verschiedene Aushilfen tätig. Zur Verbesserung der Arbeitsproduktivität konnte eine gut erhaltene kleine Abfüllanlage erworben werden.

Gartenbau
Die Gärtnerei pflegt den Aussenbereich der ganzen Anlage Arenenberg, soweit die Flächen nicht landwirtschaftlich genutzt werden. Die Pflegefläche umfasst 22’800 Quadratmeter im Park und 15’700 Quadratmeter weitere Umgebungsfläche, überdies die Produktionsflächen im Garten und in den Gewächshäusern. Die leitenden Personen in der Gärtnerei sind in den Bildungsangeboten als Lehrbeauftragte und Kursleiter tätig. Das Fach Gartenbau wurde in dem Modularen Weiterbildung Ernährung und Hauswirtschaft und im Hauswartkurs für den Beruf Hauswartin / Hauswart erteilt. Zudem fanden auf dem für Ausbildungszwecke idealen Areal von Park und Gärtnerei die überbetrieblichen Kurse für den Beruf Fachfrau / Fachmann Betriebsunterhalt sowie der Vorbereitungskurs zu den Berufsprüfungen im Fach Gartenbau der Hauswarte statt.

4. Indikatoren

Produktegruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Ergebnis 2011	Vorgabe 2011		Ergebnis 2010
PG Beratung und Entwicklung						
Beratung Landwirtschaft / Hauswirtschaft	1	Anzahl Teilnehmende an Veranstaltungen	6’114	6’000	✓	5’021
	2	Anzahl Beratungen	606	400	✓	609
Entwicklung ländlicher Raum	3	Anzahl Leistungsvereinbarungen und Projekte	16	16	✓	16
PG Ökologische und agrarpolitische Massnahmen						
Warn- und Meldedienst PS	4	Anzahl Meldungen	128	100	✓	141
Marktsteuerung	5	Anzahl erstellte Meldungen	686	900	❍	942
Bodenlabor	6	Untersuchte Einheiten	4’643	4’500	✓	5’343
PG Seminare und Tagungen						
Räume und Infrastruktur	7	Teilnehmerkurstage	18’944	10’000	✓	11’453
Hotellerie	8	Anzahl Mittagessen gesamt	25’480	25’000	✓	22’055
PG Schul- und Versuchsbetriebe						
Landwirtschaft	9	Anzahl Ausbildungsaktivitäten + Demonstrationen	22	20	✓	24
Weinbau	10	Verkaufsziffer + Reservationen	71 %	75 %	✓	55 %
Obstbau	11	Anzahl Ausbildungsaktivitäten + Demonstrationen	31	30	✓	30
Gartenbau	12	Anzahl Ausbildungsaktivitäten + Demonstrationen	21	25	✓	22

✓ erfüllt ❍ teilweise erfüllt ● nicht erfüllt

Nr. Kommentar
5 Neue Rahmenbedingungen des Bundes betreffend Regelung der Import-Anträge. Die grosse Inlandernte führte zu weniger Import-Anträgen!

5. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

Keine Investitionsrechnung.

3930-3940 Veterinäramt

1. Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates 2008 - 2012

Tierische Nebenprodukte so weit wie möglich nutzen
Die Tiermehlfabrik Bazenheid konnte die Kosten für die Entsorgung des durch den Kanton zu übernehmenden K1-Materials dank grosser Mengen von Rohmaterial und gutem Erlös für den Fettverkauf als Biodiesel und Tiermehl als Brennstoff in der Zementindustrie erneut senken. Die Firma Biorender AG in Münchwilen nahm den Betrieb ihrer Biovergärungsanlage auf, allerdings vorerst noch mit K3-Material.

Rinderseuche BVD (Bovine Virus Diarrhoe) ausrotten
Das Ausrottungsprogramm verläuft weiterhin erfolgreich. Es darf davon ausgegangen werden, dass sich die Weiterführung der flächendeckenden Beprobung aller neugeborenen Kälber bezahlt machen wird. So wurden immer noch regelmässig Kälber, deren Infektion auf bekannte Fälle zurückzuführen ist, frühzeitig entdeckt und konnten ausgemerzt werden. Der Anteil unerklärbarer Infektionen ist soweit gesunken, dass für die Folgejahre mit wenigen Ausnahmen auf Bestandesuntersuchungen zurückgegangen werden kann.

2. Rechnungsergebnis Laufende Rechnung

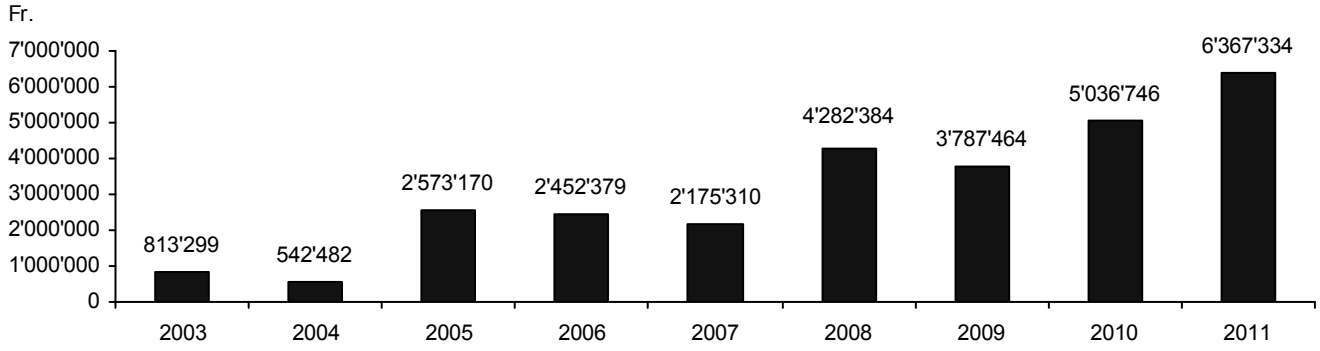
Globalbudget

3930/3940 Veterinäramt	Rechnung 2011	Budget 2011	Rechnung 2010	R 2011 / B 2011 Abw. Fr.	%	R 2011 / R 2010 Abw. Fr.	%
Aufwand	2'516'976	2'408'500	2'355'770	108'476	4.5	161'206	6.8
Ertrag	875'720	825'000	922'125	50'720	6.1	-46'405	-5.0
Saldo KORE	**-1'641'256**	**-1'583'500**	**-1'433'645**	**57'756**	**3.6**	**207'611**	**14.5**
Staatsbeitrag Tierseuchenbekämpfung	0		0				
- Bonus- / + Malusverrechnung	-30'120		-28'142				
Saldo LR	**-1'671'376**	**-1'583'500**	**-1'461'787**	**87'876**	**5.5**	**209'589**	**14.3**
Kostendeckungsgrad	35%	34%	39%				
PRODUKTEGRUPPEN							
Tiergesundheit							
Aufwand	397'082	410'576	301'869	-13'494	-3.3	95'213	31.5
Ertrag	93'672	57'600	82'594	36'072	62.6	11'078	13.4
Saldo	**-303'410**	**-352'976**	**-219'275**	**-49'566**	**-14.0**	**84'135**	**38.4**
Kostendeckungsgrad	24%	14%	27%				
Lebensmittelsicherheit							
Aufwand	1'534'493	1'390'217	1'397'540	144'276	10.4	136'953	9.8
Ertrag	662'356	693'800	733'995	-31'444	-4.5	-71'639	-9.8
Saldo	**-872'137**	**-696'417**	**-663'545**	**175'720**	**25.2**	**208'592**	**31.4**
Kostendeckungsgrad	43%	50%	53%				
Tierschutz							
Aufwand	571'307	592'934	639'769	-21'627	-3.6	-68'462	-10.7
Ertrag	119'692	73'600	105'536	46'092	62.6	14'156	13.4
Saldo	**-451'615**	**-519'334**	**-534'233**	**-67'719**	**-13.0**	**-82'618**	**-15.5**
Kostendeckungsgrad	21%	12%	16%				
Entsorgung							
Aufwand	14'094	14'773	16'592	-679	-4.6	-2'498	-15.1
Ertrag		0	0	0	0.0	0	0.0
Saldo	**-14'094**	**-14'773**	**-16'592**	**-679**	**-4.6**	**-2'498**	**-15.1**
Kostendeckungsgrad	0 %	0%	0 %				

3940 Tierseuchenbekämpfung (Spezialfinanzierung)	Rechnung 2011	Budget 2011	Rechnung 2010	R 2011 / B 2011 Abw. Fr.	%	R 2011 / R 2010 Abw. Fr.	%
Aufwand	1'698'257	1'599'000	2'053'597	99'257	6.2	-355'340	-17.3
Einlage in Spezialfinanzierung	0	0	0	0	0.0	0	0.0
Ertrag	1'028'846	1'059'500	1'302'878	-30'654	-2.9	-274'032	-21.0
Entnahme aus Spezialfinanzierung	669'411	539'500	750'719	129'911	24.1	-81'308	-10.8
Saldo	**0**	**0**	**0**	**0**	**0.0**	**0**	**0.0**

Begründung der Abweichungen		Rechnung 2011	Budget 2011	Abw. Fr.	Begründung
319.00 bis 365.10	Aufwandkonti	1'698'257	1'599'000	99'257	Der Hauptanteil der Abweichung ist bedingt durch die Kosten für die Tierseuchenbekämpfung. Die Details der Abweichung gehen aus den unten einzeln aufgeführten Konti hervor.
364.00	Entsorgung tierischer Nebenprodukte	494'280	620'000	125'720	Basierend auf Vorjahreszahlen zu hoch budgetiert.
365.00	Tierseuchenbekämpfung	1'019'103	800'000	219'103	Die Budgetüberschreitung ist hauptsächlich zurückzuführen auf nicht budgetierte Entschädigungsleistungen an Schweinehalter, deren Bestände wegen EP saniert werden mussten. Diese Ausgaben sind vollumfänglich durch Beiträge aller Schweinehalter gedeckt.
365.10	Stichprobenprogramm des Bundes	182'374	170'000	12'374	Der Probenumfang wird vom Bund in Abhängigkeit von der Seuchenlage erst nach Abschluss der Budgetierung definitiv festgelegt. Dies kann zu geringfügigen Abweichungen führen.
410.00 bis 493.36	Ertragskonti	1'028'846	1'059'500	30'654	Die Details der Abweichung gehen aus den unten einzeln aufgeführten Konti hervor.
410.00	Viehhandelspatente	146'305	115'000	31'305	Viehhändler haben grössere Umsätze als erwartet gemeldet.
410.10	Tierhalterbeiträge	644'424	535'000	109'424	Bei der Budgetierung wurde von einer Halbierung der Schweinehalterbeiträge an die EP-Versicherung ausgegangen. Infolge der Schadensentwicklung konnte dies nicht realisiert werden.
410.20	Tierhalterbeitrag BVD (überTVD)	110'251	285'000	174'749	Entgegen den Erwartungen bei der Budgetierung wurden die Rindviehhalter nicht mittels Beiträgen an die Ausrottungskampagne beteiligt. Beim verbuchten Betrag handelt es sich um Ausstände aus dem Vorjahr.
439.00	Verschiedene Einnahmen	60'708	65'500	4'792	Liegt im Rahmen der Budgetungenauigkeit. Vor allem die Abwälzung von Entsorgungskosten für Pferde fiel höher als budgetiert aus.
480.00	Entnahme aus der Spezialfinanzierung	669'411	539'500	129'911	Das Konto zeigt den Betrag, der dem Tierseuchenfonds zur Deckung der Differenz zwischen Ausgaben und Einnahmen entnommen werden muss.
493.36	Zinsertrag (7330.397.36)	62'959	54'000	8'959	Die Beträge in Budget und Rechnung werden von der Finanzverwaltung berechnet.

Entwicklung Spezialfinanzierung Tierseuchenbekämpfung
Stand jeweils am 31.12.



Der Bestand per Ende 2011 beinhaltet den Antrag des RR an den Grossen Rat über eine Einlage von 2 Mio. Franken.

3. Kommentar Globalbudget und Leistungserbringung

Allgemein
Der Leistungsauftrag und die Vorgaben zu den einzelnen Produkten wurden im Berichtsjahr erfüllt. Ebenso wurden die Zielsetzungen der Regierungsrichtlinien 2008-2012 konsequent weiterbearbeitet.

Abweichungen Globalbudget
Der Nettoaufwand schliesst nach Bonus-Verrechnung bei einem Nettoaufwand von Fr. 1'671'376 mit rund 88’000 Franken höher als budgetiert ab. Dies ist u. a. begründet durch höhere Kosten für die Entschädigung der Fleischkontrolleure, die infolge EDV- Problemen beim Jahreswechsel 2010/2011 nicht periodengerecht verbucht werden konnten und durch höhere Kosten infolge eines Krankheitsfalls.
Gegenüber der Rechnung 2010 ergeben sich höhere Kosten, vor allem als Folge der Anstellung einer zusätzlichen Amtstierärztin. Die Stelle war mit dem Budget 2011 bewilligt worden und die Besetzung wegen des gewachsenen Kontrollaufwands dringend.

Produktegruppe Tiergesundheit

■ Produkte: Prophylaxe, Bekämpfung, Import / Export

Schwerpunkte der Tierseuchenbekämpfung lagen bei der Ausrottung der Bovinen Virus Diarrhoe (BVD) und der Bekämpfung der Sauerbrut der Bienen. Auf eine staatliche Impfkampagne gegen die Blauzungenkrankheit wurde verzichtet.
Das seit 2008 laufende BVD-Ausrottungsprogramm verläuft erfolgreich, fordert aber weiterhin einen grossen Einsatz von allen Beteiligten. So mussten weiterhin alle neu geborenen Kälber mit einer Biopsieprobe auf das Vorhandensein von BVD-Viren überprüft werden. Gleichzeitig wurden im Rahmen von schweizweiten Pilotprojekten Abklärungen durchgeführt, um zukünftig anhand von Antikörper-Untersuchungen die Rinderbestände zu überwachen. 44 Ohrstanzproben (0.1 % aller eingesandten Biopsieproben) ergaben ein positives Resultat und hatten Abklärungen und Massnahmen zur Folge, welche zum Teil sehr aufwendig waren. Ende 2011 gibt es noch auf gut 20 Betrieben (ca. 0.1 % aller Rindviehhaltungen) trächtige Tiere, die infolge BVD gesperrt sind und noch infizierte Kälber gebären können.
Die Zahl der festgestellten Sauerbrut-Fälle bei Bienen ist immer noch hoch, halbierte sich aber gegenüber 2010 auf 45. Bösartige Faulbrut wurde nicht diagnostiziert. Die Anzahl der übrigen gemeldeten Tierseuchenfälle (z. B. Salmonellose) bewegte sich im Rahmen der Vorjahre.
Im Bereich Import/Export wurden hauptsächlich Pferde sowie einige Schafe und Rinder importiert. Der Export von Rindern aus dem Kanton Thurgau kam vollständig zum Erliegen. Sorgen bereiten Importe von Hunden aus osteuropäischen Ländern oder aus Spanien, oft ohne Zollanmeldung, die häufig über Internetplattformen zum Verkauf angeboten werden.
Der geringere finanzielle Aufwand in der Produktegruppe ergibt sich aus einer Anpassung des budgetierten Verteilschlüssels an den tatsächlich erfassten Zeitaufwand. Der Ertrag steigerte sich hauptsächlich dank höherem Gewinn aus Import- und Exportgebühren.

Kennzahlen	2007	2008	2009	2010	2011
– BSE-Prionics-Tests (Hirnproben bei Normal- und Krankschlachtungen)	117	159	150	81	170
– Viehhandelspatente	108	106	99	83	86
– Bewilligungen für Wanderschafherden	8	8	7	7	7

Produktegruppe Lebensmittelsicherheit

■ Produkte: Schlachtanlagen, Fleischkontrollen, Geflügel-Schlachtanlagen und Geflügel-Fleischkontrollen, Kontrollen in der Primärproduktion, Tierarzneimitteleinsatz

Schlachtanlagen, Fleischkontrollen, Geflügelschlachtanlagen und Geflügelfleischkontrollen
Im Berichtsjahr stellten von den 44 bewilligten Schlachtanlagen ein Notschlachtlokal sowie zwei Einzelunternehmen den Schlachtbetrieb aus wirtschaftlichen Überlegungen und aus Altersgründen ein. Somit verbleiben Ende 2011 im Kanton Thurgau insgesamt 41 Schlachtbetriebe, davon 2 Grossbetriebe (frifag, Märwil, für Geflügel und Wick AG, Frauenfeld), 32 kleinstrukturierte Gewerbebetriebe und 7 ehemalige Notschlachtanlagen.
Die Fleischinspektorin hat im Berichtsjahr insgesamt 50 Betriebskontrollen durchgeführt. Bei den Jahreskontrollen gaben 38 Betriebe zu keinen Beanstandungen Anlass; 6 Betriebe erfüllten die lebensmittelrechtlichen Anforderungen nach einer einmaligen Nachkontrolle.
De Anzahl Schlachtungen ging auf 36'368 Tiere zurück (im Jahr 2010: 48'917) und bewegt sich damit wieder auf dem Niveau von 2009. Der Rückgang betraf insbesondere die Anzahl Schweineschlachtungen, aber auch Rindvieh, infolge der geschäftlichen Neuausrichtung des Grossbetriebes in Frauenfeld. Tendenziell wird bei ei-

nem grossen Teil der als krank geschlachteten Rindern die Genussuntauglichkeit ohne kostspielige Laboranalysen verfügt. Im Jahr 2011 wurden 26 Schlachttierkörper mikrobiologisch untersucht (2010: 53)

Tierart	geschlachtet u. kontrolliert			Geniessbar			ungeniessbar		
	2009	2010	2011	2009	2010	2011	2009	2010	2011
Stiere,Ochsen		7'092*	5'211		7'012*	5'032		80*	179
und Kühe	1'380			1'340			40		
Rinder	1'049			1'046			3		
Kälber	2'340			2'325			15		
Schafe	3'632	3'841	3'677	3'623	3'831	3'671	9	10	6
Ziegen	438	336	309	438	334	309	0	2	0
Schweine	23'640	37'290	26'860	23'392	37'096	26'589	248	194	271
Pferde	254	264	244	250	260	240	4	4	4
Andere	225	94	67	225	93	67	0	1	0
Total	**32'958**	**48'917**	**36'368**	**32'639**	**48'626**	**35'908**	**319**	**291**	**460**

Legende: *
Weil die Gattung Rind lebensmittelrechtlich einheitlich beurteilt wird, entfällt ab 2010 die Unterscheidung nach Alter und Geschlecht.
Die Schlachtzahlen des Geflügelschlachtbetriebes werden nicht ausgewiesen, da die Kosten für die Fleischkontrolle in diesem Fall direkt und in vollem Umfang auf den Schlachtbetrieb überwälzt werden. Die einzelnen Schlachttiere dienen nicht als Grundlage für die Entschädigung der Fleischkontrolle und müssen auch nicht für die Statistiken des Bundesamtes durch das Veterinäramt erfasst werden

Kennzahlen	2007	2008	2009	2010	2011
Bewilligte Schlachtanlagen (davon 2 Grossbetriebe)	50	50	44	43	44
Stichproben auf antimikrobielle Wirkstoffe (Organe und Lebendtiere)	12	50	48 + 36	52 + 36	36 + 41
Verdachtsproben auf antimikrobielle Wirkstoffe	4	2	2	5	0
Mikrobiologische Fleischuntersuchungen	79	93	56	53	26

Kontrollen in der Primärproduktion
Im Rahmen der vorgeschriebenen Kontrollen in der Primärproduktion konnte die Anzahl der durchgeführten amtstierärztlichen Kontrollen („Blaue Kontrollen“) zwar von 71 im Vorjahr auf 193 gesteigert werden, das aufgrund der Bundesgesetzgebung vorgesehene Soll von etwa 300 Kontrollen wurde jedoch nicht erreicht. Wie schon in den Vorjahren waren diverse amtstierärztliche Kontrollen, welche basierend auf Hinweisen unangemeldet erfolgten, mit erheblichen Nachbereitungsarbeiten verbunden. Zudem ist die statistische Zuteilung der Kontrollen zum Bereich Lebensmittelhygiene oder Tierschutz nicht immer eindeutig. Grundsätzlich kontrolliert das Veterinäramt immer sämtliche Bereiche. Damit wird eine hohe Qualität der Lebensmittelproduktion und der Tierhaltung sicher gestellt. Es wird allgemein anerkannt, dass eine gezielte Auswahl der zu kontrollierenden Betriebe und eher die Qualität als die Quantität der Kontrollen entscheidend sind. Entsprechend wurde im Laufe des Jahres die Bundesgesetzgebung geändert, so dass zukünftig die Betriebe risikobasiert, bereichsübergreifend nur noch im Vierjahresintervall amtlich kontrolliert werden sollen, solange sie nicht zu beanstanden sind.
Wiederum wurden 200 Milchproduktionsbetriebe auf die Melkhygiene überprüft, 20 % davon unangemeldet. Die Zahl der Betriebe ohne jegliche Beanstandung betrug 56 % (Jahr 2010: 60 %, Jahr 2009: 51 %). Die Zahl der Milchliefersperren wegen Hemmstoffen oder erhöhter Zell- und Keimzahl in der Milch stieg von 13 Fällen im Vorjahr auf 24 Fälle im Berichtsjahr. Dies dürfte hauptsächlich auf die beinahe verdoppelte Probennahme, nämlich zwei Mal monatlich, zurückzuführen sein.

Beanstandungsstatistik (pro Betrieb sind mehrere Punkte möglich)	2008	2009	2010	2011
Wasserqualität	6	8	7	8
Unterhalt Melkanlage	13	13	8	10
Euterkontrolle	40	40	31	42
Behandlungsjournal	27	54	29	50
Milchlagerung	20	14	7	14
Gerätschaften	3	1	2	1
Filtrieren	17	6	1	3
Personalhygiene	0	7	10	13
Melken	10	14	10	14
Ablieferungsverbot	5	2	1	3

Beanstandungsstatistik (pro Betrieb sind mehrere Punkte möglich)	2008	2009	2010	2011
Tierhaltung/Fütterung	10	9	5	5
Tierarten im Milchviehstall	0	0	0	0
Sauberkeit, Pflege	2	1	1	4
Kennzeichnung der Tiere	13	3	8	18

Tierarzneimitteleinsatz
Sechs Tierarztpraxen wurden durch die beauftragte ausserkantonale Stelle kontrolliert. Die festgestellten Mängel ziehen sich auch bei den Tierärzten wie durch die gesamte Produktion von Lebensmitteln tierischer Herkunft durch und betreffen hauptsächlich die Aufzeichnungspflichten und die Nachverfolgbarkeit, z. B. Beschriftung abgegebener Medikamente, Anwendungsanweisungen, Besuchsprotokolle.

Produktegruppe Tierschutz und Hundehaltung

■ Produkte: Kontrollen, Bewilligungen, Hundehaltung

Kontrollen, Bewilligungen
Obwohl die Produkte Kontrollen und Bewilligungen unter der Belastung eines krankheitsbedingten Wegfalls einer 100 %-Stelle während der zweiten Jahreshälfte standen, konnte die geforderte Leistung erbracht werden. Dies äussert sich finanziell in einer nur geringfügigen Abweichung zwischen Rechnung und Budget beim Aufwand, während der Ertrag, hauptsächlich aus Gebühren, sogar deutlich höher als budgetiert ausfiel. Auch die Kennzahlen zeigen, dass sich die erbrachten Leistungen im Rahmen der Vorjahre bewegten. Priorität wurde auf Kontrollen gelegt, die durch Meldungen und Hinweise auf Missstände ausgelöst wurden, während die vorgeschriebenen periodischen Kontrollen vor allem von Wildtierhaltungen infolge des Ressourcenproblems etwas zurückgestellt werden mussten, sofern von korrekten Tierhaltungen ausgegangen werden konnte. Eine beträchtliche Belastung, aber auch eine erfreuliche Tatsache stellen die vielen Neubauten dar. Zur Bewältigung der Bauabnahmen wurden Hilfskräfte befristet angestellt.

Hundewesen
Die Zahl der Hunde im Thurgau ist konstant und beträgt 17’482 (Jahr 2010: 17'496). Die Zahl der potentiell gefährlichen Hunde gemäss Rasseliste beträgt 353 (Jahr 2010: 345, Jahr 2009: 359). Damit hat sich der Bestand plafoniert. Die Rassenverteilung ist unverändert. Grösste Gruppe sind die Rottweiler (145) und deren Mischlinge. Neu bewilligt wurden 22 Listenhunde, deren fünf mit Auflagen (Leinenpflicht) und 14 befristet, da sie noch zu jung für die definitive Wesensbeurteilung waren.
187 Meldungen über Vorfälle sind eingegangen, wobei solche mit ernsthaften Folgen selten waren. 40 % der Bisse betrafen Menschen, 60 % Tiere, fast ausschliesslich andere Hunde.

Art der Tätigkeit.	Anz. Fälle/ Besuche 2007	Anz. Fälle/ Besuche 2008	Anz. Fälle/ Besuche 2009	Anz. Fälle/ Besuche 2010	Anz. Fälle/ Besuche 2011
Amtsberichte + Stellungnahmen	48	52	61	71	63
Erteilte Baubewilligungen + Stellungnahmen	139	164	171	144	102
Abnahme von Neubauten	62	71	61	67	101
Kontrollen von Heimtierhaltungen	66	59	57	64	62
Kontrollen von Nutztierhaltungen	418	427	421	438	425
Kontrollen von Zoohandlungen	5	2	3	4	2
Kontrollen von Wildtierhaltungen	71	65	58	53	31
Haltebewilligungen für Wildtiere	88	49	59	54	33
Ahndung von Verstössen mittels Entscheid	41	42	40	46	45
Strafanzeigen Heimtierhaltungen	6	7	10	10	14
Strafanzeigen Nutztierhaltungen	23	18	22	21	15
Erlass Tierhaltungsverbot	6	7	2	6	5
Auskünfte und Informationen erteilt	914	953	965	1’179	1093

Kennzahlen	2007	2008	2009	2010	2011
Kontrollen in Nutz-, Wild-, Zoo- und Heimtierhaltung	560	553	539	559	520
Bewilligungen / Entscheide	143	98	101	106	98

Produktegruppe Entsorgung

■ Produkt: Entsorgung tierischer Nebenprodukte

Eine regionale Sammelstelle wurde infolge des zu erwartenden hohen Aufwandes für eine Sanierung geschlossen. Somit verfügt der Kanton noch über neun bewilligte regionale Tierkörpersammelstellen. Alle Sammelstellen wurden amtlich überprüft und für in Ordnung befunden; vereinzelt muss die Selbstkontrolle noch besser dokumentiert werden. Neben den Regionalen Tierkörpersammelstellen verfügen drei Privatunternehmen über eine kantonale Entsorgerbewilligung. Ein Unternehmen verarbeitet tierische Fette. Die Biovergärungsanlage Oberaach verarbeitet neben den bewilligungspflichtigen Abfällen des Amtes für Umwelt auch vorbehandelte tierische Nebenprodukte (TNP), für die das Veterinäramt die Bewilligung erteilt. Im Berichtsjahr hat die Firma Biorender AG die notwendigen baulichen und betrieblichen Anpassungen vorgenommen, damit sie als Entsorgungsunternehmen für tierische Nebenprodukte der Kategorie K1 zugelassen werden kann. Der Betrieb hat im Berichtsjahr bereits erfolgreich TNP der Kategorie 3 zu Biogas vergärt. Zulieferer ist Hunziker Food Recycling AG.
Die entsorgten Mengen bewegten sich im Rahmen der Vorjahre.

Kennzahlen	2007	2008	2009	2010	2011
Sammelstellen RTS	10	10	10	10	9
Fleischabfälle und Tierkörper aus RTS in Tonnen	2’102	2’020	2’014	1’990	1’937
Anzahl Tierkörper ab Hof (über 200 kg)	1’334	1’290	1’527	1’584	1’515

4. Indikatoren

Produktegruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Ergebnis 2011	Vorgabe 2011		Ergebnis 2010
PG Tiergesundheit						
Prophylaxe	1	BSE Prionics-Test	170	ca. 80	✓	81
	2	Stichproben nach Bundesprogramm	77	100 %	✓	88
	3	Betriebskontrollen („Blaue Kontrolle“)	193	300	❍	71
PG Fleischhygiene						
Schlachtanlagen	4	Anzahl Kontrollen, Inspektionen	50	44	✓	48
PG Tierschutz						
Tierhaltung	5	Anzahl Kontrollen in Tierhaltungen	520	550	❍	559
	6	Anzahl Bewilligungen / Entscheide	98	50	✓	106
PG Entsorgung						
Entsorgung tierischer Abfälle	7	Überwachung RTS	9	10	❍	10

✓ erfüllt ❍ teilweise erfüllt ● nicht erfüllt

Nr. Kommentar
1 Die Anzahl Tests hängt von der Zahl der Krankschlachtungen ab. Diese war im Berichtsjahr massiv höher als im Vorjahr.
2 Nicht beeinflussbare Vorgabe des Bundes.
3 Auch wenn das Soll aus Ressourcengründen wieder nicht erreicht wurde, kann das Ergebnis als gut und zielführend beurteilt werden.
4-7 Ergebnis im Rahmen der Vorjahre.

5. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

Keine Investitionsrechnung.

3.4 Departement für Erziehung und Kultur

Rechnungsergebnis Departement

Laufende Rechnung	Rechnung 2011	Budget 2011	Rechnung 2010	R 2011 / B 2011 Abw. Fr.	%	R 2011 / R 2010 Abw. Fr.	%
Aufwand	411'718'719	407'747'300	401'482'646	3'971'419	1.0	10'236'073	2.5
Ertrag	68'369'102	60'407'900	61'227'429	7'961'202	13.2	7'141'673	11.7
Saldo	**-343'349'617**	**-347'339'400**	**-340'255'217**	**-3'989'783**	**-1.1**	**3'094'400**	**0.9**

Investitionsrechnung	Rechnung 2011	Budget 2011	Rechnung 2010	R 2011 / B 2011 Abw. Fr.	%	R 2011 / R 2010 Abw. Fr.	%
Ausgaben	579'147	970'000	684'449	-390'853	-40.3	-105'302	-15.4
Einnahmen	500'712	600'000	487'019	-99'288	-16.5	13'693	2.8
Saldo	**-78'436**	**-370'000**	**-197'430**	**-291'564**	**-78.8**	**-118'994**	**-60.3**

Kurzkommentar zu relevanten Abweichungen
Die Laufende Rechnung des Departements für Erziehung und Kultur schliesst um rund 3.99 Mio. Franken bzw. 1.1 % besser ab als budgetiert. Dabei entfallen je ca. die Hälfte auf das Globalbudget bzw. auf die nicht beeinflussbaren Beiträge.

Globalbudget:
Budgetunterschreitungen resultieren mit Fr. 953’000 beim Amt für Volksschule, Fr. 374'000 bei den Mittelschulen, Fr. 310'000 beim Generalsekretariat, Fr. 235'000 beim Amt für Berufsbildung und Berufsberatung, Fr. 124'000 bei der Kantonsbibliothek, Fr. 103'000 beim Amt für Archäologie und Fr. 89'000 beim Amt für Mittel- und Hochschulen. Über dem Budget liegen die Aufwendungen beim Kulturamt inkl. Museen mit Fr. 121'000, bei den Berufsfachschulen mit Fr. 48’000 und beim Sportamt mit Fr. 37'000.

Beiträge:
Auf der einen Seite sind die Beiträge des Amtes für Volksschule an die Schulgemeinden infolge höherer Steuerkraft um 4.92 Mio. Franken tiefer ausgefallen. Auf der anderen Seite ergaben sich um Fr. 330’000 höhere Beiträge an die Sonderschulen infolge Anstieg der Zahl sonderschulbedürftiger Kinder, um Fr. 555'000 höhere Ausgaben für Musikschulen infolge höherer Nachfrage und um rund Fr. 76'000 höhere übrige Beiträge durch mehr Spitalschulung und ein zusätzliches Angebot für Entlastungsaufenthalte. Das Amt für Mittel- und Hochschulen weist 4.26 Mio. Franken höhere Beiträge an Hochschulen, Fachhochschulen und weitere Fachschulen sowie tiefere Ausgaben für Stipendien von Fr. 12'000 aus. Auch beim Amt für Berufsbildung und Berufsberatung sind die Beiträge an die Berufsbildung hauptsächlich infolge Erhöhung der Bundesbeiträge um rund 2.29 Mio. Franken tiefer ausgefallen als budgetiert.

Investitionsrechnung
Bei der Investitionsrechnung wurde das Budget um rund Fr. 292'000 unterschritten. Der Grund liegt im deutlich tieferen Betrag für Ausbildungsdarlehen.

4010 Generalsekretariat

1. Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates 2008 - 2012

Schwerpunktziele RRL 2008 - 2012
Konzept für eine koordinierte Kinder-, Jugend- und Familienpolitik des Kantons Thurgau
Die Fachstelle für Kinder-, Jugend- und Familienfragen, die am 1. Juni 2010 ihre Arbeit aufnahm, hat das Konzept für eine koordinierte Kinder-, Jugend- und Familienpolitik (April 2009) im Berichtsjahr mit einem Feinkonzept ergänzt. Im Rahmen der Umsetzung der 17 Einzelmassnahmen aus 7 Handlungsfeldern des Konzepts werden rund 20 Projekte unterstützt und begleitet. Im Jahr 2011 hat sich insbesondere auch das Informationsportal „Sozialnetz Thurgau“ etabliert, welches das Netzwerk der sozialen Dienste im Bereich Kind, Jugend und Familie verstärkt.

Weitere übergeordnete Ziele

Volksschule

Das neue Gesetz über Beitragsleistungen an die Schulgemeinden vom 3. März 2010 (Beitragsgesetz; RB 411.61) ist mit den entsprechenden Verordnungsänderungen am 1. Januar 2011 in Kraft getreten.
Im Hinblick auf die optionale Einführung der Basisstufe erfolgte in der zweiten Hälfte 2011 eine Vernehmlassung zu einer entsprechenden Änderung des Gesetzes über die Volksschule (VG; RB 411.11).

Ausbildungsbeiträge

Mit 94:24 Stimmen hat der Grosse Rat am 10. November 2010 dem Beitritt zur Interkantonalen Vereinbarung zur Harmonisierung von Ausbildungsbeiträgen vom 18. Juni 2009 zugestimmt. Der Beitritt des Kantons Thurgau ist per 1. Mai 2011 erfolgt. Dies bedingt einige wenige Änderungen des Gesetzes über Ausbildungsbeiträge (Stipendiengesetz; RB 416.1). Die entsprechende Botschaft hat der Regierungsrat dem Grossen Rat am 29. November 2011 unterbreitet.

Sportförderung

Mit Botschaft vom 22. März 2011 hat der Regierungsrat den Entwurf zum Gesetz über die Förderung von Sport und Bewegung (Sportförderungsgesetz) unterbreitet. Der Grosse Rat hat diesem neuen Gesetz am 26. Oktober 2011 mit 102:1 Stimmen zugestimmt. Die Referendumsfrist ist am 4. Februar 2012 unbenutzt abgelaufen. Die Anpassung der Verordnungsbestimmungen ist im Gang.

2. Rechnungsergebnis Laufende Rechnung

Globalbudget

4010 Generalsekretariat DEK	Rechnung 2011	Budget 2011	Rechnung 2010	R 2011 / B 2011 Abw. Fr.	%	R 2011 / R 2010 Abw. Fr.	%
Aufwand	2'099'935	2'421'000	1'823'977	-321'065	-13.3	275'958	15.1
Ertrag	13'773	25'000	47'120	-11'227	-44.9	-33'347	-70.8
Saldo KORE	**-2'086'162**	**-2'396'000**	**-1'776'857**	**-309'838**	**-12.9**	**309'305**	**17.4**
- Bonus-/ + Malusverrechnung	0		-6'056				
Saldo LR	**-2'086'162**	**-2'396'000**	**-1'782'913**	**-309'838**	**-12.9**	**303'249**	**17.0**
Kostendeckungsgrad	1%	1%	3%				
PRODUKTEGRUPPE							
Departementsdienste							
Aufwand	2'099'935	2'421'000	1'823'977	-321'065	-13.3	275'958	15.1
Ertrag	13'773	25'000	47'120	-11'227	-44.9	-33'347	-70.8
Saldo	**-2'086'162**	**-2'396'000**	**-1'776'857**	**-309'838**	**-12.9**	**309'305**	**17.4**
Kostendeckungsgrad	1%	1%	3%				

Nicht-Globalbudget

4011 Beiträge	Rechnung 2011	Budget 2011	Rechnung 2010	R 2011 / B 2011 Abw. Fr.	%	R 2011 / R 2010 Abw. Fr.	%
Aufwand	489'428	507'000	485'063	-17'572	-3.5	4'365	0.9
Ertrag	0	0	0	0	0.0	0	0.0
Saldo	**-489'428**	**-507'000**	**-485'063**	**-17'572**	**-3.5**	**4'365**	**0.9**

3. Kommentar Globalbudget und Leistungserbringung

Abweichungen Globalbudget

Die Budgetunterschreitung im Globalbudget Generalsekretariat DEK betrifft zur Hauptsache den budgetierten Betrag für Projekte der Fachstelle für Kinder-, Jugend- und Familienfragen (Budget 2011: Fr. 716'200 / Rechnung 2011: Fr. 393'695). Die Fachstelle nahm ihren Betrieb per 1. Juni 2010 auf. Im Berichtsjahr waren noch zahlreiche Grundlagenarbeiten notwendig (Bestandesaufnahme bestehender Projekte im Kanton, Ausarbeiten von Leistungsvereinbarungen mit Institutionen in den Bereichen Kind, Jugend und Familie etc.).

Produktegruppe Departementsdienste

■ Produkte: Beratung/Koordination, Entscheidungsgrundlagen, Rechtsverfahren, Controlling / Finanzen, Bildungsplanung, Kinder-, Jugend- und Familienfragen

Rechtsverfahren/Rechtsauskünfte

Verwaltungsrechtspflege ⇨ Anhang I, Seite 17

Erledigungen	2007	2008	2009	2010	2011
Pendenzen 1. Januar	30	32	6	5	11
Neueingänge	119	87	79	72	59
Total zu behandelnde Rekurse	148	120	85	77	70
Total Erledigungen	117	114	80	65	69
Pendenzen 31. Dezember	32	6	5	12	1

Übersicht der von der Fachstelle für Kinder-, Jugend- und Familienfragen unterstützten Projekte

Massnahmenfelder	Zeitraum	Dauer
Feinkonzept	- Erarbeitung und Nachführung Feinkonzept Kinder-, Jugend- und Familienpolitik	2011 - 2014
Elternbildung	- **Leistungsvereinbarung TAGEO** (Elternbildung) - **Projekt Mediencoaching Elternet.ch** (Medienbildung für Erwachsene) - **Ostschweizer Familienforum**, **Weinfelden** (Elternbildungsveranstaltung) - **Netzwerk Schule, Migration und Elternbildung** (Netzwerktagung für Fachpersonen) - **Leitlinien Erziehungshilfen** (Erziehungsflyer für die Zusammenarbeit Schule und Elternhaus) - ***FemmesTische* Koordinatorinnen** (Erziehungsthemen im Kreis von Migrationseltern)	2010 - 2013 2010 2010, 2011, 2012 2011, 2012 2011 + 2012 2012 - 2013
Vorschulische Fördermassnahmen	- **Spiel mit mir**, **Weinfelden** (Aufsuchende Elternarbeit) - **Guter Start ins Kinderleben** (Vernetzung und Koordination im Bereich der Frühen Kindheit) - **Aufsuchende Elternarbeit**, **Frauenfeld** (Programme für schweizerische Familien und für Familien mit Migrationshintergrund mit Kindern in besonderen Situationen) - **Reorganisation Ehe- und Familienberatung** - **Reorganisation Mütter und Väterberatung**	2010 - 2012 2010 - 2012 2011 Abschluss 2011 Umsetzung 2012
Familienergänzende Kinderbetreuung	- **Leistungsvereinbarung Familienplattform Ostschweiz** (Betreuungsangebote) - **Umfrage Bedarf Kinderkrippe in der Zentralverwaltung, Frauenfeld**	2011 ff 2011
Integration	- **Integration-vor-4 (igf), Sulgen** (Deutsch-Lernangebot für fremdsprachige Kinder im Alter zwischen drei und vier Jahren, mit Einbezug der Eltern) - **Fit in den Kindergarten, Amriswil** (Sprachspielgruppe und Kindergartenvorbereitung für Kinder im Alter von vier Jahren) - **Projekt Entwicklung kantonaler Integrationsprogramme und begleitende Massnahmen (EKIM)** (Grundlagenerarbeitung für Integrationsvereinbarungen)	2011 - 2013 2011 - 2012 2011 - 2013
Jugendförderung	- **Jugendinformation für Jugendliche TIPP, Frauenfeld** (Jugendgerechte Informationen zu Alltagsfragen) - **Sozialnetz.tg** (Elektronischer Führer der Thurgauer Beratungsstellen) - **Respekt – Gewaltprävention, Arbon** (Gewaltpräventionsprojekte)	2011 Seit 2010 2011 - 2012
Kindes- und Jugendschutz	- **Leistungsvereinbarung mit Anbieter Jugendinformation Infoklick** (Internetplattform Jugendinformation) - **Infoletter Fachstelle** (Informationen zu den Themen Kind, Jugend und Familie)	2011 - 2014

	- **Homepage Fachstelle** (Projektübersicht unter www.kjf.tg.ch) - **Leistungsvereinbarung Telefon 147** (Telefonisches Beratungsangebot für Kinder und Jugendliche, täglich während 24 Stunden)	2011 - 2012

4. Indikatoren

Produktegruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Ergebnis 2011	Vorgabe 2011		Ergebnis 2010
1.1 Beratung/Koordination/ Entscheidgrundlagen	1	Vorgaben, Terminpläne	keine Abweichungen positives Feedback	keine Abweichungen positives Feedback	✓	eingehalten
	2	Projektreporting	zeitgerecht sachgerecht	zeitgerecht sachgerecht	✓	eingehalten
	3	Berichte, Empfehlungen	zeitgerecht sachgerecht	zeitgerecht sachgerecht	✓	eingehalten
1.2 Rechtsverfahren	4	Verfahrensdauer	93 % innerhalb 3 Monaten	60 % innerhalb 3 Monaten	✓	94 % innerhalb 3 Monaten

✓ erfüllt ❍ teilweise erfüllt ● nicht erfüllt

5. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

Keine Investitionsrechnung.

4110 Amt für Volksschule

1. Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates 2008 - 2012

Schwerpunktziele RRL 2008 - 2012

Allgemein

Das Berichtsjahr stand im Zeichen der Umsetzung der neuen gesetzlichen Grundlagen zur Schulfinanzierung und zur Sonderpädagogik. Es zeigt sich jetzt schon, dass die Schulgemeinden den erweiterten finanziellen und pädagogischen Handlungsspielraum schätzen und kompetent damit umgehen.

Blockzeiten

Die vom Grossen Rat beschlossene Einführung von Blockzeiten in der Primarschule schreitet planmässig voran. Mit Beginn des Schuljahres 2011/12 haben 59 der insgesamt 76 Primar- und Volksschulgemeinden Unterrichts-Blöcke zu dreieinhalb Stunden in der Primarschule resp. drei oder dreieinhalb Stunden im Kindergarten eingeführt.

Anpassungsbedarf ergab sich im Bereich der gewährten Kostendächer für Weiterbildung und Support. Die Erfahrungen zeigen, dass die Weiterbildungsangebote oftmals erst im Umsetzungsjahr genutzt werden, also nach der organisatorischen Einführung der Blockzeiten. Da das Kostendach Blockzeiten jeder Schulgemeinde auf zwei Kalenderjahre (Einführungs- und Umsetzungsjahr) beschränkt ist, konnten diese Schulen unter Umständen nicht oder nur teilweise von der kantonalen Unterstützung profitieren. Seit Dezember 2011 ist es auf begründeten Antrag hin möglich, dass eine Schulgemeinde ihr Kostendach für maximal ein weiteres Kalenderjahr verlängern kann. Im Sommer 2012 werden die letzten 17 Schulgemeinden die Blockzeiten einführen.

Umgang mit Schülerzahlrückgang

Die Schülerzahlen auf Volksschulstufe haben im Jahr 2011 insgesamt erneut um 1.8 % gegenüber dem Vorjahr abgenommen. In finanzieller Hinsicht bedeutet dies insbesondere für kleine Schulgemeinden eine grosse Herausforderung. Mit der Inkraftsetzung des revidierten Beitragsgesetzes und der damit verbundenen Erhöhung der Beiträge des Kantons an die Schulgemeinden sollten sich diese jedoch in der Regel in vertretbarem Rahmen bewegen. Mit kreativen Lösungen und einer flexiblen Planung ist es den meisten Schulgemeinden gelungen, mit dieser Situation umzugehen. In Bezug auf den Schulraum anderseits eröffnen sich für die Schulgemeinden flexiblere Möglichkeiten der Nutzung, was den Spielraum der Gestaltung des Schulbetriebes erhöht. Nach wie vor sind die Schulgemeinden herausgefordert, die Schulstandorte vorausschauend zu planen und auch die mittelfristige Kehrtwende zu einer Schülerzahlzunahme zu berücksichtigen.

Amtsziele RRL 2008 - 2012

Flexibles Besoldungssystem für Lehrpersonen

Im 2011 sind erstmals alle Lehrpersonen mit den Lohnpositionen 02, 08 und 18 von ihren Schulleitungen auf Ende Kalenderjahr lohnwirksam qualifiziert worden. Im ganzen Kanton mussten insgesamt rund 280 Lehrpersonen und sonderpädagogisches Fachpersonal beurteilt werden. Mit dieser erstmaligen lohnwirksamen Beurteilung sind nun Detailfragen der Umsetzung geklärt.

Zusammenarbeit zwischen Schule und Elternhaus

Für die Ausgestaltung der Zusammenarbeit zwischen Schule und Elternhaus wurden per 1. Januar 2009 wesentliche Grundlagen in der Gesetzgebung über die Volksschule definiert. 2011 wurden nun die Erziehungsleitlinien für die einzelnen Schulstufen Kindergarten und Primarschule, Sekundarschule sowie eine dazugehörige Begleitbroschüre mit Umsetzungsmöglichkeiten für die Schulen erstellt. Es wird empfohlen, die Erziehungsleitlinien in einem klar definierten Rahmen abzugeben, z.B. als Veranschaulichung in Elterngesprächen oder an Elternabenden und Elternkursen.

Geleitete Schule (GLS) und Durchlässige Sekundarschule (DLS) - Optimierung und Konsolidierung

Alle Thurgauer Schulen sind geleitet. In der Regel haben die Schulen Schulleitungen eingesetzt. Als Ausnahme bleibt die Möglichkeit, kleine Schulen als „Behördengeleitete Schule“ zu führen. Es sind dies: Primarschulgemeinden Amlikon-Holzhäusern, Braunau, Lommis, Tobel, Hüttlingen und Stettfurt. Die Anzahl „Behördengeleitete Schulen“ hat sich nicht verändert. Rund ein Prozent aller Schülerinnen und Schüler besuchen im Kanton Thurgau eine „Behördengeleitete Schule“. Vor allem Probleme in der Zusammenarbeit zwischen Schulbehörde und Schulleitung oder Schulleitung und Lehrpersonen sind Gründe für Wechsel in den Schulleitungen. Ende 2011 sind von insgesamt 136 Schulleiterstellen zwei vakant. Die Konsolidierung in den Schulen ist ein fortschreitender Prozess.

Alle Sekundarschulen im Kanton sind heute Durchlässige Sekundarschulen, d.h. in jeder Schule werden die Typen E und G und Niveau-Unterricht in mindestens zwei Fächern mit je mindestens zwei Niveaus geführt. In der Regel bieten die Sekundarschulen in drei Fächern drei Niveaus (g+m+e) an. Die Schulen arbeiten an der Konsolidierung und Optimierung in der Zusammenarbeit unter den Lehrpersonen. Die Repetitionen des siebten

Schuljahres, die vor Einführung der DLS nach einem Realschuljahr mit Wechseln in die erste Sekundarschule vollzogen wurden, reduzierten sich von über 15 % auf heute rund 2 %. Mit der Durchlässigkeit kann schneller auf Leistungsentwicklungen reagiert werden. Die Anzahl Auf- und Abstufungen halten sich die Waage. Die Durchlässigkeit wird in den Sekundarschulen gelebt.

Englischunterricht ab den 3. Klassen
Seit August 2009 besuchen alle dritten Klassen während dreier Lektionen den Englischunterricht. Mit jedem Schuljahr ist eine Klasse neu hinzugekommen: Seit August 2010 werden alle vierten und seit Sommer 2011 alle fünften Klassen in Englisch unterrichtet. Das Teilnetzwerk Englisch, welches von der Schulentwicklung koordiniert wird, unterstützt die Englischlehrpersonen an speziellen Treffen mit Impulsreferaten, Erfahrungsaustausch und Materialdatenbank in ihrer Arbeit.
Zu Beginn des Schuljahres 2013/14 werden erstmals Schülerinnen und Schüler mit vierjährigen Vorkenntnissen in die Sekundarstufe I übertreten. Die Lehrpersonen der aufnehmenden Stufe werden im Rahmen der Nachqualifikation Englisch Sekundarstufe I auf die veränderten Anforderungen und das neue obligatorische Lehrmittel Open World vorbereitet.

Freiwillige Einführung von Informations- und Kommunikationstechnologien (ICT) auf der Primarstufe
Bereits haben sich 59 der 76 Schulgemeinden entschieden, in das kantonale Projekt ICT im Unterricht der Primarstufe einzusteigen. Davon haben Ende 2011 fünf Schulgemeinden die Umsetzungsphase - die Einbettung der neuen Medien in den Schulalltag und den Unterricht - abgeschlossen. Weitere 30 Schulgemeinden haben die Startphase - das Einrichten konzeptioneller Grundlagen, der technischen Infrastruktur, des pädagogischen und technischen Supports sowie der internen Zusammenarbeit und der Kommunikation mit den Eltern - erfolgreich erarbeitet. Diese Schulen sind nun bereit, sich den Herausforderungen auf der Ebene des Unterrichts mit neuen Medien zu stellen und mit ihren Schülerinnen und Schülern an den Basisstandards zu arbeiten. Für jede Schulgemeinde stehen für Beratungen und Weiterbildungen Kostendächer bereit. Neben der Unterrichtsentwicklung zur Integration von ICT ist oft auch das Sicherstellen des pädagogischen Supports eine beträchtliche Herausforderung für die Schulen, da das Fachpersonal fehlt. Die Ausbildung weiterer iScouts und der Einstieg ins Projekt sind nur noch bis Ende 2013 möglich.

Einbringung von Thurgauer Interessen bei der Erarbeitung von Harmonisierungsinstrumenten
Im Projekt Lehrplan 21, welches sich in der Phase der Erarbeitung von Lehrplänen durch sechs Fachbereichteams befindet, ist der Thurgau in verschiedener Hinsicht eingebunden. Einerseits ist die Thurgauer Lehrerschaft in den Fachbereichteams vertreten, anderseits beteiligt sie sich aktiv an den Fachhearings. Der Chef des Amtes für Volksschule präsidiert die Begleitgruppe, in welcher alle 21 Kantone, die Lehrerverbände und der Schulleiterverband vertreten sind; er ist ebenso Mitglied der Arbeitsgruppe, welche Entscheidungsgrundlagen zur Einführung des Lehrplanes 21 entwickelt.
Ziel der Thurgauer Einflussnahme ist es, dass der Lehrplan 21 möglichst unverändert in unserem Kanton umgesetzt werden kann und doch Thurgauer Eigenheiten, wie z.B. dem hohen Stellenwert des musisch-handwerklichen Bereichs, Rechnung trägt.

Sonderpädagogik
Jede Schulgemeinde ist beauftragt, nach Vorgabe des Kantons ein eigenes Förderkonzept für ihre Schule, das vom Amt für Volksschule genehmigt werden muss, zu erstellen. Die Schulen haben bis zum Sommer 2014 Zeit, das Förderkonzept einzureichen. Bis jetzt liegen fünf Förderkonzepte zur Prüfung vor. Die ersten stehen vor der Genehmigung. Die ausgearbeiteten Umsetzungshilfen des Kantons erweisen sich als nötig und hilfreich.

Unterstützung von Schulgemeindezusammenschlüssen
Gemäss § 61 des Gesetzes über die Volksschule [RB 411.11] fördert der Kanton den Zusammenschluss von Schulgemeinden. Dies geschieht einerseits durch die Unterstützung in rechtlichen und organisatorischen Fragen, aber auch mit Beiträgen zum Ausgleich von Steuerbelastungsunterschieden. Zurzeit befinden sich je zwei Primarschulgemeinden in diesem Prozess mit dem Ziel, sich zu je einer Primarschulgemeinde zusammenzuschliessen.

Weitere übergeordnete Ziele
Anpassung der gesetzlichen Grundlagen (Beitragsgesetz und -verordnung)
Mit dem Berichtsjahr geht das erste Jahr auf der Basis des revidierten Beitragsgesetzes zu Ende. Da die Berechnung der Beiträge vom und an den Kanton erst im Jahr 2012 erfolgt, sind die definitiven Auswirkungen aus finanzieller Sicht noch nicht bekannt. Wesentlich wird sein, wie sich die Steuerkraft und die Schülerzahlen entwickelt haben. Wie festzustellen ist, führte die Revision des Beitragsgesetzes dazu, dass sich die Schulen auf allen Ebenen intensiver mit finanziellen Fragen zur Schulfinanzierung auseinandersetzen. Dabei gilt es, die Verantwortlichen bei der Suche nach Lösungen zu unterstützen und mitzuhelfen, dass sich der neu gewonnene Spielraum nicht zu Ungunsten der Schulqualität auswirkt.

2. Rechnungsergebnis Laufende Rechnung

Globalbudget

4110 Amt für Volksschule	Rechnung 2011	Budget 2011	Rechnung 2010	R 2011 / B 2011 Abw. Fr.	%	R 2011 / R 2010 Abw. Fr.	%
Aufwand	13'987'927	14'979'000	13'725'412	-991'073	-6.6	262'515	1.9
Ertrag	231'423	269'000	228'514	-37'577	-14.0	2'909	1.3
Saldo KORE	**-13'756'504**	**-14'710'000**	**-13'496'898**	**-953'496**	**-6.5**	**259'606**	**1.9**
- Bonus-/ + Malusverrechnung	0		0				
Saldo LR	**-13'756'504**	**-14'710'000**	**-13'496'898**	**-953'496**	**-6.5**	**259'606**	**1.9**
Kostendeckungsgrad	2%	2%	2%				
PRODUKTEGRUPPEN							
Amtsleitung							
Aufwand	664'733	587'538	618'824	77'195	13.1	45'909	7.4
Ertrag	34'000	30'000	26'300	4'000	13.3	7'700	29.3
Saldo	**-630'733**	**-557'538**	**-592'524**	**73'195**	**13.1**	**38'209**	**6.4**
Kostendeckungsgrad	5%	5%	4%				
Schulaufsicht							
Aufwand	1'862'712	1'886'826	1'860'792	-24'114	-1.3	1'920	0.1
Ertrag	3'970	2'000	8'515	1'970	98.5	-4'545	-53.4
Saldo	**-1'858'742**	**-1'884'826**	**-1'852'277**	**-26'084**	**-1.4**	**6'465**	**0.3**
Kostendeckungsgrad	0%	0%	0%				
Finanzen							
Aufwand	1'651'148	1'904'079	1'872'172	-252'931	-13.3	-221'024	-11.8
Ertrag	324	0	258	324	0.0	66	25.6
Saldo	**-1'650'824**	**-1'904'079**	**-1'871'914**	**-253'255**	**-13.3**	**-221'090**	**-11.8**
Kostendeckungsgrad	0%	0%	0%				
Schulevaluation und -entwicklung							
Aufwand	3'556'980	4'448'706	3'459'720	-891'726	-20.0	97'260	2.8
Ertrag	10'205	7'000	21'815	3'205	45.8	-11'610	-53.2
Saldo	**-3'546'775**	**-4'441'706**	**-3'437'905**	**-894'931**	**-20.1**	**108'870**	**3.2**
Kostendeckungsgrad	0%	0%	1%				
Schulpsychologie und -beratung							
Aufwand	6'252'354	6'151'851	5'913'903	100'503	1.6	338'451	5.7
Ertrag	182'924	230'000	171'626	-47'076	-20.5	11'298	6.6
Saldo	**-6'069'430**	**-5'921'851**	**-5'742'277**	**147'579**	**2.5**	**327'153**	**5.7**
Kostendeckungsgrad	3%	4%	3%				

Nicht-Globalbudget

4111 Beiträge an Schulgemeinden	Rechnung 2011	Budget 2011	Rechnung 2010	R 2011 / B 2011 Abw. Fr.	%	R 2011 / R 2010 Abw. Fr.	%
Aufwand	50'036'620	50'000'000	54'459'501	36'620	0.1	-4'422'881	-8.1
Ertrag	21'951'871	17'000'000	17'468'902	4'951'871	29.1	4'482'969	25.7
Saldo	**-28'084'749**	**-33'000'000**	**-36'990'599**	**-4'915'251**	**-14.9**	**-8'905'850**	**-24.1**

Begründung der Abweichungen		Rechnung 2011	Budget 2011	Abw. Fr.	Begründung
362.20	Besoldungsumlagerung	23'005'185	27'000'000	-3'994'815	Trotz des Mehraufwands für Integrative Schulung (IS) von 1 Mio. Franken (+33 Kinder und Jugendliche) sowie die erst ab 2012 budgetierte Übernahme von Besoldungskosten für Bildungssemester, Time-Out-Klassen und Krankheitsfälle von 2.3 Mio. Franken wird das Budget durch die um 2.7 % höhere Steuerkraft von 456 Mio. um 4.9 Mio. Franken unterschritten.
362.21	Beiträge an Pauschalen	5'079'564	6'000'000	-920'436	Besoldungsbeiträge: an Schulgemeinden 44'957'056 von Schulgemeinden 21'951'871 Netto-Aufwand 23'005'185

4114 Sonderschulung	Rechnung 2011	Budget 2011	Rechnung 2010	R 2011 / B 2011 Abw. Fr.	%	R 2011 / R 2010 Abw. Fr.	%
Aufwand	56'330'056	56'000'000	54'727'166	330'056	0.6	1'602'890	2.9
Ertrag	0	0	0	0	0.0	0	0.0
Saldo	**-56'330'056**	**-56'000'000**	**-54'727'166**	**330'056**	**0.6**	**1'602'890**	**2.9**

Begründung der Abweichungen		Rechnung 2011	Budget 2011	Abw. Fr.	Begründung
364.10	Beiträge an die Sonderschulung	56'330'056	56'000'000	330'056	Leichte Zunahme gegenüber Vorjahr um 5 Schülerinnen und Schüler (+0.8 %)

4115 Musikschulen	Rechnung 2011	Budget 2011	Rechnung 2010	R 2011 / B 2011 Abw. Fr.	%	R 2011 / R 2010 Abw. Fr.	%
Aufwand	8'555'480	8'000'000	6'482'888	555'480	6.9	2'072'592	32.0
Ertrag	0	0	0	0	0.0	0	0.0
Saldo	**-8'555'480**	**-8'000'000**	**-6'482'888**	**555'480**	**6.9**	**2'072'592**	**32.0**

Begründung der Abweichungen		Rechnung 2011	Budget 2011	Abw. Fr.	Begründung
364.11	Beiträge Musikschulen für Jugendliche	8'555'480	8'000'000	555'480	Per 15. September 2011 besuchten gegenüber dem Vorjahr 406 (+5.2 %) Kinder und Jugendliche mehr den Musikschulunterricht.

4116 Übrige Beiträge	Rechnung 2011	Budget 2011	Rechnung 2010	R 2011 / B 2011 Abw. Fr.	%	R 2011 / R 2010 Abw. Fr.	%
Aufwand	4'046'400	3'970'000	4'306'295	76'400	1.9	-259'895	-6.0
Ertrag	0	0	0	0	0.0	0	0.0
Saldo	**-4'046'400**	**-3'970'000**	**-4'306'295**	**76'400**	**1.9**	**-259'895**	**-6.0**

Begründung der Abweichungen		Rechnung 2011	Budget 2011	Abw. Fr.	Begründung
364.00	Beiträge Spezialangebote	3'803'387	3'720'000	83'387	Mehr Spitalschulung und zusätzliches Angebot für Entlastungsaufenthalte.

3. Kommentar Globalbudget und Leistungserbringung

Per 1. Januar 2012 finden keine Schulgemeindezusammenschlüsse statt.

Übersicht

	Stand 1.1.2008	Stand 1.1.2009	Stand 1.1.2010	Stand 1.1.2011	Stand 1.1.2012
Primarschulgemeinden	63	54	52	52	52
Volksschulgemeinden	18	19	19	19	19
Sekundarschulgemeinden	17	16	16	16	16
Politische Gemeinden mit integrierter Primarschule	5	5	5	5	5
Total	**103**	**94**	**92**	**92**	**92**

Produktegruppe Amtsleitung

■ Produkte: Schulbehördenweiterbildung, Informationen

Weiterbildung für Schulbehörden und Schulleitungen
Wiederum wurde im Rahmen der Verwaltungsweiterbildung TG ein spezifisches Kursprogramm für die Schulbehörden- und Schulleitungen zusammengestellt. 16 Kurse mit total 260 Teilnehmerinnen und Teilnehmern konnten durchgeführt werden, die meisten als Abendkurse. Drei Kurse mussten infolge zu geringer Anmeldezahlen (vier Anmeldungen und weniger) abgesagt werden.

Zwei obligatorische Kurse (Vertiefungskurse gemäss § 20 der Verordnung des Regierungsrates über die Volksschule) für Schulleitungspersonen fanden wieder an drei respektive vier ganzen Tagen statt. Diese beiden Kurse sind auch für Schulbehördemitglieder offen:

- Schul- und Personalrecht (18 Teilnehmerinnen und Teilnehmer)
- Einführung in das Thurgauer Schulfinanzwesen (22)

Besonders Kurse aus dem Finanzbereich erfreuen sich einer grossen Nachfrage. Neben den beiden obligatorischen Kursen erzielten die folgenden Kurse am meisten Interesse:

- Revidiertes Beitragssystem: Schulung für Schulpflegerinnen, Schulpfleger und Mitarbeitende Finanzbereich (40)
- Revidiertes Beitragssystem im Überblick (29)
- Treffen für Schulpflegerinnen, Schulpfleger und Finanzverantwortliche (27)
- Die Schule gemeinsam führen (20)
- Optimieren des Schulsekretariats (20)
- Kommunikation in der Schulgemeinde (19)

In allen Kursen wurden die Teilnehmerinnen und Teilnehmer am Schluss schriftlich befragt. Die Rückmeldungen zeigten eine hohe Zufriedenheit.

Gesuche Weiterbildung
Die Pädagogische Hochschule Thurgau bietet ein breites Weiterbildungsprogramm an. Daneben besuchen Lehrpersonen auch Kurse anderer Anbieter. Mittels Einzelgesuch können sie für diese Kurse Beiträge des Kantons erhalten. Diese Gesuche müssen durch die örtliche Schulleitung unterstützt werden, und es gelten anerkannte Kriterien. 38 (Vorjahr: 40) derartige Gesuche konnten bewilligt werden.

Besonderer Beliebtheit erfreuen sich bei der Thurgauer Lehrerschaft die schweizerischen Lehrerinnen- und Lehrerweiterbildungskurse (swch-Kurse). Diese fanden im vergangenen Jahr in Biel statt. 171 (Vorjahr: 186) Lehrpersonen haben je eine Kurswoche während der Sommerferien besucht und dafür einen Unterstützungsbeitrag des Kantons erhalten. Weiter sprach das Amt Unterstützungsbeiträge an drei Zertifikatslehrgänge der PHTG (Lerncoaching, Berufswahlcoach, Schulqualität). Durch die Übernahme einer Defizitgarantie für Kurse in Gestaltung und Kunst, die trotz Unterbelegung im Rahmen des Projektes zur Sicherstellung der Qualität des Unterrichts in den Bereichen Werken und Gestalten durchgeführt wurden, resultierte eine Kostenüberschreitung.
Im Rahmen des Bildungssemesters besuchten 12 Lehrerinnen und Lehrer (Vorjahr: 16) die 12-wöchige Intensivweiterbildung der EDK-Ost in Rorschach. Im Sinne der Schulentwicklung und Qualitätssicherung vor Ort werden vom Amt schulinterne Weiterbildungen (SCHILW) unterstützt. Hier konnten 36 Gesuche (Vorjahr: 43) bewilligt werden.

Information
Für Schulbehörden, Schulleitungen und die Lehrerschaft wurden insgesamt 11 Tagungen und Informationsveranstaltungen mit insgesamt 812 Teilnehmerinnen und Teilnehmern durchgeführt. Wiederum wurde eine Fachtagung zum Thema „Ressourcen erkennen - Ressourcen nutzen“ speziell für Lehrpersonen angeboten. Das Schulblatt und der Newsletter für Schulbehörden, welcher ein attraktiveres Layout erhielt, sind weitere wichtige Informationsgefässe. Das neue Konzept des Schulblattes mit 6 Printausgaben und 6 Ausgaben in elektronischer Form sowie einer verstärkten redaktionellen Bearbeitung der Texte wurde erstmals umgesetzt und erforderte einen höhern Finanzbedarf. Eine Evaluation der Kundenzufriedenheit ist auf 2012 vorgesehen.

Produktegruppe Schulaufsicht

■ Produkt: Schulaufsicht

Die Schulaufsicht führt in den lokalen Schulen in der Regel pro Quartal ein ordentliches Standortgespräch mit den Schulpräsidien und Schulleitungen durch. Dabei wird im direkten Gespräch überprüft, ob die Umsetzungen der kantonalen Vorgaben korrekt vollzogen werden. Die Schulaufsicht agiert vorausschauend. Das Kontrollverständnis geht von einem begleitenden und unterstützenden Ansatz aus. Mit diesem mündlichen Verfahren können viele schriftliche Rechenschaftslegungen vermieden werden.

Im vergangenen Jahr standen für die Schulaufsicht in den Schulen folgende Neuerungen im Fokus der Umsetzung: Flexibles Besoldungssystem, neues Beitragsgesetz und Anwendung der neuen Lektionenfaktoren, Entwicklung eines Förderkonzeptes, Einführung der Blockzeiten, Erarbeitung eines ICT-Konzeptes, zwei Fremdsprachen ab der 5. Klasse, Dispensationsmöglichkeiten im Bereich Fremdsprachen, bewilligte lokale Projekte, neue Regelung „Kindergarteneintritt“ und Projekt „Energie in Thurgauer Schulen“.

Im Bereich Lehrmittel wurden Einführungskurse für Lehrpersonen zum neuen obligatorischen Mathematik-Lehrmittel der Sekundarschule durchgeführt. Für die Sekundarschulen musste ein neues Englisch-Lehrmittel evaluiert werden, da ab 2013 erstmals Schülerinnen und Schüler unterrichtet werden, die in der Primarschule während vier Jahren den Englischunterricht besuchten. Die Unterstufe erhält in der Mathematik ein neues Lehrmittel aus dem Lehrmittelverlag des Kantons Zürich. Dieses ersetzt das bisherige aus dem gleichen Verlag.

Immer mehr sonderschulbedürftige Kinder erhalten die Gelegenheit, mit zusätzlicher Unterstützung an ihrem Wohnort in ihrer Regelschule die individuelle Förderung zu erhalten. Die Schulaufsicht hat die Aufgabe, vor Ort am „Runden Tisch“ mit den Beteiligten Lösungen zu finden und für diese Kinder ein individuelles Förderkonzept sicherzustellen. Wenn Eltern und Schulbehörden mit einer Integrativen Sonderschulung (IS) einverstanden sind, spricht der Kanton für dieses Kind die finanzielle Unterstützung für zusätzliche Betreuung (z.B. Assistenz, Klassenhilfe) und sonderpädagogische Massnahmen (z.B. SHP, Logopädie etc.).

Die Schulaufsicht beaufsichtigt die Sonderschulen und überprüft in Quartalsbesprechungen die korrekte Umsetzung der kantonalen Vorgaben. Pro Jahr werden zwei bis drei Sonderschulen mit strukturierten Audits vertieft überprüft. Der sich ergebende Handlungsbedarf ist in die Entwicklungsplanung aufzunehmen.

Mit der Einführung der Blockzeiten erweiterten viele Schulen den Musikunterricht in der ersten und zweiten Klasse um eine Lektion und füllten diese mit „Musikalischer Grundschulung“. Rund 70 % der Schulen führen in der ersten Klasse eine solche Musiklektion mit musikalischer Vertiefung und Erweiterung. Dies geschieht zum Teil in Zusammenarbeit mit den lokalen Musikschulen.

Produktegruppe Finanzen

■ Produkte: Beiträge, Aufsicht

Die Revision des Beitragsgesetzes führte erwartungsgemäss dazu, dass als Folge wegfallender administrativer Aufgaben eine Stellenreduktion in der Abteilung Finanzen vorgenommen werden konnte. Dies wurde auch zum Anlass genommen, die Abteilung neu zu organisieren und die Fachkompetenzen in Hinblick auf künftige Aufgaben neu zu ordnen. Die Stellenreduktion um 80 Stellenprozente sowie Minderausgaben bei der Anpassung der Software für die Beitragsberechnung führten dazu, dass das Budget nicht ausgeschöpft werden musste.

Im Berichtsjahr wurden letztmals die Beitragsberechnungen nach bisherigem Beitragsgesetz vorgenommen. Diese konnten fristgerecht und ohne Probleme vollzogen werden. Die Software zur Beitragsberechnung wurde gemäss revidiertem Beitragsgesetz angepasst und auch Berechnungstools für die Schulgemeinden erstellt, damit diese die Beiträge als Basis für ihre Rechnungen, Budgets und Finanzpläne berechnen können.

Alle zwei Jahre werden die Tarife mit den Vertragssonderschulen neu beurteilt und aufgrund der strukturellen Gegebenheiten angepasst. Im Jahr 2011 wurden die Vertragsverhandlungen für die Tarife 2012 und 2013 geführt. Diese konnten für die involvierten Partner zufriedenstellend abgewickelt und fristgerecht abgeschlossen werden. Es wurden weitere wertvolle Erfahrungen seit der Umstellung auf das Tarifsystem gesammelt.

Bedingt durch die Reorganisation der Abteilung Finanzen und ausserordentlichen Aufgaben als Folge der Revision des Beitragsgesetzes war es auch im Jahr 2011 nicht möglich, die Aktivitäten im Bereich der Finanzaufsicht zu intensivieren. Diese Aufgabe wurde vor allem durch spezifische Analysen und Interventionen im Einzelfall bei Schulgemeinden wahrgenommen.
.

Produktegruppe Schulevaluation und Schulentwicklung

■ Produkte: Schulevaluation, Projektkoordination und -management

Im Kalenderjahr 2011 hat die Fachstelle Schulevaluation 17 Evaluationsprojekte abgewickelt. Dabei wurden 5 Kleinschulen (bis 4 Abteilungen), 9 mittelgrosse Schulen (bis 15 Abteilungen) sowie drei sehr grosse Schulen (mehr als 15 Abteilungen) berücksichtigt.

Alle Projekte wurden im Typ STANDARD durchgeführt, dem umfassendsten Verfahren zur Überprüfung von Geleiteten Schulen nach dreijähriger Konsolidierung der Schulleitung. Die Schulen erhielten differenzierte und objektivierte Rückmeldungen zu Schulprofil, Schulklima, Qualität der Elternarbeit und Schulführung sowie zur schulinternen Qualitätssicherung und -entwicklung. Zusätzlich wurden teils anspruchsvolle Fokusthemen evaluiert. Als weitere Dienstleistung für die Thurgauer Schulen entwickelte die Fachstelle auf Anfrage von Schulen Selbstevaluationsinstrumente und unterstützte einzelne Schulen in der Auswertung von internen Befragungen.

Das Fachwissen der Schulevaluation wurde strukturiert erfasst und wiederum auch amtsintern und im Departement in Form von Steuerungswissen zurückgemeldet. Dabei wurden quantitative Daten aus Vorbefragungen und qualitatives Steuerungswissen verknüpft, systematisch ausgewertet und dem Departement sowie dem Amt zugeleitet. Im Anschluss an die Rückmeldung unterstützte die Fachstelle das Amt bei der Erstellung eines Handlungs- und Kommunikationskonzepts für die Weiterverarbeitung des Steuerungswissens.

Im August und September arbeitete die Fachstelle Schulevaluation an einem Referenzrahmen zur Messung von Schul- und Unterrichtsqualität sowie an der Überarbeitung der Verfahren für die Folgeevaluation des zweiten Evaluationszyklus. Die in diesem Rahmen erarbeiteten quantitativen Instrumente sollen in Zukunft auch den Thurgauer Volksschulen für Selbstevaluationen zur Verfügung stehen.

Für den Support zur Umsetzung der Durchlässigen Sekundarschule fielen 2011 keine Beiträge mehr an.

Erfreulicherweise wurden 2011 die Kostendächer, die den Schulgemeinden für die freiwillige Einführung von ICT in der Primarschule zur Verfügung stehen, zu 2/3 abgeholt. Von den insgesamt 76 Schulgemeinden haben 30 die Startphase und fünf die Umsetzungsphase erarbeitet, in der Vorbereitung stehen 25 Schulgemeinden (Vorjahr: Start 18, Umsetzung 1, Vorbereitung 39). Dieser Trend wird sich noch bis zum Ende der Startphase 2013 fortsetzen. Im Projekt Englisch Primarschule konnte ein Rückgang der Nachfrage nach Nachqualifikationen beobachtet werden. Dies deutet auf das genügende Vorhandensein von qualifizierten Lehrpersonen hin und dürfte mit dem nahen Projektende zusammenhängen (im Sommer 2013 werden alle dritten bis sechsten Klassen Englischunterricht haben). Die Aktivitäten der Lehrpersonen haben sich weg von der Ausbildung hin zum Erfahrungs- und Materialaustausch im Teilnetzwerk verschoben, in dem an konkreten Unterrichtsfragen gearbeitet wird. Die für das Budget 2011 kalkulierten Vorbereitungsarbeiten der Pädagogischen Hochschule Thurgau zur Entwicklung der Nachqualifikationsausbildung Englischlehrpersonen auf der Sekundarstufe I wurden bereits 2010 bezahlt.

Ein Schwerpunkt in der Begabungs- und Begabtenförderung war neben konzeptionellen Arbeiten auch die Überarbeitung der beiden Broschüren zur Begabungs- und Begabtenförderung. Damit können das Zielpublikum Eltern und die Zielgruppe Lehrpersonen, Schulleitungen und Behörden bedarfsgerecht informiert und mit niederschwelligen Angeboten wie Impulsreferaten unterstützt werden. Dies ist umso wichtiger, weil gemäss Befunden der Schulevaluation und den ersten Förderkonzepten die breite Begabungsförderung (z.B durch Differenzierung im Unterricht), aber auch die Förderung besonderer Begabungen in den Thurgauer Schulen noch zu wenig Beachtung findet.

Vermehrt wenden sich Schulgemeinden in ihren Entwicklungen nun Themen des Unterrichts wie Lernbegleitung, Differenzierung, Unterrichten mit neuen Medien und der interdisziplinären Zusammenarbeit zu. Die Unterstützung durch die Schulentwicklung als lokale Projekte erfolgt dabei in finanzieller und fachlicher Art, beispielsweise durch Referate, Impulsberatungen und Materialien. Oftmals entstehen so Best-Practice-Beispiele, welche anderen Schulen für Besuche und mit Unterlagen zugänglich gemacht werden.

Mit dem Grundsatzentscheid des Regierungsrates zur optionalen Einführung der Basisstufe im April mussten die Vernehmlassungsunterlagen erstellt und im Anschluss daran ausgewertet werden. Den Versuchsschulen wurde der Betrieb bis zum Vorliegen der gesetzlichen Grundlagen mit einem Übergangsentscheid verlängert und die Finanzierung über das Schulentwicklungsbudget per Ende 2011 eingestellt. Die Versuchsschulen erhalten in den Kalenderjahren 2012 und 2013 den Mehrklassenzuschlag, welcher über das Nichtglobalbudget des Amtes für Volksschule abgerechnet wird.

Auch im Berichtsjahr tagten die ständigen Koordinationsgremien Netzwerk Projektkoordination (Koordination intern und mit den abnehmenden Stufen / Schulen), Ständige Arbeitsgruppe für Schulentwicklung (Einbezug des Verbandes der Thurgauer Schulgemeinden (VTGS), des Verbandes der Schulleiterinnen und Schulleiter (VSL) und von Bildung Thurgau), Arbeitsgruppe für Qualitätsfragen (interne Koordination von Qualitätsfragen und Einbezug der Betroffenen) und Think Tank (Koordination mit Prorektoraten der PHTG) je in mehreren Sitzungen.

Das Evaluationsinstrument Stellwerk 8 ist kantonal eingeführt und benötigt in den Grundlagen keine weitere Begleitung. Die Erkenntnis, dass die Förderplanung ausgehend von Ergebnissen der Lernstandserhebung in den Schulen noch intensiver betrieben werden könnte, führte zur Entwicklung und Finanzierung eines entsprechenden Weiterbildungsangebots zusammen mit der PHTG. Die Erarbeitung des gesamtschweizerischen Projekts Lehrplan 21 schreitet planmässig voran, so dass bald koordinierte Lernstandserhebungsinstrumente mitentwickelt werden können.

Das sonderpädagogische Angebot wurde gemäss § 28 der neuen Volksschulverordnung um die Massnahme der Förderkonzepte erweitert. Im Berichtsjahr erstellte die Schulentwicklung zwei Umsetzungshilfen: eine zur Überprüfung der Wirksamkeit individueller Massnahmen und eine zweite zu Massnahmen der Begabungs- und Begabtenförderung. Momentan in Arbeit ist ein Glossar, welches die Schulgemeinden bei der Erarbeitung der Förderkonzepte unterstützt.

Um dem Mangel an Lehrpersonen auf der Sekundarstufe I entgegen zu treten, wurde für bereits auf der Sekundarstufe I unterrichtende Primarlehrpersonen eine Nachqualifikationsausbildung an der Pädagogischen Hochschule geschaffen. Zur allgemeinen Attraktivitätssteigerung des Lehrberufs unterstützte das Amt für Volksschule die gemeinsame Imagekampagne von VTGS, VSL und PHTG mit einem namhaften Beitrag.

Weitere Arbeitsschwerpunkte des Jahres 2011 waren die Planung und Durchführung der Veranstaltungsreihe SE-konkret (moderiertes Format zum Einblick in die Entwicklungsarbeit unterschiedlicher Schulen), die Lehrpersonentagungen zum Thema „Ressourcen erkennen - Ressourcen nutzen“ sowie die Vorbereitung der Januar-Thementagung 2012 zum Thema „Differenzierung - Auswirkungen auf die Gestaltung des Unterrichts und der Stufenübergänge“ mit zwei Referenten und über zwanzig Workshops. Die Neugestaltung der Schulentwicklungsplattform www.schuletg.ch bildete einen weiteren erreichten Meilenstein. Intensiv beschäftigte auch die thematische Vernetzung von Schulen im Schul*Netz*TG: In den Teilnetzwerken Altersdurchmischtes Lernen, Englisch, Blockzeiten und Deutsch als Zweitsprache fanden mehrere gut besuchte Treffen mit Erfahrungs- und Materialaustausch statt.

Die Projektgruppe Jahresarbeitszeit (JAZ) erarbeitete Ende des Jahres, aufbauend auf der Grundlage der Arbeitsgruppe Berufsauftrag und Jahresarbeitszeit (BAJAZ), erste Eckpunkte zuhanden des Regierungsrates. In der Projektgruppe „Naturwissenschaften fördern im Thurgau“ diskutierten Vertreter der Mittelschulen, der Pädagogischen Hochschule und der Volksschule (Schulentwicklung) die bestehenden Angebote und Möglichkeiten der stufenübergreifenden Stärkung der mathematisch-naturwissenschaftlich-technischen Fächer (MNT). Die Erkenntnisse wurden in einem Bericht vertieft und dienen als Entscheidungsgrundlage für weitere Entwicklungen. Angegliedert an das gesamtschweizerische Projekt SWiSE (Swiss Science Education) werden entwicklungsbereite Thurgauer Schulen mit einer 2011 eigens erstellten Broschüre zur Mitarbeit animiert und von der Schulentwicklung finanziell unterstützt.

Projekte Schulentwicklung	Rechnung 2011	Budget 2011	Rechnung 2010	R 2011 / B 2011 Abw. Fr.	%	Begründung
Umsetzung Sekundarschulreform	0	20'000	0	-20'000		Projekt abgeschlossen
Primarschulinformatik	108'325	150'000	57'603	-41'675		Die Kostendächer für Aus- und Weiterbildung sowie Beratungen werden entsprechend dem positiven Fortgang des Projekts zunehmend bezogen
Englisch Primarschule und ESP II	252'185	450'000	398'896	-197'815		Rückgang der Nachfrage nach Nachqualifikationen (Projekt auslaufend)
Englisch Sekundarschule	52'309	100'000	80'920	-47'691		Vorbereitungsarbeiten der PHTG bereits 2010 bezahlt
Begabungsförderung	53'871	150'000	29'292	-96'129		Die Fachstelle baut die Dienstleistungen im Rahmen ihrer Anstellung kontinuierlich aus
Unterrichtsentwicklung und lokale Projekte	264'504	350'000	329'777	-85'496		Die individuelle Unterstützung lokaler Unterrichtsentwicklungsvorhaben nimmt stetig zu, entsprach aber nicht ganz dem Vorjahresaufkommen
Lehrplanarbeiten, Lehrmittelentwicklung / -einführung	142'576	170'000	66'342	-27'424		
Basisstufe	132'254	200'000	294'626	-67'746		Mehrlektionen aufgrund Einführung der Blockzeiten über Beitragsleistungen abgegolten
Beiträge an EDK Ost und kantonale Forschungsaufträge (inkl. PISA)	39'386	50'000	39'125	-10'614		
Verwaltungsanteil / Controlling / Ständige Kommissionen SE	148'260	200'000	212'371	-51'740		
Übertritt Sekundarstufe I - II	24'762	65'000	23'376	-40'238		
Externe Evaluationen	53'490	150'000	18'700	-96'510		Weniger externe Evaluationen als vorgesehen
Heimatliche Sprache und Kultur	79'118	70'000	65'490	9'118		
Evaluationsinstrumente	16'207	150'000	0	-133'793		Zeitliche Verzögerung (Vorliegen Lehrplan 21), momentan Optimierungen im Bereich Stellwerk 8
Blockzeiten	56'810	300'000	82'406	-243'190		wenig Nachfrage nach Weiterbildung und pädagogischer Begleitung

Projekte Schulentwicklung	Rechnung 2011	Budget 2011	Rechnung 2010	R 2011 / B 2011 Abw. Fr.	%	Begründung
Gesamtförderkonzept gemäss § 28 neue Volksschulverordnung	128'297	170'000	104'895	-41'703		
Massnahmen Lehrermangel / Lehrermarkt	290'500	0	0	290'500		Beiträge an PHTG für Durchführung Nachqualifikation Sek I für Primarlehrpersonen, Imagekampagne
Total Projekte	**1'842'854**	**2'745'000**	**1'803'819**	**-902'146**	**-32.9**	

[1)] Enthält die Projekte Unterrichtsentwicklung und Integrative Schule sowie diverse lokale Projekte

Projekt	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2002 - 2011 Total
Umsetzung geleitete Schulen [1)]	3'665'157	470'444	292'912	172'716	155'197	-	-	10'866'045
Umsetzung Sekundarschulreform [2) 6)]	508'523	-492'162	36'773	33'670	14'798	-	-	2'217'771
Basisstufe	325'849	338'011	340'656	291'594	279'535	294'626	132'254	2'530'828
Unterrichtsentwicklung und Integrative Schule (RoSA) [3)] ab 2011 unter diverse lokale Projekte	11'293	574'010	-356'775	97'557	64'832	104'895	-	570'484
Langzeitstudie Arbeits-bedingungen, Belastungen	544	307'600	204'229	-	-	-	-	938'573
Lehrplanarbeiten Teilrevision, Lehrmittelentwicklung / -einführung	46'885	29'100	10'200	43'083	36'736	66'342	142'576	482'338
Englisch Primarschule und ESP II	102'710	115'041	113'329	594'007	625'516	398'896	252'185	2'432'329
Englisch Sekundarschule	81'116	26'000	-	-	-	80'920	52'309	821'953
Primarschulinformatik	150'377	9'355	556	161'980	137'357	57'603	108'325	625'553
Oberstufeninformatik (Fachstelle KICK) [4)]	-	-	-	-	-	-	-	1'627'419
Begabungsförderung	190'893	162'785	77'656	80'069	26'966	29'292	53'871	1'312'375
Heimatliche Sprache und Kultur [5)]	48'693	35'580	61'469	77'159	49'518	65'490	79'118	465'145
Übertritt Sekundarstufe I - II	436	29'656	3'490	6'110	10'745	23'376	24'762	98'575
Diverse lokale Projekte	226'277	194'750	142'075	116'456	180'610	329'777	264'504	2'506'493
Beiträge an EDK-Ost und kantonale Forschungsaufträge (inkl. PISA)	96'026	146'172	57'282	86'723	39'704	39'125	39'386	769'171
Verwaltungsanteil / Controlling / Ständige Kommissionen SE	336'933	317'171	265'417	203'298	179'112	212'371	148'260	2'523'157
Externe Evaluationen	-	59'942	-	107'300	126'655	18'700	53'490	709'429
Bildungsmonitoring	-	102'500	80'000	89'400	89'400	-	-	361'300
Projekt Leseförderung	25'842	-	-	-	-	-	-	89'714
Schulevaluation	-	-	-	-	-	-	-	335'992
Schulberatung	-	-	-	-	-	-	-	1'663'219
lohnwirksame Qualifikation der Lehrpersonen (LQS)			508	10'696	3'891	-	-	15'095
Blockzeiten			-	241'650	222'514	82'406	56'810	603'380
Evaluationsinstrumente							16'207	16'207
Gesamtförderkonzept gemäss § 28 neue Volksschulverordnung							128'297	128'297
Massnahmen Lehrermangel / Lehrermarkt							290'500	290'500
Total Projekte	**5'817'554**	**2'425'954**	**1'329'777**	**2'413'468**	**2'243'086**	**1'803'819**	**1'842'854**	**35'001'341**

Auf den 1.1.2002 wurde das Gesetz über Beitragsleistungen an die Kosten der Volksschule und des Kindergartens in Kraft gesetzt.
§12 regelt die Finanzierung der Schulentwicklung. Seit diesem Budgetjahr werden die Kosten der Schulentwicklungsprojekte einzeln erfasst.

Kreditübertragungen

[1)] 2002: 300'000, 2003: 400'000 [4)] 2004: 80'000 [5)] 2004: 20'000

[6)] 2006: Rückforderung zur Vermeidung einer Doppelzahlung von Fr. 508'000 im Jahre 2005

Produktegruppe Schulpsychologie und Schulberatung

■ Produkt: Schulpsychologie und Schulberatung

Im Jahre 2011 wurden 1'812 Schülerinnen und Schüler für schulpsychologische und logopädische Abklärungen und Beratungen angemeldet. Im Vergleich mit dem Vorjahr ist ein Rückgang der Anmeldezahlen zu beobachten. Dieser Entwicklung steht ein deutlich höherer zeitlicher Aufwand pro Abklärung entgegen, der in der wachsenden Zahl komplexer Problemstellungen begründet ist.
Die detaillierte Betrachtung der Anmeldungen macht deutlich, dass vor allem die Anmeldungen für logopädische Abklärungen im Vergleich zum Vorjahr abgenommen haben. Im Jahre 2010 wurden 823 Anmeldungen für logopädische Abklärungen verzeichneten, im 2011 waren es 611. Dieser Rückgang steht in direktem Zusammenhang mit dem neuen Beitragsgesetz. Seit Januar 2011 muss der Bedarf für Verlängerungen logopädischer Therapien über 40 Einheiten nicht mehr durch den Kanton geprüft werden. Dank temporärer Pensenerhöhung im Bereich Schulpsychologie in der ersten Jahreshälfte konnte die durchschnittliche Wartefrist leicht optimiert werden. Sie liegt jedoch nach wie vor über dem Zielwert von 6 Wochen.

.

	Abklärungen Schulpsychologie und Logopädie		
Jahr	männlich	weiblich	Total
2001	1’639	928	2’567
2002	1’612	947	2’559
2003	1’740	993	2’733
2004	1’689	866	2’555
2005	1’634	876	2’510
2006	1’612	872	2’484
2007	1’896	917	2’813
2008	1’772	871	2’643
2009	1’438	741	2’179
2010	1’297	823	2’120
2011	1’175	637	1’812

Das schulische Kriseninterventionsteam (SKIT) wurde im Jahre 2011 im Vergleich zum Vorjahr weniger häufig kontaktiert:

2008 20 Einsätze
2009 35 Einsätze
2010 50 Einsätze
2011 44 Einsätze

Am häufigsten wenden sich die Schulen im Zusammenhang mit Bedrohungssituationen, Unfällen und Todesfällen an das interdisziplinäre Fachteam.

Die Beratung von Schulbehördemitgliedern, Schulleitungs- und Lehrpersonen gehört ebenfalls zu den Kernaufgaben der Abteilung Schulpsychologie und Schulberatung. Die Anzahl der Mandate hat im Vergleich zu den Vorjahren abgenommen.

	Anzahl Mandate	Total verrechenbare Beratungsstunden	davon kostenlose Beratungsstunden (Grundangebot)
2006	517	4’814	736
2007	498	4’445	653
2008	474	2’959	1’094
2009	330	2’528	1’291
2010	306	2’374	1’541
2011	270	2’267	1’291

Beratung wurde im Jahre 2011 am häufigsten im Zusammenhang mit den Themenbereichen „Konflikte“ (14.9 % aller Beratungsmandate), „Führung, Personalmanagement“ (13.2 % aller Beratungsmandate) und „Klassenführung“ (10.2 % aller Beratungsmandate) angefordert.

Das Thema der Elternarbeit bildete im Jahre 2011 einen Schwerpunkt. Die Erziehungsleitlinien für Eltern von Kindern und Jugendlichen stiessen bei den Schulen auf positive Resonanz.

Die Abteilung Schulpsychologie und Schulberatung hat sich im Jahre 2011 konzeptionell damit auseinandergesetzt, ein neues Angebot „Case Management Arbeit und Gesundheit“ aufzubauen. Nach sorgfältiger Prüfung

des Bedarfs wurde entschieden, das Angebot vorerst nicht weiterzuentwickeln.
Zudem wurde mit Blick auf die im Jahre 2007 durchgeführte Reorganisation unter Begleitung externer Beratung eine Standortbestimmung durchgeführt. Die Ergebnisse der internen Analyse und einer Kundenbefragung werden im Jahre 2012 zu strategischen Leitlinien für die Abteilung verdichtet.

4. Indikatoren

Produktegruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Ergebnis 2011	Vorgabe 2011		Ergebnis 2010
Weiterbildung	1	Kursangebot	erfüllt	Das Angebot deckt die strategische Ausrichtung des Amtes	✓	neuer Indikator
		Angebot und Durchführung der Kurse	16 Kurse durchgeführt	mind. 20 Kurse durchgeführt	●	16 Kurse
		Kundenzufriedenheit	92 % waren zufrieden bis sehr zufrieden	> 90 %	✓	94 % zufrieden bis sehr zufrieden
Information	2	Aktualität	erfüllt	über aktuelle Themen wird innert Monatsfrist informiert	✓	11 Ausgaben Schulblatt erstellt, Internet laufend aktualisiert; Newsletter in gewünschter Periodizität erstellt und per Mail versandt
Schulaufsicht	3	Überprüfung der Qualitätsförderungen mit Schulpräsidium und Schulleitung	In allen Schulgemeinden erfüllt. Je nach Bedarf wurden 2 - 4 Besprechungen durchgeführt.	Durchführung von Quartalsgesprächen in jeder Schulgemeinde	✓	Von den zuständigen Inspektoren in allen Schulgemeinden durchgeführt
		Umsetzung Entwicklungsschwerpunkte in den Schulen	Nahezu 100 % haben Entwicklungspläne und setzen sie um.	über 90 % der Schulen sind an der Umsetzung	✓	neuer Indikator
Beiträge an Gemeinden und Institutionen	4	Anträge Schulgemeinden, Sonderschulen und Musikschulen	Abwicklung gemäss Vorgabe	Termingerechte finanzielle Abwicklung	✓	Alle gesetzlichen Termine eingehalten
		Termineinhaltung Platzmanagement Sonderschulung	Termine wurden eingehalten.	zu 100 %	✓	neuer Indikator
Finanzaufsicht Schulgemeinden	5	Statistik und Auswertung erstellen	Broschüre im Oktober erschienen	Finanzstatistik bis Ende Okt. erstellt	✓	Broschüre Schulfinanzen im Oktober publiziert
			Kontaktaufnahme gem. Vorgabe erfolgt	Kontaktaufnahme bei Nichteinhaltung der Grenzwerte bis Ende Jahr	✓	Kein Interventionsbedarf
Projektkoordination und Wissensmanagement	6	Aufbau von Netzwerken mit Schulen, die an den gleichen Elementen von Unterrichtsentwicklung arbeiten	Durchführung der Teilnetzwerktreffen, Umfrage und konzeptionelle Arbeiten	Weiterführung und Unterhalt der bestehenden Netzwerke	✓	Mehrere internetbasierte Netzwerke aufgebaut. Je mehrere Treffen durchgeführt
		Aufbau eines internetgestützten Wis-	Datenbank	Aufbau einer		Vereinbarung mit

Produktegruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Ergebnis 2011	Vorgabe 2011		Ergebnis 2010
		sensmanagements	erstellt, Ergebnisse dargestellt	Wissensdatenbank „Schullandschaft Thurgau“	✓	Softwarehersteller getroffen und Pilotschulen bei der Entwicklung unterstützt
		Umsetzung der Einführung Englisch und Informatik in der Primarschule, Einführung von Blockzeiten	Umsetzung verläuft planmässig, bedarfsgerechte Korrekturen	Weiterführung der Einführungen Englisch und ICT in der Primarschule und Blockzeiten	✓	Einführung ESP II abgeschlossen, übrige Umsetzungsarbeiten verlaufen planmässig
Schulevaluation	7	Systematische Evaluation von Schulen	17	16 Schuleinheiten evaluiert	✓	18
Schulpsychologie und Schulberatung	8	Bearbeitung nach Auftragseingang bei schulpsychologischen und logopädischen Beurteilungen	Schulpsychologie: 6.4 Wochen Logopädie: 7.3 Wochen	Erstkontakt innerhalb 6 Wochen	●	neuer Indikator
	9	Kundenzufriedenheit bei Beratungen	Allg. Zufriedenheit bei 96.3% der Beratungsmandate positiv	> 80 %	✓	nicht erhoben
	10	Reaktionszeit SKIT-Team	Permanente telefonische Erreichbarkeit gewährleistet, Einsatzbereitschaft entspricht max. der Fahrzeit zum Einsatzort	Einsatzbereitschaft innerhalb 2 Stunden nach Meldungseingang	✓	SKIT ist konsolidiert, permanente Erreichbarkeit konnte sichergestellt werden

✓ erfüllt ❍ teilweise erfüllt ● nicht erfüllt

Nr. Kommentar
1 2011 wurden 19 Kurse angeboten, davon wurden 3 aufgrund zu geringer Anmeldezahlen abgesagt.
8 Bei den Angaben handelt es sich um die durchschnittlichen Wartefristen (Eingangsdatum bis Erstkontakt). Die Angaben sind inklusive Ferienwochen.
9 Bei 250 der insgesamt 270 Beratungsmandate gaben die Kunden am Ende der Beratung eine schriftliche Einschätzung der Zufriedenheit ab. 231 Kunden (92.7 %) waren mit der Beratung zufrieden, weitere 10 (3.6 %) überwiegend zufrieden.

5. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

Keine Investitionsrechnung.

4130 Amt für Mittel- und Hochschulen (AMH)

1. Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates 2008 - 2012

Bereich Mittelschulen

Schwerpunktziele RRL 2008-2012

Erhöhung Maturitätsquote

Im Vergleich zum Vorjahr ist die gymnasiale Maturitätsquote im Kanton Thurgau um 0.2 % gestiegen und beträgt für das Jahr 2010 14.6 %. Die durchschnittliche gymnasiale Maturitätsquote für die Ostschweiz beträgt 14.8 % (im Vorjahr 15.2 %), die gesamtschweizerischen Durchschnittswerte sind von 19.4 % im Jahr 2009 auf 19.8 % (2010) angestiegen.

Förderangebote für leistungsstarke Schülerinnen und Schüler

Die Projekte „Progymnasium“ und „Umsetzungskonzept zur Förderung von intellektuell begabten Jugendlichen mit Migrationshintergrund oder anderen Benachteiligungen“ hatten zum Ziel, die Förderung intellektuell begabter Schülerinnen und Schüler zu intensivieren. Beide Vorhaben wurden Ende 2011 aufgrund der angespannten Finanzlage des Kantons sistiert.

Fachkräftemangel im Bereich Naturwissenschaften und Technik

Es wurden in den Mittelschulen zahlreiche Massnahmen ergriffen, um die Attraktivität von naturwissenschaftlichen und technischen Fächern zu steigern (Ausbau Informatikunterricht, Sonderwochen, Labornachmittage etc.).

Fachmittelschule (FMS) und Handelsmittelschule (HMS)

Die FMS mit dem neuen Berufsfeld Kommunikation und Information sowie die HMS mit neuen bundesrechtlichen Vorgaben sind im August 2011 erfolgreich gestartet.

Weitere übergeordnete Ziele

- Parallel zu den Arbeiten in der Volksschule wird die Einführung der Jahresarbeitszeit in den Mittelschulen geprüft.
- Zur Sicherstellung des Hochschulzugangs werden koordinierte Prüfungen sowie Kompetenzorientierung und Interdisziplinarität im Unterricht schulübergreifend thematisiert.

Bereich Hochschulen

Schwerpunktziele RRL 2008 – 2012

Pädagogische Hochschule Thurgau

Das Studienangebot der Pädagogischen Hochschule Thurgau (PHTG) wurde auch 2011 weiter ausgebaut. Nachdem an der PHTG bereits seit dem Studienjahr 2009/10 für alle Schulstufen vom Kindergarten bis zum Gymnasium ausgebildet wird, wurde im Herbst 2011 neu auch ein konsekutiver Masterstudiengang, und zwar im Bereich „Frühe Kindheit,“ gestartet. Das erweiterte Studienangebot führte zu einem erneuten Anstieg der Studierendenzahl. Waren es im Studienjahr 2010/11 noch insgesamt 572 Studentinnen und Studenten, erhöhte sich die Gesamtzahl im Studienjahr 2011/12 auf 631, wobei 57.7 % der Studierenden aus dem Kanton Thurgau stammten (Vorjahr: 58.4 %). Der Anteil der Frauen über alle Studiengänge hinweg hat knapp 80 % betragen (Vorjahr: 79 %).

Bei der Planung der Ergänzungsbauten für die Thurgauer Lehrerinnen- und Lehrerbildung war von einem auf die Primar- und die Vorschulstufe beschränkten Studienangebot und damit von einer geringeren Zahl an Studierenden ausgegangen worden. Trotz der engen Zusammenarbeit der drei Schulen auf dem Campus Bildung Kreuzlingen und der optimalen Nutzung der Synergien hat sich das Raumproblem im Berichtsjahr weiter verschärft. Eine interdepartementale Arbeitsgruppe hat einen umfassenden Bericht über die Raumsituation und mögliche Lösungsansätze erarbeitet. Er bildet die Grundlage für den Entscheid über das weitere Vorgehen.

Weitere Informationen können dem Jahresbericht 2011 der PHTG entnommen werden.

Weitere Aktivitäten im Hochschulbereich

Der oben erwähnte neue Masterstudiengang „Frühe Kindheit“ ist ein weiteres Gemeinschaftsprojekt der PHTG und der Universität Konstanz. Damit verbunden ist die Schaffung eines zweiten sogenannten Brückenlehrstuhls. Mit dem gemeinsamen Studiengang und dem gemeinsamen Lehrstuhl für den Bereich „Frühe Kindheit“ der PHTG und der Universität Konstanz wurde die Zusammenarbeit innerhalb des grenzüberschreitenden Bildungs- und Wissenschaftsstandortes Konstanz - Kreuzlingen weiter verstärkt, was der vom Kanton Thurgau seit den Neunzigerjahren verfolgten Strategie entspricht. Damit konnte die Entwicklung fortgesetzt werden, die vor rund zehn Jahren mit der Gründung des Biotechnologie-Institutes Thurgau (BITg), des Thurgauer Wirtschaftsinstitutes (TWI) und des Institutes für Werkstoffsystemtechnik Thurgau (WITg) als sogenannte An-Institute der Konstanzer Hochschulen begonnen hatte. Die Thurgauer Institute haben sich auch im Berichtsjahr weiter entwickelt und etabliert.

Das Amt für Mittel- und Hochschulen hat jedoch wiederum nicht nur die Beziehungen zu den Hochschulen in Konstanz gepflegt, sondern auch jene zu den umliegenden Schweizer Hochschulen. Unter anderem wirken Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in verschiedenen Schulräten und weiteren Gremien mit.

Die Kooperation mit den umliegenden Hochschulen stand erneut auch beim Thurgauer Technologietag im Vordergrund, der am 1. April 2011 in Arbon bereits zum 11. Mal durchgeführt wurde. Damit soll vor allem der Wissens- und Technologietransfer zugunsten der Thurgauer Wirtschaft gefördert werden. Organisiert wird er vom Thurgauer Technologieforum, das unter der Leitung des Amtes für Wirtschaft und Arbeit steht und dem neben dem Amt für Mittel- und Hochschulen auch die Thurgauer Wirtschaftsverbände angehören. Im Berichtsjahr war der Thurgauer Technologietag dem Schwerpunkt-Thema „Ressourcen- und Energie-Effizienz“ gewidmet. Diese aktuelle Thematik wurde anschliessend mit gut besuchten Sonderveranstaltungen weiter vertieft.

Aus Sicht des Kantons Thurgau darf als Erfolg gewertet werden, dass das neue Bundesgesetz über die Förderung der Hochschulen und die Koordination im schweizerischen Hochschulbereich (HFKG), das die eidgenössischen Räte zum Ende des Berichtsjahres verabschiedet haben, die Pädagogischen Hochschulen als eigenständigen Hochschultypus anerkennt. Damit wird ihr Status gestärkt.

Der Abwanderung von gut ausgebildeten Fachkräften (Brain Drain) wurde einerseits wiederum mit dem „Sprungbrett-Event“ entgegen gewirkt, der am 26. April 2011 auf Schloss Wolfsberg bereits zum neunten Mal Studierende mit Thurgauer Unternehmen in Workshops für einen Tag zusammengebracht hat. Andererseits wurde unter der Führung des Amtes für Wirtschaft und Arbeit die Initiative „Werkplatz Thurgau“ gestartet und mit dem Portal www.karriere-thurgau.ch eine Plattform zur Rekrutierung von Fachkräften für den Thurgau geschaffen.

Das Projekt zur Sicherstellung der Qualität des Unterrichts in den Bereichen Werken und Gestalten sowie Hauswirtschaft an der Thurgauer Volksschule wurde im Auftrag des Departementes für Erziehung und Kultur im Berichtsjahr weitergeführt.

2. Rechnungsergebnis Laufende Rechnung

Globalbudget

4130 Amt für Mittel- und Hochschulen	Rechnung 2011	Budget 2011	Rechnung 2010	R 2011 / B 2011 Abw. Fr.	%	R 2011 / R 2010 Abw. Fr.	%
Aufwand	1'416'978	1'534'000	1'462'733	-117'022	-7.6	-45'755	-3.1
Ertrag	5'232	4'000	4'795	1'232	30.8	437	9.1
Saldo KORE	**-1'411'746**	**-1'530'000**	**-1'457'938**	**-118'254**	**-7.7**	**-46'192**	**-3.2**
- Bonus-/ + Malusverrechnung	-29'564	0	-14'941				
Saldo LR	**-1'441'310**	**-1'530'000**	**-1'472'879**	**-88'690**	**-5.8**	**-31'569**	**-2.1**
Kostendeckungsgrad	0%	0%	0%				
PRODUKTEGRUPPEN							
Kantonale Mittelschulen und Einrichtungen im Tertiärbereich							
Aufwand	613'614	660'792	602'633	-47'178	-7.1	10'981	1.8
Ertrag	0	0	0	0	0.0	0	0.0
Saldo	**-613'614**	**-660'792**	**-602'633**	**-47'178**	**-7.1**	**10'981**	**1.8**
Kostendeckungsgrad	0	0%	0				
Ausserkantonale Mittel-, Fach- und Hochschulen							
Aufwand	103'337	128'753	110'514	-25'416	-19.7	-7'177	-6.5
Ertrag	5'232	4'000	4'795	1'232	30.8	437	9.1
Saldo	**-98'105**	**-124'753**	**-105'719**	**-26'648**	**-21.4**	**-7'614**	**-7.2**
Kostendeckungsgrad	5%	3%	4%				

4130 Amt für Mittel- und Hochschulen	Rechnung 2011	Budget 2011	Rechnung 2010	R 2011 / B 2011 Abw. Fr.	%	R 2011 / R 2010 Abw. Fr.	%
Stipendien/Darlehen							
Aufwand	631'135	671'567	675'910	-40'432	-6.0	-44'775	-6.6
Ertrag	0	0	0	0	0.0	0	0.0
Saldo	**-631'135**	**-671'567**	**-675'910**	**-40'432**	**-6.0**	**-44'775**	**-6.6**
Kostendeckungsgrad	0	0%	0				
Dienstleistungen für Dritte							
Aufwand	68'892	72'888	73'676	-3'996	-5.5	-4'784	-6.5
Ertrag	0	0	0	0	0.0	0	0.0
Saldo	**-68'892**	**-72'888**	**-73'676**	**-3'996**	**-5.5**	**-4'784**	**-6.5**
Kostendeckungsgrad	0	0%	0				

Nicht-Globalbudget

4131 Beiträge an Mittel- und Hochschulen	Rechnung 2011	Budget 2011	Rechnung 2010	R 2011 / B 2011 Abw. Fr.	%	R 2011 / R 2010 Abw. Fr.	%
Aufwand	86'564'066	82'300'000	82'486'282	4'264'066	5.2	4'077'784	4.9
Ertrag	0	0		0	0.0	0	0.0
Saldo	**-86'564'066**	**-82'300'000**	**-82'486'282**	**4'264'066**	**5.2**	**4'077'784**	**4.9**

Für Thurgauer Studentinnen und Studenten ist der ungehinderte Zugang zu allen höheren Bildungseinrichtungen in der Schweiz durch den Beitritt des Kantons zu diversen Hoch- und Fachschulabkommen sowie durch die Mitträgerschaft bei wichtigen ausserkantonalen Schulen garantiert. Im Berichtsjahr wurden insgesamt 60 Mio. Franken für die Ausbildung an ausserkantonalen Ausbildungsstätten in diesen Bereichen aufgewendet. Damit stiegen die Gesamtaufwendungen im Bereich der Beiträge um 4.3 %. Innerkantonale Hochschulaktivitäten (PHTG, Thurgauer Institute, Geschäftsstelle der IBH) beanspruchten weitere 26.5 Mio. Franken.

Begründung der Abweichungen		Rechnung 2011	Budget 2011	Abw. Fr.	Begründung
364.00	Beiträge Universitäten	22'169'967	21'000'000	1'169'967	Das Budget beruhte auf gegenüber dem Vorjahr gleich bleibenden Studierendenzahlen. Tatsächlich waren im Berichtsjahr aber 6 % mehr Studentinnen und Studenten aus dem Kanton Thurgau an Schweizer Universitäten immatrikuliert.
364.05	Fachschulen	6'204'823	5'600'000	604'823	Seit Inkraftsetzung des neuen eidgenössischen Berufsbildungsgesetzes vor vier Jahren erhalten die Höheren Fachschulen keine direkten Bundessubventionen mehr. Entsprechend haben diese nicht nur die Abgeltungssätze erhöht, sondern auch mehr Lehrgänge dem Abkommen unterstellt. Seither wachsen die Beiträge stetig. Das Budget ging zwar von einem Wachstum aus. Die tatsächliche Zunahme von 9 % liegt aber über den Erwartungen.
364.10	FHS Hochschule für angewandte Wissenschaften SG	3'101'455	3'700'000	-598'545	Die FHS steht unter grossem Spardruck und musste bereits im Jahr 2010 auf die Durchführung verschiedener Projekte verzichten. Ausserdem wurden einige Stellen nicht besetzt, was die Erfüllung des Leistungsauftrags zwar erschwerte, aber zu Einsparungen führte. Entsprechend schloss die Rechnung 2010 mit einem Einnahmeüberschuss. Die nicht benötigten Trägerbeiträge sind im Berichtsjahr anteilmässig zurückerstattet worden. Der Kanton Thurgau profitierte von unerwarteten Rückzahlungen im Umfang von Fr 350'000. Obwohl im Berichtsjahr insgesamt mehr Studierende an der FHS immatrikuliert waren, ging die Zahl der Thurgauerinnen und Thurgauer (gemittelt über drei Jahre) zurück, so dass auch die Trägerbeiträge 2011 tiefer ausfielen als budgetiert.
364.12	Weitere Fachhochschulen	23'550'466	20'000'000	3'550'466	Das Budget basierte gegenüber dem Rechnungsjahr auf minimal steigenden Studierendenzahlen von jährlich 1-2 %. Tatsächlich stieg die Anzahl Thurgauer Studentinnen und Studenten im Vorjahr um 9 % und im Berichtsjahr um

Begründung der Abweichungen		Rechnung 2011	Budget 2011	Abw. Fr.	Begründung
					weitere 12 %. Solche Wachstumsraten waren nicht voraussehbar.
364.14	Hochschule für Heilpädagogik (HfH)	915’029	1'100’000	-184’971	Die HfH erfüllte ihren Leistungsauftrag im Jahr 2010 mit einem unerwarteten Ertragsüberschuss. Dies führte im Berichtsjahr zu einer Rückerstattung von Trägerbeiträgen im Umfang von rund Fr. 80'000. Zudem konnten im Schuljahr 2011 nicht alle zusätzlich reservierten und budgetierten Studienplätze besetzt werden.

Beiträge an ausserkantonale Universitäten, Fachhochschulen, Berufs- und Fachschulen sowie allgemein bildende Schulen

	Anzahl Studentinnen und Studenten	Vergleich Vorjahr	Pro Person in Fr.	Beitrag in Fr.	Vergleich Vorjahr	Vergleich Vorjahr
Universitäten						
– Fakultätengruppe I	1'036	987	10'090	10'455'781	9'958'830	5%
– Fakultätengruppe II	220	186	24'430	5'362'385	4'531'765	18%
– Fakultätengruppe III	130	132	48'860	6'351'800	6'449'520	-2%
– Eidgenössische Technische Hochschulen	433	418	0	0	0	
Total	1'819	1'723	12'190	22'169'967	20'940'115	6%
Trägerschulen						
– FHS für ang. Wissenschaften SG	227	226	13'660	3'101'455	3'881'180	-20%
– Hochschule für Heilpädagogik Zürich	47	56	19'470	915'029	1'163'749	-21%
– Kantonsschule Wil	106	105	17'190	1'822'193	1'811'722	1%
– Maturitätsschule für Erwachsene (TSME)	89	105	14'240	1'260'000	1'125'160	12%
– Hochschule Zollikofen	13	20	42'130	547'689	891'297	-39%
Weitere Fachhochschulen	1'567	1'393	15'030	23'550'466	21'411'965	10%
Fachschulen	1'161	1'074	5'340	6'204'823	5'675'042	9%
Fachausbildungen Gesundheitsberufe	0	5	0	0	61'200	-100%
Sekundarstufe II	31	27	13'900	430'870	370'700	16%
Individuelle Schulgeldzahlungen	9	26	3'270	29'462	208'986	-86%
Total Schulgelder	5'069	4'760	11'840	60'031'953	57'541'116	4%

4132 Stipendien	Rechnung 2011	Budget 2011	Rechnung 2010	R 2011 / B 2011 Abw. Fr.	%	R 2011 / R 2010 Abw. Fr.	%
Aufwand	8'146'759	8'150'500	8'054'293	-3'741	0.0	92'466	1.1
Ertrag	958'339	950'500	939'687	7'839	0.8	18'652	2.0
Saldo	**-7'188'420**	**-7'200'000**	**-7'114'606**	**-11'580**	**-0.2**	**73'814**	**1.0**

Stipendien

Im Berichtsjahr wurden für Stipendien 8.1 Mio. Franken aufgewendet. Dabei wurden rund 7.9 Mio. Franken direkt ausbezahlt; weitere rund Fr. 200’000 wurden erst als Überbrückungsdarlehen zugesprochen und werden später in Stipendien umgewandelt oder zur Minderung von früheren Stipendienschulden umgebucht (vgl. Tabelle unten). Bei den Stipendienzahlungen ist somit gegenüber dem Vorjahr eine Steigerung von 0.6 % zu verzeichnen. Deutliche Zunahmen sind in den Bereichen der Berufslehren und der Hochschulen zu beobachten. Unerwartet hoch war hingegen der Rückgang der Stipendienzahlungen für den Besuch der Maturitätsschulen.

Ausbezahlte Stipendien

Ausbildungsrichtung (Kategorien gemäss Bundesamt für Bildung und Wissenschaft)	Anzahl Empfänger	Anzahl Auszahlungen	Auszahlungen in Fr.
Maturitätsschule	163	202	832’650
Schulen für Allgemeinbildung	84	115	532’150
Vollzeit-Berufsschulen	72	102	507’300
Berufslehren	194	242	720’200
Berufsmaturität nach der Lehre	40	46	145’600
Höhere Fachschulen	69	89	491’080
Fachhochschulen	342	526	2'489’350
Universitäten und ETH	299	471	2'208’900
Total	1’263	1’793	7'927’230

Studienabbrüche und Stipendienrückzahlungen
Für Ausbildungen, die ohne wichtigen Grund abgebrochen werden, wird der Ausbildungsbeitrag ganz oder teilweise zurückgefordert. Schulische Überforderung, gesundheitliche Gründe sowie ein schlechtes Einvernehmen mit dem Arbeitgeber bleiben die Hauptgründe für einen Studien- bzw. Lehrabbruch. Die Mehrheit der Studienabbrecherinnen und -abbrecher konnte wichtige Gründe geltend machen, so dass auf eine Rückforderung verzichtet wurde. Ausnahmslos zur Teilrückzahlung verpflichtet werden Personen, die ihre Ausbildung vor Ablauf des Schuljahres abbrechen, obwohl sie für das ganze Schuljahr Stipendien bezogen haben. Insgesamt wurden 37 Personen zu Stipendienrückzahlungen in der Höhe von Fr. 180'682 verpflichtet. Aus Stipendienrückforderungen früherer Jahre wurden Rückzahlungen im Umfang von Fr. 143'148 geleistet. Im Berichtsjahr mussten drei nicht einbringbare Stipendienrückforderungen in der Höhe von Fr. 21’394 abgeschrieben werden. Leider waren vier Darlehensnehmer über viele Jahre nicht in der Lage, ihre Darlehensschulden zu begleichen, sodass gesamthaft Fr. 50’604 nicht einbringbare Darlehensausstände abgeschrieben beziehungsweise nachträglich in Stipendien umgewandelt werden mussten. Eine Person, die zu einem früheren Zeitpunkt verpflichtet worden war, einen Teil der bezogenen Stipendien zurückzuzahlen, hat im Berichtsjahr ihre Ausbildung beenden können und profitiert von einem Verzicht auf Stipendienrückforderung im Umfang von Fr. 7'300. Schliesslich wurden weitere Fr. 133’300 Stipendien zugesprochen, die für die Rückzahlung von Überbrückungsdarlehen oder Stipendienschulden verwendet wurden. Da diese Stipendien nicht ausbezahlt, sondern umgebucht wurden, erscheinen sie nicht in der obigen Auszahlungsstatistik. Unter Berücksichtigung aller Umbuchungsmassnahmen lag die gesamte Stipendiensumme im Jahr 2011 bei rund 8.1 Mio. Franken.

3. Kommentar Globalbudget und Leistungserbringung

Allgemein
Das Kerngeschäft konnte im Rahmen des bewilligten Budgets erfüllt werden.

Abweichungen Globalbudget
Die Kostenrechnung schliesst 7.7 % unter Budget ab. Dies ist in erster Linie auf eine zurückhaltende Ausgabepraxis und Lohnrückzahlungen der IV nach einer längjährigen Krankheit einer früheren Mitarbeiterin zurückzuführen.

Produktegruppe Kantonale Mittelschulen und Einrichtungen im Tertiärbereich

■ Produkte: Beratung/Koordination, Qualitätsaufsicht, Entwicklung

Dieser Bereich schliesst Fr. 47'178 oder 7.1 % besser ab als budgetiert, da bei den Kommissionen und Honoraren äusserste Zurückhaltung geübt wurde.

Produktegruppe Ausserkantonale Mittel-, Fach- und Hochschulen

■ Produkte: Schulgeldbeiträge, Koordination/Mitgestaltung

Der Administrativaufwand für die Kontrolle und Auszahlung der Schulgeldbeiträge an ausserkantonale Schulen sowie an die Pädagogische Hochschule Thurgau bleibt klein, gemessen am Beitragsvolumen von 86.6 Mio. Franken. Dank der Mitarbeit in verschiedenen Arbeitsgruppen und Aufsichtsgremien ausserkantonaler Schulen werden die Interessen des Kantons Thurgau direkt vertreten und verschiedene Entwicklungen aktiv beeinflusst.

Produktegruppe Stipendien/Darlehen

■ Produkte: Stipendien/Darlehen

Diese Produktegruppe besteht ausschliesslich aus Personal- und Umlagekosten. Rund 45 % des Amtsbudgets fliessen in die Administration der rund 2000 Stipendien- und Darlehensdossiers.

Produktegruppe Dienstleistungen für Dritte

■ Produkte: Dienstleistungen für Dritte

Ausserhalb der Verwaltung ist die Geschäftsführung der Thurgauischen Stiftung für Wissenschaft und Forschung als namhaftes Aufgabenfeld zu nennen. Die Vertretung in verschiedenen ausserkantonalen Hochschulgremien nimmt an Bedeutung zu.

4. Indikatoren

Produktegruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Ergebnis 2011	Vorgabe 2011		Ergebnis 2010
1.2 Qualitätssicherung	1	Controllingbericht Mittelschulen/ Kennzahlen	Schuljahr 10/11 analysiert Kennzahlen überprüft	Analyse Schuljahr 10/11 und Überprüfung Kennzahlen	✓	Schuljahr 2009/10 analysiert Kennzahlen überprüft
2.1 Schulbeiträge	2	Fristgerechte Ausrichtung von Beiträgen/Anzahl Mahnungen	< 1 %	< 2 %	✓	< 1 %
3.1 Stipendien/Darlehen	3	Anzahl gestützte Rekurse	< 1 %	< 3 %	✓	< 1 %

✓ erfüllt ❍ teilweise erfüllt ● nicht erfüllt

5. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

4130 Amt für Mittel- und Hochschulen	Rechnung 2011	Budget 2011	Rechnung 2010	R 2011 / B 2011 Abw. Fr.	R 2011 / B 2011 %	R 2011 / R 2010 Abw. Fr.	R 2011 / R 2010 %
Ausgaben	176'396	600'000	464'449	-423'604	-70.6	-288'053	-62.0
Einnahmen	500'712	600'000	487'019	-99'288	-16.5	13'693	2.8
Saldo	**324'316**	**0**	**22'570**	**324'316**	**0.0**	**301'746**	**1'336.9**

Die Summe aller neu zugesprochenen Darlehen betrug rund Fr. 500'000. Sie sank gegenüber dem Vorjahr um 30 %. Wie viele der zugesprochenen Guthaben im Verlauf der Ausbildung wirklich beansprucht werden, lässt sich nur schwer abschätzen. In weiter zunehmendem Masse werden Ausbildungsdarlehen zwar beantragt, jedoch nie bezogen. Dies dürfte ein Indiz dafür sein, dass die Angst vor Überschuldung in wirtschaftlich angespannten Zeiten wächst. Gegenüber dem Vorjahr gingen rund 40 % weniger Darlehensgesuche ein. Von 39 Darlehensgesuchen wurden 31 bewilligt. 44 Personen haben im Berichtsjahr einen Teil ihres zugesprochenen Ausbildungskredits bezogen. Gesamthaft wurden Fr. 311'845 an Ausbildungsdarlehen ausgerichtet. Davon waren Fr. 176'396 langfristige Beträge, während der Rest mehrheitlich in Form von kurzfristigen Überbrückungsdarlehen ausbezahlt wurde, die bereits im Berichtsjahr in Stipendien umgewandelt werden konnten. Den abgerufenen Darlehensraten (Darlehensauszahlungen) stehen Rückzahlungen von Fr. 500'712 gegenüber. Insgesamt sind Darlehen im Umfang von Fr. 3'282'832 ausstehend.

Begründung der Abweichungen		Rechnung 2011	Budget 2011	Abw. Fr.	Begründung
526.00	Ausbildungsdarlehen	176’396	600’000	-423’604	Die Zahl der Darlehensauszahlungen nimmt weiterhin ab, obwohl im Berichtsjahr wieder viele Ausbildungsdarlehen zugesprochen wurden. Die Mehrheit der Begünstigten verzichtet darauf, den Darlehenskredit zu beziehen. Das bleibt ein Indiz dafür, dass viele Personen in Ausbildung, beziehungsweise deren Eltern, eine Verschuldung während der Ausbildung vermeiden. Wie viele Personen ein längeres Werkstudium vorziehen oder gar auf die Ausbildung verzichten, ist nicht bekannt.

6. 4200 AMH, Mittelschulen allgemein – Indikatoren Mittelschulen

Prod.gruppe	PG Unterricht											
Nr.	1			2			3			4		
Indikator	Anzahl Schülerinnen/Schüler			Anzahl Klassen			Durchschnittl. Klassengrösse			Durchschnittl. Kosten/Schül.		
	Ergebnis 2011	Vorgabe 2011	Ergebnis 2010	Ergebnis 2011	Vorgabe 2011	Ergebnis 2010	Ergebnis 2011	Vorgabe 2011	Ergebnis 2010	Ergebnis 2011	Vorgabe 2011	Ergebnis 2010
KF	**809**	**810**	**798**	**40.40**	**40.00**	**40.60**	**20.00**	**20.30**	**19.70**	**23'901**	**23'594**	**23'476**
- GMS	471	477	483	23.00	22.60	23.60	20.50	21.10	20.50	24'694	23'902	23'790
- FMS	137	131	123	7.40	7.40	7.00	18.50	17.60	17.60	23'965	26'345	24'652
- HMS	139	142	135	7.00	7.00	7.00	19.90	20.30	19.20	21'238	19'758	21'295
- IMS	61	61	57	3.00	3.00	3.00	20.40	20.20	19.10	23'676	24'195	23'478
KK												
- GMS	**316**	**338**	**327**	**14.60**	**15.00**	**15.00**	**21.60**	**23.00**	**21.80**	**22'106**	**21'243**	**21'481**
KR	**610**	**625**	**621**	**30.42**	**30.40**	**30.60**	**20.05**	**20.50**	**20.30**	**23'998**	**23'395**	**23'920**
- GMS	458	464	464	22.00	22.00	22.00	20.82	21.10	21.10	23'991	23'560	24'026
- FMS	152	161	157	8.42	8.40	8.60	18.05	19.10	18.30	24'020	22'920	23'609
PMS [1)]	**475**	**464**	**460**	**21.00**	**20.79**	**20.70**	**22.62**	**22.32**	**22.20**	**25'326**	**27'427**	**25'874**
- GMS Stand.	**425**	422	418	**19.00**	18.79	18.70	**22.37**	22.46	22.40	**18'042**	19'192	18'376
- Anteil Berufsbildung	425	422	418	19.00	18.79	18.70	22.37	22.46	22.40	8'193	8'235	8'192
K+S	50	42	42	2.00	2.00	2.00	25.00	21.00	21.00	17'628	21'403	18'940
Total bzw. Durchsch. aller Mittelsch.	**2'210**	**2'237**	**2'206**	**106.42**	**106.19**	**106.90**	**20.77**	**21.07**	**20.64**	**23'992**	**23'881**	**23'829**

Legende				
	KF	= Kantonsschule Frauenfeld	GMS	= Gymnasiale Maturitätsschule
	KK	= Kantonsschule Kreuzlingen	FMS	= Fachmittelschule
	KR	= Kantonsschule Romanshorn	HMS	= Handelsmittelschule
	PMS	= Pädagogische Maturitätsschule Kreuzlingen	IMS	= Informatikmittelschule
	K + S	= Kunst und Sport-Lehrgang		

Kommentar:
Die Zahlen beziehen sich auf die Produktegruppe Unterricht, ohne den Bereich Dienstleistungen. Die Schüler- und Klassenzahlen basieren auf einem auf monatlicher Basis berechneten Durchschnittswert. Es werden nur die Schüler ausgewiesen, die effektiv in der Schule anwesend sind, d.h. nicht alle angemeldeten Schüler. Die Kosten pro Schüler hängen wesentlich von zwei Faktoren ab:
a) der durchschnittlichen Klassengrösse, die von unterschiedlich beeinflussbaren Faktoren gesteuert wird.
b) dem Anteil erfahrener Lehrpersonen
[1]) Im Vergleich mit den übrigen Mittelschulen ist der Unterrichtsumfang an der Pädagogischen Maturitätsschule am grössten. Der Anteil der Maturitätsausbildung liegt im Schnitt der Kantonsschulen. Der Berufsbildungsanteil kann als Vorleistung für die Pädagogische Hochschule gerechnet werden. Die K+S Schülerinnen und Schüler (Kunst und Sport) erhalten eine Förderung in Kunst, Musik oder Sport anstelle des Unterrichts in Berufsbildung. Um den Vergleich mit übrigen Mittelschulen zu ermöglichen, ist das allgemeinbildende Studienjahr, das im Auftrag der Pädagogischen Hochschule Thurgau durchgeführt wird, nicht aufgeführt.

4210 AMH, Kantonsschule Frauenfeld

1. Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates 2008 - 2012

Siehe auch 4130 Amt für Mittel- und Hochschulen (Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates)

Gymnasiale Maturitätsschule (GMS)
Bezug nehmend auf die vorgeschlagenen Massnahmen des gesamtschweizerischen Evaluationsprojekts EVAMAR II wurde auf die Weiterentwicklung der Bereiche Interdisziplinarität und selbstorganisiertes Lernen besonderer Wert gelegt. Der individuellen Förderung von Schülerinnen und Schülern mit speziellen Begabungen wird insofern Rechnung getragen, als diese gezielt motiviert werden, an Fachwettbewerben teilzunehmen und sich für Förderprogramme der Universitäten zu qualifizieren.

Fachmittelschule (FMS)
Per August 2011 wurde das zusätzliche Berufsfeld "Kommunikation und Information" eingeführt. Die Arbeiten an den Detailregelungen für die Fachmatura in diesem Berufsfeld wurden aufgenommen und verlaufen im Zeitplan.

Informatikmittelschule (IMS)
Die Ziele sind umgesetzt, siehe frühere Geschäftsberichte aus der Legislaturperiode.

Handelsmittelschule (HMS)
Die notwendigen rechtlichen und organisatorischen Anpassungen auf Grund des Reformprojekts "Zukunft HMS" des BBT sind abgeschlossen. Im August 2011 ist der erste Jahrgang gestartet.

2. Rechnungsergebnis Laufende Rechnung

Globalbudget

4210 AMH; Kantonsschule Frauenfeld	Rechnung 2011	Budget 2011	Rechnung 2010	R 2011 / B 2011 Abw. Fr.	%	R 2011 / R 2010 Abw. Fr.	%
Aufwand	21'538'438	21'376'000	21'097'360	162'438	0.8	441'078	2.1
Ertrag	1'494'577	1'514'000	1'664'917	-19'423	-1.3	-170'340	-10.2
Saldo KORE	**-20'043'861**	**-19'862'000**	**-19'432'443**	**181'861**	**0.9**	**611'418**	**3.1**
Kostendeckungsgrad	7%	7%	8%				
PRODUKTEGRUPPEN							
Unterricht							
Aufwand	19'969'778	19'766'058	19'430'135	203'720	1.0	539'643	2.8
Ertrag	638'470	654'600	700'735	-16'130	-2.5	-62'265	-8.9
Saldo	**-19'331'308**	**-19'111'458**	**-18'729'400**	**219'850**	**1.2**	**601'908**	**3.2**
Kostendeckungsgrad	3%	3%	4%				
Dienstleistungen							
Aufwand	1'568'660	1'609'942	1'667'225	-41'282	-2.6	-98'565	-5.9
Ertrag	856'107	859'400	964'182	-3'293	-0.4	-108'075	-11.2
Saldo	**-712'553**	**-750'542**	**-703'043**	**-37'989**	**-5.1**	**9'510**	**1.4**
Kostendeckungsgrad	55%	53%	58%				

3. Kommentar Globalbudget und Leistungserbringung

Die Rechnung schliesst um Fr. 181'861 oder 0.9 % schlechter ab als budgetiert. Die Abweichung entsteht in der Produktegruppe Unterricht.

Produktegruppe Unterricht

■ Produkte: Gymnasiale Maturitätsschule (GMS), Handelsmittelschule (HMS), Fachmittelschule (FMS), Informatikmittelschule (IMS)

Der Aufwandüberschuss in der Produktegruppe Unterricht liegt knapp Fr. 220'000 über der Budgetvorgabe. Die Hauptgründe dafür sind:
- In der Abteilung GMS wird seit dem Herbstsemester 2011/12 eine Klasse mehr geführt als vorangeschlagen.

- Der Unterrichtsumfang (insbesondere in den Abteilungen GMS und HMS) war grösser als angenommen. Der Aufwand für besondere Unterrichtsformen (z.B. interdisziplinärer Unterricht oder Projektunterricht) war höher als budgetiert.
- Die bezogenen Bildungssemester und krankheitsbedingten Abwesenheiten fielen höher aus als prognostiziert.

Beim Sachaufwand wurde die Budgetvorgabe eingehalten.

Produktegruppe Dienstleistungen

■ Produkte: Mensa, Dienstleistungen an Dritte

Der Aufwandüberschuss liegt unter der Vorgabe. Der leicht tiefere Ertrag ist mit dem Wegfall der Verwaltung der Dienstwohnung zu erklären. Dank der einhergehenden Aufwandminderung konnte der Kostendeckungsgrad auf dem Niveau der Vorgabe gehalten werden.

4. Indikatoren

Siehe 4130 Amt für Mittel- und Hochschulen (AMH), 6. 4200 AMH, Mittelschulen allgemein.

5. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

Keine Investitionsrechnung.

4230 AMH, Kantonsschule Kreuzlingen

1. Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates 2008 - 2012

Siehe auch 4130 Amt für Mittel- und Hochschulen (Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates)

Gymnasiale Maturitätsschule (GMS)
Mit der flächendeckenden Einführung von Netbooks für alle neueintretenden Schülerinnen und Schüler auf Beginn des Schuljahres 2011/12 wird in die Infrastruktur für eine optimierte individuelle Förderung investiert. Dies geht einher mit den Massnahmen zum verstärkten Selbstlernen der Schülerinnen und Schüler sowie mit der traditionellen Förderung begabter Naturwissenschafterinnen und Naturwissenschafter. Auch im Jahr 2011 konnten mit diversen Vorbereitungskursen einige Schülerinnen und Schüler zur erfolgreichen Teilnahme an den Wissenschaftsolympiaden motiviert werden.

2. Rechnungsergebnis Laufende Rechnung

Globalbudget

4230 AMH; Kantonsschule Kreuzlingen	Rechnung 2011	Budget 2011	Rechnung 2010	R 2011 / B 2011 Abw. Fr.	%	R 2011 / R 2010 Abw. Fr.	%
Aufwand	7'159'487	7'359'000	7'291'874	-199'513	-2.7	-132'387	-1.8
Ertrag	124'438	111'100	211'350	13'338	12.0	-86'912	-41.1
Saldo KORE	**-7'035'049**	**-7'247'900**	**-7'080'524**	**-212'851**	**-2.9**	**-45'475**	**-0.6**
Kostendeckungsgrad	2%	2%	3%				
PRODUKTEGRUPPEN							
Unterricht							
Aufwand	7'087'843	7'287'055	7'230'710	-199'212	-2.7	-142'867	-2.0
Ertrag	118'897	106'776	206'424	12'121	11.4	-87'527	-42.4
Saldo	**-6'968'946**	**-7'180'279**	**-7'024'286**	**-211'333**	**-2.9**	**-55'340**	**-0.8**
Kostendeckungsgrad	2%	1%	3%				
Dienstleistungen							
Aufwand	71'644	71'945	61'164	-301	-0.4	10'480	17.1
Ertrag	5'541	4'324	4'926	1'217	28.1	615	12.5
Saldo	**-66'103**	**-67'621**	**-56'238**	**-1'518**	**-2.2**	**9'865**	**17.5**
Kostendeckungsgrad	8%	6%	8%				

3. Kommentar Globalbudget und Leistungserbringung

Die Rechnung schliesst um Fr. 212’851 oder um 2.9 % besser ab als budgetiert. Die Abweichung entsteht in der Produktegruppe Unterricht

Produktegruppe Unterricht

■ Produkt: Gymnasiale Maturitätsschule (GMS)

Der Minderaufwand ist darin begründet, dass aufgrund des unvorhergesehenen Schülerrückgangs bei den Neueintretenden ab dem Herbstsemester 2011/12 eine Klasse weniger geführt wird als vorangeschlagen.

Produktegruppe Dienstleistungen

■ Produkt: Mensa, Dienstleistungen an Dritte

Die Budgetvorgaben sind erfüllt.

4. Indikatoren

Siehe 4130-4132 Amt für Mittel- und Hochschulen (AMH), 6. 4200 AMH, Mittelschulen allgemein.

5. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

Keine Investitionsrechnung.

4250 AMH, Kantonsschule Romanshorn

1. Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates 2008 - 2012

Siehe auch 4130 Amt für Mittel- und Hochschulen (Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates)

Gymnasiale Maturitätsschule (GMS)
Das Schulentwicklungsprojekt «Matura KiK» (= Kompetenzen im Kontext) wurde in unterschiedlichen Projektgruppen durch Lehrpersonen ausgearbeitet und ist erfolgreich gestartet. Bei den am Schulversuch teilnehmenden Klassen (zwei Klassen pro Jahrgang) stehen die Individualisierung der Lernwege im Zentrum sowie das intensive, vom eigenen Interesse geleitete Arbeiten der Schülerinnen und Schüler. Um dies zu ermöglichen, werden Kompetenzen als Ziele formuliert, fächerübergreifend koordiniert und in Projekten an verschiedenen Aufgabenstellungen angewendet.
Der Schulversuch mit dem zweisprachigen Maturitätslehrgang «Deutsch-Englisch» wurde abgeschlossen und das zweisprachige Ausbildungsmodell in den Regelbetrieb überführt (1 Klasse pro Jahrgang).

Fachmittelschule (FMS)
Per August 2011 wurde das zusätzliche Berufsfeld «Kommunikation und Informatik» eingeführt. Die Arbeiten an den Detailregelungen für die Fachmatura Kommunikation und Information wurden aufgenommen und verlaufen im Zeitplan.

2. Rechnungsergebnis Laufende Rechnung

Globalbudget

4250 AMH; Kantonsschule Romanshorn	Rechnung 2011	Budget 2011	Rechnung 2010	R 2011 / B 2011 Abw. Fr.	%	R 2011 / R 2010 Abw. Fr.	%
Aufwand	16'004'014	15'780'000	15'825'807	224'014	1.4	178'207	1.1
Ertrag	1'053'470	912'000	702'321	141'470	15.5	351'149	50.0
Saldo KORE	**-14'950'544**	**-14'868'000**	**-15'123'486**	**82'544**	**0.6**	**-172'942**	**-1.1**
Kostendeckungsgrad	7%	6%	4%				
PRODUKTEGRUPPEN							
Unterricht							
Aufwand	15'176'103	14'917'890	15'273'346	258'213	1.7	-97'243	-0.6
Ertrag	537'201	295'830	418'833	241'371	81.6	118'368	28.3
Saldo	**-14'638'902**	**-14'622'060**	**-14'854'513**	**16'842**	**0.1**	**-215'611**	**-1.5**
Kostendeckungsgrad	4%	2%	3%				
Dienstleistungen							
Aufwand	827'911	862'110	552'461	-34'199	-4.0	275'450	49.9
Ertrag	516'269	616'170	283'488	-99'901	-16.2	232'781	82.1
Saldo	**-311'642**	**-245'940**	**-268'973**	**65'702**	**26.7**	**42'669**	**15.9**
Kostendeckungsgrad	62%	71%	51%				

3. Kommentar Globalbudget und Leistungserbringung

Abweichungen Globalbudget
Die Rechnung liegt mit Fr. 82'544 resp. 0.6 % geringfügig über dem Budget.

Produktegruppe Unterricht

■ Produkte: Gymnasiale Maturitätsschule (GMS), Fachmittelschule (FMS)

Der merkliche Abbau der Überstundensaldi der Hauptlehrpersonen führt einerseits zu einem leicht höheren Aufwand, andererseits ist aufgrund der Lektionenbuchhaltung der Ertrag in der Produktegruppe Unterricht deutlich höher ausgefallen als erwartet. Im Ganzen entspricht das Ergebnis dem Budget.

Produktegruppe Dienstleistungen

■ Produkte: Mensa, Dienstleistungen an Dritte

Die Mensa befindet sich noch in der Aufbauphase. Der Umsatz hat sich zwar in der zweiten Jahreshälfte stark verbessert, trotzdem konnten die budgetierten Zahlen nicht ganz erreicht werden. Aufgrund des angepassten Vertrages mit der Primarschule Romanshorn zur Nutzung der Turnhalle (tiefere Belegung) ging der Ertrag zurück.

4. Indikatoren

Siehe 4130 Amt für Mittel- und Hochschulen (AMH), 6. AMH, Mittelschulen allgemein

5. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

Keine Investitionsrechnung.

4270 AMH, Pädagogische Maturitätsschule Kreuzlingen

1. Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates 2008 - 2012

Siehe auch 4130 Amt für Mittel- und Hochschulen (Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates)

Pädagogische Maturitätsschule (PMS)
Die diversen Angebote zur Begabungsförderung (Begabtenklasse Mathematik in der vierten Klasse, Kunst- und Sportklassen) und zur Erhöhung der Unterrichtsqualität (Lernberichte, ICT-Portfolio) bewähren sich.
Die externe Evaluation der PMS durch das „Institut für externe Schulevaluation auf der Sekundarstufe II“ (ifes, Zürich) fand im Berichtsjahr statt. Der Schlussbericht zeigt ein sehr erfreuliches Bild der PMS Kreuzlingen. So wird in den Kernaussagen u.a. darauf hingewiesen, dass „die PMS Kreuzlingen eine profilierte Bildungsinstitution, die durchwegs von gegenseitigem Respekt aller Beteiligten, der Orientierung an den Lernenden sowie von partizipatorischer Kultur geprägt ist.“ In Bezug auf das Qualitätsmanagement wird attestiert, dass „in kurzer Zeit ein elaboriertes QM-Konzept, welches mit hoher Selbstverständlichkeit im Alltag von allen Beteiligten akzeptiert ist“ geschaffen wurde. Als Handlungsempfehlungen wurden die Formulierung eines Qualitätsleitbildes sowie Entwicklungen im Umgang mit aussergewöhnlichen Belastungssituationen ausgesprochen.
Die jährliche zweitägige interne Weiterbildung der Lehrpersonen fand zum Thema Qualitätsentwicklung statt. Für das Themenfeld „Kommunikation und Lernbegleitung“ konnte ein international anerkannter Experte gewonnen werden.

2. Rechnungsergebnis Laufende Rechnung

Globalbudget

4270 AMH; Pädagogische Maturitätsschule Kreuzlingen	Rechnung 2011	Budget 2011	Rechnung 2010	R 2011 / B 2011 Abw. Fr.	%	R 2011 / R 2010 Abw. Fr.	%
Aufwand	15'324'577	15'665'000	15'102'038	-340'423	-2.2	222'539	1.5
Ertrag	2'294'097	2'209'000	2'134'340	85'097	3.9	159'757	7.5
Saldo KORE	**-13'030'480**	**-13'456'000**	**-12'967'698**	**-425'520**	**-3.2**	**62'782**	**0.5**
Kostendeckungsgrad	15%	14%	14%				
PRODUKTEGRUPPEN							
Unterricht							
Aufwand	13'203'322	13'539'809	13'009'977	-336'487	-2.5	193'345	1.5
Ertrag	1'121'094	1'030'714	1'052'343	90'380	8.8	68'751	6.5
Saldo	**-12'082'228**	**-12'509'095**	**-11'957'634**	**-426'867**	**-3.4**	**124'594**	**1.0**
Kostendeckungsgrad	8%	8%	8%				
Dienstleistungen *							
Aufwand	2'121'255	2'125'191	2'092'061	-3'936	-0.2	29'194	1.4
Ertrag	1'173'003	1'178'286	1'081'997	-5'283	-0.4	91'006	8.4
Saldo	**-948'252**	**-946'905**	**-1'010'064**	**1'347**	**0.1**	**-61'812**	**-6.1**
Kostendeckungsgrad	55%	55%	52%				

3. Kommentar Globalbudget und Leistungserbringung

Die Rechnung schliesst um Fr. 425’520 oder um 3.2 % besser ab als budgetiert.

Produktegruppe Unterricht

■ Produkte: Pädagogische Maturitätsschule (PMS), Berufsbildung (PMS), Kunst- und Sport (K+S), Allgemein bildendes Studienjahr (AbS)

Ein Teil der Abweichung entstand in den Besoldungen der Lehrpersonen infolge aktiver Sparbemühungen; so wurde beispielsweise der Splitfaktor nicht ausgenutzt. Der grösste Anteil der Unterschreitung wurde aber durch sparsamen Umgang mit den Sachmitteln, durch Mehrerträge beim Schulgeld und EO-Erträge generiert.

Produktegruppe Dienstleistungen

■ Produkte: Konvikt Unterkunft und Mensa

In dieser Produktegruppe wurden die budgetierten Vorgaben vollumfänglich eingehalten.

4. Indikatoren

Siehe 4130 Amt für Mittel- und Hochschulen (AMH), 6. 4200 AMH, Mittelschulen allgemein.

5. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

Keine Investitionsrechnung.

4310 Amt für Berufsbildung und Berufsberatung (ABB)

1. Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates 2008 - 2012

Die Berufsbildung leistet mit der Ausbildung des beruflichen Nachwuchses einen wesentlichen Beitrag zum attraktiven Arbeits- und Lebensraum, welchen sich der Regierungsrat unter anderem mit Hilfe eines potentialorientierten und zeitgemässen Bildungssystems zum Ziel gesetzt hat. Die Gesamtzahl aller Lernenden betrug im Jahr 2011 7'142. Das sind 22 Lehrverträge weniger als im Jahr 2010, es traten aber im gleichen Zeitraum 100 Schülerinnen und Schüler weniger aus der Volksschule aus. Aus Sicht der Jugendlichen, die eine Lehrstelle suchen, kann daher von einem entspannten und verbesserten Lehrstellenmarkt gesprochen werden. Industrie und Gewerbe allerdings machen sich aufgrund dieser Situation bereits Gedanken, wie trotz rückläufiger Schulabgängerzahlen genügend beruflicher Nachwuchs rekrutiert werden kann. Die erste Berufsmesse Thurgau, welche der Gewerbeverband in enger Zusammenarbeit mit dem Departement für Erziehung und Kultur organisiert hat, ist eine mögliche Antwort auf diese Problemstellung. Die Berufsbildung hat in diesem Sinne einen wichtigen Beitrag zur Zielerreichung des Regierungsrates geleistet.

2. Rechnungsergebnis Laufende Rechnung

Total ABB inkl. Berufsschulen (4310 – 4391)

4310 Amt für Berufsbildung und Berufsberatung inkl. BFS	Rechnung 2011	Budget 2011	Rechnung 2010	R 2011 / B 2011 Abw. Fr.	%	R 2011 / R 2010 Abw. Fr.	%
Aufwand	103'933'000	104'018'800	100'083'621	-85'800	-0.1	3'849'379	3.8
Ertrag	37'319'775	34'931'800	34'702'610	2'387'975	6.8	2'617'165	7.5
Saldo	**-66'613'225**	**-69'087'000**	**-65'381'011**	**-2'473'775**	**-3.6**	**1'232'214**	**1.9**

Globalbudget

4310 Amt für Berufsbildung und Berufsberatung	Rechnung 2011	Budget 2011	Rechnung 2010	R 2011 / B 2011 Abw. Fr.	%	R 2011 / R 2010 Abw. Fr.	%
Aufwand	6'047'962	6'275'000	6'151'614	-227'038	-3.6	-103'652	-1.7
Ertrag	189'253	198'000	287'375	-8'747	-4.4	-98'122	-34.1
Saldo KORE	**-5'858'709**	**-6'077'000**	**-5'864'239**	**-218'291**	**-3.6**	**-5'530**	**-0.1**
Aufwand Qualifikationsverfahren	-3'299'223	-3'261'000	-3'162'659				
Ertrag Qualifikationsverfahren	618'283	590'000	557'292				
- Bonus-/ + Malusverrechnung	-47'433		-10'922				
Saldo LR	**-8'587'082**	**-8'748'000**	**-8'480'528**	**-160'918**	**-1.8**	**106'554**	**1.3**
Kostendeckungsgrad	3%	3%	5%				
PRODUKTEGRUPPEN							
Lehraufsicht							
Aufwand	2'098'229	2'168'500	2'098'823	-70'271	-3.2	-594	0.0
Ertrag	2'775	2'000	2'318	775	38.8	457	19.7
Saldo	**-2'095'454**	**-2'166'500**	**-2'096'505**	**-71'046**	**-3.3**	**-1'051**	**-0.1**
Kostendeckungsgrad	0%	0%	0%				
Berufs- und Studienberatung							
Aufwand	3'949'733	4'106'500	4'052'791	-156'767	-3.8	-103'058	-2.5
Ertrag	186'478	196'000	285'057	-9'522	-4.9	-98'579	-34.6
Saldo	**-3'763'255**	**-3'910'500**	**-3'767'734**	**-147'245**	**-3.8**	**-4'479**	**-0.1**
Kostendeckungsgrad	5%	5%	7%				

Nicht-Globalbudget

4313 Beiträge Berufsbildung	Rechnung 2011	Budget 2011	Rechnung 2010	R 2011 / B 2011 Abw. Fr.	%	R 2011 / R 2010 Abw. Fr.	%
Aufwand	29'137'629	29'595'000	27'330'513	-457'371	-1.5	1'807'116	6.6
Ertrag	20'709'160	18'880'000	18'648'701	1'829'160	9.7	2'060'459	11.0
Saldo	**-8'428'469**	**-10'715'000**	**-8'681'812**	**-2'286'531**	**-21.3**	**-253'343**	**-2.9**

Begründung der Abweichungen		Rechnung 2011	Budget 2011	Abw. Fr.	Begründung
362.10	Staatsbeitrag gewerbliche Berufsfachschulen	3'225’512	4'185’000	-958’487	Projektierungskosten im Zusammenhang mit der Einführung der individuellen fachkundigen Begleitung (FiB) mussten nicht beansprucht werden. Die FiB wurde per Schuljahr 2011/2012 in den regulären Schulbetrieb implementiert. Zudem wurden Verbesserungsmassnahmen in den Brückenangeboten direkt bei den involvierten Brückenangebotsschulen rechnungswirksam.
362.60	Beiträge Schulen für Gesundheitsberufe	88’040	250’000	-161’960	Die im Systemübergang budgetierten Beiträge an SRK-Ausbildungen und Passerellenangebote in den Pflegeberufen wurden nur noch zum Teil beansprucht. Die Angebote liefen im Jahr 2011 aus.
364.10	Beiträge an überbetriebliche Kurse	4'612’601	3'920’000	692’601	Im Jahr 2011 erfolgte bei der Subventionierung der überbetrieblichen Kurse gesamtschweizerisch ein Systemwechsel. Die Beiträge werden neu pro Lehrjahr, nicht mehr pro Kalenderjahr, ausgerichtet. Damit für die Organisationen der Arbeitswelt keine Beitragslücken entstanden, mussten in der Rechnungsperiode 2011 Beiträge für 2010 und die 1. Hälfte 2011 ausbezahlt werden.
364.30	Zentrum für berufliche Weiterbildung St. Gallen	0	50’000	-50’000	Die allgemeine Erwachsenenbildung wurde vom Kursanbieter nicht mehr verrechnet.
460.10	Bundesbeitrag Berufsbildung	20'709’160	18'880’000	1'829’160	Die Bundespauschale pro lernende Person wurde aufgrund des Bundesbudgets durch das Bundesparlament weiter erhöht.

3. Kommentar Globalbudget und Leistungserbringung

Allgemein
Die Lehrstellensituation präsentiert sich im Jahr 2011 noch einmal besser als in den Vorjahren. Viele Berufsverbände machen sich bereits Gedanken darüber, wie sie ihre Lehrstellen auch künftig noch besetzen können, um den beruflichen Nachwuchs sicherzustellen. Dies darf allerdings nicht darüber hinwegtäuschen, dass Schülerinnen und Schüler mit Schwächen im sozialen und im intellektuellen Bereich vermehrt Unterstützung benötigen, um den Übertritt von der Schule in die Arbeitswelt zu schaffen. Die Nachfrage nach Unterstützung durch die Berufs- und die Ausbildungsberatung, aber auch durch Fachleute wie Mentorinnen und Mentoren, fachkundige individuelle Begleiterinnen und Begleiter sowie Case Managerinnen und Case Manager wird trotz sinkender Schulabgängerzahlen in nächster Zeit nicht zurückgehen.

Abweichungen Globalbudget
Das Globalbudget schliesst bei einem Nettoaufwand von Fr. 5'858’709 mit einer Budgetunterschreitung von Fr. 218’291 ab.

Produktegruppe Lehraufsicht

■ Produkte: Lehraufsicht, Qualifikationsverfahren, Aus- und Weiterbildung der Berufsbildner, Lehrstellenmarketing, Aufsicht überbetriebliche Kurse

Die Bereitschaft, Jugendlichen eine Lehrstelle anzubieten, ist im Kanton Thurgau nach wie vor gross. Es konnten 168 neue Bildungsbewilligungen erteilt werden, was einer Zunahme von 13.5 % entspricht. Gegenüber dem Vorjahr ist die Zahl der Lehrverhältnisse stabil geblieben. Die Zahl der Lehrvertragsauflösungen während der Probezeit und der Gesamtlehrzeit blieb identisch. Die Zahl der Lehrvertragsauflösungen mit unbekannter Anschlusslösung ist leicht angestiegen (von 4.35 auf 4.6 %). Nach wie vor sollten den Lehrbetrieben für den Selektionsprozess die Ergebnisse von Stellwerk 8 mit allen Fachbereichen inkl. Natur/Technik und Vorstellungsvermögen als Hilfsmittel zur Verfügung gestellt werden.
Qualifikationsverfahren (QV) für Erwachsene nach Art. 31 und 32 des Bundesgesetzes über die Berufsbildung werden vermehrt genutzt. So konnte beim QV nach Art. 32 eine erfreuliche Zunahme von 40 % vor allem durch Abschlüsse in den Gesundheitsberufen verzeichnet werden.
Neue Berufsbildnerinnen und Berufsbildner wurden in 21 fünftägigen Berufsbildnerkursen im Kanton Thurgau auf ihre wichtige Ausbildungstätigkeit vorbereitet. In Zusammenarbeit mit den Organisationen der Arbeitswelt sind die Ausbildungsverantwortlichen bei der Einführung von neuen Verordnungen umfassend informiert und geschult worden.
Die Verbundpartnerschaft wird in der Zusammenarbeit mit den verschiedenen Berufsverbänden und überbetrieblichen Kurskommissionen gepflegt und umgesetzt.

Produktegruppe Berufs- und Studienberatung

■ Produkte: Berufs- und Laufbahnberatungen, Berufsinformationszentren (BIZ), Veranstaltungen, Studienberatung, Case Management Berufsbildung

Erstmals konnte die Anzahl der zeitintensiven und aufwendigen Einzelberatungssitzungen stabilisiert werden. Dies wurde dank neuen innovativen Gruppenveranstaltungen und rationellen Info-Gesprächen erreicht, ohne dass die Qualität Schaden genommen hätte (gemäss aktuellen Kundenbefragungen). Ein grosser Teil der Kundenbeziehungen verlagert sich inzwischen ins Netz. Plattformen wie www.berufsberatung.ch und Facebook (Studienberatung) werden immer wichtiger. Auf der anderen Seite stehen Erwachsene und vor allem Jugendliche mit geringem Potential, welche den Einstieg ins Berufsleben suchen. Dieser wird für dieses Kundensegment immer schwieriger, obwohl genügend Lehrstellen verfügbar sind und auch zunehmend ein Fachkräftemangel beklagt wird. An diesem Übergang wirkt das Angebot Case Management Berufsbildung erfolgreich und integriert Jugendliche und junge Erwachsene in die Berufsbildung.

4. Indikatoren

Produktegruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Ergebnis 2011	Vorgabe 2011		Ergebnis 2010
PG Berufsbildung	1	Anzahl Grundbildungsverträge	7'142	7'200	❍	7'164
	2	Anzahl Qualifikationsverfahren	2'351	2'300	✓	2'381
	3	Anzahl Kurse für Berufsbildnerinnen und Berufsbildner	21	20	✓	20
PG Berufsfachschulen	4	Anzahl Grundbildungen kantonale Berufsfachschulen	5'995	6'000	❍	6'201
	5	Anzahl Grundbildungen ausserkantonale Berufsfachschulen	1'824	1'900	❍	1'842
	6	SBW Neue Medien AG Romanshorn	100	100	✓	111
	7	Anzahl kantonale überbetriebliche Kursanbieter	25	30	❍	27
	8	Anzahl ausserkantonale überbetriebliche Kursanbieter	146	90	✓	166
PG Berufsberatung	9	Anzahl allgemeine Beratungsfälle	3'236	3'500	✓	3'717
	10	Anzahl Studienberatungsfälle	411	400	✓	404
	11	Anzahl Besucher BIZ	15'859	16'000	❍	17'309
	12	Anzahl Veranstaltungen	262	250	✓	231
	13	Anzahl Fälle Case Management Berufsbildung	62	80	❍	82

✓ erfüllt ❍ teilweise erfüllt ● nicht erfüllt

Nr.	Kommentar
1,4,5,7,9, 11,13	leichter Rückgang der Zahl der lernenden Personen in der Grundbildung aus demografischen Gründen
9	Rückgang Einzelberatungen dank neuem Konzept Gruppenveranstaltungen

5. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

Keine Investitionsrechnung.

4313/3640 BZ Arenenberg – Bildung

Untenstehende Darstellung soll die Vergleichbarkeit des BBZ Arenenberg mit den übrigen Berufsfachschulen ermöglichen. Die Bruttoaufwendung und Erträge sind nicht im DEK, sondern im DIV 3640 BBZ Arenenberg enthalten.

1. Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates 2008 - 2012

Siehe 4310 Amt für Berufsbildung und Berufsberatung.

2. Rechnungsergebnis Laufende Rechnung

Globalbudget

3640 BBZ Arenenberg - Bildung	Rechnung 2011	Budget 2011	Rechnung 2010	R 2011 / B 2011 Abw. Fr.	%	R 2011 / R 2010 Abw. Fr.	%
Aufwand	4'310'190	4'303'030	4'204'659	7'160	0.2	105'531	2.5
Ertrag	2'370'885	2'444'030	2'423'942	-73'145	-3.0	-53'057	-2.2
Saldo KORE	**-1'939'305**	**-1'859'000**	**-1'780'717**	**80'305**	**4.3**	**158'588**	**8.9**
Kostendeckungsgrad	55%	57%	58%				
PRODUKTEGRUPPEN							
Bildung							
Aufwand	2'389'870	2'262'030	2'199'475	127'840	5.7	190'395	8.7
Ertrag	450'565	403'030	418'758	47'535	11.8	31'807	7.6
Saldo	**-1'939'305**	**-1'859'000**	**-1'780'717**	**80'305**	**4.3**	**158'588**	**8.9**
Kostendeckungsgrad	19%	18%	19%				
Weiterbildung							
Aufwand	1'050'352	1'200'000	1'155'252	-149'648	-12.5	-104'900	-9.1
Ertrag	1'050'352	1'200'000	1'155'252	-149'648	-12.5	-104'900	-9.1
Saldo	**0**	**0**	**0**	**0**	**0.0**	**0**	**0.0**
Kostendeckungsgrad	100%	100%	100%				
Organisation Meisterlehre							
Aufwand	226'208	200'000	193'670	26'208	13.1	32'538	16.8
Ertrag	226'208	200'000	193'670	26'208	13.1	32'538	16.8
Saldo	**0**	**0**	**0**	**0**	**0.0**	**0**	**0.0**
Kostendeckungsgrad	100%	100%	100%				
Dienstleistungen Unterkunft und Verpflegung für Grundbildung							
Aufwand	260'000	260'000	260'000	0	0.0	0	0.0
Ertrag	260'000	260'000	260'000	0	0.0	0	0.0
Saldo	**0**	**0**	**0**	**0**	**0.0**	**0**	**0.0**
Kostendeckungsgrad	100%	100%	100%				
Dienstleistungen Schulbetriebe für Grund- und Weiterbildung							
Aufwand	383'760	381'000	396'262	2'760	0.7	-12'502	-3.2
Ertrag	383'760	381'000	396'262	2'760	0.7	-12'502	-3.2
Saldo	**0**	**0**	**0**	**0**	**0.0**	**0**	**0.0**
Kostendeckungsgrad	100%	100%	100%				

3. Kommentar Globalbudget und Leistungserbringung

Allgemein

Das Bildungs- und Beratungszentrum Arenenberg (BBZ) arbeitet im Bereich Bildung gemäss Leistungsauftrag des DEK grundsätzlich analog den andern kantonalen Berufsbildungszentren. Zusätzlich bestehen besondere Angebote für die Berufsbildung. Mit der auf den Jahresbeginn erfolgten Eingliederung des BBZ Arenenberg ins

Landwirtschaftsamt wurden der Leistungsauftrag des DEK für den Bereich Bildung sowie die dazugehörige Vereinbarung bezüglich der Zusammenarbeit zwischen dem BBZ Arenenberg und dem Amt für Berufsbildung und Berufsberatung überarbeitet.

Abweichungen Globalbudget
Die Budgetüberschreitung für den Bereich Grundbildung betrug Fr. 80'305 (4.3 %). In anderen Teilprodukten konnten jedoch Einsparungen erzielt werden, so dass die gesamte Nettofinanzierung für die Bildung lediglich um Fr. 24'391 (0.7 %) überschritten wurde.

Produktegruppe Grundbildung

■ Produkte: Grundbildung Landwirt / Landwirtin / Musikinstrumentenbau

Seit 20 Jahren sind am BBZ Arenenberg nie mehr so viele Lernende ausgebildet worden wie im Schuljahr 2011/2012. In der Fachschaft Landwirtschaft besuchen seit Mitte August 186 Lernende in 12 Klassen den Berufsschulunterricht. Von diesen stammen 124 aus dem Kanton Thurgau und 62 aus 10 weiteren Kantonen. Der Frauenanteil ist leicht gesunken. Der Anteil der Lernenden, welche bereits eine Lehre in einem anderen Beruf abgeschlossen haben, nimmt laufend zu und beträgt nun bereits 22 %. Im Berufsfeld „Musikinstrumentenbau", welches die Fachrichtungen Blasinstrumentenbau, Blasinstrumentenreparatur, Orgelbau, Orgelpfeifenbau und Klavierbau umfasst, absolvieren 43 Lernende ihre Grundausbildung. Die aus der ganzen Schweiz stammenden Auszubildenden besuchen während 9 Wochen pro Jahr den Berufsschulunterricht und während 1-2 weiteren Wochen die praxisbezogenen überbetrieblichen Kurse (üK) am BBZ Arenenberg. Eine besondere Herausforderung für Lehrpersonen und Lernende ist der zweisprachige Unterricht. Im Rahmen eines vom BBT initiierten und finanzierten Pilotprojekts wird diese für die gesamtschweizerische Ausbildung von Kleinstberufen notwendige Ausbildungsform weiter optimiert. Auch dieses Jahr wurde die Infrastruktur des BBZ Arenenberg für üK-Kurse und Lehrabschlussprüfungen der Fachschaften Betriebsunterhalt, Landwirtschaft und Musikinstrumentenbau genutzt.

Produktegruppe Weiterbildung

■ Produkte: Modulare Weiterbildung Ernährung/Hauswirtschaft, Modulare Weiterbildung Landwirtschaft, Kurse

Dank einer noch intensiveren Zusammenarbeit mit dem Landfrauenverband und dem Verband Thurgauer Landwirtschaft sowie dank einer Optimierung des Angebotes (vermehrte Angebote an Abenden und Samstagen) konnte der Negativtrend bei den Teilnehmerzahlen gestoppt und in eine klar positive Richtung gelenkt werden. Seit Mitte August besuchen 32 (Vorjahr 16) Frauen die 18 Module umfassende strukturierte modulare Ausbildung im Bereich Ernährung/Hauswirtschaft (Bäuerinnenausbildung).
Ende Oktober startete die berufsbegleitende Betriebsleiterschulung der Stufe Berufsprüfung. Eine Rekordzahl von 46 gelernten Landwirten hat sich für diese durch den Schweizerischen Bauernverband koordinierte anspruchsvolle Weiterbildung eingeschrieben. Aufgrund der grossen Teilnehmerzahl müssen einzelne Module auch doppelt geführt werden, was teilweise zu Engpässen bei Unterrichtsräumen und Lehrkräften führen kann. Die Preisstruktur für die angebotenen Kurse wurde den heutigen Rahmenbedingungen angepasst

Produktegruppe Organisation Meisterlehre

■ Produkte: Organisation Meisterlehre

Diese Produktgruppe umfasst Dienstleistungen zuhanden des Amtes für Berufsbildung und Berufsberatung sowie von Berufsorganisationen: Betreuung der Lernenden der Berufsfelder Landwirtschaft und Pferdeberufe. Durch den direkten Besuch von rund 50 % der landwirtschaftlichen Lehrverhältnisse konnte die Ausbildungsqualität auf den Lehrbetrieben auf einem guten Niveau gehalten werden. Gleichzeitig erlaubten die unangemeldeten Kurzbesuche auch eine Früherkennung von Konflikten mit entsprechenden Vermittlungsmöglichkeiten, wodurch die Zahl der Lehrabbrüche (1 von 188) sehr tief gehalten werden konnte. Neben den 188 Lehrverträgen in der Landwirtschaft wurden in den Spezialberufen folgende Lehrverträge genehmigt: 7 Gemüsefachleute, 3 Winzer und 1 Obstfachmann. Bei den Pferdeberufen gab es 10 neue Lehrverhältnisse. Sowohl in der Landwirtschaft als auch im Weinbau konnten neue Lehrbetriebe anerkannt werden. Weiter wurden die Berufsbranchen Landwirtschaft und Musikinstrumentenbau bei der Umsetzung der neuen Berufsbildungsverordnungen unterstützt. Einmal mehr stellte das BBZ Arenenberg auch die Infrastruktur für überbetriebliche Kurse und Lehrabschlussprüfungen der Berufe Betriebsunterhalt, Landwirtschaft und Musikinstrumentenbau bereit.

Produktegruppe Dienstleistungen

■ Produkte: Unterkunft und Verpflegung für Grundbildung, Leistungen Schulbetriebe für Grund- und Weiterbildung

Unterkunft und Verpflegung für Grundbildung
Für die Unterkunft der Schüler und Schülerinnen am Arenenberg wird kein kostendeckender Beitrag erhoben. Das Defizit wird durch den Kanton subventioniert. Die Schüler und Schülerinnen besuchen pro Woche einmal die Berufsfachschule am Arenenberg und während vier Wochen pro Jahr (Blockwochen) sind sie im Internat untergebracht. Die Teilnehmerinnen am Semesterfachkurs Ernährung und Hauswirtschaft können während der ganzen Ausbildungszeit im Internat wohnen.

Schulbetriebe für Grund- und Weiterbildung
Die Schulbetriebe Landwirtschaft, Gärtnerei und Obstbau bieten für die Grund- und Weiterbildung wichtige praktische Demonstrations- und Ausbildungsmöglichkeiten für die Schülerinnen und Schüler des BBZ Arenenberg sowie für Teilnehmerinnen und Teilnehmer anderer Schulen und Institutionen.

4. Indikatoren

Produktegruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Ergebnis 2011	Vorgabe 2011		Ergebnis 2010
PG Grundbildung						
Grundbildung Landwirt/Landwirtin	1	Klassen / Gruppen	12/22	12/20	✓	12/21
	2	Anzahl Schüler/innen	186	170	✓	179
Grundbildung weitere Berufe	3	Klassen / Gruppen	4/3-10	4/4-8	✓	4/4-8
	4	Anzahl Schüler/innen	43	40	✓	35
PG Weiterbildung						
Modulare Weiterbildung EH	5	Klassen / Gruppen	1/2	2/2	❍	1/2
Modulare Weiterbildung LW	6	Teilnehmer / Module pro Jahr**	272/12	160/13	✓	76/6
Kurse (* neue Abgrenzung ab 2009)	7	Anzahl Kursteilnehmertage	834	1'000	✓	766

✓ erfüllt ❍ teilweise erfüllt ● nicht erfüllt

Nr. Kommentar
5 Mehr Teilnehmerinnen als im Vorjahr - Tendenz klar steigend.

5. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

Keine Investitionsrechnung.

4320 ABB, Dienste Berufsfachschulen (DBT)

1. Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates 2008 - 2012

Siehe 4310 Amt für Berufsbildung und Berufsberatung.

2. Rechnungsergebnis Laufende Rechnung

Globalbudget

4320 Dienste Berufsfachschulen	Rechnung 2011	Budget 2011	Rechnung 2010	R 2011 / B 2011 Abw. Fr.	%	R 2011 / R 2010 Abw. Fr.	%
Aufwand	4'486'251	4'394'800	4'375'245	91'451	2.1	111'006	2.5
Ertrag	3'700'604	3'534'900	3'564'014	165'704	4.7	136'590	3.8
Saldo KORE	**-785'647**	**-859'900**	**-811'231**	**-74'253**	**-8.6**	**-25'584**	**-3.2**
- Bonus-/ + Malusverrechnung	0		-13'770				
Saldo LR	**-785'647**	**-859'900**	**-825'001**	**-74'253**	**-8.6**	**-39'354**	**-4.8**
Kostendeckungsgrad	82%	80%	81%				
PRODUKTEGRUPPEN							
Zentrale Dienste							
Aufwand	901'785	859'900	811'231	41'885	4.9	90'554	11.2
Ertrag	116'138	0	0	116'138	0.0	116'138	0.0
Saldo	**-785'647**	**-859'900**	**-811'231**	**-74'253**	**-8.6**	**-25'584**	**-3.2**
Kostendeckungsgrad	13%	0 %	0 %				
Dienste BBZ Weinfelden							
Aufwand	3'584'466	3'534'900	3'564'014	49'566	1.4	20'452	0.6
Ertrag	3'584'466	3'534'900	3'564'014	49'566	1.4	20'452	0.6
Saldo	**0**	**0**	**0**	**0**	**0.0**	**0**	**0.0**
Kostendeckungsgrad	100%	100%	100%				

3. Kommentar Globalbudget und Leistungserbringung

Allgemein

Die Dienste Berufsfachschulen (DBT) haben die sieben kantonalen Berufsfachschulen und eine private Berufsfachschule gemäss Leistungsauftrag unterstützt.

Abweichungen Globalbudget

Die Jahresrechnung 2011 der DBT schliesst mit einem Ausgabenüberschuss von Fr. 785'647 ab. Durch Mehreinnahmen bei der Übernahme der Aufnahmestelle Brückenangebote und Minderaufwendungen im Sachaufwand konnten die Budgetvorgaben um Fr. 74'253 unterschritten werden.

Produktegruppe Zentrale Dienste

■ Produkte: Budgetierung Controlling Geschäftsbericht Rechnungswesen, Personaladministration Lehrpersonen Schulen, Schulverwaltung IT-Support Unterricht, Koordination schulische Bildung

Der Leistungsauftrag wurde um die Aufnahmestelle Brückenangebote erweitert. Neu hat die Dienststelle auch für das Bildungszentrum Arbon (BZA) den IT-Unterrichtssupport übernommen. Dies erforderte in der Abteilung Informatik zusätzliche personelle Ressourcen. Kurzfristig musste eine Lösung mit befristet angestellten Aushilfen und Praktikanten gewählt werden. Beim BZA konnten dadurch erhebliche Einsparungen von Drittleistungen (Outsourcing) erwirkt werden.

Produktegruppe Dienste BBZ Weinfelden

■ Produkte: Verwaltung Administration, Hausdienst Liegenschaften, Bibliothek Mediothek, Informatik Schulnetz Unterrichtssupport BBZ Weinfelden

Für die drei Schulen am BBZ Weinfelden musste das Dienstleistungsangebot ausgebaut werden, insbesondere für das Bildungszentrum für Gesundheit (BfG), das im “Swisscom-Gebäude“ zusätzliche Unterrichtsräume für die neu zu führenden Klassen in den Berufen Fachleute Gesundheit und Betreuung erhalten hat.

4. Indikatoren

Die Indikatoren sind in Überarbeitung.

5. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

Keine Investitionsrechnung.

4325-4328 ABB, Bildungszentrum für Wirtschaft Weinfelden

1. Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates 2008 - 2012

Siehe 4310 Amt für Berufsbildung und Berufsberatung.

2. Rechnungsergebnis Laufende Rechnung

Globalbudget

4325-4328 Bildungszentrum für Wirtschaft Weinfelden	Rechnung 2011	Budget 2011	Rechnung 2010	R 2011 / B 2011 Abw. Fr.	%	R 2011 / R 2010 Abw. Fr.	%
Aufwand	16'221'766	15'408'100	15'669'644	813'666	5.3	552'122	3.5
Ertrag	4'412'136	4'168'900	4'221'222	243'236	5.8	190'914	4.5
Saldo KORE	**-11'809'630**	**-11'239'200**	**-11'448'422**	**570'430**	**5.1**	**361'208**	**3.2**
Kostendeckungsgrad	27%	27%	27%				
PRODUKTEGRUPPEN							
Berufliche Grundbildung							
Aufwand	12'193'815	11'578'200	11'799'942	615'615	5.3	393'873	3.3
Ertrag	384'185	339'000	351'521	45'185	13.3	32'664	9.3
Saldo	**-11'809'630**	**-11'239'200**	**-11'448'422**	**570'430**	**5.1**	**361'208**	**3.2**
Kostendeckungsgrad	3%	3%	3%				
Höhere Berufsbildung							
Aufwand	4'027'951	3'829'900	3'869'702	198'051	5.2	158'249	4.1
Ertrag	4'027'951	3'829'900	3'869'702	198'051	5.2	158'249	4.1
Saldo	**0**	**0**	**0**	**0**	**0.0**	**0**	**0.0**
Kostendeckungsgrad	100%	100%	100%				

3. Kommentar Globalbudget und Leistungserbringung

Allgemein

Die Anmeldungen für die berufsbegleitende Berufsmaturitätsausbildung (BM2) kaufmännischer und gesundheitlich/sozialer Richtung verzeichnet erneut einen Anstieg. Gegenüber dem Vorjahr mussten zwei zusätzliche Klassen (+39 Lernende) geführt werden, je eine Klasse mit der kaufmännischen und eine mit der gesundheitlichen und sozialen Richtung. Statt der insgesamt 63 budgetierten Klassen wurden 65 Klassen am Bildungszentrum für Wirtschaft Weinfelden unterrichtet.

Abweichungen Globalbudget

Die Rechnung schliesst mit einem um 5 % höheren Ausgabenüberschuss (Fr. 570’430) als budgetiert ab. Gegenüber dem Vorjahr resultiert ein Ausgabenüberschuss von 3 % (Fr. 361’208), der sich mit dem erweiterten Leistungsauftrag im Bereich der Berufsmaturität nach der Lehre mit zwei zusätzlichen Klassen erklärt.
Der insgesamt um 5.8 % höhere Personalaufwand (Fr. 560'612) im Vergleich zum Budget erklärt sich aus den total 3’381 Mehrlektionen (+6.5 % gegenüber dem Vorjahr), die unterrichtet bzw. ausbezahlt wurden. Gegenüber dem Vorjahr konnten beim Sachaufwand Fr. 112'646 (-5.7 %) eingespart werden.

Produktegruppe Berufliche Grundbildung

■ Produkte: Pflichtunterricht, Freikurse und Stützkurse, Berufsmaturität (BM2), Qualifikationsverfahren

Der erweiterte Leistungsauftrag von zwei zusätzlichen Klassen gegenüber dem Vorjahr bzw. 3'381 Mehrlektionen ergibt sich im Bereich der Berufsmaturität nach der Lehre BM2.

Produktegruppe Höhere Berufsbildung

■ Produkte: Weiterbildung, Vorbereitungskurse Module auf die Berufs- und höhere Fachprüfung, Höhere Fachschule

3’810 Kurs- bzw. Lehrgangsteilnehmerinnen und -teilnehmer besuchten das umfassende Angebot der Weiterbildung des Bildungszentrums für Wirtschaft Weinfelden. Die Gesamtteilnehmerzahl steigerte sich damit um knapp 10 %. Bei den Lehrgängen mit eidgenössischem Abschluss konnte eine Zunahme von 13 % erzielt werden. Mit 175’300 Teilnehmerlektionen (Teilnehmer pro Angebot multipliziert mit Anzahl Lektionen pro Angebot) wurde ein neuer Rekord erreicht (+13 %). Allgemein waren die Kurse und Lehrgänge mit durchschnittlich 11.5 Teilnehmerinnen und Teilnehmern gleich gut besetzt wie im Vorjahr.
Im Oktober 2011 startete der 3. Studiengang der Höheren Fachschule Wirtschaft.

4. Indikatoren

Produktegruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Ergebnis 2011	Vorgabe 2011		Ergebnis 2010
Berufliche Grundbildung	1	Anzahl Schülerinnen und Schüler	1’131	1’120	✓	1’121
	2	Anzahl Klassen	65	62	✓	63
Höhere Berufsbildung	3	Anzahl Kursteilnehmerinnen und Kursteilnehmer	3’810	3’150	✓	3’473
	4	Anzahl Lektionen	14’533	14’270	✓	14’503
	5	Anzahl Kurse	331	291	✓	314

✓ erfüllt ❍ teilweise erfüllt ● nicht erfüllt

5. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

Keine Investitionsrechnung.

4331-4339 ABB, Gewerbliches Bildungszentrum Weinfelden

1. Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates 2008 - 2012

Siehe 4310 Amt für Berufsbildung und Berufsberatung.

2. Rechnungsergebnis Laufende Rechnung

Globalbudget

4331-4339 Gewerbliches Bildungszentrum Weinfelden	Rechnung 2011	Budget 2011	Rechnung 2010	R 2011 / B 2011 Abw. Fr.	%	R 2011 / R 2010 Abw. Fr.	%
Aufwand	13'738'513	13'768'600	13'380'876	-30'087	-0.2	357'637	2.7
Ertrag	3'356'405	3'474'000	3'454'042	-117'595	-3.4	-97'637	-2.8
Saldo KORE	**-10'382'108**	**-10'294'600**	**-9'926'834**	**87'508**	**0.9**	**455'274**	**4.6**
Kostendeckungsgrad	24%	25%	26%				
PRODUKTEGRUPPEN							
Berufliche Grundbildung							
Aufwand	11'681'924	11'795'100	11'345'690	-113'176	-1.0	336'234	3.0
Ertrag	2'261'796	2'251'000	2'311'062	10'796	0.5	-49'266	-2.1
Saldo	**-9'420'128**	**-9'544'100**	**-9'034'628**	**-123'972**	**-1.3**	**385'500**	**4.3**
Kostendeckungsgrad	19%	19%	20%				
Höhere Berufsbildung							
Aufwand	1'024'052	1'165'000	1'073'437	-140'948	-12.1	-49'385	-4.6
Ertrag	1'024'052	1'165'000	1'073'437	-140'948	-12.1	-49'385	-4.6
Saldo	**0**	**0**	**0**	**0**	**0.0**	**0**	**0.0**
Kostendeckungsgrad	100%	100%	100%				
Brückenangebote							
Aufwand	1'032'537	808'500	961'749	224'037	27.7	70'788	7.4
Ertrag	70'557	58'000	69'543	12'557	21.7	1'014	1.5
Saldo	**-961'980**	**-750'500**	**-892'206**	**211'480**	**28.2**	**69'774**	**7.8**
Kostendeckungsgrad	7%	7%	7%				

3. Kommentar Globalbudget und Leistungserbringung

Allgemein

Der Leistungsauftrag konnte in allen 27 Lehrberufen nach Planung und den gesetzlichen Vorgaben erfüllt werden. Die Einführung der zweijährigen Berufslehren (Attest) bei Bäcker/Konditor/Confiseur und Holzbearbeiter sowie die Neuerungen in den Bildungsverordnungen (z.T. mehr Lektionen bei technischen Berufen) haben zu einer leichten Ausweitung der Zahl der Lektionen und der Klassen geführt.

Abweichungen Globalbudget

Das Globalbudget konnte knapp nicht eingehalten werden. Die Budgetüberschreitung beträgt 0.9 % oder Fr. 87’507.

Der Personalaufwand ist um 1.3 % (Fr. 126’000) gestiegen. Im Sachaufwand konnte leicht unter Budget abgeschlossen werden (0.6 %, Fr. 16’000). Die Erträge und Erlöse konnten leicht ausgebaut werden, doch sind die Einnahmen von den ausserkantonalen Lernenden leicht zurückgegangen (0.4 %, Fr. 7'000). Gesamthaft wurde durch die Sparmassnahmen im Sachaufwand und die leicht höheren Erträge und Erlöse die Steigerung der Personalkosten abgefedert.

Produktegruppe Berufliche Grundbildung

■ Produkte: Pflichtunterricht, Freikurse und Stützkurse

Die Zahl der Lernenden in der Grundbildung hat sich leicht vergrössert (7 %, 138). Mehr Lernende und auch ein differenzierteres Angebot in der Attestausbildung führten dazu, dass die Anzahl der Klassen noch erhöht werden musste. Am Gewerblichen Bildungszentrum Weinfelden werden 17 berufliche Grundbildungen, die Attestausbildungen für Schreinerpraktiker, Küchenangestellte, Automobilassistenten, Hauswirtschaftspraktiker, Restaurationsangestellte und neu ab 2011 für Bäcker/Konditor/Confiseur und Holzbearbeiter geführt. Parallel dazu werden für die anderen Berufsfelder noch 75 Lernende in 8 Klassen der Anlehre unterrichtet. Für die Lernenden in der Anlehre werden künftig weitere Attestausbildungen angeboten, doch wird in weniger häufig gewählten Berufen oder in Berufen ohne Attestausbildung eine Lösung zur Fortführung der Anlehre nötig sein. Das Brückenangebot Hauswirtschaft sowie der Jahreskurs ABU runden das Angebot ab.

Produktegruppe Höhere Berufsbildung

■ Produkte: Erwachsenenbildung Gewerbe, Vorbereitungskurse / Module auf die Berufs- und höhere Fachprüfung, Erwachsenenbildung Hauswirtschaft

Die Rechnung ist ausgeglichen. Dank der steigenden Zahl von Firmenkursen und zusätzlicher Informatik- und Persönlichkeitskurse konnten die Zahlen des Vorjahres gesteigert werden. Kürzere und dadurch günstigere Kurse führten unter anderem zu einer Zunahme der Kursteilnehmer und Kursteilnehmerinnen.
Die Anzahl Teilnehmer der Lehrgänge sank gegenüber dem Vorjahr, was darauf zurückzuführen ist, dass beim Schreinerlehrgang parallele Moduldurchführungen wegfielen.
Wiederum erfreulich verliefen die Kursdurchführungen der Fachschaft Hauswirtschaft. Die Zahl der Kursteilnehmer und -teilnehmerinnen und der Kurse konnte markant gesteigert werden. Kürzere und dadurch günstigere Kurseinheiten dürften zur Steigerung beigetragen haben.

Produktegruppe Brückenangebote

■ Produkte: Praxisorientierte Bildung Hauswirtschaft

Im Sommer 2011 wurde eine zusätzliche Klasse eröffnet. Damit konnte die Reduktion der Schülerzahl von 16 auf 12 Schüler pro Klasse umgesetzt werden. Es werden 90 Schüler in 7 Klassen unterrichtet. Die zum Teil schwachen Jugendlichen erforderten einen hohen Betreuungsaufwand, um bei praktisch allen eine Anschlusslösung erreichen zu können. Die zusätzliche Klasse und die gesteigerte Betreuung (Stützkurse) machte eine Ausweitung der Lektionenzahl nötig.

4. Indikatoren

Produktegruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Ergebnis 2011	Vorgabe 2011		Ergebnis 2010
Berufliche Grundbildung	1	Anzahl Schülerinnen und Schüler	1'997	2'000	✓	1'972
	2	Anzahl Klassen	138	130	✓	134
Höhere Berufsbildung	3	Anzahl Kursteilnehmerinnen und Kursteilnehmer	1'467	1'570	❍	1'353
	4	Anzahl Lektionen	3'657	4'500	❍	2'891
	5	Anzahl Kurse	154	155	✓	131
Brückenangebote	6	Anzahl Schülerinnen und Schüler	90	80	✓	86
	7	Anzahl Klassen	7	6	✓	6

✓ erfüllt ❍ teilweise erfüllt ● nicht erfüllt

5. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

Keine Investitionsrechnung.

4351-4359 ABB, Bildungszentrum für Technik Frauenfeld

1. Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates 2008 - 2012

Siehe 4310 Amt für Berufsbildung und Berufsberatung.

2. Rechnungsergebnis Laufende Rechnung

Globalbudget

4351-4359 Bildungszentrum für Technik Frauenfeld	Rechnung 2011	Budget 2011	Rechnung 2010	R 2011 / B 2011 Abw. Fr.	%	R 2011 / R 2010 Abw. Fr.	%
Aufwand	12'367'971	12'998'000	12'392'550	-630'029	-4.8	-24'579	-0.2
Ertrag	964'191	1'212'000	1'125'627	-247'809	-20.4	-161'436	-14.3
Saldo KORE	**-11'403'780**	**-11'786'000**	**-11'266'923**	**-382'220**	**-3.2**	**136'857**	**1.2**
Kostendeckungsgrad	8%	9%	9%				
PRODUKTEGRUPPEN							
Berufliche Grundbildung							
Aufwand	9'858'218	10'319'000	9'863'525	-460'782	-4.5	-5'307	-0.1
Ertrag	347'660	358'000	436'694	-10'340	-2.9	-89'034	-20.4
Saldo	**-9'510'557**	**-9'961'000**	**-9'426'831**	**-450'443**	**-4.5**	**83'726**	**0.9**
Kostendeckungsgrad	4%	3%	4%				
Höhere Berufsbildung							
Aufwand	523'329	760'000	602'880	-236'671	-31.1	-79'551	-13.2
Ertrag	523'970	760'000	604'195	-236'030	-31.1	-80'225	-13.3
Saldo	**641**	**0**	**1'315**	**641**	**0.0**	**-674**	**-51.2**
Kostendeckungsgrad	100%	100%	100%				
Brückenangebote							
Aufwand	1'986'425	1'919'000	1'926'145	67'425	3.5	60'280	3.1
Ertrag	92'561	94'000	84'738	-1'439	-1.5	7'823	9.2
Saldo	**-1'893'864**	**-1'825'000**	**-1'841'407**	**68'864**	**3.8**	**52'457**	**2.8**
Kostendeckungsgrad	5%	5%	4%				

3. Kommentar Globalbudget und Leistungserbringung

Allgemein

Die Zielsetzungen konnten bezüglich Erfüllungszeitpunkt, Qualität und Kosten erreicht werden.
Im Berichtsjahr wurde am Bildungszentrum für Technik (BZT) eine Führungs- und Leistungsüberprüfung durchgeführt. Daran schliesst sich Mitte 2012 das Projekt zur Überprüfung und Optimierung der Führungs- und Organisationsbelange des BZT Frauenfeld und der übrigen Berufsfachschulen an.
Der Umzug von den provisorischen Standorten in den erneuerten Bau 2 erfolgte planmässig in der Zeit von Dezember 2010 bis nach den Sportferien im Februar 2011. Die Räume an den provisorischen Standorten konnten ohne nennenswerte zusätzliche Aufwendungen an die Nachnutzer übergeben werden.

Abweichungen Globalbudget

Dank konsequenter Kostenkontrolle resultiert eine Budgetunterschreitung von rund Fr. 382'000. Dank optimaler Einkaufspolitik bei Anschaffungen und Nutzung bestehender Mobilien im Zusammenhang mit dem Bezug von Bau 2 konnte eine erhebliche Kosteneinsparung erreicht werden.

Produktegruppe Berufliche Grundbildung

■ Produkte: Pflichtunterricht, Freikurse und Stützkurse, Berufsmaturität

Mit Beginn des Schuljahres 2011/12 werden am Bildungszentrum für Technik Frauenfeld zwei neue Berufsfachschulklassen unterrichtet: Heizungsinstallateure und Automatikmonteure.
Die Lehrgänge zur Berufsmaturität erfreuen sich weiterhin grosser Beliebtheit. Für die einjährige Vollzeit-Ausbildung wurden wiederum vier Klassen gebildet.

Produktegruppe Höhere Berufsbildung

■ Produkte: Weiterbildung, Vorbereitungskurse Module auf die Berufs- und höhere Fachprüfung, Prüfungszentren

Die Nachfrage nach Weiterbildungskursen ist in etwa gleich geblieben. Informatik-Kurse für arbeitslose Personen, die im Auftrag des Amtes für Wirtschaft und Arbeit durchgeführt werden, zeigen eine leicht steigende Tendenz.
Ein weiterer Lehrgang zum Elektrosicherheitsberater konnte im 2011 gestartet werden. Andere Lehrgänge sind in Planung.
Im Allgemeinen zeigt sich ein erhöhter Konkurrenzkampf mit anderen Weiterbildungsanbietern in der Region. Innovation im Kursangebot ist gefragt.

Produktegruppe Brückenangebote

■ Produkt: Allgemeine Bildung, Praxisorientierte Bildung

Das Hauptziel, möglichst alle Lernenden zu einer Nachfolgelösung zu führen (Berufslehre, weiterführende Schule), konnte auch dieses Jahr mit einer Quote von über 95 % erreicht werden.
Der vorgezogene Schulstart in den Sommerferien hat sich bewährt. Auch für das neue Schuljahr 2012/13 ist der Start auf die erste Woche in den Sommerferien vorgesehen.

4. Indikatoren

Produktegruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Ergebnis 2011	Vorgabe 2011		Ergebnis 2010
Berufliche Grundbildung	1	Anzahl Schülerinnen und Schüler	1'217	1'320	❍	1'269
	2	Anzahl Klassen	78	84	✓	79
Höhere Berufsbildung	3	Anzahl Kursteilnehmerinnen und Kursteilnehmer	935	1'500	❍	1'178
	4	Anzahl Lektionen	2'591	3'260	❍	2'587
	5	Anzahl Kurse	102	145	❍	100
Brückenangebote	6	Anzahl Schülerinnen und Schüler	112	112	✓	106
	7	Anzahl Klassen	8	6	✓	6

✓ erfüllt ❍ teilweise erfüllt ● nicht erfüllt

Nr.	Kommentar
1 + 2	Durch tiefere Schülerzahlen gab es weniger Klassen; die Anzahl Lernende pro Klasse war aber gleichbleibend.
3 - 5	Die Vorgaben konnten nicht eingehalten werden. Der erhöhte Konkurrenzkampfe mit anderen Anbietern und die weiterhin angespannte wirtschaftliche Situation waren merklich spürbar.
6 + 7	Bei gleichbleibender Schülerzahl wurde laut RRB die Klassenzahl von 6 auf 8 erhöht.

5. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

Keine Investitionsrechnung.

4360-4369 ABB, Bildungszentrum für Bau und Mode Kreuzlingen

1. Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates 2008 - 2012

Siehe 4310 Amt für Berufsbildung und Berufsberatung.

2. Rechnungsergebnis Laufende Rechnung

Globalbudget

4360-4369 Bildungszentrum für Bau und Mode Kreuzlingen	Rechnung 2011	Budget 2011	Rechnung 2010	R 2011 / B 2011 Abw. Fr.	%	R 2011 / R 2010 Abw. Fr.	%
Aufwand	6'561'339	6'573'500	6'782'956	-12'161	-0.2	-221'617	-3.3
Ertrag	1'240'429	1'153'000	1'192'042	87'429	7.6	48'387	4.1
Saldo KORE	**-5'320'910**	**-5'420'500**	**-5'590'914**	**-99'590**	**-1.8**	**-270'004**	**-4.8**
Kostendeckungsgrad	19%	18%	18%				
PRODUKTEGRUPPEN							
Berufliche Grundbildung							
Aufwand	4'411'627	4'274'500	4'537'048	137'127	3.2	-125'421	-2.8
Ertrag	678'797	478'000	576'422	200'797	42.0	102'375	17.8
Saldo	**-3'732'830**	**-3'796'500**	**-3'960'626**	**-63'670**	**-1.7**	**-227'796**	**-5.8**
Kostendeckungsgrad	15%	11%	13%				
Höhere Berufsbildung							
Aufwand	445'908	555'000	506'305	-109'092	-19.7	-60'397	-11.9
Ertrag	445'908	555'000	506'305	-109'092	-19.7	-60'397	-11.9
Saldo	**0**	**0**	**0**	**0**	**0.0**	**0**	**0.0**
Kostendeckungsgrad	100%	100%	100%				
Lehrwerkstätte							
Aufwand	288'726	285'000	272'814	3'726	1.3	15'912	5.8
Ertrag	45'198	60'000	36'026	-14'802	-24.7	9'172	25.5
Saldo	**-243'528**	**-225'000**	**-236'788**	**18'528**	**8.2**	**6'740**	**2.8**
Kostendeckungsgrad	16%	21%	13%				
Brückenangebote							
Aufwand	1'415'078	1'459'000	1'466'789	-43'922	-3.0	-51'711	-3.5
Ertrag	70'526	60'000	73'289	10'526	17.5	-2'763	-3.8
Saldo	**-1'344'552**	**-1'399'000**	**-1'393'500**	**-54'448**	**-3.9**	**-48'948**	**-3.5**
Kostendeckungsgrad	5%	4%	5%				

3. Kommentar Globalbudget und Leistungserbringung

Abweichungen vom Globalbudget

Die Rechnung schliesst um Fr. 99'591 besser ab als budgetiert. Die Budgetunterschreitungen entstanden in den Produktegruppen Berufliche Grundbildung sowie Brückenangebote.

Produktegruppe Berufliche Grundbildung

■ Produkte: Pflichtunterricht, Freikurse und Stützkurse

Im Berichtsjahr 2011 wurde die Rechnung der Cafeteria erstmals ins Globalbudget integriert. Dabei wurden die Verkäufe zu vorsichtig budgetiert. Insgesamt beträgt die Budgetunterschreitung Fr. 63'670.

Produktegruppe Höhere Berufsbildung

■ Produkte: Weiterbildung, Vorbereitungskurse Module auf die Berufs- und höhere Fachprüfung

Die angestrebte Anzahl Kursteilnehmende konnte nicht erreicht werden. Die Anzahl der Informatikkurse ist markant kleiner. Entsprechend tiefer ist auch die Zahl der erteilten Lektionen.

Produktegruppe Brückenangebote

■ Produkte: Allgemeine Bildung, Praxisorientierte Bildung

Infolge Kündigung der Räumlichkeiten der Brückenangebote durch die Schulgemeinde Kreuzlingen wurden praktisch keine Investitionen mehr in die Infrastruktur getätigt.
Zusammen mit leichten Einsparungen bei den Personalkosten ergibt sich eine Budgetunterschreitung von Fr. 54'449.

Produktegruppe Lehrwerkstätte

■ Produkte: Atelier Couture Création

Die leichte Budgetüberschreitung von Fr. 18'528 ist auf die zu optimistischen Erwartungen bei den Verkäufen zurückzuführen (ca. Fr. 15'000). Dabei ist zu erwähnen, dass in der Lehrwerkstätte neben der Wirtschaftlichkeit vor allem die Ausbildung im Zentrum steht.

4. Indikatoren

Produktegruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Ergebnis 2011	Vorgabe 2011		Ergebnis 2010
Berufliche Grundbildung	1	Anzahl Schülerinnen und Schüler	620	620	✓	625
	2	Anzahl Klassen	43	40	✓	39
Höhere Berufsbildung	3	Anzahl Kursteilnehmerinnen und Kursteilnehmer	346	450	❍	364
	4	Anzahl Lektionen	2’290	2’500	❍	2’445
	5	Anzahl Kurse	35	40	❍	35
Brückenangebote	6	Anzahl Schülerinnen und Schüler	90	90	✓	90
	7	Anzahl Klassen	6	5	✓	5
Lehrwerkstatt	8	Anzahl Schülerinnen und Schüler	19	19	✓	

✓ erfüllt ❍ teilweise erfüllt ● nicht erfüllt

Nr. Kommentar
3-5 Die angestrebte Anzahl Kursteilnehmende konnte nicht erreicht werden. Die Anzahl der Informatikkurse ist markant kleiner. Entsprechend tiefer ist auch die Zahl der erteilten Lektionen.

5. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

Keine Investitionsrechnung.

4375 ABB, Bildungszentrum Arbon

1. Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates 2008 - 2012

Siehe 4310 Amt für Berufsbildung und Berufsberatung.

2. Rechnungsergebnis Laufende Rechnung

Globalbudget

4375 Bildungszentrum Arbon	Rechnung 2011	Budget 2011	Rechnung 2010	R 2011 / B 2011 Abw. Fr.	R 2011 / B 2011 %	R 2011 / R 2010 Abw. Fr.	R 2011 / R 2010 %
Aufwand	4'334'126	4'406'000	4'265'914	-71'874	-1.6	68'212	1.6
Ertrag	174'950	122'000	202'578	52'950	43.4	-27'628	-13.6
Saldo KORE	**-4'159'176**	**-4'284'000**	**-4'063'336**	**-124'824**	**-2.9**	**95'840**	**2.4**
Kostendeckungsgrad	4%	3%	5%				
PRODUKTEGRUPPEN							
Berufliche Grundbildung							
Aufwand	4'334'126	4'406'000	4'265'914	-71'874	-1.6	68'212	1.6
Ertrag	174'950	122'000	202'578	52'950	43.4	-27'628	-13.6
Saldo	**-4'159'176**	**-4'284'000**	**-4'063'336**	**-124'824**	**-2.9**	**95'840**	**2.4**
Kostendeckungsgrad	4%	3%	5%				

3. Kommentar Globalbudget und Leistungserbringung

Allgemein

Der Leistungsauftrag konnte gemäss Vorgaben umgesetzt werden.

Abweichungen Globalbudget

Gesamthaft konnte das Budget leicht unterschritten werden. Die zusätzlichen Personalkosten finden ihre Ursache in der Notwendigkeit zur Führung zusätzlicher Klassen. Ebenso führten die Kurse „Fachkundige individuelle Betreuung“ (FiB) zu erhöhten Personalkosten. Die Hauptursache zur Unterschreitung des Budgets liegt darin, dass ab Mitte Jahr keine Revisions- und Sicherungsarbeiten am internen IT-Schulnetz durchgeführt wurden. Es wird durch eine zentrale Lösung bei den DBT ersetzt. In diesem Bereich wurden daher auch keine Investitionen mehr getätigt, welche im Normalfall notwendig gewesen wären.

Produktegruppe Berufliche Grundbildung

■ Produkte: Pflichtunterricht, Freikurse und Stützkurse

Die Umsetzung der neuen Bildungsverordnung der Abteilung Technik findet mit den neuen Klassen einlaufend statt.

4. Indikatoren

Produktegruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Ergebnis 2011	Vorgabe 2011		Ergebnis 2010
1.1. Berufliche Grundbildung	1	Anzahl Schülerinnen und Schüler	672	650	✓	672
	2	Anzahl Klassen	38	37	✓	37

✓ erfüllt ❍ teilweise erfüllt ● nicht erfüllt

Nr. Kommentar

2 Bei der Klassenzahl sind die nur zeitweise zu führenden Branchenkundeklassen nicht eingerechnet. Es musste eine zusätzliche Attestklasse in der Abteilung Detailhandel geführt werden.

5. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

Keine Investitionsrechnung.

4390-4392 ABB, Bildungszentrum für Gesundheit

1. Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates 2008 - 2012

Siehe 4310 Amt für Berufsbildung und Berufsberatung.

2. Rechnungsergebnis Laufende Rechnung

Globalbudget

4390-4392 Bildungszentrum für Gesundheit	Rechnung 2011	Budget 2011	Rechnung 2010	R 2011 / B 2011 Abw. Fr.	%	R 2011 / R 2010 Abw. Fr.	%
Aufwand	7'690'790	7'338'800	6'549'276	351'990	4.8	1'141'514	17.4
Ertrag	1'954'366	1'599'000	1'452'034	355'366	22.2	502'332	34.6
Saldo KORE	**-5'736'425**	**-5'739'800**	**-5'097'242**	**-3'375**	**-0.1**	**639'183**	**12.5**
Saldo LR	**-5'736'425**	**-5'739'800**	**-5'097'242**	**-3'375**	**-0.1**	**639'183**	**12.5**
Kostendeckungsgrad	25%	22%	22%				
PRODUKTEGRUPPEN							
Grundbildung							
Aufwand	3'034'363	2'981'100	2'189'859	53'263	1.8	844'504	38.6
Ertrag	135'268	45'000	104'013	90'268	200.6	31'255	30.0
Saldo	**-2'899'095**	**-2'936'100**	**-2'085'846**	**-37'005**	**-1.3**	**813'249**	**39.0**
Kostendeckungsgrad	4%	2%	5%				
Höhere Berufsbildung							
Aufwand	1'731'910	1'493'000	1'262'182	238'910	16.0	469'728	37.2
Ertrag	1'731'910	1'493'000	1'262'182	238'910	16.0	469'728	37.2
Saldo	**0**	**0**	**0**	**0**	**0.0**	**0**	**0.0**
Kostendeckungsgrad	100%	100%	100%				
Höhere Fachschule							
Aufwand	2'924'517	2'864'700	3'097'235	59'817	2.1	-172'718	-5.6
Ertrag	87'187	61'000	85'839	26'187	42.9	1'348	1.6
Saldo	**-2'837'330**	**-2'803'700**	**-3'011'396**	**33'630**	**1.2**	**-174'066**	**-5.8**
Kostendeckungsgrad	3%	2%	3%				

3. Kommentar Globalbudget und Leistungserbringung

Allgemein

Der Leistungsauftrag wurde gemäss den Vorgaben erfüllt.

Abweichungen Globalbudget

Das Globalbudget konnte nach den Budgetvorgaben eingehalten werden (Minderausgaben von Fr. 3'375).

Produktegruppe Berufliche Grundbildung

■ Produkte: Pflichtunterricht, Freikurse und Stützkurse

Es wurden 17 Klassen mit der dreijährigen und 3 Klassen mit der verkürzten Ausbildung Fachleute Gesundheit sowie 1 Klasse Pflegeassistentinnen und Pflegeassistenten geführt.

Produktegruppe Höhere Berufsbildung

■ Produkte: Weiterbildung

Der letzte Nachhol-Studiengang zum Diplomniveau I wurde erfolgreich zu Ende geführt. Das neue Kursangebot ab Sommer 2011 führte zu einer starken Zunahme bei den Kursteilnehmerinnen und Kursteilnehmern.

Produktegruppe Höhere Fachschule

■ Produkte: Höhere Fachschule Pflege

Der Bildungsgang zur diplomierten Pflegefachfrau oder zum diplomierten Pflegefachmann wurde von 152 Studierenden belegt. Im Jahr 2011 haben 46 Personen den Bildungsgang erfolgreich abgeschlossen. 59 Studierende wurden neu in den Bildungsgang 2011/2014 aufgenommen.

4. Indikatoren

Produktegruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Ergebnis 2011	Vorgabe 2011		Ergebnis 2010
Berufliche Grundbildung	1	Anzahl Schülerinnen und Schüler	377	380	✓	328
	2	Anzahl Klassen	21	18	✓	17
Höhere Berufsbildung	3	Anzahl Kursteilnehmerinnen und Kursteilnehmer	1'787	750	✓	1'265
	4	Anzahl Lektionen	5'018	3'950	✓	4'215
	5	Anzahl Kurse	124	41	✓	63
Höhere Fachschule	6	Anzahl Lernende	152	160	❍	147
	7	Anzahl Klassen	9	9	✓	9

✓ erfüllt ❍ teilweise erfüllt ● nicht erfüllt

Nr. Bemerkungen
4/5 Kürzere Kurse (weniger Kurstage). Mehr Kurse und Kursteilnehmer.

5. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

Keine Investitionsrechnung.

4410 Sportamt

1. Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates 2008 - 2012

Schwerpunktziel „Demografische Entwicklung“
Rund 30 Gemeinden engagieren sich Jahr für Jahr am Bundesprogramm „schweiz.bewegt“, bei welchem mit niederschwelligen Angeboten die Bevölkerung aller Alterstufen zu mehr Bewegung motiviert werden konnte. Die Beteiligung der Schulen und der Sportvereine am Bundesprogramm „J+S-Kids“ für 5- bis 10-Jährige ist massiv gestiegen. Der Durchbruch scheint gelungen.

Schwerpunktziel „Regionale Disparitäten“
Die geplante Sporthalle in Diessenhofen ist eingeweiht, jene in Arbon befindet sich im Bau. Damit verfügen alle im kantonalen Richtplan genannten Sportzentren über mehr als eine Sporthalle.

2. Rechnungsergebnis Laufende Rechnung

Globalbudget

4410 Sportamt	Rechnung 2011	Budget 2011	Rechnung 2010	R 2011 / B 2011 Abw. Fr.	%	R 2011 / R 2010 Abw. Fr.	%
Aufwand	1'663'891	1'570'400	1'397'620	93'491	6.0	266'271	19.1
Ertrag	562'032	543'400	494'079	18'632	3.4	67'953	13.8
Saldo KORE	**-1'101'859**	**-1'027'000**	**-903'541**	**74'859**	**7.3**	**198'318**	**21.9**
- Bonus- / + Malusverrechnung	38'020		-22'029				
Saldo LR	**-1'063'839**	**-1'027'000**	**-925'570**	**36'839**	**3.6**	**138'269**	**14.9**
Kostendeckungsgrad	34%	34%	35%				
PRODUKTEGRUPPEN							
Beratungen							
Aufwand	106'007	104'534	102'864	1'473	1.4	3'143	3.1
Ertrag		0	0	0	0.0	0	0.0
Saldo	**-106'007**	**-104'534**	**-102'864**	**1'473**	**1.4**	**3'143**	**3.1**
Kostendeckungsgrad	0 %	0%	0 %				
Schulsport							
Aufwand	463'204	424'666	341'405	38'538	9.1	121'799	35.7
Ertrag	25'137	25'000	28'525	137	0.5	-3'388	-11.9
Saldo	**-438'067**	**-399'666**	**-312'880**	**38'401**	**9.6**	**125'187**	**40.0**
Kostendeckungsgrad	5%	6%	8%				
Jugend + Sport (J+S)							
Aufwand	849'917	834'675	750'520	15'242	1.8	99'397	13.2
Ertrag	433'104	441'000	415'587	-7'896	-1.8	17'517	4.2
Saldo	**-416'813**	**-393'675**	**-334'933**	**23'138**	**5.9**	**81'880**	**24.4**
Kostendeckungsgrad	51%	53%	55%				
Vereinssport							
Aufwand	244'763	206'525	202'831	38'238	18.5	41'932	20.7
Ertrag	103'791	77'400	49'967	26'391	34.1	53'824	107.7
Saldo	**-140'972**	**-129'125**	**-152'864**	**11'847**	**9.2**	**-11'892**	**-7.8**
Kostendeckungsgrad	42%	37%	25%				

3. Kommentar Globalbudget und Leistungserbringung

Allgemein
Die Zahl der Teilnehmenden in Aus- und Weiterbildungsangeboten für Erwachsene ist grossen Schwankungen unterworfen. Bei den Lehrpersonen ist ein starker Rückgang zu verzeichnen. Vermehrt werden Angebote anderer Anbieter genutzt oder schulinterne Weiterbildungen organisiert. Die Zahl der Teilnehmenden bei den Angeboten für Kinder und Jugendliche konnte erneut gesteigert werden.

Abweichungen Globalbudget
Die Jahresrechnung weist einen Nettoaufwand von rund 1.064 Mio. Franken aus. Gegenüber dem Budget entspricht dies einer Überschreitung um Fr. 36'839. Beim Personalaufwand ist dies auf einen erhöhten Beschäftigungsgrad zurückzuführen. Beim Sachaufwand sind es ausserordentliche Aufwände für das Bundesamt für Sport sowie die Beiträge an das Programm „J+S-Kids".

Produktegruppe Beratungen

■ Produkte: Politische Gemeinden, Schulgemeinden, Verbände und Vereine, Einzelpersonen

Das Sportamt wird immer intensiver von Gemeinden, Schulen, Vereinen und Verbänden zur Beratung beigezogen. Das Beratungsangebot für Eltern, Leistungssportlerinnen und -sportler bei der Karriereplanung wurde mit einer Internetplattform bei „sport-fan" erweitert. Sie enthält neu auch eine Seite mit Lehrstellenangeboten. Der Aufbau eines Ausbildungsangebotes einer Privatschule für den Beruf Kauffrau/Kaufmann EFZ für Sporttalente erfolgte in Absprache und unter Mitwirkung des Sportamtes.

Produktegruppe Schulsport

■ Produkte: Angebote, Lehrerfortbildung, Aufsicht und Evaluation

Die Lehrerfortbildungskurse wurden von den Lehrpersonen deutlich schlechter genutzt als im Vorjahr. Vermehrt werden Angebote anderer Anbieter genutzt oder schulinterne Weiterbildungen organisiert. Die Durchsetzung der obligatorischen Sporttests im 4., 6. und 8. Schuljahr erfolgt in enger Absprache mit der Schulaufsicht.
Die Beteiligung am Programm „J+S-Kids" hat massiv zugenommen. Dadurch stiegen aber auch die Kosten von Fr. 60'000 auf Fr. 102'000.

Das Sportamt wurde von der Sekundarschulgemeinde Arbon beim Aufbau der Sportschule Handball zur Beratung beigezogen. Mit der Sporttagesschule Arbon ist das im Rahmenkonzept für die Begabtenförderung in Sport und Musik vorgesehene Kontingent von fünf Standorten ausgeschöpft. Maximal können 220 Talente auf der Sekundarstufe I gefördert werden. Darin enthalten sind die maximal 40 Talente an der Nationalen Elitesportschule in Kreuzlingen.

Produktegruppe Jugend + Sport (J+S)

■ Produkte: Angebote der Vereine, Kaderbildung, Jugendsportcamps

Trotz demografischem Rückgang konnte die Zahl der Jugendlichen in J+S-Angeboten nochmals gesteigert werden. Die Beteiligung stieg sowohl bei den Knaben als auch bei den Mädchen. Besonders stark war die Zunahme beim Programm „J+S-Kids". Zunehmend mehr Sportarten rechnen ihre Kurse über J+S-Nachwuchsförderung ab. Dies ermöglicht ihnen höhere Beiträge gegenüber normalen J+S-Kursen.

Produktegruppe Vereinssport

■ Produkte: Sport-Toto-Fonds, Seniorensport

Das Sportamt vermittelt in der Erwachsenensport-Broschüre einen Überblick über die Angebote im Kanton. Sie enthält zudem die Kontaktpersonen in den Verbänden. Neben den Sportverbänden werden auch Ärzte und Physiotherapeuten damit bedient.

Die Zahl der Beitragsgesuche ist nochmals angestiegen. Dass Sponsoringgelder nicht mehr so leicht fliessen, ist deutlich spürbar. Das Sportamt hat versucht, im Rahmen der Möglichkeiten diese Entwicklung mit leicht höheren Beiträgen abzufedern. Zu beachten ist auch, dass immer mehr Sportarten von Beiträgen profitieren dürfen.

Sport-Toto-Fonds

	2007	2008	2009	2010	2011
Eingegangene Gesuche	309	280	375	415	430
Schriftlich bearbeitete Gesuche	302	241	337	395	402
Unterstützte Gesuche	282	217	307	350	378
Nicht unterstützte Gesuche	20	24	30	45	24

Stand Sport-Toto-Fonds	2009 in Fr.	2010 in Fr.	2011 in Fr.
Gewinnanteil Swisslos[1)]	2'366'691	2'408'950	2'361'170
Zinsertrag	93'903	65'985	68'025
Rückzahlung von Darlehen	10'600	8'800	7'000
Total Einnahmen	2'471'194	2'483'735	2'436'195
Total Ausgaben	2'369'679	2'893'510	2'190'691
Ergebnis	101'515	-400'616	245'504
Bestand Sport-Toto-Fonds am 31. Dezember	5'777'861	5'377'245	5'622'749

Offene Beitragszusicherungen[2)]	1'396'000	951'500	1'365'000

Statistiken ⇨ Anhang I, Seite 34-36

3. Indikatoren

Produktegruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Ergebnis 2011	Vorgabe 2011		Ergebnis 2010
3.1 Beratungen	1	Einhaltung der Fristen	93 %	100 %	●	95 %
3.2 Schulsport	2	Anzahl Kurse (Jahr, Saison, Block)	90/23/0	30/25/5	✓	25/24/0
	3	Anzahl Wettkämpfe	14	12	✓	13
	4	Anzahl Klassen	342	280	✓	321
	5	Anzahl Lehrerfortbildungskurse	15	16	❍	15
	6	Durchführung 3 Turnlektionen	100 %	100 %	✓	100 %
	7	Durchführung Sekundarschultest	96 %	100 %	✓	97 %
	8	Durchführung Mittelstufentest	92 %	95 %	●	94 %
3.3 Jugend und Sport (J+S)	9	Anzahl Kurse (Jahr, Saison, Lager)	690/795/205	600/700/250	✓	634/834/192
	10	Einhaltung der Weisungen	95 %	100 %	❍	97 %
	11	Anzahl Grundausbildungen	20	20	✓	20
	12	Anzahl Weiterbildungen	42	35	✓	40
	13	Anzahl Jugendsportcamps	10	12	❍	10
3.4 Vereinssport	14	Einhaltung der Fristen	95 %	100 %	●	100 %
	15	Breitensportanlässe	31	20	✓	37
	16	Koordinationssitzungen Seniorensport	3	3	✓	3

✓ erfüllt ❍ teilweise erfüllt ● nicht erfüllt

Nr.	Kommentar
1	Die Bereinigung der Vereinbarungen mit den privaten Sportschulanbietern war sehr zeitaufwändig.
2	Die Kids-Kurse sind in unerwartet hohem Mass angestiegen.
8	Der Mittelstufentest hat noch nicht die gleiche Akzeptanz wie der Sekundarschultest.
10	Die nationale Sport Datenbank J+S erlaubt eine präzisere Überwachung der Vereine und Schulen.
14	Die gestiegene Zahl Gesuche und deren Komplexität verlangen mehr Ressourcen. Dies kann intern durch neue Aufgabenverteilung verbessert werden.

5. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

Keine Investitionsrechnung.

4510 Kantonsbibliothek

1. Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates 2008 - 2012

Die bibliothekarische Zusammenarbeit wurde auf kantonaler und nationaler Ebene im Rahmen von ständigen Arbeitsgruppen und Projekten intensiv fortgesetzt. Die elektronischen Dienstleistungen konnten insbesondere durch das Verbundangebot „Digitale Bibliothek Ostschweiz“ deutlich ausgebaut werden. Mit einer zielgruppengerechten Öffentlichkeitsarbeit und einem regelmässigen Veranstaltungsprogramm wurde der kulturellen Vermittlungsarbeit und Förderung der Lesekultur Rechnung getragen. Durch die plangemässe Veröffentlichung des Thurgauer Inkunabelkataloges wurde eine wichtige historische Sammlung erschlossen; die anschliessende mehrmonatige Ausstellung in der Kartause Ittingen machte die Inkunabelsammlung einem breiten Publikumskreis zugänglich.

2. Rechnungsergebnis Laufende Rechnung

Globalbudget

4510 Kantonsbibliothek	Rechnung 2011	Budget 2011	Rechnung 2010	R 2011 / B 2011 Abw. Fr.	%	R 2011 / R 2010 Abw. Fr.	%
Aufwand	2'412'081	2'525'000	2'307'801	-112'919	-4.5	104'280	4.5
Ertrag	339'049	300'000	368'461	39'049	13.0	-29'412	-8.0
Saldo KORE	**-2'073'032**	**-2'225'000**	**-1'939'340**	**-151'968**	**-6.8**	**133'692**	**6.9**
Bonusverrechnung	-28'230		-16'800				
Saldo LR	**-2'101'262**	**-2'225'000**	**-1'956'140**	**-123'738**	**-5.6**	**145'122**	**7.4**
Kostendeckungsgrad	14%	12%	16%				
PRODUKTEGRUPPEN							
Informationsvermittlung und Medienangebot							
Aufwand	2'363'516	2'461'805	2'268'572	-98'289	-4.0	94'944	4.2
Ertrag	339'049	300'000	368'461	39'049	13.0	-29'412	-8.0
Saldo	**-2'024'467**	**-2'161'805**	**-1'900'111**	**-137'338**	**-6.4**	**124'356**	**6.5**
Kostendeckungsgrad	14%	12%	16%				
Besondere Dienstleistungen							
Aufwand	48'565	63'195	39'229	-14'630	-23.2	9'336	23.8
Ertrag		0		0	0.0	0	0.0
Saldo	**-48'565**	**-63'195**	**-39'229**	**-14'630**	**-23.2**	**9'336**	**23.8**
Kostendeckungsgrad	0 %	0%	0 %				

3. Kommentar Globalbudget und Leistungserbringung

Allgemein

Der Leistungsauftrag der Kantonsbibliothek wurde erfüllt.

Abweichungen Globalbudget

Das Globalbudget 2011 wurde gegenüber dem Budget um 6.8 % unterschritten. Zum Positivsaldo haben insbesondere die Einnahmen, die Gemeindebeiträge und Abweichungen bei den „Umlagekosten“ beigetragen. Die finanziellen Beiträge einiger Gemeinden der Regio Frauenfeld trugen dazu bei, dass ein Kostendeckungsgrad von 14 % erreicht wurde.

Produktegruppe Informationsvermittlung und Medienangebot

■ Produkt: Informationsvermittlung und Medienangebot

Die Kantonsbibliothek weist im Berichtsjahr erneut eine hohe Zunahme bei den Ausleih- und Besucherzahlen auf. Ebenfalls positiv ist die Einführung des Verbundangebots „Digitale Bibliothek Ostschweiz“ verlaufen. Die Nachfrage für die elektronische 24-Stunden-Bibliothek war von Beginn weg erfreulich hoch und stieg kontinuierlich an. Das Veranstaltungsprogramm mit Lesungen und Anlässen im monatlichen Rhythmus stiess auf ein grosses Publikumsinteresse und wurde stark beachtet. Parallel dazu wurden auch die Bemühungen im Bereich

der Öffentlichkeits- und Vermittlungsarbeit weiter ausgebaut. Gezielt wurde mit anderen Partnern aus dem Kultur- und Bildungsbereich zusammengearbeitet, um Synergien zu nutzen. Die Publikation des seit langem erwarteten Thurgauer Inkunabelkatalogs erschloss eine wichtige Sammlung der Kantonsbibliothek. Die sich daran anschliessende Inkunabelausstellung in der Kartause Ittingen verlief erfolgreich und wurde gut besucht.
Statistiken

⇨ Anhang I, Seite 37

Produktegruppe Besondere Dienstleistungen

■ Produkt: Beratung/Beiträge Schul- u. Gemeindebibliotheken

Die ostschweizerischen Kurse für Angestellte in Thurgauer Schul- und Gemeindebibliotheken gemäss den Richtlinien der Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft der allgemeinen öffentlichen Bibliotheken (SAB) wurden sehr gut besucht: Acht Personen nahmen am Grundkurs teil und drei Personen absolvierten den Leitungskurs. Sechzehn Personen besuchten die in St. Gallen stattfindenden SAB-Weiterbildungskurse. Die „Kantonale Kommission für Schul- und Gemeindebibliotheken“ führte vier rege besuchte Weiterbildungskurse und -anlässe durch. Erstmals nahmen die Gemeindebibliotheken im Rahmen einer Testerhebung an der jährlich vom Bundesamt für Statistik elektronisch erhobenen nationalen Bibliotheksstatistik für Gemeinde- und kombinierte Gemeinde- und Schulbibliotheken teil. Die Website der kantonalen Bibliothekskommission wurde im Jahresverlauf grafisch überarbeitet und inhaltlich erweitert. Gleichzeitig konnte die Adressdatenbank der Bibliothekskommission komplett aktualisiert und in einer neuen Datenbankumgebung erfasst werden, wodurch die Einsatzmöglichkeiten deutlich verbessert wurden. Ein Vorgehenskonzept für die Ausweitung des Verbundangebots „Digitale Bibliothek Ostschweiz“ auf andere Bibliotheken im Kanton wurde erarbeitet und ist in Umsetzung begriffen.

4. Indikatoren

Produktegruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Ergebnis 2011	Vorgabe 2011		Ergebnis 2010
Informationsvermittlung und Medienangebot	1	Anzahl Ausleihen pro Jahr	203’159	170’000	✓	176’022
	2	Anzahl Beratungen	8’049	8’500	❍	9’452
	3	Anzahl aktive Benutzerinnen und Benutzer	5’035	5’200	❍	5’195
	4	Anzahl Neueintritte	871	950	❍	886
	5	Anzahl Besucherinnen / Besucher	87’411	77’000	✓	81’654

✓ erfüllt ❍ teilweise erfüllt ● nicht erfüllt

Nr.	Kommentar
1	Das Ergebnis 2010 wurde mit einer Zunahme von 15.4 % stark übertroffen.
2	Im Vergleich zum Vorjahr nahmen die Beratungen klar ab.
3	Die Anzahl aktive Benutzerinnen und Benutzer ist leicht gesunken.
4	Die Vorgabe 2011 konnte nicht ganz erreicht werden.
5	Das Ergebnis 2010 wurde mit einer Zunahme um 7 % klar übertroffen.

5. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

Keine Investitionsrechnung.

4610 Kulturamt

1. Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates 2008 - 2012

Schwerpunktziele RRL 2008 - 2012

Die Schwerpunktziele „Starke Stellung im Wettbewerb", „Demografische Entwicklung" sowie „Regionale Kooperationen" können exemplarisch mit Mitteln der Kulturförderung durch eine Stärkung der kantonalen Museen sowie durch eine breite und doch gezielte Förderung von regionalen Zweckverbänden, kulturellen Trägerschaften sowie Einzelprojekten in Ergänzung zu den Gemeinden, Regionen und privaten Trägerschaften umgesetzt werden. Die Vermittlungs- und Bildungsangebote im Kulturbereich durch die Museen werden kontinuierlich ausgebaut. Mit einer gezielten Stärkung des Napoleonmuseums und des Kunst- und Ittinger Museums sollen u.a. auch die Bestrebungen eines nachhaltigen Kulturtourismus gefördert werden.

Amtsziele RRL 2008 - 2012

Die Praxis der Kulturförderung und der Kulturpflege richtet sich nach den Richtlinien, Kriterien und Schwerpunkten des Kulturkonzeptes des Kantons Thurgau, welches alle drei Jahre evaluiert und den Bedürfnissen angepasst wird. Besonderes Interesse gilt dabei der Kulturvermittlung, den Bereichen Kinder und Jugend sowie den regionalen Kooperationen. Mit der Gründung des „Kulturpool Regio Frauenfeld" im Jahr 2011 bestehen derzeit vier regionale Zweckverbände für die Kulturförderung („ThurKultur" in der Region Hinterthurgau-Wil-Fürstenland, „Kulturpool Regio Frauenfeld", „Kultursee" Bezirk Kreuzlingen und „Kulturpool Bezirk Diessenhofen").
Es bestehen 17 Leistungsvereinbarungen mit kulturellen Trägerschaften und es wurden kulturelle Projekte oder Vorhaben vorwiegend mit Mitteln aus dem Lotteriefonds unterstützt.
Für das Napoleonmuseum konnte ein neues Besucherinformationszentrum mit Museumsshop eröffnet werden, für das Kunst- und Ittinger Museum wurde im Auftrag des Regierungsrates ein Entwicklungskonzept erarbeitet und für das Historische Museum Thurgau wird abgeklärt, ob ein vom Kulturamt vorgelegtes Nutzungs- bzw. Entwicklungskonzept am Standort Schloss Frauenfeld umgesetzt werden kann.

2. Rechnungsergebnis Laufende Rechnung

Globalbudget

4610 Kulturamt	Rechnung 2011	Budget 2011	Rechnung 2010	R 2011 / B 2011 Abw. Fr.	%	R 2011 / R 2010 Abw. Fr.	%
Aufwand	6'942'373	6'601'600	6'550'910	340'773	5.2	391'463	6.0
Ertrag	1'524'669	1'363'100	1'375'630	161'569	11.9	149'039	10.8
Saldo KORE	**-5'417'704**	**-5'238'500**	**-5'175'280**	**179'204**	**3.4**	**242'424**	**4.7**
Übertrag Spezialfinanzierungen	-45'000	-85'000	-20'673				
- Bonus- / + Malusverrechnung	18'263		35'199				
Saldo LR	**-5'444'441**	**-5'323'500**	**-5'160'754**	**120'941**	**2.3**	**283'687**	**5.5**
Kostendeckungsgrad	22%	21%	21%				
PRODUKTEGRUPPEN							
Kulturförderung							
Aufwand	621'640	601'204	576'115	20'436	3.4	45'525	7.9
Ertrag	250'000	250'000	250'000	0	0.0	0	0.0
Saldo	**-371'640**	**-351'204**	**-326'115**	**20'436**	**5.8**	**45'525**	**14.0**
Kostendeckungsgrad	40%	42%	43%				
Ausstellungen							
Aufwand	3'342'701	3'073'537	3'208'637	269'164	8.8	134'064	4.2
Ertrag	994'602	873'128	890'143	121'474	13.9	104'459	11.7
Saldo	**-2'348'099**	**-2'200'409**	**-2'318'494**	**147'690**	**6.7**	**29'605**	**1.3**
Kostendeckungsgrad	30%	28%	28%				
Sammlungen							
Aufwand	1'895'066	1'846'300	1'715'372	48'766	2.6	179'694	10.5
Ertrag	145'884	55'909	115'343	89'975	160.9	30'541	26.5
Saldo	**-1'749'182**	**-1'790'391**	**-1'600'029**	**-41'209**	**-2.3**	**149'153**	**9.3**
Kostendeckungsgrad	8%	3%	7%				

4610 Kulturamt	Rechnung 2011	Budget 2011	Rechnung 2010	R 2011 / B 2011 Abw. Fr.	%	R 2011 / R 2010 Abw. Fr.	%
Vermittlung							
Aufwand	1'082'966	1'080'559	1'050'786	2'407	0.2	32'180	3.1
Ertrag	134'183	184'063	120'144	-49'880	-27.1	14'039	11.7
Saldo	**-948'783**	**-896'496**	**-930'642**	**52'287**	**5.8**	**18'141**	**1.9**
Kostendeckungsgrad	12%	17%	11%				

Nicht-Globalbudget

4612 Beiträge Kultur	Rechnung 2011	Budget 2011	Rechnung 2010	R 2011 / B 2011 Abw. Fr.	%	R 2011 / R 2010 Abw. Fr.	%
Aufwand	1'877'708	1'880'000	271'233	-2'292	-0.1	1'606'475	592.3
Ertrag	0	0	0	0	0.0	0	0.0
Saldo	**-1'877'708**	**-1'880'000**	**-271'233**	**-2'292**	**-0.1**	**1'606'475**	**592.3**

4615 Historisches Museum (Spezialfinanzierung)	Rechnung 2011	Budget 2011	Rechnung 2010	R 2011 / B 2011 Abw. Fr.	%	R 2011 / R 2010 Abw. Fr.	%
Aufwand	128'724	45'000	4'327	83'724	186.1	124'397	2875.0
Einlage in Spezialfinanzierung	0	0	20'673	0	0.0	-20'673	-100.0
Ertrag	45'000	45'000	25'000	0	0.0	20'000	80.0
Entnahme aus Spezialfinanzierung	83'724	0	0	83'724	0.0	83'724	0.0
Saldo	**0**	**0**	**0**	**0**	**0.0**	**0**	**0.0**

Begründung der Abweichungen		Rechnung 2011	Budget 2011	Abw. Fr.	Begründung
311.00	Anschaffung von Sammlungsgut	128'724	45'000	- 83'724	Diverse Anschaffungen, u.a. Erwerb einer Chorbuchseite aus dem Umkreis des Graduale von St. Katharinenthal (um 1310/1320). Die Differenz von Fr. 83'724 wurde der Spezialfinanzierung entnommen.

4622 Napoleonmuseum (Spezialfinanzierung)	Rechnung 2011	Budget 2011	Rechnung 2010	R 2011 / B 2011 Abw. Fr.	%	R 2011 / R 2010 Abw. Fr.	%
Aufwand	20'868	30'000	6'927	-9'132	-30.4	13'942	201.3
Einlage in Spezialfinanzierung	0	0	0	0	0.0	0	0.0
Ertrag	0	30'000	0	-30'000	-100.0	0	0.0
Entnahme aus Spezialfinanzierung	20'868	0	6'927	20'868	0.0	13'941	201.3
Saldo	**0**	**0**	**0**	**0**	**0.0**	**0**	**0.0**

4629 Kunstmuseum (Spezialfinanzierung)	Rechnung 2011	Budget 2011	Rechnung 2010	R 2011 / B 2011 Abw. Fr.	%	R 2011 / R 2010 Abw. Fr.	%
Aufwand	0	10'000	27'064	-10'000	-100.0	-27'064	-100.0
Einlage in Spezialfinanzierung	0	0	0	0	0.0	0	0.0
Ertrag	0	10'000	0	-10'000	-100.0	0	0.0
Entnahme aus Spezialfinanzierung	0	0	27'064	0	0.0	-27'064	-100.0
Saldo	**0**	**0**	**0**	**0**	**0.0**	**0**	**0.0**

Begründung der Abweichungen		Rechnung 2011	Budget 2011	Abw. Fr.	Begründung
311.00	Anschaffung von Sammlungsgut	0	10'000	10'000	Der Übertrag auf die Spezialfinanzierung wurde auf Grund der Budgetüberschreitung nicht vorgenommen.

3. Kommentar Globalbudget und Leistungserbringung

	Rechnung 2011	Budget 2011	Rechnung 2010	R 2011 / B 2011 Abw. Fr.	%	R 2011 / R 2010 Abw. Fr.	%
4614 Historisches Museum							
Aufwand	1'410'514	1'423'600	1'383'610	-13'086	-0.9	26'904	1.9
Ertrag	53'930	45'100	48'183	8'830	19.6	5'747	11.9
Saldo	**-1'356'584**	**-1'378'500**	**-1'335'427**	**-21'916**	**-1.6**	**21'157**	**1.6**
4618 Naturmuseum							
Aufwand	1'225'470	1'201'000	1'207'547	24'470	2.0	17'923	1.5
Ertrag	181'326	156'000	171'380	25'326	16.2	9'946	5.8
Saldo	**-1'044'144**	**-1'045'000**	**-1'036'167**	**-856**	**-0.1**	**7'977**	**0.8**
4621 Napoleonmuseum							
Aufwand	1'530'830	1'369'000	1'345'586	161'830	11.8	185'244	13.8
Ertrag	579'275	555'000	558'661	24'275	4.4	20'614	3.7
Saldo	**-951'555**	**-814'000**	**-786'925**	**137'555**	**16.9**	**164'630**	**20.9**
4628 Kunst- und Ittinger Museum							
Aufwand	2'224'577	2'085'000	2'115'056	139'577	6.7	109'521	5.2
Ertrag	460'138	357'000	347'406	103'138	28.9	112'732	32.4
Saldo	**-1'764'439**	**-1'728'000**	**-1'767'650**	**36'439**	**2.1**	**-3'211**	**-0.2**

Allgemein

Historisches Museum

Wie die Sonderausstellung über Verdingkinder deutlich gezeigt hat, fehlen dem Historischen Museum geeignete Räume für Sonderausstellungen. Entsprechende Abklärungen, ob dieses grundsätzliche Problem am Standort Schloss Frauenfeld gelöst werden könnte, werden derzeit im Auftrag des Regierungsrates vom Hochbauamt durchgeführt.

Naturmuseum

Die Dauerausstellung des Naturmuseums gilt international als vorbildlich, das Museum wurde für den Europäischen Museumspreis 2012 unter der Schirmherrschaft des Europarates nominiert. Die Sonderausstellungen finden eine gute Resonanz bei den Besucherinnen und Besuchern und in den Medien. Über eine Kabinettausstellung über die historische Holzbibliothek wurde auch in den nationalen Medien sehr prominent berichtet.

Napoleonmuseum

Mit der Eröffnung des Museumsshops im Frühjahr 2011 ergeben sich für das Napoleonmuseum neue Möglichkeiten der Besucherbindung und damit verbunden eine markante Steigerung der Einnahmen beim Shopverkauf. Mit der Sonderaktion „Noël! Noël!“ konnte ein Einbruch bei den Eintrittseinnahmen im Herbst (als Folge der Euro-Entwicklung) kompensiert werden.

Kunst- und Ittinger Museum

Das Kunstmuseum hat sich den erhöhten Erwartungen des Publikums in einem starken Wettbewerb zu stellen und dem Kulturauftrag als öffentliche Einrichtung nachzukommen. Dazu ist ein verstärkter Aufwand für das Ausstellungsprogramm und für die Öffentlichkeitsarbeit notwendig. Die vom Regierungsrat 2009 eingesetzte Steuergruppe schloss im November 2011 einen Strategieentwicklungsprozess für die Museen in Ittingen mit einem Bericht zuhanden des Regierungsrates ab. Der Bericht zeigt Massnahmen für eine nachhaltige Attraktivitätssteigerung des Kunst- und Ittinger Museums auf.

Abweichung Globalbudget

Kulturamt Leitung

Das Globalbudget wurde überschritten, weil im Hinblick auf verschiedene Stellenwechsel und eines Mutterschaftsurlaubs für die Bearbeitung anstehender Projekte eine nicht budgetierte Praktikumsstelle eingerichtet wurde. Ausserdem fielen etwas höhere Kosten für die Einrichtung der neuen Büros infolge Umzug aus dem Regierungsgebäude an.

Historisches Museum

Das Budget wurde um Fr 21’916, insbesondere bei den Personalkosten (u.a. Vakanz bei der Stellenneubesetzung Direktion), unterschritten.

Naturmuseum
Das Globalbudget wurde eingehalten.

Napoleonmuseum
Das Globalbudget wurde um Fr. 107'555 überschritten. Diese Überschreitung resultiert jedoch einzig aus der Notwendigkeit, den neuen Museumsshop mit Waren für den Verkauf zu bestücken. Ein entsprechender Gegenwert bzw. ein entsprechend höherer Verkaufswert ist im Lager vorhanden.

Kunst- und Ittinger Museum
Das Globalbudget weist einen Fehlbetrag von Fr. 26'439 aus, der sich aus Budgetüberschreitungen im Bereich des Personalbudgets und Mehrausgaben im Sachaufwand ergibt. Bei den Personalkosten wurden die notwendigen Ausgaben für Kassen- und Aufsichtspersonal zu tief budgetiert. Die Mehrausgaben im Sachaufwand - insbesondere für nicht planbare Ausstellungskosten - konnten nicht wie erwartet durch Mehreinnahmen aus Beiträgen Dritter oder durch Verkaufserlöse im Shop gedeckt werden. Dank erfreulicher Publikumsresonanz konnte 2011 das Budget bei den Besucherzahlen erreicht werden. Nicht erreicht wurde das Budget bei den Erträgen durch Führungen (- Fr. 30'320).

Produktegruppe Kulturförderung

■ Produkte: Beiträge, Wissenschaftliche Arbeiten/Projekte, Koordination Kultur-Aktivitäten

Kulturamt Leitung
An den Lotteriefonds (Verwaltung durch Kulturamt) wurden 414 Gesuche gestellt (siehe Tabelle). Es werden 38 Leistungsvereinbarungen mit kulturellen Trägerschaften geführt. Anlässlich einer öffentlichen Veranstaltung wurden wiederum 6 Förderstipendien von je Fr. 25'000 aufgrund einer Fachjurierung an Kulturschaffende vergeben. Das Kulturamt hat die Verleihung des Kulturpreises des Kantons Thurgau an die Poetry-Künstlerin Lara Stoll organisiert. Der Kanton Thurgau hat bis Anfang 2012 die Konferenz der Kantonalen Kulturbeauftragten der Ostschweizer Kantone und des Fürstentums Liechtenstein (KBK Ost) präsidiert. Diese hat u.a. eine koordinierte Tanzförderung in der Ostschweiz ermöglicht und mit gemeinsamer Projektleitung das Inventar immaterieller Kulturgüter gemäss UNESCO-Konvention erarbeitet. Im Rahmen der IBK-Kulturkommission wurden 8 Förderpreise an Kulturschaffende in der Sparte Kulturvermittlung vergeben sowie eine Künstlerbegegnung zum Thema Improvisation organisiert.

Naturmuseum
Das Naturmuseum Thurgau war 2011 im Rahmen des Leistungsauftrages in verschiedenen Institutionen und Projekten wissenschaftlicher, museumspolitischer oder vermittlungsrelevanter Art engagiert: Thurgauische Naturforschende Gesellschaft, Fachgruppe Mensch & Umwelt PHTG, Arbeitsgruppe Biber DJS, Projektgruppe „Thurgauer Siedlung und Landschaft im Wandel“ DBU, Verband Museen Schweiz, Jury Prix Expo der Akademie der Naturwissenschaften Schweiz scnat, Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften Wädenswil, Jury Studienauftrag Neubau Schweizerisches Most- und Brennereimuseum, Arbon.
Es wurden eine Bachelorarbeit der Zürcher Fachhochschule Wädenswil und zwei Abschlussarbeiten der PHTG mitbetreut. Das Kulturamt (Lotteriefonds) wünschte zwei Stellungnahmen zu Gesuchen. Das Engagement in diesen Gremien garantiert eine breite Vernetzung des Naturmuseums innerhalb und ausserhalb des Kantons.

Napoleonmuseum
Wie in den vergangenen Jahren lagen die Schwerpunkte der wissenschaftlichen Arbeit auf der Vorbereitung der Jahresausstellung, bei der Baugeschichte von Schloss und Park Arenenberg sowie bei der detaillierten Erforschung der Lebenswege der Arenenberger Bonapartes. Eine populäre Biographie der Königin in Magazinform befindet sich in Vorbereitung. Die biographischen Arbeiten über Fürstin Amalie Zephyrine von Hohenzollern-Sigmaringen (die mütterliche Freundin von Königin Hortense und Prinz Louis Napoléon) konnten soweit vorangetrieben werden, dass die Textedition ihrer sog. „Memoiren“ Ende 2012 erscheinen wird.

Beiträge Lotteriefonds

	2007	2008	2009	2010	2011
Eingegangene Gesuche	383	334	345	449	414
Bearbeitete Gesuche	372	319	321	424	406
Unterstützte Gesuche	225	201	228	282	253
Nicht unterstützte Gesuche	147	118	92	142	144

Stand Lotteriefonds	2007 in Fr.	2008 in Fr.	2009 in Fr.	2010 in Fr.	2011 in Fr.
Gewinnanteil von Swisslos (81 %)	10'189'766	9'940'488	10'089'575	10'269'733	10'066'038
Zinsertrag[1]	290'113	266'406	270'927	233'274	284'353
Ausgaben	6'614'450	7'686'342	7'718'590	7'823'515	7'674'409
Darlehen Stiftung Greuterhof Islikon[2]			50'000	-	-
Darlehen an Stiftung Kartause Ittingen		5'000'000	-	-	-
Bestand am 31. Dezember	13'956'307	11'476'859	14'068'771	16'748'263	19'424'245
Offene Beitragszusicherungen am 31. Dezember[3]	7'431'744	5'958'478	16'603'329	12'667'922	7'399'887

[1] inkl. 1.5 % Zins auf Darlehen Stiftung Kartause Ittingen: Fr. 75'000. Die Kapitalrückzahlungen werden erstmals per 31.12.2012 fällig (jährliche Rückzahlungstranche von 1.0 Mio. Franken).

[2] Zinsloses Darlehen an die Stiftung Greuterhof Islikon.

[3] Die offenen Beitragszusicherungen verteilen sich auf mehrere Jahre. Mit Stand vom 31. Dezember 2011 sind u.a. die folgenden längerfristigen Zusagen von Beiträgen enthalten:
- Amt für Denkmalpflege: Heimat und Naturschutz
- Humanitäre Hilfsaktionen
- Kulturstiftung des Kantons Thurgau
- Förderbeiträge an Kulturschaffende
- Diverse Leistungsvereinbarungen mit Kulturveranstaltern gemäss Kulturkonzept 2010-2012

Kulturstiftung des Kantons Thurgau

	2007	2008	2009	2010	2011
Eingereichte Gesuche	93	96	98	94	92
Rückweisung aus formalen Gründen	5	3	11	3	1
Vom Antragssteller zurückgezogen Gesuche	9	4	2	4	1
Weitergeleitete Gesuche	9	11	7	6	11
Unterstützte Gesuche	46	48	48	52	49
Nichteintreten	-	9	-	4	5
Abgelehnte Gesuche	15	18	23	23	21
Pendente Gesuche	9	3	7	3	4

Beispiele von unterstützten Projekten (ein Beispiel pro Sparte):

- 11. Frauenfelder Lyriktage	Literatur
- New Existentialism-Poetical Structures	Bildende Kunst
- Schwartz & Snow CD-Produktion	Musik
- Polis	Fotografie
- Frida - viva la vida	Theater
- forum andere musik_manthan[west]	Interdisziplinär
- facetten 14	Publikationen/Öffentlichkeitsarbeit

Produktegruppe Kulturpflege

■ Produkte: Sammlung, Wissenschaftliche Sachbearbeitung

Kulturamt Leitung
Für Projektunterstützungen in den Bereichen Historische Sammlungen und Geschichte/Archäologie wurden Fr. 544'459 aus dem Lotteriefonds an verschiedene Trägerschaften zugesprochen.

Historisches Museum
Die Sammlung wurde mit dem Erwerb einer Chorbuchseite aus dem Umkreis des Graduale von St. Katharinental (um 1310/20) um ein hochkarätiges und einmaliges Hauptobjekt bereichert. Besonderes Augenmerk galt der Bestandesbildung zum 19. und 20. Jh., z.B. mit der Übernahme des Fotoateliers Locher in Arbon. Neueingänge wurden fortlaufend in der Datenbank erfasst. Der umfangreiche Bestand an Ofenkacheln wurde im Zuge der Vorbereitungen für die Umlagerung in ein neues Depot fotografiert. Präventiven Konservierungsmassnahmen galt eine mit Unterstützung von Schülerhilfen durchgeführte systematische Reinigung im Depot. Das Inventar

der Sammlung Kern, dem Museum Turmhof Steckborn als Dauerleihgabe anvertraut, wurde im Hinblick auf deren Rückführung überprüft.
Zwei mittelalterliche Hauptwerke im Schloss Frauenfeld, der Feldbacher Altar und das Relief der Geburt Christi, wurden an die international beachteten Sonderausstellungen «Konrad Witz» (Kunstmuseum Basel) und «Mystik - Die Sehnsucht nach dem Absoluten» (Museum Rietberg Zürich) ausgeliehen.
Die vom Historischen Museum Thurgau konzipierte Ausstellung «Uf em Bättelwäg zum Galgeholz. Flurnamen und ihre Bedeutung» wurde an das Seemuseum in Kreuzlingen weitergegeben.
Im Schaudepot St. Katharinental ist die Einrichtung eines neuen Stockwerks zu den Themen Transport sowie ländliches Handwerk und Gewerbe weit fortgeschritten. Im Dachgeschoss wurde ein neuer Boden für Lagerzwecke eingebaut. Er kompensiert in geringem Mass die in Tobel infolge Eigenbedarfs (Vermieter) eingeleitete Räumung der sog. Offenen Scheune als Lagerraum.

Naturmuseum
2011 wurden die Inventarisationsarbeiten an der Molluskensammlung abgeschlossen. Insgesamt konnten rund 38'000 Gehäuse und 262 Arten, zwei Drittel davon aus dem Thurgau, bestimmt werden. Der wissenschaftliche Wert dieser Sammlung ist damit weitaus grösser als bisher angenommen. Aus der Aufarbeitung haben sich interessante Fragestellungen ergeben, die als Grundlage für weitere Forschungsarbeiten dienen können. Im Rahmen der Vorbereitungsarbeiten für eine Ausstellung wurde eine 200 Jahre alte Holzbibliothek aus dem Sammlungsbestand wissenschaftlich untersucht. Die Abklärungen ergaben, dass es sich dabei um eines der wenigen noch bekannten und erhaltenen Exemplare in Europa von höchster Qualität handelt. Die ca. 300 Objekte umfassende Ausleihsammlung wurde um 30 Präparate einheimischer Tierarten erweitert. Die Ausleihsammlung nutzen Lehrerinnen und Lehrer, Schülerinnen und Schüler sowie Personen öffentlicher und privater Fachstellen. Es waren 308 Neuzugänge in die allgemeine Sammlung und 70 Eingänge in die Insektensammlung zu verzeichnen. Erwähnenswert ist das Legat einer vollständigen Reihe Neujahrsblätter der Naturforschenden Gesellschaft Zürich ab 1799. Der Bezug der neuen Depoträumlichkeiten wurde in Angriff genommen. Die Mitarbeitenden des Museums zeigten sich für drei Museums- und eine Fachpublikation verantwortlich.

Napoleonmuseum
Die Sammlungen erfuhren durch gezielte Ankäufe auf Auktionen einige wertvolle Erweiterungen. Erneut konnten verschiedene Autographen u.a. von Königin Hortense sowie Prinzen Louis Napoléon angekauft werden, darüber hinaus Porzellan und Kristall, das von Services stammte, die ursprünglich auch auf Arenenberg im Gebrauch waren, sowie einige Grafiken aus der Zeit der kaiserlichen Familie. An Schenkungen gingen Möbelstücke, Münzen sowie Stiche in den Bestand ein.
Im Bereich Druckgrafik wurden die Portraits (ohne Familie Bonaparte) inventarisiert sowie mit der Chronologie des Ersten Kaiserreiches begonnen (betrifft insgesamt über 2000 Objekte).

Kunst- und Ittinger Museum
2011 konnte das Kunstmuseum eine Schenkung von mehreren Dutzend Akademiestudien des Ermatinger Künstlers August Herzog entgegennehmen. Von Adolf Dietrich konnte ein Frühwerk erworben werden, das die Kopieraktivitäten des Künstlers anhand einer historischen Ansicht von Steckborn demonstriert. Die Sammlung zeitgenössischer Kunst wurde um Werke von Richard Tisserand, Dieter Berke, Alex Hanimann und anderer erweitert.

Museen - Sammlungen

Kennzahlen	2007	2008	2009	2010	2011
Historisches Museum					
- Bestand Objekte ca.	31’800	32’100	32’700	33’700	34’800
- Neuzugänge	2’800	300	800	1’000	1100
- Temporäre Ausleihen	24	69	232	220	145
Naturmuseum					
- Bestand Objekte ca.	95’000	95’500	96’800	97’000	97’400
- Neuzugänge	2’500	500	29	212	308
- Bearbeitete Sammlungsobjekte	1’500	1’500	450	1’500	1’300
- Temporäre Ausleihen	47	50	101	157	124
Napoleonmuseum					
- Bestand Objekte ca.	30’500	30’600	30’600	30’700	30’800
- Neuzugänge	54	52	93	38	81
- Bearbeitete Sammlungsobjekte	2’000	2759	3’809	4’810	7’000
- Temporäre Ausleihen	28	300	78	247	232
Kunst- und Ittinger Museum					
- Bestand Objekte ca.	25’000	25’200	25’300	25’700	25’900
- Neuzugänge	57	141	86	224	209
- Total digital erfasste Sammlungsobjekte	16’800	17’300	18’370	18’742	19’009
- Ausleihen	261	330	318	173	195

Produktegruppe Kulturvermittlung

■ Produkte: Ausstellungen, Anlässe/Veranstaltungen, Kulturpädagogik, Publikationen, Öffentlichkeitsarbeit

Kulturamt Leitung
Es wurden verschiedene Vermittlungsprojekte mit Mitteln aus dem Lotteriefonds unterstützt, u.a. wurden 88 Anträge um Lotteriefondsbeiträge für Theater-, Konzert- oder Museums-Besuche von Schulklassen bewilligt (Gesamtbetrag Fr. 55'396.50).

Historisches Museum
Bis zum 25. April wurde die Sonderausstellung „Schokolade - die köstliche Versuchung“ gezeigt. Die vom „Verein Geraubte Kindheit“ konzipierte Sonderausstellung „Verdingkinder reden - Enfances volées“ (7. Mai bis 16. Okt.) war von einem breit gefächerten Rahmenprogramm (Lesungen, Film-Matinée, Tanzperformance, Podiumsdiskussionen, spezielle Führungen) begleitet. Die mit über 7’600 Eintritten gut besuchte Schau, darunter 48 Schulklassen, hatte einer Besucherumfrage zufolge auch überregionale Anziehungskraft. Das hohe Besucheraufkommen machte wieder sehr deutlich, dass im Schloss Frauenfeld für Sonderausstellungen ungenügende Rahmenbedingungen herrschen.
Das Vermittlungsangebot zur Dauerausstellung im Schloss umfasste Mittagsführungen („Museumshäppchen“), thematische Führungen und Workshops. Im Schaudepot St. Katharinental wurden Führungen auf Anfrage durchgeführt. An der Schweizerischen Erzählnacht wurden mit einem zielgruppenspezifischen Programm erstmals auch 3- bis 5-jährige Kinder angesprochen.
Eine Sondiergrabung im Vorgelände des Schlosses im Juli 2011 im Rahmen der Machbarkeitsstudie des Hochbauamtes zur Entwicklungsfähigkeit des Historischen Museums am jetzigen Standort gab den Anlass, die archäologischen Funde und Befunde in einer kleinen Kabinettausstellung „Einblicke in den Schlossgraben“ zu präsentieren.

Naturmuseum
Nebst den drei Sonderausstellungen „Eulen und Greifvögel - krummer Schnabel, spitze Krallen“, „wie bist du so schön - 50 Jahre Thurgauer Siedlung und Landschaft im Wandel“ und „Fische“ wurden drei Kabinettausstellungen gezeigt: „Leben im Insektengarten - Jean-Henri Fabre (1823-1915)“, „Biodiversität“ und „Meisterstücke aus unserer Sammlung: Die Holzbibliothek von Candid Huber“. Die Kabinettausstellungen stossen mitunter auf nationales Medienecho und locken ein Fachpublikum aus der ganzen Schweiz an. Die Besucherzahl (gemeinsam mit dem Museum für Archäologie) war mit 16'125 Eintritten überdurchschnittlich, wenn auch nicht mehr so hoch wie im Rekordjahr 2010.
Die didaktischen Angebote für Lehrpersonen verzeichneten 204 Nutzungen. Insgesamt wurden 145 Besuche von Schulklassen gezählt. Die Ausstellung „wie bist du so schön“ wurde von weniger Schulklassen besucht als erhofft. Die 16 Themenkoffer für den Schulunterricht wurden 73 Mal ausgeliehen. In Zusammenarbeit mit der PHTG fanden 7 Weiterbildungs- und Einführungsanlässe statt, welche 173 Studierende bzw. Lehrpersonen besuchten.
Die Dauerausstellung überzeugt weiterhin das Museums- wie das Fachpublikum. Es waren vier Delegationen auswärtiger Institutionen zu Besuch, um Anregungen für ihre Projekte zu gewinnen. Im Dezember wurde das Naturmuseum Thurgau als einziges Schweizer Museum für den Europäischen Museumspreis 2012 nominiert. Der Preis steht unter der Schirmherrschaft des Europarates. Eine internationale Jury bewertete die Ausstellungsgestaltung und den grafischen Auftritt, das Besuchererlebnis und die Qualität der Vermittlungsarbeit. Das strenge Bewertungsverfahren setzt in der europäischen Museumslandschaft mit über 40'000 Museen Qualitätsmassstäbe und die Nomination bedeutet eine grosse Auszeichnung für die in den letzten Jahren geleistete Arbeit.
Das Angebot des Hörspiel-Audioguides in der Dauerausstellung verzeichnete 78 Nutzungen. Die Audiodateien sind auch auf der Internetseite des Museums aufgeschaltet und wurden 11’139 Mal heruntergeladen, das ist sieben Mal mehr als 2010. Die dazu gehörenden didaktischen Unterlagen verzeichneten 2'508 Nutzungen. Als digitale Visitenkarte findet dieses Vermittlungsangebot grosse Verbreitung.
Insgesamt fanden 130 Vermittlungsveranstaltungen (Führungen, Weiterbildungskurse, Exkursionen etc.) statt. 12 Kinder- und Familienangebote verzeichneten insgesamt 171 Teilnehmende.
Zwei eigene Sonderausstellungen waren an drei Ausstellungsorten im In- und Ausland zu sehen. Sie zählten dieses Jahr rund 54'000 Besuchende und wirken damit als Werbeträger für das Naturmuseum Thurgau anhaltend und weit über die Kantonsgrenze hinaus.
In Zusammenarbeit mit dem kantonalen Hochbauamt wird das Museumscafé „Zum Goldenen Becher“ saniert. Das Mobiliar muss nach bald 20 Betriebsjahren ersetzt werden und die Kücheninfrastruktur entspricht seit Längerem nicht mehr den amtlichen Vorschriften. Auf der Grundlage eines neuen Betriebskonzeptes sind die Planungsarbeiten angelaufen. Die Ausführung ist für 2013/14 vorgesehen.

Napoleonmuseum
Trotz des schwachen Euros stieg die Anzahl der zahlenden Besucher wieder leicht an. Diese Verbesserung konnte aber nur wegen der weihnächtlichen Sonderaktion „Noël! Noël!“ erreicht werden, die sich nicht nur im Shop, sondern auch bei den Museumseintritten deutlich spürbar machte.
Die Jahresausstellung „Eau et Toilette“ wurde in enger Zusammenarbeit mit dem Museum für Archäologie konzipiert und zeitweise parallel an beiden Standorten und mit eigenen Schwerpunkten gezeigt. Eine Zusammenfassung beider Ausstellungen wurde ins Naturama nach Zürich ausgeliehen. Die Ausstellung „Napoleon und Europa“ (in der Kunst- und Ausstellungshalle der Bundesrepublik Deutschland bis April 2011) führte zu einem verstärkten wissenschaftlichen Interesse an unseren Sammlungen. 2013 wird die Ausstellung mit unseren Leihgaben im Musée de l’Armée (Paris) gezeigt. Ebenfalls gefragt ist unsere Ausstellung „Gärten der Familie Bonaparte“. Nach grossem Erfolg in Schloss Branitz (2010/2011) geht sie 2012 nach Schloss Ismaning (bei München).
Mit 386 uns bekannten Veröffentlichungen lag die Zahl der Medienberichte leicht über dem Vorjahr (354).
Im Mittelpunkt der Museumsveranstaltungen während der Saison standen die regelmässigen Führungen durch den Park und das Schlossmuseum. Für die Vermittlung der Geschichte des 19. Jahrhunderts wurde ein kleiner Spielfilm produziert, der im museumseigenen Cinéma gezeigt wird.
In Zusammenarbeit mit der Stiftung Napoleon III. wurde die traditionelle „kaiserliche Serenade“ im Schlossmuseum organisiert. Das „Theater auf der Insel“ (Reichenau) gab auf dem Pleasureground ein Gastspiel.
Zur Verlängerung der Saison fand „Noël! Noël! Das Adventserlebnis der besonderen Art“ seinen Eingang in den Arenenberger Veranstaltungsreigen. Durch die zahlreichen Veranstaltungen (Sonderführungen, Kutschenfahrten, kleinere Konzerte, weihnächtliches Angebot im Shop und auf dem Schlossgelände) gelang es, das eher rückläufige Ergebnis des Jahres 2011 in einen leichten Aufwärtstrend zu verwandeln.
Ihren erfolgreichen Abschluss fand eine Publikation zu den «Reichseinigungskriegen“ (Hrsg.: Militärgeschichtliches Forschungsamt der Bundeswehr, Potsdam), an der das Museum massgeblich beteiligt war und dessen Präsentation auf Schloss Arenenberg stattfand. Darüber hinaus verfasste die Museumsleitung wieder verschiedene Aufsätze für unterschiedliche Publikationen. Ein Lehrauftrag, Vorträge im In- und Ausland sowie die aktive Teilnahme am Gartenkolloquium „Fürst von Pückler und Frankreich“ runden das Bild ab.

Kunst- und Ittinger Museum
Das Jahresprogramm 2011 war bestimmt durch fünf Ausstellungen im Kunstmuseum und einer Ausstellung im Ittinger Museum. Herausragend war die Ausstellung des international bedeutenden Künstlers Richard Philipps mit Motiven von Adolf Dietrich. Der grösste Besuchererfolg war der Präsentation der Privatsammlung von internationaler Aussenseiterkunst von Max E. Ammann beschieden, während mit der Retrospektive des Werks des Appenzeller Konzeptkünstlers H.R. Fricker eine für die Ostschweiz bedeutende Persönlichkeit einer breiteren Öffentlichkeit vorgestellt werden konnte. Kulturpolitisch wichtig war die Ausstellung mit der aus Egnach stammenden Künstlerin Karin Schwarzbek, die das Berlin-Stipendium der Thurgauer Wirtschaft gewonnen hatte.
Die in Zusammenarbeit mit der Kantonsbibliothek im Ittinger Museum organisierte Ausstellung „Meisterwerke des frühen Buchdrucks“ vermochte ein Fachpublikum zu begeistern, erzielte aber nicht ganz die gewünschten Besucherzahlen. Immerhin vermochte die Ausstellung der langjährigen Forschungsarbeit der Kantonsbibliothek eine zusätzliche Resonanz zu verschaffen, die ohne die Ausstellung nicht hätte erreicht werden können. Neben der Ausstellung wurde im Ittinger Museum eine Publikumsaktion zur Neueinrichtung des Fehrzimmers mit Hilfe des Publikums lanciert. Dank dieser Aktion konnte das Ittinger Museum mehrere, zum Teil bedeutende Objekte als Schenkung entgegennehmen.
Dank des dichten und qualitativ hochstehenden Programms stiegen die Frequenzen wieder auf erfreuliche 32’000 Besucherinnen und Besucher.

Kennzahlen	2007	2008	2009	2010	2011
Historisches Museum					
Schloss Frauenfeld:					
– Besucherinnen und Besucher	9’712	6’420	7594	8855	13’704
– Schulklassen	50	31	51	34	71
– Führungen/Veranstaltungen	159	94	153	156	205
Sammlung für ländliche Kultur Tobel/Diessenhofen					
– Besucherinnen und Besucher	667	521	201	351	195
– Schulklassen	0	0	0	0	0
– Führungen/Veranstaltungen	29	23	20	23	11
Naturmuseum					
Besucherinnen und Besucher	13’562	15’853	14401	18’753	16’125
Nutzungen der Angebote (Ausleihen Koffer, Themenmappen und Videos, abgegebene Lehrerunterlagen)	345	260	199	264	204
Schulklassen	168	221	90	188	145
Anzahl durchgeführte Anlässe	136	155	100	144	130

Kennzahlen	2007	2008	2009	2010	2011
Napoleonmuseum					
Besucherinnen und Besucher	31’754	48’385	37’786	35’227	35’300
Schulklassen	15	20	30	10	10
Führungen	380	546	469	501	508
Kunst- und Ittinger Museum					
Besucherinnen und Besucher	35’702	28’640	31’304	26’701	32’243
Schulklassen (nur Kunstmuseum)	78	83	76	63	124
Führungen Kunstmuseum und Dietrich-Haus	78	46	74	83	114
Führungen Ittinger Museum	619	582	583	534	471

Kennzahlen	2007	2008	2009	2010	2011
Didaktische und wissenschaftliche Publikationen, Kataloge:					
Historisches Museum	2	5	2	0	0
Naturmuseum	3	3	6	6	4
Napoleonmuseum	12	14	7	8	6
Kunst- und Ittinger Museum	4	3	3	4	3

4. Indikatoren

Produktegruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Ergebnis 2011	Vorgabe 2011		Ergebnis 2010
3.1 Ausstellungen		Anzahl Wechselausstellungen:				
	1	– Historisches Museum	3	2	✓	3
	2	– Naturmuseum	3	3	✓	3
	3	– Napoleonmuseum	1	1	✓	1
	4	– Kunstmuseum	6	3-4	✓	4
3.2 Anlässe, Veranstaltungen		Rahmenprogramme zu den Ausstellungen, spezielle Anlässe				
	5	– Napoleonmuseum	33	10	✓	15
	6	– Kunst- und Ittinger Museum	20	15-20	✓	15

✓ erfüllt ❍ teilweise erfüllt ● nicht erfüllt

5. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

4614 Historisches Museum	Rechnung 2011	Budget 2011	Rechnung 2010	R 2011 / B 2011 Abw. Fr.	%	R 2011 / R 2010 Abw. Fr.	%
Ausgaben	73'964	100'000	0	-26'036	-26.0	73'964	0.0
Einnahmen	0	0	0	0	0.0	0	0.0
Saldo	**-73'964**	**-100'000**	**0**	**-26'036**	**-26.0**	**73'964**	**0.0**

4618 Naturmuseum	Rechnung 2011	Budget 2011	Rechnung 2010	R 2011 / B 2011 Abw. Fr.	%	R 2011 / R 2010 Abw. Fr.	%
Ausgaben	50'000	50'000	0	0	0.0	50'000	0.0
Einnahmen	0	0	0	0	0.0	0	0.0
Saldo	**-50'000**	**-50'000**	**0**	**0**	**0.0**	**50'000**	**0.0**

4621 Napoleonmuseum	Rechnung 2011	Budget 2011	Rechnung 2010	R 2011 / B 2011 Abw. Fr.	%	R 2011 / R 2010 Abw. Fr.	%
Ausgaben	278'788	220'000	220'000	58'788	26.7	58'788	26.7
Einnahmen	0	0	0	0	0.0	0	0.0
Saldo	**-278'788**	**-220'000**	**-220'000**	**58'788**	**26.7**	**58'788**	**26.7**

Begründung der Abweichungen		Rechnung 2011	Budget 2011	Abw. Fr.	Begründung
506.00	Investitionen Umstrukturierungen	278’788	220’000	58’788	Aufgrund von Mehraufwendungen während des Umbaus auf Arenenberg mussten zusätzliche Einrichtungsgegenstände für den Shop und den Einführungsraum durch das Napoleonmuseum übernommen werden. Dies war nicht voraussehbar.

4710 Amt für Archäologie

1. Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates 2008 - 2012

Schwerpunktziele RRL 2008 - 2012

Die Zusammenarbeit mit Hochschulen und Forschungseinrichtungen erhielt im Rahmen des Interreg IV-Projektes besonderes Gewicht. Im Bereich des Kulturtourismus ist die Produktelinie „Kulturland Thurgau“ unter massgeblicher Mitwirkung des Amtes für Archäologie eingeführt worden.

Amtsziele RRL 2008 - 2012

Im Zuge des UNESCO-Entscheides erfolgten intensive Kommunikations- und Vermittlungsarbeiten auf verschiedenen Ebenen. Durch die Grenzlage des Kantons waren dabei sowohl regionale wie auch nationale Aspekte zu berücksichtigen. Am Ende des Berichtsjahres standen elektronische Informationshilfen (Applikationen für Smartphones) wie auch analoge Medien bereit. Im Bereich Grundlagenforschung wurden verschiedene Artikel zu thurgauischen Themen, so auch zur Parkrekonstruktion auf dem Arenenberg, veröffentlicht. Für die Dokumentation von historischen Bauten fanden in Zusammenarbeit mit einer privaten Firma erfolgreiche Versuche mit einem Lasertachymeter statt. Die Planung eines elektronischen Katasters für die noch vorhandene historische Bausubstanz der Altstädte wurde durch einen privaten Auftragnehmer fortgesetzt. Das Ziel ist es, Informationen zur mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Bausubstanz (12. bis 18. Jh.) in den Kernstädten grafisch und im THURGIS aufbereitet zur Verfügung zu stellen.

Weitere übergeordnete Ziele

Gleich zwei gewichtige Projekte konnten im Berichtsjahr abgeschlossen werden. Nach einer Zitterpartie entschied schliesslich die UNESCO am 27. Juni 2011 über die Aufnahme von 111 Pfahlbausiedlungen ins Weltkulturerbe, darunter auch vier aus dem Kanton Thurgau. Im Nachgang zeigte sich, dass die Vorbereitungen und Diskussionen im Thurgau unter Einbezug von Gemeinden und Privaten von Anfang an richtig verlaufen waren. Kurzfristig erfolgte auch unter Federführung des Kantons Thurgau ein Vorstoss bei der Internationalen Bodenseekonferenz (IBK) zur „Sichtbarmachung“ des neuen Welterbes. Eine Machbarkeitsstudie wird unter der Projektleitung des Amtes für Archäologie und des Sekretariates der IBK 2012 in Auftrag gegeben und abgeschlossen. Zur Vermittlung im Thurgau siehe unten, 3. Produktegruppe Ausstellungen.
Auch das Interreg IV-Projekt zur Ufererosion mit Baden-Württemberg, dem Kanton Zürich sowie dem Land Vorarlberg konnte im Berichtsjahr sowohl im Gelände - mit der Schutzabdeckung in Steckborn-Schanz - wie auch administrativ zu Ende geführt werden. Der Schlussbericht ist im Druck und die finanziellen Vorgaben wurden eingehalten. Der Amtsleiter erhielt wiederholt die Möglichkeit, das Projekt als „best practice“-Beispiel im In- und Ausland vorzustellen. In der Folge sind zwei Anfragen für die Durchführung von internationalen Kongressen zum Thema Erhaltung von Kulturgut unter Wasser eingegangen.

2. Rechnungsergebnis Laufende Rechnung

Globalbudget

4710 Amt für Archäologie	Rechnung 2011	Budget 2011	Rechnung 2010	R 2011 / B 2011 Abw. Fr.	%	R 2011 / R 2010 Abw. Fr.	%
Aufwand	2'879'887	2'940'000	2'853'307	-60'113	-2.0	26'580	0.9
Ertrag	267'711	190'000	272'285	77'711	40.9	-4'574	-1.7
Saldo KORE	**-2'612'176**	**-2'750'000**	**-2'581'022**	**-137'824**	**-5.0**	**31'154**	**1.2**
- Bonus- / + Malusverrechnung	-34'457		-29'746				
Saldo LR	**-2'646'633**	**-2'750'000**	**-2'610'768**	**-103'367**	**-3.8**	**35'865**	**1.4**
Kostendeckungsgrad	9%	6%	10%				
PRODUKTEGRUPPEN							
Archäologie							
Aufwand	1'868'886	1'918'000	1'856'792	-49'114	-2.6	12'094	0.7
Ertrag	226'737	175'000	247'581	51'737	29.6	-20'844	-8.4
Saldo	**-1'642'149**	**-1'743'000**	**-1'609'211**	**-100'851**	**-5.8**	**32'938**	**2.0**
Kostendeckungsgrad	12%	9%	13%				
Sammlungen und Archive							
Aufwand	636'509	544'800	564'163	91'709	16.8	72'346	12.8
Ertrag	5'627	0		5'627	0.0	5'627	0.0
Aufwandüberschuss	**-630'882**	**-544'800**	**-564'163**	**86'082**	**15.8**	**66'719**	**11.8**
Kostendeckungsgrad	1%	0%	0 %				

4710 Amt für Archäologie	Rechnung 2011	Budget 2011	Rechnung 2010	R 2011 / B 2011 Abw. Fr.	%	R 2011 / R 2010 Abw. Fr.	%
Ausstellungen							
Aufwand	374'492	477'200	432'352	-102'708	-21.5	-57'860	-13.4
Ertrag	35'347	15'000	24'704	20'347	135.6	10'643	43.1
Aufwandüberschuss	**-339'145**	**-462'200**	**-407'648**	**-123'055**	**-26.6**	**-68'503**	**-16.8**
Kostendeckungsgrad	9%	3%	6%				

3. Kommentar Globalbudget und Leistungserbringung

Allgemein

Das Thema Programmvereinbarungen (PV) mit dem Bundesamt für Kultur (BAK) rückte wieder in den Vordergrund: Die PV 2012-2015 lag Ende des Jahres in einem Entwurf vor, der unter anderem pauschalisierte Leistungen des BAK vorsieht. Bundesbeiträge wurden 2011 wie im Vorjahr für die Ausgrabungen im römischen Vicus von Eschenz, Arbeiten an den Funden und Befunden vom Sonnenberg bei Stettfurt (die Arbeiten im Gelände sind seit längerem infolge Verzögerungen im Gesamtprojekt eingestellt) sowie in den Ufersiedlungen am Untersee (Steckborn, Eschenz) ausgerichtet. Im Unterschied zu früheren Vorgaben standen dem Amt mehr Bundesbeiträge zur Verfügung, dies vor allem infolge der wieder eingeführten Möglichkeit, ausserhalb der Programmvereinbarung Beiträge zu beantragen.
Das Berichtsjahr stand stark im Zeichen der Neuplanung der Software für die Verwaltung der Grabungen und Fundbestände. Das bisherige, von vier Fachstellen verwendete System SPATZ, steht am Ende seiner Lebensdauer; die Wartung wird auf den 31.12.2012 eingestellt. Für das Folgeprojekt der Kantone Zürich, Graubünden, Thurgau und des Fürstentums Liechtenstein waren die beiden Abteilungsleiterinnen „Archäologie“ und „Sammlungen“ stark gefordert. Dank ihrem Einsatz gelang es der Baudirektion des Kantons Zürich, die Ausschreibung auf Ende 2011 auch wirklich zu starten. Der Lieferantenentscheid ist auf Mai 2012 terminiert. Die Verzögerung hatte direkte Auswirkungen auf den Jahresabschluss des Amtes, weil Informatikmittel nicht benötigt wurden.
Auf Mitte Jahr konnte das lang geplante Desiderat der Registrierung und Einlagerung von Proben aus Feuchtbodengrabungen in einem alten Armeestollen bei Sperbersholz erfolgen. Die an und für sich nur beschränkt haltbaren „Zeitkapseln“ wie subfossile Hölzer und Pflanzenreste können auf diese Weise während Jahrzehnten aufbewahrt werden. Die Verstärkung bei Dokumentation und Erschliessung des naturwissenschaftlichen Bereiches wurde mit einem Abbau bei redaktionellen und archivalischen Kapazitäten ausgeglichen. Dass es zusätzlich gelungen ist, auch das Fachwissen für die dendrochronologischen Untersuchungen (Altersbestimmungen an Hölzern anhand der Jahrringe) ins Haus zu holen, ist besonders wertvoll.
Der Einsatz von Aushilfskräften ging 2011 leicht zurück; von Zivildienstleistenden sowie Personen aus Einsatz- bzw. Case-Managementprogrammen wurden rund 5'000 Arbeitsstunden geleistet.

Abweichungen Globalbudget

Einerseits überstiegen die Einnahmen aus Bundesbeiträgen deutlich die budgetierten Zahlen, andererseits wurden im EDV-Bereich erheblich weniger Leistungen nötig, weil das neue Datenbankprojekt infolge äusserer Faktoren Verzögerungen erfuhr. Im Übrigen hielten sich Aufwand und Ertrag im budgetierten Rahmen. Das deutlich positive Ergebnis ist somit das Resultat äusserer Faktoren.

Produktegruppe Archäologie

■ Produkte: Planungen/Stellungnahmen/Bewilligungen, Prospektion und Vermessung, Grabungen und gebäudearchäologische Untersuchungen, Unterhalt von Ruinen und archäologischer Stätten

⇨ Anhang I*, Grabungen, Gebäudeuntersuchungen und Fundablieferungen, Seite 38*

Planungen/Stellungnahmen/Bewilligungen

Baugesuche und Stellungnahmen wurden fristgerecht bearbeitet. Im Bereich der Uferplanung Untersee und Rhein sowie der möglichen Linienführungen der BTS/OLS wurden einzelne Fundstellen überprüft. Nach Revision des kantonalen Richtplanes sowie der nationalen Liste der Kulturdenkmäler des Bundes (VBS) wurden Vorbereitungen für die Neubeurteilung sowie elektronische Aufbereitung von rund 500 Kulturobjekten in Angriff genommen.

Prospektion und Vermessung

Durch Freiwillige wurden gemeinsam mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Amts für Archäologie mehrere Fundstellen prospektiert und auf Erosion oder Einwirkungen durch Dritte überprüft. Das Risiko der Zerstörung von archäologischen Befunden konnte als gering eingestuft werden. Weiter wurden mehrere Bauarbeiten durch Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Amtes gezielt begleitet, aber nur vereinzelte archäologische Strukturen

dokumentiert und Funde geborgen. Die Fortsetzung der geophysikalischen Prospektion in Eschenz konzentrierte sich auf den Perimeter des in Planung befindlichen Gestaltungsplans „Eschenz West“. Neben der genauen Lokalisierung eines aufgrund von Altfunden vermuteten Töpferquartiers wurde neu auch ein möglicher Strassenverlauf entdeckt, der noch durch Sondiergrabungen abgesichert werden muss. Die Resultate der geophysikalischen Prospektion und der nachfolgenden Untersuchungen dienen der Planung archäologischer Untersuchungen in diesem erschlossenen Baugebiet im westlichen Randbereich des römischen Vicus.
Die archäologische Dokumentation mittelalterlicher Städte wurde in Steckborn vertieft und für Schloss Sonnenberg in Stettfurt wurden in Zusammenarbeit mit dem Amt für Denkmalpflege Archivrecherchen zur Baugeschichte initiiert.

Grabungen und gebäudearchäologische Untersuchungen
Im Rahmen des Interreg IV-Projektes wurde der Zustand der Kiesabdeckung in Ermatingen-Westerfeld kontrolliert, dabei durch Ankerwurf und natürliche Einflüsse entstandene Schäden dokumentiert und behoben. Zudem wurden die taucharchäologischen Arbeiten in Eschenz-Orkopf gemeinsam mit Tauchern des Landesamtes für Denkmalpflege Baden-Württemberg fortgesetzt.
Die im Jahr 2010 aufgenommenen Grabungen im zentralen Bereich des römischen Vicus in Unter-Eschenz wurden termingerecht Mitte Jahr abgeschlossen. Im Feldbachareal von Steckborn konnten bei Abbruch- und Bauarbeiten überraschenderweise Kulturschichtrelikte entdeckt und dokumentiert werden. An der Friedenstrasse in Arbon fanden in Zusammenhang mit der neuen Linienführung der Kantonsstrasse Sondierungen statt, die ausschliesslich neuzeitliche Befunde erbrachten. Der hier ehemals lokalisierte Standort des römischen Kastells, der noch durch einen Gedenkstein in der Strassenkreuzung gekennzeichnet ist, kann nun endgültig zu den Akten gelegt werden. Zur Beantwortung von im Rahmen der Machbarkeitsstudie der Neugestaltung des Historischen Museums Thurgau aufgetauchten Fragen zur Gestaltung des Grabens und dem geologischen Untergrund wurde im Auftrag des Hochbauamts Thurgau im Vorgelände von Schloss Frauenfeld ein Sondierschnitt angelegt. Im Klinikpark von Schloss Mammern wurde die mögliche Erhaltung von Befunden ehemaliger Gartengestaltungen durch mehrere Baggerschnitte abgeklärt.
Interessierte Besucherinnen und Besucher wurden bei Führungen regelmässig über die neuen Erkenntnisse der Grabungen in Eschenz informiert. Zudem war das Amt für Archäologie für die Organisation des diesjährigen Tages des Denkmals zuständig. An diesem fanden in Zusammenarbeit mit dem Amt für Denkmalpflege, dem Napoleonmuseum, der Stadt Kreuzlingen, dem Museum Rosenegg und dem Verein Festungsgürtel Kreuzlingen im Raum Kreuzlingen verschiedene Veranstaltungen zum Thema „Im Untergrund“ statt.
Im Auftrag und in Zusammenarbeit mit dem Amt für Denkmalpflege wurden von mehreren Gebäuden Holzproben zur dendrochronologischen Datierung entnommen und/oder kleinere Baudokumentationen erstellt. Ausführlicher wurden Gebäude in Basadingen/Schlattingen-Hemmental und Bischofszell-Gerbergasse, wo auch mehrere Gerberbottiche geborgen werden konnten, untersucht. Die Dokumentationen der Aussenarbeiten 2011 sind weitgehend archiviert und die Aufnahme der Funde ist abgeschlossen.

Unterhalt von Ruinen und archäologischen Stätten
Die Kiesabdeckung einer grösseren Testfläche in der Pfahlbaufundstelle Steckborn-Schanz erfolgte nach vorgängigem Bergen der freigespülten archäologischen Objekte auf dem Seegrund. Die Massnahme, die im Rahmen des Interreg IV-Projektes erfolgte, war begleitet von der Ausbringung von Erosionsmarken. Auswirkungen der Abdeckung können so in den kommenden Jahren überwacht werden. Die Restaurierungskampagne 2012 für die Ruine Chastel wurde vorbereitet.

Produktegruppe Sammlungen und Archive

■ Produkte: Archäologische Landesaufnahme, Bewirtschaftung der Fundbestände

Archäologische Landesaufnahme
Bei der Erfassung von Altbeständen konzentrierten sich die Arbeiten auf die Überführung der digitalen Bilddaten in Image Access (IA). Neben bislang auf einem Bildserver abgelegten Dateien wurden auch die mikroverfilmten analogen Fotografien in die Datenbank übertragen. In IA sind inzwischen etwa 66’000 Datensätze vorhanden (von einem unbereinigten Gesamtbestand von nun noch 96'000 Aufnahmen). Rund 8’000 digitale Datensätze der Aufnahmejahre 2008 und 2009 wurden auf Mikrofiches mit Metadaten sicherheitsverfilmt und somit für die Archivierung auf lange Zeit gesichert (seit 2008 werden nur noch digitale Aufnahmen gemacht).
Mit der Digitalisierung von älteren Flugaufnahmen wurde begonnen. Die vergriffenen oder nur noch in wenigen Exemplaren vorliegenden Publikationen wurden digitalisiert. Auf der Webseite des Amtes sind diese nun als Downloads verfügbar. Die Neueingänge der Präsenzbibliothek wurden laufend im Katalog der Kantonsbibliothek nachgeführt. Die Benützung des Fundstellenarchivs und der Bibliothek durch Dritte hielt sich im üblichen Rahmen, die Zahl der telefonischen und elektronischen Anfragen ist dagegen steigend.

Bewirtschaftung der Fundbestände
Die Arbeiten an der Auswertung der Grabungen in Eschenz wurden in Zusammenarbeit mit den Universitäten fortgesetzt. Eine Bachelor-Arbeit zu römischen Glasfunden wurde dabei abgeschlossen. In Arbeit stehen eine Doktorarbeit zu Befunden und eine Publikation zu den Holzfunden des römischen Eschenz. Die Fundeingänge der Grabungen wurden fortlaufend bearbeitet und inventarisiert. Die Inventarisierung von Altbeständen der Sammlung wurde fortgesetzt. Der Datenbestand in der Datenbank Spatz umfasst nun rund 210'000 Datensätze. 2011 stand im Zeichen der Vorbereitungen für die Neuversion der Datenapplikation Spatz 2. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Amtes betätigten sich aktiv in der Projektgruppe und nahmen an zahlreichen Fachgruppen-Workshops teil. Neben der Konservierung der Metallfunde beanspruchte die Konservierung der organischen Funde aus dem römischen Eschenz den Hauptanteil der Arbeiten im Restaurierungslabor. Zusätzlich wurde die Neuordnung der umfangreichen Probenbestände und Nasshölzer in Angriff genommen. Fundobjekte wurden an zwölf in- und ausländische Museen für Sonderausstellungen ausgeliehen. Ausserdem wurde Probenmaterial für wissenschaftliche Zwecke oder Repliken für Studienzwecke ausgeliehen oder bereitgestellt.

Produktegruppe Ausstellungen

■ Produkte: Dauerausstellung im Museum für Archäologie, Wechsel- und Sonderausstellungen, Ausstellungen in Regionalmuseen, Schulhäusern usw.

Dauerausstellung im Museum für Archäologie (→ Kulturamt 4610, Naturmuseum, S. 168)
Insgesamt besuchten 16'125 Besucherinnen und Besucher das Museum für Archäologie und das Naturmuseum. Trotz anhaltender Schönwetterperiode im Sommer und Herbst sind die Besucherzahlen somit sehr zufriedenstellend, auch wenn das Höchstergebnis vom letzten Jahr nicht erreicht wurde (2010: 18'753 Personen). Im Eingangsbereich konnten das Diorama und sieben Vitrinen zu einer Ausgrabung auf der Insel Werd in Eschenz fertig gestellt werden. Es bildet den gemeinsamen, attraktiven Blickfang für das Naturmuseum und Museum für Archäologie im Foyer.

Wechsel- und Sonderausstellungen
Die Sonderausstellung „eau & toilette - Hygiene und Schönheit von -3900 bis +2011“ in Frauenfeld stiess mit 3'931 Besucherinnen und Besuchern auf grosses Interesse. Diese Ausstellung wurde vom Napoleonmuseum unterstützt, wo in derselben Zeit eine gleichlautende Partnerausstellung lief. Es entstand auch ein gemeinsamer Ausstellungskatalog. Die Sonderausstellung wird noch vom 23. November 2011 bis zum 24. Juni 2012 im Kulturama in Zürich gezeigt.
Gleichzeitig mit der Verleihung des UNESCO-Welterbe-Labels für die prähistorischen Pfahlbauten rund um die Alpen in Paris wurde am 27. Juni - zusammen mit einem Reporterteam der Tagesschau - die Sonderausstellung „Pyramiden, Akropolis, Pfahlbauten“ im Museum für Archäologie eröffnet. Diese Ausstellung zu den vier UNESCO-Welterbe-Fundstellen im Kanton Thurgau (Arbon-Bleiche, Eschenz-Insel Werd, Gachnang/Niederwil-Egelsee und Hüttwilen-Nussbaumersee) läuft noch bis Frühjahr 2012.

Ausstellungen in Regionalmuseen, Schulhäusern usw.
Die Sonderausstellung „Der See erzählt“ des Interreg IV-Projekts wurde vom 29. April bis 2. Oktober 2011 im Historischen Museum Schloss Arbon, angereichert mit weiteren Funden aus Arbon, gezeigt. In dieser Periode besuchten insgesamt 2'036 Besucherinnen und Besucher die Ausstellung. Ebenfalls unterstützt wurden das Transitorische Museum zu Pfyn, das Eschenzer Museum sowie das Museum der Heimatvereinigung Untersee in Steckborn.
Im Bereich der Hinweistafeln im Gelände, die auch als pdf-Files auf der Webseite des Amtes zu finden sind, wurden Tafeln für die vier Welterbe-Stätten neu konzipiert bzw. abgeändert. Zusätzlich wurde für die Pfahlbaufundstelle Ermatingen-Westerfeld eine Informationstafel gestaltet. Die Aufstellung war Ende 2011 noch nicht abgeschlossen.

4. Indikatoren

Produktegruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Ergebnis 2011	Vorgabe 2011		Ergebnis 2010
PG Archäologie						
P Planung etc.	1	Pendenzen	keine	keine	✓	keine
P Prospektion	2	Verifizierung neuer Fundstellen	10	10	✓	11
P Grabungen	3	Einhaltung der Fristen	100 %	100 %	✓	100 %
P Ruinen	4	Einhaltung des Budgets (Sachaufw.)	100 %	100 %	✓	100 %
PG Sammlungen/Archive						
Archäologische Landesaufnahme	5	Aktenablage innert Monatsfrist	75 %	75 %	✓	75 %
Bewirtschaftung Fundbestände	6	Katalogisierung der Neufunde innert Jahresfrist	90 %	75 %	✓	75 %

Produktegruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Ergebnis 2011	Vorgabe 2011		Ergebnis 2010
PG Ausstellungen						
Dauerausstellung	7	Aktualisierung, Anzahl Räume	1	1	✓	2
Sonderausstellungen	8	Wechselausstellungen	1	1	✓	1
Regionalmuseen/Hinweistafeln	9	Hinweistafeln	5	2	✓	2

✓ erfüllt ❍ teilweise erfüllt ● nicht erfüllt

5. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

Keine Investitionsrechnung.

3.5 Departement für Justiz und Sicherheit

Rechnungsergebnis Departement

Laufende Rechnung	Rechnung 2011	Budget 2011	Rechnung 2010	R 2011 / B 2011 Abw. Fr.	%	R 2011 / R 2010 Abw. Fr.	%
Aufwand	226'366'718	225'404'600	223'688'324	962'118	0.4	2'678'395	1.2
Ertrag	193'513'136	182'875'200	183'688'049	10'637'936	5.8	9'825'087	5.3
Saldo	**-32'853'583**	**-42'529'400**	**-40'000'275**	**-9'675'817**	**-22.8**	**-7'146'693**	**-17.9**

Investitionsrechnung	Rechnung 2011	Budget 2011	Rechnung 2010	R 2011 / B 2011 Abw. Fr.	%	R 2011 / R 2010 Abw. Fr.	%
Ausgaben	2'603'042	2'804'300	1'964'610	-201'258	-7.2	638'432	32.5
Einnahmen	526'637	513'000	540'881	13'637	2.7	-14'244	-2.6
Saldo	**-2'076'405**	**-2'291'300**	**-1'423'729**	**-214'895**	**-9.4**	**652'676**	**45.8**

Kurzkommentar zu relevanten Abweichungen
In der Laufenden Rechnung wurde der Aufwand um Fr. 962'118 (+0.4 %) gegenüber der Budgetvorgabe überschritten. Auf der Ertragsseite konnte hingegen eine massive Verbesserung um 10.64 Mio. Franken (+5.8 %) verbucht werden. Daraus ergibt sich beim Aufwandüberschuss des DJS eine Verbesserung von rund 9.67 Mio. Franken oder 22.8 %. Das Budget der Investitionsrechnung konnte eingehalten werden und liegt rund Fr. 215'000 unter dem Voranschlag.

Die Hauptgründe für die grössten **positiven** Abweichungen liegen bei folgenden Positionen und Ämtern:

Grundbuchverwaltung und Notariate
Nach den guten Rechnungsabschlüssen der letzten Jahre resultierte in diesem Bereich eine nochmalige Verbesserung gegenüber dem Voranschlag um rund 8.24 Mio. Franken. Bei den Handänderungssteuern und bei den Grundbuchgebühren sind zusammen rund 8.265 Mio. Franken mehr eingegangen als budgetiert. Davon entfallen knapp 1.8 Mio. Franken auf die im Zusammenhang mit der möglichen Einführung einer Eidgenössischen Erbschaftssteuer getätigten Schenkungen (335 Geschäfte mit 641 betroffenen Grundstücken). Die Zahl der Handänderungen ist gegenüber dem Vorjahr um 674 gestiegen. Die Gesamtsumme der Kaufpreise aller im Thurgau übertragenen Grundstücke übertrifft das Vorjahr um rund 255 Mio. Franken. Auch wurden für rund 388 Mio. Franken mehr Hypotheken errichtet oder erhöht als im Vorjahr.

Betreibungsämter
Obwohl die Anzahl der Betreibungsbegehren gegenüber dem Vorjahr praktisch gleich hoch ist, hat sich der Gebührenertrag gegenüber dem Budget um 6 % erhöht. Dies dürfte darauf zurückzuführen sein, dass die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Betreibungsämter mehr Pfändungen und Verwertungen durchzuführen hatten als im Jahr zuvor. Auf der anderen Seite sind die Gebührenauslagen gegenüber dem Budget um 9 % gestiegen. Der Grund liegt darin, dass die Kosten für die Zweitzustellung von Betreibungsurkunden durch die Post deutlich zugenommen haben. Das Gesamtergebnis schliesst aber um über Fr. 540'800 besser ab als budgetiert.

Kantonspolizei
Die Rechnung 2011 schliesst unter Berücksichtigung der nicht betriebswirksamen Einnahmen und vor Verrechnung des Bonus um Fr. 1'535’486 oder 3.7 % besser ab als budgetiert. Der Aufwand liegt Fr. 354'914 unter dem Budget. Beim Personalaufwand tragen höhere Fluktuationsgewinne und tiefere Weiterbildungskosten zum besseren Ergebnis bei. Im Rahmen der vom Grossen Rat bewilligten Bestandeserhöhung haben zehn Polizeischülerinnen und -schüler mehr als budgetiert die Polizeischule 2011/12 angetreten. Dies führte zu höheren Schul- und Ausrüstungskosten. Der Ertrag liegt Fr. 434'742 über dem Budget. Höhere Verfahrensgebühren Staatsanwaltschaft, höhere Entschädigungen für Vollzugsfälle ab Empfangsstelle und verschiedene Einnahmen konnten die tieferen Bundesentschädigungen für die Intensivierung der Schwerverkehrskontrollen mehr als ausgleichen. Bei den nicht betriebswirksamen Einnahmen liegen die Ordnungsbussen Fr. 487'307 über dem budgetierten Wert. Gegenüber den Vorjahren wurden mehr Wasserfahrzeuge eingelöst. Dies führt bei den Wasserfahrzeugsteuern zu Mehreinnahmen von Fr. 262'953.

Grössere **negative** Abweichungen verzeichneten folgende Ämter:

Generalsekretariat / Abteilung Straf- und Massnahmenvollzug
Die Abteilung Straf- und Massnahmenvollzug musste im Jahr 2011 wiederum eine beträchtliche Abweichung bei den „Kosten für Gefangene und Versorgte“ im Vergleich zum Budget hinnehmen. Gegenüber der Rechnung 2010 lagen diese Kosten allerdings erstmals leicht unter dem Vorjahreswert. Bereits im letzten Jahr war jedoch bekannt, dass dieser Bereich zuvor zu tief veranschlagt wurde. Aus diesem Grunde erfolgte beim Budget 2012 eine entsprechende Anpassung. Dank Mehreinnahmen hielt sich die Budgetabweichung von Fr. 992’000 im Verhältnis zum Vorjahr indessen in Grenzen (2010: 2.10 Mio. Franken).

Kalchrain Massnahmenzentrum für junge Erwachsene
Die Jahresrechnung weist gesamthaft einen Nettoaufwand von Fr. 1'565'711 aus. Gegenüber dem Budget entspricht dies einem Mehraufwand von Fr. 565'711. Die Unterbelegung führte im Vergleich zum Budget zu Tagestaxmindereinnahmen von Fr. 558'000. Wegen der zunehmenden Gewaltbereitschaft der Eingewiesenen war man zeitweise auf die Hilfe eines Sicherheitsdienstes angewiesen, weshalb die Vollzugskosten überschritten wurden. Die Überschreitung des Personalbudgets wurde vor allem durch zusätzliche Inkonvenienzzulagen und Doppelbesetzungen von Stellen (Casemanagement-Fälle) verursacht. Dank Mehreinnahmen von Bundesbeiträgen und Bereinigung der Warenvorräte wurden die Mehrkosten etwas reduziert.

5010-5017 Generalsekretariat

1. Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates 2008 - 2012

Schwerpunktziele RRL 2008 - 2012
Der Grosse Rat hat am 27. April 2011 die Änderung der Verfassung des Kantons Thurgau im Zusammenhang mit der Abschaffung der Volkswahlen für die Grundbuchämter und Notariate verabschiedet. Diese Revision unterstand dem obligatorischen Referendum und wurde mittels Abstimmungsbotschaft vom 16. August 2011 der Volksabstimmung vom 23. Oktober 2011 unterbreitet. Das Thurgauer Stimmvolk stimmte der entsprechenden Verfassungsänderung deutlich zu. Sie konnte daher auf den 1. Januar 2012 in Kraft treten.

Der Regierungsrat unterbreitete dem Grossen Rat am 8. Februar 2011 die Botschaft für ein neues Polizeigesetz und eine Revision der Besoldungsverordnung. Das Parlament verabschiedete die entsprechenden Erlasse mit Beschluss vom 9. November 2011.

Der Regierungsrat hat am 5. April 2011 die Botschaft zur Umsetzung des revidierten Vormundschafts- bzw. Kindes- und Erwachsenenschutzrechtes, zur Schaffung einer kantonalen Pflegekinderfachstelle sowie zur Umsetzung der Revision des Immobiliarsachen- und Grundbuchrechtes verabschiedet. Gleichzeitig hat er dem Parlament eine Botschaft zur Änderung des Anwaltsgesetzes und des Einführungsgesetzes zum Schweizerischen Zivilgesetzbuch im Zusammenhang mit der Einführung der Beurkundungskompetenz für Anwältinnen und Anwälte unterbreitet. Die vorberatende Kommission schloss die Behandlung dieser Erlasse am 29. September 2011 ab und unterbreitete dem Parlament ihren Schlussbericht am 29. Oktober 2011. Der Grosse Rat nahm die Gesetzesberatungen am 21. Dezember 2011 auf.

2. Rechnungsergebnis Laufende Rechnung

Globalbudget

5010-5017 Generalsekretariat DJS	Rechnung 2011	Budget 2011	Rechnung 2010	R 2011 / B 2011 Abw. Fr.	%	R 2011 / R 2010 Abw. Fr.	%
Aufwand	18'271'508	16'799'900	18'188'103	1'471'608	8.8	83'405	0.5
Ertrag	4'985'390	4'113'000	5'200'079	872'390	21.2	-214'688	-4.1
Saldo KORE	**-13'286'118**	**-12'686'900**	**-12'988'024**	**599'218**	**4.7**	**298'093**	**2.3**
- Bonus-/ + Malusverrechnung	-20'000		-20'000				
Saldo LR	**-13'306'118**	**-12'686'900**	**-13'008'024**	**619'218**	**4.9**	**298'093**	**2.3**
Kostendeckungsgrad	27%	24%	29%				

5010-5017 Generalsekretariat DJS	Rechnung 2011	Budget 2011	Rechnung 2010	R 2011 / B 2011 Abw. Fr.	%	R 2011 / R 2010 Abw. Fr.	%
PRODUKTEGRUPPEN							
Departements- und Rechtsdienst							
Aufwand	4'348'578	4'555'700	4'632'263	-207'122	-4.5	-283'684	-6.1
Ertrag	1'592'269	1'573'000	1'572'539	19'269	1.2	19'731	1.3
Saldo	**-2'756'309**	**-2'982'700**	**-3'059'724**	**-226'391**	**-7.6**	**-303'415**	**-9.9**
Kostendeckungsgrad	37%	35%	34%				
Ausweisstelle/Bewilligungen							
Aufwand	1'925'010	1'682'400	1'728'574	242'610	14.4	196'436	11.4
Ertrag	2'158'196	1'769'000	2'124'344	389'196	22.0	33'851	1.6
Saldo	**233'186**	**86'600**	**395'770**	**146'586**	**169.3**	**-162'584**	**-41.1**
Kostendeckungsgrad	112%	105%	123%				
Bewährungsdienst							
Aufwand	795'140	815'100	720'913	-19'960	-2.4	74'227	10.3
Ertrag	0	0	0	0	0.0	0	0.0
Saldo	**-795'140**	**-815'100**	**-720'913**	**-19'960**	**-2.4**	**74'227**	**10.3**
Kostendeckungsgrad	0 %	0%	0 %				
Straf- und Massnahmenvollzug							
Aufwand	11'202'780	9'746'700	11'106'353	1'456'080	14.9	96'427	0.9
Ertrag	1'234'926	771'000	1'503'196	463'926	60.2	-268'270	-17.8
Saldo	**-9'967'854**	**-8'975'700**	**-9'603'157**	**992'154**	**11.1**	**364'697**	**3.8**
Kostendeckungsgrad	11%	8%	14%				

3. Kommentar Globalbudget und Leistungserbringung

Abweichungen Globalbudget

Der budgetierte Aufwandüberschuss des Generalsekretariates (Bereich 5010 bis 5017) wurde um rund Fr. 600'000 überschritten. Wie bereits in den Jahren zuvor konnte der Bereich Bewährungsdienst die Vorgaben einhalten. Die Ausweisstelle erzielte wiederum einen grösseren Ertragsüberschuss. Dank tieferem Besoldungsaufwand und Mehrertrag bei den Abgaben für gebrannte Wasser resultierte im Berichtsjahr auch beim Departements- und Rechtsdienst eine wesentliche Verbesserung gegenüber dem Budget.

Die Abteilung Straf- und Massnahmenvollzug musste im Jahr 2011 wiederum eine beträchtliche Abweichung bei den „Kosten für Gefangene und Versorgte“ im Vergleich zum Budget hinnehmen. Gegenüber der Rechnung 2010 lagen diese Kosten allerdings erstmals leicht unter dem Vorjahreswert. Bereits im letzten Jahr war jedoch bekannt, dass dieser Bereich zuvor zu tief veranschlagt wurde. Aus diesem Grunde erfolgte beim Budget 2012 eine entsprechende Anpassung. Dank Mehreinnahmen hielt sich die Budgetabweichung im Verhältnis zum Vorjahr indessen in Grenzen.

Produktegruppe Departementsdienste

■ Produkte: Entscheidungsgrundlagen, Controlling / Finanz- und Rechnungswesen, Beratung / Koordination

Gesetzgebungsverfahren/Projekte

Für die Rechtsetzungsprojekte, die im Berichtsjahr unter dieser Produktegruppe zu betreuen waren, kann auf die Ausführungen unter der voranstehenden Ziffer 1 sowie auf die Rechtsetzungsübersicht des Departementes für Justiz und Sicherheit verwiesen werden.

Vernehmlassungen

Die Anzahl der Vernehmlassungen zu Rechtsetzungs- und anderen Projekten des Bundes nahm im Berichtsjahr leicht auf 31 Geschäfte ab (Vorjahr 40).

Beratung/Koordination

Die administrativen Vorbereitungsarbeiten für die Umsetzung des neuen Kindes- und Erwachsenenschutzrechtes beschäftigten nebst dem Generalsekretariat auch die Querschnittsämter der anderen Departemente.

Produktegruppe Rechtsdienste

■ Produkte: Verfahren, Rechtsauskünfte

Verwaltungsrechtspflege ⇨ Anhang I, Seite 40

	2006	2007	2008	2009	2010	2011
Pendenzen 1. Januar	93	103	89	72	64	32
Neueingänge	169	162	165	148	130	129
Total zu behandelnde Rekurse und Beschwerden	262	265	254	220	194	161
Total Erledigungen	159	176	182	156	162	133
Pendenzen 31. Dezember	103	89	72	64	32	28

Opferhilfeverfahren

	2008	2009	2010	2011
Gesuche um Kostengutsprache für Soforthilfe und längerfristige Hilfe	64	59	44	74
– davon Gutheissungen	62	53	39	69
– davon Abweisungen	2	6	5	5
Die Gesuche betrafen:				
– Therapien	21	26	21	28
– Frauenhausaufenthalte	20	16	12	26
– Anwaltskosten	17	16	14	23
– sonstige Leistungen (z. B. Dolmetscher-, Transportkosten usw.)	23	21	25	34
– davon mehrere Leistungen gleichzeitig	17	20	28	37
Zuweisung von Urteilen zur Auszahlung (durch Gerichte, Staatsanwaltschaft, Jugendanwaltschaft)	25	11	23	17
– davon Entschädigung und Genugtuung	7	6	9	4
– davon nur Entschädigung	2	1	0	0
– davon nur Genugtuung	16	4	14	12
– davon Vorschussleistung	0	0	0	1

Begnadigungsverfahren

	2008	2009	2010	2011
Pendenzen 1. Januar	1	0	0	0
Neueingänge	2	3	1	0
Total zu behandelnde Fälle	3	3	1	0
Total Erledigungen	3	3	1	0
– davon Gutheissung	0	0	0	0
– davon teilweise Gutheissung			1	0
– davon Nichteintreten	0	0	0	0
– davon Abschreibung		1	0	0
– davon Abweisung	3	2	0	0
Pendenzen 31. Dezember	0	0	0	0

Vormundschafts- und Pflegekinderwesen ⇨ Anhang I, Seite 41

	2007	2008	2009	2010	2011
Genehmigung des Freihandverkaufs einer Liegenschaft	41	31	40	48	60
Bewilligung betr. Führung eines Heim- oder Hortbetriebes	20	18	32	33	27
Verzicht auf die Veröffentlichung einer Bevormundung	3	2	3	5	5
Gesuch betreffend Adoptionsplatzierung	14	8	12	23	14
Zustimmung zur Adoption	0	0	1	1	0
Entziehung der elterlichen Sorge	1	1	0	1	1
Ausnahmebewilligung gemäss § 16 Abs. 2 EG ZGB	2	3	2	1	4
Ausschlagung einer Erbschaft	5	8	6	10	5
Entscheid über eine Wahlanfechtung	0	5	0	0	0
Zustimmung der Aufsichtsbehörde gemäss Art. 422 ZGB	0	1	0	1	0

Das Departement bewilligte drei neue Einrichtungen bzw. Standorte zur Tagesbetreuung von Kindern unter zwölf Jahren. Im Rahmen dieser Neueröffnungen und des Ausbaus bestehender Kindertagesstätten wurden 2011 insgesamt 96 neue Tagesbetreuungsplätze geschaffen. Im Auftrag des Departementes führte die Fachstelle Heimaufsicht bei den in den Zuständigkeitsbereich des DJS fallenden Institutionen insgesamt 16 Aufsichtsbesuche durch. Es mussten keine Massnahmen ergriffen werden. Das Departement verfügt bei jeder In-

stitution über umfassende Informationen aus den Bereichen Institution, Trägerschaft, Personal, Betriebskonzept, Betreuung, Finanzen und Räumlichkeiten.

Gastgewerbe ⇨ Anhang I, Seite 41

	2007	2008	2009	2010	2011
Gesuche um Befreiung von der Wirteprüfung	53	55	58	54	40
– teilweise Gutheissung	12	18	11	9	4
– vollständige Gutheissung	27	28	35	36	26
– Abschreibung	12	4	6	8	7
– Abweisung	2	0	2	0	2
– noch offen	0	5	4	1	1

Wirteprüfung

	2007	2008	2009	2010	2011
– Anzahl durchgeführte Prüfungen	3	3	3	3	3
– **Kandidaten insgesamt haben an den Prüfungen teilgenommen (inkl. Nachprüfungen, Wiederholungen, Ergänzungsprüfungen.)**	**81**	**84**	**99**	**70**	**50**
– Kandidaten haben die ganze WP sofort bestanden	36	34	38	20	21
– Kandidaten haben die Nachprüfungen bestanden	6	16	11	15	12
– Kandidaten haben die Wiederholung der ganzen WP bestanden	3	2	7	4	2
– Kandidaten haben die Ergänzungsprüfung bestanden	12	8	4	9	1
– **Kandidaten insgesamt haben die Prüfung (inkl. Nachprüfungen, Wiederholungen, Ergänzungsprüfungs-Wiederholungen) bestanden**	**57**	**60**	**60**	**48**	**36**
– Kandidaten haben die ganze WP nicht bestanden	17	6	19	7	8
– Kandidaten müssen zur Nachprüfung antreten	6	16	15	15	5
– Kandidaten haben die Ergänzungsprüfung nicht oder nur teilweise bestanden	1	2	5	0	1
– **Kandidaten insgesamt haben die Prüfung (inkl. Nachprüfungen, Wiederholungen, Ergänzungsprüfungen) nicht bestanden und müssen nochmals antreten**	**24**	**24**	**39**	**22**	**14**

Produktegruppe Ausweisstelle (Passbüro) und Bewilligungen

■ Produkte: Pässe / Identitätskarten, Bewilligungen, Beglaubigungen

Ausweisstelle/Passbüro

Pässe	2007	2008	2009	2010	2011
Neue Pässe 03/06/10	10'675	9'643	8'417	10'258	10'590
Provisorische Pässe	549	473	363	400	380

Identitätskarten	2007	2008	2009	2010	2011
Neue Identitätskarten	22'893	22'539	21'101	23'991	25'469

Die Zunahme bei den Pässen gegenüber dem letzten Jahr, in welchem der neue biometrische CH-Pass eingeführt worden ist, kann mit dem schwachen Dollar- und Eurokurs und der damit verbundenen vermehrten Reisetätigkeit in die entsprechenden Länder erklärt werden. Die leichte Abnahme der provisorischen Pässe wird auf die schnelle Produktion der regulären Pässe zurückgeführt. Zudem kann der provisorische Pass für eine Reise in und durch die USA nicht verwendet werden. Die Zunahme bei der Identitätskarte wird damit begründet, dass Personen vermehrt die Identitätskarte kostengünstiger kombiniert mit dem Pass bestellten.

Bewilligungen / Beglaubigungen

	2007	2008	2009	2010	2011
Ausweiskarten für Reisende (5 Jahre Gültigkeit)	16	31	50	65	35
Ausweiskarten für Reisende (1 Jahr Gültigkeit)	14	9	8	5	5
Schausteller (1 Jahr Gültigkeit)	17	18	18	13	18
Beglaubigungen / Apostillen für die Staatskanzlei	1'325	1'675	1'532	1'639	1'614

Die Abnahme der Ausweiskarten im Reisendengewerbe (fünf Jahre Gültigkeit) hängt mit dem Ablauf der eher geringen Zahl von Reisendengewerbebewilligungen (total neun) zusammen, die im Jahr 2006 für fünf Jahre ausgestellt wurden und im Jahre 2011 somit wieder erneuert werden mussten.

Die Reisendenkarte mit einjähriger Gültigkeit wird Personen mit Wohnsitz im Ausland, hauptsächlich im EU-Raum, ausgehändigt. Deren Anzahl ist Schwankungen unterworfen, da die Abgabe dieser Karte dem Kanton vorbehalten ist, in dem die betreffende Person arbeitet oder in den sie den Grenzübertritt macht.

Die leichte Abnahme der Apostillen und Beglaubigungen gegenüber dem Vorjahr ist hauptsächlich auf eine Reduktion der Anzahl Eheschliessungen zwischen einer Schweizer Bürgerin oder einem Schweizer Bürger und einer Person aus dem Ausland zurückzuführen.

Produktegruppe Bewährungsdienst

■ Produkte: Klientenberatung, Beratung von Bezugspersonen, Existenzsicherung, Berichte

Der Bewährungsdienst beteiligt sich zusammen mit der Abteilung Straf- und Massnahmenvollzug und dem Kalchrain Massnahmenzentrum für junge Erwachsene am Pilotprojekt „Risikoorientierter Sanktionenvollzug ROS“ unter Federführung des Kantons Zürich sowie mit Unterstützung und Begleitung des Bundesamtes für Justiz. Als weitere Kantone nehmen St. Gallen und Luzern am Pilotprojekt teil. Das Projekt ROS verfolgt das Ziel, Rückfälle straffälliger Personen zu vermeiden, indem die individuellen Risikofaktoren besser erkannt werden, um daraufhin gezielt zu intervenieren.

Der Modellversuch ist gut gestartet, die involvierten Beteiligten arbeiten mit grossem Elan und wenden die neuen Arbeitsinstrumente an. Während des bisherigen Verlaufs mussten verschiedentlich Konzeptanpassungen vorgenommen und abgestimmt sowie Arbeitsinstrumente überarbeitet werden, was mit einigem zeitlichen Aufwand der involvierten Stellen verbunden war.

Nach dem ersten Jahr des Projektes zeigen sich bereits positive Wirkungen, vor allem in Form einer verstärkten Auseinandersetzung und Konfrontation mit der Risikoorientierung aller Beteiligten sowie einer vertieften und zielgerichteten Zusammenarbeit verschiedener im Fallverlauf beteiligter Stellen und Institutionen.

⇨ Anhang I, Seite 42

Produktegruppe Straf- und Massnahmenvollzug

■ Produkte: Straf- und Massnahmenvollzug, Kantonalgefängnis

Strafen und Massnahmen

	2007	2008	2009	2010	2011
Anzahl Strafen	2’301	2’222	2’727	2’619	1’095
Anzahl Massnahmen	2	9	19	12	10
Kontrollierte Weisungen	34	16	17	24	14
Widerrufene Strafen aus Urteilen Kanton Thurgau	23	44	43	53	12
Widerrufene Strafen aus Urteilen anderer Kantone	22	20	25	36	12
Strafverbüssung oder Bezahlung der umgewandelten Bussen	1’343	1’318	1’263	1’612	702
Vollzug an andere Kantone abgetreten	57	42	72	81	57

Vollzugsentscheide

	2007	2008	2009	2010	2011
– Aufhebungen sowie definitive und probeweise Entlassungen aus Massnahmen	8	7	5	6	6
– Aufschub von Freiheitsstrafen zugunsten von Massnahmen	2	3	5	5	3
– Bedingte Entlassungen	45	45	52	54	49
– Widerrufe von Halbgefangenschaft	9	8	6	7	1
– Kostenerlasse	5	5	9	6	3
– Jährliche Überprüfungen von Massnahmen (ab 2011)					3

Strafregister

	2007	2008	2009	2010	2011
Einträge		2'615	2'697	2'662	3'411

Ausschreibungen

	2007	2008	2009	2010	2011
Ausschreibung von verurteilten Personen zur Verhaftung	554	605	609	649	525
Verhaftung erfolgt und dem Strafvollzug zugeführt	320	426	464	528	423
Strafe infolge Verjährung abgeschrieben	635	416	431	489	590

Kantonalgefängnis

	2007	2008	2009	2010	2011
Verpflegungstage	17'319	19'352	20'008	21'005	19'896
Auslastung in Prozent	85 %	95 %	98 %	102.7 %	97.3 %

Aufgrund der Neuorganisation der Strafverfolgungsbehörden war anfangs 2011 ein Rückgang vor allem im Bussenvollzug bzw. bei der Anordnung von Ersatzfreiheitsstrafen zu verzeichnen. Ebenfalls rückläufig war die Zahl der zu vollziehenden Gerichtsurteile. Auf der anderen Seite stieg der Arbeitsanfall für das Eintragen von Strafbefehlen im Strafregister (Vostra).

4. Indikatoren

Produktegruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Ergebnis 2011	Vorgabe 2011		Ergebnis 2010
PG Departements- und Rechtsdienst	1	Bearbeitungsdauer von Rekursen und Beschwerden	90 %	< 4 Monate ab Vollständigkeit der Entscheidgrundlagen	❍	95 %
PG Pässe / Identitätskarten und Bewilligungen	2	Bearbeitung von Pass- und ID-Karten-Anträgen	am gleich. Tag	am gleich. Tag	✓	am gleich. Tag
PG Bewährungsdienst	3	Klare Wohnsituation	95 %	90 %	✓	97 %
	4	Geregelte Arbeitssituation	82 %	60 %	✓	83 %
	5	Rückfälligkeit	1 %	< 5 %	✓	3 %
PG Straf- u. Massnahmenvollzug	6	Belegung im Kantonalgefängnis	97.3 %	90 %	✓	102.7 %
	7	Anzahl begründete Beschwerden	keine	keine	✓	keine

✓ erfüllt ❍ teilweise erfüllt ● nicht erfüllt

Nr. Kommentar
3 Die feste Wohnsituation der langzeitbetreuten Klientinnen und Klienten ist nach wie vor sehr gut.
4 Über 80 % der Klientinnen und Klienten haben eine feste oder temporäre Arbeit, stehen in einem Beschäftigungsprogramm, oder der Rentenbezug ist geklärt.
5 Die Rückfälligkeit (gerichtliche Widerrufe während der Probezeit) ist tief.

5. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

Keine Investitionsrechnung.

5110 Amt für Handelsregister und Zivilstandswesen

1. Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates 2008 - 2012

Schwerpunktziele RRL 2008 - 2012
Die personellen und organisatorischen Anpassungen, welche per 1. Januar 2011 im Zusammenhang mit der Reduktion der Bezirke und damit einhergehend der Zivilstandsämter, von acht auf fünf umgesetzt wurden, haben sich eingespielt. Die internen Amtsstrukturen werden auch in Zukunft laufend überprüft und wenn nötig angepasst.

2. Rechnungsergebnis Laufende Rechnung

Globalbudget

5110 Amt für Handelsregister- und Zivilstandswesen	Rechnung 2011	Budget 2011	Rechnung 2010	R 2011 / B 2011 Abw. Fr.	%	R 2011 / R 2010 Abw. Fr.	%
Aufwand	1'601'487	1'530'900	1'530'737	70'587	4.6	70'750	4.6
Ertrag	2'372'074	2'390'000	2'254'395	-17'926	-0.8	117'679	5.2
Saldo KORE	**770'587**	**859'100**	**723'658**	**-88'513**	**-10.3**	**46'929**	**6.5**
- Bonus-/ + Malusverrechnung	0		-5'000				
Saldo LR	**770'587**	**859'100**	**718'658**	**-88'513**	**-10.3**	**51'929**	**7.2**
Kostendeckungsgrad	148%	156%	147%				
PRODUKTEGRUPPEN							
Einbürgerungen							
Aufwand	313'379	333'956	284'717	-20'577	-6.2	28'662	10.1
Ertrag	330'110	300'000	262'164	30'110	10.0	67'946	25.9
Saldo	**16'731**	**-33'956**	**-22'553**	**-50'687**	**-149.3**	**-39'284**	**-174.2**
Kostendeckungsgrad	105%	90%	92%				
Übriges Zivilstandswesen							
Aufwand	247'759	214'394	189'811	33'365	15.6	57'948	30.5
Ertrag	65'751	90'000	80'512	-24'249	-26.9	-14'761	-18.3
Saldo	**-182'008**	**-124'394**	**-109'299**	**57'614**	**46.3**	**72'709**	**66.5**
Kostendeckungsgrad	27%	42%	42%				
Informationen und Auskünfte							
Aufwand	291'557	274'855	306'300	16'702	6.1	-14'743	-4.8
Ertrag	268'000	300'000	267'641	-32'000	-10.7	359	0.1
Saldo	**-23'557**	**25'145**	**-38'660**	**48'702**	**193.7**	**-15'103**	**-39.1**
Kostendeckungsgrad	92%	109%	87%				
Gesellschaftsgründungen/ Mutationen							
Aufwand	748'792	707'695	749'908	41'097	5.8	-1'116	-0.1
Ertrag	1'708'213	1'700'000	1'644'078	8'213	0.5	64'135	3.9
Saldo	**959'421**	**992'305**	**894'170**	**-32'884**	**-3.3**	**65'251**	**7.3**
Kostendeckungsgrad	228%	240%	219%				

3. Kommentar Globalbudget und Leistungserbringung

Allgemein
Der Leistungsauftrag wurde eingehalten. Das Ergebnis schliesst mit einem Nettoertrag von Fr. 770'587 ab.

Abweichungen Globalbudget
Abweichungen beim Globalbudget sind einerseits auf einen höheren Besoldungsaufwand (ca. Fr. 63'200) zurückzuführen. Dies ist mit einer nicht budgetierten Anstellung begründet. Bis 2010 wurden Tätigkeiten des Amtes als kantonale Aufsichtsbehörde im Zivilstandswesen durch Mitarbeiterinnen der Abteilung "Zivilstandsämter" ausgeführt; die dazugehörenden Besoldungskosten wurden in der Abteilung „Zivilstandsämter“ ausgewiesen. Auf der Ertragsseite ergeben sich zum anderen Abweichungen beim Globalbudget, da bei der Produktegruppe

Einbürgerungen rund Fr. 30'000 mehr vereinnahmt wurden. Ein Ertragsrückgang ist andererseits bei der Produktegruppe Übriges Zivilstandswesen zu verzeichnen (Minderertrag von ca. Fr. 24'000). Dies ist darin begründet, dass für die Tätigkeiten als kantonale Aufsichtsbehörde im Zivilstandswesen keine Gebühren erhoben werden können.

Produktegruppe Einbürgerungen

■ Produkte: Ordentliche Einbürgerungen, Erleichterte Einbürgerungen

Verglichen mit dem Budget liegt der Aufwand um rund Fr. 21'000 tiefer. Bei den Gebühren konnte ein Mehrertrag von rund Fr. 30'000 erzielt werden. Der Kostendeckungsgrad der Produktegruppe beträgt 105 %. Aufgeschlüsselt auf die beiden Produkte ergibt sich folgender Kostendeckungsgrad: Ordentliche Einbürgerungen 107 %, respektive erleichterte Einbürgerungen 100 %.

Kennzahlen	2007	2008	2009	2010	2011
Ordentliche Einbürgerungen (Anzahl Gesuche)	348	333	356	287	282
Erleichterte Einbürgerungen (Anzahl Gesuche)	366	304	338	234	325

⇨ Anhang I, Seite 44

Produktegruppe Übriges Zivilstandswesen

■ Produkte: Namensänderung, Adoption, Eheschliessungen mit Ausländer/Innen, Urkunden über den Zivilstand aus dem Ausland, Registerfragen / Infostar / Reorganisation

Vergleiche Hinweise zum Globalbudget.

Kennzahlen	2007	2008	2009	2010	2011
Namensänderung	112	104	85	121	117
Adoption	23	16	11	15	18
Dokumentenprüfungen bei Eheschliessungen, Geburten und Anerkennungen mit Auslandbezug	440	401	350	356	356
Urkunden über den Zivilstand aus dem Ausland	913	1’016	1’040	973	1’064

⇨ Anhang I, Seite 43

Produktegruppe Information und Auskünfte

■ Produkte: Mündliche Auskünfte, Handelsregisterauszüge / Statuten

Insgesamt wurden ca. 6'300 Handelsregisterauszüge, respektive öffentliche Urkunden oder Statutenexemplare abgegeben.

Produktegruppe Gesellschaftsgründungen/Mutationen

■ Produkte: Juristische Personen, Personengesellschaften, Statutenänderungen, Mutationen bei bestehenden Gesellschaften

Keine Bemerkungen.

Kennzahlen	2007	2008	2009	2010	2011
Tagesregistereinträge	4’641	5’564	7’556	5’647	5’659

⇨ Anhang I, Seite 43

4. Indikatoren

Produktegruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Ergebnis 2011	Vorgabe 2011		Ergebnis 2010
Eheschliessungen mit Ausländer/-innen	1	Durchschnittliche Bearbeitungsdauer pro Geschäftsfall (ohne Dokumenten-überprüfung durch schweizerische Vertretung im Ausland)	1 - 2 Wochen	2 - 3 Wochen	✓	1 - 2 Wochen
Handelsregisterauszüge/Statuten	2	Durchschnittliche Bearbeitungsdauer pro Geschäftsfall	max. 3 Tage	max. 3 Tage	✓	max. 3 Tage
Gesellschaftsgründungen/ Mutationen	3	Durchschnittliche Bearbeitungsdauer pro Geschäftsfall	2 - 4 Wochen	2 - 3 Wochen	❍	2 - 4 Wochen

✓ erfüllt ❍ teilweise erfüllt ● nicht erfüllt

5. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

Keine Investitionsrechnung.

5120 Zivilstandsämter

1. Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates 2008 - 2012

Schwerpunktziele RRL 2008 - 2012
Vergleiche Hinweise des Amtes für Handelsregister und Zivilstandswesen zur Reduktion der Anzahl Bezirke.

2. Rechnungsergebnis Laufende Rechnung

Globalbudget

5120 Zivilstandsämter	Rechnung 2011	Budget 2011	Rechnung 2010	R 2011 / B 2011 Abw. Fr.	%	R 2011 / R 2010 Abw. Fr.	%
Aufwand	2'141'549	2'250'300	2'392'361	-108'751	-4.8	-250'812	-10.5
Ertrag	1'077'808	850'000	841'494	227'808	26.8	236'314	28.1
Saldo KORE	**-1'063'741**	**-1'400'300**	**-1'550'867**	**-336'559**	**-24.0**	**-487'126**	**-31.4**
- Bonus-/ + Malusverrechnung	-10'000		-7'733				
Saldo LR	**-1'073'741**	**-1'400'300**	**-1'558'600**	**-326'559**	**-23.3**	**-484'859**	**-31.1**
Kostendeckungsgrad	50%	38%	35%				
PRODUKTEGRUPPEN							
Eheschliessungen							
Aufwand	327'078	369'966	387'681	-42'888	-11.6	-60'603	-15.6
Ertrag	269'452	212'500	210'374	56'952	26.8	59'078	28.1
Saldo	**-57'626**	**-157'466**	**-177'307**	**-99'840**	**-63.4**	**-119'681**	**-67.5**
Kostendeckungsgrad	82%	57%	54%				
Registerauszüge							
Aufwand	622'698	650'593	685'680	-27'895	-4.3	-62'982	-9.2
Ertrag	538'904	425'000	420'747	113'904	26.8	118'157	28.1
Saldo	**-83'794**	**-225'593**	**-264'933**	**-141'799**	**-62.9**	**-181'139**	**-68.4**
Kostendeckungsgrad	87%	65%	61%				
Übrige Zivilstandsereignisse							
Aufwand	1'191'773	1'229'741	1'319'000	-37'968	-3.1	-127'227	-9.6
Ertrag	269'452	212'500	210'373	56'952	26.8	59'079	28.1
Saldo	**-922'321**	**-1'017'241**	**-1'108'627**	**-94'920**	**-9.3**	**-186'306**	**-16.8**
Kostendeckungsgrad	23%	17%	16%				

3. Kommentar Globalbudget und Leistungserbringung

Allgemein
Der Leistungsauftrag wurde eingehalten.

Abweichungen Globalbudget
Das vor Bonus-/Malus-Verbuchung ausgewiesene Ergebnis schliesst mit einem Aufwandüberschuss von Fr. 1'063'741 ab. Gegenüber dem Budget ergibt sich ein Minderaufwand von rund Fr. 337'000. Zwei Faktoren haben zu diesem Ergebnis beigetragen. Zum einen fällt der Besoldungsaufwand ca. Fr. 83'000 tiefer als budgetiert aus. Andererseits konnten die Gebühreneinnahmen als Folge der vom Bundesrat per 1. Januar 2011 in Kraft gesetzten neuen Ansätze markant erhöht werden. Gegenüber dem Budget resultiert ein Mehrertrag von Fr. 227'808.

⇨ Anhang I, Seite 45

Produktegruppe Eheschliessungen

■ Produkte: Ehevorbereitung, Trauung

Im Vergleich zum Vorjahr wurden 9 % weniger Trauungen vorgenommen.

Produktegruppe Registerauszüge

■ Produkte: Registerauszüge

Keine Bemerkungen.

Produktegruppe Übrige Zivilstandsereignisse

■ Produkte: Eintragung Zivilstandsereignisse, Beratung, Systematische Rückerfassung

Im Vergleich zum Vorjahr wurden rund 4 % weniger Zivilstandsereignisse beurkundet.

4. Indikatoren

Produktegruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Ergebnis 2011	Vorgabe 2011		Ergebnis 2010
Produkt Ehevorbereitung	1	Beachtung der gesetzlichen Fristen	Fristen eingehalten	Fristen sind einzuhalten	✓	Fristen eingehalten
Produkt Trauung	2	Beachtung der gesetzlichen Fristen	Fristen eingehalten	Fristen sind einzuhalten	✓	Fristen eingehalten
Produkt Registerauszüge	3	Durchschnittliche Bearbeitungsdauer	2 - 4 Tage	3 - 5 Tage	✓	2 - 4 Tage
Produkt Eintragung Zivilstandser-eignisse	4	Durchschnittliche Bearbeitungsdauer	eingehalten	in der Regel max. 4 Tage	✓	eingehalten

✓ erfüllt ❍ teilweise erfüllt ● nicht erfüllt

5. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

Keine Investitionsrechnung.

5130 Grundbuchverwaltung und Notariate

1. Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates 2008 - 2012

Schwerpunktziele RRL 2008 – 2012
Es konnten drei weitere eidgenössische Grundbuchanlagen in Kraft gesetzt werden:
- Gachnang: 1. Juli 2011, RRB Nr. 495/2011
- Oberwil: 1. Juli 2011, RRB Nr. 495/2011
- Guntershausen bei Berg: 1. Januar 2012, RRB Nr. 886/2011

Im Jahr 2011 wurde die Einführung des eidg. Grundbuches Birwinken-Klarsreuti-Mattwil (RRB Nr. 507/2011) und Wuppenau (RRB Nr. 496/2011) angeordnet.
Ziel ist, bis Ende 2012 zwei weitere eidgenössische Grundbuchanlagen in Kraft zu setzen.

2. Rechnungsergebnis Laufende Rechnung

Globalbudget

5130 Grundbuchämter und Notariate	Rechnung 2011	Budget 2011	Rechnung 2010	R 2011 / B 2011 Abw. Fr.	%	R 2011 / R 2010 Abw. Fr.	%
Aufwand	13'570'179	13'621'900	13'501'562	-51'721	-0.4	68'617	0.5
Ertrag	24'840'608	20'532'800	21'520'764	4'307'808	21.0	3'319'844	15.4
Saldo KORE	**11'270'429**	**6'910'900**	**8'019'202**	**4'359'529**	**63.1**	**3'251'227**	**40.5**
Ertrag Handänderungssteuer	23'454'095	19'500'000	20'574'413				
- Bonus- / + Malusverrechnung	-72'444		-15'000				
Saldo LR	**34'652'080**	**26'410'900**	**28'578'615**	**8'241'180**	**31.2**	**6'073'465**	**21.3**
Kostendeckungsgrad	183%	151%	159%				
PRODUKTEGRUPPE GRUNDBUCHÄMTER							
Handänderungen							
Aufwand	4'840'119	4'809'900	4'636'027	30'219	0.6	204'092	4.4
Ertrag	15'055'444	11'828'800	12'444'536	3'226'644	27.3	2'610'908	21.0
Saldo	**10'215'325**	**7'018'900**	**7'808'509**	**3'196'425**	**45.5**	**2'406'816**	**30.8**
Kostendeckungsgrad	311%	246%	268%				
Grundpfandrechte							
Aufwand	1'018'465	1'149'100	1'031'234	-130'635	-11.4	-12'769	-1.2
Ertrag	4'325'076	3'579'500	4'009'720	745'576	20.8	315'356	7.9
Saldo	**3'306'611**	**2'430'400**	**2'978'486**	**876'211**	**36.1**	**328'125**	**11.0**
Kostendeckungsgrad	425%	312%	389%				
Übrige Grundbuchgeschäfte							
Aufwand	2'550'768	2'507'600	2'603'321	43'168	1.7	-52'553	-2.0
Ertrag	2'912'929	2'534'500	2'641'840	378'429	14.9	271'089	10.3
Saldo	**362'161**	**26'900**	**38'519**	**335'261**	**1246.3**	**323'642**	**840.2**
Kostendeckungsgrad	114%	101%	101%				
PRODUKTEGRUPPE NOTARIATE							
Beurkundungen / Beglaubigungen							
Aufwand	2'126'504	2'279'400	2'131'631	-152'896	-6.7	-5'127	-0.2
Ertrag	1'289'882	1'428'000	1'221'211	-138'118	-9.7	68'671	5.6
Saldo	**-836'622**	**-851'400**	**-910'420**	**-14'778**	**-1.7**	**-73'798**	**-8.1**
Kostendeckungsgrad	61%	63%	57%				
Erbfälle							
Aufwand	3'034'323	2'875'900	3'099'349	158'423	5.5	-65'026	-2.1
Ertrag	1'257'277	1'162'000	1'203'457	95'277	8.2	53'820	4.5
Saldo	**-1'777'046**	**-1'713'900**	**-1'895'892**	**63'146**	**3.7**	**-118'846**	**-6.3**
Kostendeckungsgrad	41%	40%	39%				

3. Kommentar Globalbudget und Leistungserbringung

Allgemein
Der Netto-Ertrag wird gegenüber dem Budget um rund 8.3 Mio. Franken überschritten. Die Ausgaben sind um Fr. 51'720 tiefer ausgefallen als budgetiert.
Die Zahl der Handänderungen ist gegenüber dem Vorjahr um 674 gestiegen. Die Gesamtsumme der Kaufpreise aller im Thurgau übertragenen Grundstücke übertrifft das Vorjahr um rund 255 Mio. Franken. Auch wurden für rund 388 Mio. Franken mehr Hypotheken errichtet oder erhöht als im Vorjahr. Der Grund für die Mehreinnahmen liegt in erster Linie bei den vielen zusätzlichen Handänderungen. Diese sind auf den dynamischen Immobilienmarkt, die rege Bautätigkeit und die tiefen Hypothekarzinsen zurückzuführen.

Abweichungen Globalbudget
Bei den Handänderungssteuern und bei den Grundbuchgebühren sind zusammen rund 8.265 Mio. Franken mehr eingegangen als budgetiert. Davon entfallen knapp 1.8 Mio. Franken auf die im Zusammenhang mit der möglichen Einführung einer Eidgenössischen Erbschaftssteuer getätigten Schenkungen (335 Geschäfte mit 641 betroffenen Grundstücken).

Produktegruppe Grundbuchämter

■ Produkte: Handänderungen, Grundpfandrechte, Übrige Grundbuchgeschäfte

Wichtigste Geschäftsfälle	2007	2008	2009	2010	2011
Öffentliche Beurkundungen	9'022	9'171	9'834	9'849	10'668
Tagebucheinträge	19'350	20'621	20'991	20'461	22'089
Handänderungen	5'506	5'637	5'926	5'835	6'509
Grundpfandrechte (Neue und Erhöhungen)	4'260	4'445	4'998	4'948	5'352
Übrige Grundbuchgeschäfte	9'584	10'539	10'067	9'678	10'228

Produktegruppe Notariate

■ Produkte: Beurkundungen und Beglaubigungen, Erbfälle

Wichtigste Geschäftsfälle	2007	2008	2009	2010	2011
Öffentliche Beurkundungen	2'832	2'881	3'348	2'726	2'813
Beglaubigung von Unterschriften	6'259	6'042	5'817	5'598	5'853
Eröffnung von Testamenten und Erbverträgen	564	607	627	555	707
Erbfälle	1'853	1'921	1'834	1'919	1'883

4. Indikatoren

Produktegruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Ergebnis 2011	Vorgabe 2011		Ergebnis 2010
PG Grundbuchämter	1	Durchschnittliche Bearbeitungsdauer pro Geschäftsfall	14 Tage	14 Tage	✓	14 Tage
	2	Optimale Urkundengestaltung und Grundbucheinträge:				
		- Gutheissende Beschwerden	0	< 1	✓	0
		- Schadenersatzansprüche	0	< 1	✓	0
	3	Kundenzufriedenheit / Qualität				
		- Begründete Reklamationen	1	< 2	✓	2
	4	Inspektionen	5	5	✓	7
PG Notariate	5	Durchschnittliche Bearbeitungsdauer:				
		- Produkt Beurkundungen / Beglaubigungen	10 Tage	10 Tage	✓	10 Tage
		- Produkt Erbfälle	1 – 2 Monate	1 - 2 Monate	✓	1 – 2 Monate
	6	Optimale Beratung und Urkundengestaltung (registertaugliche Urkunden):				
		- Gutheissende Beschwerden	0	< 1	✓	0
		- Schadenersatzansprüche	0	< 1	✓	1
	7	Kundenzufriedenheit/Qualität:				
		- Begründete Reklamationen	1	< 2	✓	2
	8	Inspektionen	7	7	✓	5

✓ erfüllt ❍ teilweise erfüllt ● nicht erfüllt

5. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

Keine Investitionsrechnung.

5211-5212 Konkursamt und Betreibungsinspektorat

1. Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates 2008 - 2012

Keine übergeordneten Zielsetzungen definiert.

2. Rechnungsergebnis Laufende Rechnung

Globalbudget

5211/5212 Konkursamt und Betreibungsinspektorat	Rechnung 2011	Budget 2011	Rechnung 2010	R 2011 / B 2011 Abw. Fr.	R 2011 / B 2011 %	R 2011 / R 2010 Abw. Fr.	R 2011 / R 2010 %
Aufwand	12'526'912	12'573'100	12'113'144	-46'188	-0.4	413'768	3.4
Ertrag	11'974'921	11'600'000	11'550'314	374'921	3.2	424'607	3.7
Saldo KORE	**-551'991**	**-973'100**	**-562'830**	**-421'109**	**-43.3**	**-10'839**	**-1.9**
- Bonus-/ + Malusverrechnung	-68'496		-88'522				
Saldo LR	**-620'487**	**-973'100**	**-651'352**	**-352'613**	**-36.2**	**-30'865**	**-4.7**
Kostendeckungsgrad	96%	92%	95%				
PRODUKTEGRUPPEN							
Konkurse							
Aufwand	1'290'038	1'398'000	1'349'132	-107'962	-7.7	-59'094	-4.4
Ertrag	952'337	1'180'000	1'057'882	-227'663	-19.3	-105'545	-10.0
Saldo	**-337'701**	**-218'000**	**-291'250**	**119'701**	**54.9**	**46'451**	**15.9**
Kostendeckungsgrad	74%	84%	78%				
Betreibungen							
Aufwand	10'870'848	10'806'137	10'424'474	64'711	0.6	446'374	4.3
Ertrag	10'812'104	10'200'000	10'273'658	612'104	6.0	538'446	5.2
Saldo	**-58'744**	**-606'137**	**-150'816**	**-547'393**	**-90.3**	**-92'072**	**-61.0**
Kostendeckungsgrad	99%	94%	99%				
Friedensrichter							
Aufwand	366'026	368'963	339'538	-2'937	-0.8	26'488	7.8
Ertrag	210'480	220'000	218'774	-9'520	-4.3	-8'294	-3.8
Saldo	**-155'546**	**-148'963**	**-120'764**	**6'583**	**4.4**	**34'782**	**28.8**
Kostendeckungsgrad	58%	60%	64%				

3. Kommentar Globalbudget und Leistungserbringung

Allgemein

Die Anzahl der Konkurseröffnungen ist im Vergleich zum Vorjahr stabil geblieben. Die Menge der Betreibungsbegehren hat sich im Vergleich zum Vorjahr ebenfalls kaum verändert.

Abweichungen Globalbudget

Produktegruppe Konkurse

Der Aufwandüberschuss liegt rund Fr. 120'000 höher als budgetiert. Die grösste Abweichung ist bei den Gebühreneinnahmen zu verzeichnen. Der Grund liegt darin, dass weniger kostenaufwendige Konkursverfahren zum Abschluss gelangten. Auf der Aufwandseite fallen die reduzierten Lohnkosten positiv ins Gewicht.

Produktegruppe Betreibungen

Der Gebührenertrag der Betreibungsämter stieg gegenüber dem Budget um 6 %. Jener der Friedensrichterämter sank hingegen um mehr als 4 %. Da der Gebührenertrag der Betreibungsämter jedoch mehr als 50 Mal grösser ist als jener der Friedensrichterämter, schliesst das Gesamtergebnis auf der Ertragsseite immer noch mit einem Plus von knapp 6 % über dem Budget ab. Das Gesamtergebnis dieser Produktegruppe schliesst mit einem Verlust von Fr. 214'290 ab, das heisst Fr. 540'810 besser als veranschlagt.

Produktegruppe Konkurse

■ Produkte: Konkurse

Kennzahlen siehe separaten Rechenschaftsbericht Obergericht.

Produktegruppe Betreibungen

■ Produkt: Betreibungen, Information / Beratungen

Kennzahlen siehe separaten Rechenschaftsbericht Obergericht.

Produktegruppe Friedensrichter

■ Produkte: Vermittlungen, Beratung

Kennzahlen siehe separaten Rechenschaftsbericht Obergericht.

4. Indikatoren

Produktegruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Ergebnis 2011	Vorgabe 2011		Ergebnis 2010
PG Konkurse	1	Fristgerechte interne Bearbeitung - Zahl der Pendenzen	Nicht mehr als Neueröffnung der letzten neun Monate	Nicht mehr als Neueröffnung der letzten neun Monate	✓	Nicht mehr als Neueröffnung der letzten neun Monate
PG Konkurse	2	Fristgerechte interne Bearbeitung - überjährige Pendenzen	Vorgabe konnte eingehalten werden	Bei den überjährigen Pendenzen müssen vom Amt unbeeinflussbare Gründe vorliegen, welche den Abschluss des Verfahrens hemmen	✓	Vorgabe konnte eingehalten werden
PG Betreibungen Betreibungen	3	Gesetzeskonforme Geschäftsabwicklung	Reklamationen analysiert und sofort behoben	Reklamationen analysieren und sofort beheben	✓	Reklamationen analysiert und sofort behoben
PG Friedensrichter/in Vermittlungen	4	Gesetzeskonforme Geschäftsabwicklung	Es sind keine Reklamationen eingegangen	Reklamationen analysieren und sofort beheben	✓	Es sind keine Reklamationen eingegangen

✓ erfüllt ❍ teilweise erfüllt ● nicht erfüllt

5. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

Keine Investitionsrechnung.

5250 Staatsanwaltschaft

1. Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates 2008 - 2012

Schwerpunktziele RRL 2008 – 2012 / Massnahmen
Die rechtlichen, organisatorischen und personellen Voraussetzungen für eine effiziente und wirksame Strafverfolgung und Strafgerichtsbarkeit wurden auf den Zeitpunkt der Umsetzung der Schweizerischen Prozessgesetze geschaffen. Details dazu unter Punkt 3 / Leistungserbringung.

2. Rechnungsergebnis Laufende Rechnung

Nicht-Globalbudget

5250 Staatsanwaltschaft	Rechnung 2011	Budget 2011	Rechnung 2010	R 2011 / B 2011 Abw. Fr.	%	R 2011 / R 2010 Abw. Fr.	%
Aufwand	15'604'856	15'560'500	15'424'177	44'356	0.3	180'679	1.2
Ertrag	7'838'080	7'847'000	5'837'156	-8'920	-0.1	2'000'924	34.3
Saldo	**-7'766'776**	**-7'713'500**	**-9'587'021**	**53'276**	**0.7**	**-1'820'245**	**-19.0**

Beim Aufwand und Ertrag in der Rechnung 2010 handelt es sich um Zusammenzüge der bisherigen Strafverfolgungsbehörden, namentlich der Staatsanwaltschaft, der Jugendanwaltschaft, des Kantonalen Untersuchungsrichteramtes und aller acht Bezirksämter.

Begründung der Abweichungen		Rechnung 2011	Budget 2011	Abw. Fr.	Begründung
301.00	Besoldungen	8'637'295	8'831’300	-194’005	Ganzjährig budgetierte Praktikantenstellen wurden entweder nicht, nur teilweise oder gar mit tiefer besoldeten HMS-Praktikanten belegt. Im Weiteren führten Rückerstattungen von schwangerschafts- und unfallbedingten Abwesenheiten sowie Fluktuationsgewinne zu Minderaufwendungen.
318.00	Untersuchungskosten	899’870	1'000’000	-100’130	Der Budgetbetrag stützte sich einerseits auf die Zusammenzüge der Rechnung 2009 aller ehemaligen Strafverfolgungsbehörden sowie auf die entsprechenden Finanzplanzahlen 2011. Erfahrungswerte mit der neuen Organisation müssen noch gesammelt werden.
318.10	Dolmetscherkosten	267’988	130’000	137’988	Der budgetierte Betrag stützte sich einerseits auf die Zusammenzüge aller ehemaligen Strafverfolgungsbehörden gemäss Rechnung 2009 sowie der entsprechenden Finanzplanzahlen 2011. Es zeigte sich, dass Aufwendungen für Dolmetschereinsätze tendenziell stark steigen.
319.00	Verschiedene Ausgaben	247’699	500’000	-252’301	Parteientschädigungen wurden entgegen dem Budgetantrag bei den Untersuchungskosten verbucht. Zudem erfolgte eine Verschiebung der Einrichtung von drei Video-Befragungsräumen. Schliesslich mussten keine budgetierten Belohnungen ausbezahlt werden.
365.00	Massnahmekosten JUGA	4'477’443	4'000’000	477’443	Im Gegensatz zu den Vorjahren verbucht die Jugendanwaltschaft unter diesem Konto nur noch Kosten im Zusammenhang mit eigentlichen Massnahmen gegenüber Jugendlichen. Neu verfügt die Abteilung zusätzlich auch über ein separates Konto „Untersuchungskosten“. Die aufwendigen Versorgungs- und Unterbringungskosten von Jugendlichen in Jugendheimen anstatt in Pflegefamilien sind sehr schwer zu budgetieren und trugen zu diesem Mehraufwand bei. Das departementübergreifende, temporäre Projekt „Betreuung anstelle Fremdplatzierung / Betreuung der Eltern von strafbaren Jugendlichen“ belastet dieses Konto zusätzlich anteilmässig mit ca. Fr. 300'000.
431.00	Judizial-Einnahmen	7'137’449	6'587’000	550’449	Im Rahmen der Justizreorganisation wurden in der zweiten Hälfte 2010 diverse Inkassobemühungen bei den ehemaligen Bezirksämtern aufgeschoben. Teilweise konnten solche innerhalb der neuen Staatsanwaltschaft nachgeholt und vereinnahmt werden. Zusätzlich wurden wegen der Reorganisationsarbeiten anfangs Jahr weniger Abschreibungen als üblich vorgenommen.

Begründung der Abweichungen		Rechnung 2011	Budget 2011	Abw. Fr.	Begründung
431.10	Gebühren-Einnahmen	463'044	725'000	-261'955	Die bei diesem Konto budgetierten Einnahmen (ca. Fr. 415'000) aus Verfahren wurden aufgrund der erweiterten Strafbefehlskompetenz nicht mehr bei den Gerichten, sondern bei der Staatsanwaltschaft im Konto Judizial-Einnahmen verbucht. Nebst den eingezogenen Vermögenswerten (ca. Fr. 370'000) belaufen sich die restlichen Einnahmen auf ca. Fr. 93'000.
439.00	Verschiedene Einnahmen	254	300'000	-299'746	Hier handelt es sich um ein Budgetkonto des ehemaligen Kantonalen Untersuchungsrichteramtes, welches in der neuen Staatsanwaltschaft nicht mehr aktiv betrieben wird. Der Einzug von Vermögenswerten (ca. Fr. 370'000) wurde korrekterweise im Konto „Gebühren-Einnahmen" verbucht.

3. Kommentar Leistungserbringung

Die Reorganisation der gesamten Strafverfolgungsbehörden des Kantons Thurgau wurde planmässig umgesetzt, und die neue Staatsanwaltschaft konnte ihre Tätigkeit ab dem 1. Januar 2011 offiziell beginnen. Die organisatorischen Voraussetzungen waren vorhanden, und alle Mitarbeiterinnen sowie Mitarbeiter verfügten über die notwendige Infrastruktur. Der grösste Teil des Personals der früheren Organisation musste sich zuerst am neuen Arbeitsort und im neu zusammengestellten Team finden und einarbeiten. Obwohl in der elektronischen Datenverarbeitung und in vielen weiteren Teilbereichen anfänglich noch keine optimalen Voraussetzungen herrschten, wurde die Kernaufgabe bzw. die Führung von Strafverfahren gegen Erwachsene und Jugendliche dank grossem Engagement wirkungsvoll vorangetrieben. Viele organisatorische Einzelprojekte konnten erst im Verlaufe des Jahres 2011 verwirklicht werden.

Die hierarchisch aufgebaute Organisationsstruktur mit einer Generalstaatsanwaltschaft und dem integrierten zentralen Stabsdienst, den drei regionalen staatsanwaltschaftlichen Abteilungen, einer separaten und personell verstärkten Abteilung für Wirtschaftsstraffälle und Organisierte Kriminalität sowie der neu integrierten Jugendanwaltschaft erweist sich als gut funktionierendes Gebilde. Durch die Generalstaatsanwaltschaft wurden 2011 total 83 Personalentscheide erstellt, was zeigt, dass seit dem Start der neuen Staatsanwaltschaft noch diverse Anpassungen auch im personellen Bereich notwendig waren.

Die Geschäftsstatistik bzw. der Tätigkeitsbericht wurde der neuen Organisation angepasst. Systembedingt musste auch die bisherige Erfassungs- und Zählweise der veränderten Situation angeglichen werden. Als pendent gilt neu jedes Geschäft, welches noch nicht durch einen rechtskräftigen Endentscheid erledigt ist. Die grosse Anzahl der Geschäftserledigungen im Jahr 2011 hat seine Ursache auch darin, dass im Rahmen der Reorganisation der Straf- und Gerichtsbehörden viele Straffälle ab Ende September 2010 von der alten Staatsanwaltschaft nicht mehr an die Gerichte überwiesen und deshalb erst 2011 im Rahmen der durch die Schweizerische Strafprozessordnung stark erweiterten Strafbefehlskompetenz erledigt werden konnten. Aufgrund der neuen internen Weisungen betreffend die Fallerfassungen in der Fachapplikation Juris zeigte sich bei den Eröffnungen gegenüber den Vorjahren eine Steigerung von rund 20 %.

In welchem Masse mit der neuen Organisation der Strafverfolgungsbehörden die erhofften Vorteile wie z. B. Pendenzenreduktionen, kürzere Verfahrensdauern etc. tatsächlich realisiert werden können, kann nach dem ersten produktiven Geschäftsjahr noch nicht gesagt werden. Bisherige Feststellungen zeigten, dass wegen der neuen Strafprozessordnung die administrativen Abläufe komplexer wurden. Andererseits sind durch die Ablösung des bisherigen Untersuchungsrichtermodells durch das Staatsanwaltschaftsmodell und die erweiterte Strafbefehlskompetenz in vielen Fällen verkürzte Verfahrensdauern - und dadurch auch eine Entlastung der Gerichte - möglich geworden. Obwohl die neue Strafverfolgungsbehörde in organisatorischer Hinsicht stark gestrafft wurde, zeichnet sich insbesondere zufolge Zunahme der Komplexität der Fälle und der Verfahren auch mittelfristig keine Möglichkeit einer personellen Reduktion ab.

Der budgetierte Gesamt-Nettoaufwand von Fr. 7'713'500 wurde um rund Fr. 53'000 überschritten.

Statistik ⇨ Anhang I, Seite 45

4. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

Keine Investitionsrechnung.

5310 Kalchrain Massnahmenzentrum für junge Erwachsene

1. Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates 2008 - 2012

Keine übergeordneten Zielsetzungen definiert.

2. Rechnungsergebnis Laufende Rechnung

Globalbudget

5310 Kalchrain MZE	Rechnung 2011	Budget 2011	Rechnung 2010	R 2011 / B 2011 Abw. Fr.	%	R 2011 / R 2010 Abw. Fr.	%
Aufwand	12'774'268	12'378'000	12'317'138	396'268	3.2	457'130	3.7
Ertrag	11'208'557	11'378'000	11'416'387	-169'443	-1.5	-207'830	-1.8
Saldo KORE	**-1'565'711**	**-1'000'000**	**-900'751**	**565'711**	**56.6**	**664'960**	**73.8**
- Bonus-/ + Malusverrechnung	58'494		-28'510				
Saldo LR	**-1'507'217**	**-1'000'000**	**-929'261**	**507'217**	**50.7**	**577'956**	**62.2**
Kostendeckungsgrad	88%	92%	93%				
PRODUKTEGRUPPEN							
Pädagogik							
Aufwand	6'645'166	6'307'918	6'548'298	337'248	5.3	96'868	1.5
Ertrag	5'932'548	5'976'336	5'856'068	-43'788	-0.7	76'480	1.3
Saldo	**-712'618**	**-331'582**	**-692'230**	**381'036**	**114.9**	**20'388**	**2.9**
Kostendeckungsgrad	89%	95%	89%				
Ausbildung/Produktion							
Aufwand	6'129'102	6'070'082	5'768'840	59'020	1.0	360'262	6.2
Ertrag	5'276'009	5'401'664	5'560'319	-125'655	-2.3	-284'310	-5.1
Saldo	**-853'093**	**-668'418**	**-208'521**	**184'675**	**27.6**	**644'572**	**309.1**
Kostendeckungsgrad	86%	89%	96%				

3. Kommentar Globalbudget und Leistungserbringung

Allgemein

- Die Gewerbebetriebe konnten die Budgetziele erreichen.
- In der Landwirtschaft haben sich die Preise nicht erholt, und die Margen sind weiterhin gering.
- Weniger Anfragen nach Art. 61 StGB (Junge Erwachsene) und vermehrte Gewaltanwendung durch jugendliche Eingewiesene gegenüber dem Personal führten zu Massnahmenabbrüchen. Diese Fakten waren verantwortlich, dass der Eingewiesenenbestand nicht optimal war.

Abweichungen Globalbudget

Die Jahresrechnung weist gesamthaft einen Nettoaufwand von Fr. 1'565'711 aus. Gegenüber dem Budget entspricht dies einem Mehraufwand von Fr. 565'711.
Die erwähnte Unterbelegung führte im Vergleich zum Budget zu Tagestaxmindereinnahmen von Fr. 558'000. Wegen der zunehmenden Gewaltbereitschaft der Eingewiesenen war man zeitweise auf die Hilfe eines Sicherheitsdienstes (Fr. 94'000) angewiesen, weshalb die Vollzugskosten um Fr. 85'000 überschritten wurden. Die Überschreitung des Personalbudgets (Fr. 372'000) wurde vor allem durch nicht budgetierte Inkonvenienzzahlungen (Fr. 180'000 mit Entscheid vom 24. November 2010 bewilligt) und Doppelbesetzungen von Stellen (Casemanagement-Fälle) verursacht. Dank Mehreinnahmen von Bundesbeiträgen (Fr. 118'000) und Bereinigung der Warenvorräte (Fr. 256'000) wurden die Mehrkosten etwas reduziert.

Produktegruppe Pädagogik

■ Produkte: Erziehungsplanung, Therapie, Freizeit

Wie oben beschrieben, konnte die angestrebte Durchschnittsbelegung nicht erreicht werden.

Kennzahlen	2007	2008	2009	2010	2011
Durchschnittliche Belegung	51.5	51.45	52	53	48.84

Statistiken ⇨ Anhang I, Seite 48

Produktegruppe Ausbildungsbetriebe / Produktion

■ Produkte: Berufsabklärung, Landwirtschaft, Gewerbe, Hauswirtschaft

Auch die Ausbildungsbetriebe waren durch die tiefe Belegung betroffen. Der schlechtere Kostendeckungsgrad beruht auf der Ursache, dass den Betrieben die Ausbildungsgutschriften für die Lernenden fehlten.
Die Ausbildungsbetriebe waren sehr gut ausgelastet. Die Aufwendungen konnten budgetkonform eingehalten werden. Auch die Budgetziele der Erträge aus Produktion und Leistung konnten erreicht werden; dies jedoch nur durch den grossen Einsatz der Ausbildnerinnen und Ausbildner.

Kennzahlen	2007	2008	2009	2010	2011
Kostendeckungsgrad	88 %	97 %	90 %	96 %	86 %

4. Indikatoren

Produktegruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Ergebnis 2011	Vorgabe 2011		Ergebnis 2010
PG Pädagogik	1	Belegung	48.84	51.0	●	53
PG Ausbildung / Produktion	2	Direkter Kostendeckungsgrad	41 %	41 %	✓	45 %

✓ erfüllt ❍ teilweise erfüllt ● nicht erfüllt

5. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

Keine Investitionsrechnung.

5410 Strassenverkehrsamt

1. Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates 2008 - 2012

Schwerpunktziele RRL 2008 - 2012
Abbau Restanzen bis 2012 Motorfahrzeugprüfungen:
Die weitere Zunahme des Bestandes um 4'262 Fahrzeuge führte in Ergänzung mit der ausserordentlichen Zunahme der Prüfungen von Direktimportfahrzeugen (+70 % / ca. 2'000 Fahrzeuge mehr gegenüber 2010) zu einem Anstieg der Rückstände um 1'700 auf 67'680 Fahrzeuge.

Begünstigung umweltfreundlicher Fahrzeuge:
Per 1. Januar 2011 wurden die neuen Vorgaben gemäss Strassenverkehrsabgabengesetz eingeführt. Nebst den Reduktionen von insgesamt 1.867 Mio. Franken für 37'634 Fahrzeuge liessen sich auf der Grundlage des Malus für 1’510 Fahrzeuge zusätzliche Einnahmen von Fr. 58'179 erzielen.

Förderung Verkehrssicherheit:
Die Mittel der Kontrollschilderauktion ermöglichten die Finanzierung und Weiterführung der Leuchtwestenaktion für die Thurgauer Schulen und des Flyers „Sicher im Winter“.

2. Rechnungsergebnis Laufende Rechnung

Globalbudget

5410 Strassenverkehrsamt	Rechnung 2011	Budget 2011	Rechnung 2010	R 2011 / B 2011 Abw. Fr.	%	R 2011 / R 2010 Abw. Fr.	%
Aufwand	17'316'769	17'378'400	17'939'779	-61'631	-0.4	-623'010	-3.5
Ertrag	18'312'481	18'305'800	19'099'148	6'681	0.0	-786'667	-4.1
Saldo KORE	**995'712**	**927'400**	**1'159'369**	**68'312**	**7.4**	**-163'657**	**-14.1**
- Bonus-/ + Malusverrechnung	-30'000		-30'000				
Saldo LR	**965'712**	**927'400**	**1'129'369**	**38'312**	**4.1**	**-163'657**	**-14.5**
Kostendeckungsgrad	106%	105%	106%				
PRODUKTEGRUPPEN							
Verkehrszulassung Personen							
Aufwand	4'510'847	4'500'400	4'538'188	10'447	0.2	-27'341	-0.6
Ertrag	4'164'290	4'007'000	4'059'490	157'290	3.9	104'800	2.6
Saldo	**-346'557**	**-493'400**	**-478'698**	**-146'843**	**-29.8**	**-132'141**	**-27.6**
Kostendeckungsgrad	92%	89%	89%				
Verkehrszulassung Fahrzeuge							
Aufwand	11'021'285	11'049'000	11'544'064	-27'715	-0.3	-522'779	-4.5
Ertrag	12'425'405	12'600'000	13'278'607	-174'595	-1.4	-853'202	-6.4
Saldo	**1'404'120**	**1'551'000**	**1'734'543**	**-146'880**	**-9.5**	**-330'423**	**-19.0**
Kostendeckungsgrad	113%	114%	115%				
Dienstleistungen							
Aufwand	1'784'637	1'829'000	1'857'527	-44'363	-2.4	-72'890	-3.9
Ertrag	1'722'786	1'698'800	1'761'051	23'986	1.4	-38'265	-2.2
Saldo	**-61'851**	**-130'200**	**-96'476**	**-68'349**	**-52.5**	**-34'625**	**-35.9**
Kostendeckungsgrad	97%	93%	95%				

Nicht Globalbudget

5415 Verkehrssteuern	Rechnung 2011	Budget 2011	Rechnung 2010	R 2011 / B 2011 Abw. Fr.	%	R 2011 / R 2010 Abw. Fr.	%
Aufwand	49'929'565	50'080'000	49'550'384	-150'435	-0.3	379'181	0.8
Ertrag	49'929'565	50'080'000	49'550'384	-150'435	-0.3	379'181	0.8
Saldo	**0**	**0**	**0**	**0**	**0.0**	**0**	**0.0**

3. Kommentar Globalbudget und Leistungserbringung

Allgemein
Der Leistungsauftrag wurde eingehalten.

Abweichungen Globalbudget
Die Rechnung 2011 schliesst vor Verrechnung des Bonus mit einem Ertragsüberschuss von Fr. 995‘712 ab. Der Ertragsausfall aufgrund der Gebührenreduktion wird mit verschiedenen Einsparungen und den Mehrerträgen aufgrund von Kundenanforderungen weitgehend kompensiert.

Der Ertragsüberschuss begründet sich nebst reduziertem Personalaufwand und kleineren Abschreibungen vor allem in den Erträgen bei Fahrzeugausweisen, Administrativmassnahmen und den Entzugsverfahren. Mit der dadurch ermöglichten zusätzlichen Abschreibung von Fr. 378'410 lassen sich künftige Jahresrechnungen entlasten.

Produktegruppe Verkehrszulassung von Personen

- Produkte: Führerausweise, Massnahmen, Theorieprüfungen, Fahrprüfungen, Medizinisches Kontrollwesen, Bewilligungen Personen

Die Mehreinnahmen gegenüber dem Budget sind auf die Zunahme des Austausches von Führerausweisen auf Probe, den Bereich der Administrativmassnahmen und die gestiegenen Anforderungen an die Führerprüfungen zurückzuführen.

Kennzahlen	2007	2008	2009	2010	2011
Führerausweise	18’391	18’196	18’200	19’104	19‘517
Lernfahrausweise	6’303	7’058	7’411	7’401	7‘522
Administrativmassnahmen	4’438	4’463	4’009	4’025	5‘307
Theorieprüfungen	7’937	6’863	7’411	7’093	6‘692
Fahrprüfungen	6’723	6’668	6’884	6’757	7‘166

Produktegruppe Verkehrszulassungen von Fahrzeugen

- Produkte: Fahrzeugausweise, Bewilligungen Fahrzeuge, Kontrollschilder, Fahrzeugprüfungen, Entzug KS / Inkasso

Die Zunahme des Fahrzeugbestandes beträgt in der Berichtsperiode 1.97 %. Per 30. September 2011 weist der Kanton Thurgau einen Gesamtbestand von 220'366 (30. September 2010: 216‘104) immatrikulierten Fahrzeugen auf. Rund 8‘500 Fahrzeugausweise wurden gegenüber 2010 mehr ausgestellt. Dies wiederspiegelt die Zunahme der Halterwechsel und der Kontrollschilderbewegungen.

Kennzahlen	2007	2008	2009	2010	2011
Fahrzeugbestand	199’625	206’707	212’845	216’104	220'366
Fahrzeugausweise	63’626	65’341	68’899	72’985	81‘570
Kontrollschilderbewegungen	27’664	28’046	28’365	28’837	30‘762
Sonderbewilligungen	4’153	3’488	3’501	2’709	2‘787

Produktegruppe Dienstleistungen für Dritte

- Produkte: Bezug Verkehrsabgaben, Versicherungen, Expertisen, Verkehrssicherheit, Auskunftswesen, Drittaufträge

Kontrollschilder-Auktion:
Per 31. Dezember 2011 beträgt der Saldo des Kontos „Spezialfinanzierung Kontrollschilder“ Fr. 2‘502‘285 (Jahr 2010: Fr. 2’325‘558). Nebst der Weiterführung der Aktion „Leuchtwesten für Schulkinder“ wird die Verkehrssicherheitsaktion mit dem Flyer „Sicher im Winter“ finanziert.

Kennzahlen	2007	2008	2009	2010	2011
Export- und Tagesausweise	1’484	1’657	1’449	1’699	1‘726

4. Indikatoren

Produktegruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Ergebnis 2011	Vorgabe 2011		Ergebnis 2010
Fahrzeugprüfungen	1	Betrag der eingenommenen Prüfungs-gebühren	5‘137‘309	5’775’000	✓	5'812’916

✓ erfüllt ❍ teilweise erfüllt ● nicht erfüllt

Nr. Kommentar

1 Aufgrund der ab 1. Januar 2011 gültigen Gebührenverordnung sind bei den Fahrzeugprüfungen Mindereinnahmen zu verzeichnen, welche im Budget 2011 noch nicht berücksichtigt werden konnten.

5. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

5410 Strassenverkehrsamt	Rechnung 2011	Budget 2011	Rechnung 2010	R 2011 / B 2011 Abw. Fr.	%	R 2011 / R 2010 Abw. Fr.	%
Ausgaben	250'000	250'000	668'848	0	0.0	-418'848	-62.6
Einnahmen	0	0	23'580	0	0.0	-23'580	-100.0
Saldo	**-250'000**	**-250'000**	**-645'268**	**0**	**0.0**	**-395'268**	**-61.3**

5420 Eichamt

1. Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates 2008 - 2012

Amtsziele RRL 2008 - 2012
Schwerpunkte waren das Erreichen der Zielvorgaben von Kanton und Bund (METAS) sowie die Zertifizierung des Eichamts nach ISO 9001-2008. Im Weiteren wurde die Gebietseinteilung der Eichmeister infolge der kantonalen Bezirksreform angepasst.

2. Rechnungsergebnis Laufende Rechnung

Globalbudget

5420 Eichamt	Rechnung 2011	Budget 2011	Rechnung 2010	R 2011 / B 2011 Abw. Fr.	%	R 2011 / R 2010 Abw. Fr.	%
Aufwand	429'085	450'500	371'750	-21'415	-4.8	57'335	15.4
Ertrag	340'133	345'000	327'014	-4'867	-1.4	13'119	4.0
Saldo KORE	**-88'952**	**-105'500**	**-44'736**	**-16'548**	**-15.7**	**44'216**	**98.8**
- Bonus-/ + Malusverrechnung	-3'000		-3'000				
Saldo LR	**-91'952**	**-105'500**	**-47'736**	**-13'548**	**-12.8**	**44'216**	**92.6**
Kostendeckungsgrad	79%	77%	88%				
PRODUKTEGRUPPEN							
Eichwesen							
Aufwand	379'456	400'900	329'348	-21'444	-5.3	50'108	15.2
Ertrag	339'272	343'000	325'476	-3'728	-1.1	13'796	4.2
Saldo	**-40'184**	**-57'900**	**-3'872**	**-17'716**	**-30.6**	**36'312**	**937.8**
Kostendeckungsgrad	89%	86%	99%				
Kontrollwesen							
Aufwand	49'629	49'600	42'402	29	0.1	7'227	17.0
Ertrag	861	2'000	1'538	-1'139	-57.0	-677	-44.0
Saldo	**-48'768**	**-47'600**	**-40'864**	**1'168**	**2.5**	**7'904**	**19.3**
Kostendeckungsgrad	2%	4%	4%				

3. Kommentar Globalbudget und Leistungserbringung

Allgemein
Das Eichamt Thurgau hat stabile Prozesse und erbringt die geforderten Leistungen mit hoher Zuverlässigkeit und in guter Qualität. Für eine weitere Optimierung der Leistungserbringung ist die Verlegung des Standorts nach Weinfelden für das Jahr 2012 geplant.

Abweichungen Globalbudget
Der Aufwand blieb trotz der Anschaffung eines neuen, emissionsarmen Lieferwagens unter den budgetierten Beträgen. Der budgetierte Ertrag wurde aufgrund der weiteren Intensivierung der Marktüberwachung knapp nicht erreicht.

Produktegruppe Eichwesen

■ Produkt: Eichungen und Auskünfte / Verkauf

Die Zielvorgaben des Bundes und des Kantons wurden erreicht oder teilweise sogar übertroffen. Die Eichung der Abgasmessgeräte erfolgte vereinbarungsgemäss weiter im Zweijahres-Rhythmus.

Produktegruppe Kontrollwesen

■ Produkt: Kontrolle der Angaben von Mengen / Statistische Füllmengen

Die Anzahl Kontrollen von Füllmengen und die Marktüberwachung wurden auf Wunsch des Bundes erneut intensiviert. Der Aufwand für die Kontrollen wird vom Kanton getragen. Er kann nur bei Beanstandungen verrechnet werden.

Ergebnis Messwesen ⇨ Anhang I, Seite 49

4. Indikatoren

Produktegruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Ergebnis 2011	Vorgabe 2011		Ergebnis 2010
Eichwesen	1	Waagen	94 %	85 %	✓	94 %
	2	Volumenmessanlagen:				
		- Zapfsäulen/Tankfahrzeuge	99 %	85 %	✓	98 %
		- Lebensmittel	100 %	100 %	✓	100 %
	3	Abgasmessgeräte	55 %	50 %	✓	51 %
Kontrollen	4	Marktüberwachung (Betriebe)	173 Betriebe	120 Betriebe	✓	157 Betriebe
		Füllmengenkontrollen (Lose)	306 Lose	300 Lose	✓	382

✓ erfüllt ❍ teilweise erfüllt ● nicht erfüllt

5. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

Keine Investitionsrechnung.

5430 Migrationsamt

1. Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates 2008 - 2012

Schwerpunktziele RRL 2008 - 2012
Die Integration der ausländischen Wohnbevölkerung im Kanton Thurgau ist zu verbessern.
Siehe Ausführungen hierzu unter 3. Produktegruppe Integration.

2. Rechnungsergebnis Laufende Rechnung

Globalbudget

5430 Migrationsamt	Rechnung 2011	Budget 2011	Rechnung 2010	R 2011 / B 2011 Abw. Fr.	%	R 2011 / R 2010 Abw. Fr.	%
Aufwand	4'213'634	4'459'700	3'584'760	-246'066	-5.5	628'874	17.5
Ertrag	2'401'377	2'444'100	2'413'080	-42'723	-1.7	-11'703	-0.5
Saldo KORE	**-1'812'257**	**-2'015'600**	**-1'171'680**	**-203'343**	**-10.1**	**640'577**	**54.7**
Durchl. Beitrag Bund Aufwand	-261'620		-285'519				
Durchl. Beitrag Bund Ertrag	261'620		285'519				
- Bonus-/ + Malusverrechnung	-62'149		-33'984				
Saldo LR	**-1'874'406**	**-2'015'600**	**-1'205'664**	**-141'194**	**-7.0**	**668'742**	**55.5**
Kostendeckungsgrad	57%	55%	67%				
PRODUKTEGRUPPEN							
Einreise/Aufenthalt							
Aufwand	2'707'634	2'847'500	2'258'398	-139'866	-4.9	449'236	19.9
Ertrag	1'919'707	1'960'000	1'886'949	-40'293	-2.1	32'758	1.7
Saldo	**-787'927**	**-887'500**	**-371'449**	**-99'573**	**-11.2**	**416'478**	**112.1**
Kostendeckungsgrad	71%	69%	84%				
Asyl							
Aufwand	631'059	723'800	573'562	-92'741	-12.8	57'497	10.0
Ertrag	220'050	240'000	240'612	-19'950	-8.3	-20'562	-8.5
Saldo	**-411'009**	**-483'800**	**-332'950**	**-72'791**	**-15.0**	**78'059**	**23.4**
Kostendeckungsgrad	35%	33%	42%				
Integration							
Aufwand	874'941	888'400	752'800	-13'459	-1.5	122'141	16.2
Ertrag	261'620	244'100	285'519	17'520	7.2	-23'899	-8.4
Saldo	**-613'321**	**-644'300**	**-467'281**	**-30'979**	**-4.8**	**146'040**	**31.3**
Kostendeckungsgrad	30%	27%	38%				

3. Kommentar Globalbudget und Leistungserbringung

Allgemein

Erneut ist der Bestand der ständigen ausländischen Wohnbevölkerung im Kanton Thurgau gestiegen. So betrug der Stand am 31. Dezember 2011 55'091 Personen gegenüber 53'054 im Vorjahr (L-, B- und C-Bewilligungen). Die Anzahl Grenzgängerinnen und Grenzgänger betrug 4'840 (2010: 4'388).

Seit Januar 2011 werden direkt beim Migrationsamt biometrische Daten für den Ausländerausweis erhoben. Im Jahr 2011 wurden rund 4’000 biometrische Erfassungen durchgeführt. Die Fachstelle für Integration hat zudem in 115 Fällen eine Integrationsvereinbarung abgeschlossen. Im Erotik-Gewerbe wurden weiterhin hohe Zahlen von durchschnittlich 304 (2010: 298) Bewilligungen pro Monat erteilt.

Ebenfalls stark gestiegen sind die Asylgesuchszahlen und damit die Anzahl Vollzugsfälle. Die beiden zahlenmässigen Zunahmen bedeuten für das Migrationsamt generell eine steigende Geschäftslast.

Abweichungen Globalbudget

Personalaufwand
Infolge ausserordentlicher Personalfluktuation konnten im Jahr 2011 nicht alle Planstellen besetzt werden, was sich in einem tieferen Personalaufwand niederschlägt.

Sachaufwand
Die Kosten für die Rohlinge für den biometrischen Ausländerausweis, der seit Ende Januar 2011 ausgestellt wird, waren im Budgetzeitpunkt Frühling 2010 noch nicht bekannt.

Heimschaffungskosten
Es sind weniger Fälle der Heimschaffung von ausländischen Personen in das Heimat- oder Herkunftsland aufgetreten, welche kostenmässig zulasten des Kantons gingen.

Beistandschaft minderjähriger Asylsuchender
Trotz höherer Asylgesuchszahlen sind weniger Fälle von minderjährigen Asylbewerberinnen und -bewerbern aufgetreten.

Umlage Informatikkosten
Im Jahr 2011 sind für das Informatikprojekt „eDossier“ noch keine Kosten angefallen.

Produktegruppe Einreise / Aufenthalt

■ Produkt: Einreise / Aufenthalt

Siehe Ziffer 3, Allgemein, und Ziffer 4, Indikatoren sowie Kommentare.

Statistiken ⇨ Anhang I, Seite 50

Produktegruppe Asyl

■ Produkt: Asyl

Die Asylzahlen im Jahr 2011 erreichten erneut Höchstwerte. Per 31. Dezember 2011 waren 811 Personen in einem Asylprozess dem Kanton Thurgau zugeteilt (2010: 656). Davon verfügen 373 Personen über eine vorläufige Aufnahme (2010: 353). 369 Verfahren waren erstinstanzlich hängig (2010: 227).

Dem Kanton Thurgau wurden im Jahr 2011 von den schweizweit 22’551 Asylgesuchen (Zunahme gegenüber dem Vorjahr +45 %) insgesamt 647 Asylgesuchstellerinnen und Asylgesuchsteller zugeteilt (2010: 274). Die Anerkennungsquote beträgt dabei 24 % (2010: 8.7 %).

Die Anzahl von sogenannten Dublin-Nichteintretensentscheiden des Bundes betreffend Asylgesuchstellenden, die dem Kanton Thurgau zugeteilt sind, betrug 212 Fälle (2010: 270). Insgesamt 104 Personen (2010: 139) konnten dem zuständigen Erstasylstaat zugeführt werden. Die Anzahl Dublin-Fälle betreffend den Kanton Thurgau betrug insgesamt 307 (2010: 234).

Das Migrationsamt verfügte in 78 Fällen eine ausländerrechtliche Haft sowie sechs Eingrenzungen und 96 Ausgrenzungen. Der höhere Bestand von Geschäftsfällen im Asylprozess bringt es mit sich, dass einerseits die Abteilung Asyl personell stark gefordert ist, andererseits aber auch ein gesteigerter Mitwirkungsbedarf bei Partnerbehörden für Haftplätze, Transportdienste, Strafbefehle oder Ein- und Ausgrenzungen besteht.

Produktegruppe Integration

■ Produkt: Integration

Die Fachstelle Integration hat im Jahre 2011 neben den zu finanzierenden Projekten das Schwergewicht auf den Besuch der bestehenden Moscheen durch die Fachstelle und die Integration der Imame im Kanton Thurgau gelegt. Ziel war es, die Wertvorstellungen sowie die Ausbildung aller Imame abzuklären und den Vertretungen der Moscheen (Vereine) die Anliegen der Behörden in Bezug auf die Integration in der Schweiz aufzuzeigen. Derzeit gibt es im Kanton Thurgau 13 Moscheen. Von diesen haben sechs Moscheen Imame fest angestellt. Mit fünf dieser Imame hat die Fachstelle Integration Integrationsvereinbarungen abgeschlossen.

Mit Regierungsratsbeschluss vom 31. Mai 2011 wurde die Fachstelle Integration beauftragt, ein kantonales Integrationsprogramm für die Jahre 2014 bis 2017 auszuarbeiten. Dazu wurde eine Steuer- wie auch eine Begleitgruppe unter der Leitung des Integrationsdelegierten eingesetzt. Das Programm wird es dem Kanton Thurgau erlauben, seine Integrationsmassnahmen weiterzuführen sowie innerhalb der kantonalen Verwaltung und zwischen dem Kanton, den Gemeinden und privaten Organisationen besser zu koordinieren und Lücken zu schliessen.

Im Jahre 2011 hat der Kanton Thurgau 13 Integrationsprojekte mit insgesamt Fr. 294'000 unterstützt. Wie in den letzten Jahren handelte es sich dabei vorwiegend um spezialisierte Sprachkurse für schwer zu erreichende Zielgruppen. Auch die Sprachförderung von ausländischen Kindern im Vorschulalter sowie verschiedene Kleinprojekte wurden wiederum unterstützt. Der Bund hat sich mit einem Beitrag von Fr. 253'000 an den Projekten des Kantons Thurgau beteiligt.

2011 sind den Kompetenzzentren für Integration in Arbon, Frauenfeld, Kreuzlingen und Romanshorn vom Kanton Thurgau Beiträge in der Höhe von total Fr. 32'000 ausbezahlt worden. Zusätzlich hat sich der Bund mit einem Beitrag von Fr. 100'000 zugunsten der Kompetenzzentren beteiligt.

4. Indikatoren

Produktegruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Ergebnis 2011	Vorgabe 2011		Ergebnis 2010
PG Einreise und Aufenthalt	1	Berechtigte Fehlermeldungen und Reklamationen Bearbeitungsdauer	10 %	< 5 %	●	3 %
	2	Bearbeitungsdauer der Gesuche: 10 - 20 Tage (Normalfälle)	55 %	85 %	●	70 %
PG Asyl	3	Vom DJS bestätigte Anträge auf Anordnung von Zwangsmassnahmen nach Artikel 74 AuG (Ein- bzw. Ausgrenzungen) gegen illegal anwesende Ausländer	Eingrenzungen: 6 Fälle Ausgrenzungen: 96 Fälle	15 Fälle	✓	Eingrenzungen: 13 Fälle Ausgrenzungen: 3 Fälle
	4	Vom Verwaltungsgericht bestätigte Anordnung von Zwangsmassnahmen nach Artikel 75 bis 78 AuG (Vorbereitungs- bzw. Ausschaffungshaft und Durchsetzungshaft) gegen illegal anwesende Ausländer	78 Fälle	15 Fälle	✓	9 Fälle
PG Integration	5	Umsetzung des Rahmenvertrages mit dem BFM (Überwachung der Auszahlungen der Beiträge des Bundes an den Kanton)	100 %	100 %	✓	100 %

✓ erfüllt ❍ teilweise erfüllt ● nicht erfüllt

Nr. Kommentar

1, 2 Die Vorgabe von 85 % konnte wegen der anhaltend hohen Zuwanderung von Personen aus dem Ausland und infolge fluktuationsbedingt stark eingeschränkten personellen Ressourcen nicht erreicht werden. Der Indikator bezüglich Reklamation ist weniger in eigentlichen Fehlern, sondern in Form von Reklamation infolge langer Bearbeitungsdauer begründet.

3 Hoher Zustrom von Asylsuchenden im 2011. Insbesondere im Bereich von sogenannten Dublin-Fällen konsequente Anwendungen von Ein- und Ausgrenzungen.

4 Hoher Zustrom von Asylsuchenden im 2011. Mehr Haftfälle, insbesondere durch kurze Dublin-Haften (30 Tage) sowie Bruch von Ein- und Ausgrenzungen bedingt.

5. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

Keine Investitionsrechnung.

5450-5457 Jagd- und Fischereiverwaltung

1. Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates 2008 - 2012

Schwerpunktziele RRL 2008 – 2012
Der Rückgang der Fischbestände ist zu stoppen.

Elternstammtierhaltung der Seeforelle

Zur Unterstützung des stark gefährdeten Seeforellenbestandes im Bodensee wurde in der Fischbrutanlage Romanshorn eine Elternstammtierhaltung zur Gewinnung von Laichprodukten aufgebaut. Während der aktuellen Laichperiode (Dezember 2011/Januar 2012) konnten von den 2'300 gehälterten Seeforellen rund 200'000 Eier gewonnen werden. Im Berichtsjahr wurde der Seeforellenbestand mit einem Besatz von 201'500 Jungfischen in die Bodensee- und Rheinzuflüsse unterstützt.

Ausgabe von Fischereipatenten und Jagdkarten

Mit der Aufhebung der Bezirksämter per 1. Januar 2011 erfolgte eine Übertragung der Ausgabe von Fischereipatenten für den Ober- und Untersee sowie der Jagdkarten an die Jagd- und Fischereiverwaltung. Im Berichtsjahr wurden 1'830 Fischereipatente und 1'370 Jagdkarten ausgestellt.

2. Rechnungsergebnis Laufende Rechnung

Globalbudget

5450 Jagd- u. Fischereiverwaltung	Rechnung 2011	Budget 2011	Rechnung 2010	R 2011 / B 2011 Abw. Fr.	%	R 2011 / R 2010 Abw. Fr.	%
Aufwand	1'738'274	1'886'300	1'670'036	-148'026	-7.8	68'238	4.1
Ertrag	607'034	646'400	758'568	-39'366	-6.1	-151'534	-20.0
Saldo KORE	**-1'131'240**	**-1'239'900**	**-911'468**	**-108'660**	**-8.8**	**219'772**	**24.1**
- Bonus-/ + Malusverrechnung	-13'974		0				
Saldo LR	**-1'145'214**	**-1'239'900**	**-911'468**	**-94'686**	**-7.6**	**233'746**	**25.6**
Kostendeckungsgrad	35%	34%	45%				
PRODUKTEGRUPPEN							
Jagd							
Aufwand	417'445	426'811	426'974	-9'366	-2.2	-9'529	-2.2
Ertrag	385'726	385'850	385'781	-124	0.0	-55	0.0
Saldo	**-31'719**	**-40'961**	**-41'193**	**-9'242**	**-22.6**	**-9'474**	**-23.0**
Kostendeckungsgrad	92%	90%	90%				
Fischerei							
Aufwand	1'320'829	1'459'489	1'243'062	-138'660	-9.5	77'767	6.3
Ertrag	221'308	260'550	372'787	-39'242	-15.1	-151'479	-40.6
Saldo	**-1'099'521**	**-1'198'939**	**-870'275**	**-99'418**	**-8.3**	**229'246**	**26.3**
Kostendeckungsgrad	17%	18%	30%				

Nicht-Globalbudget

5456 Fonds Fischz./Einsatz Obersee	Rechnung 2011	Budget 2011	Rechnung 2010	R 2011 / B 2011 Abw. Fr.	%	R 2011 / R 2010 Abw. Fr.	%
Aufwand	10'488	30'000	13'738	-19'512	-65.0	-3'250	-23.7
Einlage in Spezialfinanzierung	1'622	0	31'422	1'622	0.0	-29'800	-94.8
Ertrag	12'110	30'000	45'160	-17'890	-59.6	-33'050	-73.2
Entnahme aus Spezialfinanzierung	0	0	0	0	0.0	0	0.0
Saldo	**0**	**0**	**0**	**0**	**0.0**	**0**	**0.0**

5457 Fonds fischereiliche Bewirtschaftung Untersee	Rechnung 2011	Budget 2011	Rechnung 2010	R 2011 / B 2011 Abw. Fr.	%	R 2011 / R 2010 Abw. Fr.	%
Aufwand	9'000	22'000	6'252	-13'000	-59.1	2'748	44.0
Einlage in Spezialfinanzierung	7'200	0	30'918	7'200	0.0	-23'718	-76.7
Ertrag	16'200	22'000	37'170	-5'800	-26.4	-20'970	-56.4
Entnahme aus Spezialfinanzierung	0	0	0	0	0.0	0	0.0
Saldo	**0**	**0**	**0**	**0**	**0.0**	**0**	**0.0**

3. Kommentar Globalbudget und Leistungserbringung

Produktegruppe Jagd

■ Produkte: Abschusspläne, Bewilligungen, Wildschäden, Informationsveranstaltungen, Fachberichte

Gegenüber dem Budget schliesst die Laufende Rechnung rund 9'000 Franken besser ab. Dies ist vor allem auf geringere Ausgaben bei den Wildschäden zurückzuführen (Minderaufwand gegnüber dem Vorjahr von 31'000 Franken). Nach einem Anstieg des durch Wildschweine verursachten Schadens im Jahr 2010 ist die Zahl der Schadenfälle (-29 %) und der daraus entstandene Entschädigungsaufwand gesunken (2011: Fr. 267'000; 2010: Fr. 298’000; 2009: Fr. 318'000; 2008: Fr. 372'900; 2007: Fr. 208'000). Nach einem vorübergehenden Anstieg der Wildschweinabschüsse im Vorjahr (2010: 440 Wildschweine; 2009: 301 Wildschweine; 2008: 602 Wildschweine; 2007: 451 Wildschweine) ist mit 296 geschossenen Wildschweinen die Zahl der erlegten Wildschweine im Berichtsjahr wiederum deutlich zurückgegangen (-33 %). Die Zahl der Stellungnahmen zu Projekten und Gesuchen, welche die Jagd und Wildtiere betreffen, ist leicht rückläufig. Von den elf im Berichtsjahr zur Repetition der Jägerprüfung angetretenen Kandidaten konnte gut die Hälfte die Prüfung erfolgreich abschliessen.

Kennzahlen	2007	2008	2009	2010	2011
Anzahl Wildschadenprotokolle	599	886	683	775	552
Stellungnahmen zu Projekten und Gesuchen	45	66	91	112	90
Jägerprüfungskandidaten angetreten/bestanden (2007, 2009 und 2011 nur Repetenten)	16/15	26/11	11/8	33/17	11/6

Statistiken ⇨ Anhang I, Seite 51

Produktegruppe Fischerei

■ Produkte: Einsätze bei Gewässerverschmutzungen, Quarantänenüberwachung, Fischbestandserhebungen, Probefischerei, Überwachung von Problemarten, Bewilligungen, Gewässer- und Personenüberwachung, Besatzwirtschaft, Abfischung, Netzplombierungen, Informationsveranstaltungen, Fachberichte

Gegenüber dem Budget weist die Laufende Rechnung sowohl einen geringeren Aufwand (-Fr. 138'660) als auch einen geringeren Ertrag (-Fr. 39'242) aus. Die geringeren Ausgaben sind darauf zurückzuführen, dass der geplante Ersatz der Kälteanlage in der Brutanlage Ermatingen verschoben wurde. Der Minderertrag beruht auf geringeren Einnahmen bei den Fischereigebühren, da ein Teil der für das Jahr 2011 ausgegebenen Fischereipatente bereits im Rechnungsjahr 2010 verbucht wurde. Aufgrund des verbesserten Laichfischfangs konnten in den beiden Brutanlagen wiederum eine steigende Anzahl von Jungfelchen für den Besatz im Ober- und Untersee produziert werden. Im Aufzuchtweiher Ellighausen war die Produktion von Zandern gegenüber dem Vorjahr wieder erfolgreicher. Erfreulicherweise zeigen die Zahl der Gewässerverschmutzungen und der Verzeigungen eine sinkende Tendenz. Leicht angestiegen auf das Niveau von 2009 ist die Zahl der Stellungnahmen zu fischereilichen Projekten und Gesuchen.

Kennzahlen	2007	2008	2009	2010	2011
Produzierte Besatzfische:					
– Brutanlage Ermatingen	53 Mio.	39 Mio.	34 Mio.	28 Mio.	50 Mio.
– Brutanlage Romanshorn	51 Mio.	36 Mio.	34 Mio.	44 Mio.	32 Mio.
– Netzgehege Steckborn	-	-	-	-	120’000
– Aufzuchtweiher Ellighausen	7’000	7’000	27’300	3’500	8’100
Einsätze bei Gewässerverschmutzungen	18	17	29	35	28
Neu plombierte Netze (Obersee/Untersee)	308/116	317/92	296/98	258/48	236/97
Verzeigungen	34	39	42	31	22
Stellungnahmen bei Projekten und Gesuchen	186	186	157	120	159

Statistiken ⇨ Anhang I, Seite 53

4. Indikatoren

Produktegruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Ergebnis 2011	Vorgabe 2011		Ergebnis 2010
PG Fischerei	1	Informationsveranstaltungen (Anzahl)	84	65	✓	81
	2	Stellungnahmen zu Projekten und Gesuchen (Zentralwert der Tage zwischen Eingang und Ausgang)	5	6	✓	5

✓ erfüllt ❍ teilweise erfüllt ● nicht erfüllt

Nr. Kommentar
1 Die Zahl der Informationsveranstaltungen ist im Rahmen des Vorjahres geblieben.
2 Der Zeitbedarf für die Abwicklung der Stellungnahmen zu Projekten und Gesuchen konnte auf dem tiefen Niveau der Vorjahre gehalten werden.

5. Ergebnis Investitionsrechnung

5450 Jagd- u. Fischereiverwaltung	Rechnung 2011	Budget 2011	Rechnung 2010	R 2011 / B 2011 Abw. Fr.	R 2011 / B 2011 %	R 2011 / R 2010 Abw. Fr.	R 2011 / R 2010 %
Ausgaben	166'629	190'000	0	-23'371	-12.3	166'629	0.0
Einnahmen	0	0	0	0	0.0	0	0.0
Saldo	**-166'629**	**-190'000**	**0**	**-23'371**	**-12.3**	**166'629**	**0.0**

5510 Kantonspolizei

1. Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates 2008 - 2012

Schwerpunktziele RRL 2008 - 2012
Die Zielsetzungen des Regierungsrates hat der Kommandant in einem Sieben-Punkte-Programm konkretisiert und als Handlungsrichtlinie den Abteilungen verbindlich vorgelegt. Einerseits wird auf den engen Kontakt mit den Behörden und Institutionen des Kantons Thurgau Wert gelegt, anderseits sollen die Erkenntnisse der strategischen Sicherheitsanalyse direkt in die operativen Aufträge einfliessen. Beispielsweise ergeben sich daraus Schwerpunkte für die verkehrs-, sicherheits- und kriminalpolizeilichen Aufgaben. Sowohl in der täglichen Arbeit als auch in den vernetzten Operationen sowie in komplexen Ermittlungsverfahren konnte die Kantonspolizei Thurgau beachtliche Erfolge erreichen.

2. Rechnungsergebnis Laufende Rechnung

Globalbudget

5510 Kantonspolizei	Rechnung 2011	Budget 2011	Rechnung 2010	R 2011 / B 2011 Abw. Fr.	%	R 2011 / R 2010 Abw. Fr.	%
Aufwand	67'212'586	67'567'500	66'223'163	-354'914	-0.5	989'423	1.5
Ertrag	7'165'742	6'731'000	6'502'551	434'742	6.5	663'191	10.2
Saldo KORE	**-60'046'844**	**-60'836'500**	**-59'720'612**	**-789'656**	**-1.3**	**326'232**	**0.5**
- nicht betriebswirksame Einnahmen *	20'200'830	19'455'000	19'295'995				
- Bonus-/ + Malusverrechnung	-79'208		-35'823				
Saldo LR	**-39'925'222**	**-41'381'500**	**-40'460'440**	**-1'456'278**	**-3.5**	**-535'218**	**-1.3**
Kostendeckungsgrad	11%	10%	10%				
PRODUKTEGRUPPEN							
Bewahrung der öffentlichen Ordnung und Sicherheit							
Aufwand	17'294'584	17'411'113	17'073'121	-116'529	-0.7	221'463	1.3
Ertrag	1'769'905	2'049'804	1'924'959	-279'899	-13.7	-155'054	-8.1
Saldo	**-15'524'679**	**-15'361'309**	**-15'148'162**	**163'370**	**1.1**	**376'517**	**2.5**
Kostendeckungsgrad	10%	12%	11%				
Ereignisbewältigung							
Aufwand	49'918'002	50'156'387	49'150'042	-238'385	-0.5	767'960	1.6
Ertrag	5'395'837	4'681'196	4'577'592	714'641	15.3	818'245	17.9
Saldo	**-44'522'165**	**-45'475'191**	**-44'572'450**	**-953'026**	**-2.1**	**-50'285**	**-0.1**
Kostendeckungsgrad	11%	9%	9%				

* bei den nicht betriebswirksamen Einnahmen handelt es sich um: Besoldungsanteil Verkehrspolizei, Bussen, Ordnungsbussen, Wasserfahrzeugsteuer

3. Kommentar Globalbudget und Leistungserbringung

Allgemein
Dank einer konsequenten Kostenkontrolle und einem verantwortungsbewussten Umgang mit den finanziellen Mitteln konnten auch 2011 die Budgetvorgaben eingehalten werden. Der Korpsbestand ist gegenüber dem Vorjahr um 3.60 Stellen gestiegen und beträgt am 1. Januar 2012 349.30 Stellen. Die Investitionsrechnung schliesst budgetkonform ab.

Abweichungen Globalbudget
Die Rechnung 2011 schliesst unter Berücksichtigung der nicht betriebswirksamen Einnahmen und vor Verrechnung des Bonus um Fr. 1'535'486 oder 3.7 Prozent besser ab als budgetiert. Der Aufwand liegt Fr. 354'914 unter dem Budget. Beim Personalaufwand tragen höhere Fluktuationsgewinne und tiefere Weiterbildungskosten zum besseren Ergebnis bei. Der Sachaufwand liegt leicht über dem Budget. Im Rahmen der vom Grossen Rat bewilligten Bestandeserhöhung haben zehn Polizeischülerinnen und -schüler mehr als budgetiert die Polizeischule 2011/12 angetreten. Dies führte zu höheren Schul- und Ausrüstungskosten. Nicht planbare Einsatzkosten, die bisher durch die Bezirksämter getragen wurden, werden seit 2011 der Kantonspolizei belastet. Der Ertrag liegt Fr. 434'742 über dem Budget. Höhere Verfahrensgebühren Staatsanwaltschaft, höhere Entschädigungen für Vollzugsfälle ab Empfangsstelle und verschiedene Einnahmen konnten die tieferen

gen für Vollzugsfälle ab Empfangsstelle und verschiedene Einnahmen konnten die tieferen Bundesentschädigungen für die Intensivierung der Schwerverkehrskontrollen mehr als ausgleichen. Bei den nicht betriebswirksamen Einnahmen liegen die Ordnungsbussen Fr. 487'307 über dem budgetierten Wert. Gegenüber den Vorjahren wurden mehr Wasserfahrzeuge eingelöst. Dies führt bei den Wasserfahrzeugsteuern zu Mehreinnahmen von Fr. 262'953.

Produktegruppe Bewahrung der öffentlichen Ordnung und Sicherheit

■ Produkte: Vorsorgliche Betreuung von Personen und Objekten, Vorsorgliche Betreuung des Verkehrs, Bewilligungs- und Zulassungswesen

Im Rahmen ihrer Handlungsrichtlinien sorgt die Kantonspolizei Thurgau mit einer hohen sichtbaren Polizeipräsenz, mit raschem und zeitgerechtem Eingreifen bei Ereignissen und Hilfeersuchen sowie mit der Durchführung von Schwerpunktaktionen für eine hohe Sicherheit im Kanton Thurgau. Im Jahr 2011 wurden bei 8’140 Schwerpunktaktionen 12’572 Personenstunden aufgewendet. Die Kontrollaktionen erfolgten in unterschiedlichen Gruppenstärken und dauerten zwischen 15 Minuten bis zu mehreren Stunden.

Per 1. Januar 2011 wurde die Leistungsvereinbarung über die Intensivierung der Schwerverkehrskontrollen von 12'485 auf 9'820 Stunden pro Jahr reduziert. Die Kantonspolizei Thurgau führte im Jahre 2011 während 9'993 Stunden Schwerverkehrskontrollen durch. Der Zielerreichungsgrad der Leistungsvereinbarung mit dem Bund betrug 102 %. Dabei entfielen 9'566 Stunden (95.7 %) auf Strassenkontrollen und 427 Stunden (4.3 %) auf Betriebskontrollen.

Mit festen und mobilen Geschwindigkeitsmessanlagen mussten 587 (-7 %) schwere Geschwindigkeitsüberschreitungen zur Anzeige gebracht werden. Der Prozentsatz von Geschwindigkeitsüberschreitungen ist insgesamt leicht auf 0.49 % gesunken (2007: 0.89 % / 2008: 0.59 % / 2009: 0.53 % / 2010: 0.51 %).

Zur Förderung der Verkehrssicherheit arbeiten das Tiefbauamt, das Strassenverkehrsamt, das Amt für Volksschule sowie die Kantonspolizei unter dem Namen „Verkehrssicherheit Thurgau“ eng zusammen. In diesem Zusammenhang konnten verschiedene Präventionsprojekte umgesetzt werden. Damit die Schülerinnen und Schüler das Radfahren frühzeitig und gefahrlos erlernen können, wurden den Schulen fünf Veloparcours auf Schulhausplätzen übergeben. Weitere Veloparcours sind vorgesehen. An Gewerbeausstellungen in Weinfelden und Arbon konnte aufgezeigt werden, wie man durch reflektierende Materialien und helle Kleidung sowie richtigem Verhalten die Unfallgefahr auf den Strassen senken kann. Anfangs Winter erhielten alle Fahrzeuglenkerinnen und Fahrzeuglenker eine Broschüre mit Tipps für mehr Sicherheit im Winter.

Die Wassersportsaison 2011 ist für die Seepolizei im normalen Rahmen verlaufen, d.h. sie blieb von Grossereignissen weitgehend verschont. Die erfassten Schiffsunfälle sind erfreulicherweise nochmals um rund 60 % zurückgegangen. Bedingt durch annähernd doppelt so viele Sturmwarnmeldungen wie im Vorjahr ist bei den entsprechenden Einsätzen ein Anstieg zu verzeichnen. Trotzdem musste die Seepolizei weniger Seenoteinsätze, Schiffsbergungen und Personenrettungen bewältigen.

Detaillierte Angaben ⇨ Anhang I, Seite 56 ff.

Produktegruppe Ereignisbewältigung

■ Produkte: Bearbeitung von strafbaren Handlungen, Bearbeiten von Unfällen, Bearbeitung von Störungen der öffentlichen Ordnung und Sicherheit, Dienstleistungen für Dritte

Die Ereignisbewältigung in Sinne der polizeilichen Intervention, der eingeleiteten Sofortmassnahmen und der Sachverhaltsaufnahmen erfolgt in erster Linie durch die Tourendienste der Kantonspolizei Thurgau. An 365 Tagen, rund um die Uhr, stehen zur Ereignisbewältigung in den drei Polizeiregionen sechs Patrouillen (zwei pro Region) im Einsatz. Die 28 Polizeiposten bilden eine Anlaufstelle für die Bevölkerung und stellen zusammen mit den Tourendiensten die Grundversorgung in den Postengebieten sicher. Die Kantonspolizei muss ihre Präsenz- und Einsatzzeiten dem veränderten Freizeit- und Ausgangsverhalten anpassen und zunehmend auf die Nachtzeit ausrichten. Dies gilt insbesondere an den Wochenenden. Dabei müssen die Tourendienste der Kantonspolizei immer häufiger auch bei Kleinveranstaltungen und Partys, mit ausschliesslich kommerziellem Hintergrund, wegen Pöbeleien und Schlägereien eingreifen.

Ein Schwergewicht der sicherheitspolizeilichen Arbeit bildet neben der Ausbildung und den Einsätzen der Spezialistinnen und Spezialisten wiederum die Amokkonzeption im Kanton Thurgau. Im vergangenen Jahr galt es, die kantonalen Bildungsbauten vor Ort zu besichtigen und die Dokumentationen bereit zu stellen. Die Verantwortlichen der Schulen haben diese Arbeiten mit grossem Engagement mitgetragen. Seitens der Sicherheitspo-

lizei wurden vor Ort Defizite erhoben und zuhanden des Departementes für Erziehung und Kultur eine Risikoanalyse erstellt. Diese Analyse dient als Grundlage für die Ableitung des baulichen Handlungsbedarfes. Vermehrte Bedürfnisse sind im Bereich der Beratungen durch die Sicherheitspolizei festzustellen.

Die kriminalpolizeiliche Tätigkeit war im Jahre 2011 geprägt durch die alltägliche Ermittlungsarbeit aber auch durch die Bildung einer Sonderkommission mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aus verschiedenen Dienstzweigen der Kriminalpolizei, welche an einem komplexen internationalen Ermittlungsverfahren arbeiten. Dies führte zu einer Mehrbelastung.

4. Indikatoren

Produktegruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Ergebnis 2011	Vorgabe 2011		Ergebnis 2010
Bew. öffentl. Ordnung u. Sicherheit/ Ereignisbewältigung	1	Kriminalpolizeiliche Kontrollen (Betäubungsmittel, Milieu)	299	200	✓	261
Bew. öffentl. Ordnung u. Sicherheit	2	Sicherheitsberatungen	379	300	✓	449
	3	Verkehrserziehende Massnahmen in Kindergärten und Schulen (Lektionen)	3’577	3’000	✓	3’007
	4	Sichtbare Polizeipräsenz (Stunden Regio+)	116’070	116’070	✓	116’070
	5	Mobile Geschwindigkeitskontrollorte	2’312	2’500	❍	2’531
	6	Überwachungsstunden auf Gewässern	2’283	2’000	✓	2’335
Ereigniszahlen		Verkehrsunfälle	1’343			1’497

✓ erfüllt ❍ teilweise erfüllt ● nicht erfüllt

Nr. Kommentar
5 Ausfalltage beeinflussten das Ergebnis.

Im Weiteren wird auf die Statistiken ⇨ Anhang I, Seite 56 ff. verwiesen, wo über die Art und die Anzahl der Diensttätigkeiten berichtet wird.

5. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

5510 Kantonspolizei	Rechnung 2011	Budget 2011	Rechnung 2010	R 2011 / B 2011 Abw. Fr.	%	R 2011 / R 2010 Abw. Fr.	%
Ausgaben	1'333'379	1'307'000	610'809	26'379	2.0	722'570	118.3
Einnahmen	0	0	0	0	0.0	0	0.0
Saldo	**-1'333'379**	**-1'307'000**	**-610'809**	**26'379**	**2.0**	**722'570**	**118.3**

5640 Amt für Bevölkerungsschutz und Armee

1. Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates 2008 - 2012

Schwerpunktziele RRL 2008 - 2012 / Massnahmen
Die Förderung und Verbesserung der persönlichen und kollektiven Sicherheit soll erreicht werden, indem der Bevölkerungsschutz konsequent auf die gefährlichsten und wahrscheinlichsten Szenarien ausgerichtet wird.

Das Amt konnte im Rahmen der Teilrevision des Bundesgesetzes über den Bevölkerungsschutz und den Zivilschutz die Grundlagen für die kantonalen Erlasse erarbeiten sowie zur Vernehmlassung der Strategie Bevölkerungsschutz und Zivilschutz 2015+ beitragen. Das Projekt Risiken Thurgau (kantonale Gefahrenanalyse) wurde erfolgreich gestartet und basiert aktuell auf 21 Gefährdungen, welche nun im Rahmen konkreter Gefährdungsdossiers mit allen Anspruchsgruppen erarbeitet werden. Damit wird eine wichtige Grundlage für die Förderung und Verbesserung der persönlichen und kollektiven Sicherheit erreicht. Die etappierte Ersatzbeschaffung für das veraltete Zivilschutzmaterial wurde gestartet, damit der bestehende, gesetzliche Leistungsauftrag und die Einsatzbereitschaft des Zivilschutzes auch in Zukunft sichergestellt werden kann.

2. Rechnungsergebnis Laufende Rechnung

Globalbudget

5640 Amt für Bevölkerungsschutz und Armee	Rechnung 2011	Budget 2011	Rechnung 2010	R 2011 / B 2011 Abw. Fr.	%	R 2011 / R 2010 Abw. Fr.	%
Aufwand	8'588'706	8'800'600	8'468'700	-211'894	-2.4	120'006	1.4
Ertrag	6'717'627	6'605'100	6'463'969	112'527	1.7	253'658	3.9
Saldo KORE	**-1'871'079**	**-2'195'500**	**-2'004'732**	**-324'421**	**-14.8**	**-133'652**	**-6.7**
- Bonus-/ + Malusverrechnung	-49'909		-54'621				
Saldo LR	**-1'920'988**	**-2'195'500**	**-2'059'353**	**-274'512**	**-12.5**	**-138'364**	**-6.7**
Kostendeckungsgrad	78%	75%	76%				
PRODUKTEGRUPPEN							
Ausbildung							
Aufwand	908'589	966'893	1'177'860	-58'304	-6.0	-269'271	-22.9
Ertrag	2'214	300	11'695	1'914	637.9	-9'481	-81.1
Saldo	**-906'375**	**-966'593**	**-1'166'165**	**-60'218**	**-6.2**	**-259'790**	**-22.3**
Kostendeckungsgrad	0%	0%	1%				
Wehr- und Schutzdienstpflicht							
Aufwand	6'173'858	5'871'682	6'027'711	302'176	5.1	146'147	2.4
Ertrag	6'163'439	5'668'400	5'935'800	495'039	8.7	227'639	3.8
Saldo	**-10'419**	**-203'282**	**-91'911**	**-192'863**	**-94.9**	**-81'492**	**-88.7**
Kostendeckungsgrad	100%	97%	98%				
Infrastruktur							
Aufwand	1'233'896	1'688'365	1'263'129	-454'469	-26.9	-29'233	-2.3
Ertrag	551'974	936'400	516'473	-384'426	-41.1	35'501	6.9
Saldo	**-681'922**	**-751'965**	**-746'656**	**-70'043**	**-9.3**	**-64'734**	**-8.7**
Kostendeckungsgrad	45%	55%	41%				
Fachstelle Bevölkerungsschutz							
Aufwand	272'363	273'660		-1'297	-0.5	272'363	0.0
Ertrag	0	0		0	0.0	0	0.0
Saldo	**-272'363**	**-273'660**	**0**	**-1'297**	**-0.5**	**272'363**	**0.0**
Kostendeckungsgrad	0 %	0%	0 %				

3. Kommentar Globalbudget und Leistungserbringung

Allgemein
Die Organisationsanpassung im Amt per 1. Januar 2011 mit der klaren Zuweisung und Abbildung von Aufgaben, Kompetenzen und Verantwortungen wurde erfolgreich umgesetzt. Ergänzend dazu konnte in den bestehenden Produktegruppen die Basis für das Jahr 2012 gelegt werden. Im Rahmen der Ablauforganisation erarbeitete das Amt die Grundlagen für die Prozesslandschaft. Die Abteilungen erfüllten ihre Zielsetzungen zweckmässig, und die Fachstelle Bevölkerungsschutz wurde systemorientiert aufgebaut. Sie kann ihre wichtige Koordinationsfunktion Bevölkerungsschutz in der kantonalen Verwaltung sowie als Stabstelle des Kantonalen Führungsstabes wahrnehmen.

Abweichungen Globalbudget
Das positive Gesamtergebnis ist vor allem auf den Mehrertrag an Wehrpflichtersatzabgaben zurückzuführen. In der Produktegruppe Wehr- und Schutzdienstpflicht trugen zusätzlich weniger Ausgaben bei den Sachmitteln zum guten Ergebnis bei.

Produktegruppe Ausbildung

■ Produkt: Zivilschutz, Rapporte / Seminare

Statistik ⇨ Anhang I, Seite 63 (Zivilschutz)

Die Budgetvorgabe wurde leicht unterschritten. Die Dispensationsquote bewegte sich im Rahmen der Vorjahre. Eine optimale Kursauslastung ist angesichts der Kurzfristigkeit in der Wirtschaft, trotz frühzeitiger Orientierung (3 Monate vor Dienstanlass) und fristgerechtem Aufgebot, kaum zu erreichen. Mit der Erweiterung der Kaderkurse durch das Modul „Führung im Einsatz“ wird die Einsatzbereitschaft der Zivilschutzregionen optimal gefördert. Die geplanten Rapporte und Weiterbildungskurse für die Zivilschutzkommandos konnten wie beabsichtigt durchgeführt werden und dienen als Führungsinstrument.

Produktegruppe Wehr- und Schutzdienstpflicht

■ Produkt: Datenbewirtschaftung und Wehrpflichtersatzabgabe

Statistik ⇨ Anhang I, Seite 63 (Armee)

Der niedrige Nettoaufwand resultiert aus höheren Einnahmen an Wehrpflichtersatzabgaben. Verantwortlich dafür ist die Zunahme der eröffneten Veranlagungen aufgrund der höheren Anzahl Ersatzpflichtigen und die Umsetzung der Gesetzesrevision (WPEG Rev. 2008). In den Bereichen Rekrutierung und Mutations- / Meldewesen war der Aufwand analog der Vorjahre. Im Strafwesen Armee / Zivilschutz und im Dienstverschiebungswesen ist der Bearbeitungsaufwand intensiv geblieben. Besuche bei Göttiverbänden, Beförderungsfeiern und Fahnenzeremonien sowie das jährliche Generalstreffen wurden sehr geschätzt. Der Kontakt mit dem Waffenplatzkommando Frauenfeld wurde gepflegt. Die Zuammenarbeit war sehr angenehm.

Produktegruppe Infrastruktur

■ Produkte: Zivilschutzregion, Ausbildungszentrum

Die Budgetvorgabe konnte unterschritten werden. Die Zivilschutzregionen wurden in Bezug auf Ausbildung und Organisation punktuell überprüft. Der Kanton hat mit der Ersatzbeschaffung des Zivilschutzmaterials begonnen. Die kantonale Ausbildung wurde mit der ersten Etappe des neuen zeitgemässen Einsatzmaterials beliefert. 98 % der total 215 Sirenen im Kanton haben beim jährlichen Sirenentest funktioniert. Bei 748 Neubauten im ganzen Kanton wurden 26 Schutzraumprojekte bewilligt. Sämtliche 12 regionalen Führungsstäbe verfügen über modernisierte geschützte Führungsstandorte. Der Werterhaltung im Ausbildungszentrum wurde weiter Rechnung getragen.

Produktegruppe Fachstelle Bevölkerungsschutz

■ Produkte: Koordination Bevölkerungsschutz, Planung und Einsatz Kantonaler Führungsstab

Die Budgetvorgabe konnte eingehalten werden. Der Kantonale Führungsstab erarbeitete im Rahmen des Stabsarbeitstages die Grundlagen für das Projekt Risiken Thurgau und die Organisationsentwicklung des Kantonalen Führungsstabes. Im 4. Quartal 2011 wurden erfolgreich die periodischen Aus- und Weiterbildungssequenzen für die neuen Behördenmitglieder der Gemeinden, für die Stabschefs und deren Stellvertreter der Re-

gionalen Führungsstäbe und für die Mitglieder des Kantonalen Führungsstabes durchgeführt. Die Fachstelle Bevölkerungsschutz als Stabstelle des Kantonalen Führungsstabes nimmt in verschiedenen bevölkerungsschutzrelevanten Projekten des Kantons als koordinierende Stelle Einsitz.

4. Indikatoren

Produktegruppe/ Produkt	Nr.	Indikator	Ergebnis 2011	Vorgabe 2011		Ergebnis 2010
Ausbildung	1	Anzahl Diensttage in der Kaderweiterbildungen	60	*		300
	2	Anzahl Inspektionen in den Ausbildungstagen der Zivilschutzregionen	12	12	✓	12
Wehr- und Schutzdienstpflicht	3	95 % der Gesuchsbeurteilung innerhalb	6 Tage	6 Tage	✓	6 Tage
	4	Anzahl Mahnungen, Betreibungen und Einsprachen Wehrpflichtersatzabgabe, (Anzahl Veranlagungen)	3'783 (12'917)	*		3'664 (12'882)
Infrastruktur	5	Kundenzufriedenheit der Zivilschutz-Kommandos.	95 %	> 90 %	✓	95 %
	6	Belegungsgrad im Ausbildungszentrum	80 %	75 %	✓	80 %
Fachstelle Bevölkerungsschutz	7	Anzahl Informationen zu Gunsten Behörden und Partnerorganisationen (Bulletins, Rapporte, Seminare)	4	4	✓	-
	8	Anzahl Aus- und Weiterbildungsangebote Bevölkerungsschutz / Einsätze KFS	4	4	✓	-

✓ erfüllt ❍ teilweise erfüllt ● nicht erfüllt

Nr.	Kommentar
* 1 und 4	Reine Kennzahlen (ohne Vorgaben, weil nicht beeinflussbar).
5	Die Zivilschutzkommandos werden durch ziel- und situationsbezogene Beratungen und Inspektionen in den Bereichen Ausbildung, Organisation und Einsatzbereitschaft unterstützt.
8	Enthält Stabsrapporte, Ausbildungen, Übungen und Einsätze in a.o. Lagen.

5. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

5640 Amt für Bevölkerungsschutz und Armee	Rechnung 2011	Budget 2011	Rechnung 2010	R 2011 / B 2011 Abw. Fr.	R 2011 / B 2011 %	R 2011 / R 2010 Abw. Fr.	R 2011 / R 2010 %
Ausgaben	638'701	626'000	517'301	12'701	2.0	121'400	23.5
Einnahmen	479'065	466'000	517'301	13'065	2.8	-38'236	-7.4
Saldo	**-159'636**	**-160'000**	**0**	**-364**	**-0.2**	**159'636**	**0.0**

5719 Feuerschutzamt

1. Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates 2008 - 2012

Schwerpunktziele RRL 2008 - 2012
Es ist für die Ostschweizer Kantone eine einheitliche und effiziente Ausbildung der Feuerwehren sicherzustellen.

Das Projekt „Ostschweizer Feuerwehr-Ausbildungszentrum“ (OFA) ist im Berichtsjahr 2011 weiter vorangetrieben worden. Im Frühjahr konnten die Architekturarbeiten definitiv vergeben und mit der Ausarbeitung des Projektierungskredits begonnen werden. Dieser wurde im Dezember 2011 den zuständigen Gremien der Gebäudeversicherungen St. Gallen, Thurgau, Appenzell-Ausserrhoden sowie dem Umwelt- und Baudepartement des Kantons Appenzell-Innerrhoden zur Beschlussfassung vorgelegt und von diesen bewilligt. Nun soll das Vorprojekt abgeschlossen werden. Es ist vorgesehen, dass die Realisierungsvorlage den zuständigen Gremien im Sommer 2012 zur Beschlussfassung unterbreitet und anschliessend das Baubewilligungsverfahren eingeleitet werden kann. Bei planmässigem Verlauf darf anfangs 2015 mit dem Bezug des neuen OFA gerechnet werden. Mit dem neuen Ausbildungszentrum auf dem Gelände des Truppenübungsplatzes der Armee in Bernhardzell (SG) werden auch in der Ostschweiz die Voraussetzungen für eine realitätsnahe, sichere und effiziente Feuerwehrausbildung geschaffen.

2. Rechnungsergebnis Laufende Rechnung

Nicht-Globalbudget

5719 Schadenwehren / Feuerschutzamt	Rechnung 2011	Budget 2011	Rechnung 2010	R 2011 / B 2011 Abw. Fr.	%	R 2011 / R 2010 Abw. Fr.	%
Aufwand	9'843	15'000	7'998	-5'157	-34.4	1'845	23.1
Ertrag	0	0	0	0	0.0	0	0.0
Saldo	**-9'843**	**-15'000**	**-7'998**	**-5'157**	**-34.4**	**1'845**	**23.1**

3. Kommentar Leistungserbringung

Allgemein
Die Gemeindefeuerschutzbeauftragten und Kaminfegermeister sind am Weiterbildungskurs vom 22. März 2011 in Weinfelden über nachfolgende Themen informiert und geschult worden:
- Brandschutz bei Lüftungsanlagen und Komfortlüftungen in Büro- und Wohnbauten
- Brandschutzauflagen für Tiefgaragen und Untergeschosse in Wohnbauten
- Schutzabstände zwischen Gebäuden und Nebenbauten sowie mögliche Ersatzmassnahmen bei Abstandsüberschreitungen
- Elektroinstallationen in Fluchtwegen
- Brandschutz bei Liftanlagen

Ebenso wurde am 26. Oktober 2011 ein Einführungskurs für neu gewählte Gemeindefeuerschutzbeauftragte mit folgenden Themen durchgeführt:
- Schweizerische Brandschutzvorschriften und –richtlinien
- Zuständigkeit Kanton/Gemeinde – wer erstellt welche Bewilligungen?
- Vorlagen für die Erstellung einer Feuerschutzbewilligung
- Wärmetechnische Anlagen

Das Feuerschutzamt Thurgau bearbeitete im vergangenen Jahr 545 Feuerschutzbewilligungen, Stellungnahmen und Beurteilungen.

Wasserversorgung
2011 wurden 187 Subventionsgesuche und 162 Abrechnungen für den Ausbau von Wasserversorgungsanlagen bearbeitet. Gemäss der Verordnung des Regierungsrates über die Beiträge an den Brandschutz und die Feuerwehren konnten den Gemeinden und Korporationen Beiträge in der Höhe von Fr. 4'736'000 zugesichert, respektive ausbezahlt werden.

Folgende Gemeinden erhielten Zusicherungen von Beiträgen von mehr als Fr. 50'000:

- Gemeinde Berg	663’000
- Gemeinde Lengwil	433’680
- Stadt Kreuzlingen	328’900
- Gemeinde Sommeri	223’250
- Gemeinde Weinfelden	136’500
- Gemeinde Lengwil	122’750
- Wasserkorporation Neukirch-Egnach	95’700
- Gemeinde Aadorf	94’484
- Gemeinde Kemmental	86’814
- Gemeinde Bichelsee-Balterswil	84’150
- Gemeinde Eschlikon	75’150
- Gemeinde Eschlikon	74’700
- Gemeinde Erlen	65’200
- Gruppenwasserversorgung BHW Gemeinde Roggwil	62’111
- Gemeinde Wilen	59’400
- Gemeinde Amriswil	58’230
- Gemeinde Wängi	51’750
- Gemeinde Erlen	51’625

Kennzahlen	2010	2011
- Feuerschutzbewilligungen	366	426
- Feuerschutzbeurteilungen und Stellungnahmen, direkte Anfragen	117	119
- Feuerschutzabnahmen	213	314
- Abnahmen Brandmeldeanlagen	9	8
- Abnahmen Sprinkleranlagen durch Fachstelle	12	8
- Abnahmen und periodische Kontrollen durch Blitzschutzfachstellen	782	1’163
- Beurteilungen von generellen Wasserprojekten	4	7
- Subventionsgesuche Brandmauern, Brandmelde- und Blitzschutzanlagen	15	10
- Subventionsgesuche Wasserversorgungen	195	187

Feuerwehr

Analyse des Feuerwehrwesens im Kanton Thurgau

2009 beauftragte das Departement für Justiz und Sicherheit das Feuerschutzamt mit einer Überprüfung des Feuerwehrwesens im Kanton Thurgau. Gemeinsam mit einem externen Spezialisten wurden Effizienz und Effektivität der vorhandenen Strukturen sowie der mittel- und langfristige Erhalt des Sicherheitsniveaus unter die Lupe genommen. Diese Analyse ging auch der Frage nach möglichen Aufwandreduktionen durch strukturelle Massnahmen nach.

Seit dem 1. März 2011 liegen die Resultate vor und stellen dem Thurgauer Feuerwehrwesen ein erfreuliches Zeugnis aus. So werden Organisation, Ausbildung, Ausrüstung und Einsatzbereitschaft als gut bewertet. Das aktuelle Stützpunktkonzept biete im Brandfall einen optimalen Schutz und das Feuerwehrwesen Thurgau erfülle bereits heute in allen wesentlichen Punkten die Anforderungen an die Konzeption der Feuerwehrkoordination Schweiz „Feuerwehr 2015“.

Die Analyse zeigt aber auch Optimierungsmöglichkeiten auf, unter anderem im Beschaffungswesen. Zu diesem Bereich wurde 2011 unter der Führung des Feuerwehrinspektors eine Arbeitsgruppe mit dem Auftrag gebildet, ein Beschaffungshandbuch zu erstellen, in dem Abläufe und Vorgaben von öffentlichen Beschaffungen für Feuerwehrmaterial (Fahrzeuge, Geräte, Bekleidung, usw.) genau beschrieben sind. Damit sollen der Administrationsaufwand verringert und die Kosten optimiert werden. In der Studie wird empfohlen, die Stützpunkt-Subventionierung zu überarbeiten, um die Finanzierung von kleinen und grossen Stützpunktfeuerwehren zu optimieren. Die diesbezüglichen Arbeiten sind 2011 durch das Feuerschutzamt gleichermassen an die Hand genommen worden.

Ausbildung

Im Kursjahr 2011 konnten sämtliche kantonal ausgeschriebene Kurse durchgeführt werden. An allen Kursorten standen die gewünschten und erforderlichen Infrastrukturen zur Verfügung, was wiederum zu einem guten Verlauf aller Kurse beigetragen hat. Leider gab es wiederum zahlreiche kurzfristige Kursabmeldungen zu verzeichnen. Für die Kursorganisation und den Kursstab hat dies jeweils einen grossen organisatorischen Mehraufwand zur Folge. Für eine realitätsnahe Ausbildung am Feuer konnte für die Atemschutztage einmal mehr der Trainingscontainer „Firedragon“ angemietet und eingesetzt werden. An den von den Ostschweizer Kantonen (AI, AR, GL, GR, SG, SH, TG, ZH sowie FL) angebotenen Kursen „Debriefing für Feuerwehroffiziere“ in Teufen/AR

sowie am Verkehrsdienstkurs für Verkehrsdienstchefs und deren Stellvertreter und am Selektionskurs für angehende Feuerwehrinstruktoren in Goldach/SG haben total 43 Feuerwehrangehörige des Kantons Thurgau teilgenommen.

Inspektionen
Die Experten haben die Schwerpunkte der Inspektionen in ihren Gebieten auf der Basis der festgestellten Schwachstellen des Vorjahres festgelegt. Zusätzlich ist die Zusammenarbeit mit den Stützpunktfeuerwehren sowie die Umsetzung der Einsatzplanung und der taktischen Lösungen bei Alarm- und Einsatzübungen überprüft worden. Prüfgegenstand bildeten darüber hinaus auch die Umsetzung des neuen Reglements Einsatzführung und der Umgang mit dem Feuerwehrmaterial sowie dessen Einsatz. Die Inspektionen erfolgten im Rahmen von Alarm-, Inspektions-, oder ordentlichen Übungen durch den Feuerwehrinspektor und/oder einen Feuerwehrexperten. Festgestellte Mängel sind an den Übungsbesprechungen erörtert worden. Das Ergebnis jeder Inspektion ist schriftlich festgehalten und den Feuerwehren sowie den Politischen Gemeinden ausgehändigt worden. Insgesamt dürfen die Ergebnisse als gut bezeichnet werden.

Statistiken ⇨ Anhang I, Seite 64

4. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

5719 Schadenwehren / Feuerschutzamt	Rechnung 2011	Budget 2011	Rechnung 2010	R 2011 / B 2011 Abw. Fr.	%	R 2011 / R 2010 Abw. Fr.	%
Ausgaben	214'333	431'300	167'651	-216'967	-50.3	46'682	27.8
Einnahmen	47'571	47'000	0	571	1.2	47'571	0.0
Saldo	**-166'762**	**-384'300**	**-167'651**	**-217'538**	**-56.6**	**-889**	**-0.5**

Begründung der Abweichungen	Rechnung 2011	Budget 2011	Abw. Fr.	Begründung
506.10 Anschaffungen Chemiewehr	106’323	269’000	-162’677	Die Auslieferungen des Personenschutzfahrzeuges sowie der Gefahrengutpumpe an den Chemiewehrstützpunkt Weinfelden erfolgen erst im Jahr 2012.

3.6 Departement für Bau und Umwelt

Rechnungsergebnis Departement

Laufende Rechnung	Rechnung 2011	Budget 2011	Rechnung 2010	R 2011 / B 2011 Abw. Fr.	%	R 2011 / R 2010 Abw. Fr.	%
Aufwand	89'983'864	94'472'800	90'175'097	-4'488'936	-4.8	-191'233	-0.2
Ertrag	54'997'666	59'023'800	56'749'459	-4'026'134	-6.8	-1'751'794	-3.1
Saldo	**-34'986'198**	**-35'449'000**	**-33'425'637**	**-462'802**	**-1.3**	**1'560'561**	**4.7**

Investitionsrechnung	Rechnung 2011	Budget 2011	Rechnung 2010	R 2011 / B 2011 Abw. Fr.	%	R 2011 / R 2010 Abw. Fr.	%
Ausgaben	94'956'631	112'440'000	93'182'717	-17'483'369	-15.5	1'773'915	1.9
Einnahmen	35'382'648	39'834'000	29'623'272	-4'451'352	-11.2	5'759'375	19.4
Saldo	**-59'573'984**	**-72'606'000**	**-63'559'444**	**-13'032'016**	**-17.9**	**-3'985'460**	**-6.3**

Kurzkommentar zu relevanten Abweichungen

Laufende Rechnung

Nach Verrechnung der Boni (Fr. 310'605) und eines Malus (Fr. 10'765) schliesst die Laufende Rechnung DBU um 0.463 Mio. Franken unter dem Budget ab. Im Generalsekretariat DBU führten längere Vakanzen zu einem tieferen Besoldungsaufwand. Dem Amt für Raumplanung wurden im Berichtsjahr zwei Nachtragskredite à je Fr. 100'000 gewährt (Beiträge an Agglomerationsprogramme Wil sowie Kreuzlingen/Konstanz für umfangreiche, nicht vorhersehbare Arbeiten zur Einhaltung der inhaltlichen und terminlichen Vorgaben des Bundes; Testplanung zusammen mit dem Kanton St. Gallen für den Entwicklungsschwerpunkt Wil-West). Wegen Mehreinnahmen bei den Baubewilligungsgebühren und im Bereich Rückerstattungen Wohnbauförderung sowie tieferem Besoldungsaufwand resultiert eine leichte Unterschreitung des Globalbudgets. Im Amt für Umwelt wurden Gebühren für Wassernutzungskonzessionen rückwirkend abgerechnet, was zu Mehreinnahmen führte. Zudem konnten Aufträge günstiger als angenommen vergeben werden und im Bereich Informatik wurden Wartungsarbeiten verschoben bzw. entfielen im Berichtsjahr. Einsparungen durch Eigenleistungen sowie zwei Frühpensionierungen und eine längere Vakanz führten im Forstamt zu einer Budgetunterschreitung.

Laufende Rechnung	Rechnung 2011	Budget 2011	Rechnung 2010	R 2011 / B 2011 Abw. Fr.	%	R 2011 / R2010 Abw. Fr.	%
6010 Generalsekretariat DBU	2'213'636	2'285'900	2'027'038	-72'264	-3.2	186'599	9.2
6010 Amt für Raumplanung	3'392'015	3'446'900	3'094'307	-54'885	-1.6	297'708	9.6
6210 Hochbauamt	11'929'073	11'984'500	11'213'411	-55'427	-0.5	715'662	6.4
6310 Tiefbauamt	130'000		158'749	130'000		-28'749	-18.1
6410 Amt für Denkmalpflege	1'889'770	1'875'400	1'779'948	14'370	0.8	109'822	6.2
6510 Amt für Umwelt	8'552'783	8'707'800	8'167'243	-155'017	-1.8	385'539	4.7
6610 Forstamt	4'980'422	5'250'000	5'086'442	-269'578	-5.1	-106'020	-2.1
6615 Forst Programmvereinbarung	1'898'500	1'898'500	1'898'500	0	0.0	0	0.0
Aufwandüberschuss	**34'986'198**	**35'449'000**	**33'425'637**	**-462'802**	**-1.3**	**1'560'561**	**4.7**

Investitionsrechnung

Mit rund 13 Mio. Franken liegt das Ergebnis der Investitionsrechnung 17.9 % unter den Budgetwerten. Diese Abweichung ergibt sich im Wesentlichen wie folgt:

- Im Hochbauamt wurden Planungsarbeiten für die grossen Spitalbauten verstärkt, was insgesamt zu Mehrausgaben von rund 1.8 Mio. Franken führte. Im Kontenabschnitt Neubauten/Umbauten ergeben sich vornehmlich wegen Verschiebungen von Jahrestranchen bzw. tieferen Bauabrechnungen insgesamt Minderausgaben von rund 5.97 Mio. Franken. Die bewilligten Objektkredite können gemäss Endkostenprognose alle eingehalten werden. Der im Berichtsjahr budgetierte Bundesbeitrag an das BZT Frauenfeld wird erst 2012 zur Auszahlung gelangen.
- Im Tiefbauamt konnte das Investitionsvolumen für Korrektionen und Ausbauten trotz der Forcierung von anderen Projekten vornehmlich wegen Projektverzögerungen und Einsprachen nicht vollumfänglich ausgeschöpft werden. Entsprechend fielen auch die Gemeindebeiträge geringer aus. Beim Neubau des Werkhofs Eschlikon ergeben sich Verschiebungen der Jahrestranchen, im Berichtsjahr wurde weniger als budgetiert benötigt, 2012 werden deshalb etwas höhere Kosten anfallen, der Objektkredit kann eingehalten werden.

- Das Amt für Umwelt schliesst mit einer Budgetabweichung von rund 3.9 Mio. Franken ab. Die Ingenieurarbeiten für das Hochwasserschutzprojekt Bürglerau (Weinfelden - Bürglen) mussten wegen Einsprachen zurückgestellt werden, Verzögerungen beim Beginn des Thurrichtprojektes 2012 sowie bei den Bachprojekten der Gemeinden und Minderausgaben für Altlasten ergeben eine Ausgabenreduktion von rund 2.21 Mio. Franken. Die Einnahmen liegen insgesamt rund 1.77 Mio. Franken über den Budgetwerten. Das im Jahr 2009 budgetierte Hochwasserschutzprojekt Kradolf-Schönenberg konnte im Berichtsjahr mit dem Bund und Dritten abgerechnet werden, für Altlastensanierungen wurden vom Bund nicht budgetierte Gelder gesprochen.

Investitionsrechnung	Rechnung 2011	Budget 2011	Rechnung 2010	R 2011 / B 2011 Abw. Fr.	%	R 2011 / R2010 Abw. Fr.	%
6000							
6210 Hochbauamt	37'285'834	40'860'000	44'307'849	-3'574'166	-8.7	-7'022'014	-15.8
6310 Tiefbauamt, Anschaffungen	1'281'110	1'270'000	1'540'509	11'110	0.9	-259'398	-16.8
6340 - Kantonsstrassenkorrektion	29'275'640	35'730'000	20'740'138	-6'454'360	-18.1	8'535'502	41.2
6370 - Einnahmen + Aufgaben §29	-25'417'950	-29'426'000	-19'243'116	4'008'050	-13.6	-6'174'834	32.1
6375 - Baulicher Unterhalt	11'856'563	11'500'000	11'747'737	356'563	3.1	108'827	0.9
6377 Tiefbauamt, Werkhof, Neubauten	3'693'278	7'100'000	0	-3'406'722	-48.0	3'693'278	
6510 Amt für Umwelt	86'385	4'060'000	2'201'678	-3'973'615	-97.9	-2'115'293	-96.1
6520 Schutzbauten Wasser (PV)	1'262'000	1'262'000	1'867'000	0	0.0	-605'000	-32.4
6610 Forstamt	251'122	250'000	397'650	1'122	0.4	-146'528	-36.8
Netto Ausgaben	**59'573'984**	**72'606'000**	**63'559'444**	**-13'032'016**	**-17.9**	**-3'985'460**	**-6.3**

Programmvereinbarungen
Mit dem Voranschlag 2009 hatte der Grosse Rat den Rahmenkrediten mit Nettoausgaben von insgesamt 17'005'500 Franken für die Erfüllung der Programmvereinbarungen 2008-2011 in den Bereichen Natur und Landschaft, Schutzbauten Wasser, Lärm- und Schallschutz, Schutzbauten Wald, Schutzwald, Biodiversität im Wald und Waldwirtschaft zugestimmt. Ob die Programmziele erfüllt wurden bzw. ob noch Nachbesserungen notwendig und möglich sind oder Rückzahlungen zu erfolgen haben, kann erst nach der Rückmeldung des Bundes auf die Jahres- bzw. Schlussberichte 2011 beurteilt werden. Diese Rückmeldung des Bundes erfolgt im Sommer 2012. Die Abrechnung der einzelnen Rahmenkredite erfolgt daher frühestens mit dem Geschäftsbericht 2012.

6010-6015 Generalsekretariat

1. Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates 2008 - 2012

Flughafendossier
Im Oktober 2010 hat der Regierungsrat im Rahmen des Verfahrens Sachplan Infrastruktur Luftfahrt (SIL) des Bundes zum Entwurf des entsprechenden Objektblatts für den Flughafen Zürich Stellung genommen. Seither liegt der Ball wieder bei den zuständigen Bundesbehörden. Der Kanton Thurgau wehrt sich insbesondere gegen die geplante Betriebsvariante J_{opt}, welche mit dem Ausbau der Piste 28 wesentlich mehr Anflüge über Thurgauer Gebiet zur Folge hätte. Er verlangt zudem eine ausgewogene Verteilung der Lärmbelastungen auf alle Himmelsrichtungen. Zur Untermauerung seiner Position hat der Regierungsrat dem Bundesrat mit Schreiben vom 13. September ein Gutachten nachgereicht, welches aufzeigt, dass die Variante J_{opt} gegenüber den anderen Varianten keine signifikanten Vorteile betreffend Anzahl lärmbelasteter Personen bringt. Da ihre Umsetzung zudem mehrere hundert Millionen Franken kosten würde, ist sie aus Sicht des Thurgaus die schlechteste aller Varianten. Die nächsten Entscheide in dieser Sache werden 2012 erwartet.

Expo Bodensee-Ostschweiz 2027
Die Regierungen der Kantone St. Gallen, Appenzell Ausserrhoden und Thurgau haben anlässlich der Plenarsitzung der Ostschweizer Regierungskonferenz (ORK) vom 17. März in Schaffhausen eine Absichtserklärung zur „Expo Bodensee-Ostschweiz 2027“ unterzeichnet. Darin wurde vereinbart, gemeinsam die Grundlagen für die Lancierung eines Vorprojektes zu erarbeiten. Von Bedeutung ist in diesem Zusammenhang, dass auch die Regierungen der übrigen Mitgliedkantone der ORK (AI, GL, GR, SH) dem Vorhaben ihre ideelle Unterstützung zugesichert haben. Für die weiteren Arbeiten wurden ein politischer Steuerungsausschuss und eine interkantonale Arbeitsgruppe eingesetzt. Beide Gremien stehen unter der Federführung des Kantons Thurgau. Mit Schreiben vom 11. November wurde auch der Bundesrat über die Absichten der Trägerkantone informiert, von ihm wird ein Grundsatzentscheid erwartet. Entscheide über das weitere Vorgehen werden 2012 gefällt.

„wie bist du so schön – 50 Jahre Thurgauer Siedlung und Landschaft im Wandel“
Im Februar 2009 hatte der Regierungsrat den Auftrag zur Durchführung des Projektes „wie bist du so schön – 50 Jahre Thurgauer Siedlung und Landschaft im Wandel“ erteilt. Zur Umsetzung des Auftrags wurden eine Wanderausstellung erarbeitet, begleitende Diskussionsforen organisiert, eine Publikation zum Thema veröffentlicht sowie eine „Ausstellung zum Mitnehmen“ in DVD-Form herausgegeben, welche auch als Unterrichtshilfe in den Schulen verwendet werden kann. Die Wanderausstellung machte ihren Start am 12. März 2010 in Arbon und wurde an insgesamt zwölf Standorten gezeigt. Sieben themenbezogene Diskussionsforen begleiteten die Wanderausstellung. Der offizielle Schlusspunkt fand mit der Vernissage der viel beachteten Schlusspublikation «Vom Schönsein und Andersbleiben – ein Résumé» an der WEGA in Weinfelden statt.

2. Rechnungsergebnis Laufende Rechnung

Globalbudget

6010 Generalsekretariat DBU	Rechnung 2011	Budget 2011	Rechnung 2010	R 2011 / B 2011 Abw. Fr.	%	R 2011 / R 2010 Abw. Fr.	%
Aufwand	2'177'321	2'275'900	2'024'170	-98'579	-4.3	153'151	7.6
Ertrag	181'035	190'000	212'444	-8'965	-4.7	-31'409	-14.8
Saldo KORE	**-1'996'286**	**-2'085'900**	**-1'811'726**	**-89'614**	**-4.3**	**184'560**	**10.2**
Übertrag auf Konto 6015.490.90 (NHG)	-200'000	-200'000	-200'000				
- Bonus-/ + Malusverrechnung	-17'352		-15'311				
Saldo LR	**-2'213'638**	**-2'285'900**	**-2'027'037**	**-72'262**	**-3.2**	**186'601**	**9.2**
Kostendeckungsgrad	8%	8%	10%				
PRODUKTEGRUPPEN							
Rechtsdienste							
Aufwand	1'358'936	1'371'634	1'292'201	-12'698	-0.9	66'735	5.2
Ertrag	79'685	110'000	114'224	-30'315	-27.6	-34'539	-30.2
Saldo	**-1'279'251**	**-1'261'634**	**-1'177'977**	**17'617**	**1.4**	**101'274**	**8.6**
Kostendeckungsgrad	6%	8%	9%				
Zentrale Dienste							
Aufwand	642'413	584'274	731'969	58'139	10.0	-89'556	-12.2
Ertrag	101'350	80'000	98'220	21'350	26.7	3'130	3.2
Saldo	**-541'063**	**-504'274**	**-633'749**	**36'789**	**7.3**	**-92'686**	**-14.6**
Kostendeckungsgrad	16%	14%	13%				
Führungsunterstützung							
Aufwand	175'972	319'992		-144'020	-45.0	175'972	0.0
Ertrag		0		0	0.0	0	0.0
Saldo	**-175'972**	**-319'992**	**0**	**-144'020**	**-45.0**	**175'972**	**0.0**
Kostendeckungsgrad	0	0	0				

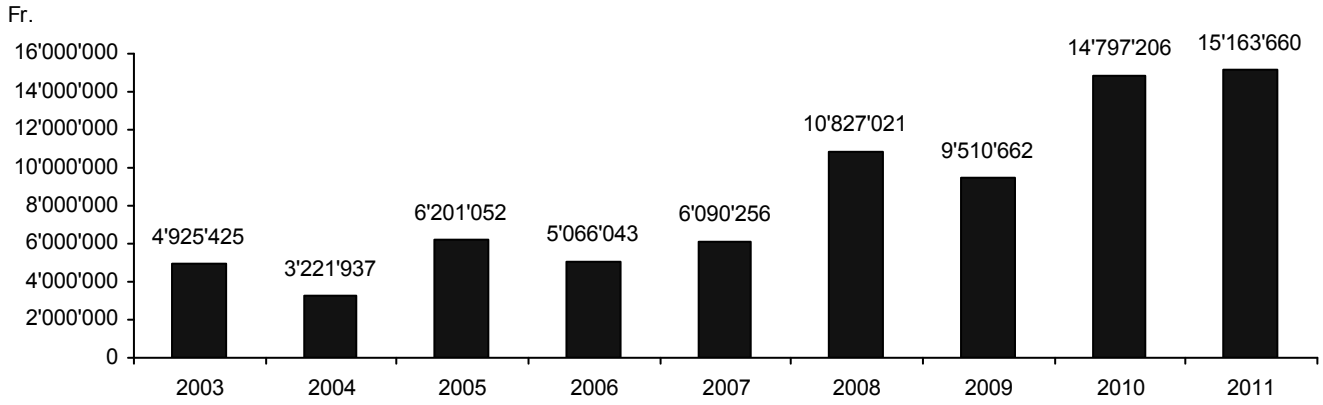
Nicht-Globalbudget

6015 Massnahmen zum Schutz und zur Pflege der Natur u. Heimat	Rechnung 2011	Budget 2011	Rechnung 2010	R 2011 / B 2011 Abw. Fr.	%	R 2011 / R 2010 Abw. Fr.	%
Aufwand	4'574'480	4'762'000	5'983'264	-187'520	-3.9	-1'408'784	-23.5
Einlage in Spezialfinanzierung		0	0	0	0.0	0	0.0
Ertrag	2'940'934	3'155'800	3'269'807	-214'866	-6.8	-328'873	-10.1
Entnahme aus Spezialfinanzierung	1'633'546	1'606'200	2'713'457	27'346	1.7	-1'079'911	-39.8
Saldo	**0**	**0**	**0**	**0**	**0.0**	**0**	**0.0**

Begründung der Abweichungen	Rechnung 2011	Budget 2011	Abw. Fr.	Begründung
365.30 Beiträge für Archäologie	846	186'000	-185’154	2011 wurde nur ein Beitrag aus kantonalen Mitteln ausgerichtet. Wiederum wurden budgetierte Projekte nicht ausgeführt oder erst verspätet in Angriff genommen. Als wiederkehrender Beitrag ist die Ausgleichszahlung für Einschränkungen bei der Bewirtschaftung von Landwirtschaftsland im Bereich der Pfahlbausiedlung Pfyn ausbezahlt worden. Ein Gesuch der Stif-

Begründung der Abweichungen		Rechnung 2011	Budget 2011	Abw. Fr.	Begründung
					tung Turmhof konnte vorläufig nicht bewilligt werden, weil die Unterlagen bzw. Resultate der Bauuntersuchungen nicht vorgelegt worden sind.
365.56	Beiträge Korporat.+Vereinigungen	257'734	215’000	-42’734	Zugunsten der Archäologie gingen nicht budgetierte Bundesmittel für Projekte nationaler Bedeutung nach altem Recht ein (Eschenz, Vicus West)
439.00	Diverse Einnahmen	2’871	45’000	-42’129	Es konnten weniger Drittmittel an Publikationen als budgetiert erzielt werden, die Bundessubventionen fielen ebenfalls tiefer aus.
460.10	Bundesbeiträge Programmvereinbarungen	938’063	1'110’800	-172’737	Die Bundesgelder der Programmvereinbarung 2008-2011 wurden objektbezogen ausbezahlt. Grundlage der Budgetierung war die Annahme, dass im Berichtsjahr für abgeschlossene Arbeiten in Sitterdorf (evang. Kirche) Fr. 45'000 und für Arbon (Kapelle St. Johannes) Fr. 136'000 Bundesbeiträge ausgelöst werden könnten. Tatsächlich konnten aber Fr. 93'166 für die Restaurierung der Fischerhäuser in Romanshorn ausgelöst werden. Auch im Bereich Archäologie konnten für Projekte nationaler Bedeutung weniger Bundesmittel als budgetiert ausgelöst werden.

Entwicklung Spezialfinanzierung Massnahmen zum Schutz und zur Pflege von Natur und Heimat (NHG) Stand jeweils am 31.12.



Der Bestand per Ende 2011 beinhaltet den Antrag des RR an den Grossen Rat über eine Einlage von 2 Mio. Franken.

3. Kommentar Globalbudget und Leistungserbringung

Allgemein
Der Leistungsauftrag wurde erfüllt, die vereinbarten Jahresziele wurden erreicht.

Abweichungen Globalbudget
Nach Verbuchung eines Bonus (Fr. 17'352) schliesst die Rechnung 2011 um Fr. 72'264 unter Budget ab. Wegen einer längeren Vakanz liegt der Besoldungsaufwand unter den Budgetannahmen. Im Berichtsjahr fielen aussergewöhnlich hohe Judizialkosten an, welche zu einer Budgetüberschreitung im Konto Verschiedene Ausgaben von knapp Fr. 13'000 (64 %) führten. Für das nächste Budget wird analog zu anderen Generalsekretariaten ein separates Konto für diese Kosten beantragt. Nachdem ab dem Jahr 2011 die Monats- und Jahresberichte über das Fluglärmmonitoring nur noch in reduziertem Umfang in Auftrag gegeben wurden, reduzierte sich der entsprechende Aufwand. Die Einnahmen konnten knapp erreicht werden, liegen aber deutlich unter dem Vorjahresergebnis. In der Produktegruppe Rechtsdienste konnten in den Rechtsmittelverfahren weniger Kosten auferlegt werden.

Produktegruppe Rechtsdienste

■ Produkte: Verfahren, Rechtsauskünfte

Neben der Verwaltungsrechtspflege fielen im Berichtsjahr wiederum aufwendige Gesetzgebungsarbeiten (Revisionen des PBG, PBV, IVHB, WBG, EGGSchG, USGV) sowie Mitarbeiten in diversen Projekten an. Trotz einiger personeller Ausfälle haben die Pendenzen per Ende des Berichtsjahres nur marginal zugenommen.

Verwaltungsrechtspflege ⇨ Anhang I, Seite 65

Erledigungen	2007	2008	2009	2010	2011
Pendenzen 1. Januar	*187	230	177	186	227
Neueingänge	380	364	354	383	359
Total zu behandelnde Geschäfte	567	594	531	569	586
Total Erledigungen	337	417	345	342	351
Pendenzen 31. Dezember	230	177	186	227	235

* bereinigt per Ende 2007

Kennzahlen	2007	2008	2009	2010	2011
Vorprüfungen Gemeindereglemente	16	11	15	31	13
Genehmigungen Gemeindereglemente	18	14	11	29	19
Mitberichte Gemeindereglemente	37	60	71	35	80

Produktegruppe Zentrale Dienste

■ Produkte: Entscheidungsgrundlagen, Controlling, Finanzen und Rechnungswesen, UVP, Öffentliches Beschaffungswesen

Die Einnahmen liegen über den Budgetannahmen, was einerseits an der noch immer steigenden Zahl auf der ständigen Liste eingetragener Unternehmen und andererseits an den Einnahmen aus der Umweltverträglichkeitsprüfung liegt.

Kennzahlen	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011
– Abgegebene Stellungnahmen zu Vernehmlassungsvorlagen	67	39	53	42	68	88	70
– Vorgeprüfte Umweltverträglichkeitsberichte	4	3	1	2	5	1	5
– Beurteilte Umweltverträglichkeitsberichte	17	16	12	7	8	11	8
– „Ständige Liste“: eingetragene Unternehmen per 31.12	524	449	534	607	729	782	791
– Im Berichtsjahr bearbeitete neue Aufnahmegesuche „Ständige Liste“ (Neueinträge)	110	109	172	158	152	149	119

Produktegruppe Führungsunterstützung

■ Produkte: Grundlagen, Parlamentarische Vorstösse/Vernehmlassungen, Information/Kommunikation / Veranstaltungen

Die neu geschaffene 100%-Stelle zur Unterstützung des Departementchefs und zur Entlastung des Generalsekretärs und der zentralen Dienste konnte per 1. Oktober besetzt werden. Umlagerungen von der Produktegruppe Zentrale Dienste zur Führungsunterstützung werden ab 2012 ersichtlich.

4. Indikatoren

Produktegruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Ergebnis 2011	Vorgabe 2011		Ergebnis 2010
PG Rechtsdienste						
Verfahren	1	Fristgerechte Bearbeitung von Standardrekursen- und einsprachen	82 %	80 %	✓	81 %
	2	Entscheid liegt 8 Wochen nach Abschluss Schriftenwechsel bzw. Entscheidreife vor	81 %	80 %	✓	80 %

Produktegruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Ergebnis 2011	Vorgabe 2011		Ergebnis 2010
PG Zentrale Dienste						
UVP	3	Fristgerechte Stellungnahmen zu Pflichtenheften UVP	55 %	80 % < 6 Wochen		50 %
	4	Fristgerechte Beurteilung von Berichten UVP	66 %	80 % < 2 Monate		63 %
Öffentliches Beschaffungswesen	5	Anzahl Schulung der internen und externen Kunden	2	2 / Jahr	✓	2

✓ erfüllt ❍ teilweise erfüllt ● nicht erfüllt

Nr. Kommentar
3/4 Die UVP-Fachstelle ist abhängig von der fristgerechten Stellungnahme der Fachämter.

5. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

Keine Investitionsrechnung.

6110-6120 Amt für Raumplanung

1. Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates 2008 - 2012

Im Laufe des Berichtsjahres wurden die ersten Änderungen am kantonalen Richtplan 2009 vorgenommen. Die „Änderungen 2011“ betrafen die Konkretisierung der Strassenbauvorhaben Bodensee-Thurtal-Strasse (BTS) und Oberlandstrasse (OLS), die nun im Richtplan als Festsetzungen und nicht mehr als Zwischenergebnisse enthalten sind.

Die Bearbeitung der Uferplanung Untersee und Rhein wurde in enger Zusammenarbeit mit den betroffenen Gemeinden, verschiedenen Verbänden sowie kantonalen Ämtern planmässig fortgeführt. Zum Abschluss des Berichtsjahres wurde die Gesamtplanung im Sinne einer Grundlage öffentlich bekannt gemacht.

Im Bereich Natur und Landschaft stand das Jahr im Zeichen der Neuverhandlungen zur zweiten Generation der Programmvereinbarungen mit dem Bund. Trotz schlechteren Rahmenbedingungen beim Bundesbudget Neuer Finanzausgleich (NFA) konnte für die nächste Vierjahresperiode (2012-2015) für den Kanton Thurgau ein befriedigendes Verhandlungsergebnis erzielt werden. Die jährlichen Bundesbeiträge werden um rund 7 % steigen (von bisher Fr. 550'000 auf neu Fr. 589'000 pro Jahr). In den meisten Kantonen müssen Kürzungen von bis zu 15 % in Kauf genommen werden. Der gute Ruf des Landschaftsentwicklungskonzeptes Thurgau hat zu diesem Ergebnis beigetragen.

2. Rechnungsergebnis Laufende Rechnung

Globalbudget

6110 Amt für Raumplanung	Rechnung 2011	Budget 2011	Rechnung 2010	R 2011 / B 2011 Abw. Fr.	%	R 2011 / R 2010 Abw. Fr.	%
Aufwand	3'605'234	3'662'901	3'300'656	-57'667	-1.6	304'578	9.2
Ertrag	240'815	216'000	209'385	24'815	11.5	31'430	15.0
Saldo KORE	**-3'364'419**	**-3'446'901**	**-3'091'271**	**-82'482**	**-2.4**	**273'148**	**8.8**
- Bonus-/ + Malusverrechnung	-27'597		-3'036				
Saldo LR	**-3'392'016**	**-3'446'901**	**-3'094'307**	**-54'885**	**-1.6**	**297'709**	**9.6**
Kostendeckungsgrad	7%	6%	6%				
PRODUKTEGRUPPEN							
Information							
Aufwand	127'381	130'005	135'759	-2'624	-2.0	-8'378	-6.2
Ertrag	1'861	2'288	3'718	-427	-18.7	-1'857	-49.9
Saldo	**-125'520**	**-127'717**	**-132'041**	**-2'197**	**-1.7**	**-6'521**	**-4.9**
Kostendeckungsgrad	1%	2%	3%				
Übergeordnete Planung							
Aufwand	1'067'113	1'056'139	729'201	10'974	1.0	337'912	46.3
Ertrag	0	0	0	0	0.0	0	0.0
Saldo	**-1'067'113**	**-1'056'139**	**-729'201**	**10'974**	**1.0**	**337'912**	**46.3**
Kostendeckungsgrad	0	0%	0				
Ortsplanung							
Aufwand	730'490	742'255	673'969	-11'765	-1.6	56'521	8.4
Ertrag	0	0	0	0	0.0	0	0.0
Saldo	**-730'490**	**-742'255**	**-673'969**	**-11'765**	**-1.6**	**56'521**	**8.4**
Kostendeckungsgrad	0	0%	0				
Natur- und Landschaftsschutz							
Aufwand	865'295	887'939	943'452	-22'644	-2.6	-78'157	-8.3
Ertrag	11'155	13'712	11'156	-2'557	-18.6	-1	0.0
Saldo	**-854'140**	**-874'227**	**-932'296**	**-20'087**	**-2.3**	**-78'156**	**-8.4**
Kostendeckungsgrad	1%	2%	1%				
Baugesuche							
Aufwand	741'466	766'563	740'773	-25'097	-3.3	693	0.1
Ertrag	213'015	200'000	190'586	13'015	6.5	22'429	11.8
Saldo	**-528'451**	**-566'563**	**-550'187**	**-38'112**	**-6.7**	**-21'736**	**-4.0**
Kostendeckungsgrad	29%	26%	26%				

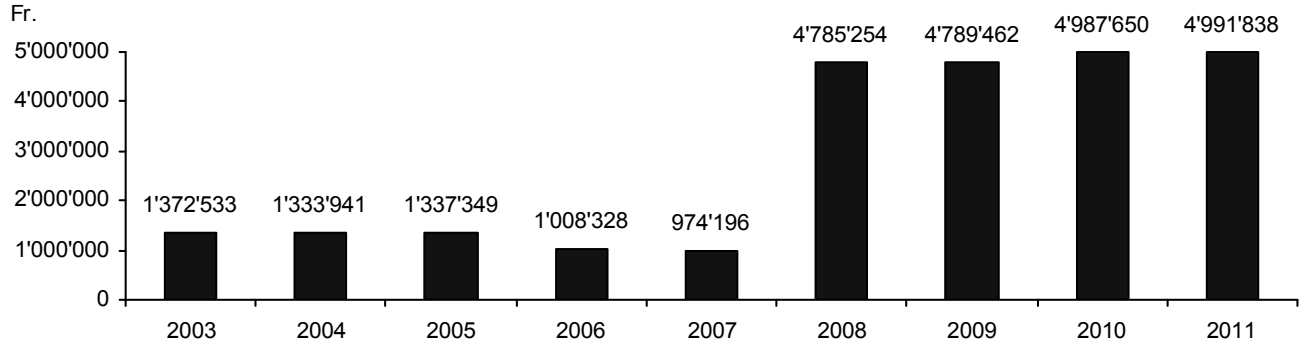
6110 Amt für Raumplanung	Rechnung 2011	Budget 2011	Rechnung 2010	R 2011 / B 2011 Abw. Fr.	%	R 2011 / R 2010 Abw. Fr.	%
Wohnbauförderung							
Aufwand	73'489	80'000	77'502	-6'511	-8.1	-4'013	-5.2
Ertrag	14'784	0	3'925	14'784	0.0	10'859	276.7
Saldo	**-58'705**	**-80'000**	**-73'577**	**-21'295**	**-26.6**	**-14'872**	**-20.2**
Kostendeckungsgrad	20%	0%	5%				

Nicht-Globalbudget

6120 Erwerb u. Beiträge an Erwerb Seeuferparz./-gestaltung (SF)	Rechnung 2011	Budget 2011	Rechnung 2010	R 2011 / B 2011 Abw. Fr.	%	R 2011 / R 2010 Abw. Fr.	%
Aufwand	0	100'000	306'000	-100'000	-100.0	-306'000	-100.0
Einlage in Spezialfinanzierung	4'188	0	0	4'188	0.0	4'188	0.0
Ertrag	4'188	4'200	4'188	-12	-0.3	0	0.0
Entnahme aus Spezialfinanzierung	0	95'800	301'812	-95'800	-100.0	-301'812	-100.0
Saldo	**0**	**0**	**0**	**0**	**0.0**	**0**	**0.0**

Begründung der Abweichungen		Rechnung 2011	Budget 2011	Abw. Fr.	Begründung
365.00	Beiträge und Erwerb Seeuferparzellen	0	-100’000	100’000	Es wurde kein Kauf getätigt und kein Beitrag ausbezahlt.
380.00	Einlage in Spez.-finanz.	4’188	0	4’188	Die Einnahmen „Pachtzinsen für Seeuferparzellen“ betrugen 4'188 Franken. Da keine Aufwände im Berichtsjahr anfielen, resultiert eine Einlage von Fr. 4’188.
480.00	Entnahme aus Spez.-finanz.	0	95’800	-95’800	

Entwicklung Spezialfinanzierung Fonds für Seeufererwerb und Seeufergestaltung
Stand jeweils am 31.12.



3. Kommentar Globalbudget und Leistungserbringung

Allgemein
Der Leistungsauftrag wurde gesamthaft erfüllt.

Abweichungen Globalbudget
Aufgrund höherer Beiträge an die Bearbeitung der Agglomerationsprogramme und der Kosten für die Testplanung des Entwicklungsschwerpunktes Wil West wurden zwei Nachtragskredite von je Fr. 100'000 bewilligt. Aufgrund weniger Personalausgaben, bedingt durch Unfall, Militär und Fluktuation sowie ausserordentlichen Einnahmen in der Produktegruppe Wohnbauförderung, wird das Globalbudget unterschritten.

Produktegruppe Information

■ Produkte: Info-Veranstaltungen, Broschüren, ThurGIS

Das Amt beteiligte sich weiterhin an den Vorarbeiten für die Einführung des Katasters der öffentlich-rechtlichen Eigentumsbeschränkungen (ÖREBK). Mit dem Bereich der Nutzungsplanung (Rahmen- und Sondernutzungsplanung), den Lärmempfindlichkeitsstufen und den Abgrenzungen Wald-Bauzone sind auch Geodatensätze betroffen, die in den Zuständigkeitsbereich des Amtes fallen und seit über zehn Jahren laufend nachgeführt werden.

Produktegruppe Übergeordnete Planung

■ Produkte: Kantonaler Richtplan, Grundlagen, Koordination und Umsetzung

Kantonaler Richtplan
Die „Änderungen 2011“ des Kantonalen Richtplans betrafen die Konkretisierung der Strassenbauvorhaben Bodensee-Thurtal-Strasse (BTS) und der Oberlandstrasse (OLS). Der Änderungsentwurf wurde vom 16. Mai bis zum 15. Juli öffentlich bekannt gemacht, am 4. Oktober vom Regierungsrat beschlossen und am 6. Dezember vom Grossen Rat genehmigt. Die nunmehr von Zwischenergebnissen zu Festsetzungen erhobenen Strassenabschnitte bedürfen noch der Genehmigung durch den Bundesrat.

Konzepte und Sachpläne des Bundes
Der Bundesrat hat im Berichtsjahr zum Abschluss der Etappe 1 des Sachplans Tiefenlager eine Wahl geeigneter Standortgebiete für geologische Tiefenlager getroffen - dies auf Grund von sicherheitstechnischen und geologischen Kriterien. Das Amt für Raumplanung wirkte im Rahmen der Etappe 1 in einer Arbeitsgruppe mit, die sich mit den raumplanerischen Aspekten des Sachplans geologische Tiefenlager auseinandersetzte. Diese Arbeitsgruppe wird auch in Etappe 2 als Fachgremium für Fragen zur Raumplanung eingesetzt. Im Berichtsjahr wurden in der Arbeitsgruppe insbesondere die Themen „Aufbau der regionalen Partizipation“ und „die Wirkung von geologischen Tiefenlagern für radioaktive Abfälle auf die regionalen Immobilienmärkte“ begleitet.

Grundlagen
Die Arbeiten am Projekt „Wirtschaftsorientiertes Flächenmanagement“, das gemeinsam mit dem Amt für Wirtschaft und Arbeit durchgeführt wird, sind weit fortgeschritten. Die Web-Applikation WIFOE, in welcher namentlich attraktive, nicht überbaute Arbeitszonenflächen geführt werden, konnte realisiert und dem Betrieb übergeben werden. Ausserdem wurde eine Erhebung der sogenannten Industriebrachen bei den Gemeinden durchgeführt, deren Resultate 2012 vorliegen werden.

Die Rückmeldungen aus der durchgeführten Vernehmlassung zur Detailplanung der Uferplanung Untersee und Rhein sind in die nochmalige Überarbeitung der Pläne eingeflossen. Der Regierungsrat hat im Herbst das Resultat in Form einer sogenannten Gesamtplanung zustimmend zur Kenntnis genommen. Diese Gesamtplanung wurde dann im Sinne einer Grundlage in den von der Planung betroffenen Gemeinden öffentlich aufgelegt. Von den in die Projektorganisation eingebundenen Partnern, namentlich den elf betroffenen Gemeinden, den verwaltungsinternen Fachstellen, den einspracheberechtigten Verbänden, Thurgau Tourismus und den in- und ausländischen Nachbarn sowie Privatpersonen sind dazu rund 70 Eingaben eingegangen. Zusammenfassend darf festgehalten werden, dass das Projekt bei allen Beteiligten nach wie vor auf grosse Akzeptanz stösst.

Agglomerationsprogramme
Die erstmals erarbeiteten Agglomerationsprogramme der sogenannten zweiten Generation für die Agglomerationen Kreuzlingen/Konstanz und Wil konnten fristgerecht abgeschlossen und dem Bund zur Genehmigung und Mitfinanzierung eingereicht werden. Daneben wurden bei den bestehenden Agglomerationsprogrammen der ersten Generation die Arbeiten für ein Programm der zweiten Generation aufgenommen. Dies betrifft die Agglomerationsprogramme von Frauenfeld und St. Gallen/Arbon - Rorschach. Das Amt für Raumplanung ist bei diesen Agglomerationsprogrammen in der Projektleitung vertreten. Die Agglomeration Amriswil - Romanshorn erstellte bislang kein Programm, hat aber dem Bund ein Gesuch für die Teilnahme an den Programmen der dritten Generation gestellt. Weiter ist das Agglomerationsprogramm Schaffhausen aufzuführen, an welchem der Kanton Thurgau beteiligt ist.

Für den im Rahmen des Agglomerationsprogramms Wil geplanten Entwicklungsschwerpunkt Wil West haben die Regierungen der Kantone Thurgau und St. Gallen sowie die betroffenen Gemeinden auf Grund des hohen Potenzials dieses Areals beschlossen, eine Testplanung durchzuführen und in der Folge einen Masterplan zu erstellen. Die Testplanung wurde unter der Federführung des Amtes für Raumplanung erarbeitet. Drei Bearbeitungsteams stellten ihre Resultate an mehreren Workshops einem Expertengremium sowie den beteiligten Körperschaften vor. Der Abschlussbericht der Testplanung konnte dem Agglomerationsprogramm Wil beigefügt werden.

Produktegruppe Ortsplanung

■ Produkte: Planung, Beratungen, Grundlagen, Rechtsfälle

Die Zahl der zur Bearbeitung eingegangenen Planungsgeschäfte ist im Berichtsjahr im Vergleich zum Vorjahr leicht zurückgegangen. Dies ist unter anderem darauf zurückzuführen, dass vermehrt Gespräche zwischen Gemeinden, Planern und dem Amt für Raumplanung stattfanden und deshalb schriftliche Vorprüfungen teilweise hinfällig wurden. Bei den genannten Planungsgeschäften handelt es sich um Vorprüfungen und Genehmi-

gungen einzelner Zonenplan- und Baureglementsänderungen, um Gestaltungs- und Baulinienpläne sowie um vollständige Ortsplanungsrevisionen. Insgesamt wurden 225 Planungsgeschäfte schriftlich bearbeitet.

Im Bereich Grundlagen und Beratungen lag ein Schwergewicht in der Projektbegleitung zur Revision der Verordnung zum Planungs- und Baugesetz. Dabei wurde der Zonenzweck zahlreicher Bauzonen, Landwirtschaftszonen, Schutzzonen, überlagernder Zonen und weiterer Zonen definiert. Weiter wurden die Ausführungsvorschriften zur „Interkantonalen Vereinbarung über die Harmonisierung der Baubegriffe“ (IVHB), welche im Zuge der Gesetzesrevision eingeführt wird, erarbeitet. Im Zusammenhang mit der Ablösung der Ausnützungsziffer durch die neu geschaffene Geschossflächenziffer wurde eine Vergleichstabelle erarbeitet, die den Gemeinden als Grundlage für die Festlegung der künftigen Nutzungsmasse dient. Ein weiteres Thema bildete die Mitarbeit an der Umsetzung der Gefahrenkarten in die Nutzungsplanung. In diesem Zusammenhang wurden das „Umsetzungskonzept Naturgefahrenkarte“ zu Handen des Regierungsrates fertiggestellt und ein Leitfaden zum Objektschutznachweis erarbeitet. Das Umsetzungskonzept gibt Auskunft darüber, wie die Gemeinden die Gefahrenkarten in den Zonenplan integrieren müssen und was es diesbezüglich im Rahmen von Baugesuchen künftig zu beachten gilt. In diesem Zusammenhang wurden die Verfahrensabläufe für Bauvorhaben innerhalb von Gefahrenzonen definiert. Zur Grundlagenarbeit gehörte auch das Erarbeiten von zwei neuen Richtlinien. Es handelt sich dabei um eine Richtlinie zur Ausscheidung von Landwirtschaftszonen mit besonderer Nutzung und eine Richtlinie betreffend landwirtschaftliche Wohnbauten ausserhalb der Bauzonen

Kennzahlen	2009	2010	2011
Anzahl eingegangener Planungsgeschäfte (Genehmigungen und Vorprüfungen von Ortsplanungen, Sondernutzungsplänen usw.)	255	273	219

Produktegruppe Natur und Landschaft

■ Produkte: Umsetzung Inventare, Mitberichte und Beratungen, Grundlagen, Reservatspflege, Beiträge gemäss Natur- und Heimatschutzgesetz (NHG)

Moorschutz
Die Arbeiten zur Schutzanordnung Ermatingerried/Espenried sind soweit gediehen, dass eine Vernehmlassung durchgeführt werden konnte. Acht Eingaben sind eingegangen und wurden ausgewertet. Die öffentliche Auflage kann nun vorbereitet werden. In 14 von 21 Flachmooren von nationaler Bedeutung besteht eine rechtskräftige Schutzanordnung.

Amphibienschutz
In den Amphibiengebieten von nationaler Bedeutung der Gemeinden Homburg, Weinfelden, Bürglen und Warth-Weiningen wurden insgesamt vier Aufwertungsmassnahmen ausgeführt. Damit wurden in diesen Gebieten rund 5'000 m^2 neue Amphibientümpel angelegt bzw. bestehende Anlagen saniert. Die Schutzanordnung TG 466 Sangen-Mülifang in Weinfelden und Bürglen ist rechtlich auf gutem Weg: Eine von zwei Einsprachen konnte mittels Vergleich gelöst werden, ein erster Teil des Gebietes ist damit geschützt (Bereich MOWAG Testgelände).

Reservatspflege
Die Pflegearbeiten wurden im gewohnten Rahmen koordiniert und ausgeführt. Die Pflege von vier Amphibienbiotopen von nationaler Bedeutung mittels Beweidung durch Hochlandrinder ist bezüglich Erhöhung der Artenvielfalt ein Erfolg und wird fortgesetzt.

Landschaftsentwicklungskonzept
Das Vernetzungsprojekt Thurgau ist nun in der zweiten Phase. Trotz vieler komplizierter Neuerungen bei der Öko-Qualitätsverordnung (ÖQV) des Bundes sind Akzeptanz und Interesse bei den Landwirten insgesamt gestiegen. Das hat zur Folge, dass bedeutend mehr Zeit in die individuelle Beratung investiert werden muss. Die in der Abteilung neu geschaffene 50 %-Stelle wird zum grössten Teil in diesem Bereich eingesetzt. Eine gute Ergänzung zur Beratung ist auch das Aufwertungsprojekt „Blumen für den Thurgau“, das erheblich dazu beiträgt, dass die Qualität der extensiven Wiesen des Vernetzungsprojektes laufend gesteigert werden kann.

Kennzahlen	2009	2010	2011
– Fachstellungnahmen zu Planungsgeschäften	51	72	52
– Fachstellungnahmen zu Baugesuchen	515	510	650
– Anzahl Verfügungen betr. NHG (Objektbeiträge, Bewirtschaftungsbeiträge, Betretungserlaubnis)	26	29	42

Produktegruppe Baugesuche

■ Produkte: Baugesuchszentrale, Bauvorhaben ausserhalb Baugebiet

Die Einnahmen in dieser Produktegruppe sind wenig steuerbar; sie hängen von der Art und der Anzahl der Gesuche ab. Die Zunahme der Einnahmen ist auf die höhere Anzahl Baugesuche für Bauten ausserhalb der Bauzone zurückzuführen. Die relativ gute Konjunkturlage im Baugewerbe zeigt sich in der gestiegenen Gesamtzahl der Baugesuche.

Im Laufe der Jahre sind in der kantonalen Verwaltung mehrere Anläufe unternommen worden, die bestehenden Applikationen zur Verwaltung der Baugesuche abzulösen. Im Herbst des Berichtsjahres wurde nun auf der Basis von Fabasoft DUCX erfolgreich eine Testapplikation (Prototyp) entwickelt.

Kennzahlen	2009	2010	2011
– Anzahl eingegangener Baugesuche (Baugesuchszentrale)	2'168	2'155	2'397
– Anzahl eingegangener Baugesuche ausserhalb Bauzone	657	663	767
– Anzahl erledigter Baugesuche ausserhalb Bauzone (Beurteilung nach RPG)	687	648	770

Statistiken ⇨ Anhang I, Seite 66

Produktegruppe Wohnbauförderung

■ Produkte: Gesuche, Beratung

Seit dem 1. Januar 2002 hat der Bund die Förderung des Wohnungsbaus und den Erwerb von Wohneigentum gemäss Wohnbau- und Eigentumsförderungsgesetz (WEG) eingestellt. Die Verwaltung und Betreuung der laufenden Geschäfte muss über die ganze Laufzeit von 30 Jahren gewährleistet werden. Gemäss der bestehenden Vereinbarung werden diese Aufgaben von der interkantonalen Fachstelle im Baudepartement des Kantons St.Gallen wahrgenommen (für die Kantone Thurgau, Appenzell IRh. und St. Gallen). Die Förderung nach dem Bundesgesetz über die Verbesserung der Wohnverhältnisse in Berggebieten (WS) wurde vom Bund mit dem Inkrafttreten der NFA eingestellt. Die Verwaltung dieser Geschäfte muss für die Laufzeit von 20 Jahren sichergestellt werden. Die Geschäfte nach dem Bundesbeschluss betreffend Massnahmen zur Milderung der Wohnungsnot durch Förderung der Wohnbautätigkeit vom 30. Juni 1942 und 25. März 1943 (W-Geschäfte) müssen weiterhin verwaltet werden. Das Spezielle an diesen W-Geschäften ist der Umstand, dass diese nie verjähren resp. kein "Ablaufdatum" besitzen.

Zurzeit werden folgende Geschäfte von der Fachstelle für den Kanton Thurgau betreut:

W-Geschäfte	39	(Vorjahr 39)
WS-Geschäfte	18	(Vorjahr 20)
WEG-Mietwohnungen	1'947	(Vorjahr 2'071)
WEG-Eigentum	917	(Vorjahr 946)

Allfällige Rückzahlungen, verbunden mit einem Subventionsrückfluss an den Kanton Thurgau aus den W- und WS-Geschäften, lassen sich nicht beeinflussen. Rückzahlungen fallen nur bei Handänderungen oder bei periodischen Überprüfungen (nur WS-Geschäfte) an.

4. Indikatoren

Produktegruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Ergebnis 2011	Vorgabe 2011		Ergebnis 2010
1.1 Info-Veranstaltung	1	Planerstamm / Anzahl Veranstaltungen	2	2	✓	2
1.2 Broschüren	2	Erarbeitung von Vollzugshilfen zum RPG und PBG	2	2	✓	2
1.3 ThurGIS	3	Fristgerechte Nachführung der ARP-Datensätze / Aktualisierung	laufend	laufend	✓	laufend
2.1 Kantonaler Richtplan	4	Fristgerechte Vernehmlassung betr. Sachpläne des Bundes / Termine	erfüllt	fristgerechte Stellungnahme	✓	erfüllt
2.2. Grundlagen	5	Projekt wirtschaftsorientiertes Flächenmanagement	Verzögerung	Abschluss	❍	-
	6	Projekt Uferplanung Untersee und Rhein	erfüllt	Abschluss	✓	-
3.2 Beratungen	7	Gemeindeberatung / Zufriedenheit u. Qualitätssteigerung / Anzahl Reklamationen	<10	max. 10	✓	<10
3.4 Rechtsfälle	8	Fristgerechte Fachstellungnahmen zu Planungen und Baugesuchen /Termine	erfüllt	termingerecht	✓	erfüllt
4.1 Umsetzung Inventare	9	Umsetzung Schutzanordnungen nationaler Objekte / Anzahl Gebiete	2	2	✓	0

Produktegruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Ergebnis 2011	Vorgabe 2011		Ergebnis 2010
4.3 Grundlagen	10	Umsetzung LEK und Ökoqualitätsverordnung	laufend	laufend	✓	erfüllt
4.4 Reservatspflege	11	Überprüfung der gebietsspezifischen Pflegepläne / Anzahl Gebiete in %	30	30	✓	30
5.1 Baugesuchszentrale	12	Optimale Kundenzufriedenheit / Anzahl begründ. Reklamationen pro Monat	<3	Max. 3	✓	<3

✓ erfüllt ❍ teilweise erfüllt ● nicht erfüllt

Nr.	Kommentar
5	Projektverlängerung durch Lenkungsausschuss bis Ende März 2012.
6	Die öffentliche Bekanntmachung wurde durchgeführt.

5. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

Keine Investitionsrechnung.

6. Programmvereinbarung

Im Bestreben, die Ziele des Natur- und Heimatschutzgesetzes (NHG, SR 451) auf eine effektive und effiziente Weise zu erreichen, wurde mit dem Bund im Bereich Natur und Landschaft für den Zeitraum 2008-2011 eine Programmvereinbarung abgeschlossen. Die Finanzierung des Programms wird von Bund und Kanton Thurgau gemeinsam sichergestellt. Die Vereinbarung und die darin zugesicherten Beiträge des Bundes stützen sich auf den Verpflichtungskredit V0143.00 Natur und Landschaft 2008-2011 des Bundes und das Budget des Kantons ab.

Die in der Programmperiode 2008-2011 vorgesehenen Arbeiten wurden grösstenteils erledigt. Im Bereich Schutzanordnungen wurde das Ziel nicht erreicht, aber durch Aufwertungsmassnahmen im Zusammenhang mit nationalen Amphibienobjekten kompensiert. Ein Nachbesserungsbedarf wird daher voraussichtlich nicht erforderlich sein.

Auszug aus 6015, Spezialfinanzierung NHG		Rechnung 2011	Budget 2011	Abw. Fr.	Begründung
365.50	Aufg. Natur+Landschaft § 17-20 (PV)	1'133'047	1'210'000	76'953	Witterungsbedingt wurden weniger Pflegemassnahmen durchgeführt. Zudem wurden Umsetzungsarbeiten zum Geotopinventar aus Kapazitätsgründen zurückgestellt.
460.10	Bundesbeiträge Natur+Landschaft (PV)	769'821	769'800	-21	
Total		**363'226**	**440'200**	**-76'974**	

6210 Hochbauamt

1. Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates 2008 - 2012

Die Planungsarbeiten für die Grossprojekte der beiden Kantonsspitäler erfolgen den inhaltlichen und zeitlichen Vorgaben entsprechend. Die Richtlinien betreffend Steigerung der Energieeffizienz und Förderung alternativer Energieträger wurden umgesetzt.

Hochbauten, Ausführungen

Kantonsschule Romanshorn, Allgemeines: Umgebung, Erschliessung, Entwässerung
Auf den Schulbeginn im August 2010 konnte das Varielschulgebäude nach vollendetem Umbau wieder genutzt werden. Im Berichtsjahr wurde die Umgebungsanlage mit Velounterstand und Signaletik ausgeführt. Das Gesamtprojekt konnte innerhalb des Kostenvoranschlages abgerechnet werden.

Kinder- und Jugendpsychiatrischer Dienst Münsterlingen, Ersatzbau Winnicott
Der in Minergie-P®-Standard erstellte Ersatzbau Haus Winnicott auf dem Areal des Kantonsspitals Münsterlingen wird durch den Kinder- und Jugendpsychiatrischen Dienst als Tagesschule genutzt. Der Kantonsanteil an die von der Spital Thurgau AG vorfinanzierten Erstellungskosten wurde programmgemäss im Berichtsjahr ausbezahlt.

Berufsbildungszentrum Weinfelden, Gesamterneuerung Altbau 1978
Im Berichtsjahr wurden in den Korridoren nebst der Erneuerung der Beleuchtung sämtliche Brandschutzabschlüsse montiert und die Fluchtwegbeschilderung im ganzen Gebäude den heutigen Vorschriften und Gegebenheiten angepasst. Mit diesen Arbeiten konnte die Sanierung mit Kosten im Rahmen des Objektkredites abgeschlossen und abgerechnet werden.

Energieoptimierung und Alternativenergieträger
In diverse energetische Sanierungen und Verbesserungen wurden im Laufe des Berichtsjahres rund 3.3 Mio. Franken investiert. Es können durch die ausgeführten Massnahmen in Zukunft jährlich ca. 32'200 Liter Heizöl eingespart werden. Im Rahmen von FM-Energie wurden die ersten Gebäude mit Messstellen ausgerüstet, um den Energieverbrauch von jedem Gebäude aufzuzeichnen und um anschliessend Optimierungen vorzunehmen.

Staatsarchiv Frauenfeld, Umbau/Umnutzung des kantonalen Zeughauses
Am 25. November 2007 genehmigte das Stimmvolk den Baukredit von 19.7 Mio. Franken. Mit den Bauarbeiten wurde im Februar 2009 begonnen. Diese dauerten bis Ende März des Berichtsjahres. Im August wurde an den neuen Örtlichkeiten der Betrieb wieder aufgenommen. Das Projekt konnte termingerecht rund 1.9 % unter dem bewilligten Kostenvoranschlag abgerechnet werden.

BBZ-Arenenberg, Erneuerung Hauptbau
Die Erneuerungsarbeiten konnten im April des Berichtsjahres in Erfüllung aller Projektvorgaben abgeschlossen werden. Die Einweihungsfeier fand am 27. Mai statt. Das Bauvorhaben wurde innerhalb des Objektkredites abgerechnet.

Bildungszentrum für Technik Frauenfeld, Sanierungen und Anpassungen
Nach einer Bauzeit von zwei Jahren wurde am 7. Februar des Berichtsjahres der reguläre Schulbetrieb im Bau 2 wieder aufgenommen. Die Gesamtinvestition lag um 30'000 Franken unter dem genehmigten Kostenvoranschlag. Die Vorgaben „Preis, Qualität, Termin und Energieeffizienz“ wurden auch am BZT Frauenfeld erfüllt.

Berufsbildungszentrum Weinfelden, Sanierung Hallenbad
In der dritten Jahrestranche wurden die Geräte der Wasseraufbereitungsanlage und andere technische Anlagen im Untergeschoss erneuert. Im Jahr 2012 werden die Verglasungen der Durchgangshalle durch eine minergietaugliche Konstruktion ersetzt.

Amt für Volksschule, Spannerstrasse 31, Frauenfeld, Gesamtsanierung
Die im April 2010 begonnenen Umbauarbeiten konnten termingerecht und innerhalb des Kostenvoranschlages abgeschlossen werden. Anfang Juli des Berichtsjahres wurde das sanierte Gebäude, welches nun sämtliche Brandschutzvorschriften sowie die Vorschriften für hindernisfreie Bauten erfüllt, durch das Amt für Volksschule wieder bezogen.

Regierungsgebäude Frauenfeld, Umstrukturierung/Sanierung
Nach der Zustimmung des Grossen Rats zum Objektkredit konnte Ende August mit den Bauarbeiten begonnen werden. Im Berichtsjahr wurden insbesondere Vorbereitungsarbeiten, die Baustelleninstallation sowie anspruchsvolle Rückbauarbeiten (Auskernung des Ostflügels) durchgeführt. Die Arbeiten erfolgen gemäss Bauprogramm. Der Terminplan ist eingehalten.

Kantonsschule Kreuzlingen, Umgebung: Fahrradunterstand / Aussenschulzimmer
Der Fahrradunterstand war ab Sommer 2010 und das Aussenschulzimmer ab Frühjahr des Berichtsjahres benutzbar. Das Bauvorhaben wurde termingerecht abgewickelt und innerhalb des Objektkredites abgerechnet.

Kantonsspital Münsterlingen, Umbau/Erweiterung Lobby mit Caféteria
Im Mai des Berichtsjahres wurde mit den Bauarbeiten begonnen. Unter laufendem Spitalbetrieb wurden bestehende Gebäudeteile abgebrochen, statische Massnahmen durchgeführt und auf den bestehenden Untergeschossen der Neubauteil hochgezogen. Ende Jahr war der Bau winterdicht und es konnte mit den haustechnischen Installationen begonnen werden.

Kantonsspital Münsterlingen, Personalhaus 3: Fassaden- und Dachsanierungen
Die erste Etappe der Gebäudehüllensanierung erfolgte nach Minergie®-Modernisierungs-Standard gemäss § 2 des Gesetzes über Energienutzung. Gleichzeitig wurden die notwendigen statischen Verstärkungen zur Erfüllung der gesetzlichen Erdbebensicherheit vorgenommen.

Berufsbildungszentrum Weinfelden, Aufstockung und Sanierung Turnhallen
Nach der Baukreditgenehmigung anlässlich der Volksabstimmung vom 13. Februar des Berichtsjahres wurde mit der Ausführungsplanung begonnen, das Baugesuch wurde eingereicht. Die Baubewilligung wurde am 6. Dezember erteilt. Mit den Bauarbeiten wird im März 2012 begonnen.

Bauliche Massnahmen im Zusammenhang mit der StPO (Bez.geb. Kreuzl., Frauenf. und Bischofszell)
Nach einer kurzen und intensiven Bauzeit wurden im Frühling des Berichtsjahres die notwendigen Anpassungsarbeiten für das Zwangsmassnahmengericht im Haus „Daheim“ in Frauenfeld durchgeführt. Die Umbaumassnahmen beim Polizei- und Bezirksgebäude Kreuzlingen erfolgen in Etappen und unter Betrieb. Das Polizeigebäude wird im März 2012 bezogen, das Erdgeschoss des Bezirksgebäudes wird bis Mai 2012 fertig gestellt. Die Bauarbeiten in den Büroräumlichkeiten der Staatsanwaltschaft in den Obergeschossen werden bereits im Januar 2012 abgeschlossen.

Kantonale Ausweisstelle in Weinfelden
Die neu in Weinfelden angesiedelte Ausweisstelle wurde im Neubau der Raiffeisenbank integriert. Unter Berücksichtigung der Bundesvorgaben realisierte der Kanton Thurgau den entsprechenden Mietereinbau. Die Räumlichkeiten wurden termingerecht Ende August bezogen und in Betrieb genommen.

Hochbauten, Planungen
Kantonsspital Münsterlingen, Umbau/Erweiterung OPS, IS, ZSVA (Projekt 3i)
Bis im Frühling des Berichtsjahres wurde das Bauprojekt mit Kostenvoranschlag erstellt. Dieses wurde vom Regierungsrat und vom Verwaltungsrat der Spital Thurgau AG verabschiedet. Der Grosse Rat genehmigte den Objektkredit mit dem Voranschlag 2012. Parallel wurde eine zweistufige Generalunternehmer(GU)-Submission durchgeführt. Am 22. Dezember sind termingerecht drei GU-Offerten eingereicht worden. Der GU-Vertrag soll Ende April 2012 unterzeichnet werden, der Baubeginn ist auf Juli 2012 vorgesehen.

Kantonsspital Frauenfeld, Anbau Nord und Bettenhaus (Projekt HORIZONT)
Das Vorprojekt „HORIZONT“ (Anbau Nord und Bettenhaus) mit einer Kostenschätzung von 280 Mio. Franken wurde im August des Berichtsjahres vom Regierungsrat und vom Verwaltungsrat der Spital Thurgau AG genehmigt, der Auftrag zur Ausarbeitung des Bauprojektes wurde erteilt. Die Parkierungsanlage Süd soll als separates Projekt bis März 2012 als Vorprojekt vorliegen.

BBZ Arenenberg, Neubau Kompetenzzentrum Beratung
Im Berichtsjahr wurde das Projekt mit Kostenvoranschlag bearbeitet. Aufgrund von Wirtschaftlichkeitsüberlegungen wurde das Projekt durch den Grossen Rat zur Überarbeitung zurückgewiesen.

Bildungszentrum Arbon, Gesamtsanierung und Anpassungen
Um eine optimale Lösung für das Nebengebäude zu finden, wurde ein Projektwettbewerb unter 26 Thurgauer Architekten durchgeführt. Nun liegen für das Hauptgebäude wie auch für das Nebengebäude Vorprojekte für die Ausarbeitung eines Gesamtsanierungsprojektes vor.

Pädagogische Maturitätsschule Kreuzlingen, Sanierung Guyerbauten
Von 2010 bis Anfang des Berichtsjahres wurden das Projekt für die Gesamtsanierung der aus den 70er-Jahren stammenden Guyerbauten ausgearbeitet und die genauen Kosten berechnet. Im Rahmen der Budgetgenehmigung 2012 wurde das Projekt mit Kostenvoranschlag vom Grossen Rat genehmigt. Die Sanierung erfolgt in mehreren Jahresetappen von 2012 bis 2017.

Raumbedarf an diversen Standorten infolge StPO und Bezirksreorganisation
Die Planung der baulichen Massnahmen infolge Raumbedarf an diversen Standorten im Zusammenhang mit der Änderung der Strafprozessordung beschränkte sich auf das Polizei- und Bezirksgebäude Kreuzlingen sowie das Zwangsmassnahmengericht im Haus „Daheim“ in Frauenfeld. Auf Ende des Berichtsjahres konnten sämtliche Planungen abgeschlossen werden.

Historisches Museum Schloss Frauenfeld, Umbau Gesamtanlage
Im August 2010 gab der Regierungsrat dem kantonalen Hochbauamt den Auftrag, auf der Grundlage des Nutzungskonzepts eine Machbarkeitsstudie zu erarbeiten. Wegen der Komplexität der Aufgabe wurde der Abgabetermin des Berichts bis Ende Februar 2012 verlängert.

Energieoptimierung und Alternativenergieträger
Das Hochbauamt erarbeitete eine Erneuerungsstrategie für kantonale Liegenschaften. Diese Strategie soll als Grundlage für die Umsetzung von FM-Energie dienen. In Planung ist eine Photovoltaikanlage mit einer Gesamtleistung von rund 90 Kilowatt Peak auf dem Dach des Werkhofes Eschlikon.

2. Rechnungsergebnis Laufende Rechnung

Globalbudget

6210 Hochbauamt	Rechnung 2011	Budget 2011	Rechnung 2010	R 2011 / B 2011 Abw. Fr.	%	R 2011 / R 2010 Abw. Fr.	%
Aufwand	12'275'571	12'694'500	11'626'034	-418'929	-3.3	649'537	5.6
Ertrag	356'332	710'000	439'890	-353'668	-49.8	-83'558	-19.0
Saldo KORE	**-11'919'239**	**-11'984'500**	**-11'186'144**	**-65'261**	**-0.5**	**733'095**	**6.6**
- Bonus-/ + Malusverrechnung	-9'834		-27'267				
Saldo LR	**-11'929'073**	**-11'984'500**	**-11'213'411**	**-55'427**	**-0.5**	**715'662**	**6.4**
Kostendeckungsgrad	3%	6%	4%				
PRODUKTEGRUPPEN							
Zentrale Dienstleistungen							
Aufwand	2'848'121	2'614'600	2'873'946	233'521	8.9	-25'825	-0.9
Ertrag	348'000	700'000	339'000	-352'000	-50.3	9'000	2.7
Saldo	**-2'500'121**	**-1'914'600**	**-2'534'946**	**585'521**	**30.6**	**-34'825**	**-1.4**
Kostendeckungsgrad	12%	27%	12%				
Werterhaltung von Gebäuden							
Aufwand	9'427'450	10'079'900	8'752'088	-652'450	-6.5	675'362	7.7
Ertrag	8'332	10'000	100'890	-1'668	-16.7	-92'558	-91.7
Saldo	**-9'419'118**	**-10'069'900**	**-8'651'198**	**-650'782**	**-6.5**	**767'920**	**8.9**
Kostendeckungsgrad	0%	0%	1%				

3. Kommentar Globalbudget und Leistungserbringung

Allgemein
Der Leistungsauftrag beinhaltet unverändert zentrale Dienstleistungen, die Werterhaltung von Gebäuden sowie die Erstellung von Neubauten und Umbauten mit Umnutzungen. Ein Anteil der Arbeit besteht in Dienstleistungen für die Betriebe der Spital Thurgau AG. In der Laufenden Rechnung und in der Investitionsrechnung wurden insgesamt rund 110 Teilprojekte bearbeitet und zusätzlich ca. 170 Aufgaben für den Gebäudeunterhalt erledigt. Verschiedene Projektleiter sind in Zusatzaufgaben wie Beratungen, Gutachten und Expertisen involviert.

Abweichungen Globalbudget
Das Rechnungsergebnis liegt vor Bonusverrechnung um rund 0.065 Mio. Franken (0.5 %) unter dem Budget. Die grössten Abweichungen bestehen in Minderausgaben für die Bauten Copy-Center/Post Regierungsviertel, Sporttrakt Pädagogische Maturitätsschule Kreuzlingen, Anpassungen Schulgebäude Psychiatrische Klinik Münsterlingen, Häuser Stiftung Mansio Münsterlingen, ZS-Ausbildungszentrum Galgenholz Frauenfeld und Kapelle Napoleonmuseum Arenenberg. Mehrausgaben waren erforderlich bei: Aulatrakt Pädagogische Maturitätsschule Kreuzlingen, Trafostation Kantonsspital Münsterlingen, Hauptbau Kantonsspital Frauenfeld, Patientengebäude C Psychiatrische Klinik Münsterlingen, Hauptgebäude Klinik St.Katharinental, Zeughaus Frauen-

feld, Schloss Napoleonmuseum Arenenberg und Anpassungen beim Mietobjekt Schlossmühlestrasse Frauenfeld. Die Einnahmen für Dienstleistungen für die Spital Thurgau AG fielen wesentlich geringer als budgetiert aus, weil die Betriebe vermehrt Eigenleistungen dafür einsetzen.

Produktegruppe Zentrale Dienstleistungen

■ Produkte: Strategische Planung / Dienstleistungen, Leistungen für Dritte, Interne Leistungen für Investitionsprojekte

Der Aufwandüberschuss fiel gegenüber dem Vorjahr um 1.4 % tiefer aus. Für die internen Leistungen für Investitionsprojekte (Bearbeitung von anstehenden Grossprojekten) waren höhere Aufwendungen erforderlich. Der Ertrag war wesentlich geringer, da die Dienstleistungen für die Spital Thurgau AG für bauliche Aufgaben reduziert wurden.

Anzahl der Beratungen, Expertisen, Stellungnahmen ⇨ Anhang I, Seite 68

Produktegruppe Werterhaltung von Gebäuden

■ Produkte: Umbauten/Renovationen, Laufender Gebäudeunterhalt

Bei Umbauten und Renovationen wurden die grössten Aufwendungen getätigt für:

Regierungsviertel Frauenfeld:	Abbruch Büropavillon (Copy-Center/Post) und Erstellung von provisorischen Parkplätzen
Kantonales Laboratorium, Frauenfeld:	Neubau/Erweiterung: Nachrüstung Aufzüge
Kantonsschule Frauenfeld:	Rückbau Baracke C und Erneuerung Fussweg
Pädagogische Maturitätsschule Kreuzlingen:	Klostergebäude: Sanierung Fenster. Aulatrakt: Anpassungen Behindertentauglichkeit. Sporttrakt: Sanierung Tragkonstruktion Turnhallendecke
BBZ Arenenberg:	Schulgebäude: Sanierung/Umnutzung Wohnung. Mehrzweckgebäude: Wärmedämmung Estrich
Kantonsschule Romanshorn:	Schultrakt: Ersatz Ölkessel
Kalchrain Massnahmenzentrum:	Klostergebäude: Neues Leitsystem Gebäudetechnik (2. Etappe). Sanierung Umgebung Werkstätten
Kantonsspital Münsterlingen:	Bettenhaus West: Sanierung Medizinische Klinik C/D9. Behandlungstrakt: Allg. Innen- und Aussenrenovationen. Sammelgarage/ZS-Anlage: Ersatz Trafostation und Niederspannungshauptverteilung. Allgemein: Neue Bushaltestelle, Sanierungen Werkleitungen, Beläge, Baumbestand
Kantonsspital Frauenfeld:	Haupthaus: Anpassungen Chirurgische Klinik, Einbau Notfall CT und Anpassungen Radiologie, Sanierung Haustechnische Anlagen. Haus ARA: Einbau Dermatologie, div. Innenrenovationen. Haus BEO: Ersatz Aufzugsanlage. Südtrakt: Umbau Urologie
Psychiatrische Klinik Münsterlingen:	Patientengebäude C: Umbauarbeiten Forensik und Erstellung gesicherter Patientenhof. Personalhaus/Schulgebäude: Umnutzung ehemaliger Schulbereich. Allgemein: Sanierung Haustechnik, diverse Umgebungsarbeiten
Thurgauer Klinik St. Katharinental:	Hauptgebäude: Innen- und Aussenrenovation. Privathaus B: Fensterersatz. Allgemein: Umgebungsarbeiten
Stiftung Mansio Münsterlingen:	Hinterhaus: teilweise Umnutzung von Räumen. Allgemein: Unterhaltsarbeiten in den Häusern
BZT Frauenfeld:	Bau 1: Anpassungen für ÜK Heizungsinstallateure. Bau 2: Ersatz Aufzugsanlage, Ergänzung Photovoltaikanlage
Napoleonmuseum Arenenberg:	Renovationsprogramm
Domäne Kalchrain:	Fassadensanierung Hintere Scheune
Bezirksgebäude Kreuzlingen:	Fassadenrenovation
Mietobjekte:	Schlossmühlestr. 7 Frauenfeld: Anpassungen für Provisorien Diverse Bezirksgebäude/Polizeiposten: Homogenisierung Schliesssysteme

Nettoausgaben für Hochbauten ⇨ Anhang I, Seite 68

4. Indikatoren

Produktegruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Ergebnis 2011	Vorgabe 2011		Ergebnis 2010
PG Zentrale Dienstleistungen	1	Terminplan	eingehalten	Abweichungen werden begründet	✓	eingehalten
	2	Qualität	Keine Mängel	Keine gravierenden Mängel	✓	Keine Mängel
PG Werterhaltung der Gebäude	3	Terminplan	eingehalten	Abweichungen werden begründet	✓	eingehalten
	4	Qualität	Keine Mängel	Keine gravierenden Mängel	✓	Keine Mängel
	5	Haftungsfälle infolge baulicher Mängel	0	Keine	✓	0
	6	Werterhaltungsvolumen von Gebäudeversicherungswert	1.74 %	1.5 %	✓	1.69 %
PG Investitionsprojekte	7	Terminplan	eingehalten	Abweichungen werden begründet	✓	eingehalten
	8	Qualität	Keine gravierenden Mängel	Keine gravierenden Mängel	✓	Keine Mängel

✓ erfüllt ❍ teilweise erfüllt ● nicht erfüllt

5. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

6210 Hochbauamt	Rechnung 2011	Budget 2011	Rechnung 2010	R 2011 / B 2011 Abw. Fr.	%	R 2011 / R 2010 Abw. Fr.	%
Ausgaben	37'392'156	41'560'000	49'297'849	-4'167'844	-10.0	-11'905'693	-24.2
Einnahmen	106'321	700'000	4'990'000	-593'679	-84.8	-4'883'679	-97.9
Saldo	**-37'285'835**	**-40'860'000**	**-44'307'849**	**-3'574'165**	**-8.7**	**-7'022'014**	**-15.8**

Die obenstehende Darstellung (6210 Hochbauamt) umfasst die gesamte Investitionsrechnung des Hochbauamtes. Nachfolgend sind die einzelnen Abschnitte dargestellt:

6222 Beiträge	Rechnung 2011	Budget 2011	Rechnung 2010	R 2011 / B 2011 Abw. Fr.	%	R 2011 / R 2010 Abw. Fr.	%
Ausgaben	0	0	0	0	0.0	0	0.0
Einnahmen	106'321	700'000	2'490'000	-593'679	-84.8	-2'383'679	-95.7
Saldo	**106'321**	**700'000**	**2'490'000**	**-593'679**	**-84.8**	**-2'383'679**	**-95.7**

Begründung der Abweichungen		Rechnung 2011	Budget 2011	Abw. Fr.	Begründung
660.37	Beitrag an BZT Frauenfeld	0	600'000	-600'000	Die Auszahlung des Bundesamtes für Berufsbildung verzögert sich und erfolgt 2012.

6223 Planung / Projektvorbereitungen	Rechnung 2011	Budget 2011	Rechnung 2010	R 2011 / B 2011 Abw. Fr.	%	R 2011 / R 2010 Abw. Fr.	%
Ausgaben	9'146'002	7'350'000	6'796'803	1'796'002	24.4	2'349'199	34.6
Einnahmen		0	0	0	0.0	0	0.0
Saldo	**-9'146'002**	**-7'350'000**	**-6'796'803**	**1'796'002**	**24.4**	**2'349'199**	**34.6**

Begründung der Abweichungen		Rechnung 2011	Budget 2011	Abw. Fr.	Begründung
503.25	Planung Projektvorbereitung Immobilien Spital Thurgau AG	7'809'314	6'000'000	1'809'314	Die Planungen für die grossen Spitalbauvorhaben wurden verstärkt. Für das Kantonsspital Münsterlingen waren die Detailarbeiten für die GU-Submission des Projekts 3i vorzuziehen. Die Planungskosten sind höher, da höhere Anlagekosten und der Leistungsanteil infolge GU-Submission umfangreicher ausfällt (+514'972). Beim Kantonsspital Frauenfeld wurde das Vorprojekt abgeschlossen. Diese Planungsprozesse sind sehr komplex und dynamisch. Durch voraussichtlich höhere Anlagekosten ergeben sich höhere Honorarsummen. Da die Planung massiv verstärkt werden musste und der Jahresaufwand höher ausfiel, ergibt sich eine Überschreitung der Jahrestranche (+1'294'342).

6224 Neubauten / Umbauten	Rechnung 2011	Budget 2011	Rechnung 2010	R 2011 / B 2011 Abw. Fr.	%	R 2011 / R 2010 Abw. Fr.	%
Ausgaben	28'246'154	34'210'000	42'501'046	-5'963'846	-17.4	-14'254'892	-33.5
Einnahmen		0	2'500'000	0	0.0	-2'500'000	-100.0
Saldo	**-28'246'154**	**-34'210'000**	**-40'001'046**	**-5'963'846**	**-17.4**	**-11'754'892**	**-29.4**

Begründung der Abweichungen		Rechnung 2011	Budget 2011	Abw. Fr.	Begründung
503.01	Regierungsviertel Frauenfeld	4'154’378	4'460’000	-305’622	Regierungsgebäude Umstrukturierung/ Sanierung: Durch Verschiebung der Jahrestranchen ergibt sich für das Berichtsjahr ein geringerer Betrag (-238'354). Amt für Volksschule: Durch Verschiebung der Jahrestranchen ergibt sich für das Berichtsjahr ein geringerer Betrag (-67'269). Der Gesamtkredit wird eingehalten.
503.07	Staatsarchiv Frauenfeld	4'270’007	5'700’000	-1'429’993	Die Jahrestranche 2010 war höher. Der Objektkredit kann um 0.37 Mio. Franken tiefer abgerechnet werden.
503.14	BBZ Arenenberg	4'272'118	4'000’000	272’118	Die Jahrestranche 2010 war 0.5 Mio. Franken tiefer. Der Objektkredit wird eingehalten.
503.15	Kantonsschule Romanshorn	128’061	330’000	-201’939	Die Jahrestranchen der Vorjahre waren entsprechend höher. Der Objektkredit wird eingehalten.
503.25	Spital Thurgau AG	6'446’438	8'800’000	-2'353’562	Kantonsspital Münsterlingen: Der Umbau/Erweiterung Lobby mit Fassadensanierungen am Behandlungstrakt wurde durch die Komplexität und Ausführung unter Betrieb verzögert (Verschiebung Jahrestranche (-2'231'404). Die Fassaden- und Dachsanierung des Personalhauses 3 musste aus technischen Gründen in den einzelnen Etappen umgruppiert werden (-122'158).
503.37	Bildungszentrum für Technik Frauenfeld	2'572’674	4'500’000	-1'927’326	Durch Verschiebung der Jahrestranchen ergibt sich für das Berichtsjahr ein geringerer Betrag. Der Gesamtkredit wird eingehalten.
503.40	Bildungszentrum Weinfelden	2'175’543	2'100’000	75’543	Aufstockung und Sanierung Turnhallen: Durch Verschiebung der Jahrestranchen ergibt sich für das Berichtsjahr ein geringerer Betrag (-262'363). Gesamterneuerung Altbau: Durch Verschiebung der Jahrestranchen ergibt sich für das Berichtsjahr ein höherer Betrag (362'495). Die Objektkredite werden eingehalten.
503.44	Kant. Zeughaus Frauenfeld	474’372	330’000	144’372	Die Jahrestranche 2010 war tiefer. Der Bau kann um 0.3 Mio.Franken günstiger abgerechnet werden.
503.87	Baul. Massnahmen in Zusammenhang mit der StPo	950’358	1'200’000	-249’642	Durch Verschiebung von Jahrestranchen ergibt sich für das Berichtsjahr ein geringerer Betrag.

5.1 Im Berichtsjahr abgerechnete Projekte

Objekt	KV/Kredit	SBI98 1.4.11 124.3 KV indexiert	Abrechnung	Abweichung Abrechnung/KV in Fr.	Abrechnung/KV in %	Abrechnung/KV indexiert in Fr.	Abrechnung/KV indexiert in %
Amt für Volksschule Spannerstrasse Frauenfeld **Gesamtsanierung** *Kredit mit Kostenstand 01.04.09 (SBI98: 121.8)* *GR 02.12.09 Genehmigung Budget*	2'560'000	2'584'173	2'557'837	-2'163	-0.1%	-26'336	-1.0%
Staatsarchiv Frauenfeld **Umbau/Umnutzung des kant. Zeughauses** *Kredit mit Kostenstand 01.04.06 (SBI98: 112.1)* *VA 25.11.07 Genehmigung Budget*	19'700'000	21'291'499	19'333'288	-366'712	-1.9%	-1'958'211	-9.2%
BBZ Arenenberg **Erneuerung Hauptbau** *Kredit mit Kostenstand 01.04.06 (SBI98: 112.1)* *GR 03.12.08 Genehmigung Budget*	15'950'000	16'607'847	15'676'755	-273'245	-1.7%	-931'092	-5.6%

Objekt	KV/Kredit	SBI98 1.4.11 124.3 KV indexiert	Abrechnung	Abweichung Abrechnung/KV		Abweichung Abrechnung/KV indexiert	
				in Fr.	in %	in Fr.	in %
Kantonsschule Romanshorn **Schulpavillon Variel: Umnutzung** *Kredit mit Kostenstand 01.04.08 (SBI98: 121.5)* *GR 02.12.09/03.12.08 Genehmigung Budget*	5'610'000	5'614'547	5'582'147	-27'853	-0.5%	-32'400	-0.6%
Kantonsschule Romanshorn **Allgemeines: Umgebung, Erschliessung, Entwässerung** *Kredit mit Kostenstand 01.04.08 (SBI98: 121.5)* *GR 02.12.09/03.12.08 Genehmigung Budget*	1'700'000	1'703'282	1'696'231	-3'769	-0.2%	-7'051	-0.4%
Kantonsschule Kreuzlingen **Umgebung: Fahrradunterstand/Aussenschulzimmer** *Kredit mit Kostenstand 01.04.09 (SBI98: 121.8)* *GR 02.12.09 Genehmigung Budget*	420'000	420'802	409'108	-10'892	-2.6%	-11'694	-2.8%
Kinder- und Jugenpsychiatrischer Dienst Münsterlingen **Ersatzbau Winnicott** Kosten Anteil HBA Gesamtkosten *Kredit mit Kostenstand 01.04.10 (SBI98: 121.4)* *GR 08.12.10 Genehmigung Budget*	 800'000 1'585'000	 819'110 1'622'862	 800'000 1'615'743	- - 30'743 -	 0.0% 1.9%	 -19'110 -7'119	 -2.3% -0.4%
Bildungszentrum für Technik Frauenfeld **Sanierungen und Anpassungen** *Kredit mit Kostenstand 01.04.07 (SBI98: 119.5)* *GR 03.12.08 Genehmigung Budget*	19'400'000	19'781'584	19'369'766	-30'234	-0.2%	-411'818	-2.1%
Bildungszentrum Weinfelden **Gesamterneuerung Altbau 1978 (Klassentrakt)** *Kredit mit Kostenstand 01.04.07 (SBI98: 116.8)* *GR 02.12.09/03.12.08 Genehmigung Budget*	12'200'000	12'610'637	12'177'164	-22'836	-0.2%	-433'473	-3.4%
Kant. Zeughaus Frauenfeld **Fassadensanierung und Parkplatz** *Kredit mit Kostenstand 01.04.06 (SBI98: 112.1)* *GR 03.12.08 Genehmigung Budget*	2'180'000	2'337'940	1'908'943	-271'057	-12.4%	-428'997	-18.3%
Kantonale Ausweisstelle Weinfelden **Mieterausbau** *Kredit mit Kostenstand 01.04.10 (SBI98: 121.4)* *GR 08.12.10 Genehmigung Budget*	750'000	766'819	720'895	-29'105	-3.9%	-45'924	-6.0%

Abkürzungen:
SBI98: Schweizer Baupreisindex Basis Oktober 1998
GR: Grosser Rat
VA: Volksabstimmung
HBA: Hochbauamt

6315 Tiefbauamt

1. Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates 2008 - 2012

Den regionalen Disparitäten soll unter anderem durch Steigerung der interkantonalen Mobilität und Verbesserung der Verkehrserschliessungen begegnet werden. Die Infrastruktur für den Individualverkehr ist dementsprechend bedarfsgerecht zu optimieren und massvoll auszubauen. Der koordinierten Planung aller Verkehrsarten ist im Weiteren besondere Beachtung zu schenken.

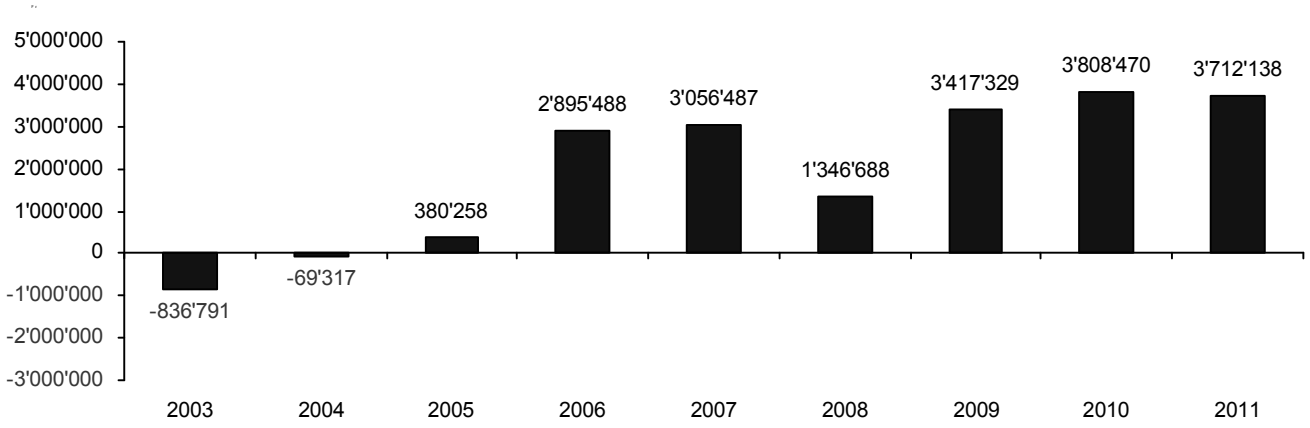
Die Planungsarbeiten im Projekt „Mobilität Thurgau BTS/OLS“ wurden in einem partizipativen Begleitprozess mit den tangierten Gemeinden, verschiedenen Interessenvertretern und Grundeigentümern so konkretisiert, dass der Grosse Rat die Linienführungen im kantonalen Richtplan festsetzen konnte. Der Netzbeschluss BTS/OLS wurde dem Parlament zur Beratung und Beschlussfassung überwiesen. Das erarbeitete Gesamtverkehrskonzept zeigt auf, welche Schwachstellen in der koordinierten Verkehrsplanung bestehen und welche Handlungsfelder daraus abgeleitet werden.
Wichtige Projekte:
- Die Realisierung der Stadtentlastung Arbon (Neue Linienführung Kantonsstrasse NLK) ist angelaufen.
- Die Bauarbeiten zur Aufhebung des Niveauüberganges Berg-Kehlhof sind aufgenommen worden.
- Der neue Werkhof in Eschlikon ist 2012 bezugsbereit.
- Die Planungsarbeiten an der Unterführung Bahnhofstrasse in Amriswil wurden (nach der Fertigstellung der Spange „Hölzli“, Verbindung Amriswil Nord - Hefenhofen) aufgenommen.
- Für die Aufhebung des Niveauüberganges Sulgerstrasse in Bischofszell wurden Konzeptstudien ausgelöst.

2. Rechnungsergebnis Laufende Rechnung

Globalbudget

6310-6330 Tiefbauamt	Rechnung 2011	Budget 2011	Rechnung 2010	R 2011 / B 2011 Abw. Fr.	%	R 2011 / R 2010 Abw. Fr.	%
Aufwand	44'211'674	47'573'200	43'633'906	-3'361'526	-7.1	577'768	1.3
Ertrag	3'457'022	3'599'000	3'724'917	-141'978	-3.9	-267'895	-7.2
Saldo KORE	**-40'754'652**	**-43'974'200**	**-39'908'990**	**-3'219'548**	**-7.3**	**845'662**	**2.1**
- Bonus-, + Malusverrechnung	-130'000		-158'749				
+ Übertrag Verkehrssteuern	35'062'422	35'420'000	34'855'688				
+ Anteil LSVA Kant. Strassenunterh.	5'595'898	5'200'000	5'444'443				
+ Entnahme, - Einlage Spezialfinanz.	96'332	3'354'200	-391'141	-3'257'868		487'473	
Saldo LR	**-130'000**	**0**	**-158'749**	**130'000**	**0.0**	**-28'749**	**-18.1**
Kostendeckungsgrad	8%	8%	9%				
PRODUKTEGRUPPEN							
Bau							
Aufwand	24'627'594	27'046'200	22'380'854	-2'418'606	-8.9	2'246'740	10.0
Ertrag	153'393	135'000	186'615	18'393	13.6	-33'222	-17.8
Saldo	**-24'474'201**	**-26'911'200**	**-22'194'239**	**-2'436'999**	**-9.1**	**2'279'962**	**10.3**
+ Übertrag Verkehrssteuern	35'062'422	35'420'000	34'855'688	-357'578	-1.0	206'734	0.6
+ Entnahme, - Einlage Spezialfinanz.	-1'546'968	537'200	-3'611'341	-2'084'168	-388.0	2'064'373	57.2
Saldo	**9'041'253**	**9'046'000**	**9'050'108**	**-4'747**	**-0.1**	**-8'855**	**-0.1**
Kostendeckungsgrad	1%	0%	1%				
Betrieb							
Aufwand	19'038'080	19'976'000	20'698'053	-937'920	-4.7	-1'659'973	-8.0
Ertrag	3'298'882	3'459'000	3'533'409	-160'118	-4.6	-234'527	-6.6
Saldo	**-15'739'198**	**-16'517'000**	**-17'164'643**	**-777'802**	**-4.7**	**-1'425'445**	**-8.3**
+ Anteil LSVA Kant. Strassenunterh.	5'595'898	5'200'000	5'444'443	395'898	7.6	151'455	2.8
+ Entnahme, - Einlage Spezialfinanz.	1'643'300	2'817'000	3'220'200	-1'173'700	-41.7	-1'576'900	-49.0
Saldo	**-8'500'000**	**-8'500'000**	**-8'500'000**	**0**	**0.0**	**0**	**0.0**
Kostendeckungsgrad	17%	17%	17%				
Dienste							
Aufwand	546'000	551'000	555'000	-5'000	-0.9	-9'000	-1.6
Ertrag	4'747	5'000	4'892	-253	-5.1	-145	-3.0
Saldo	**-541'253**	**-546'000**	**-550'108**	**-4'747**	**-0.9**	**-8'855**	**-1.6**
Kostendeckungsgrad	1%	1%	1%				

Entwicklung Spezialfinanzierung Kantonaler Strassenbau und Betrieb
Stand jeweils am 31.12.



3. Kommentar Globalbudget und Leistungserbringung

Abweichungen Globalbudget

Anstelle der budgetierten Entnahme aus der Spezialfinanzierung von Fr. 3'354'200 müssen lediglich Fr. 96'332 entnommen werden. Der Bestand der Spezialfinanzierung beträgt per Ende Berichtsjahr Fr. 3'712'138. Die Ergebnisverbesserung von rund Fr. 3'258'000 ist auf folgende Abweichungen zurückzuführen:

Abweichungen Laufende Rechnung	**Konto-Nr.**	Aufwand	Ertrag
Besoldungen	301.00	-295'000	
Mobilien, Maschinen, Fahrzeuge	311.00	-275'000	
Winterdienst	313.10	-410'000	
Dienstleistungen baulicher Unterhalt	314.00	-60'000	
Reparaturen und allgemeiner Unterhalt Kantonsstrassen	314.12	225'000	
Dienstleistungen übriger Unterhalt	315.00	-150'000	
Dienstleistungen und Honorare	318.00	-130'000	
Abschreibung Saldo Investitionsrechnung Strassenbau	331.10	-2'090'000	
Umlage Personalnebenkosten	396.91	-85'000	
Verkehrssteuern	496.51		-355'000
Verkäufe	435.00		70'000
Einnahmen interner Unterhalt / Unfallschäden	451.00		-220'000
LSVA	460.20		395'000
Abweichungen verschiedener Konten		-88'000	10'000
		-3'358'000	-100'000

Geringere Entnahme Spezialfinanzierung gegenüber Budget Total **3'258'000**

Konto-Nr.	**Kommentar**
301.00	Minderaufwand aus Fluktuationsgewinnen und vorübergehender Nichtbesetzung von zwei Stellen
311.00	Minderaufwand für Treibstoffe und Neuanlagen Verkehrstechnik Der Ersatz des Laborfahrzeuges wird neu über die Investitionsrechnung geführt und abgeschrieben (Konto 6310.506.00)
313.10	Kaum Winterdiensteinsätze im Dezember 2011
314.00	Minderaufwand bei Reparaturarbeiten aus Unfällen
314.12	Mehraufwand wegen Behebung von Frostschäden (Frühjahr 2011) und vermehrter Grabeninstandstellungen
315.00	Minderaufwand für Gas-, Heizöleinkauf, Verkehrszähl- und Lichtsignalanlagen
318.00	Minderaufwand infolge noch nicht verrechneter Flächengebühren und Strassenreinigungsarbeiten durch die Gemeinden
331.10	Minderaufwand, Begründung nachfolgend im Abschnitt Kantonaler Strassenbau – Korrektionen (6340)
435.00	Mehreinnahmen bei Arbeiten für Dritte durch den Betrieb
451.00	Mindereinnahmen bei Verrechnungen an andere Ämter, bei Schadenersatzleistungen aus Unfällen und bei der Verrechnung für Bauprojekte im Tiefbauamt

Produktgruppe Bau

■ Produkte: Neubau Kantonsstrassen, Neubau Nationalstrassen, Baulicher Unterhalt Kantonsstrassen

Kantonaler Strassenbau – Korrektionen (6340)
Das budgetierte Investitionsvolumen für Korrektionen und Ausbauten konnte im Berichtsjahr nicht vollumfänglich umgesetzt werden. Dies gründet auf Projektverzögerungen infolge Einsprachen oder geplanten Projekten, welche die Baureife nicht wie vorgesehen erlangen konnten (Kreisel in Aadorf, Bischofszell, Eschlikon, Kreuzlingen, Sommeri und Weinfelden, Sanierung der Betonstrasse in Hüttlingen). Deshalb forcierte Projekte, wie die Unterführung in Berg oder zusätzlich eingeschobene Objekte, wie der Seeradwegbau in Diessenhofen oder die Einlenkerkorrektur in Schönholzerswilen, konnten das durch Verzögerungen geschmälerte Investitionsvolumen nur teilweise kompensieren.

Übersicht Stand der Arbeiten Kantonaler Strassenbau, ⇨ Anhang I, Seite 71

Einnahmen und allgemeine Ausgaben gemäss §29 StrWG (6370)
Auf der Einnahmenseite fällt auf, dass der Globalbeitrag des Bundes für die Hauptstrassen über den Erwartungen liegt (+0.3 Mio. Franken). Die altrechtlichen Projektverpflichtungen des Bundes (vor NFA) in anderen Kantonen laufen langsam aus und damit stieg der verfügbare und damit verteilbare Restbetrag an die Kantone. Der Bundesbeitrag an das Agglomerationsprojekt Arbon (NLK) war 2011 nicht budgetiert, weil die Mittelverfügbarkeit des Bundes damals sehr zurückhaltend mitgeteilt wurde. Wegen zahlreichen nicht programmgemäss ausführbaren Agglomerationsprojekten in der ganzen Schweiz konnte der Thurgau den Bundesbeitrag Ende Jahr überraschenderweise vollumfänglich abrufen (+3.9 Mio. Franken). Bei den verzögerten oder nicht ausführbaren Projekten entfielen die budgetierten Gemeindebeiträge und Beiträge von Dritten (-6.2 Mio. Franken). Für Lärmschutzmassnahmen konnte mehr investiert werden (+0.6 Mio. Franken).

Baulicher Unterhalt Kantonsstrassen (6375)
Bei 23 Objekten wurden die Deckschichten und zum Teil die Tragschichten erneuert oder eine Verstärkung des Strassenoberbaus ausgeführt. Zum Schutz der Oberflächen wurde bei zwei Teilstrecken eine Oberflächenbehandlung eingebaut. Im Zusammenhang mit Strassenbaukorrektionen wurde bei sechs Objekten eine neue Deckschicht eingebaut. Gesamthaft wurden 19.5 km Kantonsstrassen (2.4 % der Gesamtstreckenlänge) saniert.

Übersicht Baulicher Unterhalt, Belagssanierungen, ⇨ Anhang I, Seite 73

Produktgruppe Betrieb

■ Produkte: Betrieb Kantonsstrassen

Der betriebliche Unterhalt der Kantonsstrassen konnte innerhalb der Budgetvorgaben durchgeführt werden. Der positive Saldo resultiert primär aus den geringen Winterdienstaufwendungen und Personalkosteneinsparungen.

Produktgruppe Dienste

■ Produkte: Planung und Studien, Strassenbaupolizei und Verkehrsanordnungen

Verkehrsstatistik: Die Verkehrsmessungen im Berichtsjahr ergaben auf den Kantonsstrassen eine durchschnittliche Verkehrszunahme von 2.0 % (2010: 0.8 %, 2009: 2.0 %, 2008: 1.5 %, 2007: 1.0 %).

Verkehrszählung DTV - Plan 2011, ⇨ Anhang I, Seite 75

Unfallstatistik: Im Berichtsjahr ereigneten sich auf dem gesamten Thurgauer Strassennetz 1’343 polizeilich registrierte Verkehrsunfälle (Vorjahr: 1'497). Strassenabschnitte (Strecken oder Knoten) mit erhöhter Unfallzahl sind als Unfallhäufungsstellen erfasst und werden verkehrsicherheitstechnisch überprüft und beurteilt. Dazu werden sieben lokalisierte Unfallschwerpunkte auf Kantonsstrassen (2010: zwei) einer detaillierten Unfallanalyse unterzogen. Wo erforderlich werden Sanierungsmassnahmen eingeleitet.

Unfallhäufungsstellen / Unfallschwerpunkte Liste 2010 und 2011, ⇨ Anhang I, Seite 76

4. Indikatoren

Produktegruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Ergebnis 2011	Vorgabe 2011		Ergebnis 2010
Bau						
– Projektmanagement	1	Einhaltung Terminprogramm	100 %	100 %	✓	100 %
– Planungsgenauigkeit	2	+/- Abweichung von Kostenvorgaben und Budget	10 %	10 %	✓	10 %
– Qualitätsmanagement	3	Einhaltung der objektspezifischen Qualitätsanforderungen	100 %	100 %	✓	100 %
Betrieb						
– Einhaltung Reinigungsintervalle Fahrbahnen/Schlammsammler	4	In % der Vorgaben	97 %	90 %	✓	96 %
– Einhaltung Vorgaben Mäharbeiten grosse Böschungen	5	2 x jährlich	100 %	100 %	✓	100 %
– Einhaltung Vorgaben Mäharbeiten Intensivflächen	6	3 x jährlich	100 %	100 %	✓	100 %
– Einhaltung Vorgaben Gehölzpflege	7	1 x in 10 Jahren	100 %	100 %	✓	100 %
– Unfalldienst Kantonsstrassen	8	Kostendeckungsgrad	106 %	80 %	✓	114 %
– Einhaltung Markierungsüberarbeitung	9	Hauptstrassen alle 4 Jahre	100 %	90 %	✓	100 %
– Einhaltung Markierungsüberarbeitung	10	Nebenstrasse alle 4 Jahre	100 %	90 %	✓	100 %
– Grabeninstandstellungen	11	Kostendeckungsgrad	88 %	90 %	❍	91 %
– Leistungen für Dritte, Anteil verrechenbare Leistungen	12	Kostendeckungsgrad	84 %	65 %	✓	137 %
– Bauliche Reparaturen	13	Maximal 100 % der Betriebskosten des Vorjahres	109 %	100 %	❍	80 %
Dienste						
– Statistische Grundlagen erheben	14	Verkehrsdaten vorliegend	100 %	100 %	✓	100 %
– Statistische Grundlagen erheben	15	Verkehrsstatistik vorliegend	100 %	100 %	✓	100 %
– Planungen	16	+/- Abweichung Kostenvorgaben	20 %	20 %	✓	20 %
– Baubewilligungen	17	Durchschnittliche Durchlaufzeit in Tagen	4 - 5	3	❍	3

✓ erfüllt ❍ teilweise erfüllt ● nicht erfüllt

Nr. Kommentar

11 Der angepeilte Kostendeckungsgrad wurde beinahe erreicht. Die jährlichen Schwankungen resultieren aus zeitlichen Verschiebungen der Deckbelagsarbeiten.

13 Infolge des intensiven Winters 2010/2011 mussten ausserordentlich viele Frostschäden behoben werden.

17 Wegen unvollständiger und umfangreicherer Dossiers und einem Personalwechsel resultierten etwas längere Durchlaufzeiten.

5. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

6310 Anschaffungen	Rechnung 2011	Budget 2011	Rechnung 2010	R 2011 / B 2011 Abw. Fr.	%	R 2011 / R 2010 Abw. Fr.	%
Ausgaben	1'341'381	1'300'000	1'607'461	41'381	3.2	-266'080	-16.6
Einnahmen	60'271	30'000	66'952	30'271	50.2	-6'681	-11.1
Netto Ausgaben	**-1'281'110**	**-1'270'000**	**-1'540'509**	**11'110**	**0.9**	**-259'399**	**-16.8**

6330 Kantonaler Strassenbau Saldo 6315.331.10	Rechnung 2011	Budget 2011	Rechnung 2010	R 2011 / B 2011 Abw. Fr.	%	R 2011 / R 2010 Abw. Fr.	%
Ausgaben	44'110'346	49'940'000	35'129'992	-5'829'654	-11.7	8'980'354	25.6
Einnahmen	28'396'093	32'136'000	21'885'233	-3'739'907	-11.6	6'510'860	29.8
Netto Ausgaben	**-15'714'254**	**-17'804'000**	**-13'244'759**	**-2'089'746**	**-11.7**	**2'469'495**	**18.6**

Detaillierung in den Kontenabschnitten 6340, 6370 und 6375.

6340 Kantonsstrassen Korrektionen	Rechnung 2011	Budget 2011	Rechnung 2010	R 2011 / B 2011 Abw. Fr.	%	R 2011 / R 2010 Abw. Fr.	%
Ausgaben	29'275'640	35'730'000	20'740'138	-6'454'360	-18.1	8'535'502	41.2
Einnahmen	0	0	0	0	0.0	0	0.0
Netto Ausgaben	**-29'275'640**	**-35'730'000**	**-20'740'138**	**-6'454'360**	**-18.1**	**8'535'502**	**41.2**

6370 Einnahmen und allg. Aufgaben gem. §29 StrWG	Rechnung 2011	Budget 2011	Rechnung 2010	R 2011 / B 2011 Abw. Fr.	%	R 2011 / R 2010 Abw. Fr.	%
Ausgaben	2'978'143	2'710'000	2'642'117	268'143	9.9	336'026	12.7
Einnahmen	28'396'093	32'136'000	21'885'233	-3'739'907	-11.6	6'510'860	29.8
Netto Einnahmen	**25'417'950**	**29'426'000**	**19'243'116**	**-4'008'050**	**13.6**	**6'174'834**	**-32.1**

Begründung der Abweichungen		Rechnung 2011	Budget 2011	Abw. Fr.	Begründung
501.30	Lärmschutz Hauptstrassen	693'021	270'000	423'021	Die Abweichung resultiert aus vorgezogenen Lärmschutzprojekten in Kreuzlingen und aus Schallschutzmassnahmen für die SBB. Nach Abschluss der SBB Sanierungsarbeiten werden die Aufwendungen dem Amt rückvergütet (Kto. 660.20).
501.35	Lärmschutz Programmvereinbarung	1'695'358	1'500'000	195'358	Die Mehrinvestition resultiert primär aus zusätzlich realisierten Lärm- und Schallschutzprojekten. Die Rückforderungen für Schallschutzfenster können innerhalb von drei Jahren nach Verfügung der Massnahmen geltend gemacht werden und führen damit zu zeitlichen Mittelverschiebungen.
501.50	Kantonsanteil Sicherung Niveauübergänge	5'880	150'000	-144'122	Die zahlreichen Sanierungsprojekte der Frauenfeld-Wil-Bahn werden vom Bund neu nicht mehr einzeln, sondern gemeindeweise verfügt. Damit verzögerten sich die Realisierungen und Beitragsleistungen des Kantons.
503.00	Ausbau Werkhöfe	212'694	340'000	-127'306	Kleinere Sanierungsarbeiten am Werkhof Kesswil wurden zurückgestellt. Die Revision der Salzsilos im Werkhof Frauenfeld konnte günstiger ausgeführt werden.
660.00	Erlös aus Verkauf von Liegenschaften	131'551	1'850'000	-1'718'449	Der für 2011 budgetierte Erlös des alten Werkhofes Eschlikon wird erst 2012 eingehen.
660.20	Bundesbeiträge	3'971'930	0	3'971'930	Für das Projekt Arbon NLK konnten 2011 bereits Bundesbeiträge abgerufen werden.
660.35	Beitrag Global	2'908'674	2'600'000	308'674	Bei der Budgetierung 2011 musste mangels Bundesangaben der Globalbeitrag für Hauptstrassen geschätzt werden.
662.00	Gemeindebeiträge	7'335'547	12'980'000	-5'644'453	Das unter Budget liegende Korrektionsvolumen (Kontoabschnitt 6340) erzeugte auch geringere Beitragsleistungen.
669.00	Beiträge Dritter	129'006	700'000	-570'994	Das unter Budget liegende Korrektionsvolumen (Kontoabschnitt 6340) erzeugte auch geringere Beitragsleistungen.

6375 Baulicher Unterhalt	Rechnung 2011	Budget 2011	Rechnung 2010	R 2011 / B 2011 Abw. Fr.	%	R 2011 / R 2010 Abw. Fr.	%
Ausgaben	11'856'563	11'500'000	11'747'737	356'563	3.1	108'826	0.9
Einnahmen	0	0	0	0	0.0	0	0.0
Netto Ausgaben	**-11'856'563**	**-11'500'000**	**-11'747'737**	**356'563**	**3.1**	**108'826**	**0.9**

6376 Vorsorglicher Landerwerb	Rechnung 2011	Budget 2011	Rechnung 2010	R 2011 / B 2011 Abw. Fr.	%	R 2011 / R 2010 Abw. Fr.	%
Ausgaben	2'158'000	5'000'000	0	-2'842'000	-56.8	2'158'000	0
Einnahmen	2'158'000	5'000'000	0	-2'842'000	-56.8	2'158'000	0
Netto Ausgaben	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**

Begründung der Abweichungen		Rechnung 2011	Budget 2011	Abw. Fr.	Begründung
500.00	Vorsorglicher Landerwerb	2'158'000	5'000'000	-2'842'000	Es wurde lediglich ein Grundstück in Opfershofen, welches dem Kanton angeboten wurde, erworben.
669.00	Aktivierung vorsorglicher Landerwerb	2'078'000	5'000'000	-2'922'000	Vom erworbenen Grundstück wurde eine kleine Teilparzelle veräussert (80'000), der Restwert wurde aktiviert.

6377 Werkhof Neubauten	Rechnung 2011	Budget 2011	Rechnung 2010	R 2011 / B 2011 Abw. Fr.	%	R 2011 / R 2010 Abw. Fr.	%
Ausgaben	3'693'278	7'100'000	0	-3'406'722	0	3'693'278	0
Einnahmen	0	0	0	0	0.0	0	0
Netto Ausgaben	**-3'693'278**	**-7'100'000**	**0**	**-3'406'722**	**-48.0**	**3'693'278**	**0**

Begründung der Abweichungen	Rechnung 2011	Budget 2011	Abw. Fr.	Begründung
503.53 Werkhof Neubauten	3'396'278	7'100'0000	-3'406'722	Durch die Baustartverzögerung konnten 2011 noch nicht alle geplanten Bauarbeiten ausgeführt werden. Es resultiert eine Kostenverschiebung ins Folgejahr.

5.2 Im Berichtsjahr abgerechnete Projekte

Die im Berichtsjahr vollständig abgerechneten Projekte sind aufgeführt. Abweichungen > +/- 15 % gegenüber den vom Grossen Rat beschlossenen Bausummen sind begründet:

Gemeinde, Objekt	Schluss-abrechnung	Beschlossene Bausumme	Abweichung		Begründung der Abweichung wenn > +/- 15 %
Affeltrangen, Geh-, Radweg Bollsteg, Affeltrangen - Zezikon	522'496	491'000	31'496	6%	
Berg, Radweg nach Heimenlachen H470	307'587	550'000	-242'413	-44%	Der dem Beschluss zu Grunde gelegte Projektumfang wurde reduziert. Zudem konnten die Arbeiten sehr günstig vergeben werden.
Frauenfeld, Kreisel Thundorfer-strasse beim Spital	744'574	800'000	-55'426	-7%	
Matzingen, Trottoir und Fahrbahn Ristenbühlstrasse	299'867	350'000	-50'133	-14%	
Neunforn, Radweg Dietingen - Niederneunforn mit Fahrbahnsanie-rung	2'689'051	2'600'000	89'051	3%	
Romanshorn, Fussgängerschutzinsel Bahnhofstrasse bei EKZ Hubzelg	149'454	170'000	-20'546	-12%	
Romanshorn, Kreisel Anbindung Industriegebiet Hof	2'337'283	2'300'000	37'283	2%	
Tägerwilen, Aufspurung Untersee-strasse	227'828	270'000	-42'172	-16%	Der dem Beschluss zu Grunde gelegte Projektumfang wurde einsprachebedingt reduziert.
Thundorf, Radweg Thundorf - Halin-gen	1'106'266	2'000'000	-893'734	-45%	Die dem Beschluss zu Grunde gelegte Etappierung wurde angepasst und der erste Ab-schnitt verkürzt ausgeführt.
Wagenhausen, Radweg Wagenhau-sen bis Bahnübergang Schlatthöf	622'625	700'000	-77'375	-11%	
Wanderweg Romanshorn - Uttwil 1. Etappe	328'077	500'000	-171'923	-34%	Der dem Beschluss zu Grunde gelegte Projektumfang wurde einsprachebedingt reduziert.
Wilen, Kreisel Hub-, Dorfstrasse	817'794	900'000	-82'206	-9%	
Total abgerechneter Projekte	**10'152'902**	**11'631'000**	**-1'478'098**	**-13%**	**ohne Teuerungsbereinigung**

5.2 Programmvereinbarungen

Lärmschutzmassnahmen Programmperiode 2008 – 2011:

Bei den Vorabklärungen 2007 zum Abschluss der ersten Programmvereinbarung mit dem Bund wurde einerseits das (damals in Realisierung befindliche) Projekt Hafen-/Seetalstrasse in Kreuzlingen für 3.40 Mio. Franken angemeldet und andererseits dargelegt, dass in der Programmperiode für 3.20 Mio. Franken neue Schutzprojekte realisiert werden können. Für die Gesamtinvestitionen von 6.60 Mio. Franken wurden 2008 1.71 Mio. Franken Bundesbeiträge (ca. 26 %) ermittelt.

Für die neuen Lärmschutzmassnahmen von brutto 3.20 Mio. Franken beschloss der Grosse Rat mit dem Voranschlag 2009 (im Dezember 2008) - bei erwartetem Bundesbeitrag von 1.71 Mio. Franken - Nettoausgaben von 1.49 Mio. Franken. Die dann 2009 bereinigten und vereinbarten Bundesbeiträge betrugen 1.607 Mio. Franken und sind bis Ende 2011 vollumfänglich eingegangen. Da beim Projekt Hafen-/Seetalstrasse in Kreuzlingen altrechtliche Beiträge (vor NFA) geflossen sind, anerkennt der Bund nun diese Investition bei der Schlussabrechnung über die Programmvereinbarungsperiode wahrscheinlich nur teilweise. Deshalb mussten im Berichtsjahr zwei Zusatzprojekte angegangen werden. Sie sind als sogenannte Nachbesserungen baulich parallel zur zweiten, nun anlaufenden Programmvereinbarung, zu realisieren. Nach Vorliegen der Rückmeldungen des BAFU zu den Jahresberichten 2011 im Sommer 2012 wird zu entscheiden sein, ob ein Zusatzkredit beantragt werden muss.

Begründung der Abweichungen		Rechnung 2011	Budget 2011	Abw. Fr.	Begründung
501.35	Lärmschutz Programmvereinbarung	1'695'358	1'500’000	195’358	Siehe oben
660.40	Beitrag Lärmschutz Programmvereinbarung	755'700	756’000	-300	

6410 Amt für Denkmalpflege

1. Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates 2008 - 2012

Erhaltenswerte Siedlungen, Siedlungsteile und Baugruppen sind ein wichtiger Bestandteil der Kulturlandschaft des Kantons. Die Richtlinien des Regierungsrates enthalten daher unter den departementalen Zielen die Erarbeitung einer Bestandesaufnahme von Ensembles, welche erhaltenswerte Siedlungen, Siedlungsteile und Baugruppen als Flächenobjekte umschreibt. Im Berichtsjahr wurde ein entsprechendes Pilotprojekt für Arbon erfolgreich abgeschlossen.

2. Rechnungsergebnis Laufende Rechnung

Globalbudget

6410 Amt für Denkmalpflege	Rechnung 2011	Budget 2011	Rechnung 2010	R 2011 / B 2011 Abw. Fr.	%	R 2011 / R 2010 Abw. Fr.	%
Aufwand	1'934'036	1'928'400	1'822'631	5'636	0.3	111'405	6.1
Ertrag	33'501	53'000	49'333	-19'499	-36.8	-15'832	-32.1
Saldo KORE	**-1'900'535**	**-1'875'400**	**-1'773'298**	**25'135**	**1.3**	**127'237**	**7.2**
- Bonus- / + Malusverrechnung	10'765		-6'650				
Saldo LR	**-1'889'770**	**-1'875'400**	**-1'779'948**	**14'370**	**0.8**	**109'822**	**6.2**
Kostendeckungsgrad	2%	3%	3%				
PRODUKTEGRUPPE							
Denkmäler							
Aufwand	1'934'036	1'928'400	1'822'631	5'636	0.3	111'405	6.1
Ertrag	33'501	53'000	49'333	-19'499	-36.8	-15'832	-32.1
Saldo	**-1'900'535**	**-1'875'400**	**-1'773'298**	**25'135**	**1.3**	**127'237**	**7.2**
Kostendeckungsgrad	2%	3%	3%				

3. Kommentar Globalbudget und Leistungserbringung

Allgemein
Als Fachstelle fördert das Amt für Denkmalpflege den Erhalt und die Pflege des kulturgeschichtlichen Erbes im Bereich von Siedlungen, Siedlungsteilen, Baugruppen und Bauten, Bauteilen oder Anlagen samt Ausstattung und Umgebung. Die eng aufeinander abgestimmten Aufgabenbereiche sind Inventarisation, Beratung, Restaurierungsbegleitung und Öffentlichkeitsarbeit.

Aufgrund einer internen Analyse von Aufgaben und Ressourcen wurden im Zusammenhang mit der Pensionierung eines langjährigen Denkmalpflegers einerseits die Aufteilung der von den Denkmalpflegerinnen und Denkmalpflegern betreuten Gebiete angepasst und anderseits Ressourcen vom Hinweisinventar zur praktischen Denkmalpflege verschoben. Dies wurde möglich, weil das Hinweisinventar in der Form der Denkmaldatenbank im Internet aufgeschaltet und im Gegenzug die Buchproduktion eingestellt wurde.

Die personellen Ressourcen verteilten sich im Berichtsjahr wie folgt

Amtsleitung, Administration, Weiterbildung, Informatik externe Mandate inkl. Kulturgüterschutz	20 %	(2010: 24 %)
Inventarisation	40 %	(2010: 39 %)
Beratung	24 %	(2010: 23 %)
Restaurierungsbegleitung	6 %	(2010: 5 %)
Öffentlichkeitsarbeit	10 %	(2010: 9 %)

Die zeitliche Beanspruchung für die Betreuung der Datenbank konnte zugunsten der Inventarisation reduziert werden.

Abweichungen Globalbudget
Der Besoldungsaufwand wurde leicht überschritten. Die für die Bestandesaufnahme der Ensembles budgetierten Mittel wurden nicht voll ausgeschöpft. Das Informatikbudget wurde infolge notwendiger technischer Anpassungen der Denkmaldatenbank für den Internetauftritt überschritten.

Produktegruppe Denkmäler

■ Produkte: Inventarisation, Beratung, Restaurierungsbegleitung, Öffentlichkeitsarbeit

Inventarisation
Die Inventarisation ist dafür besorgt, dass dem Amt, der Verwaltung und der Öffentlichkeit systematisch erhobenes Wissen über die Thurgauer Baukultur zur Verfügung steht. Seit dem 4. August des Berichtsjahres können die Informationen zu über 35'000 historischen Bauten im Thurgau von jedermann über das Internet in der Gebäudedatenbank auf dem ThurGIS abgerufen werden – eine schweizweite Premiere. Die Revision des Gemeindeinventars von Diessenhofen wurde aufgrund des präzisierten Inventarisationsstandards bereinigt und abgeschlossen. Als Buchausgabe erschienen die Inventare der Gemeinden Müllheim (zwei Bände) und Tobel-Tägerschen (ein Band). Es wurden 21 Gutachten im Rahmen von Einstufungsüberprüfungen von Einzelbauten oder Baugruppen erstellt. Im Bereich der Kunstdenkmälerinventarisation sind nach der Publikation des Bandes Kreuzlingen-Stadt die Manuskripte über die Kunstdenkmäler der umliegenden Gemeinden des Bezirks in Arbeit.

Beratung
Als Fachstelle berät das Amt für Denkmalpflege Bauherren, Planende und Behörden im Umgang mit Bausubstanz. In diesem Zusammenhang werden unzählige informelle Anfragen an die Denkmalpflegerinnen und Denkmalpfleger gestellt, die in planerischen, technologischen und gestalterischen Fragen auf ihr Fachwissen und auf ihre Erfahrung zurückgreifen können. Nicht wenige von diesen Anfragen münden später in Massnahmen, die den Anspruch auf einen denkmalgerechten Umgang mit historischer Bausubstanz erfüllen, also als Restaurierungen bezeichnet werden können. Das Amt erhält sämtliche Baugesuche, welche gemäss Natur- und Heimatschutzgesetz erhaltenswerte Objekte betreffen. Ihre Anzahl nimmt stetig zu. Betrug die Zunahme 2009 gegenüber dem Vorjahr 5 %, 2010 gegenüber 2009 11 %, so steigerte sich die Zunahme im Berichtsjahr gegenüber 2010 auf 15 %. Das heisst, dass der Veränderungsdruck auf die historische Bausubstanz im Thurgau stetig ansteigt. Baugesuche, die mit den Denkmalpflegern und Denkmalpflegerinnen in einem frühen Stadium vorbesprochen werden, können zügig bearbeitet werden. Wenn die Gemeinde die Prüfung auf Unterschutzstellung oder Nichtunterschutzstellung von im Hinweisinventar als wertvoll und besonders wertvoll eingestuften Bauten vorgängig korrekt durchgeführt hat, können zeitverzögernde Konflikte vermieden werden. Im Auftrag des Departementes begleitet das Amt für Denkmalpflege die Gemeinden bei der Erledigung diesbezüglicher Pendenzen.

In Umsetzung von Art. 18a RPG des Bundes betreffend Bewilligung von Solaranlagen werden im Thurgau in Anwendung der Richtlinie „Solaranlagen richtig gut“ entsprechende Bauvorhaben an Kulturdenkmälern von kantonaler und nationaler Bedeutung von einer Fachkommission beurteilt, die aus Vertretern des Amtes für Denkmalpflege und der Abteilung Energie besteht. Im Berichtsjahr wurden 827 (Vorjahr: 331) Gesuche für thermische Solaranlagen oder Solarstromanlagen eingereicht. Darunter befanden sich 27 (Vorjahr 34) Kulturdenkmäler von kantonaler oder nationaler Bedeutung. Ausser in drei (Vorjahr: zwei) Fällen konnte den Projekten zugestimmt werden, gegebenenfalls unter Berücksichtigung kleinerer Verbesserungen.

Das Amt für Denkmalpflege berät und betreut im Auftrag des katholischen Kirchenrates die Kirchgemeinden im fachgerechten Umgang mit den inventarisierten Kirchenschätzen – eine Dienstleistung, die sich im Lauf der Jahre als äusserst hilfreich erwiesen hat.

Restaurierungsbegleitung
Entsprechend der allgemein regen Bautätigkeit fielen im Berichtsjahr beitragsberechtigte Massnahmen an ausserordentlich zahlreichen historischen Bauten an, welche wie immer intensiv betreut wurden. Eine detaillierte Liste der abgeschlossenen, laufenden und vorbereiteten Restaurierungen an insgesamt 122 (Vorjahr: 123) Objekten sowie ein Schlüssel zu den Beitragszahlungen findet sich im statistischen Teil (⇨ Anhang I, Seite 77). Die wichtigsten abgeschlossenen Restaurierungen werden im Band 14 der Reihe „Denkmalpflege im Thurgau“ ausführlicher vorgestellt, der im Herbst 2012 erscheint. Die Bandbreite der Restaurierungsbegleitung ist sehr gross. Nicht immer sind die Ergebnisse so spektakulär wie bei der Entdeckung und Wiederherstellung des kaiserlichen Bades im Prinzenflügel von Schloss Arenenberg in Salenstein. In Romanshorn konnten die Fischerhäuser durch die Denkmal Stiftung Thurgau gerettet und restauriert und einer neuen Nutzung im Rahmen von „Ferien im Baudenkmal“ zugeführt werden. Grössere Projekte wie das Regierungsgebäude in Frauenfeld, Schloss Sonnenberg, der Turmhof in Steckborn und der Westtrakt des Klosters Fischingen benötigen eine längerfristige kontinuierliche Begleitung, die gelegentlich auch von Unterbrüchen geprägt sein kann.

Im Januar des Berichtsjahres fand mit der Buchvernissage der „Lebenswanderungen“ von Johann Heinrich Mayr (1768-1838) ein langjähriges Projekt seinen Abschluss. Die Verschiebung und Restaurierung seines Wohnhauses auf der Bleiche in Arbon in den Jahren 1992-1995 hatte den Anstoss gegeben, die handschriftlichen Berichte des eigenwilligen Textilunternehmers und Reisenden zu transkribieren und einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

Öffentlichkeitsarbeit
Das Berichtsjahr war geprägt durch die Wanderausstellung des Projekts „wie bist du so schön – 50 Jahre Thurgauer Siedlung und Landschaft im Wandel". Zusätzlich konnte die interessierte Öffentlichkeit auch dieses Jahr zu weiteren Veranstaltungen eingeladen werden. An Tagen der Offenen Tür wurden die abgeschlossenen Restaurierungsarbeiten an zwei sehr unterschiedlichen Objekten vorgestellt: der herrschaftliche Phönix in Ermatingen mit Kulturräumen und einem Wohnmuseum und die urtümlichen Fischerhäusern in Romanshorn, die nach ihrer Rettung durch die Denkmal Stiftung Thurgau bereits ihre erste ausgebuchte Saison im Rahmen von „Ferien im Baudenkmal" bestanden haben. Im Rahmen der elften Museumsnacht Hegau-Schaffhausen begeisterten sich die Besucher auch für die Klosterkirche St. Katharinental, wobei insbesondere die Orgelführungen für Kinder auf begeistertes Echo stiessen. Die seit 2010 vom Amt für Denkmalpflege betreuten Öffnungszeiten und Führungen auf Bestellung in der Klosterkirche St. Katharinental werden rege in Anspruch genommen: Während den allgemeinen Öffnungszeiten besuchten gegen 1'400 Personen die Kirche, rund 450 nahmen an einer Führung teil. Die sehr geschätzte traditionelle Bauerngartenexkursion führte dieses Jahr nach Iselisberg, Gemeinde Uesslingen. Im Oktober bot die Buchvernissage der Jahrespublikation zum Thema „Höher bauen im Thurgau – ein Blick zurück in die Zukunft" in der Attika des Silos der Meyerhans Hotz AG in Weinfelden ein unvergessliches Erlebnis. Die Publikation liefert einen Diskussionsbeitrag zu einem wichtigen Thema, das den Thurgau in den kommenden Jahren beschäftigen wird.

Kennzahlen	**2007**	**2008**	**2009**	**2010**	**2011**
Bearbeitete Baugesuche	508	550	575	643	741
Bearbeitete Planungen	64	62	69	72	67
Mit Schlusszahlung abgeschlossene Beitragsgesuche	75	99	57	85	71
Neue Beitragsgesuche (verbindliche Stellungnahmen)	61	48	55	50	109
Grössere Restaurierungen abgeschlossen	23	21	66	49	67
Anzahl Gemeinden mit neu revidiertem Gebäudeinventar	3	5	3	2	2
Gutachten zur Überprüfung von Inventareinstufungen					21
Katholische Kirchenschätze: überprüfte Objekte	585	392	484	480	408
Katholische Kirchenschätze: neu erfasste Objekte	53	90	36	120	225
In der Bibliothek neu erfasste Titel	1513	208	450	445	71

4. Indikatoren

Produktegruppe/Produkt	**Nr.**	**Indikator**	**Ergebnis 2011**	**Vorgabe 2011**		**Ergebnis 2010**
Inventarisation	1	Anzahl Mutationen nachgeführt	100 %	100 %	✓	100%
	2	Inventarrevision: Anzahl Bauten	731	2'000	●	649
Beratung	3	Anfragen bearbeitet innert 10 Arbeitstagen	90 %	90 %	✓	90%
	4	Baugesuche bearbeitet innert 5 Arbeitstagen	90 %	90 %	✓	90%
Restaurierungsbegleitung	5	Fachberichte bei Abschluss	100 %	100 %	✓	100%
	6	Vollständige Beitragsunterlagen bearbeitet innert 4 Wochen	90 %	90 %	✓	90%
Öffentlichkeitsarbeit	7	Periodikum: Anzahl Publikationen	1	1	✓	1
	8	Anzahl öffentliche Veranstaltungen	6	3	✓	5

✓ erfüllt ❍ teilweise erfüllt ● nicht erfüllt

Nr. Kommentar
2 Die Einarbeitung von zwei neuen Inventarisatorinnen wurde zum Anlass genommen, die Inventarisationsstandards zu präzisieren und den Bedürfnissen der Nutzer anzupassen. Die Revision des Hinweisinventars Diessenhofen wurde den neuen Vorgaben entsprechend bereinigt. Erwartungsgemäss binden die Betreuung der Gemeinden bei der Schutzplanungen durch Begehungen sowie die Einstufungsüberprüfungen von Einzelbauten und Baugruppen mit detaillierten Gutachten die Ressourcen der Inventarisatorinnen in grösserem Ausmass.

5. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

Keine Investitionsrechnung.

6510 Amt für Umwelt

1. Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates 2008 - 2012

Hochwasserschutz – zweite Thurkorrektion
Für die sechste Etappe Weinfelden-Bürglen (gemäss Konzept 2002) wurde das Bauprojekt "Bürglerau" ausgearbeitet. Die Projektauflage fand im September/Oktober statt. Dabei gingen neun Einsprachen ein.

Naturgefahrenkarte
Die Kartierungsarbeiten konnten programmgemäss im ganzen Kanton weitergeführt werden. Im Dezember erfolgte die Prüfung des ersten Teils der erarbeiteten Gefahrenkarten von 20 Gemeinden. Das Umsetzungskonzept liegt vor.

Massnahmenplan Luftreinhaltung
Die Sensibilisierungskampagne www.luftaus.ch mit den Schwerpunkten "Ozon" und "Feinstaub" wurde fortgeführt, unter anderem mit einem Stand an der Thurgauer Frühjahrsmesse in Frauenfeld. Die Broschüre "Massnahmenplan Luftreinhaltung" wurde allen Gemeinden zugestellt und vermittelt einen Überblick über die getroffenen Massnahmen und deren Umsetzungsstand. Die Massnahmen verlaufen weitgehend planmässig. Der Vollzugsbericht wird jeweils im ersten Quartal des Folgejahres auf www.umwelt.tg.ch publiziert.

Erstellung des Katasters der belasteten Standorte (KbS)
Der KbS für die Branche der Metallbaubetriebe konnte abgeschlossen und jener des holzverarbeitenden Gewerbes begonnen werden. Der KbS wird voraussichtlich 2014 fertig gestellt.

Abfallwirtschaft
Im östlichen Kantonsteil bestehen derzeit Engpässe für die Ablagerung von unverschmutztem Aushub. Auf Grund der vorhandenen Kapazitäten und aktuellen Planungen ist für Inertstoffe (gesteinsähnliche Materialien, die sich nicht an gefährlichen chemischen Prozessen beteiligen) jedoch kein Engpass an Deponieraum zu erwarten. Die Evaluation von möglichen Nachfolgestandorten für die Reaktordeponie Kehlhof befindet sich in Bearbeitung.

2. Rechnungsergebnis Laufende Rechnung

Globalbudget

6510 Amt für Umwelt	Rechnung 2011	Budget 2011	Rechnung 2010	R 2011 / B 2011 Abw. Fr.	%	R 2011 / R 2010 Abw. Fr.	%
Aufwand (inkl. Nachtragskredit)	9'699'821	9'818'800	9'146'298	-118'979	-1.2	553'523	6.1
Ertrag	1'221'798	1'111'000	1'207'605	110'798	10.0	14'193	1.2
Saldo KORE	**-8'478'023**	**-8'707'800**	**-7'938'693**	**-229'777**	**-2.6**	**539'329**	**6.8**
- Bonus-/ + Malusverrechnung	-74'760		-228'550				
Saldo LR	**-8'552'783**	**-8'707'800**	**-8'167'243**	**-155'017**	**-1.8**	**385'539**	**4.7**
Kostendeckungsgrad	13%	11%	13%				
PRODUKTEGRUPPEN							
Abwasser und Anlagensicherheit							
Aufwand	1'741'614	1'692'748	1'606'715	48'866	2.9	134'899	8.4
Ertrag	152'699	157'000	154'550	-4'301	-2.7	-1'851	-1.2
Saldo	**-1'588'915**	**-1'535'748**	**-1'452'165**	**53'167**	**3.5**	**136'750**	**9.4**
Kostendeckungsgrad	9%	9%	10%				
Abfall und Boden							
Aufwand	1'980'015	2'176'037	2'027'053	-196'022	-9.0	-47'038	-2.3
Ertrag	37'378	27'000	185'663	10'378	38.4	-148'285	-79.9
Saldo	**-1'942'637**	**-2'149'037**	**-1'841'390**	**-206'400**	**-9.6**	**101'247**	**5.5**
Kostendeckungsgrad	2%	1%	9%				
Gewässerqualität							
Aufwand	1'636'168	1'584'650	1'293'774	51'518	3.3	342'394	26.5
Ertrag	326'579	337'000	188'209	-10'421	-3.1	138'370	73.5
Saldo	**-1'309'588**	**-1'247'650**	**-1'105'564**	**61'938**	**5.0**	**204'024**	**18.5**
Kostendeckungsgrad	20%	21%	15%				

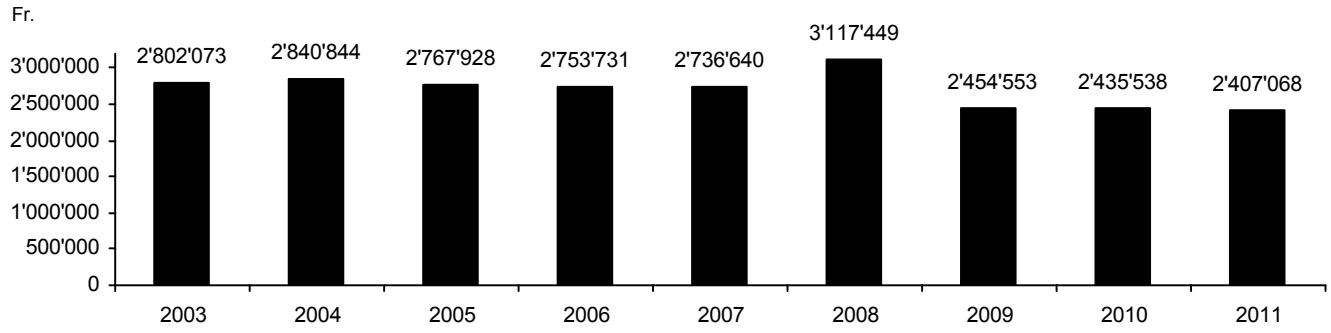
6510 Amt für Umwelt	Rechnung 2011	Budget 2011	Rechnung 2010	R 2011 / B 2011 Abw. Fr.	%	R 2011 / R 2010 Abw. Fr.	%
Luftreinhaltung							
Aufwand	1'010'798	965'821	885'253	44'977	4.7	125'545	14.2
Ertrag	177'160	180'000	161'369	-2'840	-1.6	15'791	9.8
Saldo	**-833'638**	**-785'821**	**-723'884**	**47'817**	**6.1**	**109'753**	**15.2**
Kostendeckungsgrad	18%	19%	18%				
Wasserwirtschaft/Wasserbau							
Aufwand	1'935'838	1'795'528	1'905'152	140'310	7.8	30'687	1.6
Ertrag	325'460	225'000	308'630	100'460	44.6	16'830	5.5
Saldo	**-1'610'379**	**-1'570'528**	**-1'596'522**	**39'851**	**2.5**	**13'857**	**0.9**
Kostendeckungsgrad	17%	13%	16%				
Dienste und Technik							
Aufwand	1'395'388	1'604'016	1'428'352	-208'628	-13.0	-32'964	-2.3
Ertrag	202'522	185'000	209'185	17'522	9.5	-6'662	-3.2
Saldo	**-1'192'866**	**-1'419'016**	**-1'219'168**	**-226'150**	**-15.9**	**-26'302**	**-2.2**
Kostendeckungsgrad	15%	12%	15%				

Nicht-Globalbudget

6515 Nachsorge Deponien (Spezialfinanzierung)	Rechnung 2011	Budget 2011	Rechnung 2010	R 2011 / B 2011 Abw. Fr.	%	R 2011 / R 2010 Abw. Fr.	%
Aufwand	28'469	150'000	19'015	-121'531	-81.0	9'454	49.7
Einlage in Spezialfinanzierung	0	0	0	0	0.0	0	0.0
Ertrag	0	0	0	0	0.0	0	0.0
Entnahme aus Spezialfinanzierung	28'469	150'000	19'015	-121'531	-81.0	9'454	49.7
Saldo	**0**	**0**	**0**	**0**	**0.0**	**0**	**0.0**

Die Sickerwasseraufbereitung am Deponiestandort Emmerig konnte noch nicht realisiert werden. Die 2010 begonnenen Analysen wurden fortgeführt.

Entwicklung Spezialfinanzierung Deponie Emmerig
Stand jeweils am 31.12.



3. Kommentar Globalbudget und Leistungserbringung

Die Rechnung schliesst vor Bonusverrechnung mit Fr. 229'777 um 2.6 % besser als budgetiert ab. Die Abweichung setzt sich im Wesentlichen wie folgt zusammen:

Abweichungen Globalbudget

	Konto		Aufwand	Ertrag
Mehr- / Minderaufwand				
Personalaufwand	6510.301.00	Fr.	42'000	
– Das Projekt "Nachkonzessionierung" wurde im Konto "Leistungen durch Dritte" budgetiert. Bei der Umsetzung wurde jedoch entschieden, das Projekt grossteils mittels Aushilfen durchzuführen. Dadurch wurde zwar das Konto "Personalaufwand" belastet, gleichzeitig aber auch das Konto "Leistungen durch Dritte" entlastet.				

	Konto		Aufwand	Ertrag
Mehr- / Minderaufwand				
Anschaffung technische Instrumente	6510.311.11	Fr.	-10'000	
Verbrauchsmaterial	6510.313.00	Fr.	-10'000	
Leistungen durch Dritte	6510.318.00	Fr.	-82'000	
– Vgl. Personalaufwand				
– Diverse Aufträge konnten günstiger vergeben werden.				
Sonderabfälle / Altlasten	6510.318.12	Fr.	-10'000	
- Es mussten weniger Untersuchungen vorgenommen werden.				
Umlagen Informatikkosten	6510.396.92	Fr.	-52'000	
– Die Wartung der "IundG Datenbank 2.1" hat sich verschoben.				
– Für die Bohrdatenbank "Geocadastre" fielen keine Wartungskosten an.				
Mehreinnahmen				
Gebühren	6510.431.00	Fr.		91'000
– Im August wurde eine Vereinbarung zur Erhöhung des Wasserzinses mit einem Kraftwerksbetreiber geschlossen und rückwirkend verrechnet.				
Erlös aus sachlichen Leistungen	6510.434.00	Fr.		21'000
			-122'000	112'000
				-234'000

Produktegruppe Abwasser und Anlagensicherheit

■ Produkte: Kommunale Abwasseranlagen: Bewilligung und Kontrolle, Landwirtschaftlicher Gewässerschutz, Entscheide betreffend wassergefährdende Flüssigkeiten, Industrie und Gewerbe: Störfallvorsorge, Bauvorhaben in kantonalen Anstalten

Siedlungsentwässerung / Kläranlagen
Im Berichtsjahr wurde mit dem Abwasserverband Region Müllheim das Pilotprojekt "Organisationsoptimierung der Abwasserentsorgung im Abwasserverband Region Müllheim" begonnen. Ziel des Pilotprojekts ist es aufzuzeigen, wie Optimierungsmöglichkeiten in Abwasserverbänden erkannt und ausgeführt werden könnten. Die Gemeinden und Abwasserverbände wurden bei der Umsetzung von Werterhaltungsmassnahmen sowie zu Optimierungsmöglichkeiten bei Anlagen der Abwasserentsorgung und -reinigung beraten.
Weitere Abklärungen bezüglich des Abwasseranschlusses Schlattertal an die Schaffhauser Abwasserreinigungsanlage (ARA) Röti wurden vorgenommen (Grund: Aufhebung der ARA Paradies), so dass die notwendigen Entscheidungsgrundlagen im Frühjahr 2012 vorliegen sollten.
(⇨ Anhang I, Kontrollen im Bereich Abwasserreinigungsanlagen, Seite 82)

Landwirtschaftlicher Gewässerschutz
Mit dem Verband Thurgauer Landwirtschaft und dem Maschinen- und Betriebshelferring Thurgau AG wurde die Vereinbarung "Dichtigkeitskontrollen bei Güllegruben und Plausibilitätsprüfung der Liegenschaftsentwässerung bei Landwirtschaftsbetrieben im Kanton Thurgau" abgeschlossen. Bis ins Jahr 2016 werden rund 2'000 Güllegruben und Liegenschaftsentwässerungen der Landwirtschaftsbetriebe kontrolliert. Auch in anderen Kantonen stiess das Thurgauer Kontrollkonzept auf grosses Interesse.
Innerhalb des Ressourcenprojekts Ammoniak, welches durch das Landwirtschaftsamt geleitet wird, liegt die Zuständigkeit für die immissionsseitige Erfolgskontrolle beim Amt für Umwelt. Im Rahmen dieser Erfolgskontrolle wird bei neun Messstellen die Ammoniakkonzentration in der Luft gemessen. Aussagen zum Erfolg des Projekts sind noch nicht möglich, da das Projekt bis Ende 2013 dauert.
(⇨ Anhang I, Kontrollen im Bereich landwirtschaftlicher Gewässerschutz, Seite 82)

Industrie und Gewerbe / Störfallvorsorge / Biosicherheit
Das Nachführen der Störfalldatenbank und der Einsatzpläne bildeten die Schwerpunkte im Bereich der Störfallvorsorge. Im Kanton Thurgau sind rund 100 Betriebe der Störfallverordnung unterstellt. Bei einem Zwischenfall in einem solchen Betrieb sind die Einsatzkräfte zwingend auf aktuelle Angaben angewiesen.
Im Bereich der Biosicherheit wurde in Weinfelden-Bürglen, Kradolf-Schönenberg und Amlikon-Bissegg die Erhebung und Bekämpfung invasiver Neophyten koordiniert (Neophyten sind gebietsfremde Pflanzen, wie zum Beispiel das Drüsige Springkraut oder der Japanknöterich). Zusammen mit dem Bundesamt für Umwelt und anderen Kantonen wurde mit der Planung der Aktionstage Neobiota 2012 begonnen (Neobiota sind gebietsfremde Organismen).
Die hohe Anzahl Baugesuche sowie die oft unzureichende Qualität und Vollständigkeit der eingereichten Baugesuchsdossiers führten im Bereich Industrie und Gewerbe dazu, dass vom Amt nur wenige Abwasserkontrollen vorgenommen werden konnten.
(⇨ Anhang I, Kontrollen, Bereich Industrie und Gewerbe, Seite 82)

Tank und Lager
Die Datenablage für die Kontrollberichte der Tankanlagen wurde nochmals verbessert. Damit ist nun eine elektronische Übermittlung aller Kontrolldaten an das Amt für Umwelt möglich. Durch das Einscannen der Berichte kann auf eine Papierablage verzichtet werden. In Zusammenarbeit mit anderen Kantonen und dem Verband für Gewässerschutz und Tanksicherheit "CITEC Suisse" wurde im Berichtsjahr begonnen, technische Grundlagen für die Sicherung von Tankanlagen im Hochwasserfall zu erarbeiten. Auf Grund ausstehender Tank- oder Gerätekontrollen mussten 1'156 Erinnerungs- und 419 Mahnschreiben an die betroffenen Tankeigentümer versandt werden. Jährlich sind damit ca. 20 % aller Kontrollpflichtigen auf diese Weise aufmerksam zu machen.
(⇨ Anhang I, Tankanlagen zur Lagerung von wassergefährdenden Flüssigkeiten, Seite 84)

Kennzahlen	2007	2008	2009	2010	2011
– Behandelte Projekte (kommunale Entwässerung)	68	88	68	51	64
– Bewilligte Direkteinleitung in Gewässer (aus Betrieben)	22	23	29	3	5
– Länge sanierter Kanalisationsleitungen für kantonale Anstalten in Metern	70	310	0	0	0
– neue Leitungen	1'275*	0	0	0	0
– Bewilligungen für neue Tankanlagen	203	185	238	139	110
– Sanierung bestehender Tankanlagen	49	31	30	39	27
– ausser Betrieb gesetzte Anlagen	498	644	561	506	702

*neue Leitungen plus Leitungssanierung mit Rohreinzug (Relining)

Produktegruppe Abfall und Boden

■ Produkte: Verdachtsflächenplan und Altlastenkataster, Abfallbewirtschaftung, Bodenschutz, Deponieprojekte

Kataster der belasteten Standorte (KbS)
Im Berichtsjahr wurden 165 Standorte definitiv in den Kataster eingetragen und 403 Standorte aus der Bearbeitung entlassen. Damit umfasst der Kataster nun insgesamt 1'479 belastete Standorte. Es gingen 28 Rekurse ein, wobei die allermeisten Rekurse zurückgezogen oder abgewiesen wurden. Im Rahmen der KbS-Erstellung wurden 236 Holzbearbeitungsbetriebe überprüft. Für 80 ist ein Eintrag in den KbS vorgesehen, 156 wurden aus der Bearbeitung entlassen.
Von den insgesamt 205 stillgelegten oder in Betrieb stehenden Schiessanlagen müssen die meisten saniert werden. Bisher wurden insgesamt 49 Kugelfänge saniert, davon neun im Berichtsjahr. Für insgesamt 63 Kugelfänge wurden bereits Sanierungsprojekte ausgearbeitet.
Insgesamt wurden 164 Baugesuche auf belasteten Standorten bearbeitet und 159 Entsorgungs-, Untersuchungs-, Überwachungs- und Sanierungsberichte beurteilt.

Durch den Bund wurden Beiträge in Höhe von Fr. 537'091 für Untersuchungs-, Überwachungs- und Sanierungsmassnahmen bei belasteten Standorten ausbezahlt. Der Kanton hatte Fr. 605'478 an Ausfallkosten zu tragen, wovon Fr. 200'852 den Schiessanlagen zuzuordnen sind.
(⇨ Anhang I, Stand der Erstellung des Katasters der belasteten Standorte, Seite 81)

Abfallbewirtschaftung
Im Dezember wurde der "Abfallbericht 2011" der Öffentlichkeit präsentiert. Er stellt eine periodische Bestandesaufnahme der Abfallbewirtschaftung und der entsprechenden Aktivitäten im Kanton dar. Im Berichtsjahr befanden sich eine Kehrichtverbrennungsanlage, sieben Inertstoff- und eine Reaktordeponie in Betrieb. Daneben gibt es rund 100 weitere bewilligte Abfallanlagen, meist Recyclinganlagen für unterschiedlichste Wertstoffe. Das Ziel, weniger als fünf abgelaufene abfallrechtliche Bewilligungen zu haben, wurde erreicht.

Die Inertstoffdeponie Altegg in der Politischen Gemeinde (PG) Schönholzerswilen wurde eröffnet. Auf Grund der vorhandenen Kapazitäten und der aktuellen Planungen ist für Inertstoffe kein Engpass an Deponieraum zu erwarten. Im Rahmen der Deponieplanung für Reaktorstoffe wurden mögliche Nachfolgestandorte für die Deponie Kehlhof hinsichtlich Standortanforderungen überprüft. Für die Ablagerung von unverschmutztem Aushub bestehen gesamthaft genügend Ablagerungskapazitäten, es bestehen jedoch regionale Unterschiede. Insbesondere fehlen Ablagerungskapazitäten im östlichen Kantonsteil.

Die "Anti-Littering-Kampagne" wurde fortgesetzt. Die durchgeführte Gemeindeumfrage hat gezeigt, dass vor allem in grossen Gemeinden nach wie vor Handlungsbedarf besteht und eine Unterstützung durch den Kanton begrüsst wird. Anlässlich des "5. Anti-Littering-Forums" wurden wiederum die originellsten und wirkungsvollsten Aktionen gegen das Littering-Problem in den Gemeinden prämiert.

Bodenschutz
Das Vollzugskonzept für die Umsetzung des Bodenschutzes im Kanton Thurgau wurde erarbeitet. Stellungnahmen und Anliegen der betroffenen kantonalen Fachstellen sowie Interessensverbände fanden dabei Berücksichtigung.

Kennzahlen	2007	2008	2009	2010	2011
– Rechtskräftige Einträge in den KbS	362	17	27	67	165
– Abfallrechtliche Bewilligungen	39	9	27	33	55
davon neu	*25*	*2*	*12*	*14*	*16*

Produktegruppe Gewässerqualität

■ Produkte: Massnahmen an Gewässern, Qualitative Gewässerbeurteilung

Qualitative Beurteilung der Oberflächengewässer
Im Rahmen des Überwachungsprogramms der Fliessgewässer wurde das Einzugsgebiet der Murg an 41 Stellen auf seine chemische Wasserqualität hin überprüft. An 17 Stellen waren die Qualitätsziele aller sieben relevanten Parameter (organische Inhaltsstoffe, Phosphor- und Stickstoffverbindungen) erfüllt. 21 Stellen erreichten bei maximal zwei Parametern die Qualitätsziele nicht. Die Wasserqualität ist dabei als befriedigend bis gut einzustufen. Die verbleibenden drei Stellen sind als mässig bis schlecht zu beurteilen. Verglichen mit der letzten Untersuchung im Jahr 2008 hat sich die Wasserqualität jedoch deutlich verbessert, dies hauptsächlich beim Gesamtphosphor und dem biologischen Sauerstoffbedarf – eine (positive) Folge der langen Trockenperiode.

Ergänzend zu den chemischen Untersuchungen wurden im Kemmental detaillierte biologische Untersuchungen durchgeführt, welche einige Belastungsquellen aufzeigten. In einem Pilotversuch wurde im Hornbach ein in situ Gammarus-Test (Freilandtest mit Bachflohkrebsen) durchgeführt, welcher Aussagen über die ökotoxikologische Belastung eines Gewässers zulässt.

Lebensraum Bodensee
Mit der Umsetzung des Projekts "Nachkonzessionierung" konnte begonnen werden. Neben der Testgemeinde Uttwil wurden die Gemeinden Romanshorn bis Horn sowie Kesswil bis Münsterlingen bearbeitet. Dabei konnten nahezu 60 % der Konzessionsgesuche im Standardverfahren bewilligt werden. Bei den verbleibenden musste ein Augenschein (auch auf Wunsch der Gesuchsteller) vorgenommen werden.

Qualitative Beurteilung der Grundwasservorkommen
Der Horizontalfilterbrunnen (HFB) im Schachen ist errichtet und wird 2012 nach Fertigstellung des Werkgebäudes in Betrieb gehen. Zur Festlegung der Grundwasserschutzzonen wurde im Januar mit einem Abnahmepump- und einem Tracer-Versuch mit umfangreichen chemischen Probennahmen und Analysen begonnen. Nach wie vor werden chlorierte Kohlenwasserstoffe festgestellt, allerdings mit abnehmender Tendenz. Die Grenzwerte für Trinkwasser werden bei weitem nicht erreicht.
Wie in den Vorjahren wurden die Auftragsprobennahme für Deponien sowie die Grundwasserüberwachung im NAQUA-Spez. Programm des Bundes fortgeführt. Anhand von zwei Querprofilen im Thurtal bei Weinfelden und östlich von Frauenfeld kann nun das Grundwasser an insgesamt acht Messstellen auf seine Qualität hin untersucht werden.

Kennzahlen	2007	2008	2009	2010	2011
– Wassernutzungskonzessionen für Bauten und Anlagen am Bodensee	50	39	49	43	109

Produktegruppe Luftreinhaltung

■ Produkte: Beurteilung von luftverunreinigenden Anlagen, Immissionsdaten

Anlagen- und Emissionskontrollen
Kontrolliert wurden Anlagen und Feuerungen ausserhalb des Verantwortungsbereichs der Gemeinden. Dies erfolgte einerseits durch Eigenmessungen (157) sowie durch Fremdmessungen (273) mittels zugelassener Messfirmen. Die Gemeinden kontrollierten 21'094 kleine Feuerungen. Im Berichtsjahr wurden 423 Baugesuche bezüglich Einhaltung der vorsorglichen Emissionsbegrenzungen mit einer Stellungnahme und Auflagen an die Gemeinden überprüft.

Kennzahlen	2007	2008	2009	2010	2011
– Anzahl Prüfungen / Emissionskontrollen nach LRV	507	461	394	474	430
– Vollzugserfolg in % geprüfter Anlagen	89 %	88 %	86 %	86 %	84 %
– Tankstellen, Benzin-Zapfhahnen kontrolliert (AGVS)	786	533	519	649	473
- erfüllt	684	474	453	599	427
- nicht erfüllt	102	59	66	50	46
- Totalausfall der Gasrückführung	22	8	4	5	8
– Amt für Umwelt, Stichproben an Benzin-Zapfhahnen	94	91	100	29	90
- erfüllt	72	67	75	21	47
- nicht erfüllt	22	24	25	8	43
- Totalausfall der Gasrückführung	8	6	4	0	12

Rauch- und Geruchsimmissionen
Von zwölf Beschwerden wegen übermässiger Immissionen, hauptsächlich Geruchsbelästigungen aus Tierhaltungen und Rauchimmissionen durch Holzfeuerungen, konnten acht erledigt werden.

VOC-Bilanzen (Flüchtige organische Verbindungen)
Im Geschäftsjahr wurden 34 VOC-Bilanzen (vier weniger als im Vorjahr), die einem gesamten Abgabewert von 32.8 Mio. Franken entsprechen, zuhanden der Oberzolldirektion bearbeitet. Hierbei verbleiben 2.33 Mio. Franken (6.85 %) als Abgaben an den Bund, wovon rund Fr. 640'000 für direkt im Kanton Thurgau emittierte VOC angefallen sind. Es wurden demnach rund 30.5 Mio. Franken (93 %) rückerstattet beziehungsweise die Abgabe musste nicht bezahlt werden. Die abgabepflichtigen Betriebe im Thurgau haben bei einem Umsatz von rund 14'683 Tonnen rund 356 Tonnen VOC (2.4 %) emittiert, davon waren rund 142 Tonnen abgabebefreit.

Partikelfilter für Dieselmaschinen (DPF)
Die Emissionen von Baumaschinen und Geräten sind gemäss Art. 13 Luftreinhalteverordnung (LRV) und der Baurichtlinie Luft periodisch zu kontrollieren. Durch das Amt wurden im Berichtsjahr insgesamt 127 Maschinen kontrolliert. Bei acht Maschinen fehlte der DPF, so dass diese vom Einsatzort abgezogen und nachgerüstet werden mussten. Ansonsten waren nur unbedeutende Mängel bei der Dokumentation zur Abgaswartung feststellbar.

Immissionen
Immissionen werden seit dem Jahr 2000 im Verbund der Ostschweizer Kantone "Ostluft" gemessen. Der Jahresbericht 2011 und aktuelle Daten sind unter www.ostluft.ch abrufbar. Aktuelle Daten zur Luftqualität in der Region Bodensee finden sich auch auf der Internetseite der Internationalen Bodensee Konferenz (IBK) www.bodenseekonferenz-luft.org.
Feinstaubbelastungen, welche die Auslösung einer Informations- oder gar Interventionsstufe gemäss Interventionskonzept Feinstaub BPUK erfordert hätten, traten in der Ostschweiz keine auf. Bereits das Vorjahr war kein Hochbelastungsjahr. Dennoch wurden die Immissionsgrenzwerte von Ozon und Feinstaub im gesamten "Ostluft"-Gebiet deutlich und mehrfach überschritten.
(⇨ Anhang I, Entwicklung der Luftschadstoffe im Kanton Thurgau, Seite 85)

Antennenanlagen / Nichtionisierende Strahlung:

Kennzahlen	2009	2010	2011
Antennenanlagen total	194	198	204
- UMTS	4	5	8
- GSM	67	63	59
- GSM / UMTS	123	130	137
Standorte abgeschaltet und rückgebaut	0	0	3
Abnahmemessungen Messfirmen	8	6	2
- Überschreitung des Anlagegrenzwertes	0	0	0
Kontrollmessungen Amt für Umwelt	15	0	3
- Überschreitung des Anlagegrenzwertes	0	0	1
Laufende Überwachung, Sendeleistung überschritten	0	2	1
Stichproben in Betreiberzentralen	8	0	9
- Überschreitungen von Leistung, Ausrichtung	1	0	0

Produktegruppe Wasserwirtschaft/Wasserbau

■ Produkte: Flussbauprojekte Thur, Abbaubewilligungen für Rohstoffe, Rohrleitungsbewilligungen, Planung Wasserversorgung, Bewilligung Wassernutzung, Planerischer Gewässerschutz, Wasserbauprojekte / Naturgefahren, Gewässerunterhalt, Grunddaten Gewässerquantität

Wasserwirtschaft / Hydrometrie
Das kantonale Messstellennetz für die Meteo-Stationen wurde weiter ausgebaut. 15 Messstellen des Grundwassermessnetzes erhielten neue Sonden und Datenlogger. Zum Jahresende hin wurde die Betreuung der NIME-Stationen an die Meteo-Schweiz übergeben. Die aktuellen Meteo-, Abfluss- und Grundwasserstand-Daten sind unter www.umwelt.tg.ch verfügbar.

Wasserversorgung und -nutzungen
Die Broschüre "Trinkwasser im Thurgau" wurde erstellt und gibt Auskunft über den derzeitigen Stand sowie die zukünftigen Herausforderungen der Trinkwasserversorgung im Kanton.

Folgende grössere Wasserversorgungsplanungen und -projekte wurden bearbeitet:
- Gemeinschaftsreservoir Felsenholz (Wasserkoperation Zihlschlacht-Riet-Wilen / Technische Betriebe Amriswil / WVZV Felsenholz) in der Gemeinde Zihlschlacht-Sitterdorf
- Wasserversorgung Thurtal - Bodensee
- Grundwasserpumpwerk Schachen in Weinfelden, geplante Inbetriebnahme des Horizontalfilterbrunnens der Technischen Betriebe Weinfelden AG

Die Schutzzonen der Grundwasserfassungen Lätten (PG Lommis) und Büfelden (EW Sirnach AG) sowie der Quellwasserfassungen Oberhof-Weidholz (PG Affeltrangen), Maischhausen (EW Aadorf) und Im Süessler (EW Aadorf) konnten in Kraft gesetzt werden.
Das Flusskraftwerk "Thurfeld" in Schönenberg wurde fertiggestellt und erfolgreich in Betrieb genommen. Die Konzession zur Sanierung des Wehrs (Königswuhr Frauenfeld) und des dazugehörenden Kraftwerks Schlossmühle wurde erteilt. Sieben weitere Kraftwerkprojekte (Sanierungen bzw. Neubauten) befinden sich weiterhin in Planung. Ein Projekt an der Sitter, drei an der Thur, zwei an der Murg und eines an der Lützelmurg.
Auf Grund der im Frühjahr ausgebliebenen Niederschläge gingen die Abflussmengen der Oberflächengewässer langsam aber massiv zurück. Im Mai und Juni wurden überall Trockenwetter-Abflussmengen gemessen. Daher verfügte das Departement für Bau und Umwelt am 4. Juli ein Verbot von Wasserentnahmen aus Oberflächengewässern, ausgenommen Bodensee und Rhein. Dieses Verbot konnte am 2. August widerrufen werden.

Rohrleitungen, Erdwärmenutzung
Bei neun Erdgasleitungen und Druckreduzierstationen (Betriebsdruck 1 bis 5 bar) erteilte das Departement die Bewilligung für deren Bau und Betrieb. Bei fünf Rohrleitungsanlagen (Betriebsdruck 1 bis 5 bar) erteilte das Amt die Zustimmung zur Betriebsaufnahme.
310 Bohrbewilligungen wurden im Zusammenhang mit der Erstellung von Erdwärmesonden-Anlagen (EWS) erteilt (insgesamt 113'345 Bohrmeter). Ende September erreichte die Geothermiebohrung in Schlattingen die Endtiefe von 1'508 m. Mittels dreier Säuerungsmassnahmen konnte die natürliche Fliessrate des Grundwassers bis auf einen Wert von ca. 6 l/s gesteigert werden.

Wasserbau / Unterhalt
Die Hochwasserschutzmassnahmen an der Murg in Frauenfeld (Abschnitt Rheinstrassenbrücke bis Zeughausbrücke) konnten im Frühjahr fertig gestellt werden.
Bei 26 Gemeinden befindet sich das im Wasserbaugesetz geforderte Unterhaltskonzept in Ausarbeitung. Bei sechs Gemeinden konnte ein solches bereits genehmigt werden. 55 Bachprojekte in 32 Gemeinden wurden bereits geprüft bzw. bewilligt, 13 davon konnten bereits abgeschlossen werden. Insgesamt 357 Baugesuche für Bauten und Anlagen im Gewässerbereich wurden geprüft (siehe Kennzahlen).

Hochwasserschutz, Naturgefahren
Die Kartierungsarbeiten konnten programmgemäss im ganzen Kanton weitergeführt werden. Im Dezember erfolgte die Prüfung des ersten Teils der erarbeiteten Gefahrenkarten von 20 Gemeinden.
Auf Gemeindegebiet Neunforn (renaturierter Thurabschnitt "Schäffäuli", rechter Uferbereich) wurden durch mittlere Hochwasser Seitenerosionen ausgelöst. Das abgestürzte Ufergehölz und die Bäume werden nun nicht mehr beseitigt. Sie verbleiben dort zur Stabilisierung des Abflussverhaltens. Mehrere Holzpfähle der früheren Ufersicherung wurden in diesem Sommer entfernt, um das Unfallrisiko von Privatpersonen im Gewässerbereich zu reduzieren. Das abgeschwemmte Land beträgt inzwischen ca. 12'150 m². Auch die Seitenerosion ist unterdessen soweit fortgeschritten, dass die Uferlinie die festgelegte Beurteilungslinie erreicht hat, so dass ein entsprechendes Projekt zur Ufersicherung (Halten der Interventionslinie) notwendig ist. Die Entwicklung der Uferlinie ist daher zu beobachten.

Kennzahlen	2007	2008	2009	2010	2011
– Erteilung von Wassernutzungskonzessionen	38	35	50	46	43
– Bewilligungen von Erdsondenbohrungen	243	365	358	352	310
– Bewilligungen für Brücken, Stege, Durchlässe	7	10	13	8	11
– Bewilligungen für Gewässerquerungen	8	19	10	5	11
– Bewilligungen für Meteorwassereinleitungen (ab 20 cm)	12	10	12	4	9
– Bewilligungen für Bachunterhaltsarbeiten	16	46	31	25	21
– Bewilligungen für Bauten/Anlagen mit Unterschreitung des gesetzlichen Gewässerabstandes	75	107	101	100	106
– Wasserbauliche Prüfung von Planungen	103	97	80	59	64
– In Kraft gesetzte Schutzzonen	6	3	1	8	5
– Abbaubewilligungen für Rohstoffe	7	5	10	7	9
– Rohrleitungsbewilligungen	12	6	11	15	14
– Landkäufe in Aren für die Realisierung des Thurprojektes (TRP 79)	68	203	0	120	0

Produktegruppe Dienste Technik

■ Produkte: Pikettdienst, Planungs- und Baugesuche

Pikettdienst
Im Berichtsjahr war ein wesentlicher Anstieg der Pikettfälle zu verzeichnen. Hauptsächlich war eine Zunahme von Verkehrsunfällen sowie Brandfällen mit entsprechendem Einsatz vor Ort zu verzeichnen.

Kennzahlen	2007	2008	2009	2010	2011
Anzahl Pikettfälle	121	126	144	126	178
– davon Piketteinsätze vor Ort	61	73	83	62	109
– davon Bagatellfälle ohne Piketteinsatz	60	53	61	64	69

Planungs- und Baugesuche
Die Anzahl der Baugesuche stieg gegenüber dem Vorjahr um rund 10 % an. Für die Bearbeitung von Baugesuchen werden 450 Stellenprozent aufgewendet.

Kennzahlen	2007	2008	2009	2010	2011
– Bearbeitete Baugesuche	1'953	1'824	2'095	2'101	2'308
– Mitarbeit bei Umweltverträglichkeitsprüfungen	16	14	15	9	8

(⇨ Anhang I, Anzahl Baugesuche, Seite 84)

4. Indikatoren

Produktegruppe / Produkt	Nr.	Indikator	Ergebnis 2011	Vorgabe 2011		Ergebnis 2010
Abfall und Boden						
Entscheide im Altlastenbereich	1	Neue, durch Altlasten bedingte Brachflächen	0	< 2	✓	0
Altlastenkataster und Verdachtsflächenplan	3	Bauvorhaben ohne vorherige Prüfung des Verdachtsflächenplans	0	< 5	✓	0
Bodenschutz	4	Nutzungseinschränkungen wegen Bodenbelastungen (ohne Schiessanlagen)	0	0	✓	0
Abwasser- und Anlagensicherheit						
Kommunale Abwasseranlagen	2	Anzahl Grenz- oder Richtwertüberschreitungen	6.3 % (19 von 303)	< 10 %	✓	6.3 % (19 von 302)
	2a	Akute Gewässerverunreinigungen infolge kommunaler Abwassereinleitung	0	0	✓	0
Entscheide betr. wassergefährdende Flüssigkeiten	5	Schadenfälle bewilligter Anlagen	0	0	✓	0.06 ‰ (2 von ca. 31'000)
Beurteilung Abwasser von Industrie und Gewerbe	6	Anzahl Grenzwertüberschreitungen (Kontrollen durch AfU und Eigenkontrolldaten)	6.6 % (261 von 3'968)	< 10 %	✓	6.9 % (321 von 4'654)

Produktegruppe / Produkt	Nr.	Indikator	Ergebnis 2011	Vorgabe 2011		Ergebnis 2010
Gewässerqualität						
Qualitative Gewässerbeurteilung	7	Abschluss von Berichten zu Gewässerbelastungen innert 20 Tagen	91 % (41 von 45 Fällen)	> 80 %	✓	88 % (29 von 33 Fällen)
Luftreinhaltung						
Immissionsdaten	8	Datenausfälle	3.2 %	< 10 %	✓	2.6 %

✓ erfüllt ❍ teilweise erfüllt ● nicht erfüllt

5. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

6510 Amt für Umwelt	Rechnung 2011	Budget 2011	Rechnung 2010	R 2011 / B 2011 Abw. Fr.	R 2011 / B 2011 %	R 2011 / R 2010 Abw. Fr.	R 2011 / R 2010 %
Ausgaben	2'645'501	4'850'000	3'398'227	-2'204'499	-45.5	-752'726	-22.2
Einnahmen	2'559'116	790'000	1'196'550	1'769'116	223.9	1'362'567	113.9
Saldo	**-86'385**	**-4'060'000**	**-2'201'678**	**-3'973'615**	**-97.9**	**-2'115'293**	**-96.1**

Begründung der Abweichungen		Rechnung 2011	Budget 2011	Abw. Fr.	Begründung
501.12	Flussbau Aufwand Kanton	528'928	950'000	-421'072	Zurückstellung der Ingenieurarbeiten im Bauprojekt Bürglerau (Weinfelden-Bürglen) auf Grund von Einsprachen. Weniger Aufwand bei Planungsarbeiten im Projekt "Rückhaltebecken Lützelmurg". Beginn "Thurrichtprojekt 2012" verzögert sich.
562.10	Bachprojekte Beitrag Kanton	26'748	550'000	-523'252	Verzögerungen auf Stufe Gemeinden bei den geplanten Projekten PG Bischofszell und PG Wagenhausen. Das budgetierte Bachprojekt 2. Etappe HW-Schutz PG Egnach erfolgt später, wenn die Linienführung der BTS feststeht.
565.00	Altlasten	1'142'569	1'700'000	-557'431	Im Bereich der KbS-Erstellung sind geringere Kosten für die externe Bearbeitung angefallen. Zwei Sanierungsvorhaben sind verzögert.
572.00	Bachprojekte Beitrag Bund	0	650'000	-650'000	Vergleiche Konto 562.10
660.00	Flussbau Beitrag Bund	1'387'934	0	1'387'934	Auf Grund Verzögerungen konnte das 2009 budgetierte Hochwasser-Schutzprojekt Kradolf-Schönenberg erst im Berichtsjahr mit dem Bund abgerechnet werden (Entscheid BAFU Nr. 329 vom 2. Mai 2011).
660.10	Bundesbeitrag für Altlastensanierung	537'091	0	537'091	Das BAFU hat total 15 VASA-Beiträge ausbezahlt, davon sieben für die Sanierung von Schiessanlagen.
669.10	Flussbau Beitrag Dritter	496'442	0	496'442	Vergleiche Konto 660.00
670.10	Bachprojekte Beitrag Bund	0	650'000	-650'000	Vergleiche Konto 562.10

6. Programmvereinbarungen (PV)

6520 Schutzbauten Wasser	Rechnung 2011	Budget 2011	Rechnung 2010	R 2011 / B 2011 Abw. Fr.	%	R 2011 / R 2010 Abw. Fr.	%
Ausgaben	3'276'878	2'440'000	3'351'538	836'878	34.3	-74'659	-2.2
Einlage in bzw. Entnahme aus Programmvereinbarung	87'968	0	-672'020	87'968	0.0	759'988	-113.1
Einnahmen	2'102'846	1'178'000	812'518	924'846	78.5	1'290'328	158.8
Saldo	**-1'262'000**	**-1'262'000**	**-1'867'000**	**0**	**0.0**	**-605'000**	**-32.4**

Für die erste Programmvereinbarungsperiode "PV 2008-2011" musste festgestellt werden, dass die vereinbarten Bundesmittel für die bereits erbrachten Leistungen nicht ausreichen. Die darauf beantragte Aufstockung der PV-Vertragssumme in der Höhe von Fr. 860'000 wurde vom Bund genehmigt und ausbezahlt. Bis Ende 2012 besteht noch die Möglichkeit, Leistungen zu erbringen, um den erforderlichen Erfüllungsgrad zu realisieren. Erst danach kann eine abschliessende Auswertung der "PV 2008-2011" vorgenommen werden. Die Verhandlungen mit dem Bund zur zweiten Programmvereinbarungsperiode "PV 2012-2015" haben stattgefunden.

Begründung der Abweichungen		Rechnung 2011	Budget 2011	Abw. Fr.	Begründung
501.00	Flusskorrektionen (PV)	762'147	300'000	462'147	Die Arbeiten konnten gemäss eigentlicher Planung der Fachstelle realisiert werden.
501.10	Naturgefahren (PV)	813'614	1'300'000	-486'386	Verzögerungen bei der Umsetzung des Gewässerkatasters und Prüfung der Resultate in den Teilgebieten 1 und 2.
562.00	Staatsbeiträge Bachprojekte (PV)	1'701'117	840'000	861'117	Ausstehende Abrechnungen konnten mit den Gemeinden vorgenommen werden.
660.00	Bundesbeiträge Schutzbauten Wasser (PV)	1'550'000	690'000	860'000	Die beantragte Aufstockung der PV-Vertragssumme von Fr. 860'000 wurde vom Bund genehmigt und ausbezahlt.
662.00	Gde-Beitr. Flussproj./Naturgefahren (PV)	0	163'000	-163'000	Die Abrechnung mit der Stadt Frauenfeld im Hochwasserschutzprojekt Murg war nicht möglich, da die Schlussabrechnung des Projektes noch nicht vorliegt.
669.00	Beitr. Dritter Flussproj./Naturgef. (PV)	552'846	325'000	227'846	Die Beiträge der Gebäudeversicherung konnten abgerechnet werden.

6610-6620 Forstamt

1. Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates 2008 - 2012

Schwerpunktziele RRL 2008-2012
Schwerpunkt 4 Energie und Umwelt: Holzenergie wurde auch im Berichtsjahr weiter gefördert. Namentlich wurde in Felben-Wellhausen ein Wärmeverbund, basierend auf einer Holzschnitzelheizung, realisiert. Demgegenüber wurden die Planungsarbeiten für ein Holzkraftwerk durch die Axpo in Bischofszell aus diversen Gründen eingestellt.

Amtsziele RRL 2008-2012
Zwischen Frühjahr und Sommer des Berichtsjahres fand im Forstamt aufgrund von drei Pensionierungen ein grosser personeller Wechsel statt. Dabei wurde die Gelegenheit genutzt, einige Aufgabenbereiche intern neu zu gruppieren. Mit dem Abschluss des Berichtsjahrs darf festgestellt werden, dass sich diese Veränderungen für das Forstamt als Dienstleistungsstelle innert kurzer Zeit positiv ausgewirkt haben. Auf der Ebene Forstrevier wurde mit der Bildung des Doppelreviers „am Untersee“ eine zukunftsfähige Organisationseinheit gebildet.
Die forstliche Planung (Regionale Waldplanung, Ausführungsplanung) liegt fast flächendeckend vor. Somit verfügt der Forstdienst über gute Grundlagen für die Beratung der Waldeigentümer. Im Verlaufe des Berichtsjahres wurden sechs Waldreservate mit einer Gesamtfläche von rund 270 ha neu ausgeschieden.
Die Zusammenarbeit mit der Holzvermarktungsorganisation Holzmarkt-Ostschweiz AG (HMO) hat sich weiter konsolidiert.

2. Rechnungsergebnis Laufende Rechnung

Globalbudget

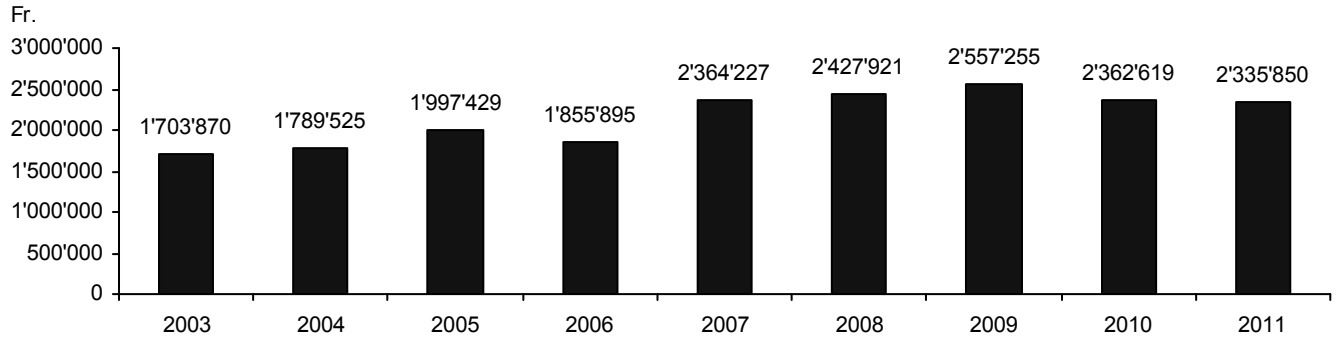
6610 Forstamt	Rechnung 2011	Budget 2011	Rechnung 2010	R 2011 / B 2011 Abw. Fr.	%	R 2011 / R 2010 Abw. Fr.	%
Aufwand	7'800'501	8'304'900	8'171'305	-504'399	-6.1	-370'804	-4.5
Ertrag	2'871'142	3'054'900	3'101'130	-183'758	-6.0	-229'988	-7.4
Saldo KORE	**-4'929'360**	**-5'250'000**	**-5'070'175**	**-320'640**	**-6.1**	**-140'815**	**-2.8**
- Bonus-/ + Malusverrechnung	-51'062		-16'267				
Saldo LR	**-4'980'422**	**-5'250'000**	**-5'086'442**	**-269'578**	**-5.1**	**-106'020**	**-2.1**
Kostendeckungsgrad	37%	37%	38%				
PRODUKTEGRUPPEN							
Walderhaltung							
Aufwand	2'102'358	2'455'753	2'191'627	-353'395	-14.4	-89'269	-4.1
Ertrag	124'436	130'542	125'318	-6'106	-4.7	-882	-0.7
Saldo	**-1'977'922**	**-2'325'211**	**-2'066'309**	**-347'289**	**-14.9**	**-88'387**	**-4.3**
Kostendeckungsgrad	6%	5%	6%				
Waldförderung							
Aufwand	3'994'225	3'959'247	4'059'997	34'978	0.9	-65'772	-1.6
Ertrag	1'042'175	1'038'458	1'054'361	3'717	0.4	-12'186	-1.2
Saldo	**-2'952'050**	**-2'920'789**	**-3'005'636**	**31'261**	**1.1**	**-53'586**	**-1.8**
Kostendeckungsgrad	26%	26%	26%				
Staatswald							
Aufwand	1'703'918	1'889'900	1'919'681	-185'982	-9.8	-215'763	-11.2
Ertrag	1'704'531	1'885'900	1'921'451	-181'369	-9.6	-216'920	-11.3
Saldo	**612**	**-4'000**	**1'770**	**-4'612**	**-115.3**	**-1'158**	**-65.4**
Kostendeckungsgrad	100%	100%	100%				

Nicht-Globalbudget

6620 Forstreserve (Spezialfinanzierung)	Rechnung 2011	Budget 2011	Rechnung 2010	R 2011 / B 2011 Abw. Fr.	%	R 2011 / R 2010 Abw. Fr.	%
Aufwand	110'681	162'000	266'195	-51'319	-31.7	-155'514	-58.4
Einlage in Spezialfinanzierung		0	0	0	0.0	0	0.0
Ertrag	83'912	47'000	71'558	36'912	78.5	12'354	17.3
Entnahme aus Spezialfinanzierung	26'769	115'000	194'637	-88'231	-76.7	-167'868	-86.2
Saldo	**0**	**0**	**0**	**0**	**0.0**	**0**	**0.0**

Begründung der Abweichungen		Rechnung 2011	Budget 2011	Abw. Fr.	Begründung
319.00	Verschiedene Ausgaben	105'710	10'000	95'710	Erwerb von drei Waldparzellen in Uesslingen-Buch und Warth-Weiningen.
480.00	Entnahme aus Spezialfinanzierung	26'769	115'000	-88'231	Der geplante Büroerweiterungsbau im Forsthof Dussnang (Staatswaldbetrieb Fischingen-Tobel) konnte noch nicht ausgeführt werden, daher erübrigte sich die Ausgleichsbuchung/Übertrag in die Staatsforst-Rechnung.

Entwicklung Spezialfinanzierung Forstreserve
Stand jeweils am 31.12.



3. Kommentar Globalbudget und Leistungserbringung

Allgemein
Das Berichtsjahr war von der UNO zum internationalen Jahr des Waldes erklärt worden. Am Tag des Waldes am 21. März wurde die Aktion Waldbilderwege offiziell eröffnet. In der Folge prägten diverse Aktivitäten im Zusammenhang mit dem Jahr des Waldes das Berichtsjahr.
Die erste Periode der NFA ging mit dem Berichtsjahr zu Ende. Aus Sicht des Forstamtes verlief diese Periode sowohl betreffend Leistungserbringung im Wald als auch betreffend Administration (Zahlungsmodalitäten) befriedigend.
Nebst der Ausscheidung weiterer Reservatsflächen und dem Abschluss von Vertragsflächen (v.a. Eichen und Altholzinseln) wurde das im Vorjahr begonnene Monitoring weitergeführt. Grundsätzlich belegen die dabei gewonnenen Erkenntnisse, dass die getroffenen Massnahmen zielführend sind.

Abweichungen Globalbudget
Das Rechnungsergebnis schliesst vor Bonusverrechnung um Fr. 320'640 besser als budgetiert ab. Die Gründe dafür liegen beim geringeren Personalaufwand infolge zweier Frühpensionierungen sowie einer in der zweiten Hälfte des Berichtsjahres nicht mehr besetzten Stelle. Beim Sachaufwand fielen die Kosten für die Aufwände des Projektes „Jahr des Waldes“ wesentlich tiefer aus als budgetiert. Dies nicht zuletzt auch deshalb, weil durch Eigenleistungen Kosten für Fremdaufträge gespart wurden. Im Weiteren wurden auch bei den Planungsaufträgen an Dritte weniger Ausgaben als budgetiert getätigt.

Produktegruppe Walderhaltung

■ Produkte: Beratung und Information, Forstliche Planung, Vollzug Walderhaltung, Forstrevierstrukturen, Aus-/Fort-/Weiterbildung

In etlichen Forstrevieren sind die Ausführungsplanungen bearbeitet, öffentlich aufgelegt und erlassen worden. Es betrifft dies die Reviere Aadorf-Tänikon, Märstetten, Ermatingen, Zihlschlacht, Feldbach und Salenstein. Drei weitere Reviere sind in Bearbeitung. Im Forstrevier Romanshorn wurde vorgängig zur Erarbeitung des Ausführungsplanes die Stichproben-Inventur erneuert.
Mit der Inkraftsetzung von sechs neuen Waldreservaten beträgt die unter Schutz stehende Fläche per Ende des Berichtsjahres 1'659 ha (Zielgrösse: 2'000 ha). Dazu kommen 54 ha Altholzinseln und 420 ha Flächen mit Eichen-Nutzungsverzicht. Um die bisherigen Ergebnisse mit den Zielen des Waldreservatskonzepts aus dem Jahr 2003 zu vergleichen, wurde eine entsprechende Abklärung in Auftrag gegeben.
In den drei Forstrevieren im Mittelthurgau, die ursprünglich als Pilotregion für die Erarbeitung des Inventars schützenswerter Objekte im Wald (ISOWA) dienten, ist das ISOWA auf den neuesten Stand gebracht worden.

Im Bereich Walderhaltung waren 645 (2010: 577) Geschäftsfälle zu bearbeiten. In zwei Gemeinden (Pfyn, Wängi) wurden die Feldarbeiten zur Abgrenzung Wald-Bauzone abgeschlossen. Die Genehmigungen stehen noch aus. Damit blieb die formelle Aufhebung des dynamischen Waldbegriffs gegenüber dem Baugebiet mit 58 von total 80 Politischen Gemeinden unverändert.

Im Rahmen von Forstrevier-Reorganisationen sind im Raum Ermatingen-Salenstein-Berlingen und im Gebiet Sirnach-Bichelsee drei Forstreviere aufgelöst worden (neue Reviere: Am Untersee, Sirnach).

Anlässlich eines Workshops tauschten sich Revierförster, Vertreter des Forstamtes sowie ein Vertreter der Forstunternehmer zum Thema „Sturm-Prävention" aus. Aufgrund der gemachten Erfahrungen mit und nach Lothar sowie basierend auf Erkenntnissen der Wissenschaft und der Forschung wurden die elementarsten Grundsätze zur Bewältigung eines Sturmereignisses zusammengestellt.
Eine Fachexkursion zu „Waldbau mit Douglasie" führte die Revierförster über die Landesgrenze nach Kandern (DE). Die Ausbildner und Lehrmeister der Lehrbetriebe wurden in neuen Methoden der Gefährdungserkennung und Kompetenzbeurteilung bei der Waldarbeit geschult. Der Kurs Nothilfe-Repetition wurde wiederum für sämtliches Forstpersonal angeboten. Im Berichtsjahr wurden wiederum einige Waldarbeiter in der Holzhauerei ausgebildet.

Kennzahlen	2007	2008	2009	2010	2011
Regionale Waldpläne, im Geschäftsjahr bearbeitete Fläche	(3'192 ha) Wald *	3'192 ha Wald*	abgeschlossen	abgeschlossen	abgeschlosssen
Weiterbildung Forstingenieure, Förster, Forstwarte, Forstwart-Lernende und Waldarbeiter **					
- Anzahl Anlässe	19	17	19	21	16
- Anzahl Kurstage	135	52	242	210	57
Geschäftsfälle Walderhaltung	534	610	503	577	645
Anzahl Lehrverträge mit Forstwartlernenden	13	12	10	8	9

* *RWP Bischofszell (1'475 ha) und RWP Münchwilen-Ost (1'717 ha)*
** *ab 2011 nur noch überbetriebliche Kurse der Lernenden und Kurse / Weiterbildungen gemäss Ausbildungsprogramm berücksichtigt*

Produktegruppe Waldförderung

■ Produkte: Beratung und Information Waldförderung, Ausrichten von Beiträgen, Dienstleistungen für Forstbetriebe

Anlässlich des Jahr des Waldes wurden im Thurgau in Zusammenarbeit mit Revierförstern und Waldbesitzern elf Waldbilderwege und gesamthaft über 70 verschiedene Waldbilder aufgestellt. Die Informationen auf den entsprechenden Tafeln wurden im Verlaufe des Jahres jeweils um die betreffende Jahreszeit ergänzt, so dass die Leute motiviert wurden, den Wald wiederholt zu besuchen. Zum Start und zum Abschluss des Jahres des Waldes wurde je eine Medienorientierung durchgeführt. An der Sommermedienfahrt wurde das Thema Eibe behandelt. Alle Medienanlässe waren gut besucht und führten zu einer Vielzahl an Zeitungsmeldungen und Berichterstattungen im Fernsehen.
Der zum Jahr des Waldes vom Bundesamt für Umwelt initiierte Film „Das Geheimnis unseres Waldes" wurde im Rahmen einer Filmpremiere im Openair-Kino in Weinfelden interessierten Waldbesitzern, Forstleuten und anderen Waldfreunden vorgeführt. Zu diesem Anlass fanden sich insgesamt rund 600 Personen ein. Die „Blätter aus dem Thurgauer Wald" wurden neu konzipiert und erschienen im Berichtsjahr drei Mal.

Im Rahmen der genehmigten Kredite werden die Güterzusammenlegungen (GZ) Salenstein und Schurten unterstützt. In der GZ Salenstein ist seit 1. Mai eine Schlagsperre zwecks Neuzuteilungsarbeiten im Wald wirksam. In einigen bestehenden Schutzgebieten ist die Erneuerung der Beitragsverfügungen mit jeweiliger Laufzeit von sechs Jahren zuhanden der Grundeigentümer angelaufen.

Kennzahlen	2007	2008	2009	2010	2011
Medienanlässe	3	3	3	1	3
Informationen an Waldeigentümer und Öffentlichkeit	48	46	42	30	23
Informationen an die Revierförster (Forstamt)	48	38*	55*	41*	42*
Betriebsabrechnung: Anzahl Rechnungsstellen	11	11	11	11	11
Genutzte Holzmenge in m³ (2011 = Schätzung)	232'320	193'456	154'559	175'000	155'000
– davon Zwangsnutzungen	18 %	15 %	7 %	6 %	5 %
Kantonsbeiträge an Zwangsnutzungen in Fr.	67'260	16'080	7'600	6'480	7'440

** Inkl. Informationen an die Waldeigentümer*

Kennzahlen	2006 Fr./m³	2007 Fr./m³	2008 Fr./m³	2009 Fr./m³	2010 Fr./m³
Holzertrag netto	69.60	79.29	83.19	74.96	74.06
Gesamter Aufwand in der Holzproduktion	78.65	78.28	96.58	95.69	91.53
– davon Holzernte	45.51	39.00	48.06	46.30	48.02
Beiträge	11.52	15.54	18.62	20.65	19.15
Übrige Erträge	2.58	2.65	2.31	1.73	1.26
Gewinn (-Verlust) in der Holzproduktion	5.05	19.21	7.54	1.65	2.93

Die Kennzahlen für das Berichtsjahr liegen bei Redaktionsschluss noch nicht vor.

Produktegruppe Staatswald

■ Produkt: Waldbewirtschaftung / Holzverkauf, Gemeinwirtschaftliche Leistungen, Sachgüterproduktion (Nebenbetriebe)

Die Nutzung im Staatswald richtete sich nach den gültigen Hiebsätzen. Die Holzerlöse liegen insgesamt leicht unter den Werten des Vorjahres. Der geplante Erweiterungsbau (Büroräumlichkeiten) im Forsthof Ifang, Dussnang (Staatswaldbetrieb Fischingen-Tobel), wurde um ein Jahr zurückgestellt.

Kennzahlen	2007	2008	2009	2010	2011
Holznutzung	16'712 m^3	14'318 m^3	12'703 m^3	12'267 m^3	10'723 m^3
Holzerlös pro m³	Fr. 84	Fr. 84	Fr. 74	Fr. 73	Fr. 70

Holznutzungen / Holzerlöse im Staatswald ⇨ Anhang I, Seite 89

4. Indikatoren

Produktegruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Ergebnis 2011	Vorgabe 2011		Ergebnis 2010
PG Walderhaltung	1	Erhebung der Verbissintensität (Anteil der am Gipfeltrieb verbissenen, jungen Bäume zwischen 0.1 m und 1.3 m Höhe in %)	13 % (± 2 %)	18 % (± 2 %)	✓	15 % (± 2 %)
	2	Forstrevierbildung	3	3	✓	0
	3	Forstliche Planung / Erstellung von Regionalen Waldplänen (RWP)	6	5	✓	abgeschlossen
PG Waldförderung	4	Forstliche Betriebsabrechnung	11	11	✓	11
	5	Wiederherstellung Sturmflächen	abgeschlossen	abgeschlossen	-	abgeschlossen
PG Staatswald	6	Holznutzung	10'723 m^3	10'270 m^3	✓	12'267 m^3

✓ erfüllt ❍ teilweise erfüllt ● nicht erfüllt

Nr. Kommentar

2 Von drei Projekten konnten zwei mit Fusionen von Forstrevieren abgeschlossen werden: Sirnach und Bichelsee zu neu „Sirnach"; Ermatingen, Salenstein und Berlingen zu neu „Am Untersee". Im Gebiet Müllheim / Pfyn / Herdern wird eine Reorganisation erst in ca. acht Jahren erfolgen.

3 Bei diesem Indikator handelt es sich neu um Ausführungsplanungen pro Forstrevier, nicht mehr um Regionale Waldpläne RWP.

5 Der Indikator Wiederherstellung Sturmflächen sollte durch einen Indikator „gepflegte Fläche Jungwald" ersetzt werden, da die Wiederherstellung nach dem Sturm Lothar abgeschlossen ist.

5. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

6610 Forstamt	Rechnung 2011	Budget 2011	Rechnung 2010	R 2011 / B 2011 Abw. Fr.	%	R 2011 / R 2010 Abw. Fr.	%
Ausgaben	251'122	250'000	397'650	1'122	0.4	-146'528	-36.8
Einnahmen	0	0	0	0	0.0	0	0.0
Saldo	**-251'122**	**-250'000**	**-397'650**	**1'122**	**0.4**	**-146'528**	**-36.8**

6. Programmvereinbarungen

Mit dem Berichtsjahr ging das vierte und damit letzte Jahr der NFA-Periode 2008-11 zu Ende. Die Forstreviere wurden zu Beginn des Berichtsjahres an die vereinbarten Ziele (Mengen, Finanzen) erinnert und darüber orientiert, wie die Leistungsvereinbarungen erneuert werden. Per Ende Jahr liegt auch das Ergebnis 2008-11 vor. Über die Folgen aus dem Abschluss (allfällige Nachbesserungen, Übertrag, Rückzahlungen) wird im Rahmen des Reportings an das BAFU im Verlaufe des Jahres 2012 entschieden werden.
Das Forstamt hat mit dem Bundesamt für Umwelt die neuen Programmvereinbarungen 2012-15 diskutiert und verhandelt; die erzielten Ergebnisse erlauben eine kontinuierliche Fortführung der Förderpolitik bei der Jungwaldpflege und der Wald-Biodiversität. Auch für die Schutzwaldpflege stehen genügend Mittel des Bundes zur Verfügung. Die neuen Vereinbarungen treten ab Januar 2012 in Kraft.

6615 Programmvereinbarung Forst	Rechnung 2011	Budget 2011	Rechnung 2010	R 2011 / B 2011 Abw. Fr.	%	R 2011 / R 2010 Abw. Fr.	%
Aufwand	2'728'140	2'840'200	2'645'892	-112'060	-3.9	82'248	3.1
Einlage in die Programmvereinbarung	328'060	0	194'308	328'060	0.0	133'752	68.8
Ertrag	1'157'700	941'700	941'700	216'000	22.9	216'000	22.9
Saldo	**-1'898'500**	**-1'898'500**	**-1'898'500**	**0**	**0.0**	**0**	**0.0**

Begründung der Abweichungen		Rechnung 2011	Budget 2011	Abw. Fr.	Begründung
365.10	Programm Waldwirtschaft	1'591'890	1'444'250	147'640	Mit einem ähnlich hohen Umsatz bei der Jungwaldpflege wurde der vorhandene Überhang auch im Berichtsjahr nochmals reduziert. Bei den Teilzielen „Bewirtschaftungseinheiten“ und „Holzlogistik“ werden die Zielmengen nicht erreicht; die Mittel werden aber durch den Mehrbedarf bei der Jungwaldpflege beansprucht.
365.20	Programm Wald-Biodiversität	946'344	1'210'950	264'605	Mit der Ausscheidung weiterer Waldreservatsflächen und anderen schützenswerten Flächen für die Biodiversität ist der Mittelbedarf auch im vierten NFA-Jahr nochmals angestiegen. Der gesamthaft (zu) hohe Budgetbetrag wird aber nicht erreicht.
365.30	Programm Schutzwald	189'906	160'000	29'906	Zahlreiche Schutzwaldeingriffe und forstliche Bachunterhaltsmassnahmen konnten im Berichtsjahr angerechnet werden, womit ein Teil des bestehenden Überhangs reduziert wurde.
365.40	Programm Schutzbauten	0	25'000	25'000	Infolge ausbleibender Unwetterschäden waren keine Projekte nötig.
460.00	Bundesbeiträge für PV	1'157'700	941'700	216'000	Eine 2010 vereinbarte Zusatzleistung des BAFU von Fr. 240'000.- für Wald-Biodiversität wurde im Berichtsjahr verbucht. Da im Programm Waldwirtschaft ein Teilziel nicht erreicht wird, ist ein Betrag von Fr. 24'000.- dagegen nicht ausbezahlt worden.

3.7 Departement für Finanzen und Soziales

Rechnungsergebnis Departement

Laufende Rechnung	Rechnung 2011	Budget 2011	Rechnung 2010	R 2011 / B 2011 Abw. Fr.	%	R 2011 / R 2010 Abw. Fr.	%
Aufwand	652'564'813	652'913'300	610'497'867	-348'487	-0.1	42'066'947	6.9
Ertrag	1'234'278'798	1'213'594'800	1'231'704'725	20'683'998	1.7	2'574'073	0.2
Saldo	**581'713'985**	**560'681'500**	**621'206'859**	**21'032'485**	**3.8**	**-39'492'874**	**-6.4**

Investitionsrechnung	Rechnung 2011	Budget 2011	Rechnung 2010	R 2011 / B 2011 Abw. Fr.	%	R 2011 / R 2010 Abw. Fr.	%
Ausgaben	9'493'684	11'549'500	8'628'251	-2'055'816	-17.8	865'432	10.0
Einnahmen	0	0	0	0	0.0	0	0.0
Saldo	**-9'493'684**	**-11'549'500**	**-8'628'251**	**-2'055'816**	**-17.8**	**865'432**	**10.0**

Kurzkommentar zu relevanten Abweichungen
Der Gesamtaufwand des Departementes entspricht mit 652.6 Millionen Franken genau der budgetierten Summe. Die Ertragsseite weist gegenüber dem Budget ein Plus von rund 21 Millionen Franken auf. Bei einer Gesamtsumme an Erträgen von 1.234 Mia. Franken ergibt sich für das Departement ein Ertragsüberschuss von 582 Millionen Franken (Budget 561 Mio.). Die positive Abweichung ist zur Hälfte auf den Mehrertrag an Staatssteuern zurückzuführen. Im weitern ergaben sich höhere Erträge bei den Spezialsteuern und dem Anteil an der Direkten Bundessteuer. Geringer als erwartet fielen die Vermögenserträge aus, da insbesondere die EKT-Dividende, basierend auf dem Axpo-Beteiligungsertrag, rückläufig war.

7010 Generalsekretariat

1. Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates 2008 - 2012

Starke Stellung im Wettbewerb
Die departementalen Zielsetzungen zu diesem Schwerpunkt (Stabilisierung der Staatsquote, Vermeidung einer Neuverschuldung, steuerliche Massnahmen) sind erreicht worden.

Demografische Entwicklung
Die departementalen Zielsetzungen zu diesem Schwerpunkt (alters- und behindertengerechte Konzipierung und Erstellung von Hoch- und Tiefbauten; Flexibilisierung des Rentenalters für das Staatspersonal) sind erreicht worden.

Regionale Disparitäten
Die departementale Zielsetzung in diesem Bereich (Abbau der Steuerfussdifferenzen bei den Politischen Gemeinden) ist erreicht worden. Durch die Anpassung des Finanzausgleichsgesetzes soll in einem nächsten Schritt eine weitere Annäherung der Differenzen angestrebt werden.

Energie und Umwelt
Die departementalen Zielsetzungen in diesem Bereich (verstärkte Förderung erneuerbarer Energien und der Energieeffizienz) werden kontinuierlich angestrebt. Für die kantonseigenen Liegenschaften sind die Grundlagen im RRB Nr. 209 vom 3. März 2009 festgehalten. Es bestehen sodann energiespezifische Richtlinien für Mietliegenschaften, verabschiedet mit RRB Nr. 915 vom 13. Dezember 2011.

2. Rechnungsergebnis Laufende Rechnung

Globalbudget

7010 Generalsekretariat DFS	Rechnung 2011	Budget 2011	Rechnung 2010	R 2011 / B 2011 Abw. Fr.	%	R 2011 / R 2010 Abw. Fr.	%
Aufwand	851'176	885'500	857'428	-34'324	-3.9	-6'252	-0.7
Ertrag	131'925	87'000	110'798	44'925	51.6	21'127	19.1
Saldo KORE	**-719'251**	**-798'500**	**-746'630**	**-79'249**	**-9.9**	**-27'379**	**-3.7**
Verschiedene Mitgliedschaftsbeiträge	-208'298	-194'300	-159'476				
- Bonus-/ + Malusverrechnung	-6'081		-14'245				
Saldo LR	**-933'630**	**-992'800**	**-920'351**	**-59'170**	**-6.0**	**13'279**	**1.4**
Kostendeckungsgrad	15%	10%	13%				
PRODUKTEGRUPPEN							
Beratung/Koordination							
Aufwand	106'919	111'238	107'712	-4'319	-3.9	-793	-0.7
Ertrag	3'525	5'000	1'275	-1'475	-29.5	2'250	176.5
Saldo	**-103'394**	**-106'238**	**-106'437**	**-2'844**	**-2.7**	**-3'043**	**-2.9**
Kostendeckungsgrad	3%	4%	1%				
Entscheidungsgrundlagen							
Aufwand	255'672	265'975	257'543	-10'303	-3.9	-1'871	-0.7
Ertrag	0	0	0	0	0.0	0	0.0
Saldo	**-255'672**	**-265'975**	**-257'543**	**-10'303**	**-3.9**	**-1'871**	**-0.7**
Kostendeckungsgrad	0 %	0%	0 %				
Kommissionen/Arbeitsgruppen/ Projekte							
Aufwand	105'476	109'730	106'252	-4'254	-3.9	-776	-0.7
Ertrag	0	0	0	0	0.0	0	0.0
Saldo	**-105'476**	**-109'730**	**-106'252**	**-4'254**	**-3.9**	**-776**	**-0.7**
Kostendeckungsgrad	0 %	0%	0 %				
Rechtsprechung							
Aufwand	383'109	398'557	385'921	-15'448	-3.9	-2'812	-0.7
Ertrag	128'400	82'000	109'523	46'400	56.6	18'877	17.2
Saldo	**-254'709**	**-316'557**	**-276'398**	**-61'848**	**-19.5**	**-21'689**	**-7.8**
Kostendeckungsgrad	34%	21%	28%				

3. Kommentar Globalbudget und Leistungserbringung

Allgemein

Die Rechtsprechung verzeichnete insbesondere im Bereich Fürsorgerekurse im Vergleich zum vergangenen Jahr doppelt so viele Neueingänge. Die Geschäftslast bei der Bearbeitung parlamentarischer Vorstösse und von Vernehmlassungen war insgesamt etwa gleich hoch wie im Vorjahr. Einen Schwerpunkt bildeten die juristischen Arbeiten zur Umsetzung der Spitalplanung und -finanzierung 2012, damit verbunden die Totalrevision der kantonalen Verordnung zum Krankenversicherungsgesetz. Sodann wurde die Überarbeitung verschiedener Weisungen zur Heimaufsicht an die Hand genommen.

Produktegruppe Departementsdienste

■ Produkte: Beratung/Koordination, Entscheidungsgrundlagen, Kommissionen/Arbeitsgruppen/Projekte, Rechtsprechung

Beratung/Koordination
Der Aufwand war hier gleich hoch wie im Vorjahr.

Entscheidungsgrundlagen
Es waren gegenüber 2010 weniger parlamentarische Vorstösse zu bearbeiten

Kommissionen/Arbeitsgruppen/Projekte
Der Aufwand war hier etwas geringer als im Vorjahr.

Rechtsprechung
Der Aufwand war etwa gleich gross wie im Vorjahr.

Verwaltungsrechtspflege ⇨ Anhang I, Seite 90

Erledigungen	2007	2008	2009	2010	2011
Pendenzen 1. Januar	42	55	43	36	29
Neueingänge	288	275	266	243	338
Total zu behandelnde Rekurse, Gesuche und Aufsichtsbeschwerden	330	330	309	279	367
Total Erledigungen	275	287	273	250	292
Pendenzen 31. Dezember	55	43	36	29	75

4. Indikatoren

Produktegruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Ergebnis 2011	Vorgabe 2010		Ergebnis 2010
PG Departementsdienste Rechtsprechung	1	Bearbeitungsdauer	erfüllt	Erledigung innerhalb max. 16 Wochen	✓	Teilweise erfüllt

✓ erfüllt ❍ teilweise erfüllt ● nicht erfüllt

Nr. Kommentar
Die Bearbeitungsdauer von 16 Wochen wurde in den erstinstanzlichen Verfahren auch in diesem Jahr zu 94 % eingehalten. In den Rekursverfahren betrug der Erreichungsgrad fast 81 %, was gegenüber 2010 erneut eine Verbesserung von 8 % bedeutet.

5. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

Keine Investitionsrechnung.

7110-7120 Personalamt

1. Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates 2008 - 2012

Die Regierungsrichtlinien gehen von der Fortsetzung des Kulturentwicklungsprozesses aus, welcher mit den Führungsgrundsätzen „Wertschätzung – Vorbild – Beweglichkeit“ sowie der Personalbefragung eingeleitet worden ist. Im Herbst fand mit der zweiten flächendeckenden Personalbefragung eine Evaluation der Massnahmen und das Hinterfragen neuer Herausforderungen statt. Bei einem ausgezeichneten Rücklauf von
80 % zeichneten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ein gutes Bild von der Verwaltung und anerkannten die Fortschritte in der Führung. Sie sind zufrieden und motiviert und schätzen ihre Arbeit und ihren Arbeitgeber sehr.

2. Rechnungsergebnis Laufende Rechnung

Globalbudget

7110 Personalamt	Rechnung 2011	Budget 2011	Rechnung 2010	R 2011 / B 2011 Abw. Fr.	%	R 2011 / R 2010 Abw. Fr.	%
Aufwand	3'047'820	3'121'800	3'027'770	-73'980	-2.4	20'050	0.7
Ertrag	538'589	449'400	406'280	89'189	19.8	132'309	32.6
Saldo KORE	**-2'509'231**	**-2'672'400**	**-2'621'490**	**-163'169**	**-6.1**	**-112'259**	**-4.3**
- Bonus-/ + Malusverrechnung	-81'584		-11'260				
Saldo LR	**-2'590'815**	**-2'672'400**	**-2'632'750**	**-81'585**	**-3.1**	**-41'935**	**-1.6**
Kostendeckungsgrad	18%	14%	13%				
PRODUKTEGRUPPEN							
Datenmanagement							
Aufwand	1'156'509	1'167'800	1'165'043	-11'291	-1.0	-8'534	-0.7
Ertrag	139'496	65'400	48'053	74'096	113.3	91'443	190.3
Saldo	**-1'017'013**	**-1'102'400**	**-1'116'990**	**-85'387**	**-7.7**	**-99'977**	**-9.0**
Kostendeckungsgrad	12%	6%	4%				
Personalmanagement							
Aufwand	1'891'311	1'954'000	1'862'727	-62'689	-3.2	28'584	1.5
Ertrag	399'093	384'000	358'227	15'093	3.9	40'866	11.4
Saldo	**-1'492'218**	**-1'570'000**	**-1'504'500**	**-77'782**	**-5.0**	**-12'282**	**-0.8**
Kostendeckungsgrad	21%	20%	19%				

Nicht-Globalbudget

7120 Allgemeine Personalkosten	Rechnung 2011	Budget 2011	Rechnung 2010	R 2011 / B 2011 Abw. Fr.	%	R 2011 / R 2010 Abw. Fr.	%
Aufwand	33'766'321	32'721'100	32'765'991	1'045'221	3.2	1'000'331	3.1
Ertrag	36'396'347	36'958'200	33'797'015	-561'853	-1.5	2'599'332	7.7
Saldo	**2'630'026**	**4'237'100**	**1'031'024**	**-1'607'074**	**-37.9**	**1'599'002**	**155.1**

Begründung der Abweichungen	Rechnung 2011	Budget 2011	Abw. Fr.	Begründung
301.20 Sozialstellenplan	227’233	300’000	72’767	Gegenüber 2010 erhöht. Im Budget 2012 reduziert auf 200'000.

3. Kommentar Globalbudget und Leistungserbringung

Allgemein

Das Personalamt hat sich unter dem Ressourcendruck und mit Blick auf die neuen Herausforderungen, die vermehrt auch strategische Arbeiten erfordern, neu organisiert. Die vielfältigen Aufgaben wurden neu gruppiert in die Bereiche Beratung, Kompetenzcenter und Servicecenter. Damit können operative und strategische Dienstleistungen noch konzentrierter und intensiver geleistet werden. Die hohe Akzeptanz dieser Dienstleistungen führt zu einer grossen Nachfrage. Mit der Einführung des fast flächendeckenden Einstiegsportals wurden

die Personalinformationen vom Intranet auf dieses neue Gefäss übertragen und erweitert. Die sehr starke IT-Nutzung in der Personalarbeit (mit Workflows, elektronischen Vorlagen, dezentraler Zugriffsteuerung) bringt Effizienzgewinne. Anderseits führen Änderungen in der Informatik bzw. auf der Softwareseite laufend zu arbeitsintensiven Anpassungen. Die kantonale Verwaltung ist auf einem sehr hohen Stand der elektronischen Personalarbeit.

Das Personalamt konnte die geplanten und unvorhergesehenen Leistungen erfolgreich erbringen und schloss mit einem höchst erfreulichen Finanzergebnis ab. Der eingeplante Kostendeckungsgrad von 13 % wurde diesmal mit 18 % deutlich übertroffen.

Abweichungen Globalbudget
Das Budget konnte um 6 % unterschritten werden. Die Ertragssteigerung aus Dienstleistungen an Dritte (verwaltungsexterne Stellen und vom Bund finanzierte Stellen) betrug gegenüber dem Budget 20 % und gegenüber der Rechnung des Vorjahres gar 32 %.

Produktgruppe Datenmanagement

■ Datenmanagement/Personaladministration, Personalinformationssysteme

Lohnsystem, Beurteilungs- und Förderungssystem

Beurteilungs- und Förderungssystem (B+F)

B+F Ergebnisse	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011
Anteil Beurteilungen A	32.31 %	32.10 %	34.50 %	34.86 %	34.86 %	33.95 %	31.87 %
Anteil Beurteilungen B	65.42 %	66.48 %	64.37 %	63.82 %	63.82 %	64.61 %	66.25 %
Anteil Beurteilungen C	2.41 %	1.38 %	1.09 %	1.32 %	1.32 %	1.40 %	1.84 %
Anteil Beurteilungen D	0.04 %	0.04 %	0.04 %	0.00 %	0.00 %	0.04 %	0.04 %

Der Anteil der A-Prädikate hat sich um rund 2 %-Punkte nach unten verschoben. Insgesamt verlief die B+F-Runde wiederum ruhig und effizient. Gemäss jüngster Personalbefragung ist der überwiegende Teil der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit der Art der Durchführung zufrieden und fühlt sich fair behandelt.

Die prozentuale Verteilung für individuelle Besoldungsanpassungen per 1. Januar 2012 präsentiert sich wie folgt:

0 %	33.2 %
0.01 – 1.00 %	20.3 %
1.01 – 2.00 %	32.7 %
2.01 – 3.00 %	9.9 %
3.01 – 4.00 %	2,9 %
über 4.00 %	1.0 %

Die durchschnittliche, individuelle Lohnerhöhung lag bei 1.07 %. Sie betrug bei den Männern 0.97 % und bei den Frauen 1.14 %. Die Lohnerhöhungen über 2 % betrafen vor allem jüngere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Es wurden 478 Leistungsprämien (Vorjahr: 468) im Gesamtbetrag von Fr. 465'100 (Vorjahr: Fr. 434'065) zugesprochen.

Kennzahlen		2007	2008	2009	2010	2011
- Anzahl Mitarbeiterinnen + Mitarbeiter KVTG [1)]	Mitarbeitende	3'386	3'460	3'521	3'625	3'606
- Anzahl Verträge (Anstellungsverhältnisse) KVTG [2)]	aktive Verträge	6'101	6'348	6'721	6'360	7'241
- Anzahl neu eröffnete Verträge KVTG [3)]		2'186	2'441	2'542	2'457	2'424
- Anzahl deaktivierte Verträge KVTG [3)]		2'090	2'181	2'184	2'098	2'316

Definitionen / Erläuterung zu den Kennzahlen:

1) *Als Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gelten alle in einem aktiven Beschäftigungsverhältnis stehenden Personen mit einer Lohnzahlung im Erhebungsmonat Dezember. Nicht gezählt werden Kommissionsmitglieder, Expertinnen und Experten, Inhaber einzelner Nebenämter sowie Dozentinnen und Dozenten*

2) *Unter der Kennzahl Verträge sind alle im Erhebungsmonat Dezember aktiven Verträge (ohne Ausschlüsse) aufgeführt. Die Zunahme der Verträge im Jahre 2011 hängt mehrheitlich mit anderen Bearbeitungskonventionen in der Lohnadministration für Anstellungen von "Kommissionsmitgliedern, Experten, Inhaber und Inhaberinnen Nebenämter" zusammen.*

3) *Gezählt werden alle Geschäftsfälle, welche im relevanten Erhebungsjahr im HRM-System als Ein- bzw. Austritte abgewickelt werden und damit entsprechende Folgeaktivitäten auslösen (=> Indikator für Vollzugsaufwand).*

Datenmanagement, Personaladministration und Personalcontrolling
Die Umstellung auf das neue Rechnungsmodell HRM2, Optimierungen und Vereinfachungen in den Jahresabläufen wie Budget, Stellenplan und Salärrevision prägten das Bild im Jahr 2011. Die Personalarbeit ohne unternehmensweit nutzbare elektronische Hilfsmittel wäre heute im komplexen Zusammenspiel von Zuständigkeiten, Instrumenten und engen Terminvorgaben nicht mehr denkbar. Entsprechend übernahm das Personalamt in der Einführung der elektronischen Anwendungen (FABASOFT, Einstiegsportal, elektronische Zeitbewirtschaftung und Spesenabwicklung) bei den neu aufgestellten Gerichten eine sehr aktive Rolle, so dass umfangreiche Standardfunktionen und Dienstleistungen seit April 2011 nun sowohl in der kantonalen Verwaltung als auch bei den Gerichten genutzt werden.
Zunehmend nutzen auch Gemeinden und öffentliche Institutionen das via Extranet verfügbare Personalhandbuch (Sammlung von Merkblättern, Anleitungen und Formularen zum Vollzug des Besoldungs- und Dienstrechtes) sowie das Zeitbewirtschaftungstool, die für Institutionen der öffentlichen Hand zu günstigen Konditionen angeboten werden.

Personalrecht
Auch in diesem Berichtsjahr war die Nachfrage nach juristischer Beratung im Tagesgeschäft ungebrochen gross. Insbesondere bei schwierigen Führungssituationen (Arbeitskonflikte, Case Management, Kündigungen, Pensionierungen), bei Reorganisationen sowie bei Rekursen wurde die juristische Unterstützung gesucht. Zudem wurden in verschiedenen Bereichen des Vollzugs bestehende Richtlinien angepasst und neue erarbeitet. Anpassungen des Personalrechts fanden nur bei wenigen Bestimmungen statt.

Produktgruppe Personalmanagement

- Produkte: Personalmarketing und -selektion, Führungsunterstüzung / Coaching / Organisationsentwicklung, Personalentwicklung und -förderung, Betriebliches Gesundheitsmanagement

Personalmarketing
Mit einer Rekordbeteiligung von 80 % haben die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Rahmen der zweiten flächendeckenden Personalbefragung ihre Meinung differenziert geäussert und Mitgestaltungswillen bewiesen. Bei 36 Fragen zeigte sich eine Verbesserung gegenüber 2007, bei 26 Fragen Gleichstand und bei 8 Fragen eine leichte Verschlechterung. Die Durchschnittsnote 4.8 (beste Note: 6 / schlechteste Note 1) bei der allgemeinen Arbeitszufriedenheit ist im Vergleich zu anderen Verwaltungen und Unternehmen hoch. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erleben ihre Aufgaben als spannend und sinnvoll (5.4!) und sind offen für Veränderungen und Neues (5.2). Sie fühlen sich im Team wohl und wertgeschätzt. Die Führungsarbeit hat sich verbessert. Die Anstellungsbedingungen werden als fair beurteilt, auch wenn beim Lohn und den Ferien noch Erwartungen bestehen. Die eingeführten Vergünstigungen fanden Anerkennung.
Schwachpunkte bleiben die mangelnden Aufstiegsmöglichkeiten (3.2), die Belastung durch Zeitdruck (3.7) und die Konfliktfähigkeit (4.3).
Insgesamt hat sich die Verbundenheit zum Amt und zur Verwaltung (+ 0.5) verstärkt. Der Kanton wird als Arbeitgeber sehr geschätzt (5.2 für die Wiederwahl als Arbeitgeber).
Auf Stufe der Ämter und Betriebe bestehen teilweise noch grössere Unterschiede und die Schwachstellen sind gemeinsam, offen und konstruktiv anzugehen.
Das Personal wurde über die Ergebnisse der Gesamtverwaltung mit der Sondernummer „Leuechöpf“ detailliert informiert. Weiter sind die Leiterinnen und Leiter der Ämter, Betriebe, Schulen und Gerichte beauftragt, ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter über die Ergebnisse im eigenen Bereich zu informieren und wo notwendig Massnahmen einzuleiten. Die Departementsleitungen erwarten Feedbacks und das Personalamt bietet Beratung an.

Personalselektion
Das wirtschaftliche Umfeld war von der Frankenstärke geprägt. Der Arbeitsmarkt bzw. dessen Teilmärkte agieren unterschiedlich. Die Fluktuationsrate ist von 5.7 % auf 6.9 % bzw. inklusive Pensionierungen von 6.9 % auf 7.9 % gestiegen. Bei der Stellenbesetzung befindet sich die Verwaltung bei den meisten Sachbearbeiterstellen noch in einem Arbeitgebermarkt, weshalb es einfacher ist, die entsprechenden Personen zu finden. Schwierigkeiten bestehen in einzelnen Nischen und bei der Suche von qualifizierten Fachspezialisten und Führungskräften. In einigen Spezialbereichen finden sich keine ausgebildeten Personen auf dem Markt, und es müssen branchenfremde Personen über längere Zeit ausgebildet werden, bevor sie zu 100% eingesetzt werden können. Bei den qualifizierten Fach- und Führungskräften ist es aufgrund der Anstellungs- und Arbeitsplatzbedingungen oft schwierig, die richtigen Personen zu rekrutieren.

Der Wettbewerb um qualifizierte Arbeitskräfte wird künftig noch härter. Die Gründe sind vielschichtig und in den Auswirkungen der demografischen und gesellschaftlichen Entwicklungen, den politischen und gesetzlichen Rahmenbedingungen, den Veränderungen im Bildungssektor und natürlich den knappen Finanzen zu suchen. Eine rein finanzielle Betrachtungsweise aus Sicht Arbeitgeber ist kurzfristig und kontraproduktiv, denn gut qualifizierte Spezialisten suchen sich heute den Arbeitgeber aus, der ihnen ihre Bedürfnisse in Bezug auf Arbeitsin-

halt, Unternehmenskultur, Entwicklungsmöglichkeiten und Finanzen (Lohn, Pensionskasse) am besten erfüllt. Die kantonale Verwaltung muss sich in den für sie wichtigen Segmenten klar positionieren. Dazu ist eine klare Strategie und eine längerfristige Betrachtungsweise notwendig. Analog zur Marke „Kanton Thurgau“ ist auch die Marke „Arbeitgeber Kanton“ ins Bewusstsein zu rücken.

Die gezielte Verlagerung der Insertionen von den Printmedien auf die elektronischen Plattformen wurde weitergeführt. Mittlerweile hat diese Insertionsform die Akzeptanz der meisten Stellensuchenden gefunden.

Kennzahlen	2007	2008	2009	2010	2011
Fluktuationsrate (ohne Pensionierungen)	5.4 %	6.8 %	4.9 %	5.74%	6.90 %
Eintritte (ohne Übertritte)	209	258	213	216	271
Austritte (ohne Übertritte und Pensionierungen)	115	209	128	194	227
Übertritte	49	56	36	45	34
Pensionierungen	76	72	57	81	72
Anzahl ausgeschriebene Stellen	212	227	203	224	184
Anzahl Inserate (Printmedien)	165	205	131	126	161
Anzahl Inserate (Internet)	325	431	335	394	393

Vom Personalamt durchgeführte Persönlichkeitsanalysen:

Verwendungszweck	2008	2009	2010	2011
– als Selektionsinstrument	15	7	14	9
– als Standortbestimmung	5	3	5	5
– anlässlich Führungsausbildung	33	33	32	16
Total	**53**	**43**	**51**	**30**

Personalentwicklung und -förderung

Das Weiterbildungsangebot in den Bereichen der Fach-, Persönlichkeits-, Sozial- und Führungskompetenz sowie der Gesundheitsförderung konnte gehalten werden. Bei den gesundheitsfördernden Seminaren verdoppelten sich die Teilnehmerzahlen, bei den Angeboten für Fachkompetenz und für Informatik gingen sie gegenüber dem Vorjahr zurück.

An vier F*plus*-Foren mit ausgewählten Referenten wurden viele Führungskräfte in aktuelle Themen eingeführt und im Gespräch miteinander vernetzt. Im Februar 2011 startete ein Führungslehrgang mit 16 Teilnehmerinnen und Teilnehmern. Parallel dazu nutzten einige die Möglichkeit, das Modul „Betriebswirtschaft“ zu absolvieren, um das Certificate of Advanced Studies - „Betriebswirtschaft und Führungskompetenz in der öffentlichen Verwaltung“ der ZHAW zu erlangen. Der Lehrgang an der ZHAW wurde umstrukturiert, was auch interne Anpassungen zur Folge hat. Ab 2012 ist es möglich, das CAS „Public Management“ zu erlangen.

Wiederum beteiligten sich einzelne Amtsleiter am Wochenendseminar, welches dieses Mal unter dem Titel „Kommunikation als Dienstleistung“ stand. Das Personalamt organisierte auch die Workshops für die Regierung und Generalsekretäre zur Erarbeitung der Regierungsrichtlinien 2012-2016.
Im Bereich der Lehrlingsausbildung und Praktika konnten weitere Fortschritte erzielt werden. Der Stand an der Berufsmesse TG zusammen mit den Gemeinden sowie der neue Internet-Auftritt mit den Lehrstellen fand ein sehr positives Echo. Der elektronisch geführte Pratika-Pool wurde aufgebaut.

In der KV-Lehrlingsausbildung der Zentralverwaltung wird es aufgrund von Kündigungen bei den Ausbildungspersonen immer schwieriger, gute Ausbildungsplätze zu halten und die hohe Ausbildungsqualität zu sichern. Für 2012 steht zudem eine grössere Veränderung in der Bildungsverordnung bevor. Wie schon in den letzten Jahren haben alle an einer Weiterbeschäftigung interessierten Lehrabgängerinnen und Lehrabgänger eine befristete oder feste interne Anschlusslösung gefunden.

Kennzahlen	2007	2008	2009	2010	2011
Teilnehmer/-innen total Standardangebot	3’528	1’984	2’410	2’122	2’086
Teilnehmer/-innen intern	2’892	1’527	1’568	1’548	1’300
Teilnehmer/-innen extern	636	457	842	574	527
Teilnehmer/-innen Persönlichkeitskompetenz	251	175	181	144	165
Teilnehmer/-innen Sozialkompetenz	246	140	118	122	137
Teilnehmer/-innen Fachkompetenz	698	446	461	464	356
Teilnehmer/-innen Führungskompetenz	1’468	261	292	260	208
Teilnehmer/-innen Gesundheitsförderung	178	144	179	143	327
Teilnehmer/-innen Informatik	416	464	601	484	329
Teilnehmer/-innen aus Gemeinden/Verwaltungen	97	99	168	322	308
Teilnehmer/-innen amtsspezifische Seminare	174	169	34	183	253

Betriebliches Gesundheitsmanagement

Prävention

Die Sicherstellung der im 2007 eingeführten Standards in Arbeitssicherheit- und Gesundheitsschutz nach den EKAS-Richtlinien erfolgt unverändert mit verschiedenen Kampagnen. In Zusammenarbeit mit der SUVA wurde im Jahr 2011 die NBU-Präventionskampagne zur Sensibilisierung der „Sturz- und Stolperunfälle" durchgeführt. In Zusammenarbeit mit der Firma Movis AG wurde das Angebot der externen Mitarbeitenden-Beratung aufgebaut.

Case Management (CM) / Arbeitsintegration

Total konnten 37 erkrankte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter begleitet werden. Bei 19 Fällen kam es zum Abschluss, davon konnten 10 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter den ursprünglichen Arbeitsplatz erhalten. In der Zeit zwischen 2007 bis 2011 beträgt die Erfolgsquote 73 %, indem die Rückkehr entweder an den ursprünglichen Arbeitsplatz oder an einem neuen Arbeitsplatz möglich wurde, teils mit einer Teilrente der SUVA oder der IV. 2011 waren es sogar 84.5 % aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, welche an einem Arbeitsplatz innerhalb oder ausserhalb der KVTG integriert werden konnten. 2011 sowie auch über die gesamte Erhebungszeit von 2007 bis 2011 treten die psychischen Erkrankungsbilder als „Ersterkrankung" am häufigsten auf (2011 = 79 %; 2007 bis 2011 = 64 %), gefolgt von Erkrankungen des Bewegungsapparats (2011 = 10.5 %; 2007 bis 2011 = 19 %). Der durchschnittliche Begleitaufwand betrug 2011 20 Stunden, der Durchschnitt pro Fall von 2007 bis 2012 dauerte 25 Stunden.

Kennzahlen	2008	2009	2010	2011
Arbeitsplatzerhalt im ursprünglichen Amt (teils mit einer Teilrente)	5	10	7	10
Übertritt in ein neues Amt	3	1	1	2
Austritt aus der Kantonalen Verwaltung (neuer Arbeitgeber)	2	4	3	4
Abbruch(Berufl. Massnahme einer Sozialversicherung / IV oder RAV)	3	2	3	2
Abbruch (frühzeitiger Übertritt in die Pensionierung oder Todesfall)	4	2	1	1
Total abgeschlossene Fälle	17	19	15	19
Total begleitete Fälle	24	30	35	37

4. Indikatoren

Produktegruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Ergebnis 2011	Vorgabe 2011		Ergebnis 2010
Datenmanagement	1	Zufriedenheit Benutzer betr. Support	> 95 %	> 95 %	✓	> 95 %
Personalmarketing	2	Rücklauf Austrittsmonitoring	72 %	80 %	❍	68 %
	3	Arbeitszufriedenheit: Positive Wertung	93 %	90 %	✓	-
	4	Personalfluktuation	6.9 %	5.5 %	●	5.7 %
Personalselektion	5	Interne Stellenbesetzung	18.5 %	25 %	●	22 %
	6	Werbekosten pro Stelle (Durchschnitt)	2'279	2'200	❍	1'834
Personalförderung	7	Zufriedenheit Weiterbildungsangebot	90 %	90 %	✓	90 %
Führungsunterstützung	8	Teilnahme der oberen Führungskräfte am Beratungs- / Coachingangebot	10 %	20 %	●	15 %
Ausbildungsstellen	9	Durchschnittliche Belegung Ausbildungsstellen (Lernende und Praktikanten, gewichtet zu 100 %)	136	135	✓	131
Case Management	10	Wiedereingliederung der begleiteten Personen in die Arbeitswelt	84 %	70 %	✓	80 %

✓ erfüllt ❍ teilweise erfüllt ● nicht erfüllt

Nr. Kommentar

2 Verbesserung gegenüber 2010 und guter Wert, doch wird ein höherer Wert angestrebt
4 Nicht direkt steuerbar. Der steigende Trend soll gebrochen werden, allenfalls personalpolitische Massnahmen notwendig.
5 Interne werden zwar bei Vakanzen voraus informiert und angesprochen, doch wird die Option des Wechsels noch zuwenig genutzt.
6 Die erschwerte Rekrutierungssituation erforderte nebst Internet vermehrt Inserate in Printmedien. Der Wert ist im Marktvergleich jedoch noch tief.
8 Die Coachings verlaufen mit Erfolg zur Zufriedenheit, doch wird das Angebot noch zögerlich genutzt.
9 Indikator 9 wurde auf alle Ausbildungsstellen ausgeweitet. Es werden alle Ausbildungstage gewichtet und auf Vollstellen umgelegt.

5. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

Keine Investitionsrechnung.

7210 Amt für Informatik

1. Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates 2008 - 2012

Zur Identifikation von gemeinsamen Themenfeldern und Rahmenbedingungen für eGovernment wurde im Herbst ein Workshop mit der Staatskanzlei sowie Vertretern des VTG und der Gemeinden durchgeführt.
Wegen fehlenden Ressourcen im Staatsarchiv musste der Beginn des Projektes für das elektronische Langzeitarchiv verschoben werden.

2. Rechnungsergebnis Laufende Rechnung

Globalbudget

7210 Amt für Informatik	Rechnung 2011	Budget 2011	Rechnung 2010	R 2011 / B 2011 Abw. Fr.	%	R 2011 / R 2010 Abw. Fr.	%
Total Aufwand	26'614'977	27'769'283	25'179'713	-1'154'306	-4.2	1'435'264	5.7
Total Ertrag	16'194'979	17'204'100	15'252'628	-1'009'121	-5.9	942'351	6.2
Saldo KORE	**-10'419'998**	**-10'565'183**	**-9'927'085**	**-145'185**	**-1.4**	**492'913**	**5.0**
Abschreibungen Konzernprojekte	-2'019'969	-2'062'417	-2'155'758				
- Bonus-/ + Malusverrechnung	-66'301		-20'437				
Saldo LR	**-12'506'268**	**-12'627'600**	**-12'103'280**	**-121'332**	**-1.0**	**402'988**	**3.3**
Kostendeckungsgrad	61%	62%	61%				
PRODUKTEGRUPPEN							
Konzern							
Aufwand	10'733'294	10'504'103	10'368'614	229'191	2.2	364'680	3.5
Ertrag	0	0	0	0	0.0	0	0.0
Saldo	**-10'733'294**	**-10'504'103**	**-10'368'614**	**229'191**	**2.2**	**364'680**	**3.5**
Kostendeckungsgrad	0 %	0%	0 %				
Ämter							
Aufwand	11'374'393	11'920'776	10'518'644	-546'383	-4.6	855'749	8.1
Ertrag	11'299'492	11'604'100	10'474'483	-304'608	-2.6	825'009	7.9
Saldo	**-74'901**	**-316'676**	**-44'161**	**-241'775**	**-76.3**	**30'740**	**69.6**
Kostendeckungsgrad	99%	97%	100%				
Markt							
Aufwand	4'507'290	5'344'404	4'292'455	-837'114	-15.7	214'835	5.0
Ertrag	4'895'487	5'600'000	4'778'145	-704'513	-12.6	117'342	2.5
Saldo	**388'197**	**255'596**	**485'690**	**132'601**	**51.9**	**-97'493**	**-20.1**
Kostendeckungsgrad	109%	105%	111%				

3. Kommentar Globalbudget und Leistungserbringung

Allgemein

Die National- und Ständeratswahlen sind für die Informatik jeweils ein spezielles Grossereignis. Im Berichtsjahr konnten die Resultate noch früher als in der Vorperiode publiziert werden. Das ganze Wochenende liefen alle Systeme ohne Panne und zur vollsten Zufriedenheit aller Beteiligten.

Abweichungen Globalbudget

Der Leistungsauftrag wurde erfüllt. Der konsequente Abbau der geäufneten Mehrstunden hat die Leistungsfähigkeit des Amtes reduziert.

Produktegruppe Konzern

■

Für die gespeicherten Sitzungsprotokolle des Grossen Rates wurde eine Lösung bereitgestellt, welche automatisiert die Auftrennung des Textes zu den Grossratsgeschäften unterstützt. Für die Kommissionen des Grossen Rates wurde ein Ratsinformationssystem (GRIPS) bereitgestellt.
Die Einführung des Intranet Portals für alle Ämter wurde weitgehend erfolgreich abgeschlossen. Auf das Portal kann auch ohne Fabasoft - Arbeitsplatz zugegriffen werden.

Produktegruppe Ämter und Anstalten

Der Start und die Umsetzung des Projektes MyDesktop verliefen nicht ganz nach Plan. Bis Ende Jahr wurden nur über 700 Arbeitsplätze umgestellt anstelle der geplanten 1'000 Arbeitsplätze.
Grösste Bedeutung hatte das Projekt „Full-Tax“ der Steuerverwaltung. Für die umfangreichen Tests und den Beginn des produktiven Betriebs wurden auf Mitte Jahr komplexe Systeme bereitgestellt.

Für verschiedene Ämter wurde neue Software beschafft oder in Auftrag gegeben. Speziell zu erwähnen ist eine neue Lösung für die Jagd- und Fischereiverwaltung, welche gemeinsam mit anderen Kantonen in Auftrag gegeben wurde. Für die Baugesuchsabwicklung (BOA) wurde für die erste Etappe der Auftrag zur Realisierung mit Fabasoft erteilt. Die technische Umstellung auf das neue landwirtschaftliche Informationssystem LAWIS 3 erfolgte problemlos.

Kennzahlen	2007	2008	2009	2010	2011
Neuinstallierte Arbeitsplätze (erstmalig und Ersatz)	387	503	477	377	*1.)>700
Netzwerkdrucker, inkl. Multifunktionale Geräte	110	103	130	219	255
– Bearbeitete Installationsaufträge (Hardware, Software, Umplatzierungen)	1’209	1’622	1’968	1’993	1’951
– Help Desk Anrufe	8’177	7’384	6’113	6’567	7’300

* 1.) Wegen der Installation eines speziellen Speichersystems (SAN), der Zentralisierung von Servern und Applikationen (Citrix) sowie der Virtualisierung von Servern und Arbeitsplätzen (myDesktop) ist diese Kennzahl nicht mehr aussagekräftig.

Produktegruppe Markt

Die Übergabe der Abteilung an den neuen Abteilungsleiter erfolgte problemlos und die laufenden Projekte wurde nahtlos an die neuen Verantwortlichen abgetreten.
Der Kundenkreis konnte um eine weitere Gemeinde, welche den ASP Office (Fulloutsourcing-Service) des Amtes für Informatik nutzt, erweitert werden. Gleich bei vier Gemeinden konnte das Amt für Informatik das VOIP-Angebot realisieren.
Fürs ASP EDU (die Informatik im Schulzimmer) konnte der Pilotbetrieb nach längerer Aufbauphase aufgenommen werden. Die Resonanz zeigt, dass dieses Angebot ein grosses Potential aufweist.
Im Bundesprojekt eGris konnten weitere Meilensteine im Projektverlauf erfolgreich abgeschlossen werden. Kreditgeber können nun Grundbuchdaten beziehen via Tochtergesellschaft (Terravis) der SIXgroup AG.
Budgetierte Geschäfte konnten wegen Zurückstellung, Verzug oder Verzicht seitens des Auftraggebers nicht abgeschlossen werden. Aufwand und Ertrag konnten deswegen nicht erreicht werden.
8 Grundbuchämter aus dem Kanton Graubünden haben den Betrieb des Grundbuchsystems TERRIS unserem Rechenzentrum übergeben.

Kennzahlen	2007	2008	2009	2010	2011
– Installierte TERRIS-Arbeitsplätze (ohne KT NE)	578	594	598	758	767
– Neuzugänge von Kantonen mit LAWIS	Keine	Keine	Keine	Keine	*2.)
– Neuzugänge von Kantonen mit SPATZ	Keine	Keine	Keine	Keine	Keine
– TG-Gemeinden mit Internet und/oder E-Mail	70	70	*1.)	*1.)	*1.)
Politische Gemeinden mit Betrieb beim AfI			10	13	14
Politische Gemeinden mit VOIP			3	8	12

*1.) Aufgrund der geänderten Preismodalitäten im Netzwerk (TGNet) ist der Wert nicht mehr aussagekräftig.
*2.) LAWIS wurde auf Ende 2010 abgetreten. Es bestehen seitens des AFI keine Kundenverbindungen mehr

4. Indikatoren

Produktegruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Ergebnis 2011	Vorgabe 2011		Ergebnis 2010
Service Desk	1	Selbsterledigungsgrad	62 %	>60 %	✓	57.13 %
Logistik	2	Durchlaufzeit Aufträge aus AfI-Shop	2.5 Wochen	< 2 Wochen	❍	2.5 Wochen
Service Desk	3	Umsetzung und Publikation von Erkenntnissen aus den HelpDesk-Fällen	0	4 Verbesserungsvorschläge sind umgesetzt	●	0

Produktegruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Ergebnis 2011	Vorgabe 2011		Ergebnis 2010
Grundbuchämter	4	Kein Abgang zum Wettbewerb	0	0	✓	0
Serverbetrieb Rechenzentrum	5	Verfügbarkeit Server- Based-Computing	> 98 %	> 98%	✓	99.9 %
TGNet	6	Netzwerkverfügbarkeit	> 99,99 %	99%	✓	99.9%
Informatikkostenverrechnung	7	Korrekturen nach Fakturenversand	1.5 %	< 4%	✓	1.6%
IT-Betrieb	8	Nutzung Y nimmt ab Nutzung Fabasoft nimmt zu	MB-Belegung < 2010	MB-Belegung < 2010	✓	> 2009
Informationssicherheitsvorfälle	9	Kein Vorfall der Schadenskategorie >2	9 = 2 11=3 4=4	Max. 4 Vorfälle grösser als 2	❍	9 Stk<2 13 Stk>2

✓ erfüllt ❍ teilweise erfüllt ● nicht erfüllt

Nr. Kommentar

2 Das Ergebnis 2011 erreicht die Vorgabe 2011 nicht, befindet sich jedoch innerhalb der kommunizieren Durchlaufzeit eines IA.

3 Die Umsetzung hat sich leider aufgrund Einführungsverzögerung der Ticketingsoftware verschoben.

9 Informationssicherheitsvorfälle können nicht vollständig eliminiert werden. Ausschlaggebend jedoch ist deren Erkennung, die Analyse und die Umsetzung von Verbesserungsmassnahmen. Der Indikator zeigt, dass die Vorfälle seriös aufgenommen und bewertet wurden. Deshalb die Wertung „teilweise erfüllt.
Bedeutung der Kategorie: 1= Bagatellfall, 2= Vorfall; 3= kritischer Vorfall werden, 4= Notfall, 5= Krise.

5. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

7210 Amt für Informatik	Rechnung 2011	Budget 2011	Rechnung 2010	R 2011 / B 2011 Abw. Fr.	%	R 2011 / R 2010 Abw. Fr.	%
Ausgaben	4'970'247	4'770'000	4'857'529	200'247	4.2	112'718	2.3
Einnahmen	0	0	0	0	0.0	0	0.0
Saldo	**-4'970'247**	**-4'770'000**	**-4'857'529**	**200'247**	**4.2**	**112'718**	**2.3**

Investitionsrechung – Stand der Projekte

Kto. Nr.		Projekt start	Budget	Rechnung Vorjahre	R2011	Gesamt-total	Abw. Budget	Begründung der Abweichung	Approx Endkosten
	Objektkredite								
5060.320	Office 2010, Windows 7, Citrix 6.5	2012	2'400'000		891'203	891'203	-1'508'797		2'400'000
5060.390	JFV, neue SW Jagd- und Fischerei	2012	400'000		0	0	-400'000	Start im 2012	400'000
5060.440	Scanning Amt	2012	150'000		0	0	-150'000	Arbeiten gehen zu Lasten Ämter	0
5060.480	SV, Datendrehscheibe (Einwohnerregisterreplikat)	2012	750'000		0	0	-750'000	Start im 2012	890'000
5060.490	SV, Online Steuererklärung	2012	400'000		0	0	-400'000	Start im 2012	400'000
	Projekte								
5060.430	LBBZ, Umbau, Bereich IT	2009	400'000	190'246	89'048	279'294	-120'706	Schlussabrechnung	279'294
5060.420	Datenpool (Personendaten)	2009	300'000	89'396	0	89'396	-210'604	Arbeiten abgeschlossen. Neu 5060.480	89'396
5060.380	TERRIS eGRIS (Anschluss Bundesprojekt)	2010	360'000	235'644	65'340	300'984	-59'016	Umsetzung Bundesvorgaben	370'000
5060.330	Archivierung	2007	1'100'000	572'995	0	572'995	-527'005	Wegen Ressourcenmagel in Verzug	1'200'000
5060.110	Ausbau VoIP Telefonie Konzern	2009	1'350'000	424'582	224'221	648'803	-701'197	Die Umsetzung wird bis 2014 dauern	1'350'000
5060.170	SV, Scanning Beilagen zur Steuererklärung	2010	2'000'000	1'047'817	644'479	1'692'296	-307'704	Das Projekt wird bis Ende 2012 dauern	2'000'000
506.95	FSO, ASBB (Abrechnungssoftware für Betriebsbeiträge im Behindertenbereich	2009	400'000	114'735	242'458	357'193	-42'807		400'000
5060.150	eGovernement (Umsetzungen erste Vorhaben)	2010	300'000	0	0	0	-300'000	Zurückgestellt	300'000
	Erweiterungen/Ergänzungen zu Applikationen / Plattformen								
5060.140	Internet Portal TG	2011	120'000	0	0	0	-120'000	Zurückgestellt	
5060.230	SPATZ Neuentwicklung	2011	200'000	0	0	0	-200'000	Start im 2012	400'000
5060.240	SV, Nest- und Bundessteuernanpassungen	2009	200'000	58'465	41'638	100'103	-99'897		
5060.370	ARC, Ersatz Mikroverfilmungsanlage	2011	220'000	0	0	0	-220'000	Zurückgestellt	
5060.340	Anpassungen JURIS (Bezirksreorganisation)	2011	220'000		206'471	206'471	-13'529		
	Sicherstellung Betrieb								
5060.130	Netzwerk	LFJ	700'000		494'339	494'339	-205'661	Wegen Ressourcenmangel gekürzt	
5060.260	SAN/Storage Area Network	LFJ	440'000		501'408	501'408	61'408		
5060.270	RZ Backup	LFJ	250'000		319'378	319'378	69'378	Ersatz altes Back-up-System	
5060.280	Gemeinden RZ	LFJ	100'000		96'309	96'309	-3'691	-	
5060.200	Arbeitsplatzgeräte	LFJ	400'000		581'514	581'514	181'514	Mehr Erneuerungen als geplant	
5060.300	Gebäudeverkabelung	LFJ	500'000		507'394	507'394	7'394		

7250-7260 Finanzkontrolle/Datenschutz

2. Rechnungsergebnis Laufende Rechnung

Globalbudget

7250 Finanzkontrolle	Rechnung 2011	Budget 2011	Rechnung 2010	R 2011 / B 2011 Abw. Fr.	%	R 2011 / R 2010 Abw. Fr.	%
Aufwand	2'120'309	2'153'900	2'002'276	-33'591	-1.6	118'033	5.9
Ertrag	279'984	238'000	256'456	41'984	17.6	23'528	9.2
Saldo KORE	**-1'840'325**	**-1'915'900**	**-1'745'820**	**-75'575**	**-3.9**	**94'505**	**5.4**
- Bonus-/ + Malusverrechnung	-18'894		-9'520				
Saldo LR	**-1'859'219**	**-1'915'900**	**-1'755'340**	**-56'681**	**-3.0**	**103'879**	**5.9**
Kostendeckungsgrad	13%	11%	13%				
PRODUKTEGRUPPEN							
Revisionen / Informatikrevision							
Aufwand	1'587'317	1'652'440	1'467'027	-65'123	-3.9	120'290	8.2
Ertrag	240'939	208'000	224'881	32'939	15.8	16'058	7.1
Saldo	**-1'346'378**	**-1'444'440**	**-1'242'146**	**-98'062**	**-6.8**	**104'232**	**8.4**
Kostendeckungsgrad	15%	13%	15%				
Datenschutz							
Aufwand	277'357	259'536	280'318	17'821	6.9	-2'961	-1.1
Ertrag	0	0	0	0	0.0	0	0.0
Saldo	**-277'357**	**-259'536**	**-280'318**	**17'821**	**6.9**	**-2'961**	**-1.1**
Kostendeckungsgrad	0 %	0%	0 %				
Finanzausgleich							
Aufwand	158'001	175'022	170'531	-17'021	-9.7	-12'530	-7.3
Ertrag	0	0	0	0	0.0	0	0.0
Saldo	**-158'001**	**-175'022**	**-170'531**	**-17'021**	**-9.7**	**-12'530**	**-7.3**
Kostendeckungsgrad	0 %	0%	0 %				
Aufsicht steuerbefeite Institutionen							
Aufwand	63'401	34'229	51'444	29'172	85.2	11'957	23.2
Ertrag	39'045	30'000	31'575	9'045	30.2	7'470	23.7
Saldo	**-24'356**	**-4'229**	**-19'869**	**20'127**	**475.9**	**4'487**	**22.6**
Kostendeckungsgrad	62%	88%	61%				
Departementsdienste							
Aufwand	34'233	32'672	32'956	1'561	4.8	1'277	3.9
Ertrag	0	0	0	0	0.0	0	0.0
Saldo	**-34'233**	**-32'672**	**-32'956**	**1'561**	**4.8**	**1'277**	**3.9**
Kostendeckungsgrad	0 %	0%	0 %				

Nicht-Globalbudget

7260 Finanzausgleich an Politische Gemeinden	Rechnung 2011	Budget 2011	Rechnung 2010	R 2011 / B 2011 Abw. Fr.	%	R 2011 / R 2010 Abw. Fr.	%
Aufwand	17'137'671	17'400'000	15'534'491	-262'329	-1.5	1'603'180	10.3
Ertrag	3'204'381	3'300'000	2'245'695	-95'619	-2.9	958'686	42.7
Saldo	**-13'933'290**	**-14'100'000**	**-13'288'796**	**-166'710**	**-1.2**	**644'494**	**4.8**

3. Kommentar zu Globalbudget und Leistungserbringung

Produktegruppe Revision / Informatikrevision

■ Produkte: Revision der Jahresrechnungen, Heimrevisionen, Zwischenrevisionen, Informatikrevision

Die Finanzkontrolle hat im Jahr 2011 bezüglich der Staatsrechnung 2010 über die wesentlichen Feststellungen aus den Zwischen- und Abschlussrevisionen in ihrem Bericht zur Revision der Staatsrechnung detailliert Bericht

erstattet. Dieser Bericht wurde den Mitgliedern des Regierungsrates, dem Staatsschreiber, der Finanzverwaltung, dem Präsidium der Geschäftsprüfungs- und Finanzkommission (GFK) sowie den Präsidien der Subkommissionen der GFK ausgehändigt.

Nebst den Jahresabschlussrevisionen bei allen Ämtern und Betrieben und der Revision der Staatsrechnung wurden bei ausgewählten Ämtern und Betrieben Zwischenrevisionen durchgeführt. Über die wesentlichen Feststellungen erstattete die Finanzkontrolle Bericht an die Ämter und Betriebe sowie an die vorgesetzten Departemente.

In zwei Bereichen wurde jeweils eine umfassende IT-Revision durchgeführt.

Für externe Mandanten wurden die obligationenrechtlichen oder stiftungsrechtlichen Revisionen mit der gesetzlich vorgeschriebenen Berichterstattung durchgeführt.

Der Aufwand fiel unter Budget aus, weil unter anderem für eine Mitarbeiterin die Mutterschaftsentschädigung ausgerichtet wurde. Der Ertrag erhöhte sich gegenüber dem Budget, weil die Arbeit einer Mitarbeiterin der Finanzkontrolle beim Fürsorgeamt an dieses verrechnet werden konnte.

Revisionen

Departement	Produkt	Tage	Total 2011	Total 2010
Räte und Staatskanzlei, BLDZ	Revision der Jahresrechnung	7.21		
Räte und Staatskanzlei, BLDZ	Zwischenrevisionen	26.46	33.67	22.64
Departement für Inneres u. Volkswirtschaft	Revision der Jahresrechnung	30.51		
Departement für Inneres u. Volkswirtschaft	Zwischenrevisionen	38.28	68.79	58.53
Departement für Erziehung und Kultur	Revision der Jahresrechnung	59.39		
Departement für Erziehung und Kultur	Zwischenrevisionen	129.18	188.57	214.16
Departement für Justiz und Sicherheit	Revision der Jahresrechnung	68.61		
Departement für Justiz und Sicherheit	Zwischenrevisionen	83.52	152.13	218.77
Departement für Bau und Umwelt	Revision der Jahresrechnung	17.27		
Departement für Bau und Umwelt	Zwischenrevisionen	72.69	89.96	75.76
Departement für Finanzen und Soziales	Revision der Jahresrechnung	199.20		
Departement für Finanzen und Soziales	Zwischenrevisionen	294.53		
Departement für Finanzen und Soziales	Informatikrevision	138.20	631.93	476.81
Gerichte	Revision der Jahresrechnung	20.64		
Gerichte	Zwischenrevisionen	20.61	41.25	35.99
Spital Thurgau AG	Revision der Jahresrechnung	42.94		
Spital Thurgau AG	Zwischenrevisionen	104.59	147.53	147.00
Externe Mandanten	Revision der Jahresrechnung	136.74		
Externe Mandanten	Zwischenrevisionen	27.85	164.59	186.30
Total Revisionstage			1'521.42	1'435.96

Produktegruppe Datenschutz

Produkte: Datenschutzaufsicht/-beratung, Entwicklung/Pflege Informatik-Projekte

Über die Tätigkeit des Datenschutzbeauftragten erstattet dieser einen separaten Bericht.

Produktegruppe Finanzausgleich

■ Produkte: Finanzausgleich Politische Gemeinden, Gemeinderechnungswesen

Auf 2011 mussten erstmals die auf 2008 in Kraft gesetzten Rechtsgrundlagen zum Finanzausgleich angepasst werden: Die Indexpunktwerte beim Lastenausgleich waren zu erhöhen, um die gesetzlich verlangte Bandbreite für den kantonalen Mitteleinsatz von 3 bis 4 Prozent der Steuerkraft des Vorjahres einzuhalten. Grund für diese Anpassung waren rückläufige Beitragsleistungen an die Mindestausstattung der Gemeinden in Verbindung mit einer steigenden Steuerkraft (siehe Tabelle). Gemäss Verordnung besteht lediglich ein Anpassungsspielraum beim Lastenausgleich, da die Komponenten zum Ressourcenausgleich auf Gesetzesebene fix geregelt sind.

Im Jahr 2011 wurden Fr. 17'118'072 (Vorjahr: Fr. 16'451'754) an 46 Gemeinden ausbezahlt, wovon Fr. 3'204’381 (Vorjahr: Fr 3'212'718) durch 19 Gemeinden mitfinanziert wurden. Der Kantonsanteil hat sich mit Fr. 13'913'690 gegenüber dem Vorjahr mit Fr. 13'239'036 leicht erhöht (5 %). Der Grund liegt vor allem bei der oben erwähnten Anpassung der Rechtsgrundlagen.

Die Wirkung des Finanzausgleichs zeigt sich in einem gewissen Ausmass auch an der Entwicklung der Steuerfüsse der Politischen Gemeinden, welche in der nachstehenden Tabelle als einwohnergewichtete Mittelwerte aufgeführt werden. Wesentliches, aber weniger beeinflussbares Kriterium für die Berechnung der Beiträge ist die Steuerkraft, die als Mittelwert angegeben wird.

Jahr	Mittlerer Steuerfuss Pol. Gemeinde in %	Mittlere Steuerkraft/Einwohner in Fr.
2000	74.8	1’482
2001	72.8	1’575
2002	70.0	1’688
2003	68.6	1’623
2004	67.9	1’641
2005	67.0	1’598
2006	66.8	1’663
2007	66.2	1’779
2008	63.5	1’748
2009	62.2	1’767
2010	60.6	1’845
2011	59.2	1’807

35 Gemeinden konnten ihren Steuerfuss vom Jahr 2010 auf das Jahr 2011 senken, 44 Gemeinden beliessen den Steuerfuss unverändert und eine Gemeinde erhöhte den Steuerfuss.

Die Abweichungen zur Staatsrechnung entstehen wie folgt:

Total Finanzausgleichsauszahlungen 2010	Fr. 17'118'072.00
Verrechnungen mit Abschöpfungen	Fr. -853'794.00
Nettoabschöpfung (Konto 7260.372)	Fr. -2'350'588.00
Opensource-Gemeindefinanzstatistik (Betrieb und Wartung)	Fr. 19'599.80
Staatsrechnung Konto 7260.362	**Fr. 13'933'289.80**
Total Finanzausgleich Abschöpfungen 2010	Fr. 3'204'381.00
Verrechnungen mit Finanzausgleichs-Auszahlungen	Fr. -853'794.00
Rundungsdifferenz	Fr. 1.00
Staatsrechnung Konto 7260.472	**Fr. 2'350'588.00**

Die Abschöpfungen werden seit dem Jahr 2010 rechnungsmodellkonform als durchlaufende Beiträge geführt. Das Gegenkonto lautet 7260.372.

Im Herbst 2011 wurde die Erstellung des Wirkungsberichtes zum Finanzausgleich über die Periode 2008 bis 2011 angegangen. Es zeigte sich ein Anpassungsbedarf bei der Abgeltung für die Zentrumsfunktion sowie bei

der Abschöpfung. Ferner wurde eine weitere Lastenausgleichskomponente getestet, welche die Anliegen der Motion Niklaus, Arnold und Zimmermann für eine bessere Abstimmung der Finanz- auf die Raumplanungspolitik berücksichtigt. Das Geschäft wird im Jahr 2012 weiterbearbeitet.

Die Erhebung über die Gemeindefinanzkennzahlen erfolgte zum dritten Mal über die Opensource-Gemeindefinanzstatistik beedata. Die Gemeindedaten wurden durch die Gemeinden selbst in dieser Plattform importiert. Die Daten durchliefen anschiessend verschiedene Validierungsstufen, die grossenteils Fehlermeldungen auslösten, bis schliesslich eine fehlerfreie und vollständige Datenübernahme festgestellt und Auswertungen vorgenommen werden konnten. Im Jahr 2010 wurde die grafische Auswertung in der Opensource-Gemeindefinanzstatistik beedata integriert. Diese hat sich auch im Jahr 2011 bewährt.

Finanzausgleich und Gemeindefinanzkennzahlen sind wie in früheren Jahren Bestandteil der Statistischen Mitteilungen (Nr. 6/2011). Die Statistischen Mitteilungen sind über die Homepage der Dienststelle für Statistik abrufbar und auf die Gemeindefinanzstatistikplattform kann über http://gdestat.beedata.ch zugegriffen werden.

Arbeiten im Hinblick auf die Einführung des neuen Rechnungslegungsstandards HRM2 erfolgten durch die Mitarbeit in der interkantonalen Koordinationsgruppe HRM2, welche durch die Konferenz der Kantonalen Aufsichtsstellen über die Gemeindefinanzen (KKAG) gebildet wurde. Es konnten Erfahrungen von HRM2-Pilotgemeinden ausgewertet und daraus Erkenntnisse und Tipps gewonnen werden. Die Koordinationsgruppe HRM2 begleitet die Pilotgemeinden, wertet Erfahrungen aus und gibt Empfehlungen für eine harmonisierte Umsetzung weiter. Sie nutzt dazu insbesondere die Homepage der KKAG: http://www.kkag-cacsfc.ch

Im Herbst 2011 hat die Arbeitsgruppe Wegleitung Rechnungswesen die Arbeiten zur Einführung von HRM2 bei den Gemeinden aufgenommen. Auf die Ausschreibung haben sich 9 Politische und 6 Schulgemeinden als Pilotgemeinden für HRM2 zur Verfügung gestellt. Das grosse Interesse und die Motivation ist sehr erfreulich. Die Pilotgemeinden arbeiten in Projektgruppen mit bei der Bereitstellung der Rechtsgrundlagen, eines Handbuches HRM2 TG-Gemeinden sowie weiterer Unterlagen für den HRM2-Start der Pilotgemeinden mit dem Budget 2014.

Produktegruppe Aufsicht steuerbefreite Institutionen

■ Produkt: Steuerbefreite Institutionen

Mit Ausnahme der Stiftungen werden sämtliche steuerbefreiten juristischen Personen mit Sitz im Kanton Thurgau durch die Abteilung steuerbefreite Institutionen der Finanzkontrolle geprüft. Wie mit der Steuerverwaltung und dem DFS vereinbart, wird bei steuerbefreiten Stiftungen die Einhaltung der Steuerbefreiungskriterien durch deren stiftungsrechtliche Aufsichtsbehörde, i. d. R. die Ostschweizer BVG- und Stiftungsaufsichten als selbständige öffentlich-rechtliche Körperschaft in St. Gallen, geprüft.

Im vergangenen Jahr wurde schwergewichtig über die Steuerbefreiungen für das Jahr 2010 entschieden.

Ein weiterer Schwerpunkt bildete die Ablösung der bisherigen Access-Datenbank für die Führung des Registers der steuerbefreiten juristischen Personen. Ausschlaggebend für den Wechsel waren hauptsächlich technische Mängel und die daraus entstandene Abhängigkeit von auswärtigem Support. Seit dem letzten Frühjahr steht nun eine Abacus-Lösung zur Verfügung. Diese gestaltet sich um ein Vielfaches bedarfsgerechter und zuverlässiger als die Access-Datenbank. Die Arbeitsabläufe konnten so weiter optimiert werden.

Per 31. Dezember 2011 wurden im Register 339 steuerbefreite juristische Personen geführt. Eine Übersicht über unsere Aufsichtstätigkeit gibt die nachfolgende Tabelle:

Abschlüsse der Jahre	2007	2008	2009	2010	2011	Total
Im Jahr 2011 geprüfte	1	2	65	256	8	332
Ende 2011 pendent	0	0	0	52	331	383
- davon noch nicht eingereicht	*0*	*0*	*0*	*5*	*320*	*325*

Produktegruppe Departementsdienste

■ Produkte: Entscheidungsgrundlagen

Die Finanzkontrolle verfasste 11 (Vorjahr: 22) Vernehmlassungen und Stellungnahmen bezüglich neuer Gesetze und Verordnungen bzw. parlamentarischer Anfragen.

4. Indikatoren

Produktegruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Ergebnis 2011	Vorgabe 2011		Ergebnis 2010
Revisionen	1	Abweichung zur Revisionsplanung	2 %	<=10 %	✓	2 %
	2	Revisionsberichte erstellt nach Revisionsabschluss	8 Tage	<=30 Tage	✓	19 Tage
Finanzausgleich	3	Bearbeitung aller Gesuche	erfüllt	Ende Oktober alle bearbeitet	✓	erfüllt
Kontrolle steuerbefreite Institutionen	4	Abweichung zur Revisionsplanung	8	< 10 Pendenzen per 31.12.	✓	21 Pendenzen
Departementsdienste	5	Berichte an DFS	erfüllt	Die vom DFS vorgegebenen Termine werden eingehalten	✓	erfüllt

✓ erfüllt ❍ teilweise erfüllt ● nicht erfüllt

5. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

Keine Investitionsrechnung.

7310-7350 Finanzverwaltung

1. Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates 2008 - 2012

Ziele des Departementes für Finanzen und Soziales

- Wirksamkeitsprüfung des Finanzausgleichs Kanton/Politische Gemeinden.
  Der Bericht liegt im Entwurf vor und wird in Bälde dem Grossen Rat zugestellt.
- Eigentümerstrategien für Kantonalbank und Spital Thurgau AG erarbeiten.
  Die Eigentümerstrategie für die Spital Thurgau AG ist verabschiedet, jene für die Kantonalbank liegt im Entwurf vor und wird dem Grossen Rat mit der Botschaft zum Geschäftsbericht 2011 der Bank unterbreitet.
- Vorbereitung und Umstellung auf das Harmonisierte Rechnungsmodell 2 (HRM2).
  Die Umstellung beim Kanton ist mit dem Budget 2012 eingeleitet. Der Abschluss erfolgt mit der Rechnungslegung 2012. Die Vorbereitungen für die Gemeinden sind in Arbeit. Diese Umstellung erfolgt nachgestaffelt.
- Selbstfinanzierungsgrad von durchschnittlich mindestens 100 %.
  Ist erfüllt, der durchschnittliche Selbstfinanzierungsgrad über die letzten 12 Jahre beträgt 139 %.

2. Rechnungsergebnis Laufende Rechnung

Globalbudget

7310 Finanzverwaltung	Rechnung 2011	Budget 2011	Rechnung 2010	R 2011 / B 2011 Abw. Fr.	%	R 2011 / R 2010 Abw. Fr.	%
Aufwand	7'691'204	7'295'100	6'550'926	396'104	5.4	1'140'278	17.4
Ertrag	3'589'174	3'573'900	3'566'466	15'274	0.4	22'708	0.6
Saldo KORE	**-4'102'030**	**-3'721'200**	**-2'984'460**	**380'830**	**10.2**	**1'117'570**	**37.4**
Mietzinsen	-10'769'723	-10'850'000	-10'175'845				
Versicherungsprämien	-530'939	-520'000	-554'662				
Interne Verrechnung	15'055'915	15'171'200	14'535'472				
- Bonus-/ + Malusverrechnung	0		-24'625				
Saldo LR	**-346'778**	**80'000**	**795'880**	**426'778**	**533.5**	**1'142'658**	**143.6**
Kostendeckungsgrad	47%	49%	54%				
PRODUKTEGRUPPEN							
Finanz- und Rechnungswesen							
Aufwand	626'746	559'303	501'387	67'443	12.1	125'359	25.0
Ertrag	50'559	54'870	66'862	-4'311	-7.9	-16'303	-24.4
Saldo	**-576'187**	**-504'433**	**-434'525**	**71'754**	**14.2**	**141'662**	**32.6**
Kostendeckungsgrad	8%	10%	13%				
Lohnverarbeitung							
Aufwand	641'068	662'167	618'522	-21'099	-3.2	22'546	3.6
Ertrag	114'206	128'030	156'012	-13'824	-10.8	-41'806	-26.8
Saldo	**-526'862**	**-534'137**	**-462'510**	**-7'275**	**-1.4**	**64'352**	**13.9**
Kostendeckungsgrad	18%	19%	25%				
Planung und Controlling							
Aufwand	436'681	521'842	504'961	-85'161	-16.3	-68'280	-13.5
Ertrag	0	0	8'680	0	0.0	-8'680	-100.0
Saldo	**-436'681**	**-521'842**	**-496'281**	**-85'161**	**-16.3**	**-59'600**	**-12.0**
Kostendeckungsgrad	0 %	0%	2%				
Liegenschaftenverwaltung							
Aufwand	5'986'709	5'551'788	4'926'056	434'921	7.8	1'060'653	21.5
Ertrag	3'424'409	3'391'000	3'334'912	33'409	1.0	89'497	2.7
Saldo	**-2'562'300**	**-2'160'788**	**-1'591'144**	**401'512**	**18.6**	**971'156**	**61.0**
Kostendeckungsgrad	57%	61%	68%				

Nicht-Globalbudget

7320 Ertrag angelegte Kapitalien	Rechnung 2011	Budget 2011	Rechnung 2010	R 2011 / B 2011 Abw. Fr.	%	R 2011 / R 2010 Abw. Fr.	%
Aufwand	9'796	12'000	12'605	-2'204	-18.4	-2'809	-22.3
Ertrag	23'854'028	27'134'500	26'077'727	-3'280'472	-12.1	-2'223'700	-8.5
Saldo	**23'844'232**	**27'122'500**	**26'065'123**	**-3'278'268**	**-12.1**	**-2'220'891**	**-8.5**

Begründung der Abweichungen		Rechnung 2011	Budget 2011	Abw. Fr.	Begründung
420.00	Zins von Bank- und Postkonten	447'453	200'000	247'453	Die liquiden Mittel wurden mangels attraktiver Festgeldzinsen auf den Dispositionskonten belassen.
421.00	Zinsen von Festgeldanlagen	38'267	100'000	-61'733	Siehe Kommentar zu Kto. 420.00
422.00	Ertrag von Aktien und Anteilscheinen	594'229	450'000	144'229	Die allgemeinen Dividendenerträge waren leicht höher als budgetiert.
422.10	Zinsen auf Darlehen des Finanzvermögens	760'059	584'200	175'859	Die beanspruchten Darlehen waren leicht höher als veranschlagt.
422.20	Dividende Thurmed AG	300'000	520'000	-220'000	Die Budgeterwartung von 4 % Dividende erfüllte sich nicht.
422.30	Dividende EKT-Holding AG	8'498'850	12'000'000	-3'501'150	Dieser Beteiligungsertrag bemisst sich am Axpo-Dividendenertrag, der der EKT Holding zufliesst. Die Axpo-Dividende war gegenüber den Vorjahren deutlich rückläufig.

7330 Verzinsung Passivkapitalien	Rechnung 2011	Budget 2011	Rechnung 2010	R 2011 / B 2011 Abw. Fr.	%	R 2011 / R 2010 Abw. Fr.	%
Aufwand	12'334'221	13'019'700	14'035'237	-685'479	-5.3	-1'701'017	-12.1
Ertrag	0	0	0	0	0.0	0	0.0
Saldo	**-12'334'221**	**-13'019'700**	**-14'035'237**	**-685'479**	**-5.3**	**-1'701'017**	**-12.1**

Begründung der Abweichungen		Rechnung 2011	Budget 2011	Abw. Fr.	Begründung
321.00	Überbrückungskredite	0	63'000	-63'000	Es mussten im Berichtsjahr keine Kredite in Anspruch genommen werden.
397.36	Spezialfinanzierungen	1'415'079	1'314'000	101'079	Die Bestände waren leicht höher als im Budget angenommen.

7340 Abschreibungen	Rechnung 2011	Budget 2011	Rechnung 2010	R 2011 / B 2011 Abw. Fr.	%	R 2011 / R 2010 Abw. Fr.	%
Aufwand	51'665'324	52'670'400	48'183'079	-1'005'076	-1.9	3'482'245	7.2
Ertrag	0	0	0	0	0.0	0	0.0
Saldo	**-51'665'324**	**-52'670'400**	**-48'183'079**	**-1'005'076**	**-1.9**	**3'482'245**	**7.2**

Begründung der Abweichungen		Rechnung 2011	Budget 2011	Abw. Fr.	Begründung
331.00/ 10	Abschreibungen insgesamt	51'665'324	52'670'400	1'005'076	Die Abschreibungen wurden im Totalbetrag budgetkonform vollzogen. Die Investitionsbeiträge wurden zu 100 % abgeschrieben, die Hochbauten zu 16 % (Restwert) und die Mobilien zu 20 % (linear). Zudem wurden einige kleine aktivierte Restbeträge vollständig getilgt.

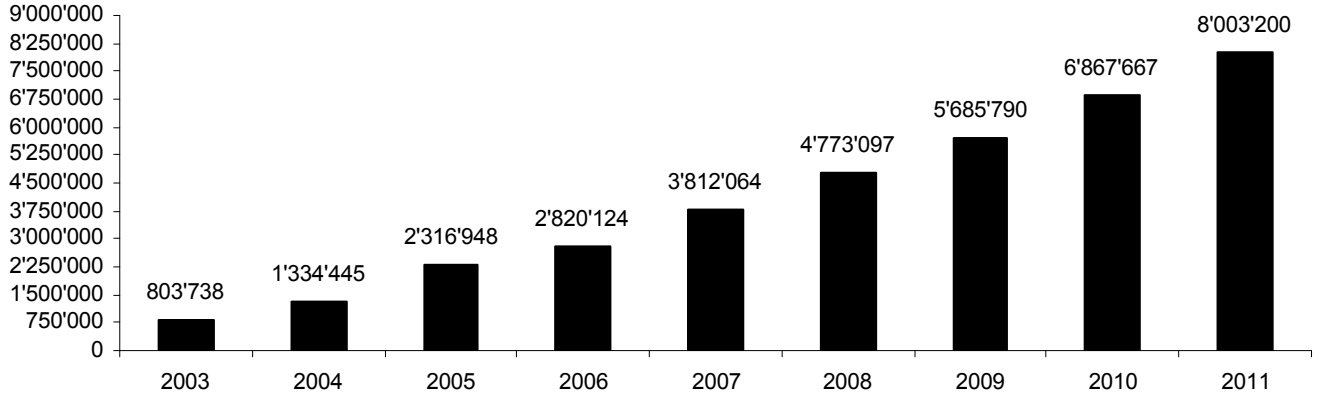
7350 Gewinnanteile und Regalien	Rechnung 2011	Budget 2011	Rechnung 2010	R 2011 / B 2011 Abw. Fr.	%	R 2011 / R 2010 Abw. Fr.	%
Aufwand	0	0	0	0	0.0	0	0.0
Ertrag	73'962'236	74'100'000	73'404'394	-137'764	-0.2	557'842	0.8
Saldo	**73'962'236**	**74'100'000**	**73'404'394**	**-137'764**	**-0.2**	**557'842**	**0.8**

Begründung der Abweichungen		Rechnung 2011	Budget 2011	Abw. Fr.	Begründung
424.00	Aufwertungsgewinne	745'586	1'000'000	-254'414	Das Budget ging von etwas zu hohen Erwartungen aus.

7355 LSVA (Spezialfinanzierung)	Rechnung 2011	Budget 2011	Rechnung 2010	R 2011 / B 2011 Abw. Fr.	R 2011 / B 2011 %	R 2011 / R 2010 Abw. Fr.	R 2011 / R 2010 %
Aufwand	108'000	168'000	28'000	-60'000	-35.7	80'000	285.7
Einlage in Spezialfinanzierung	1'135'533	987'000	1'181'876	148'533	15.0	-46'343	-3.9
Ertrag	1'243'533	1'155'000	1'209'876	88'533	7.7	33'657	2.8
Entnahme aus Spezialfinanzierung		0	0	0	0.0	0	0.0
Saldo	**0**	**0**	**0**	**0**	**0.0**	**0**	**0.0**

Begründung der Abweichungen		Rechnung 2011	Budget 2011	Abw. Fr.	Begründung
365.20ff	Beiträge aus der Spezialfinanzierung LSVA	0	140'000	-140'000	Die geplante Sanierung der Bahnübergänge der Frauenfeld-Wil-Bahn ist im Berichtsjahr noch nicht kostenwirksam geworden. Neu kam ein Beitrag an die Zuckerrüben-Verladeanlagen hinzu.

Entwicklung Spezialfinanzierung Fonds LSVA
Stand jeweils am 31.12.



3. Kommentar Globalbudget und Leistungserbringung

Abweichungen Globalbudget
Sowohl der Leistungsauftrag als auch die gesetzten Amtsziele wurden erreicht. Die beeinflussbaren Kosten sind innerhalb des Budgets. Insgesamt liegen die Ausgaben rund Fr. 350'000 oder 1.8 % über dem Voranschlag. Der Grund für diese Mehrkosten sind die aufwendigen Umzugskosten u. a. für das Staatsarchiv und das Regierungsgebäude und die damit verbundenen ausserordentlichen Reinigungskosten. Auf einen Bonus wird verzichtet.

Produktegruppe Finanz- und Rechnungswesen

■ Produkte: Rechnungslegung, Zahlungseingang / Verrechnungen, Kreditoren, Inkasso, Cash Management, Dienstleistungen an Dritte, Budget / Finanzplan

Der Budgetprozess 2012 wurde erstmals gemäss der neuen Rechnungslegung nach HRM2 durchgeführt. Dazu gehörte auch die technische Vorbereitung und Umsetzung der Kontenpläne zentral und dezentral. Weiter wurde die zentrale elektronische Archivierung der Buchungsunterlagen umgesetzt. Die Reorganisation der Inkassobewirtschaftung bildete einen weiteren Schwerpunkt. Der Kostendeckungsgrad ist rückläufig, weil das Rechnungswesen der Forschungsinstitute an eine separate Stelle „ausgelagert“ wurde und diese Einnahmen nun entfallen.

Produktegruppe Lohnverarbeitung

■ Produkte: Monatliche Lohnverarbeitung, Lohnverarbeitung Stundenlöhne, Lohnverarbeitung Dritte, Diverse Dienstleistungen

Neben dem Hauptauftrag des einwandfreien und fehlerlosen Lohnvollzugs erfolgte die Umsetzung von HRM2 im Lohnsystem, was eine völlige neue Parametersierung der Kontierungen auf den Lohnarten zur Folge hatte. Trotz steigendem Arbeitsvolumen (u. a. im Zusammenhang mit zahlreichen Neuerfassung wie Dolmetscher und

Experten) wurden im Zuge einer Pensionierung nochmals 10 Stellenprozente abgebaut. Der Kostendeckungsgrad hat sich aufgrund des ab 2011 an das Personalamt abgetretenen Ertragsanteils reduziert.

Kennzahlen	2007	2008	2009	2010	2011
Anzahl Lohnempfänger im Monatslohn / Stundenlohn	4'552	4'326	4'559	4'399	4'458
Anzahl Entschädigungsempfänger Experten	1'495	1'639	2'057	2'585	2'403
Anzahl Lohnempfänger Berufsschulen	1'129	1'021	1'056	1'048	1'087
Anzahl Eintritte (Lohnsystem ohne Mittelschulen)	1'263	1'177	1'378	1'767	1'688
Anzahl Austritte (Lohnsystem ohne Mittelschulen)	1'189	842	1'111	1'543	1'608

Produktegruppe Planung und Controlling

■ Produkte: Budget / Finanzplan, Beratung GFK, Betriebswirtschaftliche Beratung Ämter, Controlling, Versicherungswesen, Diverse Dienstleistungen, Geschäftsbericht

Das Geschäftsjahr 2011 war geprägt von der Umsetzung des neuen Rechnungsmodells HRM2, welches mit dem Budget 2012 eingeführt wurde. Zudem wurden die Sachversicherung und die Motorfahrzeugversicherung öffentliche ausgeschrieben. Durch die Erhöhung der Selbstbehalte können Versicherungsprämien eingespart werden. Im Weiteren wurden verschiedene Ämter bei der Verknüpfung der Kostenrechnung mit dem Leistungsauftrag unterstützt. Dadurch konnte der administrative Aufwand bei den betroffenen Ämtern reduziert werden.

Produktegruppe Liegenschaftenverwaltung

■ Produkte: Raumbeschaffung, Bewirtschaftung Grundeigentum Kanton, Parkplatzbewirtschaftung, Hausdienst

2011 wurden im Zuge der Bezirksreorganisation die letzten Standortveränderungen vollzogen. Weitere Umzüge an neue Standorte ergaben sich aus den Anpassungen an die neue Zivil- und Strafprozessordnung und der damit verbundenen Vergrösserung der Gerichte. Der Domizilwechsel in den Bezirken Arbon und Kreuzlingen folgt im Sommer 2012. Für den Bezirk Münchwilen steht der Termin noch aus. Die grössten Herausforderungen stellten die Räumung des Regierungsgebäudes mit dem Bezug der Provisorien an der Ringstrasse (DJS) und Schlossmühlestrasse (DEK, DFS und SK) sowie der Umzug des Staatsarchivs dar. Alle Umzüge konnten termingerecht durchgeführt werden. Die Unterbrüche an den einzelnen Arbeitsplätzen waren im Rahmen der Vorgaben. Gegen Ende Jahr zeichnete sich der Bedarf für die neu zu installierenden Kinder- und Erwachsenenschutzbehörden (KESB) ab, so dass die Vorbereitungen für die Bereitstellung der notwendigen Räume aufgenommen werden konnten.

Die Gesamtzahl der Mietstandorte reduzierte sich im Berichtsjahr von bisher 116 auf neu 100. Diese Reduktion ist eine Folge der Reduktion der Bezirke und der Zusammenlegung von kleinen Standorten an geeigneten Adressen. Der durchschnittliche Mietzins beträgt Fr. 184.36/m² und Jahr (Vorjahr Fr. 184.00/m²).

4. Indikatoren

Produktegruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Ergebnis 2011	Vorgabe 2011		Ergebnis 2010
PG Finanz- u. Rechnungswesen						
Amtsstellen im Service-Mandant	1	Anzahl	72	72		72
Bruttozinsaufwand	2	Im Verhältnis zum Gesamtaufwand	0.7 %	<1.0 %		0.8 %
Nettozinsaufwand	3	Nettozinsaufwand im Verhältnis zum Ertrag	- 1.8 %	<-2.2 %		-1.8 %
PG Planung/Controlling						
Controllingbericht	6	2 x pro Jahr, Terminplan einhalten	2x	2 x		2x
Budgetprozess	7	Terminplan einhalten	erfüllt	erfüllen		erfüllt
Geschäftsbericht		Terminplan einhalten	erfüllt	erfüllen		erfüllt
PG Liegenschaftenverwaltung						
Raumbeschaffung	8	m²-Preis der zugemieteten Räumlichkeiten	184.36	185.00		184.00

✓ erfüllt ❍ teilweise erfüllt ● nicht erfüllt

5. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

Keine Investitionsrechnung.

7410-7425 Steuerverwaltung

1. Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates 2008 - 2012

- Wahrung einer tiefen Steuerquote
- Senkung Gewinnsteuersatz juristische Personen

2. Rechnungsergebnis Laufende Rechnung

Globalbudget

7410 Steuerverwaltung	Rechnung 2011	Budget 2011	Rechnung 2010	R 2011 / B 2011 Abw. Fr.	%	R 2011 / R 2010 Abw. Fr.	%
Aufwand	20'388'120	20'190'700	19'294'977	197'420	1.0	1'093'143	5.7
Ertrag	1'434'989	817'000	1'282'312	617'989	75.6	152'677	11.9
Saldo KORE	**-18'953'131**	**-19'373'700**	**-18'012'665**	**-420'569**	**-2.2**	**940'466**	**5.2**
- Bonus-/ + Malusverrechnung	-17'735		-136'067				
Saldo LR	**-18'970'866**	**-19'373'700**	**-18'148'732**	**-402'834**	**-2.1**	**822'134**	**4.5**
Kostendeckungsgrad	7%	4%	7%				
PRODUKTEGRUPPEN							
Natürliche Personen							
Aufwand	10'299'808	10'331'643	9'923'879	-31'835	-0.3	375'929	3.8
Ertrag	113'551	107'000	321'240	6'551	6.1	-207'689	-64.7
Saldo	**-10'186'257**	**-10'224'643**	**-9'602'639**	**-38'386**	**-0.4**	**583'618**	**6.1**
Kostendeckungsgrad	1%	1%	3%				
Juristische Personen							
Aufwand	3'894'518	3'921'301	3'578'951	-26'783	-0.7	315'567	8.8
Ertrag	0	0	0	0	0.0	0	0.0
Saldo	**-3'894'518**	**-3'921'301**	**-3'578'951**	**-26'783**	**-0.7**	**315'567**	**8.8**
Kostendeckungsgrad	0 %	0%	0 %				
Spezialsteuern							
Aufwand	2'871'145	2'858'766	2'644'605	12'379	0.4	226'540	8.6
Ertrag	25'546	30'000	28'115	-4'454	-14.8	-2'569	-9.1
Saldo	**-2'845'599**	**-2'828'766**	**-2'616'490**	**16'833**	**0.6**	**229'109**	**8.8**
Kostendeckungsgrad	1%	1%	1%				
Direkte Bundessteuer							
Aufwand	2'604'361	2'360'250	2'454'403	244'111	10.3	149'958	6.1
Ertrag	1'295'892	680'000	932'957	615'892	90.6	362'935	38.9
Saldo	**-1'308'469**	**-1'680'250**	**-1'521'446**	**-371'781**	**-22.1**	**-212'977**	**-14.0**
Kostendeckungsgrad	50%	29%	38%				
Steuerrevisorat							
Aufwand	718'288	718'740	693'139	-452	-0.1	25'149	3.6
Ertrag	0	0	0	0	0.0	0	0.0
Saldo	**-718'288**	**-718'740**	**-693'139**	**-452**	**-0.1**	**25'149**	**3.6**
Kostendeckungsgrad	0 %	0%	0 %				

Nicht-Globalbudget

7411 Staatssteuern	Rechnung 2011	Budget 2011	Rechnung 2010	R 2011 / B 2011 Abw. Fr.	%	R 2011 / R 2010 Abw. Fr.	%
Aufwand	10'605'140	9'850'000	8'825'001	755'140	7.7	1'780'139	20.2
Ertrag	533'262'386	519'170'000	543'649'659	14'092'386	2.7	-10'387'273	-1.9
Saldo	**522'657'246**	**509'320'000**	**534'824'658**	**13'337'246**	**2.6**	**-12'167'412**	**-2.3**

Begründung der Abweichungen		Rechnung 2011	Budget 2011	Abw. Fr.	Begründung
352.00	Mitwirkungsentschädigung der Gemeinden	10'605'140	9'850'000	755'140	Irrtümlich wurde die Veranlagungsentschädigung 2010 von rund Fr. 620'000 im Geschäftsjahr 2011 verbucht.
400.00	Einkommens- und Vermögenssteuern	472'349'916	465'000'000	7'349'916	Der laufende Steuerertrag hat sich sehr erfreulich entwickelt. Hingegen blieben die Nachträge aus früheren Jahren unter den Erwartungen. Insgesamt liegt der Steuerertrag 1.6 % über dem Budget.
400.11	Nachsteuern und Steuerbussen	4'739'813	5'000'000	-260'187	Die ausgesprochenen Bussen führen im Bezug sehr oft zu Verlustscheinen und müssen abgeschrieben werden.
401.00	Gewinn- und Kapitalsteuern	56'003'784	49'000'000	7'003'784	Der Steuerertrag liegt rund Fr. 1 Mio. über dem Vorjahresergebnis und zugleich Fr. 7 Mio. über dem Budget. Dieses Ergebnis ist unter den gegebenen Wirtschaftsverhältnissen äusserst positiv zu werten.

7421 Spezialsteuern	Rechnung 2011	Budget 2011	Rechnung 2010	R 2011 / B 2011 Abw. Fr.	%	R 2011 / R 2010 Abw. Fr.	%
Aufwand	39'775'601	34'136'000	37'679'391	5'639'601	16.5	2'096'210	5.6
Ertrag	85'092'023	71'611'000	79'440'784	13'481'023	18.8	5'651'239	7.1
Saldo	**45'316'422**	**37'475'000**	**41'761'393**	**7'841'422**	**20.9**	**3'555'029**	**8.5**

Begründung der Abweichungen		Rechnung 2011	Budget 2011	Abw. Fr.	Begründung
340.00	Gemeindeanteil Grundstückgewinnsteuern	27'493'625	22'000'000	5'493'625	Die Gemeinden partizipieren mit 55 % an der Grundstückgewinnsteuer.
402.00	Liegenschaftensteuern	21'872'575	21'600'000	272'575	Die rege Bautätigkeit schlägt sich in höheren Liegenschaftswerten nieder. Am Ertrag sind die Gemeinden mit 55 % beteiligt.
403.00	Grundstückgewinnsteuern	49'988'409	40'000'000	9'988'409	Der (überhitzte) Liegenschaftsmarkt schlägt sich in ausserordentlich hohen Grundstückgewinnsteuererträgen nieder.
405.00	Erbschafts- und Schenkungssteuern	13'225'035	10'000'000	3'225'035	Der hohe Steuerertrag ist auf einen ausserordentlichen Erbschaftssteuerfall zurückzuführen.

7423 Direkte Bundessteuern	Rechnung 2011	Budget 2011	Rechnung 2010	R 2011 / B 2011 Abw. Fr.	%	R 2011 / R 2010 Abw. Fr.	%
Aufwand	3'842'546	3'843'000	3'842'773	-454	0.0	-227	0.0
Ertrag	290'053'441	286'446'000	288'003'114	3'607'441	1.3	2'050'327	0.7
Saldo	**286'210'895**	**282'603'000**	**284'160'341**	**3'607'895**	**1.3**	**2'050'554**	**0.7**

Begründung der Abweichungen		Rechnung 2011	Budget 2011	Abw. Fr.	Begründung
440.00	Anteil an der direkten Bundessteuer	53'745'337	50'000'000	3'745'337	Die Budgetüberschreitung von 7.5 % ist auf die Zunahme der Steuerpflichtigen wie auch den erfreulichen Wirtschaftsverlauf zurückzuführen.

7425 Verrechnungssteuern	Rechnung 2011	Budget 2011	Rechnung 2010	R 2011 / B 2011 Abw. Fr.	%	R 2011 / R 2010 Abw. Fr.	%
Aufwand	0	0	0	0	0.0	0	0.0
Ertrag	15'543'064	13'000'000	15'068'418	2'543'064	19.6	474'646	3.1
Saldo	**15'543'064**	**13'000'000**	**15'068'418**	**2'543'064**	**19.6**	**474'646**	**3.1**

Begründung der Abweichungen		Rechnung 2011	Budget 2011	Abw. Fr.	Begründung
440.00	Anteil an der Eidg. Verrechnungssteuer	15'543'064	13'000'000	2'543'064	Trotz dem sehr tiefen Zinsniveau sind die Verrechnungssteuererträge wider Erwarten hoch ausgefallen.

3. Kommentar Globalbudget und Leistungserbringung

Allgemein

Anteile am Staatssteuerertrag

in Mio. Franken	2007		2008		2009		2010		2011	
	Fr.	%	Fr.	%	Fr.	%	Fr.	%	Fr.	%
Natürliche Personen	488.2	87.3	478.7	88.8	497.9	90.4	483.8	89.8	472.3	89.4
Juristische Personen	71.0	12.7	60.1	11.2	52.6	9.6	55.1	10.2	56.0	10.6
Total	559.2	100	538.8	100	550.5	100	538.9	100	528.3	100

Steuerbussen

	2007	2008	2009	2010	2011
– Im Berichtsjahr abgeschlossene Fälle	469	3’007	5’405	5’376	5’225
– Staatssteuerbetreffnis in Franken	771’264	3'186’642	4'534’609	4'613’296	4'739’813

Bussenbezug (Anzahl Fälle)	2010	2011
– 1. Mahnungen	3’718	3’705
– 2. Mahnungen	3’270	3’420
– Betreibungsbegehren	3’101	3’285
– Pfändungsbegehren	3’675	4’020
– Rechtsöffnungsbegehren	118	105

Straflose Selbstanzeigen

	2010	2011
– Im Berichtsjahr abgeschlossene Fälle	109	160
– Staats- und Gemeindesteuern in Franken	5'049’715	6'153’514

Die Zahlungsmoral der gebüssten Steuerpflichtigen ist nach wie vor sehr schlecht. So mussten rund 63 % der Gebüssten betrieben werden. In vielen Fällen resultierten Verlustscheine und die Forderung musste abgeschrieben werden. Die Bezugskosten sind entsprechend hoch.

Unter den Selbstanzeigen hat es sehr viele unbedeutende Fälle. Der weitaus überwiegende Teil des Steuerertrages stammt von wenigen Einzelfällen.

Abweichungen Globalbudget

Die Steuerverwaltung schliesst im Globalbudget 2011mit Fr. 420'569 oder 2.2 % besser ab als geplant. Dies hat verschiedene Gründe:

Personalaufwand

Der budgetierte Personalaufwand wurde um Fr. 112'876 oder 1.0 % unterschritten. Dies ist einerseits auf erhaltene Versicherungsleistungen von über Fr. 50’000 und andererseits auf Vakanzen bei Stellenbesetzungen zurückzuführen.

Sachaufwand

Die Betreibungskosten/Postgebühren liegen mit Fr. 268'360 (+24.4 %) über dem Budget, was die Folge der schlechten Zahlungsmoral der Steuerpflichtigen bei der direkten Bundessteuer als auch bei den Bussen ist. Im Weiteren wurden die budgetierten Kosten für Dienstreisen um Fr. 44'169 und die verschiedenen Ausgaben um Fr. 17'322 überschritten. Bei den Dienstreisen liegt der Grund in den durch personelle Austritte bedingten Neuzuteilungen bei den Gemeinden und damit höheren Fahrtkosten.

Umlagen Globalbudget

Die Kostenverrechnungen der Querschnittsämter liegen lediglich Fr. 19'556 über Budget (+0.3 %).

Einnahmen

Die im Globalbudget eingestellten Einnahmen konnten um Fr. 617'988 (+75.6 %) übertroffen werden. Gründe:

- ausserordentliche Nachträge von Betreibungskostenvorschüssen zu Lasten direkte Bundessteuer Fr. 159'262;
- abgeschriebene Betreibungskosten zu Lasten direkter Bundessteuer von Fr. 484'104 (ausserordentlich);
- höhere wiedereingebrachte Betreibungskostenvorschüsse (Folge der höheren Betreibungskostenvorschüsse im Sachaufwand).

Produktegruppe Natürliche Personen

■ Produkte: Veranlagung Natürliche Personen/Rückerstattung Verrechnungssteuer, Buchprüfungen, Quellensteuer

	2007	2008	2009	2010	2011
– Anzahl Steuerpflichtige am Steuerregister (korrigiert 2008)	148’588	152’868 (150'888)	153’850	156’228	158’626
– Pendenzen in % der Steuerpflichtigen am Jahresende	18.3 %	16.4 %	20.0 %	18.0 %	17.5 %
– Durch die Gemeinden vorgenommene Veranlagungen	32’156	38’554	36’645	42’512	38’769
– Anzahl Quellensteuerpflichtige	16’841	18’977	19’306	19’810	23’148
– Anzahl AHV-Meldungen von Selbständigerwerbenden und Nichterwerbstätigen	23’877	27’316	22’999	26’780	16’225
– Behandelte Rückerstattungsanträge für die Verrechnungssteuer	83’274	91’088	97’398	94’493	66’349
– Anträge auf pauschale Steueranrechnung	1’335	1’369	1’393	1’583	1’560
– Anträge zusätzlicher Steuerrückbehalt USA	999	1’189	1’019	1’073	1’037
– Bestätigungen zuhanden ausländischer Steuerbehörden	937	761	656	712	816

Die Zahl der steuerpflichtigen Personen ist um 2'398 Personen oder 1.5 % gewachsen. Überraschend haben die Quellensteuerpflichtigen um 3'338 Personen (+16.9 %) zugenommen.

Der Rückgang der Anzahl AHV-Meldungen ist darauf zurückzuführen, dass die Ausgleichskassen bei den Nichterwerbstätigen nur noch Meldungen jener Personen verlangen, welche über dem Minimalbeitrag liegen.

Mit der Erhöhung der verrechnungssteuerfreien Erträge von Fr. 50 auf Fr. 200 hat die Zahl der Rückerstattungsanträge um rund 30 % abgenommen.

Produktegruppe Juristische Personen

■ Produkt: Veranlagung Juristische Personen

	2007	2008	2009	2010	2011
Zu veranlagende Fälle total	9’784	10’251	10’669	11’111	11’545
- Davon:					
– Kapitalgesellschaften (AG, GmbH)	9’137	9’628	10’095	10’547	11’012
– Genossenschaften	524	497	255	262	243
– Übrige juristische Personen (Stiftungen, Vereine)	123	126	319	302	290
– Domizilrevisionen	398	413	383	352	334
– Nettozuwachs juristische Personen	460	467	418	442	434
– Anzahl Dossiers pro Mitarbeiter (Durchschnitt)	815	854	889	903	888

Im Jahre 2011 hat der Bestand der im Kanton Thurgau primär steuerpflichtigen juristischen Personen um 374 zugenommen. Ebenfalls ist der Bestand an im Kanton Thurgau sekundär steuerpflichtigen juristischen Personen um 60 gewachsen, was einen Netto-Zuwachs gegenüber 2010 von 434 Gesellschaften ergibt (+ 3.9 %).

Die Zielvorgabe (65 % veranlagter Gesellschaften) konnte mit 70.5 % klar übertroffen werden, was aber nur aufgrund der zusätzlichen Stelle sowie dem weiteren Abbau von Domizilrevisionen möglich war.

Produktegruppe Spezialsteuern

■ Produkte: Erbschaftssteuern, Grundstückgewinnsteuer, Liegenschaftensteuer, Liegenschaftenschätzung

Erbschafts- und Schenkungssteuern	2007	2008	2009	2010	2011
Verarbeitete Todesfallmeldungen	1’900	1’983	1’908	1’933	1’794
Erbschaftssteuerfälle	231	222	211	201	226
Schenkungssteuerfälle	65	69	73	70	98
Gesamtertrag in Franken	12'736’764	10'511’670	11'714’052	11'411’364	13'225’035

Der Steuerertrag 2011 wird insbesondere durch einen besonders hohen Nachlassfall geprägt. Ansonsten sind die Erträge im Rahmen der Vorjahre.

Grundstückgewinnsteuer	2007	2008	2009	2010	2011
Definitive Veranlagungen	2'537	2'619	2'741	2'745	2'758
Steuerertrag	37'968'877	38'922'278	39'183'076	46'889'857	49'988'409
Anteil Gemeinden	20'882'882	21'407'253	21'550'692	25'789'422	27'493'625
Anteil Staat	17'085'995	17'585'025	17'632'384	21'100'435	22'494'784

Auch im Jahre 2011 konnte der Steuerertrag, trotz praktisch gleicher Anzahl Veranlagungen, nochmals markant um 6.6 % bzw. 3.1 Mio. Franken gegenüber dem Vorjahr gesteigert werden.

Liegenschaftensteuer	2007	2008	2009	2010	2011
Steuerertrag	19'266'024	19'796'546	20'424'301	21'132'238	21'872'574
Anteil Gemeinden	10'596'313	10'888'100	11'233'366	11'622'731	12'029'916
Anteil Staat	8'669'711	8'908'446	9'190'935	9'509'507	9'842'658
Eröffnete Liegenschaftensteuerrechnungen	64'112	64'806	65'808	66'589	67'788

Die rege Bautätigkeit im Kanton schlug sich in einer grösseren Zahl von Liegenschaftensteuerrechnungen (+1.8 %), höheren Verkehrswerten und damit höheren Liegenschaftensteuererträgen (+ 3.5 %) nieder.

Liegenschaftenschätzung	2007	2008	2009	2010	2011
– Im EDV-System verwaltete Grundstücke	153'280	156'395	159'130	162'320	165'481
– Total Verkehrswert und Ertragswert in Milliarden Fr.	39.6	40.9	42.3	43.7	45.5
– Ausgelöste Schätzungsgeschäfte	6'690	6'639	7'659	7'990	9'993
– Anzahl Einsprachen	245	293	364	322	347
– Anzahl Rekurse	0	1	8	6	9
– Verarbeitete Mutationsmeldungen der Grundbuchämter	6592	7'025	6'811	6'822	7'909

Das Total an Verkehrs- und Ertragswerten hat im Jahre 2011 um 1.8 Milliarden Franken zugenommen, was insbesondere auf die rege Bautätigkeit im Kanton zurückzuführen ist. Durch die Aufparzellierung sowie die Begründung von Stockwerkeigentum ist die Zahl der im EDV-System verwalteten Grundstücke um 3'161 Einheiten angewachsen (+1.9 %).

Produktegruppe Direkte Bundessteuer

■ Produkt: Bezug Direkte Bundessteuer

Veranlagung (Anzahl Fälle)	2007	2008	2009	2010	2011
Natürliche Personen	134'089	136'402	138'661	140'883	143'214
Juristische Personen	7'768	8'084	8'593	9'053	9'429
Kapitalabfindungen	5'776	6'345	6'348	6'444	6'440
Nachsteuern	676	777	645	486	469

Die Anzahl der bundessteuerpflichtigen Personen hat im Jahre 2011 wiederum um 1.8 % zugenommen. Dieses Wachstum widerspiegelt sich auch im kantonalen Anteil am Bundessteuerertrag.

Steuerbezug (Anzahl Fälle)	2007	2008	2009	2010	2011
– 1. Mahnungen	20'330	21'290	21'287	22'143	21'734
– Betreibungs- und Pfändungsbegehren	9'062	9'371	9'497	9'937	10'341
– Verwertungsbegehren	49	56	60	64	112
– Rechtsöffnungsbegehren	215	203	193	186	201
– Forderungseingaben in Konkursen und Nachlässen	127	182	201	186	203

Die Zahlungsmoral der Steuerpflichtigen ist nach wie vor schlecht. So erhielten 12'783 Personen eine 2. Mahnung. In rund 40 % dieser Fälle musste anschliessend die Betreibung eingeleitet werden.

Erlassgesuche	2007	2008	2009	2010	2011
Pendenzen 1. Januar	74	55	47	51	35
Neueingänge	140	129	108	105	149
Total zu erledigen	214	184	155	156	184

Erlassgesuche	2007	2008	2009	2010	2011
davon erledigt:					
– Gutgeheissen	94	85	56	91	102
– Teilweise gutgeheissen	-	3	-	3	3
– Abgewiesen	55	38	34	19	37
– Abgeschrieben	10	11	14	8	11
Total erledigt	159	137	104	121	153
Pendenzen 31. Dezember	55	47	51	35	31

Die Zahl der neu eingegangenen Erlassgesuche ist sprunghaft angestiegen.

Produktegruppe Steuerrevisorat

■ Produkte: Revision Gemeindesteuerämter, Stundung und Erlass

	Erlasse	Stundungen	Rekurse gegen Gemeindeentscheide
Pendenzen 1. Januar	6	12	4
Eingänge	103	259	6
Total zu erledigen	109	271	10
davon erledigt:			
– Nicht eingetreten	14	45	0
– Gutgeheissen	28	149	3
– Abgewiesen	50	58	2
– Abgeschrieben	8	11	5
Total erledigt	100	263	
Pendenzen 31. Dezember	9	8	0

Seit dem Jahre 2011 entscheiden die Gemeinden endgültig über Stundungsgesuche bis zu 16 Monaten.

4. Indikatoren

Produktegruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Ergebnis 2011	Vorgabe 2011		Ergebnis 2010
PG Natürliche Personen						
Veranlagung NP/Rückerstattung Verrechnungssteuer	1	Veranlagung laufende Periode	82.5 %	80 %	✓	82.0 %
PG Juristische Personen						
Veranlagung Jurist. Personen	2	Pendenzen in % der Steuerpflichtigen	29.5 %	35 %	✓	33.0 %
	3	Domizilrevisionen	334	420	❍	352
PG Spezialsteuern	4	Veranlagungen Erbschafts- und Schenkungssteuern	324	300	✓	271
	5	Veranlagungen Grundstückgew.steuer	2'758	2'800	✓	2'745
PG Steuerrevisorat	6	Domizilrevisionen	63	55	✓	57

✓ erfüllt ❍ teilweise erfüllt ● nicht erfüllt

Nr. Kommentar
2/3 Der sehr gute Erfüllungsgrad bei den Veranlagungen juristischer Personen ging zu Lasten der Domizilrevisionen.

5. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

Keine Investitionsrechnung.

7510-7515 Fürsorgeamt

1. Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates 2008 - 2012

(Punkt 5.6.5.7. Öffentliche Sozialhilfe)

Es ist ein neues Abgeltungsmodell für die Behinderteneinrichtungen umzusetzen, das sich am individuellen Betreuungsbedarf der Bewohner und Bewohnerinnen orientiert.

Die Projektgruppe unter Leitung des Fürsorgeamtes, die für das neue Abgeltungsmodell zu Gunsten der Einrichtungen für Menschen mit Behinderung eingesetzt wurde, führte ihre Tätigkeit in Abstimmung mit den SODK-Ost-Kantonen und Zürich auch im Berichtsjahr weiter. Ursprünglich war geplant, auf 2012 das definitive neue Abgeltungsmodell einzuführen. Aufgrund des noch nicht ausgereiften Standes der Grundlagen für die neue Finanzierung der Betriebs- respektive Deckungsbeiträge an die Einrichtungen für erwachsene Menschen mit Behinderung sowie wegen des sich grösser als erwartet zeigenden Handlungsbedarfs bei den Einrichtungen bezüglich der Einführung bzw. der nötigen Anpassungen der Kostenrechnung ist eine Verlängerung des bestehenden Modells bis Ende 2013 nötig. Geplant ist nun, dass ab 2014 das neue, in der Praxis getestete Modell zum Einsatz kommen soll.

2. Rechnungsergebnis Laufende Rechnung

Globalbudget

7510 Fürsorgeamt	Rechnung 2011	Budget 2011	Rechnung 2010	R 2011 / B 2011 Abw. Fr.	%	R 2011 / R 2010 Abw. Fr.	%
Aufwand	18'024'390	16'573'900	15'612'591	1'450'490	8.8	2'411'799	15.4
Ertrag	16'699'568	15'917'000	15'268'808	782'568	4.9	1'430'760	9.4
Saldo KORE	**-1'324'822**	**-656'900**	**-343'783**	**667'922**	**101.7**	**981'039**	**285.4**
- Bonus-/ + Malusverrechnung	-10'000		-6'035				
Saldo LR	**-1'334'822**	**-656'900**	**-349'818**	**677'922**	**103.2**	**985'004**	**281.6**
Kostendeckungsgrad	93%	96%	98%				
PRODUKTEGRUPPEN							
Asylwesen							
Aufwand	12'140'995	10'170'442	9'769'903	1'970'553	19.4	2'371'092	24.3
Ertrag	11'912'674	10'905'000	10'836'416	1'007'674	9.2	1'076'258	9.9
Saldo	**-228'321**	**734'558**	**1'066'513**	**962'879**	**131.1**	**1'294'834**	**121.4**
Kostendeckungsgrad	98%	107%	111%				
Sozialhilfewesen/Heimwesen							
Aufwand	5'883'395	6'403'458	5'842'688	-520'063	-8.1	40'707	0.7
Ertrag	4'786'894	5'012'000	4'432'392	-225'106	-4.5	354'502	8.0
Saldo	**-1'096'501**	**-1'391'458**	**-1'410'296**	**-294'957**	**-21.2**	**-313'795**	**-22.3**
Kostendeckungsgrad	81%	78%	76%				

Nicht-Globalbudget

7515 Staatsbeiträge	Rechnung 2011	Budget 2011	Rechnung 2010	R 2011 / B 2011 Abw. Fr.	%	R 2011 / R 2010 Abw. Fr.	%
Aufwand	77'961'575	82'902'700	78'381'796	-4'941'125	-6.0	-420'221	-0.5
Ertrag	15'603'951	23'000'000	21'918'482	-7'396'049	-32.2	-6'314'531	-28.8
Saldo	**-62'357'624**	**-59'902'700**	**-56'463'314**	**2'454'924**	**4.1**	**5'894'310**	**10.4**

Begründung der Abweichungen		Rechnung 2011	Budget 2011	Abw. Fr.	Begründung
7515. 362.00	Beiträge an stationäre Aufenthalte	-1'524'116	-1'200'000	324'116	Die Abweichung ist auf nicht vorhersehbare Platzierungen in kostenintensiven Kinder- und Jugendheimen zurückzuführen.
7515. 362.20	Lastenausgleich anerkannte Flüchtlinge	24'627	-400'000	-375'373	Der Aufwand der Gemeinden für Flüchtlinge ist ausschlaggebend für die Höhe des Lastenausgleichs. Massgebend sind die Anzahl Personen und deren wirtschaftliche Selbstständigkeit. Der Betrag ist daher sehr schwierig vorhersehbar.

Begründung der Abweichungen		Rechnung 2011	Budget 2011	Abw. Fr.	Begründung
7515. 365.30	Betriebsbeiträge an Wohnheime und Werkstätten im Kanton Thurgau	-62'729'129	-68'800'000	-6'070'871	Nach den Übergangsjahren (2008-2010), während denen noch das bisherige Abgeltungssystem des Bundesamtes für Sozialversicherungen für die Betriebsbeitragsabrechnung galt (u.a. mit Besitzstandsgarantie und Teuerungsausgleichs-Automatismus), liegt für das Berichtsjahr nun erstmals die bereinigte Daten-Grundlage vor. Die eingestellten Budgetwerte basierten allerdings auf dem Wissensstand von 2010, die zu vorsichtig gewählt worden waren. Die Betriebsbeitragsabrechnungen wurden 2011 zudem erstmals nach kantonalen Vorgaben revidiert und den konkreten Daten, welche sich nach den tatsächlich anrechenbaren Aufwänden und Erträgen richten, angepasst.
7515. 365.31	Betriebsbeiträge an ausserkantonale Wohnheime und Werkstätten	-12'369'893	-10'950'000	1'419'893	In ausserkantonalen Wohnheimen und Werkstätten werden zunehmend, vor allem bedingt durch Verbesserungen bei der Kostenrechnung, nicht mehr nur die Durchschnittswerte, sondern die effektiven Kosten verrechnet, was zur Veränderung der Beiträge führte.
7515. 365.34	Beiträge Differenz Individualbeiträge/Taxhöhe	-603'701	-800'000	-196'299	Die Höhe dieser Beiträge lässt sich nur schwer budgetieren, da die Wahl des jeweiligen Platzes durch die betreffende Person innerhalb des Kantons Thurgau sich nicht direkt beeinflussen lässt.
7515. 461.10	Betriebsbeiträge an Wohnheime und Werkstätten im Kanton Thurgau	15'603'951	23'000'000	-7'396'049	Vgl. Begründung zu Konto 7515.365.30, analoge Begründung für Ertragskonto 7515.461.10.

3. Kommentar Globalbudget und Leistungserbringung

Abweichungen Globalbudget

Der budgetierte Aufwandüberschuss KORE von Fr. 656'900 fiel um Fr. 677'922 höher aus, woraus insgesamt ein Aufwandüberschuss in der Laufenden Rechnung von Fr. 1'334'822 resultierte. Zurückzuführen ist diese klare Verschlechterung im Wesentlichen auf die Ergebnisse innerhalb der Produktegruppe Asylwesen, welcher über die vom Bund ausgerichteten Globalpauschalen deutlich weniger Mittel zuflossen, als budgetiert waren. Vor allem bei den Unterstützungsaufwendungen für anerkannte Flüchtlinge, die entsprechend den geltenden Ansätzen der Schweizerischen Konferenz für Sozialhilfe erfolgen, zeigt sich, dass die effektiven Ausgaben des Kantons höher sind als die pauschale Abgeltung des Bundes dafür. Dies bestätigt die bislang bekannten Unwägbarkeiten in der Produktegruppe Asylwesen: Die Zahl der dem Kanton effektiv zugewiesenen Personen des Asylrechts ist schwierig abzuschätzen, und die Zahl der tatsächlich anerkannten Flüchtlinge schwankt von Jahr zu Jahr, ebenso deren Unterstützungsbedürftigkeit. Gesamthaft erreichte das Fürsorgeamt im Berichtsjahr einen Kostendeckungsgrad von 93 %. Die Produktegruppe Asylwesen erzielte mit einem Kostendeckungsgrad von 98 % einen um 5 Prozentpunkte tieferen, die Produktegruppe Sozialhilfewesen/Heimwesen mit einem solchen von 81 % einen um 5 Prozentpunkte höheren Wert als im Jahr 2010.

Produktegruppe Asylwesen

■ Produkte: Dienstleistungen für Durchgangsheime, Dienstleistungen für Gemeinden, Dienstleistungen Flüchtlingsdienste

Im Jahre 2011 haben 22'551 Personen in der Schweiz ein Asylgesuch gestellt (2010: 15'567). Gegenüber dem Vorjahr 2010 kam es damit zu einer Zunahme von 6'984 Personen oder um rund 45 %. Das Bundesamt für Migration wies dem Kanton Thurgau insgesamt 590 Personen zu (2010: 422). Von diesen wurden 116 Personen direkt ab Empfangszentrum ausgeschafft (2010: 210). Die effektiven Zuweisungen haben dadurch erneut zugenommen. Dies führte zu angespannten Platzverhältnissen in den Durchgangsheimen. Weiterhin schwierig gestaltete sich die Suche nach einer zusätzlichen geeigneten Unterkunftsmöglichkeit für ausreisepflichtige Personen des Asylrechts. Nach intensiven Bemühungen liess sich in der Politischen Gemeinde Matzingen ein neues und zweckdienliches Angebot finden.

Bestand	31.12.2007	31.12.2008	31.12.2009	31.12.2010	31.12.2011
Durchgangsheime	105 Personen	259 Personen	233 Personen	209 Personen	290 Personen
Gemeinden	368 Personen	93 Personen	239 Personen	272 Personen	350 Personen
Total	473 Personen	352 Personen	472 Personen	481 Personen	640 Personen

Personen mit einem rechtskräftigen Nichteintretensentscheid (NEE) und Personen mit einem negativen Entscheid (NE)
Gesamthaft unterstützte der Kanton Thurgau im Berichtsjahr 105 Personen (NEE und NE) mit Nothilfe.

Dienstleistungen Durchgangsheime
Die durchschnittliche Auslastung aller Durchgangsheime an den Standorten Amriswil, Arbon, Frauenfeld, Romanshorn, Sirnach und Weinfelden lag 2011 bei 90.5 %, was inklusive der Nothilfe beantragenden Personen (NEE) insgesamt 79'584 Übernachtungen entspricht.

Dienstleistungen für Gemeinden
Das Fürsorgeamt hat im Jahr 2011 den Thurgauer Gemeinden 171 Personen zugewiesen (2010: 148 Personen).

Dienstleistungen für Peregrina-Flüchtlingsbegleitung
Die Peregrina-Flüchtlingsbegleitung betreute per 31.12.2011 insgesamt 145 Dossiers (2010: 73 Dossiers). Von den anerkannten Flüchtlingen sind ungefähr 8.2 % finanziell unabhängig, 84.9 % sind voll unterstützungsbedürftig und 6.9 % sind teilunterstützungsbedürftig.

Produktegruppe Sozialhilfewesen/Heimwesen

■ Produkte: Dienstleistungen für Kantone, Dienstleistungen für Gemeinden, Dienstleistungen für Organisationen, Interkantonale Heimvereinbarung, Weiterbildung, Dienstleistungen für stationäre Einrichtungen

Weiterbildung
Das Fürsorgeamt führte je dreitägige Grundkurse Weiterbildung im Sozialversicherungsrecht, Alimentenbevorschussung und Inkasso sowie Einführung für neue Fürsorgerinnen und Fürsorger durch. Im Lehrgang „Sachbearbeiter-/in im gesetzlichen Sozialbereich“ bestritt das Amt verschiedene Lehrstoffmodule. Der halbtägige News-Kurs fand auch dieses Jahr wieder statt.

Heimwesen
Im Rahmen der Umsetzung der NFA sowie des Thurgauer Konzepts über die künftige Finanzierung der Betriebsbeiträge an die Einrichtungen für erwachsene Menschen mit Behinderung konnten unter anderem die Richtlinien zur Ausrichtung von Investitionsbeiträgen, das Richtraumprogramm sowie die Weisungen zur Erteilung einer Betriebsbewilligung, zur Aufsicht und zum Vorgehen bei Beanstandungen und Anzeigen abgeschlossen und in eine Konsultation bei den Thurgauer Einrichtungen des Behindertenwesens gegeben werden. Der Kanton Appenzell Ausserrhoden übernahm in Form einer Lizenz die vom Kanton Thurgau selber entwickelte „Abrechnungssoftware für Betriebsbeiträge im Behindertenbereich“ (ASBB), während die Kantone Graubünden und St. Gallen in diesem Zusammenhang ein Submissionsverfahren durchführten. Die erwähnten umfangreichen und personalintensiven Folgearbeiten der NFA-Umsetzung verursachten auch im Berichtsjahr erneute Engpässe bei der Durchführung der Aufsichtsbesuche in den Thurgauer Einrichtungen für erwachsene Menschen mit Behinderung.

4. Indikatoren

Produktegruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Ergebnis 2011	Vorgabe 2011		Ergebnis 2010
Asylwesen						
1.1 DL für Durchgangsheime	1	Einfordern der Monitoringdaten	Vorgabe erfüllt	In 10 Tagen	✓	Vorgabe erfüllt
	2	Einfordern der Jahresrechnung und der Quartalsrechnungen	Vorgabe erfüllt	30 Tage nach Quartalsende	✓	Vorgabe erfüllt
	3	Visitationsbericht der Durchgangsheime, Gewährleistung einer angemessenen Auslastung der Unterkünfte für Personen des Asylrechts; Verteilschlüssel und Zuweisungen an Gemeinden	teilweise, Auslastung 90.5 %	Mind. 1 Visitation jährlich, Auslastung im Jahres-Ø 85 %	❍	teilweise
1.2 DL für Gemeinden	4	Daten-Mutationen in Tutoris	Vorgabe erfüllt	Innert 1 Woche	✓	Vorgabe erfüllt
	5	Quartalsrechnungen, Erhebung Sozialdaten für Berechnung der Globalpauschale	Vorgabe erfüllt	30 Tage nach Quartalsende	✓	Vorgabe erfüllt
1.3 DL für Flüchtlingsdienste	---	Keine Indikatoren	---	---		---

Produktegruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Ergebnis 2011	Vorgabe 2011		Ergebnis 2010
Sozialhilfewesen/Heimwesen						
2.1 DL für Kantone	6	Anzahl Anträge (ZUG)	Vorgabe erfüllt	Innert 1 Monat bearbeitet	✓	Vorgabe erfüllt
	7	Anzeigen / Mahnungen (ZUG)	Vorgabe erfüllt	Innert 1 Woche bearbeitet	✓	Vorgabe erfüllt
2.2 DL für Gemeinden	8	Feedback Ratsuchende, Rundschreiben	Vorgabe erfüllt, 3 Rundschreiben erstellt	Reklamationen analysiert, tel. Anfragen tagfertig, pro Quartal 1 Rundschreiben	✓	Vorgabe erfüllt
	9	Sozialhilfestatistik	Vorgabe erfüllt	Per 30. Juli, Kriterien erfüllt	✓	Vorgabe erfüllt
	10	Beiträge für Gemeinden an stationäre Aufenthalte gem. § 21a SHG („Heimmitfinanzierung“)	Vorgabe erfüllt	Auszahlung 30 Tage nach Quartalsende	✓	Vorgabe erfüllt
2.3 DL für Organisationen	---	Keine Indikatoren		---		---
2.4 Interkantonale Vereinbarung für soziale Einrichtungen (IVSE)	11	In Bearbeitung	Kein Ergebnis	In Bearbeitung	●	In Bearbeitung
2.5 Weiterbildung	12	Anzahl Kurse, Bedürfniserhebung	4 Angebote durchgeführt	Mindestens 3 Angebote	✓	4 Angebote durchgeführt
2.6 DL für stationäre Einrichtungen	13	Bedarfsplanung: Konzept unter Einhaltung der Vorgaben innerhalb Übergangsregelung 2008-2010 des BSV	Vorgaben eingehalten	Vorgaben eingehalten	✓	95 %
	14	Platzierung	6 Platzierungen	Alle Menschen mit Schwerstbehinderung / Verhaltensauffällige erhalten einen Platz	✓	8 Platzierungen
	15	Anzahl Visitationen und Visitationsberichte	5 Visitationen durchgeführt	Jährlich 8 Visitationen, nach Bedarf	❍	6 durchgeführt

✓ erfüllt ❍ teilweise erfüllt ● nicht erfüllt

BFM = Bundesamt für Migration / RS = Rundschreiben

Nr. Kommentar

3 Die Abklärungen im Zusammenhang mit der Suche nach neuen Unterkunftsmöglichkeiten für ausreisepflichtige Personen des Asylrechts waren zeitlich anspruchsvoll.

11 Die Evaluation eines sinnvollen und aussagekräftigen Indikators ist weiterhin im Gange.

15 Die Umsetzung der NFA band sehr grosse personelle Ressourcen im Heimwesen des FSO. Eine vollständige ordentliche Durchführung lag erneut weit ausserhalb der bestehenden Möglichkeiten.

5. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

7510 Fürsorgeamt	Rechnung 2011	Budget 2011	Rechnung 2010	R 2011 / B 2011 Abw. Fr.	%	R 2011 / R 2010 Abw. Fr.	%
Ausgaben	4'035'937	6'291'500	3'406'722	-2'255'563	-35.9	629'215	18.5
Einnahmen	0	0	0	0	0.0	0	0.0
Saldo	**-4'035'937**	**-6'291'500**	**-3'406'722**	**-2'255'563**	**-35.9**	**629'215**	**18.5**

Begründung der Abweichungen		Rechnung 2011	Budget 2011	Abw. Fr.	Begründung
7510. 565.28	Kleine Investitionen	0	-200'000	-200'000	Die „kleinen Mehrkosten“, welche ursprünglich unter „kleine Investitionen“ geführt und budgetiert wurden, erscheinen neu in den einzelnen Investitionsbudgets der Einrichtungen.
7510. 565.30	Sonnenburg, Weinfelden	198'250	-100'000	-298'250	Das mehrjährige Neubauprojekt fiel gemäss Schlussabrechnung günstiger aus als budgetiert. Zusätzlich fand eine Kreditübertragung statt, da die Schlussrate noch ausstehend war.
7510. 565.40	Einrichtungsbeiträge Werkstätten/Wohnheime im Kanton Thrugau	-254'036	-2'000'000	-1'745'964	Verschiedene Werkstätten hatten zwar eine Anschaffung einer neuen Maschine oder eines anderen Einrichtungsgegenstandes angemeldet, aber aus verschiedenen Gründen dann nicht durchgeführt, was zu einer positiven Abweichung führte.

7531-7550 Gesundheitsamt / Kantonsapotheker / Kantonsarzt

1. Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates 2008 - 2012

Schwerpunkt starke Stellung im Wettbewerb
Im Rahmen der Sicherstellung einer ausreichenden Gesundheitsversorgung der Thurgauer Bevölkerung gemäss Verfassungsauftrag wurden vom Regierungsrat mit Beschluss vom 20. September 2011 auf Basis des definitiven Versorgungs- und Strukturberichtes die Spitallisten 2012 Akutsomatik, Rehabilitation und Psychiatrie verabschiedet. Die rechtlichen Grundlagen der Spitalplanung und -finanzierung konnten mit der Änderung des Gesetzes über die Krankenversicherung und der Totalrevision der Verordnung des Regierungsrates zum Gesetz über die Krankenversicherung rechtzeitig vor Inkrafttreten der neuen Spitalfinanzierung zum 1. Januar 2012 gelegt werden.
Die Planung der Erweiterung und des Umbaus zentraler Einheiten des Kantonsspitals Münsterlingen (OPS, IPS, Gebärbereich und Lobby) wurde weitergeführt. Die Planung des Neubaus (Bettenturm und zentrale OP- und Therapie-Einheiten) am Kantonsspital Frauenfeld wird gemäss Terminplan umgesetzt. In der psychiatrischen Versorgung wird weiterhin mit Modellprojekten die ambulante Behandlung gestärkt.

Demografische Entwicklung
Der Regierungsrat nahm das überarbeitete kantonale Alterskonzept als Basis für die Ausgestaltung der Angebote und Alterskonzepte der Gemeinden zur Kenntnis.
Das Palliative Care Konzept Thurgau ist in der Umsetzung, die Leistungserbringer nehmen aktiv an den Fort- und Weiterbildungen teil.
Die Neuordnung der Pflegefinanzierung wurde zum 1. Januar 2011 in Kraft gesetzt. Die Umsetzung erfolgte bei den Leistungserbringern, den Gemeinden und den kantonalen Stellen. Die Normkostenbeiträge an die Pflegekosten in Pflegeheimen wurden zum 1. Januar 2012 angepasst.

Gesundheit und Prävention
Die strategischen Zielsetzungen im Bereich Gesundheitsförderung, nämlich Mental Health und gesundes Körpergewicht werden in der Umsetzung in Form von Projekten fortgeführt. Das Projekt Bündnis gegen Depression endete im Frühjahr 2011 und wird als permanentes Angebot in "Psychische Gesundheit Thurgau" überführt werden. Gesundes Körpergewicht steht in der Projektmitte, erste Meilensteine wurden erfolgreich erreicht. Die Verhandlungen zur Fortsetzung um weitere vier Jahre laufen.
Die Erhöhung des Impfschutzes der Thurgauer Bevölkerung betreffend die wichtigsten Infektionskrankheiten ist unverändert ein prioritäres Ziel.

2. Rechnungsergebnis Laufende Rechnung

Globalbudget

7531/7532 Gesundheitsamt/ Kantonsarzt	Rechnung 2011	Budget 2011	Rechnung 2010	R 2011 / B 2011 Abw. Fr.	%	R 2011 / R 2010 Abw. Fr.	%
Aufwand	3'355'347	3'322'500	2'806'639	32'847	1.0	548'708	19.6
Ertrag	210'350	103'000	190'650	107'350	104.2	19'700	10.3
Saldo KORE	**-3'144'997**	**-3'219'500**	**-2'615'989**	**-74'503**	**-2.3**	**529'008**	**20.2**
- Bonus-/ + Malusverrechnung	-7'431		-14'315				
Saldo LR	**-3'152'428**	**-3'219'500**	**-2'630'304**	**-67'072**	**-2.1**	**522'124**	**19.9**
Kostendeckungsgrad	6%	3%	7%				
PRODUKTEGRUPPEN							
DL Gesundheitsamt							
Aufwand	1'604'051	1'725'750	1'477'591	-121'699	-7.1	126'460	8.6
Ertrag	15'200	8'000	13'467	7'200	90.0	1'733	12.9
Saldo	**-1'588'851**	**-1'717'750**	**-1'464'124**	**-128'899**	**-7.5**	**124'727**	**8.5**
Kostendeckungsgrad	1%	0%	1%				
DL Kantonsapotheker							
Aufwand	98'464	101'000	82'630	-2'536	-2.5	15'834	19.2
Ertrag	15'950	15'000	17'380	950	6.3	-1'430	-8.2
Saldo	**-82'514**	**-86'000**	**-65'250**	**-3'486**	**-4.1**	**17'264**	**26.5**
Kostendeckungsgrad	16%	15%	21%				

7531/7532 Gesundheitsamt/ Kantonsarzt	Rechnung 2011	Budget 2011	Rechnung 2010	R 2011 / B 2011 Abw. Fr.	%	R 2011 / R 2010 Abw. Fr.	%
DL Kantonsarzt							
Aufwand	1'652'832	1'495'750	1'246'418	157'082	10.5	406'414	32.6
Ertrag	179'200	80'000	159'803	99'200	124.0	19'397	12.1
Saldo	**-1'473'632**	**-1'415'750**	**-1'086'615**	**57'882**	**4.1**	**387'017**	**35.6**
Kostendeckungsgrad	11%	5%	13%				

Nicht-Globalbudget

7536 Beiträge Gesundheit GA	Rechnung 2011	Budget 2011	Rechnung 2010	R 2011 / B 2011 Abw. Fr.	%	R 2011 / R 2010 Abw. Fr.	%
Aufwand	127'268'391	133'250'000	120'717'437	-5'981'609	-4.5	6'550'954	5.4
Ertrag	86'143'291	88'231'000	81'046'753	-2'087'709	-2.4	5'096'538	6.3
Saldo	**-41'125'100**	**-45'019'000**	**-39'670'684**	**-3'893'900**	**-8.6**	**1'454'416**	**3.7**

Begründung der Abweichungen		Rechnung 2011	Budget 2011	Abw. Fr.	Begründung
365.00	Staatsbeitrag an Prämienverbilligung KK	39'446'780	42'269'00	-2'822'219	Der Bundesbeitrag stieg um 7.4 % (+ 4.6 Mio. Franken), während die Auszahlungsquote um 5.4 % zu nahmen. Damit resultierten nur um 2.7 % höhere Staats- und Gemeindebeiträge zum Vorjahr.
365.20	Verwaltungskosten IPV	1'678'320	2'750'000	-1'071'680	Anpassung der Abgeltung der Durchführungsstelle, letztmals erfolgt im Jahr 2004.
375.10	Gemeindebeitrag für Prämienverbilligung KK	19'723'390	21'135'000	-1'411'609	Siehe Begründung zu 365.00, Gemeindebeitrag ist 50 % des Staatsbeitrages.
472.00	Gemeindebeitrag für Prämienverbilligung KK	-19'723'390	-21'135'000	1'411'609	Siehe Begründung zu 365.00.

7537 Beiträge Gesundheit KAZ	Rechnung 2011	Budget 2011	Rechnung 2010	R 2011 / B 2011 Abw. Fr.	%	R 2011 / R 2010 Abw. Fr.	%
Aufwand	18'586'956	18'133'000	18'876'623	453'956	2.5	-289'667	-1.5
Ertrag	385'063	540'000	255'206	-154'937	-28.7	129'857	50.9
Saldo	**-18'201'893**	**-17'593'000**	**-18'621'417**	**608'893**	**3.5**	**-419'524**	**-2.3**

Begründung der Abweichungen		Rechnung 2011	Budget 2011	Abw. Fr.	Begründung
365.11	Notfall-Rettungswesen	219'618	393'000	-173'381	Ausbildungskosten von Fr. 50'000 wurden im Vorjahr verbucht.
365.15	HPV-Impfung	251'637	400'000	-148'362	Weniger Impfungen durchgeführt als budgetiert.
436.00	HPV-Impfung Rückzahlungen	-235'063	-390'000	154'936	Siehe 365.15

7538 Beiträge GA an Organisationen	Rechnung 2011	Budget 2011	Rechnung 2010	R 2011 / B 2011 Abw. Fr.	%	R 2011 / R 2010 Abw. Fr.	%
Aufwand	513'732	491'000	577'738	22'732	4.6	-64'006	-11.1
Ertrag	0	0	0	0	0.0	0	0.0
Saldo	**-513'732**	**-491'000**	**-577'738**	**22'732**	**4.6**	**-64'006**	**-11.1**

Begründung der Abweichungen		Rechnung 2011	Budget 2011	Abw. Fr.	Begründung
365.30	Div. Beiträge an Org. im Gesundheitswesen	121'096	91'000	30'096	Erhöhte Beiträge an den ambulanten Hospizdienst und die Patientenstelle.

7539 Beiträge KAZ an Organisationen	Rechnung 2011	Budget 2011	Rechnung 2010	R 2011 / B 2011 Abw. Fr.	%	R 2011 / R 2010 Abw. Fr.	%
Aufwand	423'186	436'000	335'840	-12'814	-2.9	87'346	26.0
Ertrag	0	0	0	0	0.0	0	0.0
Saldo	**-423'186**	**-436'000**	**-335'840**	**-12'814**	**-2.9**	**87'346**	**26.0**

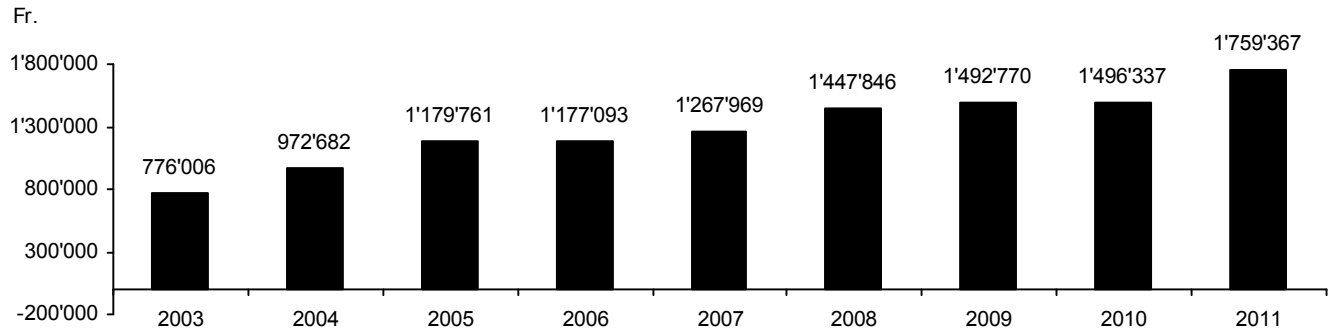
7541 Beiträge GA an Spitäler und Institutionen	Rechnung 2011	Budget 2011	Rechnung 2010	R 2011 / B 2011 Abw. Fr.	%	R 2011 / R 2010 Abw. Fr.	%
Aufwand	155'662'501	151'886'000	135'051'703	3'776'501	2.5	20'610'798	15.3
Ertrag	13'750'700	13'750'000	13'037'450	700	0.0	713'250	5.5
Saldo	**-141'911'801**	**-138'136'000**	**-122'014'253**	**3'775'801**	**2.7**	**19'897'548**	**16.3**

Begründung der Abweichungen		Rechnung 2011	Budget 2011	Abw. Fr.	Begründung
364.00	Finanzierungsanteil Spital Thurgau AG	133'467'638	127'183'000	6'284'638	Höhere Beiträge (je ca. ein Drittel der 6.3 Mio.) für Mehrbehandlungen, nicht anrechenbare Abschreibungen sowie Lehre und Forschung.
365.11	Soz.psych. Beratungsstelle Murgstiftung, Sirnach	620'000	310'000	310'000	Die Neuvergabe des Leistungsauftrages erforderte den Ausgleich der bisherigen nachschüssigen Defizitfinanzierung, sodass im Rechnungsjahr zwei Beiträge zur Auszahlung kamen (Defizitbeitrag für 2010 und 2011).
365.20	Herzklinik Bodensee Kreuzlingen	1'200'000	600'000	600'000	Rückstellung für den bisherigen Investitionsbeitrag aufgrund der Einführung der neuen Spitalfinanzierung.
365.30	Beiträge Übergangs- und Langzeitpflege	9'360'068	13'250'000	-3'889'931	Die Leistungsaufträge für Akut- und Übergangspflege werden erst 2012 wirksam. Auszahlung stationäre Langzeitpflege erfolgt subjektorientiert auf Einreichung von Belegen, im ersten Auszahlungsjahr erst ab März/April eingereicht.

7550 Verwendung des Alkoholzehntels (Spez.finanzierung)	Rechnung 2011	Budget 2011	Rechnung 2010	R 2011 / B 2011 Abw. Fr.	%	R 2011 / R 2010 Abw. Fr.	%
Aufwand	608'759	933'500	861'406	-324'741	-34.8	-252'647	-29.3
Einlage in Spezialfinanzierung	263'030	0	3'567	263'030	0.0	259'463	7274.0
Ertrag	871'789	817'000	864'973	54'789	6.7	6'816	0.8
Entnahme aus Spezialfinanzierung		116'500	0	-116'500	-100.0	0	0.0
Saldo	**0**	**0**	**0**	**0**	**0.0**	**0**	**0.0**

Begründung der Abweichungen		Rechnung 2011	Budget 2011	Abw. Fr.	Begründung
365.00-365.12	Verwendung KAZD des Alkoholzehntels	608'757	933'500	-324'743	Projektbeiträge zu optimistisch budgetiert, da nicht im geplanten Umfang Projekte eingereicht wurden oder sie nicht den Kriterien genügten.

Entwicklung Spezialfinanzierung Fonds für die Verwendung des Alkoholzehntels
Stand jeweils am 31.12.



7560 Spielsucht (Spez.finanzierung)	Rechnung 2011	Budget 2011	Rechnung 2010	R 2011 / B 2011 Abw. Fr.	%	R 2011 / R 2010 Abw. Fr.	%
Aufwand	46'614	95'000	56'264	-48'386	-50.9	-9'650	-17.2
Einlage in Spezialfinanzierung	44'385	0	35'145	44'385	0.0	9'240	26.3
Ertrag	90'999	83'000	91'409	7'999	9.6	-410	-0.4
Entnahme aus Spezialfinanzierung		12'000	0	-12'000	-100.0	0	0.0
Saldo	**0**	**0**	**0**	**0**	**0.0**	**0**	**0.0**

Begründung der Abweichungen		Rechnung 2011	Budget 2011	Abw. Fr.	Begründung
365.00-365.10	Verwendung KAZD des Fonds für die Bekämpfung der Spielsucht	46'614	95'000	-48'386	Projektbeiträge zu optimistisch budgetiert, da nicht im geplanten Umfang Projekte eingereicht wurden oder sie nicht den Kriterien genügten.

3. Kommentar Globalbudget und Leistungserbringung

Allgemein
Gesundheitsamt (GA), kantonsärztlicher Dienst (KAZD) und Kantonsapotheker (KAP) haben den Leistungsauftrag erfüllt. Aufgrund der bundesrechtlichen Vorgaben mussten die gesetzlichen Grundlagen für die Spitalplanung und die neue Spitalfinanzierung gelegt werden. Trotz des enormen Aufwandes konnten die Spitallisten mit Gültigkeit ab 1. Januar 2012 verabschiedet werden. Die Spitalfinanzierung wurde ebenfalls rechzeitig per 1. Januar 2012 eingeführt. Für die innerkantonalen Spitäler wurden im gegenseitigen Einverständnis provisorische Tarife festgelegt, ebenso wurden für ausserkantonale Hospitalisationen im Rahmen der freien Spitalwahl Referenztarife festgesetzt. Die anteilige Mitfinanzierung der Privatspitäler und der freiwilligen ausserkantonalen Hospitalisationen müssen neu vom GA/KAZD übernommen werden. Entsprechend hoch ist die Belastung mit zusätzlichen Aufgaben auf allen Organisationsstufen. Mit der Neuorganisation der Ressorts und der Zusammenlegung der Amtablagen von GA/KAZD konnten klare Strukturen für die Bewältigung der ausgeweiteten Aufgaben geschaffen werden. Die Massnahmen für die Gesundheitsförderung werden unverändert mit hoher Priorität bearbeitet.

Abweichungen Globalbudget
Trotz weiterer Steigerung der Leistungen und ausserordentlichen Aufgaben konnte das Globalbudget über alle drei Produktegruppen eingehalten werden.

Produktegruppe Gesundheitsamt

- Produkt: Spitalversorgung, Finanzielle Leistungen an Institutionen und Organisationen, Informationsdienste und Beratungen, Individuelle Prämienverbilligung, Versicherungspflicht, Alter/Pflegeheim und Spitex

Spitalversorgung
Am 21. Dezember 2007 verabschiedete das eidgenössische Parlament die Revision des Bundesgesetzes über die Krankenversicherung (KVG) im Bereich der Spitalfinanzierung. Aufgrund dieser Gesetzesänderungen, welche per 1. Januar 2009 in Kraft getreten sind, ist gesamtschweizerisch per 1. Januar 2012 eine neue Spitalfinanzierung basierend auf leistungsorientierten Fallpauschalen (SwissDRG) einzuführen. Die neuen Regelungen sehen vor, dass die Kantone neu auch Privatspitäler mit Leistungsaufträgen im Grundversicherungsbereich mitfinanzieren müssen. Im Weiteren hat der Gesetzgeber per 1. Januar 2012 die gesamtschweizerische Spitalwahlfreiheit eingeführt. Im Hinblick auf die Umsetzung dieser grundlegenden Änderungen setzte der Regierungsrat eine Projektgruppe für die Erarbeitung der Spitalplanung 2012 ein. Die Grundlagen und insbesondere die Berechnung der finanziellen Belastung wurden in Zusammenarbeit mit dem Schweizerischen Gesundheitsobservatoriums (OBSAN) erarbeitet. Der definitive Versorgungs- und Strukturberichtbericht wurde vom Regierungsrat per 20. September 2011 verabschiedet und bildet die Grundlage für die neue Spitalplanung und der Spitallisten Akutsomatik, Rehabilitation und Psychiatrie ab 1. Januar 2012.

Staatsbeiträge an Spitäler
Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie Littenheid
Seit 1998 besteht mit der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie Littenheid ein Vertrag, demgemäss ein Investitionsbeitrag geleistet wird. Die Höhe dieses Investitionsbeitrages lag im Jahr 2011 bei 3.6 Mio. Franken.

	2007	2008	2009	2010	2011
Thurgauer Patientinnen und Patienten (Austritte)	480	466	533	520	621
Pflegetage	24'877	25'943	28'160	24'821	29'206
davon Tagesklinik Säge (Austritte)	38	41	36	44	49
davon Tagesklinik Säge (Pflegetage)	2'150	2'305	2'260	2'485	2'710

Ostschweizerisches Kinderspital St. Gallen

Der Kanton Thurgau gehört zu den Trägern des Ostschweizer Kinderspitals. Der Kantonsbeitrag basiert auf der Belegung durch Kinder aus unserem Kanton sowie der Defizitbeteiligung.

	2007	2008	2009	2010	2011
Thurgauer Patientinnen und Patienten (Austritte)	589	588	570	517	520
Pflegetage	4'443	4'213	4'019	3'697	3'922

Spital Thurgau AG (STGAG)

Gestützt auf § 5 des Gesetzes über den Verbund der kantonalen Krankenanstalten vom 10. Februar 1999 hat der Regierungsrat mit der Spital Thurgau AG einen Rahmenvertrag mit Wirkung ab 1. Januar 2000 abgeschlossen. Darin sind die zu erbringenden Leistungen, die Finanzierungsgrundlagen sowie das Nutzungsverhältnis von Liegenschaften geregelt. Unter diesen Rahmenbedingungen hat der Kanton seine Eigentümer- und Mitfinanziererfunktion wahrzunehmen. Die Gesundheitsversorgung der Thurgauer Bevölkerung wird mit einem Leistungsauftrag an die Spital Thurgau AG im Rahmenkontrakt sichergestellt. Der Kanton beteiligt sich als Eigentümer und Mitfinanzierer gemäss den Sozialversicherungsgesetzen des Bundes an den Aufwendungen der Spital Thurgau AG im Rahmen einer leistungsorientierten Finanzierung. Für das Jahr 2011 war der Rahmenkontrakt vom 6. Juli 2010 massgebend.

LEISTUNGSDATEN Ohne Säuglinge	Medizin	Chirurgie	Frauenklinik/ Pädiatrie	Total Akut	Psychiatrie	KJPD	KSK Reha	Total STGAG
STATIONÄR ALLGEMEIN (alle, Wohnort TG)								
Anzahl Pflegetage								
IST 2005	46'274	53'695	25'957	125'926	82'878	5'494	10'296	224'594
IST 2006	47'033	53'759	26'351	127'143	82'145	5'083	10'821	225'192
IST 2007	48'954	53'956	25'414	128'324	84'269	5'355	11'849	229'797
IST 2008	49'804	53'404	25'769	128'977	82'894	5'073	12'707	229'651
IST 2009	50'299	54'472	25'239	130'010	81'959	5'417	12'874	230'260
IST 2010	50'142	53'332	26'716	130'190	81'332	5'414	12'946	229'882
IST 2011	51'791	52'858	26'062	130'711	81'743	6'013	13'441	231'908
STATIONÄR PRIVAT (alle)								
Anzahl Pflegetage								
IST 2005	10'635	11'864	5'937	28'436			2'788	31'224
IST 2006	10'865	11'644	4'781	27'290			2'800	30'090
IST 2007	11'206	12'201	4'652	28'059			3'703	31'762
IST 2008	12'061	12'388	4'995	29'444			3'950	33'394
IST 2009	11'412	11'833	4'862	28'107			3'731	31'838
IST 2010	11'171	11'180	4'897	27'248			4'459	31'707
IST 2011	11'635	11'063	4'841	27'539			4'474	32'013
STATIONÄR ALLGEMEIN (KVG; Wohnort TG)								
Anzahl Fälle								
IST 2005*	4'500	5'911	3'602	14'013				
IST 2006*	4'478	6'082	3'694	14'254				
IST 2007*	4'983	6'087	3'596	14'666				
IST 2008*	5'189	6'112	3'621	14'922				
IST 2009*	5'386	6'323	3'797	15'506				
IST 2010*	5'608	6'660	4'035	16'303				
IST 2011*	5'968	6'752	4'012	16'732				

* ohne interne Verlegungen und Rehospitalisationen innert 10 Tagen

Individuelle Prämienverbilligung

Personen in wirtschaftlich bescheidenen Verhältnissen wird seit 1996 eine individuelle Prämienverbilligung (IPV) zur Minderung der finanziellen Aufwände für die obligatorische Krankenversicherung ausgerichtet. Der Vollzug liegt im Wesentlichen in der Verantwortung der Gemeinden. Das Handbuch „Prämienverbilligung" des Gesundheitsamtes, dient als Grundlage für eine einheitliche Praxis. Als Voraussetzung für den Anspruch auf IPV gilt, dass die Person am 1. Januar des jeweiligen Jahres ihren steuerrechtlichen Wohnsitz oder Aufenthalt im Kanton Thurgau hat oder während eines Teils des Jahres als Kurzaufenthalterin oder Kurzaufenthalter, Grenzgängerin oder Grenzgänger im Kanton Thurgau angemeldet ist und in der Schweiz gemäss KVG obligatorisch grundversichert ist. Im Ausland wohnhafte, nicht erwerbstätige Familienangehörige von IPV-berechtigten Niedergelassenen, Grenzgängerinnen und Grenzgängern, Jahresaufenthalterinnen und Jahresaufenthaltern, Kurzaufenthalterinnen und Kurzaufenthaltern mit Schweizer-, EG- oder EFTA-Staatsbürgerschaft haben Anspruch, sofern sie in der Schweiz gemäss KVG zum Abschluss der Grundversicherung verpflichtet sind. 54'989 Anträge wurden im Jahre 2011 (Jahr 2010: 54'341) versandt. Bezügerinnen und Bezüger von Ergänzungsleistungen (EL) haben ab Eintritt in die EL Anrecht auf eine vom Eidgenössischen Departement des Innern festgelegte Prämienverbilligung. Die IPV wird diesen Personen automatisch mit der monatlichen EL-Rente ausbezahlt. Im Jahre 2011 waren dies 8'200 Versicherte (Jahr 2010: 7'300 Personen). Insgesamt wurden die Daten

von 97'000 IPV-bezugsberechtigten Personen (Jahr 2010: 96'300) bearbeitet. Der Bundesanteil an IPV-Geldern im Rahmen des neuen Finanzausgleiches stellt auf die Versichertenzahlen und die Kosten ab und betrug 52.89 %. Im Vergleich dazu betrug der Bundesanteil für 2009 51.78 %. Die Differenz zwischen den Gesamtaufwendungen und den Bundesgeldern wird jeweils zu zwei Dritteln durch den Kanton und zu einem Drittel durch die Gemeinden finanziert. Die Prämiensteigerung für Erwachsene betrug für das Jahr 2010 durchschnittlich 4.9 % (Jahr 2010: 8.5 %).

Versicherungspflicht
Die Einhaltung der Versicherungspflicht ist durch die Wohnsitzgemeinde zu gewährleisten. Kommt eine Person der gesetzlichen Pflicht zum Abschluss der Grundversicherung in der Schweiz nicht nach, erfolgt nach ordentlichem Aufforderungsablauf eine Zuweisung zu einem Krankenversicherer. Im Jahre 2011 war dies in 76 Fällen erforderlich (Jahr 2010: 64). Von 31 Personen wurde nachträglich ein Versicherungsausweis eines Krankenversicherers erbracht und die Zwangszuweisung hinfällig. Abschliessend war die Zuweisung in 45 Fällen. Das vom Gesundheitsamt zur Hilfestellung in physischer und elektronischer Form geschaffene Handbuch „Versicherungspflicht“ erleichtert die Praxis und die einheitliche Anwendung der Gesetzes- und Verordnungsbestimmungen durch die Gemeinden.
Der Regierungsrat verabschiedete im Jahr 2007 ein Massnahmenpaket zum Vorgehen bei im Kanton wohnhaften Personen mit Prämienausständen, für die der Krankenversicherer im Rahmen der obligatorischen Krankenpflegeversicherung eine Leistungssperre verfügt hat. Kernstück der Massnahme bildet die auf den 1. November 2007 geschaffene Applikation Datenpool. Durch die Krankenkassenkontrollstellen der Gemeinden werden im Datenpool Versicherte mit einem verfügten Leistungsaufschub aufgenommen. Am 31. Dezember 2011 waren 6'580 Personen mit aktiven Leistungsaufschüben im Datenpool aufgenommen. Für die Applikation zugriffsberechtigt sind die Gemeinden und Spitäler sowie jene Medizinalpersonen, die Verordnungen zu Lasten der obligatorischen Krankenpflegeversicherung ausstellen dürfen. Die per 1. Januar 2012 in Kraft gesetzten Änderung betreffend säumige Prämienzahler wurden rechtzeitig umgesetzt. Für den Vollzug wurde eine kantonal zuständige Behörde bestimmt.

Alter, Pflegeheime und Spitex
Es wurden zahlreiche Auskünfte und Informationen zu unterschiedlichen Altersfragen an Einzelpersonen, Institutionen und Gemeinden erteilt. Die institutionelle Zusammenarbeit mit mehreren in der Altersarbeit tätigen Organisationen wie Spitex Verband, Pro Senectute, Alzheimervereinigung, SRK und zum Verband Thurgauer Gemeinden wurde fortgeführt.

Bei den für das Ressort Alter zuständigen Gemeindevertreterinnen und Gemeindevertretern wurde an der jährlichen Veranstaltung das Thema “Demenz – die gesellschaftliche Herausforderung der Zukunft“ präsentiert. Für Betreuungspersonen im ambulanten und stationären Bereich wurde eine Fortbildungsveranstaltung zum Thema „Migration und Alter“ durchgeführt.

Die Überarbeitung des Alterskonzeptes wurde im November abgeschlossen. Das Alterskonzept steht als überarbeitete Fassung zur Verfügung.

Die Richtlinien und Kriterien für die Erteilung einer Bewilligung für den Betrieb von Institutionen für Menschen im AHV Alter aus dem Jahr 2002 wurden komplett überarbeitet. Sie werden im Verlaufe des Jahres 2012 als Weisungen betreffend die Bewilligung und den Betrieb von Einrichtungen für pflegebedürftige Menschen (Pflegeheime) in Kraft gesetzt.

Die Aufsichtstätigkeit wurde in den Alters- und Pflegeheimen in Form von 13 ganztägigen Audits wahrgenommen. In den Spitexorganisationen wurden 12 Aufsichtsbesuche durchgeführt.

Bewilligungen und Pflegeheimliste
Pflegeheime und Spitexorganisationen benötigen für die Tätigkeit eine Zulassungsbewilligung und unterstehen der Aufsicht durch das GA und den KAZD. Die Pflegeheimliste wurde zwei Mal angepasst. Für zwei Pflegeheime wurde die Bettenobergrenze für innerkantonale Bewohnerinnen und Bewohner erhöht und für ein Heim reduziert. Im Kanton bestehen somit 2'886 Betten (Jahr 2010: 2'862) mit Berechtigung zur Abrechnung mit den Versicherungen gemäss KVG.

Entscheide zu Bewilligungen	2010	2011
Bereich Pflegeheime:		
Neue Betriebsbewilligung	1	0
Erneuerungen Bewilligungen infolge Ablauf	1	2
Änderungen (Betriebsleitung, Leitung Pflegedienst, Heimarzt u.ä.)	27	13
Zusatzbetriebsbewilligung für Tages- und Nachtstrukturen	0	1
Aufhebungen	1	0
Bereich Spitex:		
Neue Betriebsbewilligung	6	1

Entscheide zu Bewilligungen	2010	2011
Erneuerungen Bewilligungen infolge Ablauf	1	0
Änderungen (Betriebsleitung, Leitung Pflegedienst u.ä.)	5	11
Zusatzbewilligungen für Akut- und Übergangspflege	0	9
Aufhebungen	1	2
Total Entscheide	43	39

Informationsdienst
Das Gesundheitsamt und der kantonsärztliche Dienst bilden die Anlaufstelle für Fragen der Fachpersonen, Gemeinden und der Öffentlichkeit im Bereich des Gesundheitswesens. Die am meisten beanspruchten Informationen betreffen im Gesundheitsamt folgende Themen: Krankenkassenwechsel, Prämienverbilligung, Versicherungspflicht sowie Altersfragen und Fragen in Zusammenhang mit der Aufsicht von Heimen und Spitexorganisationen.

Produktegruppe Kantonsapotheker

■ Produkt: Berufs- und Betriebsbewilligungen; Heilmittelkontrolle; Betäubungsmittelkontrolle; Klinische Versuche mit Heilmittel

Berufs- und Betriebsbewilligungen
Im Jahre 2011 wurden neun Berufsausübungsbewilligungen (Jahr 2010: 9) für Apotheker und Apothekerinnen erteilt worden. Sieben Antragsteller (Jahr 2010: 5) legten ein ausländisches Diplom vor. Am 31. Dezember 2011 gab es im Kanton Thurgau 25 öffentliche Apotheken (Jahr 2010: 25) und 24 Drogerien (Jahr 2010: 24).

2011 erhielten 37 selbständig tätige Ärzte und Ärztinnen (2010: 11) eine Bewilligung zur Führung einer ärztlichen Privatapotheke. Zehn Ärzte und Ärztinnen (Jahr 2010: 4) verzichteten auf die Führung einer Privatapotheke.

31 Unternehmen (Jahr 2010: 31) besassen am 31. Dezember 2011 eine Herstellungsbewilligung oder eine Grosshandelsbewilligung für Arzneimittel. Elf dieser Betriebe wurden routinemässig einer Inspektion durch die regionale Fachstelle der Ost- und Zentralschweiz unterzogen.

Am 31. Dezember 2011 wurden 16 Alters- und Pflegeheime sowie zwölf Spitäler und Kliniken pharmazeutisch durch einen Konsiliarapotheker oder -apothekerin betreut.

Heilmittelkontrolle
48 Arzneimittel (Jahr 2010: 24) und 23 Medizinprodukte (Jahr 2010: 44) mussten wegen Qualitätsproblemen vom Markt zurückgerufen werden. Die Entwicklung der Rückrufe bei den Arzneimitteln widerspiegelt die zunehmenden Versorgungsengpässe mit Medikamenten vor allem im Spitalbereich.
37 Personen mit Wohnsitz im Kanton Thurgau (Jahr 2010: 39) wurden beim Versuch zur unerlaubten Einfuhr von nicht zugelassenen Arzneimitteln (z. B. Dopingmittel, Potenzsteigerungsmittel u.w.) aus dem Ausland erfasst. Die beim Zoll sichergestellten Arzneimittel wurden meistens vernichtet. Eine Person wurde wegen der Einfuhr von psychotropen Arzneimitteln bei der Staatsanwaltschaft angezeigt.
Eine Versandapotheke entwickelte ein Verkaufsmodell für rezeptfreie Medikamente, indem sie für ihre Kunden die notwendigen ärztlichen Rezepte auf telemedizinischer Basis bei einer darauf spezialisierten Ärztepraxis beschaffen lässt. Da die Arzneimittelsicherheit nach Beurteilung durch den Kantonsapotheker nicht gefährdet ist, wurde auf eine Intervention verzichtet. Die Rechtmässigkeit dieses Versandmodells wird nach Eingang von Klagen von Standesorganisationen gerichtlich überprüft.
Das Unglück im Atomkraftwerk von Fukushima führte dazu, dass einzelne Japanreisende, wie z. B. Mitarbeiter von Exportfirmen, Jodtabletten aus der kantonalen Reserve erhielten.

Betäubungsmittelkontrolle
Zur Kontrolle der ärztlichen Verordnung von Betäubungsmitteln (BM) wurden 471 nummerierte, persönliche BM-Rezeptgarnituren (d.h. 11'775 Betäubungsmittelrezepte) an Ärzte und Ärztinnen im Kanton Thurgau ausgestellt (Jahr 2010: 465).
Die missbräuchliche Verwendung von psychotropen Arzneimitteln nimmt weiter zu. Besonders häufig wird die Beschaffung von Dormicum (Midazolam) Tabletten versucht. Mit zehn sog. Cavete-Schreiben (Jahr 2010: 11) wurden die öffentlichen Apotheken vor unerlaubten Beschaffungsversuchen mit gefälschten Rezepten durch suchtgefährdete Personen gewarnt. Eine Person wurde wegen wiederholter Rezeptfälschung vom Kantonsapotheker verzeigt und schliesslich verurteilt.
Vier Landwirte (Jahr 2010: 9) pflanzten auf 225 Aren Hanf an. Nach Überprüfung des THC-Gehalts wurden alle vier Hanfanbauern verzeigt, weil der angebaute Hanf nicht dem Sortenkatalog des Bundesamtes für Landwirtschaft entsprach und einen Gehalt an THC grösser als 1 % aufwies.

Klinische Versuche mit Heilmitteln
Die Ethikkommission des Kantons Thurgau begutachtete und bewilligte im Jahr 2011 23 klinische Versuche an Patienten und Probanden (Jahr 2010: 26). Zu aktuell laufenden Studien gingen der Ethikkommission 82 Meldungen zu Studienänderungen oder Zwischenfällen ein (Jahr 2010: 64). Neben den eigentlichen Studien erfasste die Ethikkommission zudem die Durchführung von 15 Praxiserfahrungsberichten (Jahr 2010: 11). Mit Praxiserfahrungsberichten wurden nicht zusätzlich zur Behandlung erhobene Patientendaten anonymisiert und zu wissenschaftlichem Zwecke aufgearbeitet.
Der Kantonsapotheker erarbeitete zuhanden des Departementes sieben Stellungnahmen und Mitberichte zu arzneimittelpolitischen Vorlagen von Bund und Kanton.

Produktegruppe Kantonsarzt

■ Produkt: Berufs- und Betriebsbewilligungen, Gesundheitsförderung; Notfall- und Rettungswesen; Kostengutsprachen; Medizinische Versorgung; Informationsdienst

Im Jahre 2011 wurden für folgende Berufe des Gesundheitswesens Berufsausübungsbewilligungen erteilt:

Beruf	2007	2008	2009	2010	2011
Arzt, Ärztin selbständig	16	26	23	29	52
Arzt, Ärztin unselbständig	100	174	135	189	162
Zahnarzt, Zahnärztin selbständig	6	4	3	10	5
Zahnarzt, Zahnärztin unselbständig	7	8	9	16	9
Anästhesist, Anästhesistin	0	0	1	0	0
Augenoptiker, Augenoptikerin	0	1	1	2	3
Chiropraktiker, Chiropraktorin	0	0	1	0	0
Dentalhygieniker, Dentalhygienikerin	0	0	0	0	1
Ergotherapeut, Ergotherapeutin	6	1	3	2	2
Podologe, Podologin	1	1	0	1	0
Pflegefachmann, Pflegefachfrau	11	16	14	24	16
Ernährungsberater, Ernährungsberaterin	1	0	1	0	2
Gemeindeschwester, Gemeindepflegerin, Mütterberatungsschwester	0	0	1	0	0
Hebamme	1	3	5	13	7
Medizinischer Masseur, Masseurin	0	2	0	2	6
Naturheilpraktiker, Naturheilpraktikerin	1	36	8	17	17
Osteopathen		2	1	4	6
Physiotherapeut, Physiotherapeutin	7	6	7	15	17
Psychotherapeut, Psychotherapeutin	4	5	4	5	0
Zahntechniker	0	0	0	0	0
Zahnprothetiker, Zahnprothetikerin	0	1	2	0	0
Klinischer Logopäde, Logopädin	1	1	0	0	0
Rettungssanitäter, Rettungssanitäterin	0	1	0	0	0
Rettungsdienste	0	0	0	0	2
Total	164	289	219	329	307

Gesundheitsförderung und Prävention
Das Berichtsjahr stand stark unter dem Zeichen der Reorganisation. Vier der bestehenden fünf Trägerschaften der Ehe- und Familienberatungsstellen sowie sechs der bestehenden sieben Mütter- und Väterberatungsvereine schlossen sich dem Gemeindezweckverband Perspektive an. Für diesen Schritt passte der Gemeindezweckverband seine Statuten an und heisst neu „Gemeindezweckverband für Gesundheitsförderung, Prävention und Beratung“. Er sichert für über 90 % der Thurgauer Bevölkerung den uneingeschränkten Zugang zu Gesundheitsförderung und Prävention, Suchtberatung, Paar-, Familien- und Jugendberatung sowie zur Mütter- und Väterberatung. Mit dieser nachhaltigen, zukunftsgerichteten Struktur bestehen ideale Rahmenbedingungen, den gemeinsamen gesetzlichen Auftrag des Kantons und der politischen Gemeinden zur Förderung und zum Schutz der Gesundheit zu erfüllen. In der Region Amriswil und Bischofszell stellen weiterhin die bestehenden Trägerschaften die Angebote zur Verfügung.

Neu ist der Gemeindezweckverband für Gesundheitsförderung, Prävention und Beratung auch zuständig für die Leistungserbringung im Bereich sexueller Gesundheit. Die Leistungsvereinbarung mit dem Verein Aidshilfe Thurgau-Schaffhausen wurde nicht mehr erneuert und stattdessen dem Gemeindezweckverband übertragen. Die Fachstelle Aids und Sexualpädagogik wurde mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in die bestehenden Fachstellen der Perspektive integriert.

Kantonales Aktionsprogramm „Thurgau bewegt“
Das kantonale Aktionsprogramm gesundes Körpergewicht „Thurgau bewegt“ investierte vermehrt in Projekte, die Migrationsfamilien erreichen sollen, da Kinder mit Migrationshintergrund überdurchschnittlich von Übergewicht betroffen sind. So wird bspw. mit dem Projekt „Miges Balù“ angestrebt, dass die Mütter- und Väterberatung durch Migrantenfamilien ebenso gut genutzt wird wie durch Schweizer Familien. Die Mütter- und Väterberaterinnen werden zusätzlich in transkultureller Kompetenz geschult. Es steht ihnen übersetztes Informationsmaterial zur Verfügung und sie setzen interkulturelle Übersetzerinnen für ihre Arbeit mit den Familien ein. Auch mit dem Projekt „open sunday“, den betreuten, offenen Turnhallen am Sonntag, an dem sich Kreuzlingen bereits zum zweiten Mal sowie Amriswil und Diessenhofen beteiligen, nehmen vorwiegend Kinder mit ausländischen Namen teil, von denen ein grosser Teil nicht in einem Sportverein mitmacht.

Sehr erfreulich ist das Interesse der Kindergärtnerinnen an der „Purzelbaum“ Weiterbildung. Bereits zwei Staffeln mit je 18 Kindergärtnerinnen wurden gestartet, um sie für einen bewegungsfördernden Kindergarten zu sensibilisieren und vorzubereiten. Ebenso erfreulich sind das Interesse und die Bereitschaft der Pädagogischen Hochschule Thurgau, die „Purzelbaum“ Schulungen künftig in das reguläre Weiterbildungsprogramm aufzunehmen. Das kantonale Aktionsprogramm wird sich weiterhin an den Kosten für die bewegungsfreundliche Umgestaltung der Kindergärten beteiligen.

Im Rahmen des Projekts „schnitz und drunder“, das in Zusammenarbeit mit der Fachschaft Hauswirtschaft des Gewerblichen Bildungszentrums Weinfelden umgesetzt wird, konnten elf interessierte familienergänzende Kinderbetreuungsstätten im Hinblick auf eine gesunde Ernährung beraten sowie sechs Institutionen ausgezeichnet werden. Diese sechs Kinderkrippen erfüllen die Kriterien und zeichnen sich durch eine ausgewogene, gesunde, saisonale und kinderfreundliche Ernährung aus.

Auch die übrigen Modulprojekte verlaufen nach Plan, sodass die Vertragsziele erreicht und die Mittel von der Gesundheitsförderung Schweiz ausgelöst werden konnten.

Bündnis gegen Depression
Das Projekt Bündnis gegen Depression wurde erfolgreich abgeschlossen. Die Erkenntnisse aus dem Schlussbericht und der Evaluation fliessen in die Erarbeitung der langfristigen Strategie „Psychische Gesundheit“ ein.

Gesundheitsmonitoring: HBSC Studie
Die internationale Studie “Health Behaviour in School-Aged Children” (HBSC) wird alle vier Jahre in über 40 vor allem europäischen Ländern durchgeführt. In der Schweiz führt Suchtinfo Schweiz seit 1986 die HBSC-Befragung durch. Für die Studie werden Schülerinnen und Schüler der 5. bis 9. Klasse zufällig ausgewählt und zu ihrem Gesundheitsverhalten und zu ihrem Alltagsleben befragt. Der kantonsärztliche Dienst und das Amt für Volksschule erteilten im Rahmen der HBSC-Studie im Jahr 2010 einen kantonsspezifischen Auftrag, um die Entwicklung gesundheitsrelevanter Verhaltensweisen bei 11- bis 15-Jährigen zu erfassen, zu beschreiben und zu analysieren. Die Daten wurden 2011 ausgewertet. Sie liefern Anhaltspunkte auf dem Gebiet der Gesundheitspolitik und stellen eine solide Grundlage zur Gesundheitsförderung und zur Entwicklung von schulischen sowie auch ausserschulischen Projekten dar.

Brustkrebsfrüherkennungsprogramm und Krebsregister Thurgau
Das erste Jahr des Brustkrebsfrüherkennungsprogramms ist sehr erfolgreich gestartet. Im schweizerischen Vergleich ist das Thurgauer Programm mit einer Teilnahmerate im ersten Jahr von 39 % der 50- bis 70-jährigen Frauen das erfolgreichste Brustkrebsfrüherkennungsprogramm. Derzeit werden wöchentlich 210 Untersuchungsplätze angeboten, die mehrheitlich besetzt sind. Die Wartezeiten konnten durch die Erhöhung der Platzzahl von 100 auf die genannten 210 Plätze auf ein tolerierbares Niveau von ca. 6 Wochen gesenkt werden. In allen Kantonsteilen wurden Informationsveranstaltungen angeboten. An der WEGA war das Programmzentrum mit einer Sonderausstellung an fünf Tagen präsent.

Die Projektphase des Thurgauer Krebsregisters konnte Ende 2011 mit Unterzeichnung der Verträge mit der Thurgauischen Stiftung für Wissenschaft und Forschung abgeschlossen werden. Die personellen und infrastrukturellen Voraussetzungen für den operativen Start im Januar 2012 wurden noch in den letzten November- und Dezemberwochen in Kreuzlingen an der Unterseestrasse 47 geschaffen.

Suchtkonzept
Im Rahmen eines Projekts, an dem sich verschiedene Schlüsselpersonen und Experten beteiligen, wird derzeit ein neues Suchtkonzept erarbeitet, das den aktuellen und künftigen gesellschaftlichen Herausforderungen im Suchtbebereich Rechnung tragen soll. Es wurde eine Befragung bei den verschiedenen Leistungserbringern sowie weiteren Stakeholdern durchgeführt.

Alkoholzehntel
Mit Mitteln aus dem Alkoholzehntel wurden wie üblich Projekte im Bereich Gesundheitsförderung und Suchtprävention, Jugendschutz, Gewaltprävention und der offenen Jugendarbeit unterstützt. Aufwendungen von Dritten, die im Rahmen der Erarbeitung des neuen Suchtkonzepts entstehen, werden ebenfalls über den Alkoholzehntel abgegolten. Ebenfalls finanziert wurde die erstmals durchgeführte Dialogwoche Alkohol zum Thema „Wir sprechen über Alkohol, der Thurgau auch". Dank den überarbeiteten Leistungsverträgen und entsprechenden Leistungskatalogen gestaltete sich das Controlling reibungslos.
Die ausgegebenen Mittel blieben unter den Budgeterwartungen, was eine Einlage in den Fonds von Fr. 263'030 zur Folge hat. Der Fondsbestand per 31. Dezember 2011 beträgt Fr. 1'759'367.

Fonds zur Bekämpfung der Glücksspielsucht
Die Zusammenarbeit der Ostschweizer Kantone im Rahmen der Helpline und Webseite für Spielsüchtige, Angehörige und Interessierte (www.sos-spielsucht.ch) ist stabil. Die operative Leitung liegt beim Gemeindezweckverband. Es wurden 489 Besuche auf der SOS-Spielsucht Website verzeichnet, zudem wurden 22 schriftliche und 25 telefonische Beratungen durchgeführt.

Seit Juni 2011 beteiligen sich auf Initiative von Suchtinfo Schweiz zehn weitere Deutschschweizer Kantone an diesem Kooperationsprojekt, das die gemeinsame Nutzung der Hotline und der Webseite sowie gemeinsame Kampagnen zum Ziel hat. Die Projekte werden durch Suchtinfo Schweiz evaluiert, und die Ergebnisse werden dem Kanton Thurgau zur Verfügung stehen. In einem Interreg-Projekt mit Deutschland, Vorarlberg und Liechtenstein findet ein fachlicher Austausch statt und das Problem der Spielsperren in Casinos der Nachbarstaaten wird angegangen.

Das Budget für das Jahr 2011 wurde nicht ausgeschöpft. Die Einlage in den Fonds beträgt Fr. 44'385. Der Fondsbestand beträgt per 31. Dezember 2011 Fr. 257'154.

Informationsdienst kantonsärztlicher Dienst
Der kantonsärztliche Dienst ist mit dem Gesundheitsamt die Anlaufstelle für Fragen von Fachpersonen, Gemeinden und Öffentlichkeit im Bereich des Gesundheitswesens. Die am meisten beanspruchten Informationen betreffen: Berufsausübungsbewilligungen und Berufsaufsicht, ausserkantonale Hospitalisationen sowie Impfungen.

Infektionskrankheiten

Infektionskrankheit	2007	2008	2009	2010	2011
Bakterielle Hirnhautentzündung	2	1	3	0	3
Frühsommerhirnhautentzündung (Virus)	17	14	25	19	21
Hepatitis-A (epidem. Leberentzündung)	4	6	7	3	3
Hepatitis-B	34	38	39	42	15
Hepatitis-C	65	82	55	56	29
HIV-Infektion	4	7	7	11	6
Tuberkulose	17	17	22	25	13
Salmonellen (Salmonella paratyphi)	5	4	0	21	42
Tularämie	1	0	0	0	0
Campylobakter (Darminfektion)	150	245	229	272	265
Lues	12	11	5	7	12
Gonorrhöe (Tripper)	20	24	21	39	41
Chlamydia trachomatis	136	184	192	210	174
Malaria	2	3	2	0	2
Masern	16	29	7	1	23

Im Jahr 2011 wurden drei Fälle von bakterieller Hirnhautentzündung gemeldet. Dabei erwies sich die Zusammenarbeit aller Beteiligten in Bezug auf die Behandlungs- und Informationskette als sehr gut.
Praktisch zeitgleich mit der europäischen Impfwoche im April kam es zu einer Häufung von Masernerkrankungen. Das Ziel dieser Impfwoche ist es, die weltweite Elimination der Maserninfektionen zu erreichen. Im Thurgau wurde durch das gehäufte Vorkommen dieser Erkrankung klar aufgezeigt, dass die Durchimpfrate im Kanton mit 85 % noch ungenügend ist. Eine Durchimpfrate mit zwei Impfstoffdosen von mindestens 95 % ist nötig, um eine Elimination zu erreichen. Durch alljährlich wiederholte Information der Bevölkerung und Motivation zur Impfung soll dieses Ziel angestrebt werden.
Die Resultate der Impfstudie 2010 zeigen unverändert einen ungenügenden Impfschutz gegen Masern. Weiter zeigte die Impfstudie auf, dass im Vergleich zur Impfstudie aus dem Jahr 2007 die Durchimpfung gegen Hepatitis B abgenommen hat.
Weiterhin sollte das Augenmerk auf den sexuell übertragbaren Infektionen liegen. Die Anzahl an Lues- und Gonorrhoe-Erkrankten ist nach wie vor hoch. Hier hat die Information der Jugendlichen und Risikogruppen hohe Dringlichkeit, um die heranwachsende Bevölkerung für diese Infektionsproblematik zu sensibilisieren.
Die Zahl der Personen, die an der von Zecken übertragenen, viralen Hirnhautentzündung erkrankten, ist blei-

bend hoch. Die Schutzimpfung exponierter Personen ist in unserem Kanton (vom BAG als Endemiegebiet deklariert) dringend empfohlen.

Notfall- und Rettungswesen
Sanitätsnotrufzentrale 144

Grund des Anrufes	2008	2009	2010	2011
Auskunft medizinisch	15'928	15'492	11'567	9'784
Sekundärtransport	1'529	1'724	1'639	1'711
Sturz / Absturz	1'009	1'167	1'182	1'219
Bewusstlosigkeit / Synkope	614	600	617	583
Verkehrsunfall	427	419	441	467
Anforderung Rettungsmittel	238	206	123	63
Kranke Person	544	757	859	887
Herzbeschwerden	372	386	432	415
Atembeschwerden	342	380	388	401
Bauchschmerzen	289	272	238	272
Schlaganfall	265	244	240	201
Verletzung	219	196	171	167
Überdosis / Vergiftung	247	282	268	248
Pflegenotfall	202	196	177	186
Test	187	99	189	172
Untersuchung	118	102	79	120
Brustschmerzen	205	140	125	127
Psychiatrischer Notfall	137	141	109	153
Krampfanfall	158	190	178	195
Blutung / Wunde	144	132	160	140
Rückenschmerzen medizinisch	126	112	103	118
Unklares Geschehen	177	264	286	377
Arbeitsunfall	45	52	53	37
Allergie	46	72	34	56
Brand	58	38	48	45
Blutzuckerentgleisung	48	44	55	40
Kreislauf- / Atemstillstand	42	56	44	52
Kopfschmerzen	21	28	13	14
Schwangerschaftsnotfall	21	24	20	23
Verbrechen / Überfall	6	5	21	11
Stich- / Schussverletzung	6	4	9	15
Verbrennungen	7	4	2	2
Ersticken	3	3	3	1
Stromunfall	1	4	1	2
Augenprobleme / -verletzungen	2	0	4	1
Tierbiss / -angriff	2	1	4	2
Ertrinken / Tauchunfall	1	4	6	8
Hitze- / Kälteprobleme	1	0	1	2
Inhalationstrauma	0	1	1	1
Grossereignis > 12	0	0	0	0
Übrige (Fehlanrufe, Scherzanrufe, Weginfo Partner)	2'136	1'550	1'350	1'170
Total Notrufe SNZ 144	25'923	25'391	21'240	19'488
Telefonate Disponenten (nicht über SNZ 144)	18'352	17'632	18'242	19'531

Rettungswesen

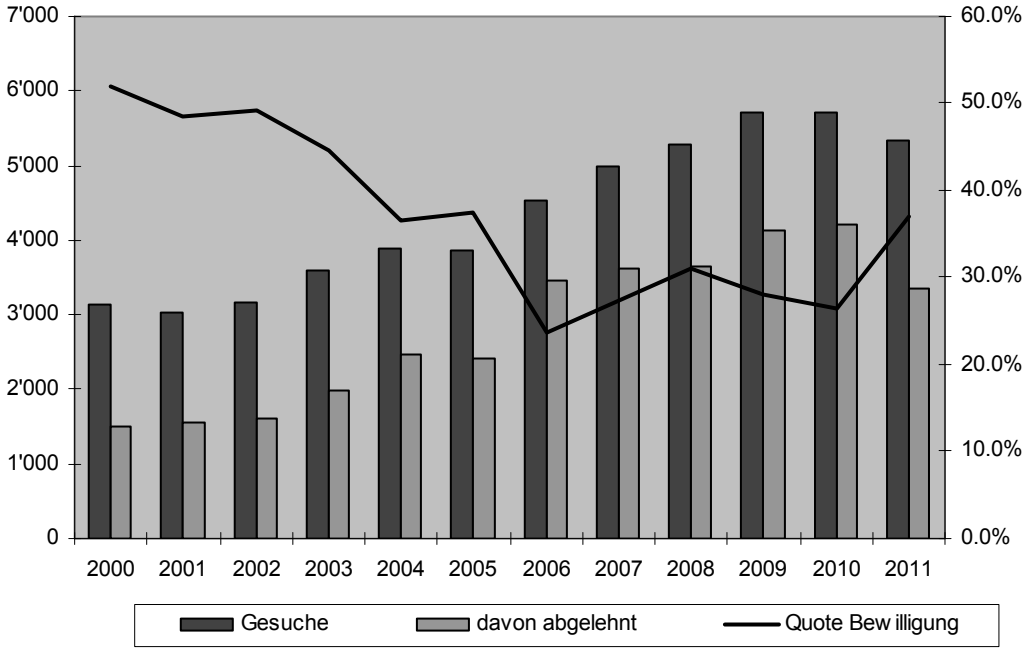
Rettungsdienste *(Anzahl Einsätze)*	2007	2008	2009	2010	2011
Kantonsspital Frauenfeld	1'944	2'681	2'857	3'007	3'158
Kantonsspital Münsterlingen / Amriswil	2'777	3'015	3'167	3'125	2'823
RescueMed Kreuzlingen	1'993	2'432	2'092	2'187	1'632
Weinfelden	1'071	1'155	1'245	1'259	1'233
Wil	158	144	138	132	152
Luftrettung (Rega)	86	109	98	115	144
Care-Team TG	42	41	43	33	32
Total	8'029	9'577	9'640	9'858	9'074

Die Zahl der Einsätze der Rettungsdienste, der Rega und des Care-Teams ist in etwa gleich geblieben. Die Reduktion der Anzahl Einsätze um 10 % ist darauf zurückzuführen, dass im Jahr 2011 erstmals sitzende Patienten nicht mehr gemeldet werden. Diese Transporte werden nicht durch die SNZ vermittelt und nicht mit dem Rettungswagen durchgeführt. Durch diese Änderung ist der Anteil der Verlegungstransporte von 28 % auf 18 % aller Einsätze zurückgegangen.

Die Betriebsbewilligung des Rettungsdienstes Weinfelden wurde per 1. Oktober 2011 nicht mehr verlängert. Die übrigen Rettungsdienste haben den Ausfall kompensiert. Seit 14. Oktober 2011 betreibt die Spital Thurgau AG den Standort Weinfelden in einem Provisorium in Weinfelden.

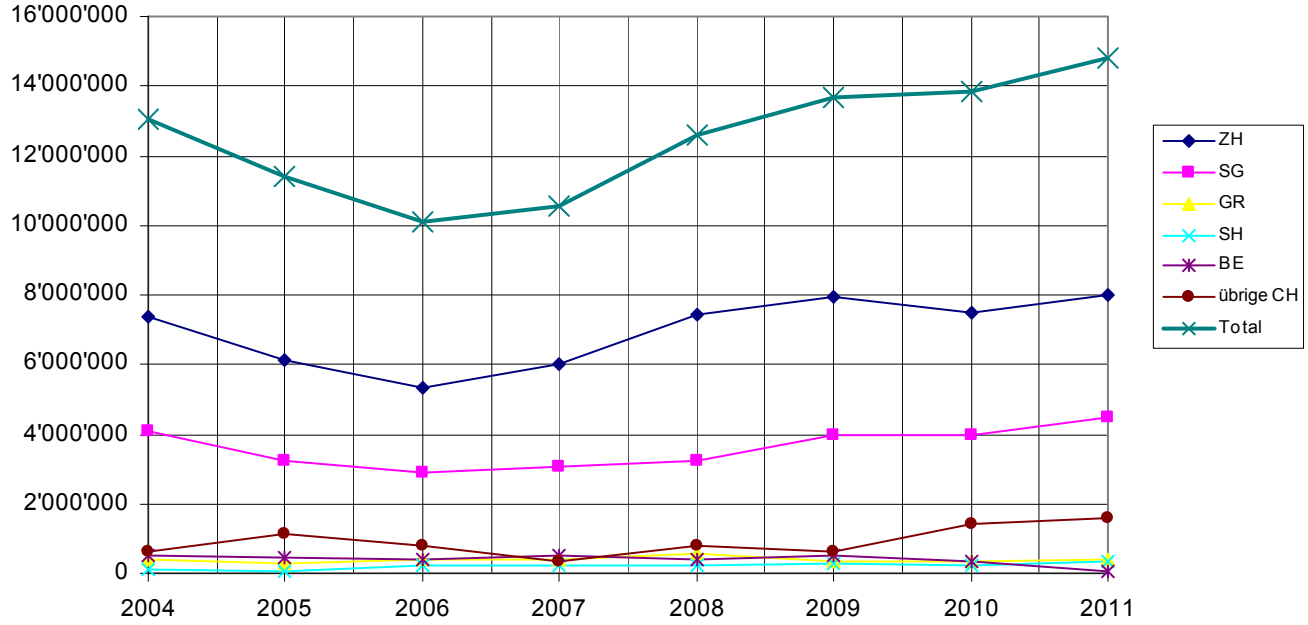
Das Care-Team hat Einsätze im Rahmen des Vorjahres geleistet. Die Nachbetreuung nach Todesfall, Suizid, Tötungsdelikt und Unfalltod betrafen 29 der 32 Einsätze.

Kostengutsprache, Gesuche 2000 - 2011



Für sämtliche Thurgauer Einwohner und Einwohnerinnen müssen bis Ende 2011 unabhängig vom Versicherungsstatus für jede ausserkantonale Hospitalisation, die dem KVG unterstellt ist, Gesuche zur Mitfinanzierung gestellt werden. Die Anzahl der Gesuche ist deutlich zurückgegangen. Die Quote der Ablehnungen sank auf 62.9 % (2010: 73.6 %). Kostengutsprachen werden nur für Behandlungen erteilt, die im Thurgau nicht angeboten werden, oder wenn ein medizinischer Notfall vorliegt.

Kosten der ausserkantonalen Hospitalisationen nach Kantonen 2004 bis 2010



	2007	2008	2009	2010	2011
ZH	5'872'398	7'406'579	7'969'320	7'500'207	7'979'782
SG	3'009'252	3'221'688	3'970'036	3'953'231	4'474'174
GR	382'588	573'756	343'961	347'018	384'256
SH	237'675	209'107	287'516	242'779	327'146
BE	521'396	401'694	486'085	364'124	45'014
Übrige CH	327'515	804'577	599'242	1'446'780	1'576'142
Total	10'350'824	12'617'401	13'656'160	13'854'139	14'786'514

Die Kosten der ausserkantonalen Hospitalisationen sind wegen teureren Hospitalisationen gegenüber dem Vorjahr angestiegen. Im Weiteren haben die Leistungserbringer im Hinblick auf die Einführung der neuen Spitalfinanzierung (1. Januar 2012) früher abgerechnet, sodass der Grossteil der Rechnungen des 4. Quartals noch im Geschäftsjahr verbucht werden konnte. Über 50 % der Gesamtkosten sind auf Hospitalisationen im Kanton Zürich zurückzuführen, wobei der Hauptteil das Universitätsspital Zürich betrifft.

4. Indikatoren

Produktegruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Ergebnis 2011	Vorgabe 2011		Ergebnis 2010
Gesundheitsamt						
Spitalversorgung Spitalbeteiligungen und -beiträge	1	Spitalplanung nach KVG Vorjahre: Einhaltung des Reportings	Einführung per 1.1.2012 termingerecht erfolgt.	Einhaltung Projektplan und gesetzlicher Einführungstermin 01.01.2012	✓	Inhaltlich erfüllt, geringfügige zeitliche Verzögerung extern bedingt, nicht Projekt relevant
Individuelle Prämienverbilligung (IPV)	2	Ausschöpfung der IPV-Budgetmittel	Die Auszahlungsquote stieg um 5.4 %, deutlich unter dem Vorjahr, unter der Prognose.	Erhöhung der ausbezahlten IPV-Summe gem. Budget	❍	Die Auszahlungsquote stieg um 11 %. Der Anstieg der Bezügerzahl lag mit 1.6 % leicht unter den Erwartungen.
Alter, Pflegeheim und Spitex	3	Pflegeheime: Audits gemäss Aufsichtskonzept	13 reguläre Audits, zudem ad hoc Visitationen innert 1 Monat erfüllt	10 reguläre Audits, ad hoc Visitationen innert 1 Monat	✓	12 reguläre Audits, zudem ad hoc Visitationen innert 1 Monat erfüllt
Kantonsarzt						
Gesundheitsförderung	4	Umsetzungsprojekte abgestimmt auf Konzept Gesundheitsförderung Thurgau	Bündnis gegen Depression erfolgreich abgeschlossen. Meilensteine kant. Aktionsprogramm erfüllt. Mammographie-Screening Programm erfolgreich umgesetzt (39 % Beteiligung).	Umsetzung Rahmenkonzept, auf kantonale Gegebenheiten und nationale Ziele ausgerichtet.	✓	Bündnis gegen Depression durchgeführt; Mammographie-Screening Programm gestartet; kant. Aktionsprogramm Thurgau bewegt läuft.
Notfall- und Rettungswesen	5	Optimum bei der Interventionszeit bei dringlichen Einsätzen halten	In 80 % der Fälle ist der Rettungswagen/Notarzt in 15 Min. am Einsatzort	In 80 % der Fälle ist der Rettungswagen/Notarzt in 15 Min. am Einsatzort	✓	In 80 % der Fälle ist der Rettungswagen/Notarzt in 15 Min. am Einsatzort

✓ erfüllt ❍ teilweise erfüllt ● nicht erfüllt

5. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

Keine Investitionsrechnung.

7580 Kantonales Laboratorium

1. Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates 2008 - 2012

Keine übergeordneten Zielsetzungen definiert.

2. Rechnungsergebnis Laufende Rechnung

Globalbudget

7580 Kantonales Laboratorium	Rechnung 2011	Budget 2011	Rechnung 2010	R 2011 / B 2011 Abw. Fr.	%	R 2011 / R 2010 Abw. Fr.	%
Aufwand	4'953'814	5'039'501	4'849'414	-85'687	-1.7	104'400	2.2
Ertrag	686'094	610'001	723'899	76'093	12.5	-37'805	-5.2
Saldo KORE	**-4'267'720**	**-4'429'500**	**-4'125'515**	**-161'780**	**-3.7**	**142'205**	**3.4**
- Bonus-/ + Malusverrechnung	-21'422		-47'923				
Saldo LR	**-4'289'142**	**-4'429'500**	**-4'173'438**	**-140'358**	**-3.2**	**115'704**	**2.8**
Kostendeckungsgrad	14%	12%	15%				
PRODUKTEGRUPPEN							
Lebensmittelkontrolle							
Aufwand	3'699'626	3'758'244	3'603'809	-58'618	-1.6	95'817	2.7
Ertrag	236'321	209'703	295'861	26'618	12.7	-59'540	-20.1
Saldo	**-3'463'305**	**-3'548'541**	**-3'307'948**	**-85'236**	**-2.4**	**155'357**	**4.7**
Kostendeckungsgrad	6%	6%	8%				
Wasser							
Aufwand	920'382	905'642	854'835	14'740	1.6	65'547	7.7
Ertrag	438'672	384'303	404'216	54'369	14.1	34'456	8.5
Saldo	**-481'710**	**-521'339**	**-450'619**	**-39'629**	**-7.6**	**31'091**	**6.9**
Kostendeckungsgrad	48%	42%	47%				
Chemikalien							
Aufwand	333'806	375'614	390'770	-41'808	-11.1	-56'964	-14.6
Ertrag	11'101	15'995	23'822	-4'894	-30.6	-12'721	-53.4
Saldo	**-322'705**	**-359'619**	**-366'948**	**-36'914**	**-10.3**	**-44'243**	**-12.1**
Kostendeckungsgrad	3%	4%	6%				

3. Kommentar Globalbudget und Leistungserbringung

Allgemein

Drei grosse Ereignisse im Bereich Lebensmittelsicherheit prägten im Berichtsjahr auch den Vollzug der Lebensmittelsicherheit im Kanton Thurgau: Dioxin in deutschen Futtermitteln, die Reaktorkatastrophe in Fukushima mit allfälliger Radioaktivität in Lebensmitteln aus Japan und der epidemische EHEC-Ausbruch in Norddeutschland mit mehr als 4'000 Erkrankungen und über 50 Toten. Die Thurgauer Lebensmittelkontrolle wurde durch diese Ereignisse gefordert, einerseits was den Schutz der Thurgauer Bevölkerung vor allfällig gefährdenden Lebensmitteln betraf, anderseits aber auch was die Unterstützung der Thurgauer Betriebe im Zusammenhang mit den notwendigen Massnahmen erforderte.
Eine besondere logistische und analytische Herausforderung stellte zudem auch dieses Jahr die Analyse von Streptomycinrückständen in einer grossen Anzahl Thurgauer Honigproben innert möglichst kurzer Zeit dar. Dabei bewährte sich die unterdessen gut eingespielte Zusammenarbeit mit dem Landwirtschaftsamt. Es musste zwar von den Obstbauern nur wenig Streptomycin eingesetzt werden, aber die kontaminierte Honigmenge war leider unerwartet hoch.

Abweichungen Globalbudget

Die Vorgaben des Globalbudgets konnten mehrheitlich eingehalten werden. Der für die Lebensmittelkontrolle unüblich hohe Ertrag wurde primär durch die Untersuchungen von Streptomycin in Honig erreicht. Da die Behandlung der Obstkulturen durch das Bundesamt für Landwirtschaft jährlich auf Grund der aktuellen Situation neu bewilligt wird und der Einsatz von der Wetterlage während der Obstblüte abhängt, wurden die Einnahmen aus diesen Untersuchungen bisher nicht budgetiert. Dies ist auch der Hauptgrund für die Abweichung (15.9 %) vom budgetierten Betrag für Einnahmen aus Gebühren und Dienstleistungen. Gebühren sind nicht bonusrelevant.

Der Gebäudeunterhalt konnte kostengünstiger als vorgesehen gestaltet werden. Allerdings ergeben sich die Ursachen solcher Kosten - insbesondere in einem Altbau - meist kurzfristig und sind nicht planbar.
Die Anschaffung eines Ersatzgerätes (GC-MSMS) wurde über die teilweise Finanzierung zu Lasten des freien Bonuskontos (CHF 100'000) geplant. Nach Intervention der Finanzkontrolle wurde die Rechung vollständig auf das Konto Anschaffungen technischer Instrumente umgebucht. Dies führt zu einer erheblichen Abweichung (62 %) vom budgetierten Betrag für die Anschaffung von Geräten, allerdings im Rahmen des Globalbudgets.

Produktegruppe Lebensmittelkontrolle (LMK)

■ Produkte: Laboruntersuchungen Chemie, Laboruntersuchungen Mikrobiologie, Inspektion

Laboruntersuchungen Chemie/Schwermetalle und Rückstände
Eine statistische Zusammenstellung der durchgeführten Untersuchungen nach Vorgaben des Bundesamtes für Gesundheit wird im Jahresbericht des kantonalen Labors veröffentlicht. Dabei muss allerdings berücksichtigt werden, dass Stichproben mehrheitlich gezielt und risikobasiert erhoben werden und die Anzahl Beanstandungen keine allgemeingültigen Schlussfolgerungen über die Lebensmittelsicherheit im Kanton Thurgau zulässt.
Neben den üblichen Standardanalysen und Untersuchungen wurden zahlreiche spezielle chemische Untersuchungen auf hohem analytischem Niveau durchgeführt, teilweise auch in Zusammenarbeit mit anderen Ostschweizer Amtsstellen. Erfreulich war die Tatsache, dass Stichprobenuntersuchungen von Butterbackwaren den ausnahmslosen Einsatz von Butterfett bestätigten. Ein weniger gutes Zeugnis musste aber dem Hersteller einer roten Gewürzmischung ausgestellt werden: Er hatte zum Erreichen der intensiven Färbung einen roten Textilfarbstoff in hoher Konzentration eingesetzt. Der Einsatz des Farbstoffs zur Fälschung von Gewürzen war bisher nicht bekannt. Die hohe analytische Kompetenz förderte diesen nicht ungefährlichen "Lebensmittelzusatz" zu Tage. Analysen von Vitaminen in Nahrungsergänzungen brachten ebenfalls Erstaunliches zu Tage: 42 % der Proben mussten beanstandet werden, sei es, weil der deklarierte Vitamingehalt im Produkt nicht enthalten war oder weil die Kennzeichnung die in diesem Bereich hohen lebensmittelrechtlichen Anforderungen nicht erfüllte.
Die nachgewiesene hohe Belastungsquote von Weizen und Mais mit Mykotoxinen (Schimmelpilzgiften) zeigte, dass - nicht zuletzt auch auf Grund ungünstiger Witterungs- und Wachstumsbedingungen - in diesem Bereich immer wieder mit erhöhten Gehalten gerechnet werden muss. Dagegen ergab sich, dass Trockenfrüchte unbedeutend mit solchen giftigen Verbindungen belastet sind. Eine Ausnahme bildeten allerdings getrocknete Weintrauben, die nicht unerhebliche Gehalte des Giftstoffs Ochratoxin A enthielten.

Laboruntersuchungen Mikrobiologie
Die stichprobenweise Untersuchung von Lebensmitteln auf ihre mikrobiologische Beschaffenheit erlaubt das Aufzeigen von Hygienemängeln in Betrieben und ist deshalb eine nicht zu unterschätzende Unterstützung für das Lebensmittelinspektorat. In den meisten Fällen handelt es sich bei mangelhaften Produkten um Fehler in der Prozessführung, die auf Grund von Endproduktanalysen aufgedeckt und so (hoffentlich) in Zukunft verhindert werden können.

Inspektion
Lebensmittelbetriebe werden risikobasiert regelmässig inspiziert. Die meist unangekündigten Kontrollen zeigten, dass ein betriebsangepasstes Selbstkontrollkonzept zur Beherrschung der Gefahren und zur Sicherstellung der Betriebshygiene mehrheitlich umgesetzt wird. Daneben deckten die Inspektionen aber immer wieder auch einfach vermeidbare Hygienemängel auf.
In einer durch den Verband der Kantonschemiker (VKCS) koordinierten Aktion wurden im Sommer die Frische und die Herkunftsangaben von Fischen schweizweit überprüft. Leider wurden auch im Kanton Thurgau nicht alle Fische in genügender Frische angeboten und in Einzelfällen war die Rückverfolgbarkeit nicht gewährleistet.

Zusammenfassung der durchgeführten Inspektionen:

Betriebskategorien	Anzahl Inspektionen	Gesamtergebnis der Inspektionen					
		ohne Beanstandung		Beanstandung *mit Vereinbarung*		Beanstandung *mit Entscheid / Kostenfolge*	
Industriebetriebe Industrielle Verarbeiter von Fleisch, Milch, pflanzlichen Rohstoffen, Getränken und Gebrauchsgegenständen	44	10	23 %	32	73 %	2	5 %
Gewerbebetriebe Fleisch- und Fischverarbeiter, Milchverarbeiter, Bäckereien-Konditoreien, Getränkehersteller, Produktion und Verkauf auf Landwirtschaftsbetrieben	237	64	27 %	156	66 %	17	7 %

Betriebskategorien	Anzahl Inspektionen	Gesamtergebnis der Inspektionen					
Handelsbetriebe Grosshandel, Verbraucher- und Supermärkte, Klein- und Detailhandel, Handel mit Gebrauchsgegenständen	365	142	39 %	209	57 %	14	4 %
Verpflegungsbetriebe	1'192	314	26 %	766	64 %	112	9 %
davon Gastronomiebetriebe	1'031	261	25 %	665	65 %	105	10 %
davon Spital-, Heimbetriebe	161	53	33 %	101	63 %	7	4 %

Produktegruppe Wasser

■ Produkte: Trinkwasser, Badewasser

Trinkwasser
Die mikrobiologische Qualität des Trinkwassers wurde mindestens einmal in jedem Verteilnetz amtlich kontrolliert. Zahlreiche Wasserversorgungen lassen zudem Proben im Rahmen ihrer Pflicht zur Selbstkontrolle mikrobiologisch und chemisch im kantonalen Laboratorium kostenpflichtig untersuchen. Dies erlaubt, einen für die Lebensmittelkontrolle ausserordentlich hohen Kostendeckungsgrad zu erreichen. Zudem ermöglichen diese Untersuchungen - trotz wenigen amtlichen Kontrollen - einen guten Überblick über die Trinkwasserqualität im Kanton, was in Notfällen wichtig sein kann.
Bei den Inspektionen der Wasserversorgungen wurde auch dieses Jahr die Gefahrenanalyse mit besonderer Aufmerksamkeit kontrolliert, da nur mit einer umfassenden Gefahrenanalyse eine risikobasierte und zielgerichtete Selbstkontrolle möglich ist.

Badewasser
Die Inspektion von Bädern mit künstlichen Becken dient primär der Überprüfung der vorgeschriebenen Selbstkontrolle der Badbetreiber. Dabei wird gleichzeitig auch der sichere Umgang mit Chemikalien zur Desinfektion kontrolliert. So können die Inspektionen effizienter geplant werden und die Bäder werden nicht mehrfach von unterschiedlichen Abteilungen des kantonalen Laboratoriums kontrolliert.
In den öffentlichen Bädern wurde auch regelmässig die Wasserqualität überprüft. In vielen Fällen kann nach einem kostengünstigen Schnelltest auf weitere (und teurere Analysen) verzichtet werden. Umfangreiche analytische Untersuchungen werden nur im Verdachtsfall durchgeführt, was eine effizientere Arbeitsweise erlaubt.
Während der Badesaison wurde die Badewasserqualität der natürlichen Oberflächengewässer viermal untersucht und die Ergebnisse veröffentlicht. Die Bevölkerung kann sich so im Internet (www.kantlab.tg.ch) ein Bild von der mehrheitlich ausgezeichneten Badewasserqualität im Kanton Thurgau machen.

Produktegruppe Chemikalienkontrolle

■ Produkt: Chemikalienkontrolle

Chemikalienkontrolle
Neben Inspektionen von Betrieben und Beurteilungen von Produkten (Marktkontrollen) stellt die Unterstützung der Betriebsverantwortlichen eine wichtige Aufgabe der Chemikalienkontrolle dar. Die zahlreichen Anpassungen der Chemikaliengesetzgebung an die europäischen Vorschriften bedingen verstärkte Unterstützung und Auskünfte. Dabei helfen Merkblätter (www.kantlab.tg.ch), die Betriebe über die rechtlichen Vorgaben und ihre Pflichten zu informieren.

Nach Jahrzehnten konnte ein grosses Projekt abgeschlossen werden: Der Kataster der PCB-haltigen Kondensatoren und Transformatoren enthält keine Einträge mehr. Damit ist ein bedeutendes Gesundheits- und Umweltrisiko beseitigt. Das kantonale Laboratorium wird auch in Zukunft die fachgerechte Entsorgung allfälliger bisher noch unbekannter schadstoffhaltiger Kondensatoren mit mehr als 1 kg Gesamtgewicht anordnen.

Mit Schwerpunkt bei Detailhandelsbetrieben, die gefährliche Produkte an die breite Öffentlichkeit abgeben, wurden 54 chemikalienrechtliche Inspektionen durchgeführt. In vielen Fällen wurden von den Verantwortlichen keine Sicherheitsdatenblätter von den im Betrieb vorhandenen Chemikalien aufbewahrt. Zudem musste immer wieder festgestellt werden, dass gefährliche Chemikalien in der Selbstbedienung angeboten oder Biozidprodukte wie Desinfektionsmittel ohne die notwendige Zulassung des Bundesamtes für Gesundheit abgegeben wurden. Die Kontrollen zeigten, dass die Bestimmungen zum Schutz der Gesundheit und der Umwelt nicht genügend bekannt sind. Nur 12 Betriebe (22 %) erfüllten die Anforderungen der Chemikaliengesetzgebung. Bei 23 der inspizierten Betriebe (43 %) konnten die leichten Mängel mit einer Vereinbarung erledigt werden und in 19

inspizierten Betrieben (35 %) mussten leider kostenpflichtige Beanstandungen ausgesprochen werden.

In 25 Betrieben wurden im Rahmen von nationalen Schwerpunktkampagnen (Dünger, Elektrogeräte), eigener Schwerpunktbildung (Parfümierung von Innenräumen) oder auf Grund von Feststellungen bei Inspektionen total 48 verdächtige Proben erhoben. Sie wurden untersucht und beurteilt; anschliessend wurden die notwendigen Massnahmen angeordnet.

4. Indikatoren

Produktegruppe/Produkt	Nr.	Kat.	Indikator	Ergebnis 2011	Vorgabe 2011		Ergebnis 2010
Lebensmittelkontrolle							
Laboruntersuchungen	1	M	relevante Probenzahl	3341	2'400	✓	3'580
	2	F	fristgerechte Erledigung der Berichte	77 %	> 90 %	●	78 %
	3		Beanstandungen	10 %	-	-	12 %
	4	Q	gutgeheissene Einsprachen	1 (1 %)	< 2 % der Entscheide	✓	0
Inspektionen	5	M	inspizierte Risikobetriebe	74 %	> 80 %	❍	79 %
	6	F	fristgerechte Erledigung der Berichte	100 %	> 90 %	✓	100 %
	7		Beanstandungen mit Entscheid	8 %	-	-	7 %
	8	Q	gutgeheissene Einsprachen	0	< 2 % der Entscheide	✓	1 (< 2 %)
Wasser							
Trinkwasser	9	M	untersuchte Versorgungen	92 %	> 90 %	✓	98 %
	10	F	fristgerechte Erledigung der Berichte	95 %	> 90 %	✓	96 %
	11		Beanstandungen	3 %	-	-	2 %
	12	Q	gutgeheissene Einsprachen	0	< 2 % der Entscheide	✓	0
Badewasser	13	M	untersuchte Bäder	92 %	> 90 %	✓	86 %
	14	F	fristgerechte Erledigung	95 %	> 90 %	✓	96 %
	15		Beanstandungen	7 %	-	-	6 %
	16	Q	gutgeheissene Einsprachen	1 (13 %)	< 2 % der Entscheide	❍	0
Chemikalienkontrolle							
	17	M	Betriebe gemäss Risikoeinteilung inspiziert	-	>80%	-	-
	18	F	fristgerechte Erledigung	>90%	>90%	✓	-
	19	Q	gutgeheissene Einsprachen	0	< 2 % der Entscheide	✓	-

Kat: = Kategorien, F = Fristen, M = Mengen, W = Wirkung, Q = Qualität

✓ erfüllt ❍ teilweise erfüllt ● nicht erfüllt

Nr. Kommentar

2 Die Interpretation von Messwerten erfordert vermehrt umfassende Abklärungen, teilweise mit Rückfragen bei den verantwortlichen Produzenten im nationalen und internationalen Umfeld. Die Zeitdauer zwischen Probenerhebung und Abschluss des Untersuchungsberichts verlängert sich deshalb teilweise trotz sachgerechter Planung und fristgerechten Messungen im Labor.

4 Eine weitere Einsprache wurde in einem Teilpunkt gut geheissen.

5 Dieser Indikator bezieht sich ausschliesslich auf eine kleine Gruppe von Betrieben (Spitalküchen, Altersheime etc.). Die risikobasierte Inspektionsplanung umfasst alle Lebensmittelbetriebe des Kantons.

16 Im Bereich des Badewassers sind nur selten Entscheide notwendig (8 Entscheide im Jahr 2011). Die (berechtigte) Einsprache stellt deshalb einen hohen prozentualen Anteil bezogen auf das Berichtsjahr dar. Der hohe Prozentsatz wird relativiert, wenn man berücksichtigt, dass es sich um die erste gut geheissene Einsprache seit Inkrafttreten der Verordnung des Regierungsrates über die öffentlichen Bäder und Duschanlagen vom 19. Februar 2008 handelt.

17 Nach längeren Vorarbeiten wurde im Sommer 2011 eine in der ganzen Ostschweiz einheitliche chemikalienrechtliche Risikobeurteilung der Betriebe eingeführt, was teilweise zu Neueinteilungen und grundsätzlichen Anpassungen der Inspektionsplanung führte. Der Indikator kann deshalb für das Berichtsjahr nicht ausgewertet werden.

19 Eine Einsprache wurde in einem unbedeutenden Teilpunkt gut geheissen.

5. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

Keine Investitionsrechnung.

3.8 Gerichte (nur Rechnung)

Rechnungsergebnis Gerichte

Laufende Rechnung	Rechnung 2011	Budget 2011	Rechnung 2010	R 2011 / B 2011 Abw. Fr.	%	R 2011 / R 2010 Abw. Fr.	%
Aufwand	18'018'999	18'164'900	17'980'645	-145'901	-0.8	38'354	0.2
Ertrag	3'976'245	3'419'500	4'091'005	556'745	16.3	-114'760	-2.8
Saldo	**-14'042'753**	**-14'745'400**	**-13'889'640**	**-702'647**	**-4.8**	**153'113**	**1.1**

Keine Investitionsrechnung.

Kommentar zu relevanten Abweichungen
Die Gesamtrechnung der Gerichtsinstanzen, inklusive Rekurskommissionen, schliesst rund Fr. 700'000 (4.8 %) besser ab als budgetiert. Der Aufwand konnte um Fr. 145'900 (-0.8 %) unterschritten und der Ertrag deutlich um Fr. 556'700 (+16.3 %) übertroffen werden. Rund Fr. 350'000 der Budgetabweichung sind auf reduzierte BLDZ-Kosten zurückzuführen, da der Umzugstermin des Bezirksgerichts Arbon auf den Sommer 2012 verschoben werden musste und das Bezirksgericht Münchwilen teilweise am alten Ort bleiben konnte. Auf der anderen Seite verbuchten die fünf Bezirksgerichte rund Fr. 320'000 mehr Gerichts- und Schreibgebühren.

Wie üblich erfolgt die Budgetierung bei den Gerichten aufgrund von Erfahrungswerten der Vorjahre und ist zum grössten Teil geschäftslastabhängig. Für das Jahr 2011 war diese Planung schwierig, da die Auswirkungen der neuen Schweizerischen Prozessgesetze ab 1. Januar 2011 zum Zeitpunkt der Budgetierung noch nicht im Detail abgeschätzt werden konnten.

1. Rechnungsergebnis Laufende Rechnung

Nicht-Globalbudget

8110 Obergericht	Rechnung 2011	Budget 2011	Rechnung 2010	R 2011 / B 2011 Abw. Fr.	%	R 2011 / R 2010 Abw. Fr.	%
Aufwand	3'244'876	3'158'400	2'763'455	86'476	2.7	481'421	17.4
Ertrag	391'899	322'000	408'350	69'899	21.7	-16'450	-4.0
Saldo	**-2'852'977**	**-2'836'400**	**-2'355'105**	**16'577**	**0.6**	**497'872**	**21.1**

Begründung der Abweichungen		Rechnung 2011	Budget 2011	Abw. Fr.	Begründung
318.00	Unentgeltliche Rechtspflege	268’368	115’000	153’368	Die Ausgaben für die unentgeltliche Prozessführung sind kaum abschätzbar. Sie hängen sowohl von der Anzahl Gesuche / Fälle als auch vom Streitwert ab. Ab Januar 2011 kamen die Offizialverteidigungskosten in Haftbeschwerden hinzu, deren Ausmass sich nicht abschätzen liess.
431.00	Gerichtsgebühren Obergericht	389’988	320’000	69’988	In welcher Höhe das Obergericht seinen Aufwand verrechnen kann, ist stets schwer vorauszusehen. Die entsprechenden Einnahmen hängen nicht primär von der Gesamtzahl der Fälle, sondern davon ab, wie viele Streitsachen mit einem hohen Streitwert - daraus resultiert eine hohe Verfahrensgebühr - zu beurteilen waren.

8140 Anwaltskommission	Rechnung 2011	Budget 2011	Rechnung 2010	R 2011 / B 2011 Abw. Fr.	%	R 2011 / R 2010 Abw. Fr.	%
Aufwand	68'006	51'000	14'250	17'006	33.3	53'756	377.2
Ertrag	26'040	15'000	18'790	11'040	73.6	7'250	38.6
Saldo	**-41'966**	**-36'000**	**4'540**	**5'966**	**16.6**	**46'506**	**1024.4**

8210 Bezirksgericht Arbon	Rechnung 2011	Budget 2011	Rechnung 2010	R 2011 / B 2011 Abw. Fr.	%	R 2011 / R 2010 Abw. Fr.	%
Aufwand	2'059'888	2'437'400	1'788'421	-377'512	-15.5	271'467	15.2
Ertrag	466'666	600'000	612'770	-133'334	-22.2	-146'104	-23.8
Saldo	**-1'593'222**	**-1'837'400**	**-1'175'652**	**-244'178**	**-13.3**	**417'571**	**35.5**

Begründung der Abweichungen		Rechnung 2011	Budget 2011	Abw. Fr.	Begründung
318.00	Unentgeltliche Rechtspflege	153’808	250’000	-96’192	Diese Kosten sind schwierig zu budgetieren, da zum Vornherein nie gesagt werden kann, wie viele Fälle mit Parteien behandelt werden müssen, die nahe am Existenzminimum leben und eine Rechtsverbeiständung beiziehen wollen.
398.50	Verrechnung BLDZ	39’465	216’300	-176’835	Es war vorgesehen, dass das Bezirksgericht Arbon per November 2011 neue Räumlichkeiten beziehen würde. Der Umzugstermin wurde jedoch zwischenzeitlich auf Sommer 2012 festgesetzt. Die Kosten für die Möbilierung der Gerichtsräume fielen somit nicht im Berichtsjahr an.
431.00	Gerichts-/Schreibgebühren, Kanzleitaxen	395’541	550’000	-154’459	Per 1. Januar 2011 wurde der Bezirk Arbon vergrössert. Es wurde deshalb angenommen, dass auch entsprechend mehr Fälle zu behandeln sein werden. Die Zunahme der Fälle ist jedoch nicht im erwarteten Umfang eingetreten. Zudem wurden weniger Fälle mit grossem Streitwert entschieden, welche jeweils überproportional Gerichtsgebühren einbringen.

8220 Bezirksgericht Bischofszell	Rechnung 2011	Budget 2011	Rechnung 2010	R 2011 / B 2011 Abw. Fr.	%	R 2011 / R 2010 Abw. Fr.	%
Aufwand	0	0	1'299'821	0	0.0	-1'299'821	-100.0
Ertrag	0	0	270'339	0	0.0	-270'339	-100.0
Saldo	**0**	**0**	**-1'029'482**	**0**	**0.0**	**-1'029'482**	**-100.0**

8230 Bezirksgericht Diessenhofen	Rechnung 2011	Budget 2011	Rechnung 2010	R 2011 / B 2011 Abw. Fr.	%	R 2011 / R 2010 Abw. Fr.	%
Aufwand	0	0	303'550	0	0.0	-303'550	-100.0
Ertrag	0	0	82'491	0	0.0	-82'491	-100.0
Saldo	**0**	**0**	**-221'059**	**0**	**0.0**	**-221'059**	**-100.0**

8240 Bezirksgericht Frauenfeld	Rechnung 2011	Budget 2011	Rechnung 2010	R 2011 / B 2011 Abw. Fr.	%	R 2011 / R 2010 Abw. Fr.	%
Aufwand	2'935'719	2'868'600	2'197'775	67'119	2.3	737'944	33.6
Ertrag	1'088'104	635'000	952'233	453'104	71.4	135'871	14.3
Saldo	**-1'847'615**	**-2'233'600**	**-1'245'542**	**-385'985**	**-17.3**	**602'073**	**48.3**

Begründung der Abweichungen		Rechnung 2011	Budget 2011	Abw. Fr.	Begründung
316.00	Mietzinsen / Büroentschädigungen	154’909	109’000	45’909	Die Mehrausgaben entstanden durch den Umzug des gesamten Gerichts von der Ringstrasse 19 bzw. vom Rathaus an die Zürcherstrasse 237a, Frauenfeld. Der Mietzins am neuen Ort ist erheblich höher als an den beiden bisherigen Standorten zusammen. Im Zeitpunkt der Budgetierung ging man davon aus, dass das Bezirksgericht in den bisherigen Räumlichkeiten verbleibt und soweit notwendig zusätzliche Büros angemietet würden.
318.10	Gerichtskosten in Straffällen	139’670	250’000	-110’330	Der budgetierte Aufwand orientierte sich an den Gerichtskosten der Vorjahre unter Berücksichtigung des neu grösseren Bezirks Frauenfeld. Entgegen den Erwartungen wurden von der Staatsanwaltschaft viel weniger Straffälle überwiesen, wobei im Berichtsjahr nur eine Hand voll wirklich grosse und damit kostspielige Fälle anhängig gemacht wurden. Wie viele Offizialverteidiger indessen zu entschädigen sind, wie

Begründung der Abweichungen		Rechnung 2011	Budget 2011	Abw. Fr.	Begründung
					viele Gutachten angeordnet werden müssen oder welche Publikationskosten anfallen, sind Faktoren, die das Gericht, ebenso wenig wie die jährliche Art und die Anzahl der überwiesenen Straffälle beeinflussen oder vorausplanen kann.
398.50	Verrechnung BLDZ	290’157	142’400	147’757	Die Einrichtung der neuen Gerichtssäle (grosser und kleiner Gerichtssaal) sowie die zusätzlichen Büros an der Zürcherstrasse 237a waren nicht budgetiert worden, da im Zeitpunkt der Budgetierung ein Umzug noch nicht zur Debatte stand. Bereits in der Budgetphase wurde auf die Unabwägbarkeiten hingewiesen.
431.00	Gerichts-/Schreibgebühren, Kanzleitaxen	935’727	620’000	315’727	In welcher Höhe das Bezirksgericht seinen Aufwand verrechnen kann, ist schwer vorherzusehen. Diese Einnahmenposition hängt nicht bloss von der Anzahl der Fälle ab, sondern davon, wie viele Streitsachen mit hohem Streitwert eingehen, aus welchen dann hohe Verfahrensgebühren resultieren. Im Jahr 2011 beurteilte das Bezirksgericht einige Zivilfälle mit sehr hohen Streitwerten und konnte dadurch auch entsprechend höhere Gebühren vereinnahmen.
437.00	Gerichtsbussen	152’378	15’000	137’378	Die Höhe der Gerichtsbussen hängt von der Anzahl und der Art der Strafprozesse ab, auf die das Gericht keinen Einfluss hat, sodass bei der Budgetierung nur eine grobe Schätzung möglich ist. Ins Gewicht fiel offensichtlich auch die zunehmende Verhängung von unbedingten Geldstrafen statt kurzer Freiheitsstrafen und die Tatsache, dass mehr kleine Straffälle als grosse anhängig gemacht worden sind.

8250 Bezirksgericht Kreuzlingen	Rechnung 2011	Budget 2011	Rechnung 2010	R 2011 / B 2011 Abw. Fr.	%	R 2011 / R 2010 Abw. Fr.	%
Aufwand	2'287'412	1'988'300	2'016'218	299'112	15.0	271'194	13.5
Ertrag	551'925	400'000	347'482	151'925	38.0	204'444	58.8
Saldo	**-1'735'487**	**-1'588'300**	**-1'668'736**	**147'187**	**9.3**	**66'750**	**4.0**

Begründung der Abweichungen		Rechnung 2011	Budget 2011	Abw. Fr.	Begründung
301.00	Besoldungen Verwaltungspersonal	1'030’277	923’500	106’777	Um verschiedene Pendenzen aufzuarbeiten, mussten in Absprache mit dem Obergerichtspräsidenten, verschiedene a.o. Gerichtsschreiber für jeweils zwei bis drei Monate eingestellt werden.
316.00	Mietzinse	248’292	0	248’292	Wegen des Umzuges an die Nationalstrasse 19 fielen neu Mietkosten an (siehe auch Konto-Nr. 398.60).
318.00	Unentgeltliche Rechtspflege	238’540	150’000	88’540	Als Folge der Abarbeitung der Pendenzen ist auch der Umfang der unentgeltlichen Rechtspflege gestiegen.
398.60	Verrechnung Raumkosten	0	73’000	-73’000	Diese budgetierten Raumkosten betrafen die bisherige Unterbringung an der Hauptstrasse 5 (siehe auch Konto-Nr. 316.00).
431.00	Gerichts-/Schreibgebühren, Kanzleitaxen	515’915	350’000	165’915	Als Folge der Abarbeitung der Pendenzen resultierten mehr Verfahrensgebühren.

8260 Bezirksgericht Münchwilen	Rechnung 2011	Budget 2011	Rechnung 2010	R 2011 / B 2011 Abw. Fr.	%	R 2011 / R 2010 Abw. Fr.	%
Aufwand	1'673'665	1'807'700	1'529'320	-134'035	-7.4	144'345	9.4
Ertrag	459'486	350'000	491'783	109'486	31.3	-32'297	-6.6
Saldo	**-1'214'179**	**-1'457'700**	**-1'037'537**	**-243'521**	**-16.7**	**176'642**	**17.0**

Begründung der Abweichungen		Rechnung 2011	Budget 2011	Abw. Fr.	Begründung
318.00	Unentgeltliche Rechtspflege	149’968	100’000	49’968	Einerseits ist es schwierig, diese Position zu budgetieren, da sie im Verlaufe des Jahres nicht beeinflusst werden kann. Andererseits ist aus der doch relativ grossen Abweichung der allgemeine Trend ersichtlich, wonach die Aufwen-

Begründung der Abweichungen		Rechnung 2011	Budget 2011	Abw. Fr.	Begründung
					dungen für die unentgeltliche Prozessführung immer mehr ansteigen.
398.50	Verrechnung BLDZ	24’187	194’600	-170’413	Aufgrund eines möglichen Umzuges in neue Räumlichkeiten wurden neue Büromöbel etc. budgetiert. Das Gericht konnte jedoch teilweise am alten Ort bleiben und diverse bereits möblierte Räume des Bezirksamtes Münchwilen übernehmen. Entsprechend konnte auf neue Möbel verzichtet werden und die Aufwendungen fielen somit deutlich tiefer aus.
431.00	Gerichts-/Schreibgebühren, Kanzleitaxen	398’756	300’000	98’756	Diese Position ist schwierig zu budgetieren, da sie nur teilweise beeinflusst werden kann und insbesondere von der Anzahl der Prozesse, deren Streitwert, Schwierigkeit etc. abhängt. Immerhin konnten damit die Mehraufwendungen für die unentgeltliche Prozessführung mehr als wettgemacht werden.

8270 Bezirksgericht Steckborn	Rechnung 2011	Budget 2011	Rechnung 2010	R 2011 / B 2011 Abw. Fr.	%	R 2011 / R 2010 Abw. Fr.	%
Aufwand	0	0	868'577	0	0.0	-868'577	-100.0
Ertrag	0	0	142'759	0	0.0	-142'759	-100.0
Saldo	**0**	**0**	**-725'818**	**0**	**0.0**	**-725'818**	**-100.0**

8280 Bezirksgericht Weinfelden	Rechnung 2011	Budget 2011	Rechnung 2010	R 2011 / B 2011 Abw. Fr.	%	R 2011 / R 2010 Abw. Fr.	%
Aufwand	2'129'662	2'118'200	1'534'177	11'462	0.5	595'485	38.8
Ertrag	487'308	610'000	403'603	-122'692	-20.1	83'705	20.7
Saldo	**-1'642'354**	**-1'508'200**	**-1'130'573**	**134'154**	**8.9**	**511'781**	**45.3**

Begründung der Abweichungen		Rechnung 2011	Budget 2011	Abw. Fr.	Begründung
318.00	Unentgeltliche Rechtspflege	258’039	120’000	138’039	Die Höhe der Aufwendungen in diesem Bereich ist wenig beeinflussbar und daher schwierig zu budgetieren. So besteht unter bestimmten Voraussetzungen ein gesetzlicher Anspruch auf Bewilligung der unentgeltlichen Rechtspflege. Zwei weitere Faktoren haben die Erhöhung wesentlich mitverursacht: Die Schweizerische Zivilprozessordnung hat diese Kosten (leider) weit mehr in die Höhe getrieben, als (anderthalb Jahre vor deren Inkraftsetzung) erwartet wurde. Zudem werden neu nicht nur die vom Staat zu bezahlenden Anwaltskosten, sondern auch die (vorläufig erlassenen, später aber unter Umständen zurückzubezahlenden) Gerichtsgebühren systematisch erfasst, was zu mehr Transparenz führt, den Gesamtbetrag aber merklich erhöht hat.
431.00	Gerichts-/Schreibgebühren, Kanzleitaxen	460’788	560’000	-99’212	Die Höhe der Gerichtsgebühren unterliegt (im Rahmen der Gebührenverordnung) dem richterlichen Ermessen und hängt stark von den einzelnen Fällen ab. Die Entwicklung lässt sich daher von der Gerichtsleitung nur beschränkt steuern. Eine Erhöhung der Einnahmen wurde aber angestrebt und konnte auch realisiert werden, was ein Vergleich mit den Vorjahren (unter Bereinigung der Auswirkungen der Bezirksreorganisation) zeigt. Der Umfang der Erhöhung wurde allerdings zu optimistisch budgetiert, was auch auf die Unwägbarkeiten im Zusammenhang mit den neuen Prozessordnungen und der Bezirksreorganisation zurückzuführen ist.

8300 Anklagekammer	Rechnung 2011	Budget 2011	Rechnung 2010	R 2011 / B 2011 Abw. Fr.	%	R 2011 / R 2010 Abw. Fr.	%
Aufwand	0	0	776'099	0	0.0	-776'099	-100.0
Ertrag	0	0	0	0	0.0	0	0.0
Saldo	**0**	**0**	**-776'099**	**0**	**0.0**	**-776'099**	**-100.0**

8410 Zwangsmassnahmengericht	Rechnung 2011	Budget 2011	Rechnung 2010	R 2011 / B 2011 Abw. Fr.	%	R 2011 / R 2010 Abw. Fr.	%
Aufwand	772'116	693'500	0	78'616	11.3	772'116	0.0
Ertrag	29'850	0	0	29'850	0.0	29'850	0.0
Saldo	**-742'266**	**-693'500**	**0**	**48'766**	**7.0**	**742'266**	**0.0**

Begründung der Abweichungen		Rechnung 2011	Budget 2011	Abw. Fr.	Begründung
300.00	Besoldungen	438’515	400’800	37’715	Im ausgewiesenen Betrag ist ein Anteil von Fr. 32'385 enthalten, welcher im Rechnungsjahr 2011 noch zu Gunsten des vormaligen Präsidenten der Anklagekammer für Abschlussarbeiten der Anklagekammer ausgerichtet wurde.
301.00	Besoldungen Verwaltung	190’753	163’200	27’553	Auch in diesem Konto sind noch Entschädigungen im Umfang von Fr. 9’921 an diverse Mitarbeiter enthalten, welche Abschlussarbeiten für die vormalige Anklagekammer erledigt haben.
431.00	Gerichts- und Schreibgebühren	29’850	0	29’850	Beim erwähnten Betrag handelt es sich nicht um vereinnahmte, sondern erst in Rechnung gestellte Gebühren. Die effektiven Eingänge betragen Fr. 8'100. Insgesamt Fr. 20'000 resultieren aus zwei einzelnen, sehr aufwändigen Entsiegelungsverfahren, welche als „einmalig“ zu bezeichnen und noch nicht rechtskräftig abgeschlossen sind. Insofern wird in Zukunft mit deutlich weniger Erträgen zu rechnen sein.

8610 Verwaltungsgericht	Rechnung 2011	Budget 2011	Rechnung 2010	R 2011 / B 2011 Abw. Fr.	%	R 2011 / R 2010 Abw. Fr.	%
Aufwand	2'285'964	2'390'100	2'285'859	-104'136	-4.4	105	0.0
Ertrag	255'417	250'000	153'228	5'417	2.2	102'189	66.7
Saldo	**-2'030'547**	**-2'140'100**	**-2'132'631**	**-109'553**	**-5.1**	**-102'084**	**-4.8**

8721 Schlichtungsstelle GLG	Rechnung 2011	Budget 2011	Rechnung 2010	R 2011 / B 2011 Abw. Fr.	%	R 2011 / R 2010 Abw. Fr.	%
Aufwand	13'360	20'500	21'238	-7'140	-34.8	-7'878	-37.1
Ertrag	0	0	0	0	0.0	0	0.0
Saldo	**-13'360**	**-20'500**	**-21'238**	**-7'140**	**-34.8**	**-7'878**	**-37.1**

8725 Rekurskommission Landwirtschaftssachen	Rechnung 2011	Budget 2011	Rechnung 2010	R 2011 / B 2011 Abw. Fr.	%	R 2011 / R 2010 Abw. Fr.	%
Aufwand	23'457	21'500	14'758	1'957	9.1	8'698	58.9
Ertrag	2'000	1'500	800	500	33.3	1'200	150.0
Saldo	**-21'457**	**-20'000**	**-13'958**	**1'457**	**7.3**	**7'498**	**53.7**

8730 Enteignungskommission	Rechnung 2011	Budget 2011	Rechnung 2010	R 2011 / B 2011 Abw. Fr.	%	R 2011 / R 2010 Abw. Fr.	%
Aufwand	890	17'000	36'828	-16'110	-94.8	-35'938	-97.6
Ertrag	0	3'000	0	-3'000	-100.0	0	0.0
Saldo	**-890**	**-14'000**	**-36'828**	**-13'110**	**-93.6**	**-35'938**	**-97.6**

8735 Rekurskommission Gebäudeversicherung	Rechnung 2011	Budget 2011	Rechnung 2010	R 2011 / B 2011 Abw. Fr.	%	R 2011 / R 2010 Abw. Fr.	%
Aufwand	2'796	15'000	3'935	-12'204	-81.4	-1'140	-29.0
Ertrag	500	1'500	0	-1'000	-66.7	500	0.0
Saldo	**-2'296**	**-13'500**	**-3'935**	**-11'204**	**-83.0**	**-1'640**	**-41.7**

8740 Rekurskommission in Anwaltssachen	Rechnung 2011	Budget 2011	Rechnung 2010	R 2011 / B 2011 Abw. Fr.	%	R 2011 / R 2010 Abw. Fr.	%
Aufwand	1'261	5'000	2'730	-3'739	-74.8	-1'470	-53.8
Ertrag	0	0	0	0	0.0	0	0.0
Saldo	**-1'261**	**-5'000**	**-2'730**	**-3'739**	**-74.8**	**-1'470**	**-53.8**

8750 Steuerrekurskommission	Rechnung 2011	Budget 2011	Rechnung 2010	R 2011 / B 2011 Abw. Fr.	%	R 2011 / R 2010 Abw. Fr.	%
Aufwand	312'516	360'700	350'149	-48'184	-13.4	-37'633	-10.7
Ertrag	52'288	60'000	53'151	-7'712	-12.9	-863	-1.6
Saldo	**-260'228**	**-300'700**	**-296'998**	**-40'472**	**-13.5**	**-36'770**	**-12.4**

8760 Rekurskommission Strassenverkehrssachen	Rechnung 2011	Budget 2011	Rechnung 2010	R 2011 / B 2011 Abw. Fr.	%	R 2011 / R 2010 Abw. Fr.	%
Aufwand	171'762	169'000	152'726	2'762	1.6	19'036	12.5
Ertrag	171'762	169'000	152'726	2'762	1.6	19'036	12.5
Saldo	**0**	**0**	**0**	**0**	**0.0**	**0**	**0.0**

8770 Personalrekurskommission	Rechnung 2011	Budget 2011	Rechnung 2010	R 2011 / B 2011 Abw. Fr.	%	R 2011 / R 2010 Abw. Fr.	%
Aufwand	35'650	43'000	20'757	-7'350	-17.1	14'892	71.7
Ertrag	-7'000	2'500	500	-9'500	-380.0	-7'500	-1500.0
Saldo	**-42'650**	**-40'500**	**-20'257**	**2'150**	**5.3**	**22'392**	**110.5**

2. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

Keine Investitionsrechnung.

4 Rechtsetzung

4.1 Staatskanzlei

Es wurden erlassen und traten in Kraft:
- Änderung des Reglements des Regierungsrates (Geschäftsreglement) vom 19. Dezember 1989, in Kraft getreten am 1. Januar 2011.

4.2 Departement für Inneres und Volkswirtschaft

Es traten in Kraft:
- Gesetz vom 27. Oktober 2010 betreffend die Änderung der Verfassung des Kantons Thurgau vom 16. März 1987, in der Volksabstimmung vom 13. Februar 2011 angenommen, in Kraft getreten am 1. März 2011;
- Gesetz vom 27. Oktober 2010 betreffend die Änderung des Gesetzes über die Energienutzung vom 10. März 2004, in Kraft getreten am 6. Februar 2011;
- Verordnung vom 14. Dezember 2010 betreffend die Änderung der Verordnung des Regierungsrates zum Gesetz über Ergänzungsleistungen zur Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenversicherung vom 11. Dezember 2007, in Kraft getreten am 1. Januar 2011;
- Verordnung des Regierungsrates vom 9. November 2010 zum Gesetz über die Energienutzung, in Kraft getreten am 6. Februar 2011.

Es wurden erlassen und traten in Kraft:
- Gesetz vom 11. Mai 2011 betreffend die Änderung des Gesetzes über das Stimm- und Wahlrecht vom 15. März 1995, in Kraft getreten am 1. September 2011;
- Gesetz vom 29. Juni 2011 betreffend die Änderung des Gesetzes über die Familienzulagen vom 10. September 2008, in Kraft getreten am 1. Juli 2011;
- Verordnung vom 30. August 2011 betreffend die Änderung der Verordnung des Regierungsrates zum Gesetz über das Stimm- und Wahlrecht vom 25. August 2003, in Kraft getreten am 1. September 2011;
- Verordnung vom 25. Oktober 2011 betreffend die Änderung der Verordnung des Regierungsrates zum Gesetz über die Förderung des öffentlichen Verkehrs vom 28. März 1989, in Kraft getreten am 29. Oktober 2011;
- Verordnung vom 25. Oktober 2011 betreffend die Änderung der Verordnung des Regierungsrates zum Gesetz über die Energienutzung vom 9. November 2010, in Kraft getreten am 29. Oktober 2011.

Es wurden erlassen:
- Gesetz über Geoinformation vom 29. Juni 2011;
- Verordnung des Regierungsrates vom 22. November 2011 zum Gesetz über Geoinformation;
- Verordnung des Regierungsrates vom 22. November 2011 über die amtliche Vermessung (mit Aufhebung der Verordnung des Regierungsrates über die amtliche Vermessung vom 28. November 1998);
- Verordnung des Regierungsrates vom 22. November 2011 über die Gebühren für Geodaten (mit Aufhebung der Verordnung des Regierungsrates über die Gebühren für Vermessungsdaten vom 15. September 1998);
- Verordnung vom 3. Mai 2011 betreffend die Änderung der Verordnung des Regierungsrates zum Gesetz über die Familienzulagen vom 11. November 2008.

Es wurden bearbeitet:
- kantonale Einführungsgesetzgebung zu den Bundesgesetzen über die Alters- und Hinterlassenenversicherung und über die Invalidenversicherung;
- Änderung des Gesetzes über die Familienzulagen;
- Änderung der Verordnung des Regierungsrates zum Gesetz über die Energienutzung.

Es wurden aufgehoben:
- Verordnung des Regierungsrates zum Gesetz über die Energienutzung vom 15. Februar 2005.
- Regierungsratsbeschluss betreffend die Bezeichnung der Lokalbehörden gemäss Artikel 44 des Bundesgesetzes über die elektrischen Schwach- und Starkstromanlagen vom 21. November 1902

4.3 Departement für Erziehung und Kultur

Es traten in Kraft:
- Verordnung vom 14. Dezember 2010 betreffend die Änderung der Verordnung des Regierungsrates über die Ausbildung an den Fachmittelschulen der Thurgauischen Kantonsschulen vom 25. Januar 2005, in Kraft getreten am 1. Januar 2011;
- Das Gesetz über Beitragsleistungen an die Schulgemeinden (Beitragsgesetz) vom 3. März 2010, in Kraft getreten am 1. Januar 2011;
- Verordnung des Regierungsrates zum Gesetz über Beitragsleistungen an die Schulgemeinden (Beitragsverordnung) vom 28. September 2010, in Kraft getreten am 1. Januar 2011;
- Verordnung vom 28. September 2010 betreffend die Änderung der Verordnung des Regierungsrates über die Volksschule vom 11. Dezember 2007, in Kraft getreten am 1. Januar 2011;
- Verordnung des Regierungsrates über die Sonderschulung, Heilpädagogische Früherziehung, Spitalschulung und spezielle Unterstützungsangebote (Sonderschulverordnung) vom 28. September 2010, in Kraft getreten am 1. Januar 2011;
- Verordnung vom 28. September 2010 betreffend die Änderung der Verordnung des Regierungsrates über Beiträge an Musikschulen für Jugendliche vom 2. April 1991, in Kraft getreten am 1. Januar 2011;

Es wurden erlassen und traten in Kraft:
- Verordnung des Regierungsrates über die Ausbildung an der Handelsmittelschule der Kantonsschule Frauenfeld vom 3. Mai 2011, in Kraft getreten am 1. Mai 2011
- Verordnung vom 12. April 2011 betreffend die Änderung der Verordnung des Regierungsrates über die Promotion, Maturitätsprüfung und berufliche Grundausbildung an der Pädagogischen Maturitätsschule Kreuzlingen vom 22. Oktober 1996, in Kraft getreten am 1. August 2011;
- Verordnung vom 16. August 2011 betreffend die Änderung der Verordnung des Regierungsrates über die Rechtsstellung der Lehrkräfte an den Berufs- und Mittelschulen vom 2. März 2004 in Kraft getreten am 1. August 2011;

Es wurden erlassen:
- Verordnung vom 27. September 2011 betreffend die Änderung der Verordnung des Regierungsrates über die Volksschule vom 11. Dezember 2007;
- Verordnung vom 01. November 2011 betreffend die Änderung der Verordnung des Regierungsrates über die Rechtsstellung der Lehrpersonen an den Volksschulen vom 25. Januar 2005:
- Verordnung vom 29. November 2011 betreffend die Änderung der Verordnung des Regierungsrates über die Sonderschulung, Heilpädagogische Früherziehung, Spitalschulung und spezielle Unterstützungsangebote (Sonderschulverordnung) vom28. September 2010;
- Verordnung vom 20. Dezember 2011 betreffend die Änderung der Verordnung des Regierungsrates zum Gesetz über Beitragsleistungen an die Schulgemeinden (Beitragsverordnung) vom 28. September 2010.

Es wurden bearbeitet:
- Gesetz über die Förderung von Sport und Bewegung (Sportförderungsgesetz)
- Gesetz betreffend die Änderung des Gesetzes über Ausbildungsbeiträge (Stipendiengesetz) vom 26. April 1990

Es wurden aufgehoben:
- Verordnung des Regierungsrates über die Handelsmittelschule der Kantonsschule Frauenfeld vom 15. April 2003;
- Verordnung des Regierungsrates über die Entschädigung der Stellvertretung an den Volksschulen und Kindergärten vom 30. Juni 1998.

4.4 Departement für Justiz und Sicherheit

Es traten in Kraft:
- Beschluss des Grossen Rates vom 17. März 2010 betreffend Beitritt des Kantons Thurgau zur Interkantonalen Vereinbarung (beziehungsweise Konkordat) über die computergestützte Zusammenarbeit der Kantone bei der Aufklärung von Gewaltdelikten vom 2. April 2009 (ViCLAS-Konkordat), in Kraft getreten am 1. Januar 2011;
- Verordnung vom 4. Mai 2010 betreffend die Änderung der Verordnung des Regierungsrates über das Zivilstandswesen vom 14. Juni 2005, in Kraft getreten am 1. Januar 2011;
- Gesetz vom 7. Juli 2010 betreffend die Änderung des Gesetzes über die Strassenverkehrsabgaben vom 16. August 2006, in Kraft getreten am 1. Januar 2011;

- Gesetz vom 17. Juni 2009 betreffend die Änderung der Verfassung des Kantons Thurgau vom 16. März 1987, Gesetz über die Zivil- und Strafrechtspflege (ZSRG) vom 17. Juni 2009, Gesetz vom 17. Juni 2009 betreffend die Änderung des Gesetzes über die Gemeinden vom 5. Mai 1999, Gesetz vom 17. Juni 2009 betreffend die Änderung des Gesetzes über das Stimm- und Wahlrecht vom 15. März 1995, Gesetz vom 17. Juni 2009 betreffend die Änderung des Gesetzes über die Verwaltungsrechtspflege vom 23. Februar 1981, Gesetz vom 17. Juni 2009 betreffend die Änderung des Einführungsgesetzes zum Schweizerischen Zivilgesetzbuch vom 3. Juli 1991, Gesetz vom 17. Juni 2009 betreffend die Änderung des Einführungsgesetzes zum Schweizerischen Strafrecht vom 17. August 2005, Verordnung vom 17. Juni 2009 betreffend die Änderung der Verordnung des Grossen Rates über die Besoldung des Staatspersonals (Besoldungsverordnung) vom 18. November 1998, Verordnung vom 17. Juni 2009 betreffend die Änderung der Verordnung des Grossen Rates über die Gebühren der kantonalen Verwaltungsbehörden vom 16. Dezember 1992, Verordnung vom 17. Juni 2009 betreffend die Änderung der Verordnung des Grossen Rates über die Gebühren der Strafuntersuchungs- und Gerichtsbehörden vom 13. Mai 1992 (Umsetzung der CH-ZPO, der CH-StPO, der JStPO und des Berichtes des Regierungsrates vom 27. März 2007 betreffend Überprüfung der Organisationsstruktur des Kantons Thurgau), in Kraft getreten am 1. Januar 2011;
- Verordnung des Regierungsrates über die Organisation der Staatsanwaltschaft vom 21. September 2010, in Kraft getreten am 1. Januar 2011;
- Verordnung vom 21. September 2010 betreffend die Änderung des Reglements des Regierungsrates (Geschäftsreglement) vom 19. Dezember 1989, in Kraft getreten am 1. Januar 2011;
- Verordnung vom 21. September 2010 über die Änderung der Verordnung des Regierungsrates betreffend die Organisation der Verschreibungsämter und Aufsichtsbehörden über die Viehverpfändung vom 19. April 1918, in Kraft getreten am 1. Januar 2011;
- Verordnung vom 21. September 2010 betreffend die Änderung der Verordnung des Regierungsrates vom 28. Oktober 1986 zum Bundesgesetz über die landwirtschaftliche Pacht (LPG) vom 4. Oktober 1985, in Kraft getreten am 1. Januar 2011;
- Verordnung betreffend die Zuständigkeiten der kantonalen Behörden gemäss Bundesgesetz über das Verwaltungsstrafrecht (VStrR) vom 21. September 2010, in Kraft getreten am 1. Januar 2011;
- Verordnung vom 21. September 2010 betreffend die Änderung der Verordnung des Regierungsrates über das Strafregister vom 20. November 2007, in Kraft getreten am 1. Januar 2011;
- Verordnung vom 21. September 2010 betreffend die Änderung der Verordnung des Regierungsrates über den Justizvollzug (Justizvollzugsverordnung) vom 12. Dezember 2006, in Kraft getreten am 1. Januar 2011;
- Verordnung vom 21. September 2010 betreffend die Änderung der Verordnung des Regierungsrates über den Vollzug der eidgenössischen Waffengesetzgebung vom 15. Dezember 1998, in Kraft getreten am 1. Januar 2011;
- Verordnung vom 21. September 2010 betreffend die Änderung der Verordnung des Regierungsrates über die Gebühren der kantonalen Verwaltungsbehörden vom 16. Dezember 1992, in Kraft getreten am 1. Januar 2011;
- Verordnung vom 21. September 2010 betreffend die Änderung der Verordnung des Regierungsrates zum Gesetz über den Feuerschutz vom 8. November 1994, in Kraft getreten am 1. Januar 2011;
- Verordnung vom 21. September 2010 betreffend die Änderung der Verordnung des Regierungsrates über Betriebsfeuerwehren vom 8. November 1977, in Kraft getreten am 1. Januar 2011;
- Verordnung vom 21. September 2010 betreffend die Änderung der Verordnung des Regierungsrates zum Strassenverkehrsgesetz und den Nebenerlassen vom 25. Februar 1997, in Kraft getreten am 1. Januar 2011;
- Verordnung vom 21. September 2010 betreffend die Änderung der Verordnung des Regierungsrates zur Luftfahrtgesetzgebung des Bundes vom 3. November 1981, in Kraft getreten am 1. Januar 2011;
- Verordnung vom 21. September 2010 betreffend die Änderung der Verordnung des Regierungsrates über die Ordnungsbussen im Schiffsverkehr vom 17. Dezember 1996, in Kraft getreten am 1. Januar 2011;
- Verordnung vom 21. September 2010 betreffend die Änderung der Verordnung des Regierungsrates zum Gesetz über die Jagd und den Schutz wildlebender Säugetiere und Vögel vom 15. September 1992, in Kraft getreten am 1. Januar 2011;
- Verordnung vom 21. September 2010 betreffend die Änderung der Verordnung des Regierungsrates über die Fischerei vom 12. Dezember 1977, in Kraft getreten am 1. Januar 2011;
- Verordnung vom 21. September 2010 betreffend die Änderung der Verordnung des Regierungsrates über die Fischerei im Bodensee-Obersee vom 8. August 1988, in Kraft getreten am 1. Januar 2011;
- Verordnung vom 21. September 2010 betreffend die Änderung der Verordnung des Regierungsrates zur Unterseefischereiordnung vom 11. Januar 1982, in Kraft getreten am 1. Januar 2011;
- Verordnung vom 21. September 2010 betreffend die Änderung der Verordnung des Regierungsrates zur eidgenössischen Sprengstoffgesetzgebung vom 26. Oktober 1982, in Kraft getreten am 1. Januar 2011;

- Verordnung vom 21. September 2010 über die Änderung der Verordnung des Regierungsrates betreffend die Anschrift der Detailpreise vom 10. Juli 1973, in Kraft getreten am 1. Januar 2011;
- Verfügung vom 21. September 2010 über die Änderung des Reglements des Departementes für Justiz und Sicherheit für die Fischereiaufseher des Kantons Thurgau vom 4. September 1975, in Kraft getreten am 1. Januar 2011;
- Verfügung vom 21. September 2010 über die Änderung der Weisung des Departementes für Justiz und Sicherheit betreffend Kleiner Grenzverkehr mit Österreich vom 3. November 1983, in Kraft getreten am 1. Januar 2011;
- Verfügung vom 21. September 2010 über die Änderung der Weisung des Departementes für Justiz und Sicherheit betreffend Kleiner Grenzverkehr mit Deutschland vom 3. November 1983, in Kraft getreten am 1. Januar 2011;
- Verordnung des Regierungsrates vom 30. November 2010 betreffend den Vollzug der Interkantonalen Vereinbarung über die computergestützte Zusammenarbeit der Kantone bei der Aufklärung von Gewaltdelikten vom 2. April 2009 (ViCLAS-Konkordat) , in Kraft getreten am 1. Januar 2011;
- Verordnung des Regierungsrates zum Gesetz über die Strassenverkehrsabgaben vom 7. Dezember 2010, in Kraft getreten am 1. Januar 2011.

Es wurden erlassen:
- Gesetz vom 27. April 2011 betreffend die Änderung der Verfassung des Kantons Thurgau vom 16. März 1987 (Abschaffung der Volkswahlen für die Grundbuchämter und Notariate);
- Verordnung vom 9. November 2011 betreffend die Änderung der Verordnung des Grossen Rates über die Besoldung des Staatspersonals (Besoldungsverordnung) vom 18. November 1998;
- Polizeigesetz vom 9. November 2011;
- Verordnung vom 22. November 2011 betreffend die Änderung der Verordnung des Regierungsrates zum Gesetz über das Kantons- und Gemeindebürgerrecht vom 8. Dezember 1992;
- Verordnung vom 22. November 2011 betreffend die Änderung der Verordnung des Regierungsrates über das Grundbuch- und Notariatswesen vom 3. Dezember 1991;
- Verordnung vom 22. November 2011 betreffend die Änderung der Vordnung des Regierungsrates über die Gebühren der kantonalen Verwaltungsbehörden vom 16. Dezember 1992;
- Verordnung vom 5. Dezember 2011 betreffend die Änderung der Verordnung des Regierungsrates über die Beförderungen der Kantonspolizei vom 25. März 2008.

Es wurden bearbeitet:
- Gesetz betreffend die Änderung des Anwaltsgesetzes vom 19. Dezember 2001, Verordnung betreffend die Änderung der Verordnung des Grossen Rates über die Besoldung des Staatspersonals (Besoldungsverordnung) vom 18. November 1998, Gesetz betreffend die Änderung des Einführungsgesetzes zum Schweizerischen Zivilgesetzbuch vom 3. Juli 1991, Verordnung betreffend die Änderung der Verordnung des Grossen Rates über die Gebühren der Strafverfolgungs- und Gerichtsbehören vom 13. Mai 1992, Gesetz betreffend die Änderung des Gesetzes über das Gesundheitswesen sowie verschiedene weitere Erlasse (Umsetzung der Revision des Schweizerischen Zivilgesetzbuches betreffend Erwachsenenschutz, Personenrecht und Kindesrecht).

4.5 Departement für Bau und Umwelt

Es wurden erlassen und traten in Kraft:
- Verordnung des Regierungsrates zur eidgenössischen Rohrleitungsgesetzgebung vom 8. März 2011, in Kraft getreten am 1. April 2011
- Verordnung des Regierungsrates zur Umweltschutzgesetzgebung vom 4. Oktober 2011, in Kraft getreten am 31. Dezember 2011

Es wurden erlassen:
- Gesetz vom 23. November 2011 betreffend die Änderung des Waldgesetzes vom 14. September 1994

Es wurden bearbeitet:
- Gesetz betreffend die Änderung des Gesetzes über die Strassenverkehrsabgaben vom 16. August 2006
- Totalrevision des Planungs- und Baugesetzes vom 16. August 1995
- Totalrevision des Gesetzes über den Wasserbau vom 25. April 1983
- Gesetz betreffend die Änderung des Einführungsgesetzes vom 5. März 1995 zum Bundesgesetz über den Schutz der Gewässer vom 24. Januar 1991
- Totalrevision der Verordnung des Regierungsrates zum Planungs- und Baugesetz vom 26. März 1996

4.6 Departement für Finanzen und Soziales

Es traten in Kraft:
- Verordnung vom 17. Juni 2009 betreffend die Änderung der Verordnung des Grossen Rates über die Besoldung des Staatspersonals (Besoldungsverordnung) vom 18. November 1998;
- Verordnung vom 23. November 2010 betreffend die Änderung der Verordnung des Regierungsrates über die Rechtsstellung des Staatspersonals vom 9. Dezember 2003;
- Verordnung vom 23. November 2010 betreffend die Änderung der Verordnung des Regierungsrates zur Besoldungsverordnung vom 21. September 1999;
- Verordnung vom 30. November 2010 betreffend die Änderung der Verordnung des Regierungsrates zum Gesetz über die Staats- und Gemeindesteuern vom 10. November 1992;
- Verordnung vom 30. November 2010 betreffend die Änderung der Verordnung des Regierungsrates über die öffentliche Sozialhilfe (Sozialhilfeverordnung) vom 15. Oktober 1985;
- Verordnung vom 7. Dezember 2010 betreffend die Änderung der Verordnung des Regierungsrates zum Gesetz über die Krankenversicherung vom 19. Dezember 1995;
- Verordnung vom 7. Dezember 2010 betreffend die Änderung der Verordnung des Regierungsrates zum Gesetz über die Krankenversicherung vom 19. Dezember 1995;
- Verordnung vom 21. Dezember 2010 betreffend die Änderung der Verordnung des Regierungsrates zum Gesetz über die öffentliche Sozialhilfe (Sozialhilfeverordnung) vom 15. Oktober 1985;
- Gesetz vom 25. März 2009 betreffend die Änderung des Gesetzes über das Gesundheitswesen vom 5. Juni 1985.

Es wurden erlassen und traten in Kraft:
- Verordnung vom 22. März 2011 betreffend die Änderung der Verordnung des Regierungsrates über die Rechtsstellung der Patienten und Patientinnen vom 3. Dezember 1996;
- Gesetz vom 16. Februar 2011 betreffend die Änderung des Gesetzes über die Thurgauer Kantonalbank vom 21. März 1988.

Es wurden erlassen:
- Gesetz vom 12. Januar 2011 betreffend die Änderung des Gesetzes über die öffentliche Sozialhilfe (Sozialhilfegesetz) vom 29. März 1984;
- Gesetz über den Finanzhaushalt des Staates vom 15. Juni 2011;
- Gesetz vom 29. Juni 2011 betreffend die Änderung des Gesetzes über die Krankenversicherung vom 25. Oktober 1995;
- Verordnung vom 6. September 2011 betreffend die Änderung der Verordnung des Regierungsrates zum Gesetz über die Sozialhilfe (Sozialhilfeverordnung) vom 15. Oktober 1985;
- Verordnung vom 9. November 2011 betreffend die Änderung der Verordnung des Grossen Rates über die Besoldung des Staatspersonals (Besoldungsverordnung) vom 18. November 1998;
- Verordnung vom 29. November 2011 betreffend die Änderung der Verordnung des Regierungsrates zum Gesetz über die Staats- und Gemeindesteuern vom 10. November 1992;
- Verordnung vom 29. November 2011 betreffend die Änderung der Verordnung des Regierungsrates über die pauschale Steueranrechnung vom 23. September 1968;
- Verordnung des Regierungsrates zum Gesetz über den Finanzhaushalt vom 29. November 2011;
- Verordnung vom 13. Dezember 2011 betreffend die Änderung der Verordnung des Regierungsrates über die Rechtsstellung des Staatspersonals vom 9. Dezember 2003;
- Verordnung des Regierungsrates zum Gesetz über die Krankenversicherung vom 20. Dezember 2011;
- Regierungsratsbeschluss vom 20. Dezember 2011 betreffend Festlegung des Referenztarife für Spitalleistungen im Rahmen der neuen Spitalfinanzierung per 1. Januar 2012 (gemäss § 33 TG KVG mit Bezug auf Artikel 41 Absatz 1bis und Artikel 41 Absatz 1ter KVG)

Es wurden bearbeitet:
- Änderung des Gesetzes über die Staats- und Gemeindesteuern (Steuergesetz) vom 14. September 1992 sowie des Gesetzes über die Erbschafts- und Schenkungssteuer vom 15. Juni 1989;
- Botschaft zur Volksinitiative „Abschaffung der Pauschalbesteuerung - Schweizer und Ausländer gleich behandeln“ und zum Gegenvorschlag zur Volksinitiative „Abschaffung der Pauschalbesteuerung - Schweizer und Ausländer gleich behandeln“.

Es wurden aufgehoben:
- Gesetz über den Verbund der kantonalen Krankenanstalten vom 10. Februar 1999.

Bericht der Finanzkontrolle

1. Aufgaben der Finanzkontrolle

Im Sinne von §§ 33 ff. des Gesetzes über den Finanzhaushalt des Staates hat die Finanzkontrolle die gesamte Finanzverwaltung des Kantons in formeller, materieller und wirtschaftlicher Hinsicht zu prüfen.

2. Prüfungsansatz

Die Finanzkontrolle arbeitet mit einem risikoorientierten Prüfungsansatz. Beurteilt werden in erster Linie die Geschäftsrisiken, soweit sie auf Buchführung, Rechnungslegung und Wirtschaftlichkeit Einfluss haben können.

Ein wichtiger Faktor ist das interne Kontrollsystem, d.h. die in den Abläufen einer kantonalen Verwaltung eingebauten Kontrollinstrumente.

Aufgrund der Beurteilung der Risikofaktoren und der Qualität der internen Kontrolle wurde das Prüfprogramm für die Zwischenrevisionen und die Abschlussrevisionen zusammengestellt. Dabei sind Art und Umfang der durchzuführenden Prüfungshandlungen bestimmt worden.

3. Zusammenarbeit der Finanzkontrolle mit der Geschäftsprüfungs- und Finanzkommission (GFK)

Im Sinne des Finanzhaushaltsgesetzes § 35 verkehrt die Finanzkontrolle direkt mit der GFK. Sie erteilt ihr jede Auskunft, die für die Oberaufsicht notwendig ist. Der Kontakt zwischen der GFK und der Finanzkontrolle erfolgt schriftlich sowie bei den periodischen Koordinationsgesprächen grundsätzlich über das Präsidium der GFK.

4. Zusammenarbeit der Finanzkontrolle mit den Departementen, Ämtern und Anstalten

Die Finanzkontrolle verkehrt direkt mit den Departementen, der Staatskanzlei und den Ämtern und Anstalten. Sie sind verpflichtet, alle Entscheide mit finanzieller Tragweite der Finanzkontrolle unverzüglich bekannt zu geben.

5. Unabhängigkeit der Finanzkontrolle

Die Prüfung des gesamten Rechnungswesens des Kantons ist grundsätzlich Sache der Finanzkontrolle. Ihre Revisionen führt sie in voller Unabhängigkeit von Regierung und Parlament durch. Dieser Grundsatz wird von allen kantonalen Instanzen akzeptiert.

6. Bericht zur Revision der Staatsrechnung 2011

Gestützt auf §§ 33ff. des Gesetzes über den Finanzhaushalt des Kantons Thurgau hat die Finanzkontrolle die Buchführung und die Jahresrechnung (Bilanz, Laufende Rechnung und Investitionsrechnung) des Kantons Thurgau für das am 31.12.2011 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Der Regierungsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den rechtlichen Vorschriften verantwortlich.

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Urteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung umfasst das Erlangen von Nachweisen über die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Revisors. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümer ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem. Wir sind der Auffassung, dass

die von uns erlangten Nachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Unsere Prüfungen ergaben, dass die Buchführung und die Jahresrechnung dem Gesetz und der Verordnung über den Finanzhaushalt des Kantons Thurgau entspricht.

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Unabhängigkeit erfüllen.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

FINANZKONTROLLE
DES KANTONS THURGAU

Der Amtschef	Stv.-Amtschef
Dr. Hansulrich Keller	Bernd Grossen

Frauenfeld, 20. März 2012

Entwurf des Regierungsrates

Beschluss des Grossen Rates

betreffend

Genehmigung des Geschäftsberichts 2011

vom

1. Der Geschäftsbericht 2011, umfassend den Rechenschaftsbericht des Regierungsrates und die Staatsrechnung 2011, die aus der Laufenden Rechnung, der Investitionsrechnung sowie der Bestandesrechnung per 31. Dezember 2011 besteht, wird genehmigt.

2. Der Ertragsüberschuss von Fr. 28'136'035 wird wie folgt verwendet:

Einlage in Energiefonds	Fr. 10‘000‘000
Einlage in Arbeitsmarktfonds	Fr. 5‘000‘000
Einlage in Pflanzenschutzfonds	Fr. 2'000’000
Einlage in Tierseuchenfonds	Fr. 2‘000‘000
Einlage in Natur- und Heimatschutzfonds	Fr. 2‘000‘000
Einlage in Vorfinanzierung Wasserbau	Fr. 5‘000‘000
Einlage in Eigenkapital	Fr. 2'136'035

3. Vom Tätigkeitsbericht 2011 des Datenschutzbeauftragten wird Kenntnis genommen.

Der Präsident des Grossen Rates

Die Mitglieder des Ratssekretariates

Anhang I: Statistische Angaben

Inhaltsverzeichnis

Personalwesen **1**

Personalbestand 1
Anteil Frauen/Männer 1
Fluktuationsrate 2
Altersstruktur 2
Vollzeit-/Teilzeitbeschäftigte 3

1 Räte **4**

1000 Regierungsrat 4
Verwaltungsrechtspflege 4

1100 Grosser Rat 5
Botschaften und Berichte an den Grossen Rat 5
Persönliche Vorstösse und Petitionen 6

2 Staatskanzlei **11**

Initiativen/Referenden 11
Petitionen 11
Abstimmungen und Wahlen 11

3 Departement für Inneres und Volkswirtschaft **13**

3010 Generalsekretariat 13
Verwaltungsrechtspflege 13

3310 Amt für Geoinformation 13
Nachführung der amtlichen Vermessung 13
Stand der amtlichen Vermessung 13
Stand der amtlichen Vermessung (AV93) 14

3640 Bildungs- und Beratungszentrum Arenenberg 15
Organisation Berufslehre Landwirt/Landwirtin 15
Organisation Lehrabschlussprüfung Landwirt/Landwirtin 15
Entwicklung der Lehrlings- und Schülerzahlen an der Berufsfachschule Arenenberg 15
Modulare Weiterbildung Ernährung und Hauswirtschaft 16
Modulare Weiterbildung Landwirtschaft: Betriebsleiterschule
Stufe Berufsprüfung mit Eidg. Fachausweis 16
Modulare Weiterbildung Landwirtschaft: Betriebsleiterschule
Stufe Meisterprüfung mit Eidg. Diplom 16
Obstbaufachkurs 16

4 Departement für Erziehung und Kultur 17

1 Rechtspflege 17
Verwaltungsrechtspflege 17

2 Bildung 17

2.1 Kinder und Jugendliche in Ausbildung 18
2.1.1 Übersicht 18
Gesamtübersicht Schülerzahlen 18
Schülerinnen und Schüler in Sonderschulen 19
Integrativ und in ausserkantonalen Schulen geförderte Thurgauer Sonderschülerinnen und -schüler 19
Schülerinnen und Schüler in Privatschulen 19
2.1.2 Volksschule 20
Schülerinnen und Schüler an der Volksschule 20
Erstsprachen der Schülerinnen und Schüler an Kindergarten und Volksschule 20
Klassengrösse sowie mehrklassige Abteilungen an Primarschulen 20
2.1.3 Mittelschulen 21
Schülerinnen und Schüler nach Schultypen und -orten 21
Schülerinnen und Schüler nach Schulorten und -typen 22
Schülerinnen und Schüler nach Schuljahren 22
Thurgauer Schülerinnen und Schüler an der Kantonsschule Wil 23
Schülerinnen und Schüler spezieller Lehrgänge 23
Mittelschulabschlüsse 23
2.1.4 Berufsbildung 24
Lehrverträge nach Berufsgruppen 24
Qualifikationsverfahren (Lehrabschlussprüfungen) nach Berufsgruppen 25
Anlehrstatistik 26
Entwicklungen der Lehrlingszahlen 26
Schülerinnen und Schüler in Thurgauer Brückenangeboten (öffentlich und privat) 26
Schülerinnen und Schüler an Berufsfachschulen nach Berufsgruppen (inkl. Anlehren) 27
Schülerinnen und Schüler an Berufsfachschulen nach Lehrjahren 28
Berufsmaturität an Thurgauer Berufsfachschulen 28
Schülerzahlen Berufsmaturität 28
Abschlüsse Berufsmaturität 28
2.1.5 Pädagogische Hochschule Thurgau 29
Studentinnen und Studenten 29
Abschlüsse 29

2.2 Lehrerinnen und Lehrer 29
2.2.1 Lehrerinnen und Lehrer an der Volksschule und am Kindergarten (inkl. Teilpensen) 29
2.2.2 Lehrerinnen und Lehrer an Mittelschulen (inkl. Teilpensen) 30
2.2.3 Lehrerinnen und Lehrer an Berufsfachschulen (inkl. Teilpensen) 30
2.2.4 Lehrerinnen und Lehrer an Brückenangeboten (inkl. Teilpensen) 31

2.3 Weiterbildung 31
2.3.1 Weiterbildung und Dienstleistungen der Pädagogischen Hochschule Thurgau 31
2.3.2 Berufsorientierte und allgemeine Weiterbildung 32

2.4 Berufs- und Studienberatung 33
2.4.1 Übersicht 33
2.4.2 Einzelberatungen 33
2.4.3 Ausbildung der Ratsuchenden 33

2.5 Jugendmusikschulen 34
2.5.1 Kantonale und ausserkantonale Jugendmusikschulen 34

3 Sport 34

3.1 Schulturnen 34
3.1.1 Lehrerfortbildung 34
3.1.2 Leistungsmessung vor Ende Schulpflicht 34

3.1.3	Freiwilliger Schulsport	35
3.2	Jugend + Sport (J+S)	35
3.2.1	Jugendsportcamps	35
3.2.2	Thurgauer Orientierungslauf	35
3.2.3	Thurgauer Juniorenlauf / Ziviler Halb- und Ganzmarathon	35
3.2.4	J+S-Angebote	36
3.2.5	J+S-Leistungssport-Angebote NG7	36
3.3	Sport-Toto	36
4	Kultur	37
4.1	Kantonsbibliothek	37
4.1.1	Bestand und Zu- bzw. Abnahme	37
4.1.2	Ausleihe	37
4.2	Amt für Archäologie	38
	Grabungen, Gebäudeuntersuchungen und Fundablieferungen 2008	38

5 Departement für Justiz und Sicherheit 44

5010	Generalsekretariat	40
	Verwaltungsrechtspflege	40
	Vormundschaftswesen	41
	Gastgewerbe	41
5015	Bewährungsdienst	42
5110	Amt für Handelsregister und Zivilstandswesen	43
	Firmen-Löschungen und Neueintragungen	43
	Geschäftsentwicklung und Statistik Handelsregister	43
	Namensänderungen	43
	Ordentliche Einbürgerungen	44
5120	Zivilstandsämter	45
	Beurkundungen von ausgewählten Geschäftsfällen	45
5250	Staatsanwaltschaft	45
	Tätigkeit der Staatsanwaltschaft	45
5310	Kalchrain Massnahmenzentrum für junge Erwachsene	48
	Belegung, Eintritte und Einweisungsgründe	48
5420	Eichamt	49
	Eichungen	49
	Prüfungen von Waagen	49
5430	Migrationsamt	50
5450	Jagd- und Fischereiverwaltung	51
	Abschuss- und Fallwildstatistik	51
	Vorkommen seltener Wildarten	52
	Wildschadenstatistik	52
	Fischfangstatistik Ober- und Untersee	53
	Fischfangstatistik der kantonalen Pachtgewässer	54
	Fischeinsätze im Ober- und Untersee	54
	Fischeinsätze in anderen Gewässern	55
	Fischsterben	55
	Stellungnahmen zu Projekten und Gesuchen	55

5510	Kantonspolizei	56
	Allgemeine Diensttätigkeit (Aussendienste)	56
	Kriminalpolizei	57
	Verkehrspolizei	57
	Sicherheitspolizei	60
	Seepolizei	60
	Ölwehr	61
	Schifffahrtskontrolle	61
5640	Amt für Bevölkerungsschutz und Armee	63
	Zivilschutz	63
	Armee	63
5719	Feuerschutzamt	64
	Kantonale Ausbildungskurse	64
	Regionale Ausbildungskurse	64
	Schweizerische Ausbildung für Instruktoren	64

6 Departement für Bau und Umwelt 65

6010	Generalsekretariat	65
	Verwaltungsrechtspflege	65
6110	Amt für Raumplanung	66
	Bauten und Anlagen ausserhalb Baugebiet	66
	Erledigte Baugesuche und Verweildauer in der Kantonalen Verwaltung	66
	Erledigte Baugesuche von Bauten ausserhalb der Bauzone und Verweildauer im Amt für Raumplanung	67
6210	Hochbauamt	68
	Anzahl der Beratungen, Expertisen, Stellungnahmen	68
	Nettoausgaben für Hochbauten	68
	Projekte der Investitionsrechnung nach Anlage- und Gebäudekosten	69
6310	Tiefbauamt	71
	Kantonaler Strassenbau	71
	Kantonsstrassen Korrektionen	71
	Baulicher Unterhalt Kantonsstrassen und -wege	73
	Radwege, Radwanderwege und Seeradweg	73
	Kantonale Wanderwege	74
	Inline-Skating-Routen	74
	Verkehrszählung (DTV - Plan)	75
	Unfall-Häufungsstellen	76
6410	Amt für Denkmalpflege	77
	Restaurierungen	77
	Beiträge des Kantons an denkmalpflegerische Massnahmen	80
	Beiträge des Bundes an denkmalspflegerischen Massnahmen	80
6510	Amt für Umwelt	81
	Stand der Erstellung des Katasters der belasteten Standorte	81
	Kontrollen	82
	Anzahl Tankanlagen zur Lagerung von wassergefährdenden Flüssigkeiten nach Tankarten	84
	Lagervolumen für Öl und Benzin im Kanton Thurgau	84
	Anzahl Baugesuche	84
	Produktegruppe Planungs- und Baugesuche	84
	Entwicklung der Luftschadstoffe im Kanton Thurgau	85

6610	Forstamt	88
	Geschäftsfälle in der Walderhaltung	88
	Wildverbissbelastung	88
	Holznutzungen im Staatswald	89
	Holzerlöse im Staatswald	89

7 Departement für Finanzen und Soziales 90

7010	Generalsekretariat	90
	Verwaltungsrechtspflege	90

Anhang I: Statistische Angaben

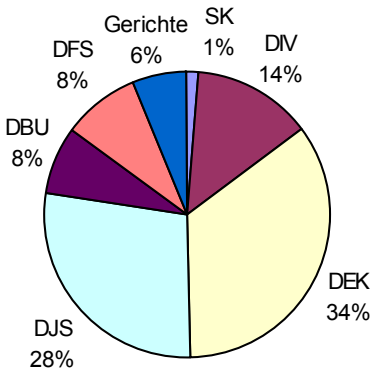
Personalwesen

Personalbestand

	2007	2008	2009*	2010	2011	Abw. 2010/2011
Staatskanzlei	41	42	44	46	46	0
Departement für Inneres und Volkswirtschaft	407	417	464	492	493	1
Departement für Erziehung und Kultur	1'144	1'201	1'211	1'234	1'241	7
Departement für Justiz und Sicherheit	980	980	982	998	997	-1
Departement für Bau und Umwelt	264	259	262	279	283	4
Departement für Finanzen und Soziales	279	302	302	311	319	8
Gerichte	263	254	253	260	222	-38
Total	**3'378**	**3'455**	**3'518**	**3'620**	**3'601**	**-19**

* Revidierte Daten durch neuen Stellenplan 2010.

Jahr 2011
(= 3'601 Beschäftigte)

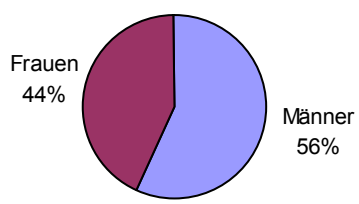


Anteil Frauen / Männer

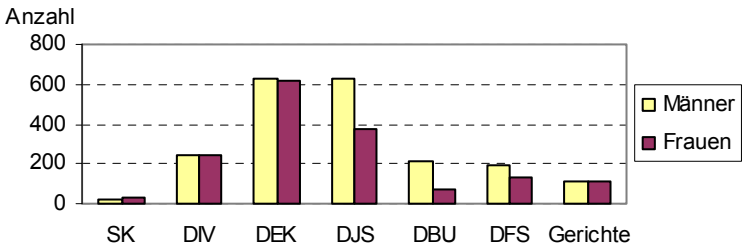
	2008		2009*		2010		2011	
	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen
Staatskanzlei	14	28	15	29	16	30	17	29
Departement für Inneres und Volkswirtschaft	215	202	236	228	246	246	248	245
Departement für Erziehung und Kultur	625	576	627	584	635	599	624	617
Departement für Justiz und Sicherheit	611	369	615	367	629	369	625	372
Departement für Bau und Umwelt	206	53	208	54	216	63	216	67
Departement für Finanzen und Soziales	178	124	179	123	184	127	190	129
Gerichte	129	125	128	125	128	132	107	115
Total	**1'978**	**1'477**	**2'008**	**1'510**	**2'054**	**1'566**	**2'027**	**1'574**

* Revidierte Daten durch neuen Stellenplan 2010.

Jahr 2011



Jahr 2011

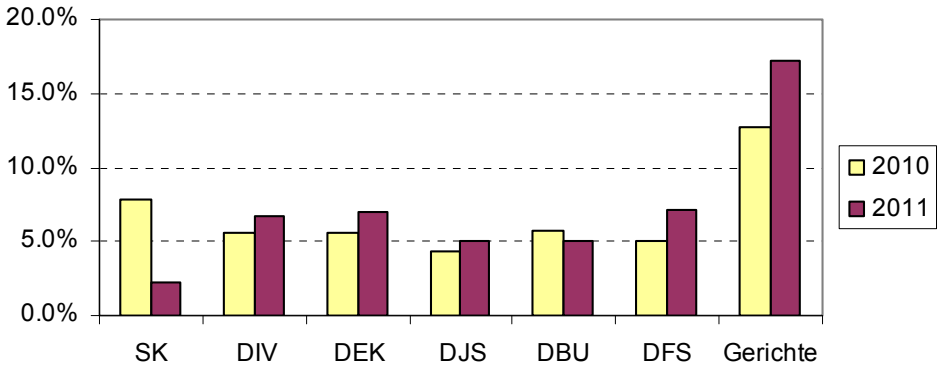


Fluktuationsrate

	2007	2008	2009*	2010	2011	Abw. 2010/2011 in %-Pkt.
Staatskanzlei	0.0%	8.4%	14.3%	7.8%	2.2%	-5.6
Departement für Inneres und Volkswirtschaft	7.7%	8.4%	31.7%	5.5%	6.7%	1.2
Departement für Erziehung und Kultur	6.7%	7.0%	14.3%	5.6%	7.0%	1.4
Departement für Justiz und Sicherheit	4.1%	5.1%	11.5%	4.4%	5.0%	0.6
Departement für Bau und Umwelt	3.8%	2.7%	8.7%	5.8%	5.0%	-0.8
Departement für Finanzen und Soziales	5.5%	6.4%	15.4%	5.1%	7.1%	2.0
Gerichte	3.0%	13.7%	5.3%	12.7%	17.2%	4.5
Fluktuationsrate Staatskanzlei, Departemente, Gerichte						
– exklusiv Pensionierungen	5.40%	6.77%	4.90%	5.74%	6.94%	1.2
– inklusiv Pensionierungen	6.50%	7.82%	5.70%	6.87%	7.89%	1.0

* Revidierte Daten durch neuen Stellenplan 2010.

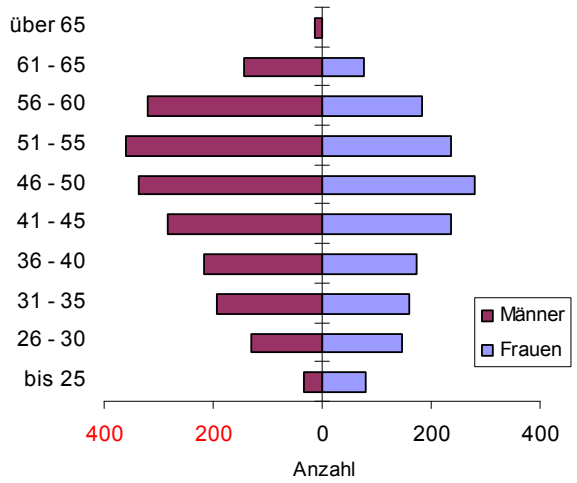
Fluktuationsraten 2010 und 2011



Altersstruktur, Jahr 2011

Alter	Männer	in %	Frauen	in %	Total	in %
bis 25 Jahre	33	1.6	81	5.1	114	3.2
26 - 30 Jahre	129	6.4	146	9.3	275	7.6
31 - 35 Jahre	192	9.5	160	10.2	352	9.8
36 - 40 Jahre	217	10.7	174	11.1	391	10.9
41 - 45 Jahre	282	13.9	235	14.9	517	14.4
46 - 50 Jahre	337	16.6	280	17.8	617	17.1
51 - 55 Jahre	360	17.8	238	15.1	598	16.6
56 - 60 Jahre	320	15.8	182	11.6	502	13.9
61 - 65 Jahre	145	7.2	78	5.0	223	6.2
über 65 Jahre	12	0.6			12	0.3
Total	**2'027**	**100.0**	**1'574**	**100.0**	**3'601**	**100.0**

Anzahl Beschäftigte 2011
nach Geschlecht und Altersklassen

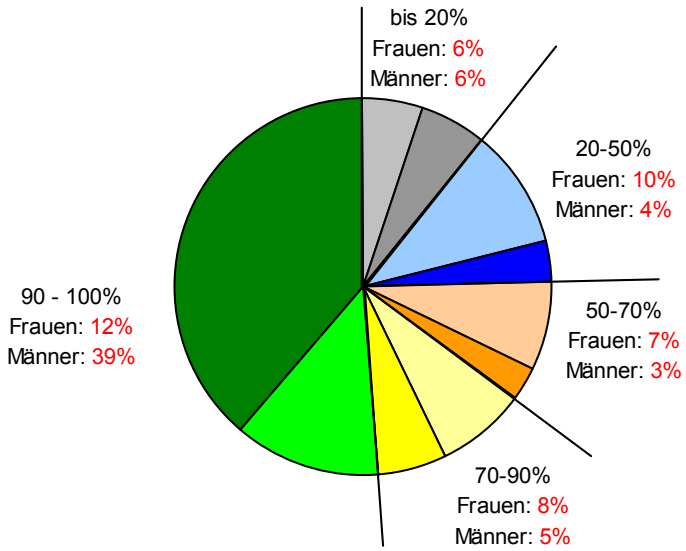


Vollzeit-/Teilzeitbeschäftigte, Jahr 2011

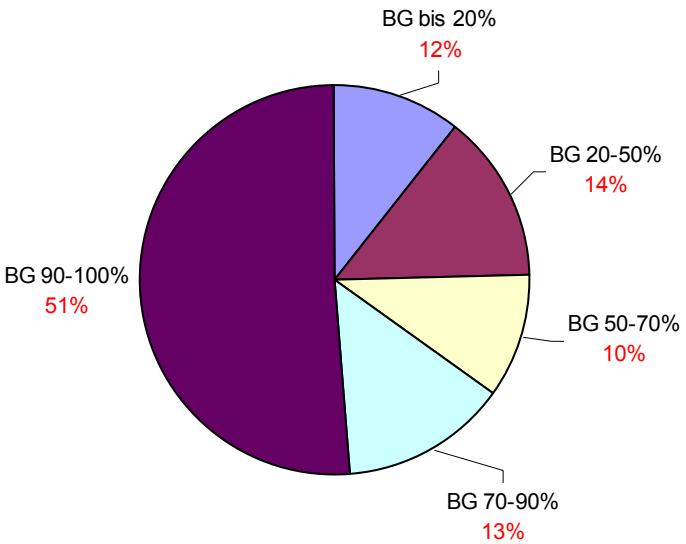
	bis 20% BG		20-49,9 % BG		50-69,9% BG		70-89,9% BG		90-100% BG	
	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer
SK	2		11	1	6	1	5	4	5	11
DIV	15	22	36	16	26	11	39	28	129	171
DEK	88	80	199	79	139	67	111	113	79	285
DJS	17	3	72	13	53	9	54	22	176	578
DBU	8	11	15	7	11	3	21	13	12	182
DFS	21	12	22	8	17	4	27	18	42	148
Gerichte	39	70	15	9	17	2	29	4	15	22
Total	**190**	**198**	**370**	**133**	**269**	**97**	**286**	**202**	**458**	**1'397**

BG = Beschäftigungsgrad, Total = 3'600 Personen

Anteile Vollzeit-/Teilzeitbeschäftigte 2011 (Frauen / Männer)



Anteile Vollzeit-/Teilzeitbeschäftigte 2011 (Total)



1 Räte

1000 Regierungsrat

Verwaltungsrechtspflege

Rechtsprechung des Regierungsrates zu den Sachbereichen

	Politische Rechte	Finanzausgleich Staatsbeiträge	Ersatzvornahme	Verschiedenes	Total
Pendenzen 1. Januar 2011	0	0	0	1	1
Neueingänge	2	7	5	5	19
Total zu behandelnde Beschwerden	**2**	**7**	**5**	**6**	**20**
Art der Erledigung:	0	0	0	0	0
- Gutheissung	0	0	0	0	0
- Teilweise Gutheissung	0	0	0	2	2
- Abweisung	2	0	2	3	7
- Nichteintreten	0	0	0	0	0
- Abschreibung	0	2	2	1	5
Total Erledigungen	**2**	**2**	**4**	**6**	**14**
Pendenzen per 31. Dezember 2011	0	5	1	0	6

Rechtsprechung gegen Beschwerdeentscheide des Regierungsrates

	Politische Rechte	Finanzausgleich Staatsbeiträge	Ersatzvornahme	Verschiedenes	Total
Art der Erledigung:					
- Gutheissung	0	0	0	0	0
- Teilweise Gutheissung	0	0	0	0	0
- Abweisung	0	0	0	0	0
- Nichteintreten	1	0	1	0	2
- Abschreibung	0	0	0	0	0
Total	**1**	**0**	**1**	**0**	**2**

1100 Grosser Rat

Botschaften und Berichte an den Grossen Rat

Verabschiedung im Regierungsrat	Eingang im Grossen Rat	Titel	Erledigung im Grossen Rat
20.04.10	05.05.10	Botschaft zum Gesetz betreffend die Änderung des Gesetzes über die Thurgauer Kantonalbank vom 21. März 1988	16.02.11
28.06.10	07.07.10	Botschaft an den Grossen Rat betreffend Erhöhung des Bestandes der Kantonspolizei auf maximal 384 Polizistinnen und Polizisten	12.01.11
06.07.10	18.08.10	Botschaft zur Totalrevision des Planungs- und Baugesetzes vom 16. August 1995	21.12.11
09.08.10	18.08.10	Botschaft zum Gesetz betreffend die Änderung des Gesetzes über die öffentliche Sozialhilfe (Sozialhilfegesetz) vom 29. März 1984	12.01.11
31.08.10	15.09.10	Botschaft zum Gesetz betreffend die Änderung der Verfassung des Kantons Thurgau vom 16. März 1987 (Abschaffung der Volkswahlen für die Grundbuchämter und Notariate)	27.04.11
14.09.10	04.10.10	Botschaft zum Gesetz über den Finanzhaushalt des Staates	15.06.11
26.09.10	04.10.10	Botschaft zum Gesetz über Geoinformation	29.06.11
05.10.10	27.10.10	Botschaft zur Änderung des Gesetzes über die Familienzulagen	29.06.11
02.11.10	10.11.10	Botschaft zur Änderung des Gesetzes über das Stimm- und Wahlrecht vom 15. März 1995	11.05.11
14.12.10	22.12.10	Botschaft zum Gesetz betreffend die Änderung des Gesetzes über die Krankenversicherung vom 25. Oktober 1995 (Spitalplanung und -finanzierung)	29.06.11
08.02.11	16.02.11	Botschaft für ein neues Polizeigesetz und eine Revision der Besoldungsverordnung	09.11.11
11.02.11	16.03.11	Botschaft zur Änderung der Geschäftsordnung des Grossen Rates des Kantons Thurgau vom 22. März 2000 „Mitwirkung des Parlaments bei der Ausarbeitung von interkantonalen Verträgen“	31.08.11
22.03.11	30.03.11	Botschaft zum Gesetz über die Förderung von Sport und Bewegung (Sportförderungsgesetz)	26.10.11
-	30.03.11	Geschäftsbericht 2010 der Gebäudeversicherung Thurgau	15.06.11
-	30.03.11	Kantonsbürgerrechtsgesuche per 30. März 2011	30.03.11
05.04.11	27.04.11	Botschaft zur Umsetzung des revidierten Vormundschafts- bzw. Kindes- und Erwachsenenschutzrechtes, zur Schaffung einer kantonalen Pflegekinderfachstelle sowie zur Umsetzung der Revision des Immobiliarsachen- und Grundbuchrechtes	pendent
05.04.11	27.04.11	Botschaft zur Änderung des Anwaltsgesetzes und des Einführungsgesetzes zum Schweizerischen Zivilgesetzbuch (Beurkundungskompetenz für Anwältinnen und Anwälte)	pendent
-	27.04.11	Geschäftsbericht 2010 der Thurgauer Kantonalbank	15.06.11
-	27.04.11	Geschäftsbericht 2010 der Pädagogischen Hochschule Thurgau	15.06.11
-	27.04.11	Geschäftsbericht 2010 des Kantons Thurgau, umfassend den Rechenschaftsbericht des Regierungsrates und die Staatsrechnung 2010	29.06.11
-	27.04.11	Rechenschaftsbericht 2010 des Verwaltungsgerichtes des Kantons Thurgau	17.08.11
-	27.04.11	Rechenschaftsbericht 2010 der Anklagekammer des Kantons Thurgau	17.08.11
-	11.05.11	Gesamtverkehrskonzept Thurgau	06.12.11
10.05.11	25.05.11	Botschaft über eine Serie von Nachtragskrediten 2011	29.06.11
-	25.05.11	Rechenschaftsbericht 2010 der Rekurskommission in Anwaltssachen	17.08.11
31.05.11	15.06.11	Botschaft zur Teilrevision des Waldgesetzes vom 14. September 1994	23.11.11
-	15.06.11	Rechenschaftsbericht 2010 des Obergerichts des Kantons Thurgau	17.08.11
-	29.06.11	Kantonsbürgerrechtsgesuche per 29. Juni 2011	29.06.11
05.07.11	17.08.11	Botschaft zur Änderung der Geschäftsordnung des Grossen Rates des Kantons Thurgau vom 22. März 2000 und zur Änderung des Beschlusses des Grossen Rates über die Entschädigungen seiner Mitglieder und der Fraktionen vom 9. April 2008	pendent
-	03.10.11	Botschaft zum Voranschlag 2012 und Finanzplan 2013 - 2015	06.12.11

04.10.11	26.10.11	Botschaft zur Genehmigung der „Änderungen 2011: Strassenbauvorhaben BTS / OLS“ des kantonalen Richtplans, Stand September 2011	06.12.11
-	26.10.11	Bericht zur Entwicklung des Thurgauer Bildungswesens, Stand September 2009	pendent
-	26.10.11	Kantonsbürgerrechtsgesuche per 26. Oktober 2011	26.10.11
25.10.11	09.11.11	Botschaft zur Änderung des Gesetzes über die Staats- und Gemeindesteuern (Steuergesetz) vom 14. September 1992 sowie des Gesetzes über die Erbschafts- und Schenkungssteuer vom 15. Juni 1989	pendent
29.11.11	06.12.11	Botschaft zur Änderung des Gesetzes über Ausbildungsbeiträge (Stipendiengesetz) vom 26. April 1990	pendent
-	06.12.11	Kantonsbürgerrechtsgesuche per 6. Dezember 2011	06.12.11
13.12.11	21.12.11	Botschaft zum Netzbeschluss betreffend „Bodensee-Thurtal-Strasse“ (BTS) und „Oberlandstrasse“ (OLS)	pendent
13.12.11	21.12.11	Botschaft zur Änderung des Gesetzes über die Strassenverkehrsabgaben vom 16. August 2006	pendent

Persönliche Vorstösse und Petitionen

Parlamentarische Initiativen

pendent am 1.1.2011: 0
neu eingegangen im Berichtsjahr 2011: 3
erledigt im Berichtsjahr 2011: 2
pendent am 1.1.2012: 1

Eingang im Grossen Rat	Titel	Vorstösser/-in	Vorläufige Unterstützung	Erledigung im Grossen Rat
12.01.11	Untersuchungs- und Polizeigefängnisse	Urs Schneider	-	30.03.11
11.05.11	Gleichstellung von Berufsmaturität mit gymnasialer Maturität bei Zulassung zu Pädagogischer Hochschule	Urs Martin, Peter Schütz	-	14.09.11
17.08.11	Konsequente Rückforderung der unentgeltlichen Prozessführung	Hanspeter Gantenbein, Hermann Lei, Urs Martin	23.11.11	pendent

Motionen

pendent am 1.1.2011: 13
neu eingegangen im Berichtsjahr 2011: 13
erledigt im Berichtsjahr 2011: 13
pendent am 1.1.2012: 13

Eingang im Grossen Rat	Titel	Vorstösser/-in	Beantwortung Regierungsrat	Beschlussfassung im Grossen Rat
01.07.09	Informationspflicht des Bankrates	Daniel Wittwer	17.02.11	16.03.11 Rückzug
04.11.09	Gleichstellung der Eigen- und Fremdbetreuung von Kindern in der kantonalen Steuergesetzgebung	Hanspeter Gantenbein	26.10.10	12.01.11 nicht erheblich
17.02.10	Solarenergie und Denkmalpflege	Toni Kappeler	14.12.10	16.02.11 nicht erheblich
17.02.10	Freiwillige Kirchensteuer für juristische Personen	Vico Zahnd	23.11.10	16.02.11 nicht erheblich
03.03.10	Bessere Abstimmung der Finanz- auf die Raumplanungspolitik	Andreas Niklaus, Max Arnold, David Zimmermann	15.02.11	16.03.11 teilerheblich
17.03.10	Verbot der Prostitution Minderjähriger	Dr. Regula Streckeisen	15.02.11	30.03.11 Rückzug
09.06.10	Änderung des Erbschafts- und Schenkungssteuergesetzes	Luzi Schmid	15.02.11	27.04.11 erheblich
09.06.10	Standesinitiative für ein Vermummungsverbot im öffentlichen Raum	David Zimmermann	26.04.11	15.06.11 nicht erheblich
07.07.10	Jährlicher Ausgleich der kalten Progression	Urs Martin, Robert Meyer, Richard Nägeli	30.11.10	16.02.11 erheblich

27.10.10	Änderung von § 9 des Gesetzes über das Stimm- und Wahlrecht	Silvia Schwyter	23.08.11	26.10.11 erheblich
27.10.10	Abbau der Thurgauer Warteliste in der Kostendeckenden Einspeisevergütung KEV	Dr. Bernhard Wälti	27.09.11	pendent
10.11.10	Steigerung der steuerlichen Standortattraktivität	Peter Schütz, Carmen Haag, Dr. Christoph Tobler	20.09.11	09.11.11 Rückzug
24.11.10	Darlehen und Stipendien statt nur Stipendien	Urs Martin	14.06.11	31.08.11 nicht erheblich
16.02.11	Einführung Familienabzug im Steuergesetz	Alex Frei, Hanspeter Gantenbein, Dr. Thomas Merz, Dr. Regula Streckeisen, Sara Wüger, Andrea Vonlanthen	20.09.11	09.11.11 erheblich
16.03.11	Ergänzungsleistungen für einkommensschwache Familien	Edith Wohlfender, Dr. Bernhard Wälti	pendent	pendent
30.03.11	Standesinitiative betreffend Atomkraftwerk Mühleberg – sofort und definitiv abschalten	Silvia Schwyter	01.11.11	pendent
30.03.11	Umweltfreundlicher Strom als Basisangebot	Toni Kappeler, Josef Gemperle, Dr. Bernhard Wälti, Thomas Böhni	01.11.11	pendent
30.03.11	Standesinitiative gegen EU-Agrarfreihandel im Rahmen der Bilateralen III	Urs Martin, Moritz Tanner	pendent	pendent
11.05.11	Schaffung einer Ombudsstelle	Peter Gubser, Silvia Schwyter	pendent	pendent
11.05.11	Standesinitiative DRG-Moratorium	Dr. Bernhard Wälti, Barbara Kern	pendent	pendent
11.05.11	Eine Zukunft mit den Erneuerbaren	Dr. Bernhard Wälti, Barbara Kern	01.11.11	pendent
15.06.11	Förderung einheimischer Werte in der Volksschule	Andrea Vonlanthen, Martin Stuber	pendent	pendent
29.06.11	Sicherstellung der Mundartsprache im Kindergarten	Hanspeter Gantenbein, Werner Indergand, Verena Herzog	pendent	pendent
09.11.11	Keine Steuergelder mehr für künftige Leistungen der Pensionskasse Thurgau	Hanspeter Gantenbein	pendent	pendent
23.11.11	Erweiterung der Interpretation „Ausrüstungspflicht“ bei der Versorgung mit Biogas – Zulassung von Biogas zur Erfüllung des erneuerbaren Anteils gemäss § 8 des kantonalen Energienutzungs-Gesetzes	Hanspeter Wehrle, Walter Strupler	pendent	pendent
23.11.11	Sicherung der beruflichen Vorsorge für das Staatspersonal und die Lehrkräfte	Daniel Wittwer, Walter Marty, Richard Nägeli	pendent	pendent

Erheblich erklärte Motionen als Pendenz an den Regierungsrat per 31. Dezember 2011

Eingang im Grossen Rat	Titel	Vorstösser/-in	Beantwortung Regierungsrat	Erheblich-erklärung im Grossen Rat
03.03.10	Umsetzungstermin des Auszahlungsmodus der Prämienverbilligung	Roland Kuttruff, Kurt Baumannn, Silvia Schwyter, Martin Klöti, Turi Schallenberg, Daniel Wittwer	30.03.10	05.05.10 erheblich
03.03.10	Bessere Abstimmung der Finanz- auf die Raumplanungspolitik	Andreas Niklaus, Max Arnold, David Zimmermann	15.02.11	16.03.11 teilerheblich
27.10.10	Änderung von § 9 des Gesetzes über das Stimm- und Wahlrecht	Silvia Schwyter	23.08.11	26.10.11 erheblich
16.02.11	Einführung Familienabzug im Steuergesetz	Alex Frei, Hanspeter Gantenbein, Dr. Thomas Merz, Dr. Regula Streckeisen, Sara Wüger, Andrea Vonlanthen	20.09.11	09.11.11 erheblich

Leistungsmotionen

pendent am 1.1.2011:	0
neu eingegangen im Berichtsjahr 2011:	0
erledigt im Berichtsjahr 2011:	0
pendent am 1.1.2012:	0

Anträge nach § 52 der Geschäftsordnung des Grossen Rates

pendent am 1.1.2011:	6
neu eingegangen im Berichtsjahr 2011:	4
erledigt im Berichtsjahr 2011:	6
pendent am 1.1.2012:	4

Eingang im Grossen Rat	Titel	Vorstösser/-in	Beantwortung Regierungsrat	Beschluss-fassung im Grossen Rat
21.10.09	Anpassung des Bestandes der Kantonspolizei	Stephan Tobler, Martin Klöti, Norbert Senn, Silvia Schwyter	08.02.11 (Botschaft Polizeigesetz)	09.11.11 Abschreibung
13.01.10	Überregionale Einheitskrankenkasse	Dr. Bernhard Wälti, Walter Hugentobler	29.03.11	11.05.11 Abschreibung
13.01.10	Ausarbeitung eines Armutsberichts	Dr. Bernhard Wälti, Renate Bruggmann	21.12.10	16.02.11 nicht erheblich
05.05.10	Strategiebericht zur Zukunft der Elektrizitäts-versorgung im Thurgau	Urs Martin	26.04.11	15.06.11 Abschreibung
07.07.10	Bericht über Aufgaben- und Finanzaufteilung zwischen Kanton und Gemeinden	Roland Kuttruff, Max Brunner, Barbara Kern, Bruno Lüscher, Dr. Regula Streckeisen, Silvia Schwyter	15.02.11	16.03.11 erheblich
18.08.10	Curriculum Hausärzte im Thurgau	Dr. Bernhard Wälti	08.08.11	03.10.11 Abschreibung
30.03.11	Konzept für einen Thurgauer Strommix ohne Atom	Thomas Böhni	01.11.11	pendent
11.05.11	Konzept Biomasse Thurgau	Josef Gemperle	pendent	pendent
23.11.11	Überprüfung des Leistungskataloges der kantonalen Verwaltung	Carmen Haag, Richard Nägeli, Stephan Tobler	pendent	pendent
23.11.11	Bericht Stromnetze Thurgau	Josef Gemperle	pendent	pendent

Erheblich erklärte Anträge als Pendenz an den Regierungsrat per 31. Dezember 2011

Eingang im Grossen Rat	Titel	Vorstösser/-in	Beantwortung Regierungsrat	Beschluss-fassung im Grossen Rat
11.02.09	Konzept Geothermie Thurgau	CVP/GLP-Fraktion, vertreten durch Josef Gemperle, Thomas Böhni, Markus Frei	22.12.09	17.02.10 erheblich
07.07.10	Bericht über Aufgaben- und Finanzaufteilung zwischen Kanton und Gemeinden	Roland Kuttruff, Max Brunner, Barbara Kern, Bruno Lüscher, Dr. Regula Streckeisen, Silvia Schwyter	15.02.11	16.03.11 erheblich

Interpellationen

pendent am 1.1.2011:	10
neu eingegangen im Berichtsjahr 2011:	7
erledigt im Berichtsjahr 2011:	11
pendent am 1.1.2012:	6

Eingang im Grossen Rat	Titel	Vorstösser/-in	Beantwortung Regierungsrat	Erledigung im Grossen Rat
21.04.10	Umsetzung der Bezirks-Reorganisation im Kanton Thurgau	Erika Widmer, Urs Martin	12.04.11	29.06.11
05.05.10	Einheitliche Maturitätsprüfungen an Thurgauer Kantonsschulen und an der pädagogischen Maturitätsschule	Ruth Mettler	05.04.11	03.10.11
05.05.10	Erfolgsbeurteilung neuer Unterrichtsformen	Dr. Urs-Peter Beerli	29.03.11	11.05.11
05.05.10	Beseitigung jeder Form von Diskriminierung der Frau	Christa Thorner, Sonja Wiesmann	15.02.11	16.03.11
05.05.10	Integration der Imame im Kanton Thurgau	Dr. Thomas Merz	29.03.11	11.05.11
18.08.10	Eltern für die Schule interessieren	Peter Gubser, Josef Brägger	14.06.11	26.10.11
15.09.10	Kantonale Unterschiede und kantonale Einflussmöglichkeiten auf die Krankenkassenprämien	André Schlatter	12.04.11	29.06.11
15.09.10	Bewilligungspraxis zur Führung von Privatschulen	Walter Schönholzer	28.06.11	26.10.11
08.12.10	Ungenügende Berufsausbildung für beeinträchtigte Schülerinnen und Schüler	Max Brunner, Silvia Schwyter, Heidi Grau	29.03.11	15.06.11
22.12.10	Sexualpädagogik an Thurgauer Schulen	Wolfgang Ackerknecht, Konrad Brühwiler	16.08.11	09.11.11
16.02.11	Klare, deutliche Deklaration der Lebensmittel	Moritz Tanner	08.08.11	09.11.11
11.05.11	Massnahmen zur Senkung des Stromverbrauchs	Dr. Regula Streckeisen	01.11.11	pendent
15.06.11	Gesamtsprachenkonzept für den Thurgau	Hannes Bär, Josef Brägger	pendent	pendent
15.06.11	Biodiversität 2020	Maya Iseli	13.12.11	pendent
14.09.11	Die zukünftigen Strukturen der Spitex	Dr. Ulrich Müller	pendent	pendent
26.10.11	Sicherstellung der ambulanten Grundversorgung bei Neugeborenen und Müttern	Edith Wohlfender	pendent	pendent
06.12.11	Fremdbetreuungsabzug im Steuergesetz	Turi Schallenberg, Dr. Thomas Merz, Sara Wüger	pendent	pendent

Einfache Anfragen

pendent am 1.1.2011:	3
neu eingegangen im Berichtsjahr 2011:	24
erledigt im Berichtsjahr 2011:	24
pendent am 1.1.2012:	3

Eingang im Grossen Rat	Titel	Vorstösser/-in	Beantwortung Regierungsrat
24.11.10	Anwesenheit von illegal anwesenden Ausländern	Hermann Lei, David Zimmermann	16.02.11
08.12.10	Zur AXPO-Übertragungsleitung Hasli-Schlattingen	Toni Kappeler	16.02.11

22.12.10	Umsetzung direkt anwendbarer Bestimmungen der Ausschaffungsinitiative in der Bundesverfassung durch den Kanton Thurgau	Hermann Lei, Urs Martin	16.03.11
12.01.11	Schulevaluation und Schulaufsicht	Katharina Winiger	16.03.11
16.02.11	Verdeckte Ermittlung gegen Pädophile im Internet	Verena Herzog	27.04.11
16.02.11	Blühendes Geschäft mit der Schönheit	Dr. Bernhard Wälti	27.04.11
16.02.11	Kontrollen der BVD-Untersuchungsergebnisse (Bovine Virus Diarrhoe) bei Kälbern der Rindergattung	Moritz Tanner	27.04.11
16.03.11	Fall Ademaj: Entstandene Kosten für die Steuerzahler und weiteres Vorgehen	Urs Martin	11.05.11
16.03.11	Kampf der Langeweile in der Schule	Andrea Vonlanthen	11.05.11
16.03.11	Förderbeiträge des Kantons Thurgau an die Ausbildungsentschädigung zur Sicherstellung der Rekrutierung für den Bildungsgang zur diplomierten Pflegefachfrau / zum diplomierten Pflegefachmann	Barbara Kern	25.05.11
30.03.11	Neubau Swift-Zentrum in Diessenhofen	Thomas Böhni	25.05.11
27.04.11	Interne und externe Kosten für die Planung der Schnellstrasse BTS und OLS seit 2005	Silvia Schwyter	29.06.11
27.04.11	Mehr erneuerbare Energie im Thurgau	Peter Gubser	29.06.11
11.05.11	Rekrutierung von qualifiziertem Nachwuchs für die Kantonspolizei	Andrea Vonlanthen	17.08.11
15.06.11	Die Zeit nach den AKW	Dr. Bernhard Wälti, Roman Giuliani	17.08.11
15.06.11	Unternehmenssteuerreform II	Heinz Herzog	17.08.11
29.06.11	Wie weiter mit Holzkraftwerken nach dem Volks-Nein in Bischofszell?	Hansjürg Altwegg	31.08.11
29.06.11	Konsequenzen des raschen Bevölkerungswachstums auf den Thurgau	Verena Herzog	03.10.11
29.06.11	Freie Zuwanderung: Auswirkungen auf den Kanton Thurgau	Urs Martin	03.10.11
29.06.11	Förderung der Komplementärmedizin	Edith Wohlfender	31.08.11
17.08.11	Verseuchter Honig	Robert Zahnd	03.10.11
17.08.11	Projekt Vernetzung im Kulturland	Sara Wüger	26.10.11
14.09.11	EKT-Verluste – Fall wirklich abgeschlossen?	Daniel Wittwer, Peter Gubser, Urs Martin	23.11.11
26.10.11	Volksabstimmung zur BTS mit zwei Varianten	Joos Bernhard	23.11.11
21.12.11	Abgangsentschädigung EKT	Vico Zahnd	pendent
21.12.11	EKT: Zivilrechtliche Verantwortlichkeit des Verwaltungsrates wirklich umfassend abgeklärt?	Urs Martin	pendent
21.12.11	Zur Nomination eines Axpo-Verwaltungsrates	Peter Gubser	pendent

Petitionen an den Grossen Rat

pendent am 1.1.2011:	0
neu eingegangen im Berichtsjahr 2011:	1
erledigt im Berichtsjahr 2011:	1
pendent am 1.1.2012:	0

Eingang im Grossen Rat	Titel	Erledigung
06.12.11	Linienführung der Bodensee-Thurtal-Strasse (BTS) im Bereich Sulgen/Uerenbohl	06.12.11

2 Staatskanzlei

Volksrechte

Initiativen/Referenden

Am 15. Mai wurde die Volksinitiative „Abschaffung der Pauschalbesteuerung – Schweizer und Ausländer gleich behandeln“ sowie der Gegenvorschlag zur erwähnten Volksinitiative den Stimmberechtigten zur Abstimmung unterbreitet. Am 16. September 2011 begann die Initiativfrist für die Volksinitiative „Gegen frauenfeindliche, rassistische und mörderische Lehrbücher“ sowie am 4. November 2011 für die Volksinitiative „Vermummungsverbot im öffentlichen Raum“. Im Berichtsjahr wurden keine Initiativen eingereicht und kein fakultatives Referendum gegen kantonale Erlasse ergriffen.

Petitionen

Abgabedatum	Titel
03.10.2011	Linienführung der BTS und OLS im Bereich Oberaach
14.10.2011	Stimm- und Wahlrecht für Ausländerinnen und Ausländer
05.12.2011	Durchgangsheim Matzingen

Abstimmungen und Wahlen

Eidgenössische Abstimmungen (Ergebnisse Kanton Thurgau)

Datum	Vorlage	Ja	Nein	Stimmbeteiligung
13.02.2011	Volksinitiative vom 23. Februar 2009 „Für den Schutz vor Waffengewalt“ (Bundesbeschluss vom 1. Oktober 2010, BBl 2010 6553)	26’731	**50’682**	49.7 %

Eidgenössische Wahlen (Ergebnisse Kanton Thurgau)

Datum	Wahl
23.10.2011	Erneuerungswahl des Nationalrates: Die Ergebnisse wurden im Amtsblatt Nr. 43 vom 28. Oktober 2011 publiziert. Gewählt wurden: Graf-Litscher Edith (SP/Gew), Häberli-Koller Brigitte (CVP), Spuhler Peter (SVP), Walter Hansjörg (SVP) ; alle bisher. Böhni Thomas (glp), Hausammann Markus (SVP); beide neu.
13.11.2011	Infolge der Wahl von Brigitte Häberli-Koller in den Ständerat rückt Christian Lohr (CVP) in den Nationalrat nach (Publikation im Amtsblatt Nr. 46 vom 18. November 2011).

Kantonale Abstimmungen

Datum	Vorlage	Ja	Nein	Stimmbeteiligung
13.02.2011	Gesetz vom 27. Oktober 2010 betreffend die Änderung der Verfassung des Kantons Thurgau	**52’219**	13’738	45.2 %
13.02.2011	Kreditbegehren von 4'800'000 Franken als Baubeitrag des Kantons Thurgau an den Neubau der Dreifachsporthalle Arbon	**45’006**	24’022	46.2 %
13.02.2011	Kreditbegehren von 7'630'000 Franken für die Aufstockung der Turnhallen des Berufsbildungszentrums Weinfelden	**47’605**	22’616	46.9 %

Datum	Vorlage	Ja	Nein	Stimmbeteiligung
15.05.2011	Volksinitiative „Abschaffung der Pauschalbesteuerung – Schweizer und Ausländer gleich behandeln“ sowie Gegenvorschlag zur Volksinitiative „Abschaffung der Pauschalbesteuerung – Schweizer und Ausländer gleich behandeln“			
	Volksinitiative	19’132	21’541	27.5 %
	Gegenvorschlag	**24’043**	15’412	27.5 %
	Stichfrage: Volksinitiative	18’015		27.5 %
	Stichfrage: Gegenvorschlag	22’554		27.5 %
23.10.2011	Gesetz vom 27. April 2011 betreffend die Änderung der Verfassung des Kantons Thurgau (Abschaffung der Volkswahlen für die Grundbuchämter und Notariate)	**47’306**	21’968	45.6 %

Kantonale Wahlen

Datum	Vorlage	Stimmen	absolutes Mehr	Stimmbeteiligung
23.10.2011	Erneuerungswahl der Mitglieder des Ständerates:		33’358	47.2 %
	Eberle Roland	**40’688**		
	Häberli-Koller Brigitte	26’761		
	Vögeli Max	21’941		
	Graf-Litscher Edith	18’437		
	Schwyter-Mäder Silvia	13’917		
	Wittwer Daniel	8’617		
13.11.2011	2. Wahlgang Erneuerungswahl der Mitglieder des Ständerates:		relatives Mehr gilt	30.6 %
	Häberli-Koller Brigitte	**26’777**		
	Vögeli Max	18’348		
	Wittwer Daniel	437		

Kreiswahlen

Datum	Wahl	Stimmen	absolutes Mehr	Wahlbeteiligung
15.05.2011	Ersatzwahl eines Grundbuchverwalters oder einer Grundbuchverwalterin im Kreis Münchwilen: Michael Hermann	1’248	977	20.1 %

3 Departement für Inneres und Volkswirtschaft

3010 Generalsekretariat

Verwaltungsrechtspflege

	Gemeinden/ Stimmrecht	Veterinärwesen	Flurwesen	Vermessung	Landwirtschaft	Verschiedenes	Total
Pendenzen 1. Januar 2011	0	2	0	4	11	4	21
Neueingänge	6	17	7	6	15	18	69
Total zu behandelnde Rekurse und Aufsichtsbeschwerden	**6**	**19**	**7**	**10**	**26**	**22**	**90**
Art der Erledigung:							
- Gutheissung	0	0	0	1	1	0	2
- Teilweise Gutheissung	0	0	0	0	1	2	3
- Abweisung	3	5	1	0	4	3	16
- Nichteintreten	0	4	0	0	2	0	6
- Abschreibung	2	3	2	8	9	15	39
Total Erledigungen	**5**	**12**	**3**	**9**	**17**	**20**	**66**
Pendenzen 31. Dezember 2011	1	7	4	1	9	2	24
davon Pendenzen aus den Jahren 2009/2010	0	0	0	0	2	1	3

3310 Amt für Geoinformation

Nachführung der amtlichen Vermessung

		2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011
Anzahl der Mutationen		2'801	2'501	2'845	3'033	3'027	2'595	2'530	2'347
davon sind:	Grenzänderungen	943	886	858	820	867	782	756	781
	Bestandesänderungen	1'822	1'588	1'947	2'169	2'119	1'769	1'719	1'523
	Vereinigungen	36	27	40	44	41	44	55	43
Zahl der einbezogenen Parzellen		5'237	4'944	4'690	5'117	5'628	4'694	4'595	4'184
Jahresumsatz exkl. MWSt in Mio. Fr.		4.1	3.8	4.0	3.9	4.3	3.7	3.6	3.5

Stand der amtlichen Vermessung

	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011
Amtliche Vermessung in % der Gesamtfläche (86'381 ha ohne See)								
Vermessung def. oder prov. anerkannt	93	93.2	93.2	94.7	94.7	97.0	98.3	98.5[1]
Amtliche Vermessung 93 in Arbeit	22.5	20.9	22.8	16.4	35.5	32.9	22.4	13.3
Amtliche Vermessung 93 anerkannt	35.6	45.9	54.9	59.7	60.2	66.2	77.6	84.6
Datenverkauf, Fr.	870'000	733'000	610'000	1'355'000[2]	601'000	719'000	677'000	622'000

[1] Die fehlenden 1.5 % (1'337 ha) sind zum grössten Teil in Arbeit. Nicht in Arbeit sind die Güterzusammenlegungen Salenstein und Fischingen-Schurten (neuer Bestand liegt noch nicht vor), wenige Rheinparzellen sowie das Tägermoos (infolge noch nicht erneuerter Staatsverträge).

[2] Der Betrag enthält einen ausserordentlichen Ertrag von Fr. 806'000.

Stand der Amtlichen Vermessung (AV93)
Dezember 2011

Realisierungsstand

AV93-Hauptebenen

- AV93 in Arbeit
- Güterzusammenlegung, alter Bestand
- AV93 abgeschlossen

3640 Bildungs- und Beratungszentrum Arenenberg

Organisation Berufslehre Landwirt/Landwirtin

Berufsschüler Lehrverhältnisse / Teilprüfung LAP 1	2006	2007	2008	2009	2010	2011
Anerkannte Lehrbetriebe	144	146	152	154	161	162
Besetzte Lehrstellen bei Lehrbeginn	159	165	169	168	180	188
Freie Lehrstellen bei Lehrbeginn	7	5	15	23	23	13
Lernende EFZ im 1. Lehrjahr	61	42	37	49	50	41
Lernende EFZ im 2. Lehrjahr	58	73	70	65	65	71
Lernende EFZ im 3. Lehrjahr	35	45	59	46	46	66
Lernende EBA (Attestausbildung)	-	-	-	8	18	10
Kontrolle Lehrverhältnisse	146	159	110	112	110	115
Landwirtschaftliche Berufsschüler	152	158	166	168	179	186
Erste Teilprüfung (LAP 1) absolviert (altes Modell)	20	11	13	25	23	-

Legende: LAP = Lehrabschlussprüfung, EBA = Eidg. Berufsattest, EFZ = Eidg. Fähigkeitszeugnis

Organisation Lehrabschlussprüfung Landwirt/Landwirtin

Lehrabschlussprüfung - Gesamtergebnis	2006	2007	2008	2009	2010	2011
Lehrabschlussprüfung EFZ bestanden	26	34	43	60	42	46
Lehrabschlussprüfung EFZ nicht bestanden	5	4	3	3	4	2
Lehrabschlussprüfung EBA bestanden						9
Lehrabschlussprüfung EBA nicht bestanden						1

Legende: EBA = Eidg. Berufsattest, EFZ = Eidg. Fähigkeitszeugnis

Entwicklung der Lehrlings- und Schülerzahlen an der Berufsfachschule Arenenberg
(Stufe Grundbildung, Stichtag 31.12.11)

Fachschaft Landwirtschaft

	Lehrlinge und Lehrverhältnisse (LV)					**Lehr-betriebe**	Landw. Schüler	Anzahl Schulklassen				**Berufsfach-schüler**
	EFZ			EBA								
	LJ1	LJ2	LJ3	LJ1+2	Total LV		LS	BS Stan-dard	BSN	LS	EBA	
2002	49	43	-	-	**92**	120	22	3	2	1	-	**114**
2003	38	54	-	-	**92**	123	21	2	4	1	-	**113**
2004	48	45	36	-	**129**	131	10	1	6	1	-	**139**
2005	52	55	30	-	**137**	144	-	1	6	-	-	**137**
2006	61	53	38	-	**152**	144	-	1	7	-	-	**152**
2007	42	73	45	-	**160**	146	-	1	7	-	-	**158**
2008	37	70	59	-	**166**	152	-	1	8	-	-	**166**
2009	49	65	46	8	**168**	154	-	1	9	-	1	**168**
2010	50	65	46	18	**179**	161	-	-	10	-	2	**179**
2011	41	71	66	10	**188**	162	-	-	10	-	2	**186**

Legende: BS Standard = Bisheriges Ausbildungsmodell, BSN = Neues Ausbildungsmodell, LS = Landwirtschaftsschule bisheriges Ausbildungsmodell, EBA = Eidg. Berufsattest, EFZ = Eidg. Fähigkeitszeugnis, LJ = Lehrjahr, LV = Lehrverhältnis

Fachschaft Musikinstrumentenbau (neu seit 1.8.2008)

	LJ1	LJ2	LJ3	LJ4	Anzahl Schulklassen	**Berufsfachschüler**
2008	12	6	11	9	4	**38**
2009	10	12	4	12	4	**38**
2010	10	10	11	4	4	**35**
2011	13	9	10	11	4	**43**

Legende: LJ = Lehrjahr

Modulare Weiterbildung Ernährung und Hauswirtschaft (Stufe Weiterbildung)

Jahr	Teilnehmerinnen SFK	Teilnehmerinnen BFK	Kompetenznachweise abgelegt	Kompetenznachweise erfüllt
2003/2004	15	6	141	124
2004/2005	17	20	231	195
2005/2006	16	31	153	143
2006/2007	15	15	185	175
2007/2008	7	17	173	170
2008/2009	7	12	115	113
2009/2010	3	17	97	95
2010/2011	2	19	70	68
2011/2012	7	25	152	146

SFK = Semesterfachkurs (Vollzeitausbildung), BFK = Berufsbegleitender Kurs (mit mindestens 1 besuchtem Modul)

Modulare Weiterbildung Landwirtschaft: Betriebsleiterschule Stufe Berufsprüfung mit Eidg. Fachausweis

	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011
Teilnehmer Betriebsleiterschule (mind. 2 Module)	25	21	27	23	22	25	46
Abgelegte Modulprüfungen (Kalenderjahr)	15	83	12	73	49	69	198
Abgegebene Fachausweise	3	14	9	20	2	18	13

Modulare Weiterbildung Landwirtschaft: Betriebsleiterschule Stufe Meisterprüfung mit Eidg. Diplom

	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011
Abgelegte Modulprüfungen	78	34	68	23	71	72	74
Erfüllte Modulprüfungen	66	33	55	23	58	60	68
Abgegebene Diplome	8	5	11	5	6	12	11

Obstbaufachkurs (gemeinsam mit Landw. Zentrum Flawil)

	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011
Teilnehmer Module Erwerbsobstbau	24	21	0	7	10	18	7
Teilnehmer Modul Hochstammobstbau	14	13	10	0	10	15	7
Abgelegte Modulprüfungen	3	21	8	3	2	6	7

4 Departement für Erziehung und Kultur

1 Rechtspflege

Verwaltungsrechtspflege

	Volks-schule	Mittel-schule	Berufliches Bildungs-wesen	Stipendien	Verschiedenes	Total
Pendenzen 1. Januar 2011	5	0	3	3	0	11
Neueingänge	27	1	8	21	2	59
Total zu behandelnde Rekurse und Aufsichtsbeschwerden	32	1	11	24	2	70
Art der Erledigung:						
Gutheissung	1			2		3
Teilweise Gutheissung	1					1
Abweisung	5	1	1	5	2	14
Nichteintreten	2		2			4
Abschreibung	22		7	17		46
Rückweisung	1					1
Total Erledigungen	32	1	10	24	2	69
Pendenzen 31. Dezember 2011	0	0	1	0	0	1

Quelle: Rechtsdienst

2 Bildung

Vorbemerkungen

Vergleichbarkeit der Daten mit den Vorjahren
Ab dem Schuljahr 2006/2007 orientieren sich die schülerstatistischen Daten an der Schulart und dem Schulort an einem einheitlichen Stichtag (15. September). Während die Jahre davor Angaben zu den im Kanton Thurgau wohnhaften Schülerinnen und Schüler erhoben wurden, werden nun alle Schülerinnen und Schülern, die im Kanton Thurgau zur Schule gehen oder eine Ausbildung machen, erhoben. Verändert haben sich damit vor allem die Tabellen der Berufs- und der Sonderschulen. Dieser Wechsel in der Zählsystematik hat zur Folge, dass die Vergleichbarkeit mit den vor dem Schuljahr 2006/07 publizierten Daten eingeschränkt ist.

Erhobene Merkmale
Seit dem Jahr 2004 findet ein gesamtschweizerisches Modernisierungsprojekt des Bundesamtes für Statistik (BFS) statt, das ein integriertes, gesamtschweizerisch koordiniertes System der Bildungsstatistik zum Ziel hat. Im Rahmen dieses Modernisierungsprojektes kann es Änderungen in Bezug auf die zu erhebenden Merkmale oder die Merkmalsdefinition geben. Auf entsprechende Änderungen wird in den betroffenen Tabellen hingewiesen.

Abweichungen publizierter Daten
Die hier veröffentlichen Zahlen können von andernorts publizierten Angaben abweichen, da die bis jeweils Ende Juni laufenden Plausibilitätskontrollen der aktuellen Zahlen durch die Bildungsstatistik des Kantons Thurgau und des Bundesamtes für Statistik (BFS) entsprechende Korrekturen nach sich ziehen können.

Weitere Daten
Weitere Daten zum Bildungswesen des Kantons Thurgau finden sich auf der Webseite der Bildungsstatistik www.bista.tg.ch, im Bericht zur Entwicklung des Thurgauer Bildungswesens 2011 oder im statistischen Jahrbuch „Kanton Thurgau im Fokus“.

2.1 Kinder und Jugendliche in Ausbildung

2.1.1 Übersicht

Gesamtübersicht Schülerzahlen

Schuljahr 2011/2012

Schulstufe	Total 2010	Total 2011	Öffentl. Schulen Anzahl	Öffentl. Schulen %	Weibl. Anteil Anzahl	Weibl. Anteil %	Ausländeranteil Anzahl	Ausländeranteil %
Regelkindergarten	5'120	4'905	4'865	99.2	2'428	49.5	1'176	24.0
Sonderkindergarten	67	60	60	100.0	21	35.0	12	20.0
Kindergarten Total	**5'187**	4'965	4'925	99.2	2'449	49.3	1'188	23.9
Primarschule	15'495	15'381	15'138	98.4	7'497	48.7	3'500	22.8
Sonderklassen (inkl. Einschulungsklassen)	565	562	562	100.0	225	40.0	252	44.8
Sonderschulen	369	386	386	100.0	112	29.0	95	24.6
Primarstufe Total	**16'429**	16'329	16'086	98.5	7'834	48.0	3'847	23.6
Sekundarschule, Grundansprüche	2'710	2'836	2'822	99.5	1'208	42.6	873	30.8
Sekundarschule, Erweiterte Ansprüche	4'113	4'210	4'204	99.9	2'238	53.2	542	12.9
Sekundarschule ohne äussere Differenzierung	1'538	1'133	1'020	90.0	508	44.8	182	16.1
Gymnasien, 9. Schuljahr	307	283	283	100.0	165	58.3	20	7.1
Sonderklassen	263	242	242	100.0	87	36.0	109	45.0
Sonderschulen	191	182	182	100.0	66	36.3	44	24.2
Eigenes Programm	170	195	0	0.0	87	44.6	66	33.8
Sekundarstufe I Total	**9'292**	9'081	8'753	96.4	4'359	48.0	1'836	20.2
Brückenangebote	399	418	381	91.4	280	67.1	127	30.5
Passerellenlehrgang	16	14	14	100.0	6	42.9	0	0.0
Gymnasien, ab 10. Schuljahr[1]	1'588	1'553	1'507	97.0	916	59.0	128	8.2
Sonderschulen	31	30	30	100.0	14	46.7	8	26.7
Eigenes Programm	27	12	0	0.0	5	41.7	8	66.7
Anlehren	78	73	73	100.0	14	19.2	30	41.1
Berufliche Grundbildung	5'588	5'675	5'548	97.8	2'093	36.9	714	12.6
Berufsmaturitätsschule berufsbegleitend	317	374	374	100.0	208	55.6	26	7.0
Handelsmittelschule	141	138	138	100.0	75	54.3	10	7.2
Informatikmittelschule	62	64	64	100.0	2	3.1	6	9.4
Fachmittelschule	281	307	307	100.0	274	89.3	35	11.4
Sekundarstufe II Total	**8'528**	8'657	8'436	97.4	3'887	44.9	1'092	12.6
Vorbereitung Berufsprüfung	92	154	154	100.0	49	31.8	18	11.7
Vorbereitung Fachprüfung	64	16	16	100.0	5	31.3	1	6.3
Höhere Fachschulen	336	337	323	95.8	252	74.8	37	11.0
Pädagogische Hochschule	572	631	631	100.0	504	79.9	212	33.6
Tertiärstufe Total	**1'064**	**1'138**	**1'124**	**98.8**	**810**	**71.2**	**268**	**23.6**
Total	**40'500**	**40'170**	**39'324**	**97.9**	**19'339**	**48.1**	**8'231**	**20.5**

Quelle: Bista TG

[1)] Inklusive Personen der Thurgauisch-Schaffhauserischen Maturitätsschule für Erwachsene

Schülerinnen und Schüler in Sonderschulen

Schuljahr 2011/2012

		Weiblicher Anteil		Ausländeranteil		Wohnsitz im TG	
Schule	**Total**	**Anzahl**	**%**	**Anzahl**	**%**	**Anzahl**	**%**
Heilpädagogisches Zentrum Frauenfeld	114	35	30.7	32	28.1	114	100.0
Ekkarthof, Lengwil-Oberhofen	53	23	43.4	17	32.1	51	96.2
Förderschule Fischingen	64	21	32.8	12	18.8	56	87.5
Haus zum Kehlhof, Kreuzlingen	8	4	50.0	0	0.0	8	100.0
Heilpädagogische Schule Romanshorn	74	31	41.9	24	32.4	73	98.6
Schule Bernrain, Kreuzlingen	31	10	32.3	12	38.7	28	90.3
Sonderschulheim Mauren	66	22	33.3	10	15.2	65	98.5
Sprachheilschule Romanshorn	129	36	27.9	38	29.5	129	100.0
Stiftung Friedheim, Weinfelden	46	20	43.5	2	4.3	45	97.8
Stiftung Glarisegg, Steckborn	46	0	0.0	9	19.6	39	84.8
Total 2011	**631**	**202**	**32.0**	**156**	**24.7**	**608**	**96.4**
Total 2010	634	200	31.5	158	24.9	603	95.1
Total 2009	640	209	32.7	148	23.1	594	92.8
Total 2008	628	200	31.8	147	23.4	582	92.7
Total 2007	657	210	32.0	156	23.7	598	91.0

Quelle: Bista TG

Integrativ und in ausserkantonalen Schulen geförderte Thurgauer Sonderschülerinnen und -schüler

Schuljahr 2011/2012

	Total 2006	Total 2007	Total 2008	Total 2009	Total 2010	Total 2011	Weiblicher Anteil Anzahl	Weiblicher Anteil %
Integrativ gefördert	27	35	44	55	64	97	30	30.9
In ausserkantonalen Sonderschulen	66	64	53	63	75	75	24	32.0
Total	**93**	**99**	**97**	**118**	**139**	**172**	**54**	**31.4**

Quelle: AV

Schülerinnen und Schüler in Privatschulen

Die Angaben zu den Schülerinnen und Schülern in Privatschulen finden sich auf der folgenden Webseite:
www.bista.tg.ch -> Volksschule -> Privatschulen

2.1.2 Volksschule

Schülerinnen und Schüler an der Volksschule

Schuljahr 2011/2012

	Primarstufe			Sekundarstufe I				
Klasse	**Regel**	**Sokla**	**Total**	**Sek E**	**Sek G**	**Sek O**	**Sokla**	**Total**
1. Klasse	2'389	201	2'590	1'545	939	333	74	2'891
2. Klasse	2'599	191	2'790	1'460	940	350	78	2'828
3. Klasse	2'464	21	2'485	1'199	943	337	90	2'569
4. Klasse	2'427	42	2'469					
5. Klasse	2'571	44	2'615					
6. Klasse	2'688	63	2'751					
Total 2011	**15'138**	**562**	**15'700**	**4'204**	**2'822**	**1'020**	**242**	**8'288**
Total 2010	15'246	565	15'811	4'102	2'693	1'385	263	8'443
Total 2009	15'311	591	15'902	4'201	2'818	1'350	266	8'635
Total 2008	15'587	652	16'239	4'071	3'152	1'400	302	8'925
Total 2007	16'127	689	16'816	4'379	3'219	1'167	319	9'084
Total 2006	16'457	714	17'171	4'400	3'177	1'368	386	9'331
Total 2005	16'817	892	17'709	4'020	3'196	1'783	441	9'440

Quelle: Bista TG

Legende
Sokla = Sonderklasse inkl. Einschulungsklasse und Klassen für Fremdsprachige
Sek E = Sekundarschule, Erweiterte Ansprüche
Sek G = Sekundarschule, Grundansprüche
Sek O = Sekundarschule ohne äussere Differenzierung

Erstsprache der Schülerinnen und Schüler an Kindergarten und Volksschule

Die Angaben zur Erstsprache der Schülerinnen und Schülern finden sich auf der folgenden Webseite:
www.bista.tg.ch -> Volksschule -> Schulgemeinden -> Erstsprache

Klassengrösse sowie mehrklassige Abteilungen an Primarschulen

Schuljahr 2011/2012

Stufe	**Klassen-grösse**	**Total Abteilungen**	**davon zwei Klassen**	**davon Mehrklassen**
Kindergarten	18.2	268		
Primarschule	19.6	771	258	146
Sek E	19.5	216		
Sek G	16.2	173		
Sek O	17.0	60		
Sonderklassen	9.9	80		

Quelle: Bista TG

Legende
Sek E = Sekundarschule, Erweiterte Ansprüche
Sek G = Sekundarschule, Grundansprüche
Sek O = Sekundarschule ohne äussere Differenzierung

2.1.3 Mittelschulen

Schülerinnen und Schüler nach Schultypen und -orten
Schuljahr 2011/2012

Legende
PMS = Pädagogische Maturitätsschule
TSME = Thurgauisch-Schaffhauserische Maturitätsschule für Erwachsene
SPF = Schwerpunktfach
Immersion = Fachunterricht in Fremdsprache

Schultyp / Schwerpunktfach	Kantonsschule Frauenfeld		Kantonsschule Kreuzlingen			Kantonsschule Romanshorn			PMS Kreuzlingen		TSME		Total		
	Anzahl	weiblich	Anzahl	weiblich	Immersion	Anzahl	weiblich	Immersion	Anzahl	weiblich	Anzahl	weiblich	Anzahl	weiblich	Immersion
Handelsmittelschule	138	75											138	75	
Informatikmittelschule	64	2											64	2	
Fachmittelschule Basisjahr	68	59				57	49	0					125	108	
Fachmittelschule Profil Gesundheit	18	13				29	26	0					47	39	
Fachmittelschule Profil Pädagogik	1	1											1	1	
Fachmittelschule Profil Gesundheit/Pädagogik	42	38				23	21	0					65	59	
Fachmittelschule Profil Soziale Arbeit	20	20				31	31	0					51	51	
Fachmittelschule Profil Kommunikation+Information	5	4				13	12	0					18	16	
Gymnasium															
Orientierungsjahr	127	73	59	34	24	97	58	24	239	183			522	348	48
SPF Latein	31	21	12	8	1	22	16	5			14	5	79	50	6
SPF Italienisch	28	24	9	6	2	15	12	1			9	8	61	50	3
SPF Spanisch	47	35	55	35	21	65	47	13					167	117	34
SPF Physik und Anwendungen der Mathematik	60	13	56	12	19	64	14	15			8	1	188	40	34
SPF Biologie und Chemie	90	52	50	20	12	71	46	9			27	22	238	140	21
SPF Wirtschaft und Recht	93	44	53	26	15	120	45	18			18	11	284	126	33
SPF Bildernisches Gestalten u. Musik									88	71			88	71	
SPF Philosophie/Pädagogik/ Psychologie	1	1							162	122			163	123	
Passerellenlehrgang											14	6	14	6	
Total 2011	**833**	**475**	**294**	**141**	**94**	**607**	**377**	**85**	**489**	**376**	**90**	**53**	**2'313**	**1'422**	**179**
Total 2010	802	447	336	169	95	619	375	83	469	372	108	75	2'334	1'438	178
Total 2009	820	459	330	184	94	630	390	92	455	365	125	80	2'360	1'478	186
Total 2008	804	471	323	182	87	625	398	72	447	361	122	86	2'321	1'498	72
Total 2007	812	478	319	177	64	605	393	48	423	351	148	110	2'113	1'509	112
Total 2006	855	504	290	165	41	606	402	24	438	357	186	126	2'375	1'554	65
Total 2005	806	469	274	146		566	385		419	344	252	167	2'317	1'511	
Total 2004	830	472	281	155		536	347		399	328	284	178	2'330	1'480	
Total 2003	828	451	267	138		490	307		509	418	297	186	2'391	1'500	
Total 2002	859	491	257	120		453	282		473	386	296	192	2'338	1'471	
Total 2001	762	473	250	116		434	251		427	350	266	182	2'139	1'372	

Quelle: Bista TG

Mittelschule – nach Schulorten und –typen

Die Angaben finden sich in der vorhergehenden Tabelle „Schülerinnen und Schüler nach Schultypen und –orten“.

Schülerinnen und Schüler nach Schuljahren

Schuljahr 2011/2012

Schuljahr	9.		10.		11.		12.		13.		14.[2]		Total	
Mittelschule	**Anzahl**	**weiblich**	**Anzahl**	**weiblich**	**Anzahl**	**weiblich**	**Anzahl**	**weiblich**	**Anzahl**	**weiblich**	**Anzahl**	**weiblich**	**Anzahl**	**weiblich**
Kantonsschule Frauenfeld	127	73	246	145	246	132	214	125					833	475
Kantonsschule Kreuzlingen	59	34	85	29	66	32	84	46					294	141
Kantonsschule Romanshorn	97	58	174	108	167	106	169	105					607	377
PMS Kreuzlingen			117	87	122	96	127	98	123	95			489	376
TSME Frauenfeld[1]			24	12	27	17	25	18	14	6			90	53
Total 2011	**283**	**165**	**646**	**381**	**628**	**383**	**619**	**392**	**137**	**101**	**0**	**0**	**2’313**	**1’422**
Total 2010	307	150	654	402	639	385	613	401	121	100	0	0	2’334	1’438
Total 2009	320	160	677	408	627	397	588	399	148	114			2’360	1’478
Total 2008	342	179	656	422	595	402	600	396	128	99			2’321	1’498
Total 2007	324	166	630	429	617	407	619	415	117	92			2'307	1'509
Total 2006	317	171	653	433	659	429	595	415	151	105			2'375	1'553
Total 2005	348	194	660	433	612	421	600	382	97	81			2'317	1'511
Total 2004	409	218	638	444	627	390	569	353	87	75			2'330	1'480
Total 2003	417	250	655	399	596	367	505	309	105	83	113	92	2'391	1'500
Total 2002	451	250	620	385	527	326	550	356	110	90	80	64	2'338	1'471
Total 2001	416	223	562	358	522	347	492	322	64	50	83	72	2'139	1'372

Quelle: Bista TG

[1)] Bei der TSME gilt folgende Zählung:
10 = 1. und 2. Semester
11 = 3. und 4. Semester
12 = 5. und 6. Semester

[2)] Schülerinnen und Schüler des ehemaligen Lehrerseminars

Legende
PMS = Pädagogische Maturitätsschule
TSME = Thurgauisch-Schaffhauserische Maturitätsschule für Erwachsene

Thurgauer Schülerinnen und Schüler an der Kantonsschule Wil

Schuljahr 2011/12

Schuljahr	9.		10.		11.		12.		Total 2011	
Kantonsschule Wil	Anzahl	weiblich	Anzahl	weiblich	Anzahl	weiblich	Anzahl	weiblich	Anzahl	weiblich
Thurgauer Schülerinnen und Schüler	34	18	19	15	27	16	19	7	99	56

Quelle: Bildungsdepartement des Kantons St. Gallen

Schülerinnen und Schüler spezieller Lehrgänge

Schuljahr 2011/12

Schuljahr	10.		11.		12.		13.		Total 2011	
PMS Kreuzlingen	Anzahl	weiblich	Anzahl	weiblich	Anzahl	weiblich	Anzahl	weiblich	Anzahl	weiblich
Musiklehrgang[1]	2	2	0	0	4	2	2	1	8	5
Sportlehrgang[1]	12	3	11	4	12	5	3	0	38	12
Kunst[1]	4	3	0	0	3	2	2	2	9	7
Allgemeinbildendes Studienjahr									40	30

Quelle: PMS

[1)] Enthalten in PMS Kreuzlingen (Tabelle 2.1.3.)

Legende
PMS = Pädagogische Maturitätsschule

Mittelschulabschlüsse

Mittelschule	Total 2006	Total 2007	Total 2008	Total 2009	Total 2010	Total 2011	Weiblicher Anteil Anzahl	Weiblicher Anteil %
Kantonsschule Frauenfeld								
Gymnasiale Matura	137	114	110	99	118	110	56	50.9
Fachmittelschulausweis	29	54	70	58	47	33	30	90.9
Fachmatura				16	23	20	20	100
Diplom HMS	32	33	46	34	30	44	30	68.2
Berufsmatura HMS[1]	42	39	40	38	38	33	17	51.5
Kantonsschule Kreuzlingen								
Gymnasiale Matura	67	56	72	60	73	89	53	59.5
Kantonsschule Romanshorn								
Gymnasiale Matura	101	109	97	114	100	102	54	52.9
Fachmittelschulausweis	33	45	53	48	57	47	46	97.9
Fachmatura				10	27	30	28	93.3
PMS Kreuzlingen								
Gymnasiale Matura	98	110	96	110	124	103	90	87.4
TSME Frauenfeld								
Gymnasiale Matura	66	59	42	31	28	30	23	76.7
Passerellenprüfung	15	17	16	6	13	11	7	63.6
Kantonsschule Wil[2]								
Gymnasiale Matura	14	13	34	40	31	28	16	57.1
Total	**634**	**649**	**676**	**664**	**709**	**680**	**470**	**69.1**

Quelle: Bista TG/AMH

[1)] inkl. Abschlüsse IMS
[2)] Thurgauer Absolventinnen und Absolventen

Legende
HMS = Handelsmittelschule
PMS = Pädagogische Maturitätsschule
TSME = Thurgauisch-Schaffhauserische Maturitätsschule für Erwachsene

2.1.4 Berufsbildung

Lehrverträge nach Berufsgruppen

im Kanton Thurgau abgeschlossene Lehr- und Anlehrverhältnisse in den dem Berufsbildungsgesetz unterstellten Berufen

Stichtag: 6. Januar 2012

		Total Lehrverträge 2011		Neue Lehr-Verträge 2011		Total Anlehrverträge 2011		Neue Anlehrverträge 2011	
Berufsgruppen[1)]		Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen
15-16	Landwirtschaft	196	19	73	9				
17	Gartenbauliche Berufe	129	89	49	32	21	4	15	2
18	Tierhaltungsberufe ausserhalb LW	3	25		12				
19	Forstwirtschaftliche Berufe	25	2	8	1				
21-22	Nahrung und Getränke	90	75	35	26				
25-26	Textilherstellung u. -veredlung		3		1				
27-28	Textilverarbeitung	5	28	1	9		4		
30-31	Holz und Kork	381	45	138	9	2			
33	Papierindustrie	10	2	2					
34-35	Grafisches Gewerbe	41	59	12	21		2		1
36	Gerberei und Lederwaren	2	5		2				
38	Kunststoff- und Kautschukindustrie	20	2	6					
39-40	Erde, Steine, Glas	8	2	3	1				
41-48	Metall- und Maschinenindustrie	1’796	82	600	24	6		5	
49	Uhrenindustrie	1							
50	Bijouterie	3	2	1	2				
51-52	Baugewerbe	287	8	110	3	3		1	
53	Malerei	61	48	29	12	15		9	
54	Übrige Produktionsarbeiter	9	6		2				
64-66	Zeichner, Technische Berufe	282	83	71	25				
68-69	Büroberufe	306	600	111	191				
70-71	Verkaufsberufe	141	534	58	197				
73	Verkehrsberufe	9	3	2	3				
78-79	Gastgewerbe und Hauswirtschaft	142	241	53	93				
80	Reinigung	8	7	3	3		2		1
82	Körperpflege	5	121		37				
85-87	Berufe der Heilbehandlung	40	534	10	203				
90-91	Berufe des Kunstlebens	9	13	3	2				
94	Berufe der Seelsorge und Fürsorge	17	155	5	66				
95	Verschiedene reglementierte Berufe	227	24	86	9	13		7	
Total		**4’253**	**2'817**	**1’469**	**995**	**60**	**12**	**37**	**4**
Gesamttotal		**7’070**		**2’464**		**72**		**41**	

Quelle: ABB

[1)] Berufsgruppen gemäss Schweizerischer Lehrvertragsstatistik

Qualifikationsverfahren (Lehrabschlussprüfungen) nach Berufsgruppen

im Kanton Thurgau durchgeführte Qualifikationsverfahren in den dem Berufsbildungsgesetz unterstellten Berufen, inkl. Repetenten und Kandidaten nach Art. 31, 32 BBV

Stichtag: 6. Januar 2012

		Durchgeführte Qualifikationsverfahren im Jahr 2011											
		Ordentliche Lehrverträge		Repetenten aus dem Vorjahr		Art. 31, BBV		Art. 32, BBV		Total		Ausgestellte Fähigkeitszeugnisse	
Berufsgruppen[1]		Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen
15-16	Landwirtschaft	50	4					1		51	4	49	4
17	Gartenbauliche Berufe	36	26	3	2			1		40	28	37	26
18	Tierhaltungsberufe ausserhalb Landwirtschaft		7						3		10		9
19	Forstwirtschaftliche Berufe	9		2						11		11	
21-22	Nahrung und Getränke	30	28	1	1					31	29	28	29
25-26	Textilherstellung u. -veredlung												
27-28	Textilverarbeitung	2	13							2	13	2	12
30-31	Holz und Kork	109	10	12	1			2		123	11	114	10
33	Papierindustrie	1								1		1	
34-35	Grafisches Gewerbe	11	19					1		12	19	10	19
36	Gerberei und Lederwaren		3								3		3
38	Kunststoff- und Kautschukindustrie	4								4		4	
39-40	Erde, Steine, Glas	2	1	1				3	2	6	3	3	2
41-48	Metall- und Maschinenindustrie	524	29	41	1			20	3	585	33	535	29
50	Bijouterie		1								1		1
51-52	Baugewerbe	102	4	8				1		111	4	97	3
53	Malerei	15	17							15	17	10	16
54	Übrige Produktionsarbeiter		2								2		2
64-66	Zeichner, Technische Berufe	62	15	4						66	15	64	15
68-69	Büroberufe	95	195	5	4			1	6	101	205	100	199
70-71	Verkaufsberufe	54	183	3	7			1	7	58	197	54	179
73	Verkehrsberufe	3								3		1	
78-79	Gastgewerbe und Hauswirtschaft	48	88	2	3			1	4	51	95	42	92
80	Reinigung	5	3	1						6	3	5	3
82	Körperpflege	2	40	1	1					3	41	3	38
85-87	Berufe der Heilbehandlung	5	162		1		8		3	5	174	5	171
90-91	Berufe des Kunstlebens	4	2		1					4	3	4	3
94	Berufe der Seelsorge und Fürsorge	13	55				2		2	13	59	13	58
95	Verschiedene reglementierte Berufe	56	7			13	2	2		71	9	67	9
	Total	**1’242**	**914**	**84**	**22**	**13**	**12**	**34**	**30**	**1’373**	**978**	**1’259**	**932**
	Gesamttotal	**2’156**		**106**		**25**		**64**		**2’351**		**2’191**	

Quelle: ABB

[1] Berufsgruppen gemäss Schweizerischer Lehrvertragsstatistik

Anlehrstatistik

Die Angaben finden sich in der vorhergehenden Tabelle „Lehr- und Anlehrverträge nach Berufsgruppen“ sowie der Tabelle „Entwicklung der Lehrlingszahlen“.

Entwicklung der Lehrlingszahlen

Stichtag: 6. Januar 2012

	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011
Lehr- und Anlehrverträge Ende Jahr	6’120	6’389	6’572	6’922	7’244	7’237	7’164	7’142
Anteil Frauen	2’260	2’367	2’386	2’543	2’767	2’843	2’855	2’829
Neu abgeschlossene Verträge	2’322	2’334	2’349	2’455	2’565	2’519	2’511	2’536
Anteil Frauen	918	911	918	952	1’072	1’007	1’021	1007
Lehrabschlussprüfung bestanden	1’786	1’731	1’835	1’765	1’995	2’105	2’206	2’191
Lehrabschlussprüfung nicht bestanden	177	158	199	162	170	204	149	160
Ausgestellte Anlehrausweise	103	110	110	83	71	60	48	47
Lehrvertragsauflösungen	423	432	439	562	465	621	566	615
Anlehrvertragsauflösungen	35	33	38	18	22	19	14	10

Quelle: ABB

Schülerinnen und Schüler in Thurgauer Brückenangeboten (öffentlich und privat)

Schuljahr 2011/2012

	Bildungszentrum für Technik Frauenfeld		Bildungszentrum für Bau und Mode Kreuzlingen		Gewerbliches Bildungszentrum Weinfelden		SBW Romanshorn		SBW Frauenfeld		Total	
Brückenangebot	Anzahl	weiblich	Anzahl	weiblich	Anzahl	weiblich	Anzahl	weiblich	Anzahl	weiblich	Anzahl	weibl.
Praktische Arbeiten	35	22	34	12			62	35	5	1	136	70
Allgemeine Berufswahl	76	51	49	32			66	42			191	125
Hauswirtschaft					91	85					91	85
Total 2011	**111**	**73**	**83**	**44**	**91**	**85**	**128**	**77**	**5**	**1**	**418**	**280**
Total 2010	106	65	91	52	87	81	115	63	7	3	399	261
Total 2009	112	70	90	49	82	75	93	51			377	245
Total 2008	99	42	83	46	92	87	82	26			356	201
Total 2007	116	76	94	49	95	93	82	47			387	265
Total 2006	126	74	79	55	94	90	69	34			368	253
Total 2005	126	79	81	48	30	30	90	40			327	197
Total 2004	126	77	80	43	31	31	108	52			345	203
Total 2003	126	71	77	52	31	31	122	56			356	210
Total 2002	104	59	79	38	32	32	122	58			337	187
Total 2001	105	76	76	42			92	43			273	161

Quelle: Bista TG

Schülerinnen und Schüler an Berufsfachschulen nach Berufsgruppen (inkl. Anlehren)

Schuljahr 2011/2012

	Bildungszentrum für Wirtschaft Weinfelden		Gewerbliches Bildungszentrum Weinfelden		Bildungszentrum für Hauswirtschaft Weinfelden[1]		Bildungszentrum für Technik Frauenfeld		Bildungszentrum Arbon		Bildungszentrum für Bau und Mode Kreuzlingen		Bildungszentrum für Detailhandel Romanshorn[2]		Bildungszentrum für Gesundheit		Bildungszentrum Arenenberg		Total	
	Anzahl	weibl.	Anzahl	weibl.	Anzahl	weibl.	Anzahl	weibl.	Anzahl	weibl.	Anzahl	weibl.	Anzahl	weibl.	Anzahl	weibl.	Anzahl	weibl.	Anzahl	weibl.
Landwirtschaft			235	57													189	14	424	71
Industrie/ Handwerk			1’319	215			854	22	118	4	226	22					44	14	2’549	277
Informationstechnik							81	5											81	5
Technische Berufe			3	0			42	3	52	5	172	57							269	65
Büroberufe	755	500																	755	500
Verkaufsberufe									497	378									497	378
Gastgewerbe/ Hauswirtschaft			361	219															373	219
Körperpflege											123	118							123	118
Heilbehandlung	87	87													359	328			446	415
übrige Berufe			25	0							79	10							104	10
BMS berufsbegleitend	284	200					90	8											374	208
Total 2011	**1’126**	**787**	**1’943**	**491**			**1’067**	**38**	**667**	**387**	**600**	**207**	**0**	**0**	**359**	**328**	**233**	**28**	**5’995**	**2’266**
Total 2010	1’069	752	1’928	518			1’057	48	673	383	606	210			314	286	212	28	5’859	2’225
Total 2009	1’085	759	2’055	547			1’139	58	677	381	615	227			256	236	207	28	6’034	2’236
Total 2008	1’012	697	2’131	545			1’151	52	665	372	559	191			241	220	204	26	5’963	2’103
Total 2007	1’005	672	2'177	567			958	33	792	355	513	174			244	212	162	12	5'851	2'025
Total 2006	856	573	2'035	459	59	57	981	31	295	18	469	157	423	316	271	239	152	7	5'541	1'857
Total 2005	896	578	1'884	373	92	92	943	27	211	10	459	168	394	288	221	199	137	7	5'237	1'742
Total 2004	795	536	1'793	365	86	86	918	26	231	9	459	171	392	281	403	373	138	6	5'215	1'853
Total 2003	856	582	1'844	358	80	80	868	25	258	14	472	175	387	272	333	310	115	7	5'213	1'823
Total 2002	808	545	1'803	373	75	74	843	23	251	15	438	155	429	321	217	198	114	9	4'978	1'713
Total 2001	820	534	1'856	390	83	81	834	23	236	13	458	171	433	327	276	252	104	6	5'100	1'797

Quelle: Bista TG

[1)] Das Bildungszentrum für Hauswirtschaft Weinfelden wurde ab 2007 im Gewerblichen Bildungszentrum Weinfelden integriert geführt

[2)] Das Bildungszentrum für Detailhandel Romanshorn wurde in das Bildungszentrum Arbon überführt

Schülerinnen und Schüler an Berufsfachschulen nach Lehrjahren

Die Angaben zu den Schülerinnen und Schülern nach Berufsfachschulen nach Lehrjahren finden sich auf der folgenden Webseite:
www.bista.tg.ch ->Berufsbildung -> Bestände ab 1980 -> Klassenbestände je Berufsschule und Beruf (Excel)

Berufsmaturität an Thurgauer Berufsfachschulen

Schülerzahlen Berufsmaturität

Stichtag: 31. Dezember 2011

Richtungen	1. Klasse	2. Klasse	3. Klasse	4. Klasse	Jahreskurs	Total
Gesundheitlich-soziale Berufsmaturität						
Lehrbegleitend						
Jahreskurs nach Berufsabschluss					190	190
Kaufmännische Berufsmaturität						
Lehrbegleitend	59	49	50			158
Jahres- oder Zweijahreskurs nach Berufsabschluss					94	94
Technische Berufsmaturität						
Lehrbegleitend	28	67	58	48		201
Jahres- oder Zweijahreskurs nach Berufsabschluss					90	90
Total 2011	**87**	**116**	**108**	**48**	**374**	**733**

Quelle: Bista TG

Abschlüsse Berufsmaturität

Stichtag: 31. Dezember 2011

Richtungen	Total	BM-Prüfung 2011 bestanden	BM-Prüfung 2011 nicht bestanden
Gesundheitlich-soziale Berufsmaturität			
Jahreskurs nach Berufsabschluss	112	105	7
Kaufmännische Berufsmaturität			
Lehrbegleitend	52	51	1
Jahres- oder Zweijahreskurs nach Berufsabschluss	59	49	10
Technische Berufsmaturität			
Lehrbegleitend	53	46	7
Jahres- oder Zweijahreskurs nach Berufsabschluss	76	72	4
Total 2011	**352**	**323**	**29**

Quelle: Bista TG

2.1.5 Pädagogische Hochschule Thurgau

Studentinnen und Studenten

Stichtag: 15. Oktober 2011

	Verlängerung		2009/10 (3. Studienjahr)		2010/11 (2. Studienjahr)		2011/12 (1. Studienjahr)		Total	FHV-Wohnsitz[1] im TG	
Ausbildungsgang	Anzahl	weiblich	Anzahl	weiblich	Anzahl	weiblich	Anzahl	weiblich	Anzahl	Anzahl	%
Vorschulstufe	2	2	44	44	43	41	24	22	113	85	75.2
Primarstufe	7	4	105	95	91	78	68	56	271	170	62.7
Sekundarstufe I			30	23	34	20	27	12	91	64	70.3
Sekundarstufe II	5	3	31	19	41	26	51	33	128	41	32.0
Master Frühe Kindheit							28	26	28	3	10.7
Total	**14**	**9**	**210**	**181**	**209**	**165**	**198**	**149**	**631**	**363**	**57.5**

[1] gemäss Art. 5 der Fachhochschulvereinbarung.

Facherweiterung	2011/12		Total	Wohnsitz im TG	
	Anzahl	weiblich	Anzahl	Anzahl	%
Facherweiterung[1]	18	17	18	17	94.4

Quelle: PHTG

[1] Bei der Facherweiterung handelt es sich um eine Ergänzung zum Diplom.

Abschlüsse

Stichtag: 31. Dezember 2011

Diplome	Total 2007	Total 2008	Total 2009	Total 2010	Total 2011	Weiblicher Anteil Anzahl	%
Vorschulstufe	10	25	18	25	30	30	100
Primarstufe	92	83	80	102	77	62	80.5
Sekundarstufe I					2	2	100
Sekundarstufe II		9	17	34	37	23	62.2
Total	**102**	**117**	**115**	**161**	**146**	**117**	**80.1**

Quelle: PHTG

2.2. Lehrerinnen und Lehrer

2.2.1 Lehrerinnen und Lehrer an der Volksschule und am Kindergarten (inkl. Teilpensen)

Stichtag: 15. September 2011

Schulstufe	Lehrer	Lehrerinnen	Total 2011	Total 2010
Kindergarten				
Anzahl / VZÄ	1	364	365 / 257	394 / 273
Primarschule				
Anzahl / VZÄ	256	901	1'157 / 825	1'175 / 828
Sekundarstufe I				
Anzahl / VZÄ	407	228	635 / 518	655 / 535
Fachlehrpersonen				
Anzahl / VZÄ	56	413	469 / 239	494 / 246
Einschulungsklassen				
Anzahl / VZÄ	1	34	35 / 27	39 / 29
Sonderklassen und Schulische Heilpädagogik				
Anzahl / VZÄ	60	243	303 / 191	335 / 212
Deutsch als Zweitsprache				
Anzahl / VZÄ	1	130	131 / 34	181 / 37

Quelle: AV

Legende
VZÄ = Vollzeitäquivalente

2.2.2 Lehrerinnen und Lehrer an Mittelschulen (inkl. Teilpensen)

Stichtag: 15. September 2011

	Hauptlehrerinnen und -lehrer				Lehrbeauftragte			
	Lehrer	Lehrerinnen	**Total 2011**	**Total 2010**[1]	Lehrer	Lehrerinnen	**Total 2011**	**Total 2010**[1]
Kantonsschule Frauenfeld								
Anzahl / VZÄ	66	43	109 / 82	82	2	7	9 / 4	37
Kantonsschule Kreuzlingen								
Anzahl / VZÄ	27	19	46 / 27	26	1	1	2 / 1	25
Kantonsschule Romanshorn								
Anzahl / VZÄ	61	37	98 / 63	50	4	2	6 / 2	56
PMS Kreuzlingen								
Anzahl / VZÄ	44	38	82 / 57	47	6	5	11 / 5	52
TSME Frauenfeld								
Anzahl / VZÄ	3		3 / 1	3	12	6	18 / 5	17
Total								
Anzahl / VZÄ	201	137	338 / 230	208	25	21	46 / 17	187

Quelle: Bista TG

[1] für das Total des Jahres 2010 kann jeweils nur die Anzahl Lehrpersonen ausgewiesen werden.

Legende
PMS = Pädagogische Maturitätsschule
TSME = Thurgauisch-Schaffhauserische Maturitätsschule für Erwachsene
VZÄ = Vollzeitäquivalente

2.2.3 Lehrerinnen und Lehrer an Berufsfachschulen (inkl. Teilpensen)[1]

Stichtag: 15. September 2011

	Hauptlehrerinnen und -lehrer				Lehrbeauftragte			
	Lehrer	Lehrerinnen	**Total 2011**	**Total 2010**	Lehrer	Lehrerinnen	**Total 2011**	**Total 2010**
Bildungszentrum f. Wirtschaft Weinfelden								
Anzahl / VZÄ	27	22	49 / 39	49 / 38	9	29	38 / 16	31 / 13
Gewerbliches Bildungszentrum Weinfelden								
Anzahl / VZÄ	23	2	25 / 24	25 / 23	68	39	107 / 33	76 / 29
Bildungszentrum f. Technik Frauenfeld								
Anzahl / VZÄ	37	7	44 / 32	33 / 29	40	15	55 / 21	51 / 22
Bildungszentrum Arbon								
Anzahl / VZÄ	7	1	8 / 8	10 / 10	16	15	31 / 13	31 / 12
Bildungszentrum f. Bau u. Mode Kreuzlingen								
Anzahl / VZÄ	10	1	11 / 10	14 / 13	14	13	27 / 11	25 / 8
Bildungszentrum für Gesundheit								
Anzahl / VZÄ	6	14	20 / 12	16 / 10				1 / 0.3
Bildungszentrum Arenenberg[2]								
Anzahl / VZÄ	13		13 / 4	17 / 5	15	2	17 / 2	18 / 3
Total	**123**	**47**	**170 / 129**	**164 / 128**	**162**	**113**	**275 / 96**	**233 / 90**

Quelle: Bista TG

[1] Ohne Weiterbildungslehrkräfte und Lehrpersonen Brückenangebote TG

[2] Die Lehrpersonen des Landwirtschaftlichen Bildungszentrums Arenenberg werden für das Schuljahr 2008/09 zum ersten Mal in dieser Tabelle ausgewiesen.

Legende
VZÄ = Vollzeitäquivalente

Hinweis
Eine Lehrperson, die an zwei Schulen unterrichtet, wird zwei Mal gezählt.

2.2.4 Lehrerinnen und Lehrer an Brückenangeboten (inkl. Teilpensen)

Stichtag: 15. September 2011

	Hauptlehrerinnen und -lehrer				Lehrbeauftragte			
	Lehrer	Lehrerinnen	**Total 2011**	**Total 2010**[1]	Lehrer	Lehrerinnen	**Total 2011**	**Total 2010**[1]
Gewerbliches Bildungszentrum Weinfelden								
Anzahl / VZÄ	0	0	0	0	2	16	18 / 5	15
Bildungszentrum für Technik Frauenfeld								
Anzahl / VZÄ	9	0	9 / 7	7	1	7	8 / 3	7
SBW Haus des Lernens Romanshorn								
Anzahl / VZÄ	3	4	7 / 5	4	4	4	8 / 1	10
Bildungszentrum für Bau und Mode Kreuzlingen								
Anzahl / VZÄ	4	1	5 / 5	5	0	7	7 / 3	8
Total	**16**	**5**	**21 / 17**	**16**	**7**	**34**	**41 / 12**	**40**

Quelle: ABB

[1)] für das Total des Jahres 2010 kann jeweils nur die Anzahl Lehrpersonen ausgewiesen werden.

Legende
VZÄ = Vollzeitäquivalente

Hinweis
Eine Lehrperson, die an zwei Schulen unterrichtet, wird zwei Mal gezählt.

2.3 Weiterbildung

2.3.1 Weiterbildung und Dienstleistungen der Pädagogischen Hochschule Thurgau

Kalenderjahr 2011

	Durchgeführte Angebote	**Anzahl Personen**
Weiterbildungskurse (WBK)	135	2443
Weiterbildungsstudiengänge		
Zertifikatslehrgänge (CAS)	7	125
Masterstudiengänge (MAS)	1	20
Module und sonstige längere Weiterbildungen	4	120
Weiterbildungen für Schulleitungen	1	47
Weiterbildungsprogramme im Ausland	1	20
Weiterbildung als Dienstleistung		
Für Lehrpersonen, Eltern und Dritte	107	2663
Berufseinführung		
Mentorat	101	101
Praxisgruppe	6	38
Fachberatung Mathematik	1	28
Fachberatung Deutsch	1	31
Weiterbildungsblock	1	93
Zusatzqualifikation Englisch Primarstufe		
Methodik-Didaktikkurs	1	26
Beratungen	76	76

Quelle: PHTG

2.3.2 Berufsorientierte und allgemeine Weiterbildung

Kalenderjahr 2011

Weiterbildungsinstitutionen	Teilnehmerinnen und Teilnehmer 2010	Teilnehmerinnen und Teilnehmer 2011
Bildungszentrum für Wirtschaft Weinfelden		
Lehrgänge	594	673
Persönlichkeitsschulung	74	97
Informatik	658	750
Sprachen	1’413	1’482
Wirtschaftsschule	729	808
Gewerbliches Bildungszentrum Weinfelden		
Allgemeine Erwachsenenkurse	365	515
Vorbereitungskurs für Automobildiagnostiker	13	26
Vorbereitungskurs für die Meisterprüfung als Fahrrad- und Motorfahrrad-Mechanikermeister	0	0
Vorbereitungskurs für Zimmerei-Vorarbeiter	18	18
Module VSSM Schreiner-Erwachsenenbildung	245	138
Gewerbliches Bildungszentrum Weinfelden, Fachschaft Hauswirtschaft		
Jahres-Haushaltkurs	16	10
Allgemeine Haushaltkurse	696	760
Bildungszentrum für Technik Frauenfeld		
Allgemeine Erwachsenenkurse	712	715
Firmen- und Spezialkurse	168	220
Lehrgänge	24	31
Bildungszentrum für Bau und Mode Kreuzlingen		
Allgemeine Erwachsenenkurse	315	299
Vorbereitungskurs für Berufsprüfung Coiffeur	0	0
Vorbereitungskurs für Berufsprüfung Hauswart	49	47
Bildungszentrum für Gesundheit		
Allgemeine Erwachsenenkurse	870	1’173
Nachhol-Studiengang zum Diplomniveau I	220	151
Kurse zur Erlangung Titel HF Pflege	174	179
Kurse Palliativpflege/Palliativkonzept Kanton Thurgau		308
Ostschweizer Malerfachschule Sulgen		
Allgemeine Erwachsenenkurse	0	0
Module Maler	53	68

Quelle: ABB

2.4 Berufs- und Studienberatung

2.4.1 Übersicht

Kalenderjahr 2011

	2009	2010	2011
Information			
Besuche von Berufsinformationszentren und Infotheken	18'166	17'309	15'859
Direkte Informationsgespräche und Auskünfte	1'587	1'920	2'198
Telefonische und schriftliche Informationskontakte	7'561	7'391	7'555
Ausgeliehene Informationsmittel	25'050	25'100	5'581
Beratung			
Berufsberatung Anzahl Beratungsfälle	3'645	3'717	3'236
Studienberatung Anzahl Beratungsfälle	449	404	411
Total Beratungsfälle	**4'094**	**4'121**	**3'647**
Veranstaltungen			
Klassenveranstaltungen	138	130	116
Elternveranstaltungen	83	65	80
Informationsveranstaltungen für andere Zielgruppen	15	20	24
Berufs-, schul- und studienkundliche Informationsanlässe	31	16	42
Total Veranstaltungen	**267**	**231**	**262**

Quelle: ABB

2.4.2 Einzelberatungen

Kalenderjahr 2011

Beratene Personen	**männlich**	**weiblich**	**Total 2011**
Jugendliche bis 17 Jahre	1'002	1'288	2'290
Erwachsene 18 Jahre und älter	519	838	1'357
Total	**1'521**	**2'126**	**3'647**

Quelle: ABB

2.4.3 Ausbildung der Ratsuchenden

Kalenderjahr 2011

	männlich	weiblich	Total 2011
Ratsuchende in Ausbildung			
Volksschule, obligatorische Schulzeit	966	1'187	2'153
Schulisches Zwischenjahr oder berufliches Vorbereitungsjahr	8	46	54
Berufliche Grundbildung EFZ / EBA, Anlehre, Berufsmaturität	81	91	172
Fachmittelschule, andere Mittelschule	3	32	35
Mittelschule mit gymnasialer Matura (Gymnasium)	62	174	236
Höhere Berufsbildung, Höhere Fachschulen	1	3	4
Fachhochschule, Pädagogische Hochschule	1	5	6
Universität, Eidgenössische Technische Hochschule	9	8	17
Ratsuchende nicht in Ausbildung; letzte abgeschlossene Ausbildung			
Volksschule, obligatorische Schulzeit	60	87	147
Schulisches Zwischenjahr oder berufliches Vorbereitungsjahr	8	14	22
Berufliche Grundbildung EFZ / EBA, Anlehre, Berufsmaturität	252	364	616
Fachmittelschule, andere Mittelschule	0	8	8
Mittelschule mit gymnasialer Matura (Gymnasium)	28	43	71
Höhere Berufsbildung, Höhere Fachschulen	17	28	45
Fachhochschule, Pädagogische Hochschule	14	24	38
Universität, Eidgenössische Technische Hochschule	11	12	23
Total	**1'521**	**2'126**	**3'647**

Quelle: ABB

Legende
EFZ = Eidgenössisches Fähigkeitszeugnis
EBA = Eidgenössisches Berufsattest

2.5 Jugendmusikschulen

2.5.1 Kantonale und ausserkantonale Jugendmusikschulen[1]

Stichtag: 15. September 2011

	Kinder/Jugendliche		Lehrerinnen/Lehrer	
	weiblich	männlich	mit Diplom	ohne Diplom
Kantonale Jugendmusikschulen				
Aadorf	284	187	20	6
Amriswil	258	150	24	5
Arbon	484	251	36	13
Jugendmusik Arbon-Horn	38	34	9	4
Bichelsee-Balterswil	87	71	8	6
Bischofszell	175	119	21	4
Egnach	153	75	15	6
Frauenfeld	581	420	48	22
Hinterthurgau	626	531	29	33
Jugendmusik Kreuzlingen	42	138	15	5
Kreuzlingen	548	282	31	18
Romanshorn	191	158	18	4
Thurtal-Seerücken	231	147	23	8
Untersee u. Rhein	470	472	34	15
Weinfelden	564	354	49	22
Zwischentotal	**4'732**	**3'389**	**380**	**171**
Ausserkantonale Jugendmusikschulen	**59**	**39**	**k. A.**	**k. A.**
Gesamttotal 2011	**8’219**		**551**	

Quelle: AV

[1] Musikschulen erhalten einen kantonalen Beitrag an den Unterricht für Thurgauer Kinder und Jugendliche (bis zum vollendeten 20. Altersjahr).

3 Sport

3.1 Schulturnen

3.1.1 Lehrerfortbildung

Anzahl	2006	2007	2008	2009	2010	2011
Kurse	14	18	18	15	15	15
Kurstage	16	19	18	19	17	21
Teilnehmerinnen und Teilnehmer	315	369	334	280	336	263

Quelle: SPA

3.1.2 Leistungsmessung vor Ende der Schulpflicht

Jahr	Anzahl Pflichtige	dispensiert	%	erfüllt	%	nicht erfüllt	%
2000	2’828	185	6.5	2’267	80.2	388	13.7
2001	2’834	161	5.7	2’209	77.9	464	16.6
2002	2’730	162	5.9	2’239	82.0	329	12.1
2003	3’166	186	5.9	2’612	82.5	368	11.6
2004	3’470	213	6.1	2’829	81.5	446	12.9
2005	2’894	152	5.2	2'408	83.2	340	11.7
2006	3’231	189	5.9	2'565	79.4	497	15.4
2007	3’069	182	5.9	2’412	78.5	478	15.5
2008	2’899	162	5.6	2’286	78.8	451	15.5
2009	2’757	162	5.9	2’215	80.3	380	13.8
2010	2’929	147	5.0	2’408	82.2	374	12.8
2011	**2’714**	**146**	**5.4**	**2’045**	**75.4**	**523**	**19.3**

Quelle: SPA

3.1.3 Freiwilliger Schulsport

Anzahl	2005	2006	2007	2008	2009	2010 [1)]	2011
Kurse	67	62	67	64	77	49	113
Teilnehmerinnen und Teilnehmer	1’072	1'331	1’576	1’444	1’503	588	1’048

Quelle: SPA

[1)] Die Thurgauer Schulsport Angebote wurden per 1. Januar 2010 durch KIDS Fit abgelöst.

3.2 Jugend+Sport (J+S)

3.2.1 Jugendsportcamps

Jahr	Anzahl	Teilnehmerinnen und Teilnehmer	männlich	weiblich
2001	13	292		
2002	12	338		
2003	12	396		
2004	11	369		
2005	11	382	218	164
2006	12	393	228	165
2007	12	417	251	166
2008	12	403	266	137
2009	12	385	246	139
2010	10	355	234	121
2011	10	340	221	119

Quelle: SPA

3.2.2 Thurgauer Orientierungslauf

Jahr	Teilnehmerinnen und Teilnehmer	männlich	weiblich
2001	468		
2002	597		
2003	496		
2004	483		
2005	289	160	129
2006	554	336	218
2007	284	185	99
2008	318	216	102
2009	308	194	114
2010	260	151	109
2011	398	255	143

Quelle: SPA

3.2.3 Thurgauer Juniorenlauf / Ziviler Halb- und Ganzmarathon

Jahr	Teilnehmerinnen und Teilnehmer	rangiert	Siegerzeit	bis 2 Stunden
2001[1)]	375	375	1:12.40	90 %
2002	720	720	1:09.36	92 %
2003	851	851	1:08.14	91 %
2004	1’036	1’036	1:07.05	85 %
2005	1’164	1’164	1:06.47	86 %
2006	1’223	1’223	1:07.11	69 %
2007	1’202	1’202	1:05.59	83 %
2008	1’277	1’277	1:10.11	83 %
2009	1’457	1’457	1:08.49	80 %
2010	1’705	1’705	1:08.32	81 %
2011	1’500	1’500	1:08.06	82 %

Quelle: SPA

[1)] Ab 2001: keine Trennung mehr zwischen Juniorenlauf und zivilem Halb- und Ganzmarathon (Erwachsene)

3.2.4 J+S-Angebote
Die Angaben zu den J+S Angeboten finden sich im Jahresbericht des Sportamtes.

3.2.5 J+S-Leistungssport-Angebote NG7
Die Angaben zu den J+S Angeboten finden sich im Jahresbericht des Sportamtes.

3.3 Sport-Toto

	Anzahl Geschäfte	Betrag in CHF
Gewinnanteil Sport-Toto-Fonds Thurgau	1	2'361'170
Zinsertrag		68’025
Rückzahlungen Darlehen		7’000
Kommission / Sportlerehrungen	5	7'735
Verbandsbeiträge	56	899'000
Projekte	26	361'795
Sportlerförderung	69	176'900
Vereinsbeiträge	10	9'320
Erfolgsbeiträge an TG Sportler/innen	93	161'650
Aufstiege in NLA und NLB	4	11'000
Anlässe	67	227'300
TG Ausdaueranlass	26	24'447
Bauten und Anlagen	12	274'000
Material	10	37'200
Sport-Toto-Fonds (Bestand)		5'622’749
Darlehen (Bestand)		14’000
Offene Beitragszusicherungen mit Fälligkeit 2012 oder 2013		1'365'000.00

Quelle: SPA

4 Kultur

4.1 Kantonsbibliothek

4.1.1 Bestand und Zu- bzw. Abnahme

Kalenderjahr 2011

	Bestand 2010	Zu- bzw. Abnahme 2011	Bestand 2011
Druckschriften	262’488	4’281	266’769
Handschriften	5’191	0	5’191
Kinder- u. Jugendbücher	9’815	576	10’391
Geografische Karten	905	51	956
Tonträger Kassetten	322	-12	310
Tonträger CD	3’496	340	3’836
CD-ROM / DVD-ROM	367	46	413
Medienkombinationen	32	4	36
Videos	138	-29	109
DVD	3’612	217	3’829
Total	**286’366**	**5’474**	**291’840**

Quelle: KB

4.1.2 Ausleihe

Kalenderjahr 2011

	2007	2008	2009	2010	2011
Druckschriften	65'036	68'082	71’547	75’011	83’640
Kinder- u. Jugendbücher	49'803	51'047	50’764	55’375	61’269
Geografische Karten	825	891	1’049	963	1’072
Tonträger Kassetten	4'080	3'459	2’677	2’216	2’439
Tonträger CD	14'620	15'376	16’314	16’918	23’642
CD-ROM / DVD-ROM	1'977	1'991	1’952	2’242	2’212
Medienkombinationen	114	106	121	126	137
Videos	1'054	622	358	135	11
DVD	21'106	21'584	21’496	22’368	24’696
An andere Bibliotheken ausgeliehene Medien (aktive Fernleihe)	255	273	352	348	328
Von anderen Bibliotheken vermittelte Medien (passive Fernleihe)	368	335	401	320	382
Medien Digitale Bibliothek					3’331
Total	**159'238**	**163'766**	**167’031**	**176’022**	**203’159**

Quelle: KB

4.2 Amt für Archäologie

Grabungen, Gebäudeuntersuchungen und Fundablieferungen 2011

Laufende und abgeschlossene Grabungen, Begleitungen, Bauuntersuchungen, Restaurierungen und Probenentnahmen für Dendro (Dendrochronologie)

Aadorf	Maischhausen, Oberdorf 12, PZ. 4462,	Probenentnahme von Hölzern für Dendro
Aadorf	Wittenwil, Schloss, Wängistrasse 14	Probenentnahme von Hölzern für Dendro
Amriswil	Schloss Hagenwil	Dokumentation
Arbon	Parz. 2230, Friedenstrasse	Baubegleitung neue Linienführung Kantonsstrasse
Arbon	Parz. 1883, St.Gallerstrasse 3	Planaufnahme Abbruchobjekt. Fotoatelier von 1908
Arbon	Steineloh, Amriswilerstr. 88	Probenentnahme von Hölzern für Dendro
Basadingen-Schlattingen	Basadingen, Hemmental 8	Probenentnahme von Hölzern für Dendro
Bottighofen	Hinterdorfstrasse 2	Dokumentation Gebäude
Diessenhofen	Rheinstrasse 4	Baubegleitung und Dokumentation (Lasertachymetrie)
Ermatingen	Westerfeld	Kontrolle und Reparatur der Abdeckung der neolithischen Ufersiedlung
Eschenz	Mettlen	Geoprospektion Geophysik
Eschenz	Parz. 1085	Grabung
Eschenz	Orkopf	Tauchgrabung
Fischingen	Parz. 307, Sonneggweg 2a	Begleitung Fundamentaushub
Fischingen	Bründel	Schriftlicher Hinweis auf ehemaligen Steinbruch
Frauenfeld	Schloss, Rathausplatz 2	Sondierung Schlossgraben
Herdern	Parz. 421	Begleitung Aushub Einfamilienhaus
Hüttwilen	Schloss Steinegg	Probenentnahme von Hölzern für Dendro
Hüttwilen	Ausfluss Hüttwilersee/Hasensee	Begleitung Renaturierungsprojekt
Kreuzlingen	Kurzrickenbach, Bleichestr. 2	Probenentnahme von Hölzern für Dendro
Mammern	Spanacker -Chuehörnli	Tauchprospektion
Mammern	Schloss, Klinik	Sondierung Kurpark
Märstetten	Hubstrasse	Begleitung Aushub Mehrfamilienhaus
Münchwilen	Langergeten	Baubegleitung Gasleitung
Münsterlingen	Landschlacht, Seestrasse 30	Probenentnahme von Hölzern für Dendro
Neunforn	Wilen, Wilenersee	Begleitung Ausbaggerung
Pfyn	Städtli	Unterhalt Kastellmauer
Steckborn	Turgi	Begleitung Abbruch Feldbachareal, Notgrabung
Steckborn	Seestrasse 160	Begleitung Um- und Anbau, Dokumentation
Steckborn	Schanz	Abdeckung neolithische Ufersiedlung
Stettfurt	Schloss Sonnenberg	Baudokumentation
Weinfelden	Scherbenhof	Baubegleitung und Dokumentation Abwasseranschluss

Einzelne Funde aus Prospektionen und Lieferungen

Arbon	Bleiche	Altfunde, Berglischulhaus
Berg	Mauren, Jochlisgarte	Lesefund, Keramikdeckel mit Knauf
Diessenhofen	Willisdorf, Hubel	Prospektion, Silex
Ermatingen	Triboltingen	Altfunde, Museum Turmhof, Steckborn
Eschenz	Hörnliwald, Hörnlibrune	Prospektion, Rosenkranzanhänger
Eschenz	Baholz	Prospektion, 2 Münzen, Gürtelschnalle, Nagel
Eschenz	Insel Werd	Altfunde, Museum Turmhof, Steckborn
Eschenz	Hermannsäcker	Altfunde, Museum Turmhof, Steckborn
Eschenz	Seeweg	Prospektion, Silices, Keramik
Frauenfeld	Naturmuseum	Faustkeile

Frauenfeld	Gerlikon, Altes Schulhaus	5 Münzen
Gachnang	Strehlgasse 6, Grube Pfarrhaus	Keramikscherben, Knochen, Nagel
Güttingen	Moosburg	Lesefund, Steinbeil
Homburg	Reckenwil, Aspi	Prospektion, Münze, Griff und Blech aus Bronze, Wandscherbe, Eisennagel, Knochen
Homburg	Salen-Reutenen, Haidenhaus	Prospektion, 2 Münzen, Nagel, Riemenzunge, Ziegelfragmente
Hüttwilen	Hörnliwald	Prospektion, Wallfahrtsmedaille
Kreuzlingen	Museum Rosenegg	Altfunde
Langenargen	Deutschland	Altfunde, Museum Turmhof, Steckborn
Mammern	Rollirain	Altfunde, Museum Turmhof, Steckborn
Mammern	Ruine Neuburg	Altfunde, Museum Turmhof, Steckborn
Märstetten	Burgstelle Altenburg	Prospektion, Bronzeblech
Pfyn	Friedhof	Lesefund, Glasperle
Raperswilen	Oberi Choderüüti	Prospektion, Steinobjekt
Steckborn	Dietehuuse	Prospektion, Bronzeröhre
Steckborn	Schanz	Prospektion, Keramik, Knochen, Steinbeil, Klopfstein, Silex
Steckborn	Turgi	Prospektion, Netzsenker, Steinbeil, Klopfstein
Steckborn	Steckborn	Altfunde, Museum Turmhof, Steckborn
Steckborn	Obertor, Gräberfeld	Altfunde, Museum Turmhof, Steckborn
Steckborn	Steckborn	Altfunde, Museum Turmhof, Steckborn
Steckborn	Schanz	Altfunde, Museum Turmhof, Steckborn
Steckborn	Im See	Bild eines unbekannten Objekts auf dem Seegrund
Tägerwilen	Noppelsguet	Lesefunde, Lochaxt, Metalldraht
Tägerwilen	Gottlieberwiese	Lesefund, Metallobjekt
Tägerwilen	Dritti Strooss	Lesefund, Rippennadel
Tägerwilen	Zweiti Strooss	Lesefunde, Zwiebelknopffibel, Löffelchen, Glocke, Ringe, Pfeileisen
Tägerwilen	Vierti Strooss	Lesefund, Metallobjekt
Uesslingen-Buch	Hinterhorben	Lesefund, römische Münze
Wagenhausen	Etzwiler Riet	Prospektion, Silices, Keramik
Wollmatingen	Langenrain, Deutschland	Altfunde, Museum Turmhof, Steckborn

5 Departement für Justiz und Sicherheit

5010 Generalsekretariat

Verwaltungsrechtspflege

	Vormundschafts-wesen	Migrationswesen	Strafvollzug	Zivilschutz / Armee	Gastgewerbe	Verschiedenes	Total
Pendenzen 1. Januar 2011	15	14	1	0	1	1	32
Neueingänge	39	46	5	7	6	26	129
Total zu behandelnde Rekurse und Beschwerden	**54**	**60**	**6**	**7**	**7**	**27**	**161**
Art der Erledigung:							
- Gutheissung	6	3	0	1	0	0	10
- Teilweise Gutheissung	1	0	0	0	0	0	1
- Abweisung	13	37	3	3	3	3	62
- Nichteintreten	8	4	0	0	1	14	27
- Abschreibung	16	5	3	3	0	6	33
Total Erledigungen	**44**	**49**	**6**	**7**	**4**	**23**	**133**
Pendenzen 31. Dezember 2011	10	11	0	0	3	4	28
davon Pendenzen aus dem Jahre 2010	0	0	0	0	0	0	0

Vormundschaftswesen

Im Zuständigkeitsbereich der örtlichen Vormundschaftsbehörden wurden folgende Massnahmen angeordnet:

Mündige

	ZGB	2007	2008	2009	2010	2011
Entmündigung	Art. 369	21	39	15	16	10
Entmündigung	Art. 370	3	0	0	0	0
Entmündigung	Art. 371	0	0	0	0	0
Entmündigung	Art. 372	10	8	5	5	9
Unterstellung unter die elterliche Sorge	Art. 385	11	22	7	9	7
Beistandschaft	Art. 392	24	24	19	24	45
Beistandschaft	Art. 392/393	136	110	72	56	102
Beistandschaft	Art. 394	172	140	108	94	130
Beiratschaft (Mitwirkung, Verwaltung, kombiniert)	Art. 395	8	8	6	6	3
FFE	Art. 397a	66	79	42	31	53

Unmündige

	ZGB	2007	2008	2009	2010	2011
Vertretung von Kindern im Scheidungsverfahren	Art. 146	1	6	2	4	3
Zuteilung der gemeinsamen elterlichen Sorge	Art. 134/298a	83	82	79	63	142
geeignete Massnahmen	Art. 307	60	48	33	25	39
Beistandschaft	Art. 308	223	208	187	125	148
Beistandschaft (Feststellung Vaterschaft)	Art. 309	16	64	43	25	41
Aufhebung der elterlichen Obhut	Art. 310	40	52	34	10	22
Entziehung der elterlichen Sorge	Art. 311/312	6	11	1	0	0
geeignete Massnahmen zum Schutz des Kindesvermögens	Art. 324	3	0	0	0	3
Beistandschaft für Verwaltung des Kindesvermögens	Art. 325	11	8	6	0	2
Vormund für Unmündige	Art. 368	19	18	11	18	21
Beistand für Unmündige	Art. 392	53	28	28	30	57

Massnahmen gegenüber Amtsträgern

	ZGB	2007	2008	2009	2010	2011
Nichtwiederwahl	Art. 442	0	0	0	0	0
Amtsenthebung	Art. 445	2	1	0	0	0
Weitere Massregeln	Art. 449	0	0	1	0	0

Pflegekinderwesen

	PAVO	2007	2008	2009	2010	2011
Anzahl Bewilligungen Familienpflege	Art. 4	148	92	94	49	79
Anzahl aufgehobene Pflegeverhältnisse		61	42	19	38	34
Anzahl unmündige Pflegekinder per Ende Jahr		204	226	151	203	198
Anzahl Bewilligungen Heimpflege für max. vier Unmündige (Richtlinien „Miniheime“)	Art. 13	4	9	2	24	5
Anzahl Meldungen Tagespflegeverhältnis	Art. 12	391	303	234	250	375
Widerruf der Bewilligung	Art. 11	1	0	0	0	1
Anordnung eines Aufnahmeverbotes	Art. 12 Abs. 3	0	1	0	1	0

Gastgewerbe

Entscheide der Gemeinden

	2007	2008	2009	2011
Beherbergungsbetriebe mit Alkoholausschank	20	28	34	16
Wirtschaften mit Alkoholausschank	147	155	130	115
Beherbergungsbetriebe ohne Alkoholausschank	1	0	0	7
Wirtschaften ohne Alkoholausschank	6	4	4	5
Gastgewerbebetriebe mit Zusatzbewilligungen	0	6	15	0
Kioskwirtschaften oder Imbissstände	64	65	56	45
Gelegenheitswirtschaften	36	51	46	37
Jugendlokale	1	0	0	0
Verwarnungen	1	4	0	0
Patent- oder Bewilligungsentzüge	6	2	11	4

5015 Bewährungsdienst

Mandate altes / neues StGB	Bestand am 01.01.11	Zuwachs	Behandelte Fälle	Abgeschlossen	Widerruf	Gestorben	Bestand am 31.12.11
a) Bedingt / Teilbedingt Verurteilte							
Bedingt Verurteilte Art. 41 / 44 nStGB	36	4	40	12	0	0	28
Bedingt Verurteilte Art. 46 / 89 nStGB	4	1	5	1	1	0	3
Teilbedingt Verurteilte Art. 44 nStGB	14	2	16	2	0	0	14
b) Bedingt Entlassene							
aus Strafvollzug, Art. 38 / 87 nStGB	15	16	31	12	0	0	19
aus gerichtl. Verw., Art. 42 / 64a nStGB	0	0	0	0	0	0	0
aus Psych. Klinik, Art. 43 / 62 nStGB	1	0	1	1	0	0	0
aus Suchtheilstätte, Art. 44 / 62 nStGB	2	1	3	1	0	0	2
aus Massnahme für junge Erwachsene, Art. 100ter / 62 nStGB	3	2	5	1	0	0	4
c) Ambulante psych. Behandlung							
Art. 43 StGB / 63 nStGB	5	0	5	3	0	0	2
d) Militärstrafgesetz							
nach Art. 34b / 38 / 40 MStG	0	0	0	0	0	0	0
e) Patronate aus anderen Kantonen	11	9	20	5	0	0	15
f) Betreuungen							
Durchgehende Betreuungen / soziale Betreuungen Art. 96 nStGB	60	122	182	111	0	1	70
g) Freiwillige Betreuungen	4	2	6	3	0	0	3
Total Mandate	**155**	**159**	**314**	**152**	**1**	**1**	**160**

Aufteilung nach Geschlecht

Total behandelte Fälle Männer	289	davon	117	mit gesetzlicher Bewährungshilfe (Bst. a - e)
Total behandelte Fälle Frauen	25	davon	9	mit gesetzlicher Bewährungshilfe (Bst. a - e)
Total wurden betreut	**314**	**davon**	**126**	**mit gesetzlicher Bewährungshilfe** (Bst. a - e)

Widerrufe während der Probezeit

	2006	2007	2008	2009	2010	2011
Personen	3	5	8	2	4	1

5110 Amt für Handelsregister und Zivilstandswesen

Firmen-Löschungen und Neueintragungen

Rechtsform	Bestand 31.12.2010	Löschungen	Neueintragungen	Saldo div. Bestandesänderungen*	Bestand 31.12.2011
Einzelunternehmen	5'273	390	340	33	5'256
Kollektivgesellschaft	353	27	26	-8	344
Kommanditgesellschaft	51	2	0	2	51
Aktiengesellschaft	5'136	218	239	94	5'251
GmbH	4'070	250	415	73	4'308
Genossenschaft	332	23	2	-2	309
Verein	136	8	7	4	139
Stiftung	359	15	8	3	355
Institution und Körperschaft öffentlichen Rechtes	8	3	1	0	6
Zweigniederlassung					
- von schweizerischer Unternehmung	333	16	11	0	328
- von ausländischer Unternehmung	70	9	3	0	64
Total	**16'121**	**961**	**1'052**	**199**	**16'411**

* insbesondere Sitzverlegungen in den Kanton Thurgau sowie Umwandlungen von oder in andere(n) Rechtsformen

Geschäftsentwicklung und Statistik Handelsregister

	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011
Geschäftsfälle (Tagebucheinträge)	4’538	4’455	4’586	4’536	4’687	4’641	5’564	7’556	5’647	5’659
Eingetragene Firmen	12’797	13’096	13’478	13’839	14’278	14’774	15’314	15’753	16'121	16’411
davon juristische Gesellschaften	7’875	8’095	8’306	8’562	8’919	9’329	9’747	10’132	10'444	10’760
	62 %	62 %	62 %	62 %	62 %	63 %	64 %	64 %	65 %	66 %

Namensänderungen

Durch Entscheide des Departements wurden folgende Namensänderungen bewilligt.

	2006	2007	2008	2009	2010	2011
Name der Frau wird Familienname	22	26	19	18	27	36
Änderung des Familiennamens	64	50	59	35	43	35
Änderung des Vornamens	41	36	26	32	51	46
Total	**127**	**112**	**104**	**85**	**121**	**117**

Ordentliche Einbürgerungen

	2006	2007	2008	2009	2010	2011
Erwachsene	544	427	401	442	355	340
Kinder	283	228	170	199	144	144
Total Personen	**827**	**655**	**571**	**641**	**499**	**484**
Total Gesuchstellerinnen/Gesuchsteller	**425**	**348**	**334**	**356**	**287**	**282**

Staatsangehörigkeit der Gesuchstellerinnen und Gesuchsteller

	2006	2007	2008	2009	2010	2011
– Afghanistan	0	0	0	1	0	1
– Albanien	1	0	0	0	0	0
– Äthiopien	0	0	0	1	0	0
– Bangladesh	0	0	0	1	0	0
– Belarus	0	2	0	2	0	0
– Belgien	0	0	0	0	1	1
– Bolivien	0	0	0	1	0	0
– Bosnien-Herzegowina	40	28	14	20	18	14
– Brasilien	0	1	1	0	1	1
– Bulgarien	0	0	0	0	1	0
– China, Taiwan	0	1	1	2	0	0
– Deutschland	8	12	20	40	46	36
– Dom. Republik	0	0	0	0	0	1
– Ecuador	0	0	0	0	0	1
– Dänemark	0	1	0	0	0	0
– Frankreich	1	0	0	1	2	0
– Finnland	0	1	0	0	0	0
– Griechenland	3	2	3	0	1	3
– Grossbritannien/Vereinigtes Königreich	1	5	1	0	0	0
– Haiti	0	1	1	0	0	0
– Indien	2	0	2	0	1	1
– Irak	3	1	2	3	2	6
– Iran	1	0	1	2	2	0
– Israel	0	0	0	1	0	0
– Italien	46	47	41	53	35	28
– Kanada	1	0	0	0	0	0
– Kirgisistan	0	0	1	0	0	0
– Kolumbien	1	0	1	1	0	0
– Kosovo	0	0	2	0	17	30
– Kroatien	18	17	10	22	6	13
– Laos	1	0	0	0	0	0
– Libanon	2	0	1	0	0	0
– Luxemburg	0	0	0	0	2	1
– Malaysia	1	0	0	0	0	0
– Marokko	0	0	0	0	1	0
– Mazedonien	62	59	69	56	26	33
– Montenegro*	-	-	-	-	1	0
– Niederlande	1	0	1	3	1	1
– Österreich	0	1	0	1	3	1
– Pakistan	0	0	1	0	0	0
– Peru	1	0	0	1	0	0
– Philippinen	1	0	1	0	0	0
– Polen	0	0	1	0	0	1
– Portugal	11	9	3	10	7	7
– Rep. Korea	0	0	0	0	0	2
– Rumänien	1	0	0	0	0	0
– Russland	1	0	0	1	1	0
– Schweden	0	0	0	0	1	0
– Schweiz	11	6	11	8	12	16
– Serbien und Montenegro (getrennte Erfassung nach 2009)	122	88	86	75	-	-
– Serbien*	-	-	-	-	63	45
– Slowakei	1	0	1	0	0	1
– Slowenien	2	1	2	0	0	1
– Somalia	1	1	1	2	0	0

	2006	2007	2008	2009	2010	2011
– Spanien	2	9	5	4	6	7
– Sri Lanka	11	10	17	7	6	6
– Syrien	2	2	0	0	0	1
– Tansania	0	0	0	0	1	0
– Thailand	1	1	0	2	0	0
– Tibet	1	0	0	0	0	0
– Tschechische Republik	1	0	0	0	2	0
– Tunesien	0	0	0	0	1	0
– Türkei	60	47	32	35	17	21
– Uganda	0	0	0	0	1	0
– Ukraine	0	0	0	0	0	2
– Vereinigte Staaten von Amerika	2	0	1	0	1	0
– Vietnam	0	1	0	0	1	0

** bis 2009 Serbien und Montenegro*

5120 Zivilstandsämter

Beurkundungen von ausgewählten Geschäftsfällen
Jahr 2011

Zivilstands-amt	Geburten	Trauungen	Scheidungen	Todesfälle	Eingetragene Partner-schaften	Auflösung einge. Part-nerschaften	Geschäftsfälle Total
Arbon	8	340	91	318	6	1	764
Frauenfeld	1’085	279	154	554	3	0	2’075
Kreuzlingen	921	187	87	486	2	0	1’683
Münchwilen	2	145	103	217	3	0	470
Weinfelden	9	224	90	262	1	0	586
Total	**2’025**	**1’175**	**525**	**1’837**	**15**	**1**	**5’578**

5250 Staatsanwaltschaft

Tätigkeit der Staatsanwaltschaft

Strafverfahren wegen Verbrechen oder Vergehen

	2011
Pendenzen	
Pendenzen per 01.01.2011	2’401
Eröffnungen	5’118
Erledigungen	5’145
Pendenzen per 31.12. des Geschäftsjahres	2’374
Tätigkeiten	
Strafbefehle	3’864
Einstellungsverfügungen	625
Nichtanhandnahmeverfügungen	496
Sistierungsverfügungen	216
Abtretungen an andere Amtsstellen (ausserkantonal)	130
Überweisungen von Anklageschriften an Bezirksgerichte	181
Überweisungen von Verwaltungsstraffällen an Bezirksgerichte	1
Nachentscheide, Widerrufe	16
Einsprachebehandlungen	205
Berufungen	19
Beschwerden an Obergericht	60
Beschwerden an Bundesgericht	7
Anträge Zwangsmassnahmengericht	354

Strafverfahren wegen Übertretungen

	2011
Pendenzen	
Pendenzen per 01.01.2011	191
Eröffnungen	12’221
Erledigungen	11’791
Pendenzen per 31.12. des Geschäftsjahres	621
Tätigkeiten	
Strafbefehle	11’166
Nichtanhandnahmeverfügungen	282
Abtretungen an andere Amtsstellen (ausserkantonal)	12
Überweisungen von Anklageschriften an Bezirksgerichte	54
Berufungen	2
Einsprachebehandlungen	431

Opferhilfeverfahren

	2011
Pendenzen	
Pendenzen per 01.01.2011	5
Eröffnungen	12
Erledigungen	15
Pendenzen per 31.12. des Geschäftsjahres	2

Auftritte der Staatsanwaltschaft vor Gerichten

	2011
Auftritte vor Bezirksgericht	39
Auftritte vor Obergericht	20
Auftritte vor Zwangsmassnahmengericht	4

Übrige Verfahren

	2011
Vernehmlassungsverfahren	13
Gerichtsstandskonflikte	36
Rechtshilfeverfahren international	101

Jugendanwaltschaftliche Sanktionen

	2011
Aufsicht	3
Persönliche Betreuung	8
Ambulante Behandlung	6
Unterbringung (offen und geschlossen)	4
Strafbefreiung	0
Verweis	360
Persönliche Leistung	362
Busse	170
Freiheitsentzug bedingt (mit und ohne Probezeit)	15
Freiheitsentzug unbedingt	10
Untersuchungshaft	6

Fälle von Suizidbeihilfe

	2009	2010	2011
Total Fälle von Suizidbeihilfe	**4**	**6**	**8**
Ermittlungsverfahren *	4	6	8
Strafverfahren **	0	0	0
Anzeigen **	0	0	0
Sterbehilfeorganisationen			
Exit	4	6	8
Andere	0	0	0
Wohnsitz			
Kanton Thurgau	4	6	8
Andere Kantone	0	0	0
Nationalität			
Schweiz	4	5	6
Ausland	0	1	2
Alter			
Unter 70	0	1	2
70-79	2	1	3
80-89	2	4	1
90 und älter	0	0	2
Geschlecht			
Männlich	0	2	2
Weiblich	4	4	6

* Bei jedem Suizidbeihilfe-Fall wird ein Ermittlungsverfahren eröffnet.
** Strafuntersuchungen mussten keine eingeleitet werden.

5310 Kalchrain Massnahmenzentrum für junge Erwachsene

Belegung, Eintritte und Einweisungsgründe

Belegung

	2006	2007	2008	2009	2010	2011
Bestand am 1. Januar	53	50	52	50	55	50
Eintritte	27	29	28	29	22	22
Austritte	30	27	30	24	27	24
Bestand am 31. Dezember	50	52	50	55	50	48
Durchschnittlicher Bestand	52	52	51	52	53	49
Tiefster Stand	50	49	49	50	50	47
Höchster Stand	56	53	53	56	57	51
Durchschnittsalter	22	22	21	21	21	21
Total Aufenthaltstage Massnahmenzentrum	19'377	19'033	18'784	19'152	19'383	17'596

Eintritte aus Ostschweizer Konkordat

	2006	2007	2008	2009	2010	2011
Appenzell AR.	0	0	1	2	0	0
Glarus	0	1	0	1	1	0
Thurgau	3	4	2	5	5	6
Zürich	11	11	7	13	5	10
St. Gallen	2	3	3	1	4	0
Graubünden	1	0	2	0	0	0
Schaffhausen	3	0	2	3	1	1
Total	**20**	**19**	**17**	**25**	**16**	**17**

Eintritte aus übrigen Einweisungskantonen

	2006	2007	2008	2009	2010	2011
Bern	2	4	4	1	2	0
Basel Stadt	1	1	0	0	0	1
Aargau	2	1	3	1	1	1
Luzern	1	0	0	1	1	1
Solothurn	0	2	1	0	2	1
Schwyz	0	1	1	1	0	0
Uri	0	0	1	0	0	0
Zug	1	0	1	0	0	1
Total	**7**	**9**	**11**	**4**	**6**	**5**

Einweisungsgründe per 31.12.

	2006	2007	2008	2009	2010	2011
Jugendstrafrecht Art. 93bis StGB (altes Recht)	17	8	7	6	0	0
Junge Erwachsene Art. 100bis StGB (altes Recht)	31	21	13	7	1	1
Art. 44 StGB (altes Recht)	1	0	0	0	0	0
Zivilrecht	1	2	2	1	1	0
Übrige nach Strafrecht (alt und neu)		0	0	0	0	0
Massnahmen Jugendstrafrecht Art. 15/16 JStG		9	17	27	25	16
Massnahmen junge Erwachsene Art. 61 StGB (inkl. vorzeitiger Massnahmenantritt)		12	11	14	23	31
Total Bestand am 31.12.	**50**	**52**	**50**	**55**	**50**	**48**

5420 Eichamt

Messwesen

Eichungen
Jahr 2011

Art der Messmittel (Kategorie)	gemäss Kartei		geeicht	beanstandet
	eichpflichtig	fällig im Jahr 2011		
Waagen				
1. Nichtselbsttätige Waagen für offene Verkaufsstellen; analog/digital	1'249	788	762	34
2. Nichtselbsttätige Waagen nicht für offene Verkaufsstellen, ausser 3 und 4	1'540	953	895	47
3. Fahrzeug- und Geleisewaagen	160	73	73	15
4. Spezialwaagen (Kehricht, Hubstapler, usw.)	20	12	12	2
5. Selbsttätige Waagen (Föderbandwaagen, Schüttwaagen usw.) ohne 3 und 6	17	10	10	1
6. Preisauszeichnungswaagen (für Zufallspackungen)	37	71	49	6
Volumenmessanlage inkl. Zusatzapparate (ZA)				
für Mineralöle in Zapfsäulen (inkl. 2-Takt) inkl. ZA	349	158	158	2
für Mineralöle in Zapfsäulen (inkl. 2-Takt) exkl. ZA	1'491	767	767	33
für Mineralöle in Transportzisternen (nur Messanlagen aus Kanton)	80	80	75	8
(massgebend für METAS ist die Datenbank)				
für Mineralöle in Tanklager	31	31	31	3
Hochdruck-Erdgastanksäulen und Flüssiggastanksäulen	8	5	5	1
für Lebensmittel (Milch, Wein, usw.) in Transportzisternen (nur Messanlagen aus Kanton)	39	39	38	7
Abgasmessgeräte				
Messgeräte für Gasgemischanteile (MGA)	304	304	166	19
Messgeräte für Dieselrauch (MDR)	107	107	52	8
Kombigeräte (MGA + MDR)	70	70	47	5
Andere				
Raummasse: Fässer, Schankgefässe, Kastenmasse, andere	2	2	2	0
Längenmasse	3	0	0	0
Andere Messmittel	2	2	2	0
Total	**5'509**	**3'472**	**3'144**	**191**

Prüfungen von Waagen (nicht eichpflichtiger Bereich)
Jahr 2011

	Geprüft	In Verkehr gemäss Kartei
Waagen	119	235

5430 Migrationsamt

Im Jahr 2011 hat die ausländische Wohnbevölkerung im Kanton Thurgau um 2'037 Personen zugenommen.

	2007	2008	2009	2010	2011
Bestand der ausländischen Wohnbevölkerung* (Stichtag: 31. Dezember; Quelle: Bundesamt für Migration, ZEMIS)	47'338	49'805	51'209	53'054	55'091
davon					
Jahresaufenthalter	10'746	12'681	13'850	15'107	16'238
Niedergelassene	35'723	36'557	36'799	37'367	38'234
Kurzaufenthalter > 12 Monate	869	567	560	580	619
Kurzaufenthalter 4-12 Monate	1'662	1'330	1'280	1'471	1'499
Kurzaufenthalter < 4 Monate	156	141	170	141	204
Grenzgänger	3'807	4'213	4'137	4'388	4'840

Veränderungen im Ausländerbestand

	2007	2008	2009	2010	2011
Neuregistrierung (Einreise, Zuzug aus anderen Kantonen, Geburten)	5'016	6'215	5'308	5'653	6'073
Ausgeschiedene Ausländer (Ausreise, Wegreise, Todesfälle, Einbürgerungen)	3'579	3'748	3'904	1'498	4'036

Asyl (Anzahl Personen)

	2007	2008	2009	2010	2011
– Neue Asylgesuche	197	263	222	274	647
– Asylsuchende,	507	593	667	656	811
davon vorläufig aufgenommene Ausländer	383	353	305	353	373
– Kontrollierte freiwillige Ausreise	4	38	29	57	78
– Rückführung in den Heimatstaat (Personen)	4	32	41	29	20
– Rückführung in einen Drittstaat (Personen)	154	9	4	2	1
– Aufenthalt unbekannt (untergetauchte Personen)	58	15	31	25	41
– Vollzugspendenzen **	53	78	57	96	108
– Aufenthaltsbewilligungen an Personen aus dem Asylbereich aus humanitären Gründen	47	66	68	33	12

Verschiedenes

	2007	2008	2009	2010	2011
– Verwarnungen	137	148	116	95	62
– Einreiseverbote vom Bundesamt für Migration (BFM) - auf Antrag des Migrationsamtes - verfügt (in der Regel für die Dauer von 3 - 5 Jahren; in einigen schweren Fällen auf unbestimmte Dauer)	285	230	250	311	167
– Vorbereitungs-, Ausschaffungs- oder Durchsetzungshaft	7	24	29	9	78
– Eingrenzung von Personen aus dem Asylbereich	4	7	28	13	6
– Ausgrenzung von Personen aus dem Asylbereich	3	10	10	3	96

* Nicht zur ausländischen Wohnbevölkerung zählen:
Personen aus dem Asylbereich (Asylsuchende, vorläufig aufgenommene Ausländer)
Grenzgänger
Kurzaufenthalter (bis zu zwölf Monate)
Meldepflichtige ausländische Arbeitskräfte für einen Aufenthalt zur Erwerbstätigkeit von längstens 90 Tagen
(Bundesgesetz über die in die Schweiz entsandten Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, SR 142.203; Verordnung über die Einführung des freien Personenverkehrs, SR 823.20)

** Vollzugspendenzen:
Rechtskräftig ab- und weggewiesene Personen, vorwiegend aus dem Asylbereich, bei denen ein Vollzug der Wegweisung aus der Schweiz blockiert oder nicht durchführbar ist, vor allem wegen fehlenden heimatlichen Reisepapieren.

5450 Jagd- und Fischereiverwaltung

Abschuss- und Fallwildstatistik für das Jagdjahr 2010/2011
(1. April 2010 bis 31. März 2011)

	Abschuss	Fallwild	davon auf Strasse	Total	Vorjahr
Rehböcke	922	161	126	1'083	1'142
Rehgeissen	605	336	243	941	896
Bockkitze	217	303	107	855	814
Geisskitze	335				
Rehe total	**2'079**	**800**	**476**	**2'879**	**2'852**
Rothirsche	4	1	1	5	9
Damhirsche				0	0
Gämsen	7			7	11
Wildschweine	519	85	63	604	257
Hasen		66	55	66	53
Füchse	1'090	1'078	574	2'168	3'162
Dachse	115	234	187	349	376
Steinmarder	29	87	70	116	81
Edelmarder		1	1	1	3
Iltisse		7	6	7	5
Luchse				0	0
Biber		22	8	22	13
Bisamratten	4			4	5
Ringeltauben	30			30	18
Türkentauben	31			31	4
Verwilderte Haustauben	232			232	102
Krähen	737			737	626
Kolkraben				0	0
Elstern	77			77	99
Eichelhäher	100			100	54
Stockenten	367			367	386
Schnatterenten	20			20	17
Krickenten	9			9	35
Tafelenten	60			60	31
Reiherenten	25			25	25
Schellenten				0	0
Andere Enten	11			11	7
Blässhühner	98			98	145
Haubentaucher	4			4	1
Kormorane	139			139	189

Vorkommen seltener Wildarten im Jagdjahr 2010/2011
(erfasst: 88 Reviere)

Anzahl Reviere mit	Standwild		Wechselwild	
	2009/2010	2010/2011	2009/2010	2010/2011
Rotwild	2	1	5	5
Gämswild	4	4	7	9

Anzahl Reviere mit	festgestellten Wildarten		vermuteten Wildarten	
	2009/2010	2010/2011	2009/2010	2010/2011
Edelmarder	26	21	16	19
Iltis	39	34	15	20
Waschbär	2	2	4	8
Luchs	2	4	3	4
Biber	43	45	5	9
Bisamratte	22	18	10	9
Nutria	0	0	2	1
Uhu	5	4	1	6
Haselhuhn	0	0	0	0
Rebhuhn	0	2	0	0
Fasan	3	3	3	3
Reiherhorste	17	20	9	3

Wildschadenstatistik für das Jagdjahr 2010/2011
In Franken

	Wiesland	Getreide	Mais	Rüben	Kartoffeln	Gemüse	Ölsaaten	Obstanlagen Reben Gärten	Wald	Haus-tiere	Total	Vorjahr
Gämsen	1'460	585				170					2'215	1'036
Wildschweine	160'519	46'446	92'004	3'772	6'602	5'057	1'323	1'400			317'123	246'679
Rehe											0	360
Hasen											0	0
Dachse			398								398	388
Biber	865	243	1'269	1'636		400	175	2'000	1'854		8'442	17'087
Enten											0	0
Krähen		6'976						3'790			10'766	5'300
Total	**162'844**	**54'250**	**93'671**	**5'408**	**6'602**	**5'627**	**1'498**	**7'190**	**1'854**	**0**	**338'944**	
Vorjahr	103'711	96'901	24'584	15'742	9'438	3'348	950	5'625	10'551	0		270'850

Fischfangstatistik Ober- und Untersee
In Kilogramm, Jahr 2011

	Obersee	Untersee	Total	Vorjahr
Berufsfischer				
Blaufelchen	99'001		99'001	95'076
Andere Felchen	23'100	19'453	42'553	62'598
Seeforellen	1'389	36	1'425	1'473
Regenbogenforellen	192	3	195	42
Seesaiblinge	2'156		2'156	1'134
Äschen	5	22	27	55
Hechte	1'005	1'767	2'772	3'399
Zander	45	49	94	132
Barsche	15'091	1'641	16'732	9'418
Kaulbarsche	95		95	179
Karpfen	284	22	306	874
Schleien		65	65	225
Brachsmen	102	63	165	658
Andere Weissfische	5'005	1'107	6'112	3'757
Trüschen	352	294	646	892
Welse	98	6	104	90
Aale	673		673	1'039
Total in kg	**148'593**	**24'528**	**173'121**	
Wert in Fr.	**994'208**	**169'239**	**1'163'447**	
Vorjahr in kg	148'475	32'566		181'041
Wert in Fr.	989'219	224'414		1'213'633
Sportfischer				
Felchen	3'956	6'489	10'445	7'933
Seeforellen	296	4	300	407
Regenbogenforellen	290		290	371
Seesaiblinge	749	15	764	718
Hechte	977	1'640	2'617	2'104
Zander	6		6	26
Barsche	5'162	1'476	6'638	2'132
Karpfen	434	7	441	359
Schleien	4		4	5
Brachsmen	263	6	269	196
Weissfische und andere	132	25	157	121
Aale	24	20	44	66
Total in kg	**12'293**	**9'682**	**21'975**	
Vorjahr in kg	5'585	8'853		14'438

Fischfangstatistik der kantonalen Pachtgewässer
Jahr 2011

	Thur 221.9 ha		Sitter 39.3 ha		Murg 31.2 ha		Binnenkanäle 5.5 ha		Total 297.9 ha		Vorjahr 297.9 ha	
	Stück	kg	Stück	kg	Stück	kg	Stück	kg	Stück	kg	Stück	kg
Bachforellen	319	101	54	12	1'183	475	49	13	1'605	601	1'266	410
Regenbogenforellen	11	6	2	1	3	2			16	9	12	7
Äschen	16	5	1	1			2	2	19	8	20	7
Hechte	14	27			14	27			28	54	35	78
Aale	24	22	2	1	5	2	44	30	75	55	140	62
Alet	421	247	26	11	20	9	4	3	471	270	632	306
Barben	144	145	37	19					181	164	207	173
Andere Fische	48	18			24	5	1	0	73	23	94	22
Total	**997**	**571**	**122**	**45**	**1'249**	**520**	**100**	**48**	**2'468**	**1'184**		
- davon Elektrofang									0	0		
Vorjahr	1'092	545	118	54	1'126	428	70	38			2'406	1'065
- davon Elektrofang											0	0

Ertrag (kg/ha)						
Forellen und Äschen	0.5	0.3	15.3	2.7	2.1	1.4
Hechte	0.1	0.0	0.8	0.0	0.2	0.3
Andere Fische	1.9	0.8	0.5	6.0	1.7	1.9
Total	**2.5**	**1.1**	**16.6**	**8.7**	**4.0**	
Vorjahr	2.5	1.4	13.7	6.9		**3.6**

Fischeinsätze im Ober- und Untersee
Jahr 2011

	Obersee Brütlinge	Vorsömmerlinge	**Untersee** Brütlinge	Brütlinge angefüttert	Vorsömmerlinge/ Sömmerlinge
Blaufelchen	19'316'000				
Gangfische	30'132'000	100'000			
Weissfelchen			30'500'000		
Seesaiblinge		78'000			
Äschen				60'000	
Hechte				205'000	
Seeforellen		15'000			10'000
Einsatz total	**49'448'000**	**193'000**	**30'500'000**	**265'000**	**10'000**
Marktwert rund, Fr.	**440'700**			**266'100**	
Vorjahr	55'314'000	165'000	14'580'000	510'000	6'000
Marktwert rund, Fr.	480'000			171'400	

Fischeinsätze in anderen Gewässern
Jahr 2011

		Aufzuchtgewässer	Rhein	übrige Gewässer
Bachforellen	Brütlinge angefüttert	327'000		93'000
	Vorsömmerlinge			
	Sömmerlinge			14'280
	Jährlinge und ältere			15'970
Seeforellen	Brütlinge angefüttert			
	Vorsömmerlinge		15'000	180'400
	Sömmerlinge			4'370
	Jährlinge und ältere			1'730
Äschen	Brütlinge angefüttert		154'000	
	Sömmerlinge			1'000
	Jährlinge			
Hechte	Brütlinge			35'000
	Sömmerlinge			
Zander	Sömmerlinge			8'130
Karpfen	Jährlinge und ältere			
Rotaugen / Rotfedern	Sömmerlinge und Jährlinge			
Bachneunaugen	Adulte			
Edelkrebse	Adulte			1'200
Einsatz Fische total (ohne Krebse)		**327'000**	**169'000**	**353'880**
Marktwert rund, Fr.		**13'100**	**12'700**	**102'400**
Vorjahr		347'000	120'000	402'110
Marktwert rund, Fr.		27'700	30'000	95'000

Fischsterben
Jahr 2011

	Anzahl Fälle	Verursacher unbekannt	Schaden Fr.
Gülle	2	1	2'700
Putzmittel			
Löschwasser	1		200
Klärschlamm			
Andere Ursachen	2		3'300
Unbekannte Ursache	2	2	1'000
Total	**7**	**3**	**7'200**
Vorjahr	13	3	15'000

Stellungnahmen zu Projekten und Gesuchen

	2007	2008	2009	2010	2011
Wild und Jagd tangierende Bauten	11	25	50	83	27
Bewilligungspflichtige Sportanlässe	21	26	36	22	37
Bachkorrektionen	13	15	17	13	25
Bachunterhalt	39	52	40	27	28
Bauten an Gewässern	44	59	33	26	42
Wasserentnahmen	20	21	22	17	17
Weiher	21	11	12	2	5
Bootsliegeplätze, Bootsstege, Hafenbauten	27	18	20	14	14
Richt- und Schutzpläne	2	5	5	6	3
Total	**198**	**232**	**235**	**210**	**198**

5510 Kantonspolizei

Allgemeine Diensttätigkeit (Aussendienste)

Die polizeiliche Grundversorgung der Bevölkerung im Kanton erfolgt zur Hauptsache durch die Polizistinnen und Polizisten der Aussendienste. Erste Anlaufstelle für die Bürgerinnen und Bürger sind zum Einen die 28 Polizeiposten im Kanton. Zum Andern gewährleisten die Patrouillen der Aussendienste rund um die Uhr die ständige Einsatzbereitschaft und stärken mit ihrer sichtbaren Polizeipräsenz das Sicherheitsempfinden in der Bevölkerung.

Die Diensttätigkeit der Aussendienste setzte sich wie folgt zusammen:

	2007	2008	2009	2010	2011
– Aufenthaltsermittlungen	240	367	334	357	304
– AUG (Ausländergesetz)	-	151	357	376	434
– AGT (Aussergewöhnliche Todesfälle)	302	203	186	190	149
– Berichte über Personen	7'192	7'294	6'604	6'845	6'368
– Betäubungsmitteldelikte	-	541	415	406	311
– Brände / Explosionen	-	281	245	242	231
– Dienstleistungen (übrige)	52'177	42'495	41'526	40'765	41'275
– Ermittlungsverfahren	222	267	281	212	223
– Freiheit / Familien (Anzeigen)	-	230	252	249	300
– Funde / Verluste (Anzeigen)	-	6'363	5'837	5'407	6'526
– Leib / Leben (Anzeigen)	-	949	819	636	553
– Öffentlichkeit / Gewalt / Fälschungen (Anzeigen)	-	516	365	326	341
– Polizeitransporte	984	646	547	506	856
– Seepolizei (Anzeigen)	-	4	5	15	5
– Sexualdelikte (Anzeigen)	-	141	148	101	104
– Strassenverkehrsgesetz SVG (Anzeigen)	-	2'485	2'139	2'481	2'516
– Tatbestandsrapporte	12'493	-	-	-	-
– Unfälle (Arbeits-/ Sport-/ Chemieunfälle etc.)	-	97	121	133	93
– Unfälle (Strassen-/ Schienen-/ Wasser-/ Luftfahrzeuge etc.)	1'423	1'499	1'227	1'215	1'186
– Vermisstmeldungen / Entweichungen	69	141	134	85	91
– Vermögensdelikte (Anzeigen)	-	8'328	7'455	6'436	7'266
– Verzeigungen	33'312	-	-	-	-
– Verzeigungen (ohne OBG)	-	8'953	7'392	7'063	5'559
– Verzeigungen Ordnungsbussen	-	23'575	23'256	22'674	24'289
– Zwangsmassnahmen (Bezeichnung 2007: Festnahmen)	2'258	2'965	3'241	3'449	3'331
Total	**110'672**	**108'491**	**102'886**	**100'169**	**102'311**

(Positionen ohne Angaben (-) wurden im Vergleichsjahr nicht erhoben.)

Patrouillendienst im Rahmen von Regio+

			2010	2011
Nachtdienst	19.30 - 06.00 Uhr (10.5 Std.)	365 Tage à je 6 Patr. à 2 MA	45'990 Mann/Std.	45'990 Mann/Std.
Tour 1	05.30 - 13.30 Uhr (8 Std.)	365 Tage à je 6 Patr. à 2 MA	35'040 Mann/Std.	35'040 Mann/Std.
Tour 2	12.30 - 20.30 Uhr (8 Std.)	365 Tage à je 6 Patr. à 2 MA	35'040 Mann/Std.	35'040 Mann/Std.
Total			**116'070 Mann/Std.**	**116'070 Mann/Std.**

Interventionen bei Häuslicher Gewalt

	2007	2008	2009	2010	2011
Interventionen	884	802	691	708	720
davon Wegweisungen	-	97	140	144	115

Schwerpunktaktionen 2011

	Einsätze	Stunden
Kontrollen auf Schulwegen	341	378
Kontrollen auf Schulanlagen, Spiel- und Sportplätzen	458	348
Kontrollen in Spiellokalen, Clubs, Bars, Restaurants, Kiosken	3	6
Kontrollen in Wohnquartieren, Wohnsiedlungen, Dörfern	1'770	2'724
Kontrollen von Szenetreffpunkten und –lokalen (Schwerpunkt BM)	303	362
Kontrollen im Rotlichtmilieu, Sex- und Nachtclubs	103	641
Kontrollen in Park- u. Freizeiganlagen, Hafenanlagen, Badeplätze	455	381
Kontrollen in Asyl- und Durchgangsheimen, bekannte Aufenthaltsorte	156	505
Kontrollen im ÖV (Züge, Busse)	17	864
Kontrollen im öffentlichen Raum, Plätze, Anlagen, Strassen	510	1'287

	Einsätze	Stunden
Kontrollen in Einkaufszentren, Fussgängerzonen, Parkplätzen	524	620
Kontrollen auf Bahn- u. Busbahnhöfen, Warteräumen	1’759	1’533
Kontrollen im Strassenverkehr (Fahrzeug- u. Personenkontrollen)	1’741	2’923
Total	**8’140**	**12’572**

(Statistik im Jahr 2011 erstmals erhoben.)

Kriminalpolizei

Ermittlungsdienst

	2007	2008	2009	2010	2011
Anzahl Tatbestände	985	843	991	716	679
Anzahl Verfahren	163	175	170	134	130
Anzahl Täter	223	186	258	175	176
Schadenfälle Brandermittlung	86	91	88	79	89

Fahndungsdienst

	2007	2008	2009	2010	2011
Personenausschreibungen	1’476	1’682	1’969	2’073	1’480
Personenausschreibungen Revokation	1’608	1’607	1’615	1’800	1’869
Ripol-4 Fälle	6’064	5’371	5’178	5’208	4’719
Ripol-4 Fälle Revokation	164	188	146	53	219
Fahrzeugfahndung	1’945	2’170	1’897	1’641	1’538
Fahrzeugfahndung Revokation	511	650	609	544	459
Bussen und Kosten in Franken	77'995	100'894	102'650	110’690	106’622

Sicherheitsberatung

	2007	2008	2009	2010	2011
Vorträge / Veranstaltungen	29	18	17	20	8
Anzahl Teilnehmer	910	490	430	600	290
Ausstellungen	3	6	7	8	8
Beratungen	449	365	405	449	379

Kriminaltechnischer Dienst

	2007	2008	2009	2010	2011
Bearbeitung von Tatbeständen durch die Kriminaltechnik	1’418	1’206	1’535	1’351	1’684
Untersuchte Dokumente	56	89	173	172	122
Anzahl Fälschungen	7	17	13	20	15
Tatorte, an denen Dakty-Spuren gesichert wurden	130	117	133	169	230
Tatorte, an denen DNA-Spuren gesichert wurden	730	650	832	811	1’059
Tatorte, an denen andere Spuren gesichert wurden	630	412	502	973	1’167
Täterschaft, die mittels Daktyloskopie ermittelt wurde	47	23	51	55	37
Täterschaft, die mittels DNA ermittelt wurde	88	114	128	99	115
Täterschaft, die mittels anderer Beweise / Indizien ermittelt wurde	72	63	79	105	54
Erkennungsdienstliche Personenbehandlung inkl. Abnahme von Wangenschleimhaut	808	950	1’024	1’172	951

Informationsdienst

	2007	2008	2009	2010	2011
Berichte an das Bundesamt für Polizei i.S. politischer Extremismus, Nonproliferation, Kriegsmaterial, Spionage	43	53	46	24	22
Berichte an andere Amtsstellen wegen Extremismus	12	9	13	9	8

Verkehrspolizei

Verkehrsüberwachung

Verkehrskontrollen

	2007	2008	2009	2010	2011
Verkehrskontrollstunden	13’887	12’420	13’497	15’726	15’830
Schwerverkehrskontrollstunden	11’139	11’516	10’691	10’171	9’566
Betriebskontrollstunden	1’480	856	1’297	1’158	427
Beanstandete Fahrzeuge	1’154	963	847	776	1’111

Mobile Geschwindigkeitskontrollen

	2007	2008	2009	2010	2011
Kontrollorte	2’858	2’743	2’757	2’531	2’312
Kontrollierte Fahrzeuge	577’302	546’200	608’610	597’603	506’018
Ordnungsbussen	48’837	45’434	49’290	49’210	36’497
Strafanzeigen	1’638	1’200	1’276	1’247	939

Stationäre Geschwindigkeits- und Lichtsignalanlagen

	2007	2008	2009	2010	2011
Kontrollierte Fahrzeuge	9'487’512	14'527’281	16'950’359	17'205’764	19'359’070
Ordnungsbussen	37’436	40’594	42’962	39’571	43’252
Strafanzeigen	1’963	1’950	1’885	1’877	2’181

Geschwindigkeitskontrollen mit Nachfahrmessgeräten

	2007	2008	2009	2010	2011
Anzahl Geschwindigkeitsüberschreitungen	117	111	94	172	108

Geschwindigkeitskontrollen mit Lasermessgeräten

	2007	2008	2009	2010	2011
Anzahl Kontrollorte	82	50	74	73	68
Anzahl Geschwindigkeitsüberschreitungen	518	317	398	393	338

Betriebskontrollen Transporteure (ARV)

	2007	2008	2009	2010	2011
Kontrollierte Betriebe	119	84	119	154	73
Verzeigte Betriebe	59	56	55	56	28

Ereignisbewältigung / Dienstleistungen

	2007	2008	2009	2010	2011
– Aufenthaltsermittlungen	24	22	20	23	12
– AUG (Ausländergesetz)	-	1	6	1	1
– AGT (Aussergewöhnliche Todesfälle)	2	1	2	0	4
– Berichte über Personen	616	162	222	325	112
– Betäubungsmitteldelikte	-	28	64	51	36
– Brände / Explosionen	-	5	3	5	6
– Dienstleistungen (übrige)	5’075	3’500	3’346	3’409	3’346
– Ermittlungsverfahren	0	0	1	0	0
– Freiheit / Familien (Anzeigen)	-	1	1	3	4
– Funde / Verluste (Anzeigen)	-	13	15	36	52
– Leib / Leben (Anzeigen)	-	5	6	7	4
– Öffentlichkeit / Gewalt / Fälschungen (Anzeigen)	-	6	9	7	11
– Sexualdelikte (Anzeigen)	-	3	0	0	0
– Strassenverkehrsgesetz SVG (Anzeigen)	-	302	351	417	951
– Tatbestandsrapporte	1’049	-	-	-	-
– Unfälle (Arbeits-/ Sport-/ Chemieunfälle etc.)	-	1	0	3	3
– Unfälle (Strassen-/ Schienen-/ Wasser-/ Luftfahrzeuge etc.)	222	174	218	191	167
– Vermisstmeldungen / Entweichungen	1	0	1	2	0
– Vermögensdelikte (Anzeigen)	-	47	62	72	98
– Verzeigungen	6’712	-	-	-	-
– Verzeigungen (ohne OBG)	-	6’294	6’196	6’191	5’989
– Verzeigungen Ordnungsbussen	103’057	99’836	106’915	97’521	105’512
– Zwangsmassnahmen (2007: Festnahmen)	269	165	275	316	271
Total	**117’027**	**110’566**	**117’713**	**108’580**	**116’579**

(Positionen ohne Angaben (-) wurden im Vergleichsjahr nicht erhoben.)

Verkehrsunfälle

	2007	2008	2009	2010	2011
Unfallaufnahmen auf Autobahnen / Autostrassen	45	30	43	42	33
Unfallaufnahmen auf übrigem Strassennetz	177	144	175	149	134
Einsätze bei Verkehrsunfällen	42	48	46	44	78

Transporte

	2007	2008	2009	2010	2011
Gefangenentransporte	1’293	1’504	1’832	2’159	1’826
Ausschaffungen	197	133	235	261	174
Ausnahmetransporte	150	183	150	153	264
Chauffeurdienste	73	85	45	61	60

Bewilligungen

	2007	2008	2009	2010	2011
Veranstaltungen (Motor-/ Radsport, Strassensperrungen)	238	241	242	228	241

Verkehrsunfallsituation auf ganzem Kantonsgebiet*

Unfallgeschehen im Überblick

	2007	2008	2009	2010	2011
Total Unfälle	1’544	1’533	1’425	1’497	1’343
mit Personenschaden	674	682	637	656	666
mit Getöteten	11	9	8	9	12
mit Schwerverletzten	84	69	62	79	89
mit Leichtverletzten	579	604	567	568	565
mit Sachschaden	870	851	788	841	677
Total Verunfallte	829	857	798	804	843
Getötete	11	9	8	10	13
Schwerverletzte	89	75	69	84	102
Leichtverletzte	729	773	721	710	728

Hauptunfallursachen

	2007	2008	2009	2010	2011
Direkter Einfluss des Lenkers	625	622	639	594	603
Zustand des Lenkers	236	258	216	226	249
Unaufmerksamkeit	316	307	364	306	283
Übrige	73	57	59	62	71
Verkehrsablauf / Verkehrsregeln	903	895	774	866	704
Geschwindigkeit	222	207	221	276	155
Missachten des Vortrittsrechtes	406	383	335	407	350
Übrige	275	305	218	183	199
Übrige	16	16	12	37	36

Hauptunfallursachen bei Unfällen mit Personenschaden

	2007	2008	2009	2010	2011
Direkter Einfluss des Lenkers	240	248	274	239	265
Zustand des Lenkers	73	72	62	61	85
Unaufmerksamkeit	144	153	196	162	150
Übrige	23	23	16	16	30
Verkehrsablauf / Verkehrsregeln	422	422	355	395	380
Geschwindigkeit	84	70	66	94	56
Missachten des Vortrittsrechtes	243	233	196	247	243
Übrige	95	119	93	54	81
Übrige	12	12	8	22	21

Hauptunfallursachen bei Unfällen mit Personenschaden im Jahr 2011 nach Alter

	Alter der Unfallverursacher					
	bis 19	20 - 29	30 – 39	40 - 49	50 - 59	60 plus
Direkter Einfluss des Lenkers	43	68	42	43	32	33
Zustand des Lenkers	10	29	15	15	9	13
Unaufmerksamkeit	28	38	21	21	19	0
Verkehrsablauf / Verkehrsregeln	63	88	43	58	50	59
Geschwindigkeit	21	19	7	6	1	2
Missachten des Vortrittsrechtes	25	51	28	40	38	49
Übrige	3	5	0	6	1	4

* Die statistischen Angaben zur Verkehrsunfallsituation wurden an das Bundesamt für Statistik (BFS) angepasst.

Verkehrsunfallprävention

	Lektionen 2010	Kinder / Schüler 2010	Lektionen 2011	Kinder / Schüler 2011
Strassenverkehr-Grundausbildung				
Kindergarten	847	9'909	813	9'536
Schulklassen	1'738	9'424	2'470	12'290
Radfahrerprüfungen	174	1'670	70	670
Fahrradkontrollen	116	-	74	-
Strassenverkehr-Weiterbildung				
Nachschulungen	132	725	150	845
Vorträge, Instruktionen		diverse		diverse

Verkehrsaktionen (Auszug)
- Alkohol (Null Promille)
- Müdigkeit (Turboschlaf)
- „Velohelm" (Kampagne für Schulkinder)
- Schulbeginn- und Schulwegüberwachungen
- Blindflug, Unaufmerksamkeit und Ablenkung, ZH/Ostpol
- Aktion „Leuchtwesten" für die Primar- und Sekundarschüler mit Wettbewerb
- Sicherheit durch Sichtbarkeit, Kampagne in Weinfelden und Arbon
- Licht, Sicht, Sichtbarkeit mit Beleuchtungskontrollen

Sicherheitspolizei

Einsätze

	2007	2008	2009	2010	2011
Sicherheitsaufträge, kantonal / interkantonal / Konkordat	4	12	8	10	10
Sicherheitsaufträge wegen Straftaten	14	29	21	21	15
Gerichtsschutz	0	2	5	1	0
Suchaktionen	11	10	2	3	0
Einsätze und Überwachungen von militärischen und zivilen Anlagen	5	4	5	7	7
Sicherheitsaufträge, Begleit- und Personenschutz	31	27	27	5	7

Waffengesetzgebung

	2007	2008	2009	2010	2011
Waffenhändler-Prüfungen und -Kontrollen	1	0	0	5	1
Waffensammler-Kontrollen und -Abklärungen	10	110	6	0	127
Waffentrag- und Sonderbewilligungen	45	47	56	68	72
Waffentragprüfungen	35	57	48	48	67
Waffenerwerbsscheine	178	200	654	462	741

Sprengstoffgesetzgebung

	2007	2008	2009	2010	2011
Betriebskontrollen / Abklärungen	0	1	1	1	1
Erwerbsscheine für Sprengmittel und pyrotechnische Gegenstände	2	1	0	0	0
Polizeiliche Bescheinigungen für den Erwerb eines Sprengausweises	1	1	4	0	19
Bewilligungen für den Verkauf von Sprengmittel, gewerblichen pyrotechnischen Gegenständen und Verwendung von Schiesspulver für historisches Schiessen	0	0	0	0	0
Bewilligungen zum Verkauf von Feuerwerk	88	100	84	80	76

Private polizeiähnliche Tätigkeiten (Private Sicherheitsdienste)

	2007	2008	2009	2010	2011
Prüfungen / Bewilligungen	3	2	4	0	4
Bewilligungen / Verlängerungen	17	29	21	21	29
Abklärungen	10	32	22	13	8

Seepolizei

Kontrollen

	2007	2008	2009	2010	2011
Kontrollfahrten	289	256	262	340	356
Geschwindigkeitskontrollen	5	5	7	6	4
– Kontrollierte Schiffe	568	336	407	408	577
– Beanstandungen	103	16	39	44	69
– Verzeigungen	217	134	138	140	166

Sturmwarn- und Rettungseinsätze

	2007	2008	2009	2010	2011
Einsätze bei Sturm- oder Starkwindwarnung (inkl. SLRG Arbon)	62	73	73	57	85
Einsätze für Seenotfälle	32	55	98	84	60
– Gerettete Personen	37	47	51	80	64
– Geborgene Schiffe	55	63	94	62	59
– Bergung sonstiger Gegenstände	26	26	45	48	7

Taucheinsätze

	2007	2008	2009	2010	2011
Such- und Bergungsaktionen (inkl. Leichenbergungen)	27	27	22	21	8
Entfernung von Schifffahrtshindernissen	1	0	3	2	0
Überprüfungen bei Seeleitungen, Verankerungen etc.	2	5	5	4	7

Unfälle

	2007	2008	2009	2010	2011
Schiffsunfälle	12	19	31	15	5
– Tote	1	0	0	0	0
– Verletzte	2	1	8	1	5
– Sachschaden in Fr.	126’000	93’000	53’000	36’000	101’000
Sonstige Unfälle	5	13	17	17	18
– davon Badeunfälle	2	1	0	2	3
– davon Tauchunfälle	0	1	1	2	1
– Tote	2	2	2	2	0
– Verletzte	2	4	2	6	7

Ölwehr

Unfälle / Gewässerverschmutzungen

	2007	2008	2009	2010	2011
Ölunfälle	12	9	10	16	6
Benzinunfälle	6	0	0	0	2
Chemieunfälle	0	1	0	0	1
Sonstige Verschmutzungen	29	18	29	18	15
– davon Fischvergiftungen	8	4	7	5	2

Einsätze

	2007	2008	2009	2010	2011
Kantonaler Stützpunkt	1	4	4	3	2
Seeölwehrstützpunkt Romanshorn	0	4	0	0	1
Seeölwehrstützpunkt Kreuzlingen	3	0	1	0	2
Seeölwehrstützpunkt Steckborn	4	0	0	4	0

Schifffahrtskontrolle

Schiffsabnahmen, Jahr 2011

Neuprüfungen	243	dabei beanstandet	86	bzw. zurückgewiesen	0
Nachkontrollen	1’761	dabei beanstandet	636	bzw. zurückgewiesen	8
Total	**2’004**		**722**		**8**
Abnahmetage	77			Rückstand	1’128

Schiffsführerprüfungen, Jahr 2011

Theoretischer Teil:

Kombinierte Prüfung (Kategorie A und D)	546	davon nicht bestanden	132
Rheinprüfung	72	davon nicht bestanden	4
Total	**618**	**davon nicht bestanden**	**136**

Praktischer Teil:

Kategorie A (Motorschiffe)	450	davon nicht bestanden	45
Kategorie A (beschränkt für Segelschiffe mit Motoren)	7	davon nicht bestanden	3
Kategorie B (Fahrgastschiffe)	0	davon nicht bestanden	0
Kategorie D (Segelschiffe)	147	davon nicht bestanden	30
Kategorie E (Schiffe von besonderer Bauart)	0	davon nicht bestanden	0
Rheinprüfungen (Stein am Rhein bis Schaffhausen)	63	davon nicht bestanden	12
Total	**667**	**davon nicht bestanden**	**90**

Bewilligungen / Stellungnahmen

	2007	2008	2009	2010	2011
Bewilligungen für nautische Veranstaltungen (Regatten, Seeschwimmen, Wasserskievents etc.)	40	44	42	42	45
Stellungnahmen zu Bauvorhaben und Schiffsliegeplätzen am See	41	24	26	25	30

Bestand der Ende 2011 bei der Schifffahrtskontrolle des Kantons Thurgau immatrikulierten Wasserfahrzeuge

Fahrzeugart

	2007	2008	2009	2010	2011
Motorschiffe mit 2-Takt-Motoren bis 4,4 kW	296	256	228	208	194
Motorschiffe mit 4-Takt-Motoren bis 4,4 kW	1'341	1'356	1'369	1'386	1'413
Motorschiffe mit Dieselmotoren bis 4,4 kW	10	8	7	6	6
Motorschiffe mit Elektromotoren bis 4,4 kW	26	28	32	35	38
Motorschiffe mit Dampfmaschinen bis 4,4 kW	3	3	3	3	4
Motorschiffe mit 2-Takt-Motoren über 4,4 kW	32	26	23	20	19
Motorschiffe mit 4-Takt-Motoren über 4,4 kW	1'938	1'993	2'027	2'140	2'195
Motorschiffe mit Dieselmotoren über 4,4 kW	369	362	370	406	411
Segelschiffe ohne Motoren	818	813	804	795	782
Segelschiffe mit 2-Takt-Motoren bis 4,4 kW	255	218	191	166	143
Segelschiffe mit 4-Takt-Motoren bis 4,4 kW	536	559	577	580	598
Segelschiffe mit Dieselmotoren bis 4,4 kW	66	65	62	62	58
Segelschiffe mit Elektromotoren	60	66	72	83	97
Segelschiffe mit 2-Takt-Motoren über 4,4 kW	18	19	20	17	17
Segelschiffe mit 4-Takt-Motoren über 4,4 kW	61	70	75	81	78
Segelschiffe mit Dieselmotoren über 4,4 kW	978	989	996	1'025	1'040
Fahrgast- und Motorlastschiffe	15	15	15	14	14
Ruderboote, Pedalos etc.	382	380	374	366	364
Total	**7'204**	**7'226**	**7'245**	**7'393**	**7'471**

5640 Amt für Bevölkerungsschutz und Armee

Zivilschutz

Zivilschutzdiensttage

	2007	2008	2009	2010	2011
Kantonale Kurse, Grundausbildung, Weiterbildung und Rapporte	2'290	2'847	3'014	2'880	2'783
Wiederholungskurse in den Zivilschutzregionen	4'789	4'950	4'937	5'383	5'708
Einsätze (ESAF, Faustball EM und zu Gunsten Gemeinschaft)	2'853	313	327	1'656	288

Disziplinarwesen

	2007	2008	2009	2010	2011
Verwarnungen (erstmaliges Versäumnis)	43	24	56	47	46
Überweisungen an die Strafbehörde (Wiederholungsfälle)	3	8	13	15	15

Armee

Rekrutierungen
2'098 Stellungspflichtige (Vorjahr 1'423) wurden 2011 vom Kanton für die Rekrutierung nach Rüti/ZH aufgeboten. Vorgängig führte der Kanton mit den 18-jährigen einen Orientierungstag (OT) durch. Es fanden 26 (27) OT mit 1'403 (1'345) Teilnehmerinnen und Teilnehmern statt. Im Einsatz waren 15 Moderatorinnen und Moderatoren.

Entlassungen aus der Militärdienstpflicht
634 Angehörige der Armee (Vorjahr 649) wurden zur Abgabe der persönlichen Ausrüstung und zur Entlassung aus der Militärdienstpflicht aufgeboten. An einem Tag konnten zentral in Märstetten 597 (618) Personen abgerüstet und aus der Militärdienstpflicht entlassen werden. 41 vom Führungsstab der Armee entlassene Offiziere wurden im Januar des Folgejahres zum Verabschiedungsanlass eingeladen.

Wehrpflichtersatzabgaben

	2007	2008	2009	2010	2011
Ersatzpflichtige	6'747	7'239	7'485	7'794	8'016
Pendente Veranlagungen	33	32	1	4	0
Eröffnete Veranlagungen	10'874	11'397	12'268	12'882	12'917

	Total		Erledigt		Pendent	
	2010	2011	2010	2011	2010	2011
Einsprachen/Gesuche/Befreiungen	1'555	1'591	1'536	1'580	19	11
Beschwerden	7	6	4	6	3	0
Rückerstattungen/Rückzahlungen	2'358	2'388	2'357	2'373	1	15

	2007	2008	2009	2010	2011
Mahnungen (inkl. 2. Mahnungen)	3'668	2'401	2'394	1'388	1'538
Betreibungen	526	549	642	721	654
Verlustscheine	476	373	312	416	317
Ausstehende Guthaben in Fr.	951'735	885'034	916'254	904'857	1'074'214

Disziplinarwesen

	2007	2008	2009	2010	2011
Disziplinarstrafen ABA (Orientierungstag und Rekrutierung)	27	32	56	64	60
Disziplinarstrafen aus Truppendiensten (Bussen und Arrest)	53	59	66	41	52
Entscheide Militärgericht	29	35	26	37	28
Bussen Schiesspflichtversäumnis	466	480	446	418	405

5719 Feuerschutzamt

Kantonale Ausbildungskurse

Der Feuerwehrverband Thurgau hat im Auftrag des Departementes für Justiz und Sicherheit folgende Feuerwehrkurse durchgeführt:

Kursart	Kursort	Kurstage	Teilnehmende	Kursstab
Grundkurse				
Gruppenführerkurs	Steckborn	5	84	12
Atemschutzkurs	Frauenfeld	4	94	14
Einsatzführung 1	Arbon	5	66	11
Einsatzführung 2	Aadorf	3	29	7
Messgerätekurs	Weinfelden	1	20	6
Kurs für Führungsunterstützung	Amriswil	3	35	10
Maschinistenkurs	Romanshorn	3	76	13
Methodikkurs	Romanshorn	3	30	7
Kurs für Instruktorenanwärter	Frauenfeld	1.5	3	4
Ergänzungskurse				
Kommandantentag	Weinfelden	2	117	16
Offizierstag A	Berg	2	91	12
Offizierstag B	Berg	2	53	9
Offizierstag C	Berg	2	92	11
Gruppenführertag A	Münsterlingen	1	78	13
Gruppenführertag B	Münsterlingen	1	80	13
Einsatzleitertag	Amriswil	1	20	9
Materialwarttag	Weinfelden	1	57	11
Methodiktag Offiziere	Romanshorn	1	10	4
Methodiktag Grfhr	Romanshorn	1	18	5
Atemschutztag A	Arbon	1	41	11
Atemschutztag B	Arbon	1	42	11
Atemschutztag C	Arbon	1	43	11
Instruktoren WBK	Diessenhofen	1	50	11
Total		**46.5**	**1'229**	**231**

Die Grundkurse wurden durch den kantonalen Feuerwehrinspektor, die Ergänzungskurse von den Feuerwehrexperten inspiziert. Alle Kurse konnten mit Erfolg durchgeführt werden. Zwei geringfügige Verletzungen konnten von einem Arzt vor Ort behandelt werden, ohne dass die Kursteilnehmerinnen und Kursteilnehmer den Kurs unterbrechen mussten.

Regionale Ausbildungskurse

Kursart	Kursort	Kurstage	Teilnehmende
Selektionskurs für Instruktorenanwärter	Goldach / SG	3	3
Debriefing für Offiziere	Teufen / AR	1	15
Verkehrsdienstkurs für VD-Chef und Stv	Goldach / SG	1	25
Total		**5**	**43**

Schweizerische Ausbildung für Instruktoren

An verschiedenen schweizerischen Instruktorenkursen wurden drei thurgauische Instruktoren als Kursleiter und Klassenlehrer aufgeboten und eingesetzt. Von den angehenden und bereits tätigen Instruktoren sind folgende schweizerischen Kurse mit Erfolg absolviert worden.

Kursart	Kursort	Kurstage	Teilnehmende
Basiskurs	Andelfingen / ZH	5	3
Einsatzführung	Hitzkirch / LU	5	5
Einsatzführung	Lausanne / VD	5	6
Weiterbildungskurs	Büren a.A. / BE	2	2
Total		**17**	**16**

6 Departement für Bau und Umwelt

6010 Generalsekretariat

Verwaltungsrechtspflege

	Planung	Abgaben	Baupolizei	RPG 24	Gewässerschutz Umweltschutz	Verschiedenes	Total
Pendenzen 1. Januar 2011	39	13	107	20	15	33	227
Neueingänge	36	16	180	6	52	69	359
Total zu behandelnde Rekurse, Einsprachen und Aufsichtsbeschwerden	**75**	**29**	**287**	**26**	**67**	**102**	**586**
Art der Erledigung:							
- Abschreibung	14	12	90	3	24	54	197
- Abweisung	7	1	35	1	4	11	59
- Bewilligung			1				1
- Gutheissung	8	5	38	2	1	3	57
- Teilweise Gutheissung	2	2	11	2			17
- Nichteintreten	1	2	8			2	13
- Verschiedenes	1	1	1	1	1	2	7
Total Erledigungen	**33**	**23**	**184**	**9**	**30**	**72**	**351**
Pendenzen 31. Dezember 2011	42	6	103	17	37	30	235

6110 Amt für Raumplanung

Bauten und Anlagen ausserhalb Baugebiet, 2011

	Entscheide				Anfragen	Total
Bewilligungen	Normale Baugesuche	Nachträgliche Baugesuche	Vorentscheide	Total		
a zonenkonform	202	12		214	15	229
b zonenfremd, standortgebunden	111	9		120	8	128
c zonenfremd, Umbauten	46	4		50	12	62
d Sonnenkollektoren	58			58		58
e Beurteilungen nach Elektrizitäts-gesetz	97			97	1	98
f Stellungnahmen zu Konzessionen	38			38	1	39
Ablehnungen	41	11	1	53	12	65
Rückzüge				91		91
Total	**593**	**36**	**1**	**721**	**49**	**770**

a Zonenkonform im Sinne von Art. 22 Abs. 2 lit. a RPG sind in der Regel landwirtschaftlich begründete Bauten und Anlagen, seit Inkrafttreten des revidierten RPG (1. Sept. 2000) auch innere Aufstockungen zu Landwirtschaftsbetrieben etc. nach Art. 16a RPG.

b Zonenfremd, aber standortgebunden, insbesondere nach folgenden Vorschriften:
Art. 24 RPG: standortgebundene Neubauten oder volle Zweckänderung bestehender Bauten
Art. 24b RPG: nichtlandwirtschaftliche Nebenbetriebe in bestehenden Bauten
Art 24a, 24d und 37a RPG, Art. 39 RPV

c Art. 24c Abs. 2 RPG (früher Art. 24 Abs. 2 RPG in Verbindung mit § 82 PBG): in der Regel "teilweise Änderungen" an bestehenden zonenfremden Bauten

d Art. 18a RPG, Sonnenkollektoren

e Beurteilungen nach Art. 24 RPG im Rahmen des Plangenehmigungsverfahrens gemäss Elektrizitätsgesetz

f Stellungnahmen im Rahmen des Konzessionsverfahrens gemäss Wassernutzungsgesetz

Erledigte Baugesuche und Verweildauer in der Kantonalen Verwaltung

	2010		2011	
Arbeitstage	Baugesuche	in Prozent	Baugesuche	in Prozent
1 - 2	104	4.9	86	3.6
3 - 5	209	9.8	213	9.0
6 - 10	452	21.1	451	19.0
11 - 20	507	23.7	613	25.9
21 - 30	316	14.8	369	15.6
31 - 40	196	9.2	231	9.8
41 - 50	126	5.9	119	5.0
51 - 75	132	6.2	161	6.8
76 - 100	47	2.2	60	2.5
Über 100	48	2.2	66	2.8
Total	**2’137**	**100**	**2’369**	**100**

Erledigte Baugesuche von Bauten ausserhalb der Bauzone und Verweildauer im Amt für Raumplanung

	2010		2011	
Arbeitstage	Baugesuche	in Prozent	Baugesuche	in Prozent
1 - 2	201	31.0	252	32.7
3 - 5	212	32.7	274	35.6
6 - 10	124	19.1	131	17.0
11 - 15	44	6.8	41	5.3
16 - 20	28	4.3	21	2.7
21 - 30	25	3.9	30	3.9
31 - 40	7	1.1	13	1.7
41 - 50	2	0.3	2	0.3
51 - 75	4	0.6	5	0.7
76 - 100	1	0.2	1	0.1
Total	**648**	**100**	**770**	**100**

6210 Hochbauamt

Anzahl der Beratungen, Expertisen und Stellungnahmen

Sachgebiet	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011
Schulbauten	51	39	54	65	52	50	45	42	64	59	26
Bauten für Menschen mit Behinderung und Alters-/Pflegeheime	17	12	20	19	18	29	29	32	33	45	35
Gemeinden/Verschied. Bauaufgaben	19	15	30	32	20	14	11	12	14	14	23
Total	**89***	**66**	**104**	**116**	**90**	**93**	**85**	**86**	**111**	**118**	**84**

**inklusive Bearbeitungen für die Verbesserung von Wohnverhältnissen in Berggebieten*

Die Anzahl Stellungnahmen zu Schulbauten ist markant zurück gegangen, da die Primar- und Sekundarschulgemeinden aufgrund der Neugestaltung des Finanzausgleichs und der Aufgabenteilung zwischen Bund und Kanton (NFA) die Bauvorhaben beim DEK nicht mehr zur Genehmigung einreichen müssen. Die Zahl der bearbeiteten Fälle im Bereich Bauten für Menschen mit Behinderung sowie Alters- und Pflegeheime liegt über dem Durchschnitt der letzten fünf Jahre. Es besteht ein beträchtlicher baulicher und betrieblicher Anpassungsbedarf bei bestehenden Bauten - es handelt sich dabei teilweise um grosse Projekte. Durch die NFA ist der Aufwand für die Bearbeitung der Fürsorgebauten deutlich höher. Sämtliche Arbeiten, welche bisher durch Bundesstellen geleistet wurden, sind seit dem Jahr 2008 durch das Hochbauamt zu erbringen. Da seit zehn Jahren keine Bearbeitungen für die Verbesserung von Wohnverhältnissen in Berggebieten mehr erforderlich waren, wird dieses Sachgebiet nicht mehr aufgeführt.

Nettoausgaben für Hochbauten, in 1'000 Fr. (inklusive Anteil Spital Thurgau AG)

	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011
Laufende Rechnung, Werterhaltung von Gebäuden	11'048	11'476	12'690	13'476	13'878	14'211	15'421	16'024	15'313	16'215	19'173[1]
Investitionsrechnung, Neubauten Umbauten	12'868	23'497	23'494	29'131	28'826	34'921	40'528	54'709	54'584	46'062	42'039[2]
Gesamtausgaben	**23'916**	**34'973**	**36'184**	**42'607**	**42'704**	**49'132**	**55'949**	**70'733**	**69'897**	**62'277**	**61'212**

[1] Anteil Spital Thurgau AG: 7.254 Mio. Franken
[2] Anteil Spital Thurgau AG: 4.753 Mio. Franken und 0.106 Mio. Franken Bundesbeiträge an MZE Kalchrain berücksichtigt.

Der Mitteleinsatz für Unterhaltsarbeiten und Sanierungen in der Laufenden Rechnung steigt nach wie vor an. Die Ausgaben in der Investitionsrechnung fallen geringer aus, weil die Ausgaben der Spital Thurgau AG viel tiefer waren als in den Vorjahren. Insgesamt ergeben sich tiefere Gesamtausgaben.

Projekte der Investitionsrechnung nach Anlage- und Gebäudekosten in Fr., 2011 (Baukostenindexstand vom 01.04.2008 / SBI98: 121.5)

KV = Kostenvoranschlag, BKP = Baukostenplan

Objekt	Anlagekosten (Gesamtkosten des Projekts)		Gebäudekosten BKP 2		Kennwerte Gebäudekosten		Bemerkungen
	KV/Kredit	Abrechnung	KV/Kredit	Abrechnung	Fr./m^2	Fr./m^3	
Regierungsviertel, Regierungsgebäude Umstrukturierung/ Sanierung	23'000'000		19'060'000		2'872	780	Gesamtsanierung innen und aussen Historisches Gebäude, inkl. Auskernung Ostflügel
Amt für Volksschule Spannerstrasse Frauenfeld Gesamtsanierung		2'557'837		2'018'102	1'841	635	Gesamtsanierung der Liegenschaft inkl. Lifteinbau
Verwaltungsgebäude Promenade, Frauenfeld Mieterspezifischer Ausbau		1'475'406		1'070'469	-	-	Spezieller Ausbau u. Ausstattung, Zusatz-Inventar und -mobiliar; Für Kennwerte nicht geeignet
Staatsarchiv Frauenfeld Umbau/Erweiterung		19'333'288		13'778'241	1'781	451	
Kantonsschule Frauenfeld Ausbau Photovoltaikanlage		104'000			-	-	Für Kennwerte nicht geeignet. Photovoltaik-Anlage von 7 kWp auf 20 kWp erweitern
Pädagogische Maturitätsschule Kreuzlingen Umnutzung Werktrakt		2'439'304		2'357'609	1'834	552	Minergie-Sanierung, Lifteinbau, Teil- ausbau UG für WC-Anlagen.
BBZ Arenenberg Erneuerung Hauptbau		15'676'755		13'099'432	2'045	605	Mischung von Unterkunftsräumen, Büros, Museums-Shop,etc.
Kantonsschule Romanshorn Allgemeines: Umgebung, Erschliessungen, Entw.		1'696'231			-	-	Für Kennwerte nicht geeignet.
Kantonsschule Kreuzlingen Fahrradunterstand / Aussenschulzimmer		409'108			-	-	Für Kennwerte nicht geeignet. Kombi- nation mit Fahrradunterstand der Sekundarschule.
Kantonsspital Münsterlingen, Behandlungstrakt Umbau/Erweiterung Lobby mit Caféteria Kosten Anteil HBA Gesamtkosten	5'400'000 11'900'000		3'364'000 8'253'000		2'899	688	Neubau und unterschiedliche Eingriffs- tiefen in Umbau. Restaurant, Küche, Lounge, Verwaltung, WC-Anlagen.
Kantonsspital Münsterlingen, Behandlungstrakt Fassadensanierung 3./4. Etappe	4'030'000		3'898'000		-	-	Für Kennwerte nicht geeignet. Komplexe Fassadensanierung und laufendem Betrieb.
Kantonsspital Münsterlingen, Personalhaus 3 Fassadensanierung/ Flachdachsanierung	3'200'000		3'100'000		-	-	Für Kennwerte nicht geeignet.
Kantonsspital Frauenfeld, Anbau Ost Neubau Notfall- und Intensivstation Kosten Anteil HBA Gesamtkosten		11'513'489 29'132'957		9'816'044 22'957'356	3'985	898	Hochinstallierte Räume, Trennwände nichttragend (Flexibilität).
Bildungszentrum für Technik Frauenfeld Sanierungen und Anpassungen Schulhaus		19'369'766		17'885'300	2'332	603	Minergie®-Standard Photovoltaik-Anlage 40 kWp

Objekt	Anlagekosten (Gesamtkosten des Projekts)		Gebäudekosten BKP 2		Kennwerte Gebäudekosten		Bemerkungen
	KV/Kredit	Abrechnung	KV/Kredit	Abrechnung	Fr./m^2	Fr./m^3	
Berufsbildungszentrum Weinfelden, Sporttrakt Sanierung Hallenbad	6'500’000		5'055’000		-	-	Neue Dachkonstruktionen, Sanierung Innenräume und Schwimmbadtechnikanlagen Für Kennwerte nicht geeignet.
Berufsbildungszentrum Weinfelden, Sporttrakt Sanierung und Aufstockung Turnhallen	12'650’000		10'300’000		2’233	410	Sanierung: 2 Turnhallen 15x27x7m Aufstockung: 1 Turnhalle 16x28x7m, Fitnessraum Turnlehrerzimmer, 150 Büroräume (12 Arbeitsplätze), Photovoltaik-Anlage 60 kWp
Berufsbildungszentrum Weinfelden, Altbau 1978 Gesamterneuerung Klassentrakt		12'177’166		10'184’364	812	217	
Kantonales Zeughaus Frauenfeld Fassadensanierungen und Parkplatz		1'908’943		1'643’273	-	-	Für Kennwerte nicht geeignet.
Verwaltungsbauten, Umsetzung StPO Bauliche Massnahmen in Zusammenhang mit Änderung	2'150’000		2'006’000		-	-	Für Kennwerte nicht geeignet. 4 verschiedene Teilobjekte
Migrationsamt Frauenfeld Anpassungen neue Räumlichkeiten		1'174’546		1'005’477	1’152	269	Umbau in Mietobjekt auf verschiedenen Geschossen. Für Kennwerte sehr bedingt geeignet.
Kantonale Ausweisstelle Weinfelden Mieterausbau		720’895		713’118			Für Kennwerte nicht geeignet.

6310 Tiefbauamt

Kantonaler Strassenbau, 2011

Kantonsstrassen Korrektionen (6340)

Gemeinde / Objekt	Stand der Arbeiten
Gesamtverkehrskonzept Thurgau (GVK)	Bericht erarbeitet und vom Grossen Rat zur Kenntnis genommen
Mobilität Thurgau Erarbeitung Netzbeschluss	Botschaft erarbeitet und dem Grossen Rat zur Beratung überwiesen
Neumarkierungen Kantonsstrassen	In Arbeit
Entwässerungs-, Radwegkataster	In Arbeit
PMS, Labor, Voruntersuchungen	In Arbeit
MISTRA (Managementinformationssystem Strasse)	Einführung und Schulung der Applikationen in Arbeit
Netzergänzungen Skaterparadise und Radwanderwege	In Arbeit
Aadorf, Trottoir und Radweg Häuslenen	Ausgeführt
Aadorf, Kreisel Wittenwiler-, Schützenstrasse	In Arbeit
Aadorf, Morgentalstrasse	Ausführung 2012
Aadorf, San. Beitrag Bahnhof-, Morgentalstrasse	Ausführung 2012
Affeltrangen, Fahrbahnsanierung mit Radweg H16, K53	Ausführung 2012
Amriswil, Kreisel Weinfelderstrasse, Alleestrasse	Ausführung 2012
Amriswil, Spange "Hölzli"	Ausgeführt
Amriswil, SBB PW-Unterführung Bahnhofstrasse	Projektierung in Arbeit
Arbon, Kreisel Scheidweg	Realisierung Provisorium 2012
Arbon, Neue Linienführung Kantonsstrasse	In Arbeit
Basadingen, Sanierung Diessenhoferstrasse	Projektierung in Arbeit
Berg, Bahnunterführung Kehlhof	In Arbeit
Bettwiesen, Radweg Bettwiesen - Bronschhofen	Ausführung 2012
Bichelsee-Balterswil, Ortsdurchfahrt Bichelsee	Deckbelag 2012
Bichelsee-Balterswil, Ortsdurchfahrt Bichelsee 2. Etappe	Ausführung 2012
Birwinken, Radweg Happerswil - Mattwil	Deckbelag 2012
Bischofszell, Knoten Nord	Projekt in Überarbeitung
Bischofszell, Verkehrskonzept Sittertal	Konzept erstellt
Bischofszell, Wanderweg Bischofszell - Muggensturm	Ausführung 2012
Bischofszell, Umfahrung	Machbarkeit technisch nachgewiesen
Bürglen, Ortseinfahrt West T14	Sanierung 2013
Bussnang, Bussnang Ortsdurchfahrt	Ausführung 2012
Diessenhofen, Radweg Rheinperle bis Bleichi	Deckbelag 2012
Egnach, Seeradweg Abschnitt Luxburgstrasse bis Acherweg	Einsprachenbehandlung 2012
Erlen, Sanierung Buchackern Ortsdurchfahrt	Deckbelag 2012
Ermatingen, Trottoir West	Einsprachenbehandlung 2012
Eschenz, Fussgängerinsel Hauptstrasse, Färberacker	Ausführung 2013
Eschlikon, Knoten Hauptstrasse, Hörnlistrasse	Ausführung 2012
Felben-Wellhausen, Neubau Aufspurung Ost "Rosenackerstrasse"	Ausgeführt
Frauenfeld, Umbau Bahnhofstrasse, Laubgasse - Altweg	Projekt in Arbeit
Frauenfeld, Sanierung Kreisel Talbach	Projekt sistiert
Frauenfeld, FG-Insel Rheinstrasse, Schulhaus Kurzdorf	Deckbelag 2012
Frauenfeld, FG-Inseln Alterszentrum, Ochsen, Zürcherstrasse West	Deckbelag 2012
Aggloradweg Islikon - Frauenfeld - Gachnang (Kostenbeitrag)	Baustart 2013
Hefenhofen, Trottoir Fehlwiesstrasse	Ausführung 2012

Gemeinde / Objekt	Stand der Arbeiten
Hüttlingen, Sanierung Betonstrasse Hüttlingen - Eschikofen	In Arbeit
Kemmental, Sanierung Bernrain mit Radweg	Ausgeführt
Kreuzlingen, Neubau Kreisel Remisberg-, Rothausstrasse	Ausführung 2012
Kreuzlingen, Lärmschutz Hafenstrasse, Seetalstrasse 4. Etappe	Ausführung 2013
Kreuzlingen, Instandstellung Bahnhofstrasse Ost, Helvetiaplatz	Ausgeführt
Kreuzlingen, Bärenstrasse Sanierungsbeitrag	Ausführung 2012
Kreuzlingen, Hauptstrasse: Helvetiaplatz - Zoll Sanierungsbeitrag	Ausführung 2012
Kreuzlingen, Radwegoptimierung Kreuzung Seetal-, Promenadenstrasse	Ausführung 2012
Lengwil, Trottoir Dettighoferstrasse 3. Etappe	Deckbelag 2012
Märstetten, Totalsanierung Hubstrasse	Deckbelag 2012
Märstetten, Neubau Trottoir, Radweg und Fahrbahnsanierung Weinfelderstrasse	Sistiert
Matzingen, Matzingen - Häuslenen	Deckbelag 2012
Matzingen, Fussgängerschutzinsel, Hauptstrasse, Weberei	Projekt sistiert
Münsterlingen, Neubau Bushaltestelle "Nonnenpförtli" Spital Münsterlingen	Projekt sistiert
Münsterlingen, V+E-Konzept SPM + HNZB	Ausführung 2012/13
Neunforn, Radweg Dietingen - Niederneunforn mit Fahrbahnsanierung	Ausgeführt
Neunforn, Fuss- und Radweg Oberneunforn - Ossingen	Projektierung 2012
Rickenbach, Sanierung Kreisel Toggenburger-, Kirchbergstrasse	Ausgeführt
Schönholzerswilen, Einlenkerkorrektur Ritzisbuewil	Deckbelag 2012
Sirnach, Spange Hofen Q20 - Winterthurerstrasse	Ausführung 2015
Sommeri, Kreisel Kreuzung Grünau Niedersommeri	Projekt zurückgestellt
Steckborn, Sanierung Frauenfelderstrasse innerorts	Ausgeführt
Steckborn, Seestrasse, 2. Etappe	Ausführung 2012
Tägerwilen, Aufspurung Unterseestrasse	Ausgeführt
Thundorf, Radweg 2. Etappe	Ausführung 2012
Uttwil, Sanierung Dozwilerstrasse und Fussgängerschutz	Ausführung 2012
Wagenhausen, Fussgängerschutzinsel Rheinklingen H13	Ausgeführt
Wängi, Kreisel Aadorferstrasse, Frauenfelderstrasse	Ausgeführt
Wängi, Trottoir + Fahrbahn Lommiserstrasse	Deckbelag 2012
Wängi, Lommiserstrasse 2. Etappe	Ausführung 2012
Warth-Weiningen, Lärmschutz Rohr	In Arbeit
Weinfelden, Lärmschutz Deucherstrasse, Wiler- bis Lindenstrasse	Ausgeführt
Weinfelden, Lärmschutz Deucherstr., Lindenstr. – Bahnunterf. Ost	In Arbeit
Weinfelden, Kreisel Dunant-, Frauenfelderstrasse	Ausgeführt
Weinfelden, Neubau Trottoir Bachtobelstrasse mit Strassensanierung	Ausführung 2012
Weinfelden, Neubau Kreisel Dufour-, Wilerstrasse	Ausführung 2012
Weinfelden, Neubau Kreisel Dufour-, Industriestrasse	Ausführung 2013

Anmerkung:
Baulich im Vorjahr abgeschlossene Projekte, bei welchen lediglich kleine Abschlussarbeiten, Vermessungsmutationen und Schlussabrechnungsaufwendungen anfielen, und kleine Anpassungsprojekte sind hier nicht aufgeführt.

Baulicher Unterhalt Kantonsstrassen und -wege (6375)

Belagssanierungen (6375)		**15.580 km**
Aadorf, Häuslenen - Aadorf	1.370	
Aadorf, Tänikonerstrasse	0.180	
Bischofszell, Ibergstrasse 1. Teil	0.400	
Bischofszell, Ibergstrasse 2. Teil	0.110	
Bürglen, Sulgerstrasse innerorts	0.240	
Erlen, Lenzenhaus – Ennetaach	0.430	
Erlen, Poststrasse Bahnhof- bis Hauptstrasse	0.640	
Frauenfeld, Thurstrasse - Galgenholzstrasse	1.060	
Kreuzlingen, Egelsee-/Paulistrasse mit Kreisel	0.720	
Lengwil, Siegershausen - Oberhofen	1.960	
Lengwil-Oberhofen, Dettighofer- bis Illighauserstrasse	0.700	
Lengwil, Dettighoferstrasse	0.140	
Matzingen, St. Gallerstrasse	0.680	
Münchwilen, Fahrbahnsanierung Dreispitz bis Überführung A1	1.010	
Neunforn, Oberneunforn - Gisenhard	1.950	
Raperswilen, Fischbach - Helsighausen	0.210	
Romanshorn, Reckholdernstrasse	0.330	
Schlatt, Dickihofkreisel - Trüllikon (Kt. Grenze ZH)	0.220	
Tobel - Tägerschen, Hauptstrasse	1.140	
Uttwil, Sanierung Kesswilerstrasse	0.820	
Wagenhausen, Unterhaltssanierung Rheinklingen	0.550	
Weinfelden, Umfahrung, Sanierung Coop Kreisel - Wilerstrasse	0.570	
Wängi, Aadorferstrasse (mit Kreiselbau)	0.150	

Oberflächenbehandlungen (6375)		**1.360 km**
Wuppenau – Hosenruck	0.910	
Scherzingen – Schönenbaumgarten	0.450	

Belagssanierungen im Rahmen von Korrektionen (6340)		**2.590 km**
Felben-Wellhausen, Neubau Aufspurung	0.300	
Kemmental, Sanierung Bernrain mit Radweg	1.240	
Rickenbach, Sanierung Kreisel Toggenburger- bis Kirchbergstrasse	0.350	
Steckborn, Sanierung Frauenfelderstrasse innerorts	0.260	
Wängi, Kreisel Aadorfer-/Frauenfelderstrasse	0.100	
Weinfelden, Kreisel Dunant-/Frauenfelderstrasse	0.340	

Total sanierte Fahrbahnen im Jahr 2011	**19.530 km**

Radwege, Radwanderwege und Seeradweg (Stand 31.12.2011)

Radwege / kombinierte Rad- und Gehwege	**267.440 km**
Radwege / kombinierte Rad- und Gehwege 2010	266.590
Zuwachs 2011	
Mattwil - Happerswil	0.850

Radwanderwege (SchweizMobil-Routen)	**566.710 km**
Verschiedene Signalisationsverbesserungen am Routennetz Grössere Routenverlegung: Wängi, Sunehof – Fäldhof (alte Landstrasse)	

Seeradweg	**79.330 km**
Ausbaustrecke: Diessenhofen, Rheinperle - Bleichi	0.840

Kantonale Wanderwege (Stand 31.12.2011)

Wegneubau	
Route Nr. 614; Bürglen - Nollen	Mettlen - Istighofen

Wegverlegungen (grössere Signalisationsarbeiten)	
Route Nr. 217; Bischofszell - Nollen	Bischofszell Bahnhof - „Krumme“ Brücke
Route Nr. 311; Diessenhofen - Frauenfeld	Basadingen - Schlattingen - Furtmüli
Route Nr. 315; Diessenhofen - Stein am Rhein	Schlattingen „Rodenberg“
Route Nr. 411; Aadorf - Tobel/Affeltrangen	Wittenwil
Route Nr. 419; Felben/Wellhausen - Stein am Rhein	Pfyn - Dettighofen
Route Nr. 430; Frauenfeld - Oberwinterthur	Frauenfeld „Burgerholz“
Route Nr. 438; Frauenfeld - Wil	Frauenfeld Bahnhof - Mühletobel
Route Nr. 443; Steckborn - Felben/Wellhausen	Pfyn - Unterhörstetten
Route Nr. 450; Aadorf - Dussnang	Aadorf - Tänikon
Route Nr. 525; Kreuzlingen - Steckborn	Tägerwilen Station - Kreuzlingen Bernrain
Thurgauer Rundwanderweg	St. Margarethen - Weinfelden, Amriswil - Arbon - Altnau

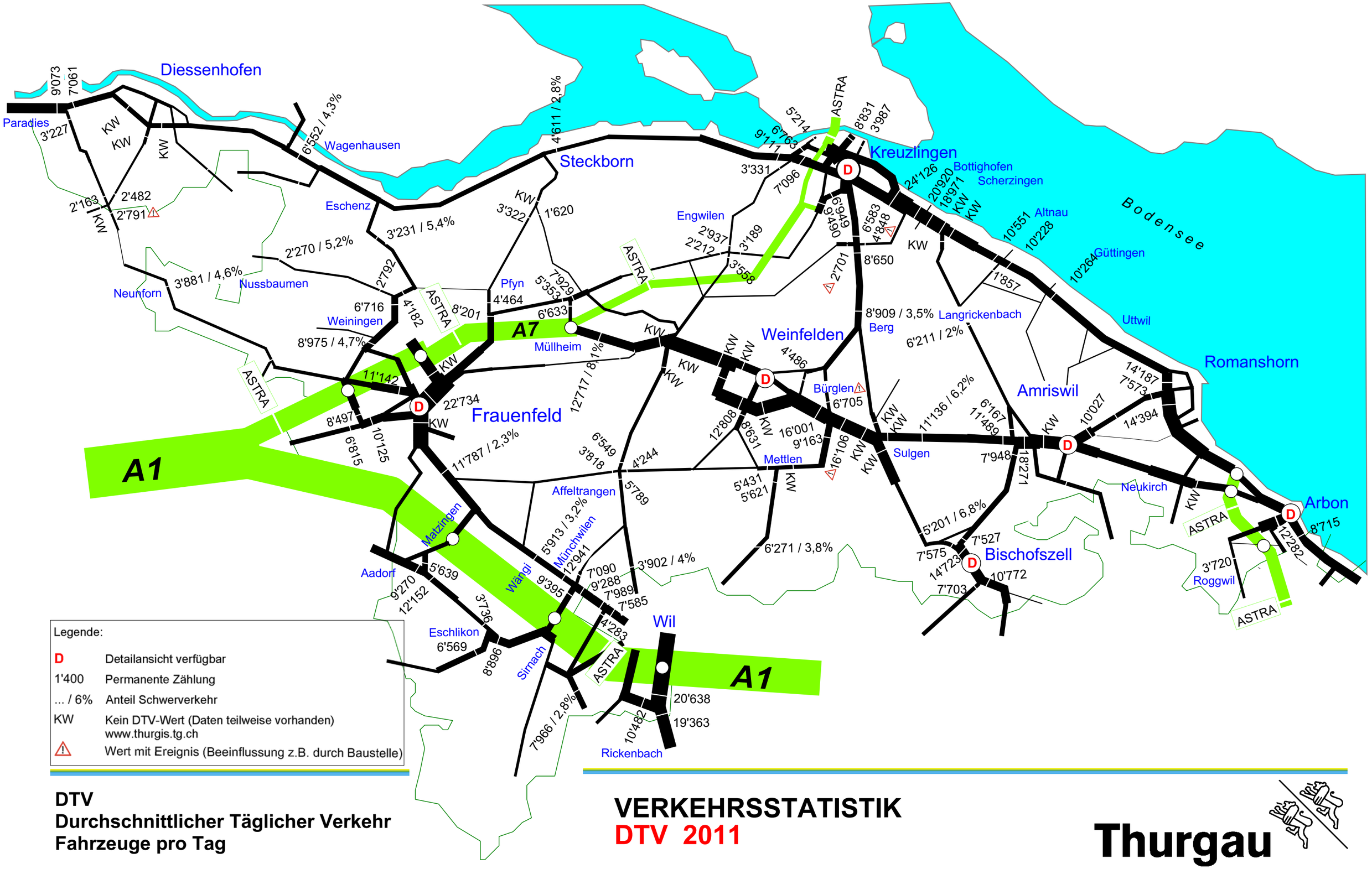
Wegsanierungen (grössere Unterhaltsarbeiten)	
Route Nr. 124; Kreuzlingen - Amriswil	Sommeri
Route Nr. 427; Frauenfeld - Mammern	Mammern „Tüüftobelbach“
Route Nr. 519; Siegershausen - Steckborn	Büren - Helsighausen
Route Nr. 615; Dussnang - Hörnli	Dussnang „Tanneggergrat“
Route Nr. 621; Münchwilen - Hörnli	Nordöstlich Vogelsang

Kunstbauten, Fussstege	
Route-Nr. 225; Münsterlingen - Sulgen	Neuer Fusssteg bei Guntershausen

Total Kantonale Wanderwege	**1'063.500 km**

Inline-Skating-Routen (Stand 31.12.2011)

Inline-Skating-Routen	**160.685 km**
Inline-Skating-Routen 2010	160.685
Zuwachs 2011	0



Legende:

D	Detailansicht verfügbar
1'400	Permanente Zählung
... / 6%	Anteil Schwerverkehr
KW	Kein DTV-Wert (Daten teilweise vorhanden) www.thurgis.tg.ch
⚠	Wert mit Ereignis (Beeinflussung z.B. durch Baustelle)

DTV
Durchschnittlicher Täglicher Verkehr
Fahrzeuge pro Tag

⚠ **Bitte Beiblatt "Erläuterungen zu DTV-Plan 2011" beachten**

VERKEHRSSTATISTIK
DTV 2011

Kantons- und Nationalstrassen

Februar 2012

Thurgau

Kantonales Tiefbauamt
Abteilung Planung und Verkehr
www.tiefbauamt.tg.ch

Unfall-Häufungsstellen 2011

Unfallstelle[1]			Unfallarten und Schwellenwerte (SW) für Unfallschwerpunkte (Zeitraum 2 Jahre)					
			Anzahl Unfälle (SW: 8/10)		Anzahl Unfälle mit Personenschaden (SW: 4/5/6)		Anzahl Unfälle mit Getöteten (SW: 2)	
Nr	**Ort**	**Art**	**2011**	**2010**	**2011**	**2010**	**2011**	**2010**
1	Tägerwilen, A7 Kreisel Euregio	NS	**10**	**13**	**4**	**1**	0	0
2	Amriswil, Rüti-/Poststrasse	i.K	**7**	**4**	**4**	**2**	0	0
3	Tägerwilen, Kreuzlinger-/Konstanzerstrasse	a.K	**6**	**3**	**3**	**1**	0	0
4	Frauenfeld, A7 Anschluss West, Knoten Süd	NS	**6**	**4**	2	1	0	0
5	Aadorf, Wittenwil, Kreuzung Lagerhaus	a.K	**4**	3	**3**	**2**	**1**	0
6	Amriswil, Weinfelder-/Hagenwilerstrasse	i.K	**4**	2	2	0	0	0
7	Felben-Wellhausen, A7 km 12	NS	**4**	0	1	0	0	0
8	Frauenfeld, St. Galler-/Aumühlestrasse	a.K	**4**	**4**	**3**	**3**	0	0
9	Kemmental, Schwaderloh, A7 km 30	NS	**4**	3	1	1	0	0
10	Kreuzlingen, Bahnhofstrasse, Bereich Bahnhof	i.S	**4**	1	2	1	0	0
11	Kreuzlingen, Löwen-/Hauptstrasse	i.K	**4**	1	3	1	0	0
12	Pfyn, Haupt-/Steckbornerstrasse	i.K	**4**	0	3	0	**1**	0
13	Sirnach, Busswil, Gloten/Wil/Busswil, K64/K46	a.K	3	2	**3**	**1**	0	0
14	Wuppenau, Kreuzung Wil/Zuzwil, H437/K76	a.K	3	1	**3**	**1**	0	0
15	Egnach, H13 Strandbad Wiedehorn	a.K	2	3	**2**	**2**	0	0
16	Arbon, Roggwiler-/Püntstrasse	i.K	2	2	1	1	**1**	0
17	Basadingen, Trüllikerstrasse	i.S	1	0	1	0	**1**	0
18	Bürglen, Leimbach	i.K	1	0	1	0	**1**	0
19	Egnach, Neukirch - Steineloh	a.S	1	0	1	0	**1**	0
20	Frauenfeld, West-/Ellikonerstrasse	i.K	1	1	1	1	**1**	0
21	Münsterlingen, Schönenbaumgarten - Scherzingen	a.S	1	0	1	0	**1**	0
22	Pfyn, Pfyn - Dettighofen	a.S	1	0	1	0	**1**	0
23	Sirnach, Feldstrasse (Gemeindestrasse)	i.S	1	0	1	0	**1**	0
24	Tägerwilen, Bahnhofstrasse	i.S	1	0	1	0	**1**	0
25	Wängi, Rosental, Wilerstrasse	a.S	2	0	1	0	**1**	0

Legende
= Unfallschwerpunkt
NS = Nationalstrasse
a.S = Strecke ausserorts
i.S = Strecke innerorts
a.K = Knoten ausserorts
i.K = Knoten innerorts
Personenschaden = leichtverletzt, schwerverletzt, getötet

Schwellenwerte gemäss SN-Norm 641 716 (Strassenverkehrssicherheit)

Anzahl Unfälle pro 2 Jahre	8 Unfälle	bei a.K / a.S / i.S
	10 Unfälle	bei NS / i.K
Anzahl Unfälle mit Personenschaden pro 2 Jahre	4 Unfälle	bei NS / a.K / a.S
	5 Unfälle	bei i.S
	6 Unfälle	bei i.K
Anzahl Unfälle mit Getöteten pro 2 Jahre	2 Unfälle	bei allen Strassenarten

[1] *Die Unfallstelle ist ein Strassenabschnitt (freie Strecke oder Knoten) mit einer Häufung von Unfällen.*

6410 Amt für Denkmalpflege

Restaurierungen 2011

Im Berichtsjahr abgeschlossene wichtigere Restaurierungen

Gemeinde	Objekt	Tätigkeit
Aadorf	Tröckneturm	Umnutzung
Affeltrangen	Kirche Märwil	Aussenrestaurierung
Amriswil	Alpenstrasse 7	Restaurierung
Amriswil	Schloss Hagenwil, Grossmutterstübli	Restaurierung
Arbon	Kirchenmauer	Restaurierung
Arbon	Bahnhofstrasse 43, Villa Bär	Aussenrestaurierung
Arbon	Im Leh 16	Fassadenrestaurierung
Arbon	Mayrstrasse 7, Stadtgarten	Fassadenrestaurierung
Basadingen-Schlattingen	Hemmental 2	Gesamtrestaurierung
Berlingen	Seestrasse 16, Pfarrhaus	Fassadenrenovation
Bischofszell	Marktgasse 11, Rathaus	Restaurierung Treppenhaus, Rückbau Windfang
Bischofszell	Marktgasse 4, Museum	Restaurierung Eingangsbereich
Bischofszell	Sittermühle, Bleicheweg 2	Gesamtsanierung
Bussnang	Ganggelisteg	Restaurierung
Egnach	Winzelnberg, Umfassungsmauer Kirchhof	Sanierung
Egnach	Steinebrunn, Schulhaus	Fensterersatz
Egnach	Hagebuchen 258	Fassadenrestaurierung
Erlen	Evangelische Kirche	Aussenrenovation
Ermatingen	Villa Sauter, Untere Seestrasse	Gesamtrenovation
Eschlikon	Ziegeleistrasse 5	Umbau, Restaurierung
Felben-Wellhausen	Evangelische Kirche	Fassadenrenovation
Felben-Wellhausen	Schloss Wellenberg, EG Nordtrakt	Restaurierung
Frauenfeld	Freiestrasse 4, Haus zum Licht	Fassadenrestaurierung
Frauenfeld	Hanfäckerstrasse 10	Gesamtrestaurierung
Frauenfeld	Rheinstrasse 28	Fassadenrestaurierung
Frauenfeld	Zürcherstrasse 104, Ochsen	Gesamtrenovation
Frauenfeld	Altes Zeughaus	Restaurierung und Umbau zu Staatsarchiv
Gachnang	Islikon, Gachnangerstrasse 5	Umnutzung eines Ökonomiebaus
Gottlieben	Drachenburg	Aussenrestaurierung
Güttingen	Paritätische Kirche	Reparatur Glocke
Hauptwil	Schloss Werkstatt/Garage	Renovation
Horn	Tübacherstrasse, Schulhaus	Gesamtsanierung
Kesswil	Seeweg 7	Fassadenrestaurierung, Ausbau Scheune
Kesswil	Güttingerstrasse 6	Dachsanierung
Kreuzlingen	Berneggstrasse 6, Schloss Bernegg	Fassaden- und Dachrenovation
Kreuzlingen	Hauptstrasse 3, Polizeigebäude	Gesamtrenovation, Farbkonzept
Kreuzlingen	Konstanzerstrasse 3	Gesamtrenovation
Kreuzlingen	Schmittenstrasse 3	Gesamtrenovation
Kreuzlingen	Wasenstrasse 22	Gesamtrestaurierung
Märstetten	Spycher neben der Kirche	Statische Sicherung
Märstetten	Schlössli Ottoberg	Aussensanierung
Märstetten	Hubstrasse Kellergebäude	Sanierung
Münsterlingen	Abdankungskapelle	Innenrestaurierung
Oberneunforn	Hauptstrasse 11, Zum Hirschen	Statische Konsolidierung, Renovation Anbau West
Pfyn	Rumpelgasse, Riegelhaus	Fassadenrenovation
Roggwil	St.Gallerstrasse 68, Traube	Sanierung Stützmauer
Roggwil	Wilenstrasse 1, ehem. Restaurant Kreuzegg	Gesamtrestaurierung und Umbau
Romanshorn	Alleestrasse 2	Energietechnische Sanierung Anbau
Romanshorn	Neuhofstrasse 67	Gesamtrenovation
Romanshorn	„Fischerhäuser“ Rislenstrasse 4 und Mittlere Gasse 11	Rettung und Gesamtrestaurierung
Salenstein	Prinzenflügel Schloss Arenenberg	Restaurierung Kaiserbad
Schlatt	Kloster Paradies, Klostergutstrasse	Renovation ehem. Verwalterwohnung

Gemeinde	Objekt	Tätigkeit
Sirnach	Fischingerstrasse 2, Gasthof zum Engel	Renovation Treppenhaus und Korridor OG
Steckborn	Evangelische Kirche	Restaurierung Chordecke
Steckborn	Seestrasse 100, Rathaus	Restaurierung Fachwerkfassade
Sulgen	Schulstrasse 11	Innen- und Aussenrestaurierung
Sulgen	Uerenbohl	Aussenrestaurierung
Stettfurt	Tscharnerhaus, Hauptstrasse 23	Umbau, Renovation
Tägerwilen	Pfarrhaus	Fassadenrenovation
Wängi	Totenkapelle	Sanierung Turmdächli
Wagenhausen	Propstei	Teilersatz Fenster
Wagenhausen	Schlössli	Gesamtrestaurierung
Weinfelden	Kirchgasse 27	Gesamtrenovation
Weinfelden	Alte Schmitte, Frauenfelderstrasse 3	Gesamtrestaurierung
Wigoltingen	Schloss Altenklingen, Scheune	Gestaltung Fassade, Dachsanierung
Zihlschlacht-Sitterdorf	Zihlschlacht, Hauptstrasse 45	Aussenrestaurierung
Zihlschlacht	Evangelische Kirche Sitterdorf	Turmrenovation

Im Berichtsjahr laufende wichtigere Restaurierungen

Gemeinde	Objekt	Tätigkeit
Amriswil	Bahnhofstrasse 20	Gesamtrestaurierung
Amriswil	Hagenwil, Kath. Kirche	Aussenrestaurierung
Arbon	Schlossgasse 4	Restaurierung Fenster
Arbon	Kapelle St. Johann, Hauptstrasse 6	Restaurierung und Umnutzung (keine aktuellen Arbeiten)
Basadingen	Hemmental 6-8	Gesamtrenovation
Bischofszell	Stationsgebäude Bahnhof	Umnutzung und Restaurierung
Bischofszell	Tuchgasse 14	Gesamtrestaurierung
Bischofszell	Haus Pelikan	Treppenhaussanierung
Berlingen	Seestrasse 10	Aussenrenovation
Bischofszell	Gerbergasse 6	Umbau und Restaurierung
Bischofszell	Schweizersholz, Kenzenaustr. 17, Burkartshof	Fassadensanierung an Wohnhaus und Scheune
Diessenhofen	Kath. Kirche	Turmrestaurierung
Diessenhofen	Flumscheune, Kirchgasse 9	Gesamtrestaurierung
Diessenhofen	Kirchgasse 12, ehem. Kaplanei	Neubedachung, Dachstocksanierung, Aussenfassade
Egnach	Steinebrunn Unterdorf 14	Gesamtrenovation
Eschlikon	Scheune, Hurnen 67/69	Fassaden- und Dachrenovation
Etzwilen	Eisenbahnbrücke	Restaurierung
Fischingen	Dussnang, Kurhausstrasse 31	Fassadenrenovation
Fischingen	Kloster	Restaurierung Musikalien
Frauenfeld	Balierestrasse 6, „Murgbrücke“	Gesamtrenovation
Frauenfeld	Staubeggstrasse 23	Restaurierung, Nachrüsten historischer Fenster
Gottlieben	Seestrasse 5+, Remise	Gesamtrenovation, Umbau zu Wohnhaus
Herdern	Schloss Steinegg	Gesamtrestaurierung
Homburg	Schloss Gündelhart, Gutshaus	Restaurierung, Ausbau
Horn	Seestrasse 72	Gesamtsanierung
Horn	Seestrasse 40	Umbau und Restaurierung
Hüttwilen	Schloss Steinegg	Gesamtrestaurierung
Kreuzlingen	Bärengasse 38, Bären	Fassadensanierung
Märstetten	Ottoberg, Zur Traube	Restaurierung Fachwerk
Roggwil	Schloss Mammertshofen, Nebengebäude	Fenster- und Sandsteinrestaurierung
Roggwil	Restaurant Mammersberg	Um- und Anbau Gasthaus
Romanshorn	Locorama: Stellwerke und Lokremise	Rettung und Gesamtrestaurierung
Romanshorn	Historische Signalbrücke	Restaurierung und Neuaufstellung
Romanshorn	Schlossbergstrasse 5	Restaurierung
Romanshorn	Steinhaldenweg 4	Gesamtsanierung
Romanshorn	Ehem. Transitpost	Umnutzung, Gesamtsanierung
Salenstein	Schloss Arenenberg	Gesamtrestaurierung Napoleonmuseum
Salenstein	Fruthwilen, Schloss Hub	Fassadenrenovation

Gemeinde	Objekt	Tätigkeit
Schlatt	Paradies, Chrützbuckweg 6	Restaurierung
Sirnach	Fischingerstrasse 52, Hof Rütibach	Umbau, Renovation
Sommeri	Forstergasse 8, Heimetli	Fassadenrestaurierung

Im Berichtsjahr vorbereitete Restaurierungen (in Auswahl)

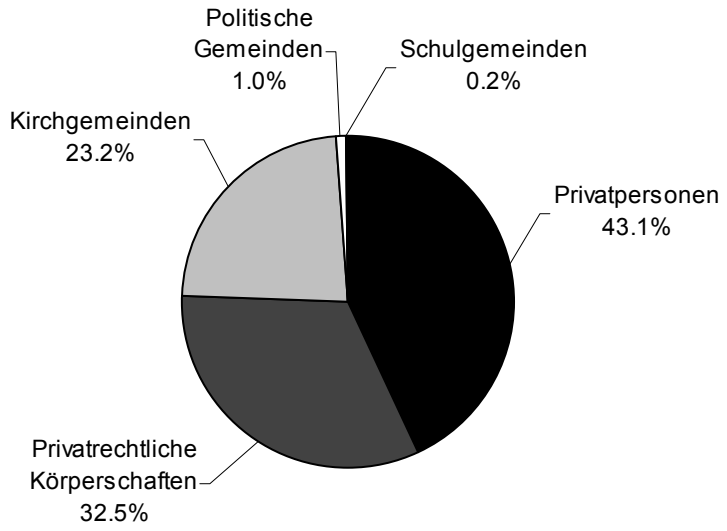
Gemeinde	Objekt	Tätigkeit
Berg	Schlossturm	Dachsanierung
Bischofszell	Steigstrasse 3, Haus der Musik	Gesamtsanierung und Umnutzung
Bürglen	Evang. Kirche	Reinigung der inneren Oberflächen
Egnach	Olmishausen 868	Teilsanierung, Ausbau Dachgeschoss
Ermatingen	Schloss Wolfsberg	Innenrenovation
Fischingen	Kloster, Ostflügel	Restaurierung Tonplattenboden im Korridor 2. OG
Fischingen	Kloster, Westflügel	Gesamtrestaurierung
Fischingen	Oberwangen, Martinskapelle	Aussenrestaurierung
Hüttwilen	Alte „Sonne“	Restaurierung
Märstetten	Grubmühlestr. 2	Gesamtrestaurierung
Langrickenbach	Zuben 292, ehem. Schulhaus	Umnutzung, Gesamtsanierung
Romanshorn	Zelglistrasse 10, Villa Voigt	Gesamtsanierung
Steckborn	Turmhofareal	Sanierungskonzept
Stettfurt	Schloss Sonnenberg	Restaurierungskonzept Gesamtanlage

Im Sinne von flankierenden Massnahmen zur neuen Umfahrung Arbon wurde die Verschiebung des Breitehofs in Arbon begleitet und das Fotografenatelier und die Wirtschaft Locher dokumentiert und teilweise geborgen.

Beiträge des Kantons an denkmalpflegerische Massnahmen, 2011

Eigentümerkategorien	Anzahl	kleinster Beitrag Fr.	grösster Beitrag Fr.	Total Fr.
Privatpersonen	52	326	90'768	857'465
Privatrechtliche Körperschaften	15	3'000	100'000	646'258
Politische Gemeinden	3	2'800	13'062	19'862
Schulgemeinden	1	3'000	3'000	3'000
Kirchgemeinden	13	1'440	102'450	461'120
Total	**84**			**1'987'705**

Anteilsmässiger Aufwand nach Eigentümer, 2011

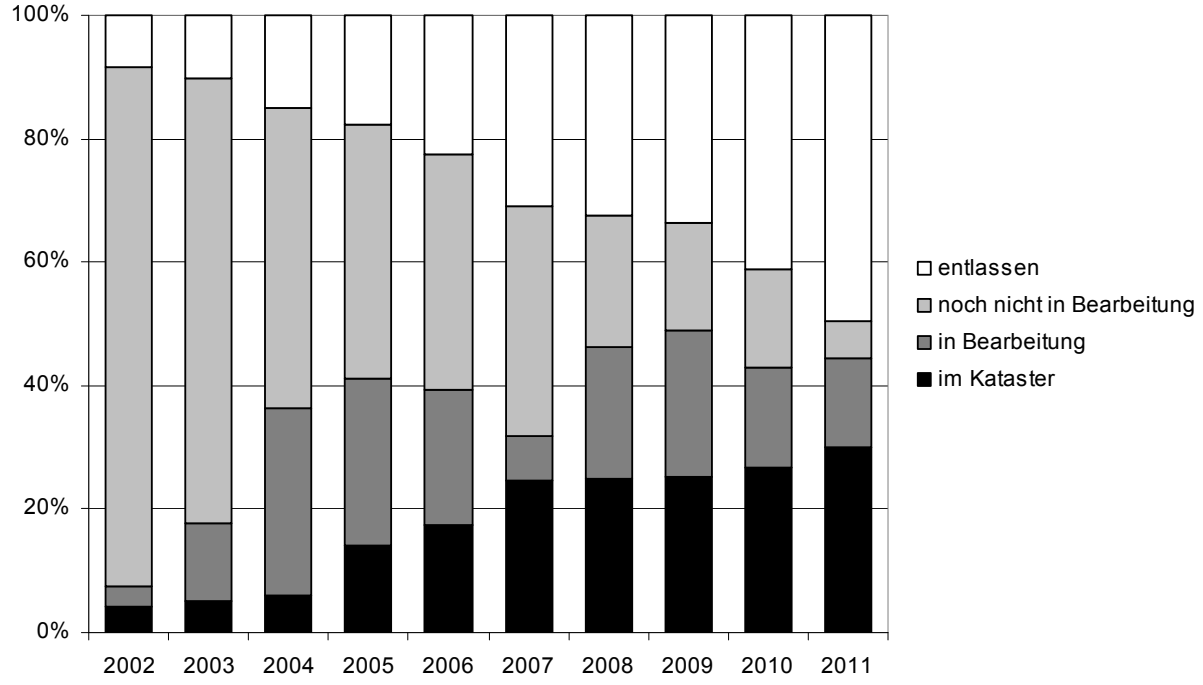


Beiträge des Bundes an denkmalpflegerische Massnahmen, 2011

Eigentümerkategorien	Anzahl	kleinster Beitrag Fr.	grösster Beitrag Fr.	Total Fr.
Privatpersonen	0	0	0	0
Privatrechtliche Körperschaften	1	93’166	93’166	93’166
Politische Gemeinden	0	0	0	0
Schulgemeinden	0	0	0	0
Kirchgemeinden	0	0	0	0
Total	**1**			**93’166**

6510 Amt für Umwelt

Stand der Erstellung des Katasters der belasteten Standorte (jeweils per 31.12.)



Kontrollen

Legende zur Spalte Gewichtung: 1= einschneidende Mängel, 2 = bedeutende Mängel, 3 = geringfügige Mängel

	2010				2011				
Branche/Abteilung	**Kontrollen AfU**	**Eigen- bzw. Fremdkontrollen ***	**Beanstandungen**	**Stand der Erledigung**	**Kontrollen AfU**	**Eigen- bzw. Fremdkontrollen ***	**Beanstandungen**	**Gewichtung**	**Bemerkungen / Gründe für Beanstandungen**
Industrie und Gewerbe									
Garagen- und Transportbetriebe, Bauunternehmen, Werkhöfe	31	206	70		45	503	50	2-3	
Kaminfegerbetriebe	0	3	0		0	3	0		
Malerbetriebe	0	0	0		0	180	0		
Metalloberflächenbehandlungsbetriebe	4	2'107	17		5	1'753	11	2-3	
Nahrungsmittelbetriebe	3	1'603	25		9	1'280	59	2-3	
Chem. bzw. Pharmazeutische Betriebe	5	261	8		2	229	4	3	
Kiesgruben	25	39	3		23	39	8	1-3	Davon hat eine die Kontrolle nicht bestanden
Störfallrelevante Betriebe	18*	0	10		30	0	15	2-3	
Vollzug Gefahrgutbeauftragtenverordnung	0	0	0		13	0	3	3	
Chemisch Reinigungen	0	3	1		0	0	0		
Bootswerften	0	0	0		0	0	0		
Abwasserreinigungsanlagen									
Kommunale Anlagen	71		16	laufende Erledigung	70		19	3	
Private Kleinanlagen	0	116	7	laufende Erledigung	0	104	4	3	
Landwirtschaftsbetriebe									
Schweinebetriebe ohne ÖLN-Zahlungen	4	150	4		0	134	5	2-3	Abnahmevereinbarungen
Tierhaltungen (Luftreinhaltung)	89	0	33		76		15	3	
Betriebskontrollen baulicher Gewässerschutz	18	990	12	Sanierungen angeordnet und z.T. kontrolliert	28	1’006	35	1-3	Liegenschaftsentwässerung, Hofdüngerlager nicht i.O.
Projekt Kontrolle Güllegruben und Liegenschaftsentwässerung mit Verband Thurgauer Landwirtschaft und MBR Thurgau AG (2011-2016)					5	460	40	2-3	Kontrolliert wurden 460 Betriebe mit 800 Güllegruben
Abfallbehandlungsanlagen									
KVA + RAZ, Abwasseranalysen	0	4	0		0	5	0		
- Lufthygienische Messungen online					kontinuierlich				

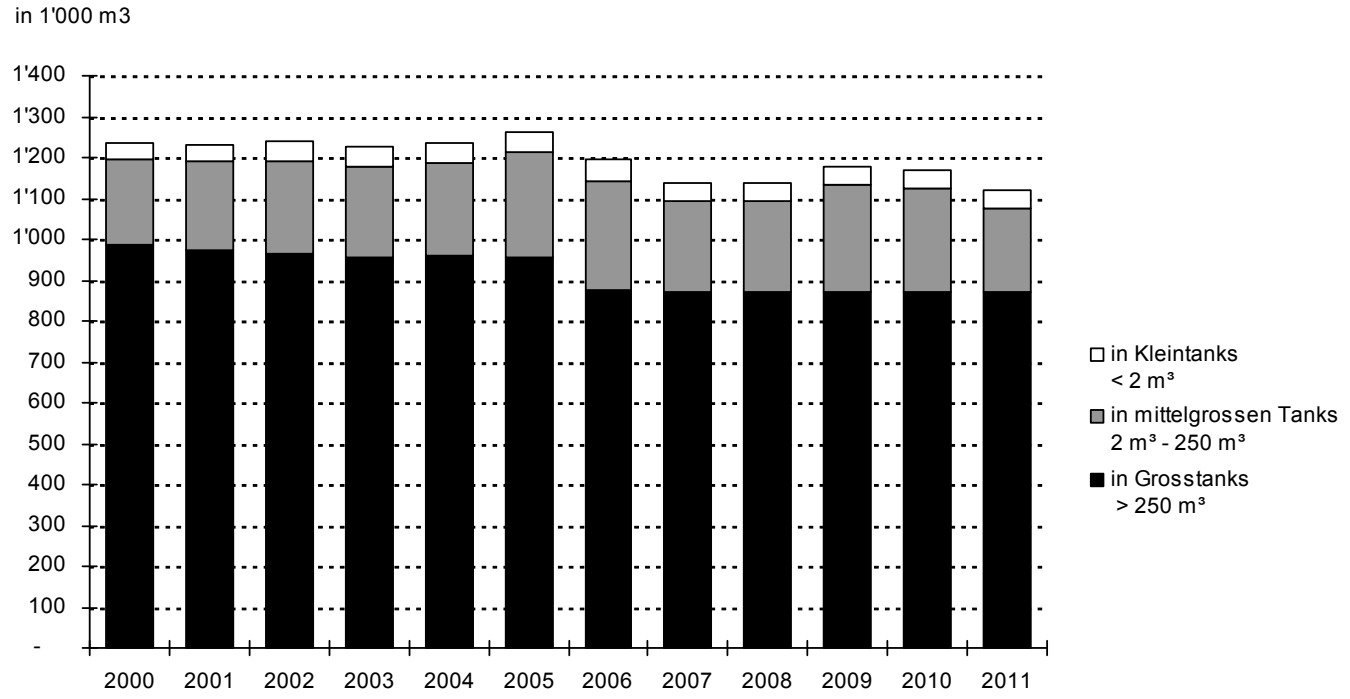
Branche/Abteilung	2010 Kontrollen AfU	2010 Eigen- bzw. Fremdkontrollen *	2010 Beanstandungen	2010 Stand der Erledigung	2011 Kontrollen AfU	2011 Eigen- bzw. Fremdkontrollen *	2011 Beanstandungen	2011 Gewichtung	Bemerkungen / Gründe für Beanstandungen
- Beteiligung an VR und VR-Ausschuss					kontinuierlich				
Kompostierwerke/Biogasanlagen	7	2	0		11	33	3	2-3	Jährliche Fremdkontrolle ab 2011
Bauabfallanlagen	24	32	5		6	34	1	2-3	
Deponien	22	2	1		16	2	1	2-3	
Sonderabfall-Betriebe	12	0	2		19	3	3	2-3	
Abfallanlagen (alle Betriebe)	81	893	186		57	849	164	2-3	
Lufthygienische Kontrolle von Anlagen									
Feuerungen HEL/EGA < 350 kW	0	18'463	2’817		0	21’094	2'890	1-3	
Holzfeuerungen < 70 kW	0	5'907	797		0	5’404	677	1-3	
Feuerungen HEL/EGA >350 kW	67	113	28		51	96	16	2-3	
Holzfeuerungen >70 kW	30	133	21		44	122	34	2-3	
Stationäre Motoren	8	7	3		8	10	3	2-3	
Andere Anlagen	14	102	14		54	45	16	2-3	
Gasrückgewinnung Tanklager	0	4	0		0	4	0	2	
Gasrückführung Tankstellen	29	649	58		90	473	89	1-3	
Tankanlagen									
Kleintankanlagen/ Gebindelager	155	342	2		162	344	16	2-3	15 der 16 Mängel wurden bei Kontrollen durch das AfU festgestellt
Mittelgrosse Tankanlagen	21	3'227	20		47	3'353	18	1[a]-3	[a] sieben Kontrollen wurden durch das AfU in Grund-wasserschutzzonen vorgenommen
Grosstankanlagen	24	21	7		52	9	2	2-3	
Betriebstankanlagen	57	26	4		12	19	1	3	
Diverse Kontrollen									
Immissionsklagen (LRV)	13	0	13		12	0	12	1-3	Davon konnten acht erledig werden
Funkanlagen (NISV)	0	6	1		3	2	1	1	
VOC-Bilanzen (VOCV)	38	0	16		34	0	17	1	
Kontrollen auf Baustellen					209	0	4	2-3	
Kontrollen illegaler Entsorgungen/ Feuer					77	0	77	1-3	15 Verzeigungen
Kontrolle 1. Augustfeuer					53	0	0		

* Entsprechend Branchenvereinbarung oder durch ausgelagerte Kontrollen, Kontrollen Abwasser, Luft und Lagerung

Anzahl Tankanlagen zur Lagerung von wassergefährdenden Flüssigkeiten nach Tankarten

	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011
Kleintankanlagen	13’532	13’810	14’231	14'300	14'143	14’170	14'094	14’045	13'920	13'842
mittelgrosse- und Betriebstankanlagen	19’902	18’741	18’692	18'391	17'236	17’451	17'431	17'176	16'816	16'405
Grosstankanlagen	130	129	122	123	117	119	119	117	116	116
Total Anlagen in Betrieb	**32'517**	**32'680**	**33'045**	**32'814**	**31'096**	**31'740**	**31'644**	**31'338**	**30'852**	**30'363**
Total Anlagen ausser Betrieb	**8'032**	**8'281**	**8'557**	**9'012**	**9'607**	**10'540**	**10'706**	**11'520**	**13'466**	**14'184**
Bewilligte Neuanlagen	630	504	544	423	281	204	185	238	209	110
Anlagesanierungen	72	90	58	72	57	44	31	30	29	27
Ausser Betrieb gesetzte Anlagen	282	279	311	464	518	498	644	561	585	702

Lagervolumen für Öl und Benzin im Kanton Thurgau



Anzahl Baugesuche (BG)

	2007	2008	2009	2010	2011	Differenz zum Vorjahr
Einfache BG / in Bauzone	843	750	977	1'008	1'113	+105
BG ausserhalb Bauzone	497	466	538	531	623	+92
BG Industrie und Gewerbe	378	391	358	352	376	+24
BG NIS-Antennen	37	14	31	24	16	-8
BG Bodenseeufer	51	40	37	37	46	+9
BG Fliessgewässer/Wasserwirtschaft	26	17	18	16	17	+1
Planungsgesuche	116	124	122	117	111	-6
Strassenprojekte	4	8	12	5	4	-1
Vernehmlassungen	1	14	2	11	2	-9
Total	**1'953**	**1'824**	**2'095**	**2'101**	**2'308**	**+207**

Produktegruppe Planungs- und Baugesuche (Teil Baugesuche)

	2007	2008	2009	2010	2011
Bearbeitete Baugesuche	1’953	1'824	2'095	2'101	2'308
Mitarbeit bei Umweltverträglichkeitsprüfungen	16	14	15	9	8

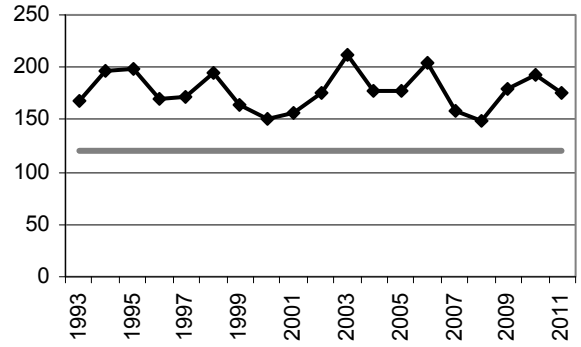
Entwicklung der Luftschadstoffe im Kanton Thurgau

Ozon (O_3) in µg/m³ - Messstationen Frauenfeld und St. Gallen Stuelegg

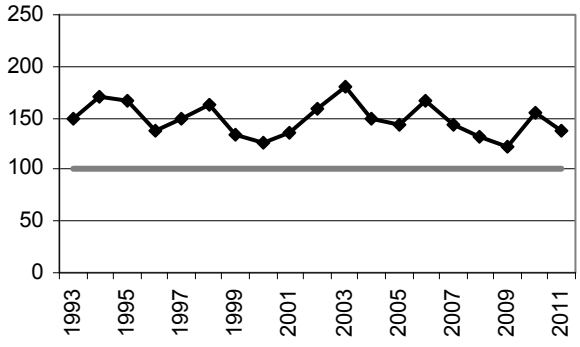
Station Frauenfeld					**Station St. Gallen Stuelegg**				
Jahr	Maximales Stundenmittel	Grenzwert	Max. 98-Perzentil	Grenzwert	Jahr	Maximales Stundenmittel	Grenzwert	Max. 98-Perzentil	Grenzwert
1994	195.8	120	170.8	100	1994	167.8	120	155.0	100
1995	197.6	120	167.1	100	1995	170.4	120	157.5	100
1996	170.7	120	138.2	100	1996	171.4	120	153.0	100
1997	171.1	120	149.9	100	1997	160.2	120	146.8	100
1998	194.6	120	163.3	100	1998	178.7	120	166.4	100
1999	163.5	120	133.4	100	1999	163.1	120	154.2	100
2000	151.3	120	126.8	100	2000	189.9	120	174.1	100
2001	155.9	120	136.4	100	2001	190.5	120	162.3	100
2002	175.9	120	158.6	100	2002	192.7	120	162.7	100
2003	212.0	120	179.9	100	2003	209.7	120	195.8	100
2004	177.3	120	148.4	100	2004	189.0	120	168.3	100
2005	178.0	120	143.0	100	2005	187.0	120	164.0	100
2006	205.0	120	166.0	100	2006	201.5	120	177.1	100
2007	158.0	120	143.0	100	2007	158.0	120	150.0	100
2008	149.1	120	131.8	100	2008	146.3	120	133.4	100
2009	179.1	120	122.3	100	2009	164.3	120	136.6	100
2010	192.0	120	155.1	100	2010	174.8	120	164.8	100
2011	175.9	120	137.8	100	2011	173.9	120	160.2	100

Frauenfeld: Ozon – höchste Stundenmittel in µg/m³

Horizontale Linie = Grenzwert gemäss Luftreinhalteverordnung (LRV)

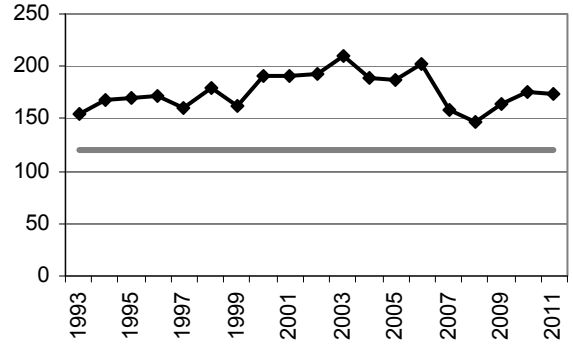


Frauenfeld: Ozon – max. 98 %-Monatspercentil in µg/m³

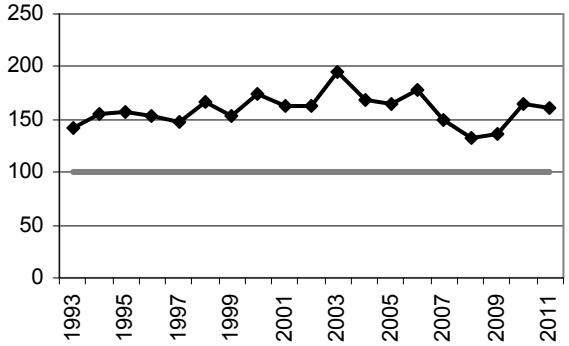


Stuelegg: Ozon – höchste Stundenmittel in µg/m³

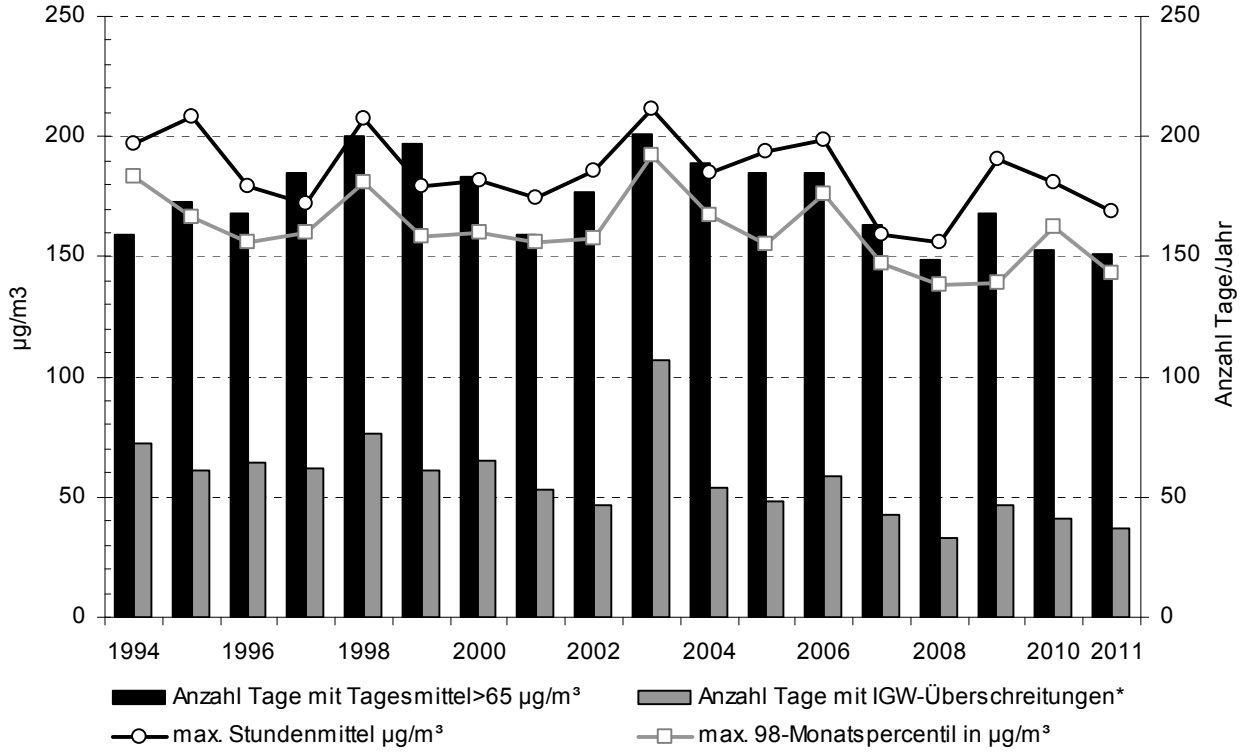
Horizontale Linie = Grenzwert gemäss Luftreinhalteverordnung (LRV)



Stuelegg: Ozon – max. 98 %-Monatspercentil in µg/m³

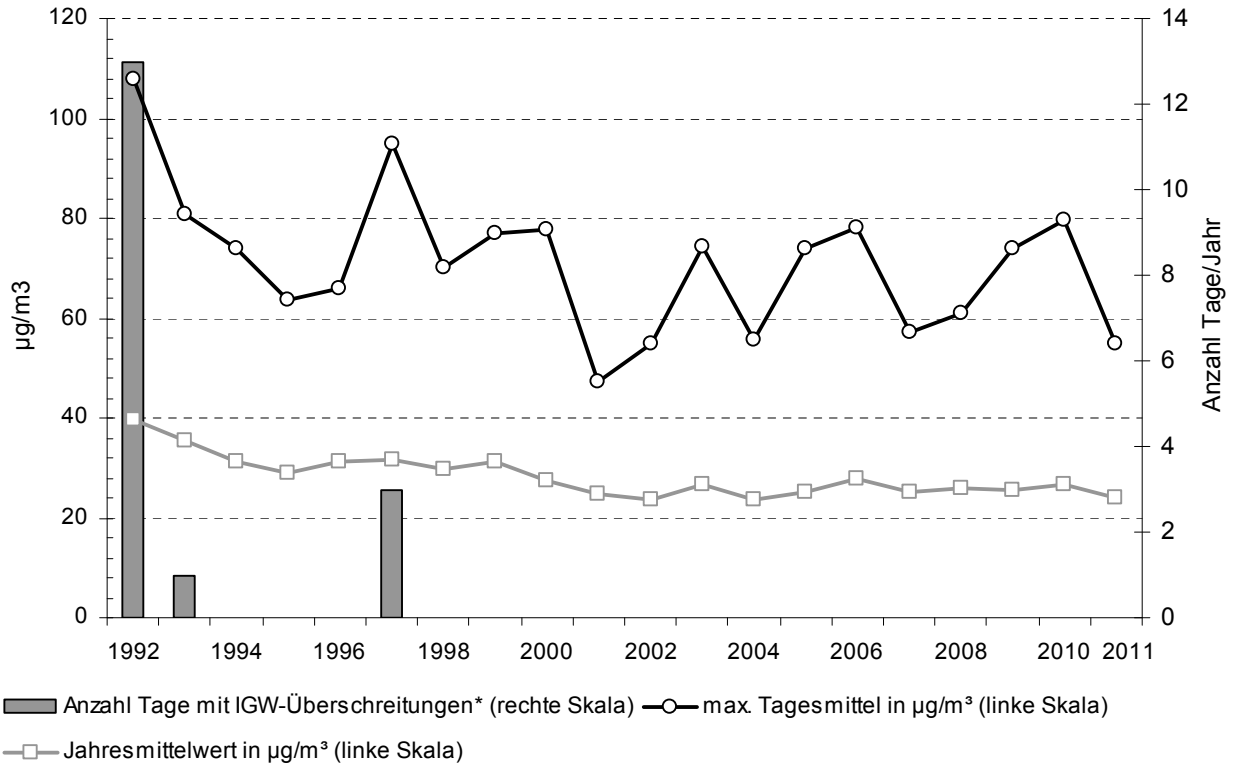


Ozon - Messstation Weerswilen



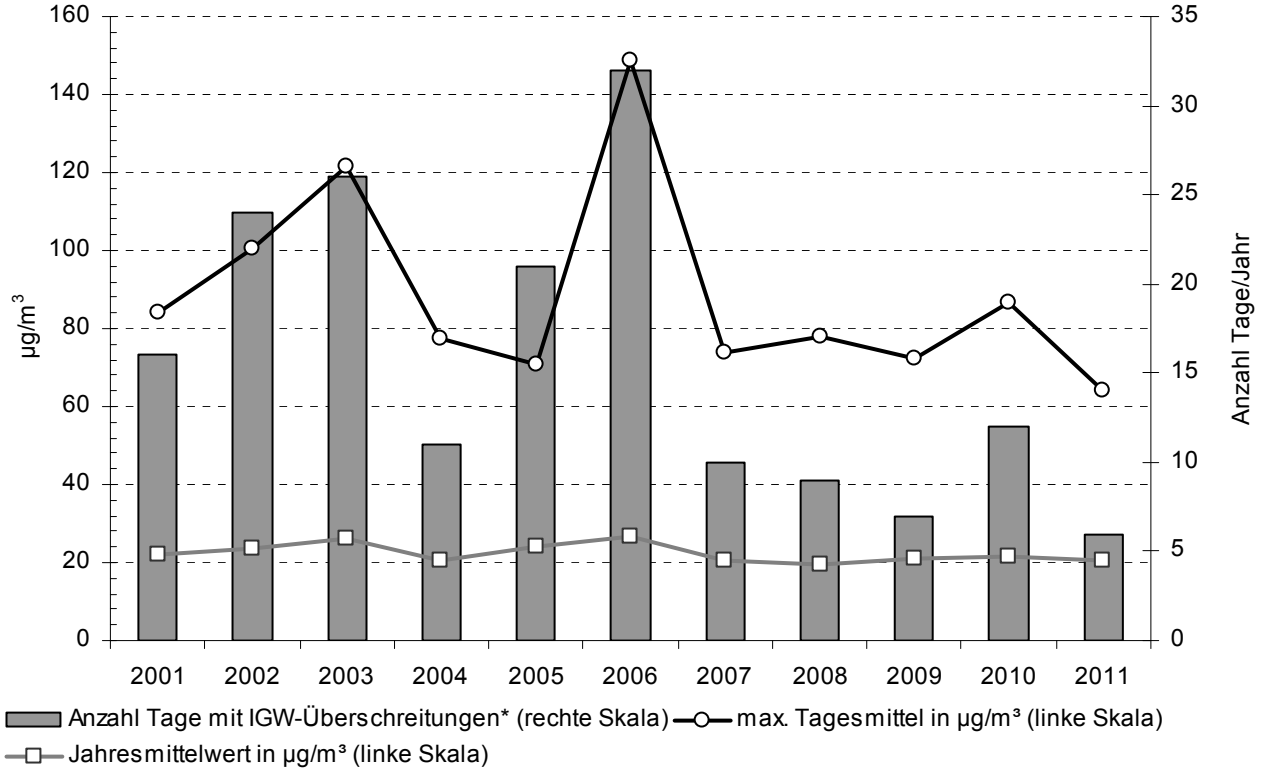
** Immissionsgrenzwerte (IGW) Ozon (O_3):*
- *100 µg/m³ 98 % der 1/2 h Mittelwerte eines Monats <= 100 µg/m³*
- *120 µg/m³ Stundenmittelwert; darf höchstens einmal pro Jahr überschritten werden*

Stickstoffdioxid - Messstation Frauenfeld



** Immissionsgrenzwerte (IGW) Stickstoffdioxid (NO_2):*
- *30 µg/m³ Jahresmittelwert*
- *80 µg/m³ Tagesmittelwert; darf höchstens einmal pro Jahr überschritten werden*

Feinstaub - Messstation Frauenfeld



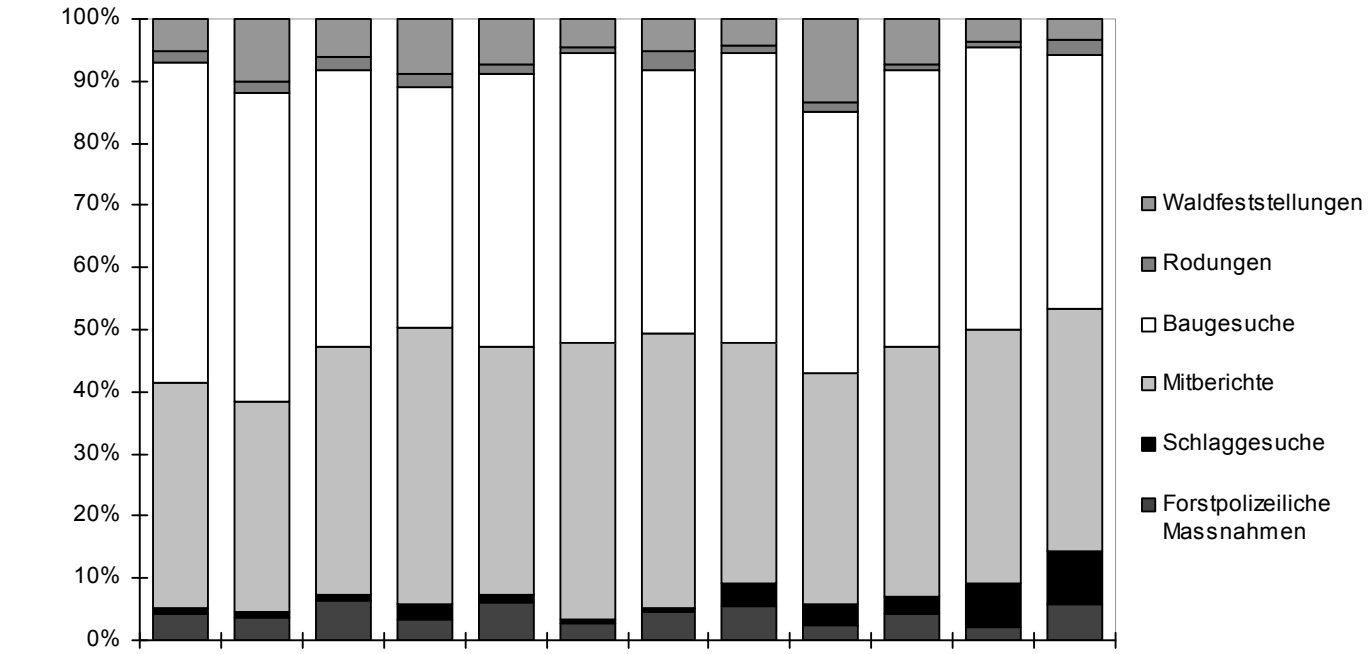
** Immissionsgrenzwerte (IGW) Feinstaub (PM 10):*

- *20 µg/m³ Jahresmittelwert*
- *50 µg/m³ Tagesmittelwert; darf höchstens einmal pro Jahr überschritten werden*

Für Aussagen zur Luftqualität wird auf den jährlich erscheinenden Bericht von Ostluft - Die Luftqualität in der Ostschweiz und in Liechtenstein - hingewiesen. Die Jahresberichte und weitere aktuelle Informationen sind unter www.ostluft.ch einsehbar.

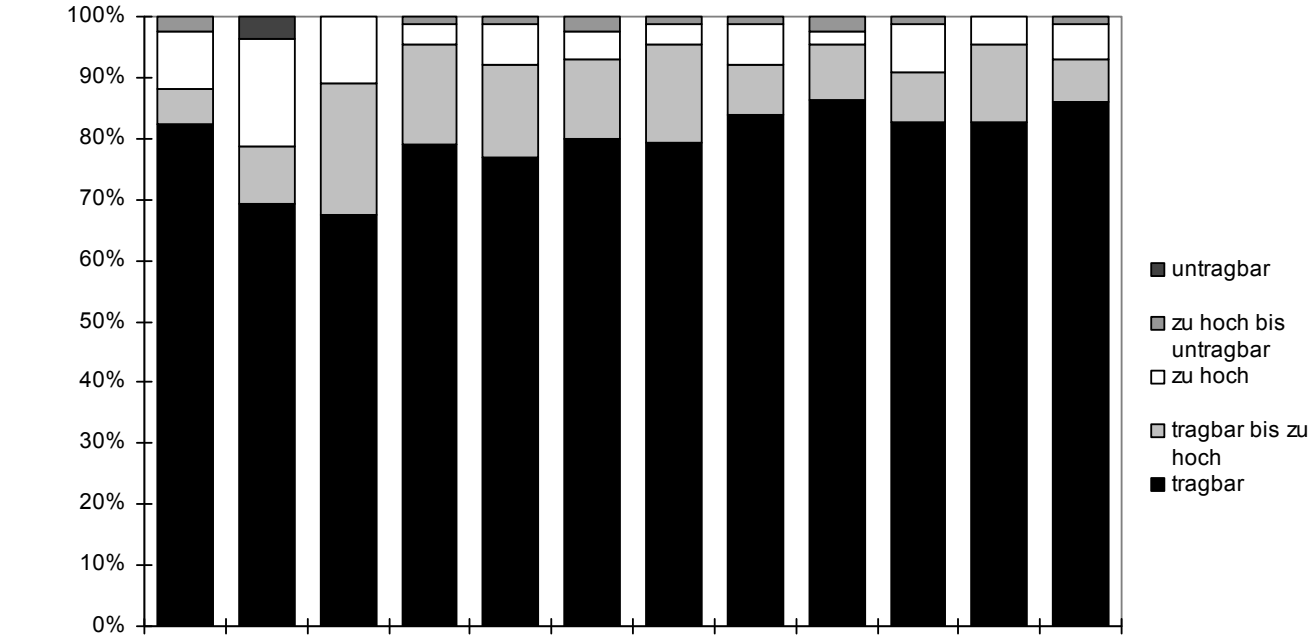
6610 Forstamt

Geschäftsfälle in der Walderhaltung



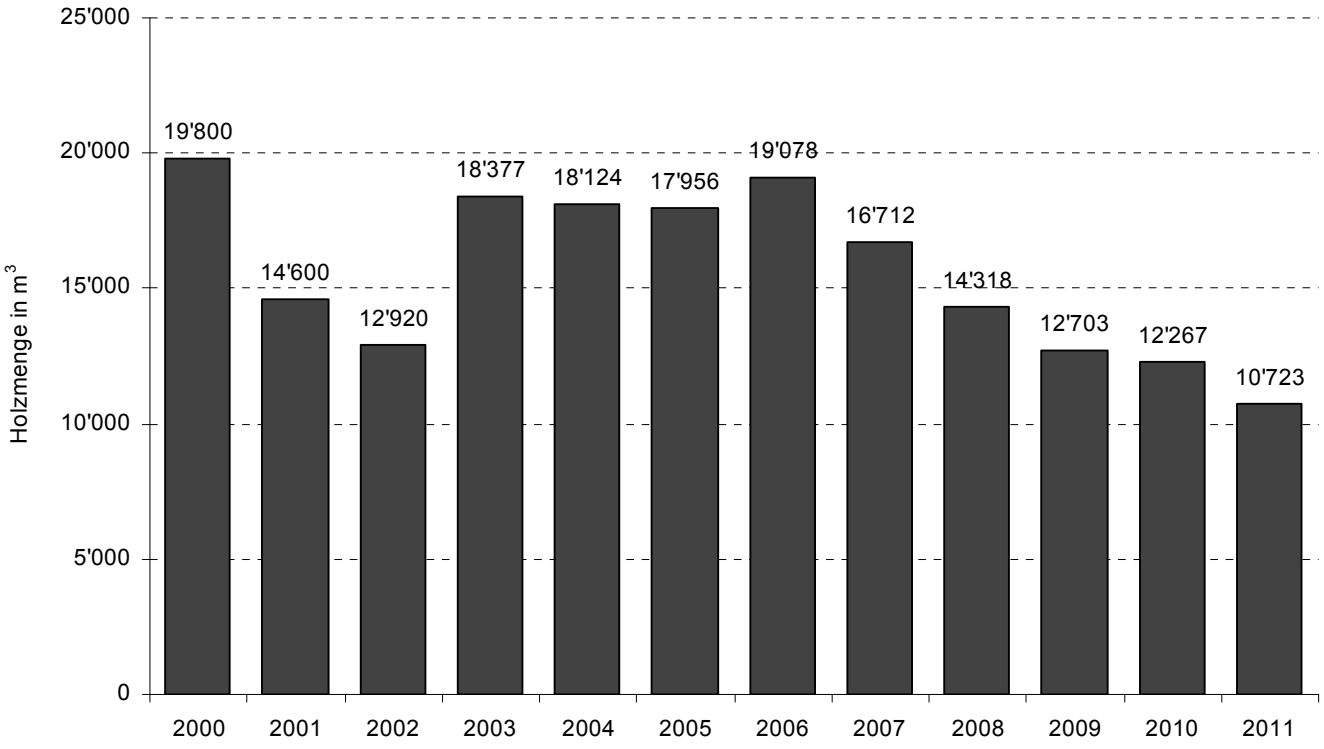
Jahr	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011
Total Geschäfts-fälle	375	445	475	461	516	534	496	534	610	503	577	645

Wildverbissbelastung

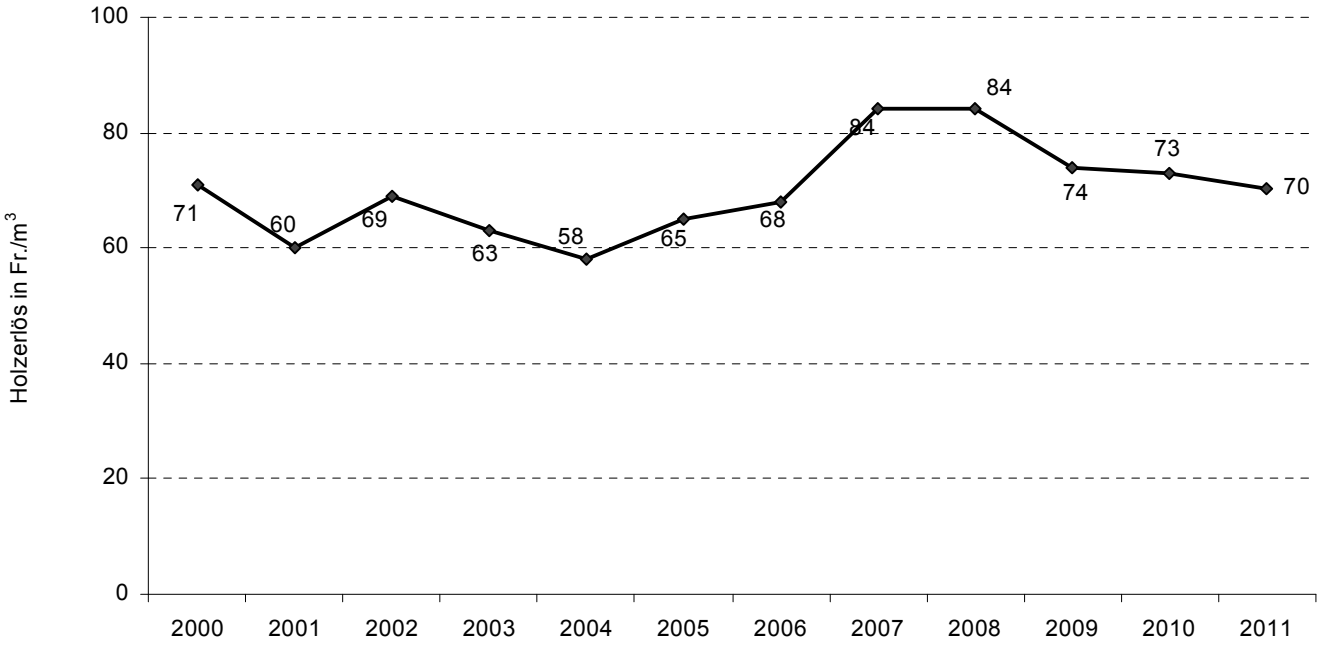


Jahr	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011
Total Fälle	85	85	83	86	87	85	87	87	87	87	87	86

Holznutzungen im Staatswald



Holzerlöse im Staatswald



7 Departement für Finanzen und Soziales

7010 Generalsekretariat

Verwaltungsrechtspflege

	Gebühren (Erlass/Stundung/Hinterzug)	Steuerbefreiung	Steuerrecht (Steuerakteneröffnungen)	Fürsorge	Gesundheit	öffentliche Sammlungen	Verschiedenes	Total
Pendenzen 1. Januar 2011	4	7	2	12	3	0	1	29
Neueingänge	45	88	36	88	25	53	3	338
Total zu behandelnde Rekurse, Gesuche und Aufsichtsbeschwerden	**49**	**95**	**38**	**100**	**28**	**53**	**4**	**367**
Art der Erledigung:								
- Gutheissung	9	54	15	21	13	52	1	165
- Teilweise Gutheissung	0	0	0	5	1	0	0	6
- Abweisung	28	2	1	23	5	0	2	61
- Nichteintreten	3	0	0	4	0	0	0	7
- Abschreibung	3	7	21	19	2	0	1	53
Total Erledigungen	**43**	**63**	**37**	**72**	**21**	**52**	**4**	**292**
Pendenzen 31. Dezember 2011	6	32	1	28	7	1	0	75
davon Pendenzen aus dem Jahr 2010	0	1	1	0	1	0	0	3